

DIE GESCHICHTE DES REVOLUTIONÄREN WIRKENS DES PRÄSIDENTEN KIM IL SUNG

PYONGYANG, KOREA

JUCHE 101 (2012)



DIE GESCHICHTE DES REVOLUTIONÄREN WIRKENS DES PRÄSIDENTEN KIM IL SUNG

**Verlag für Fremdsprachige Literatur
Pyongyang, Korea
Juche 101 (2012)**





VORWORT

Kim Il Sung, großer Führer des koreanischen Volkes, ist der Begründer der Juche-Ideologie und der Songun-Idee, Bahnbrecher des koreanischen revolutionären Werkes, Gründer des sozialistischen Korea und ewiger Präsident der Demokratischen Volksrepublik Korea.

Er widmete sich über 70 Jahre lang seit dem Beschreiten des revolutionären Weges in der ersten Hälfte seines zweiten Lebensjahrzehnts einzig und allein der souveränen Sache der Volksmassen und erwarb sich unvergängliche Verdienste, welche niemandem sonst gelungen wären.

Er brach mit der Waffe in der Hand dem Werk der koreanischen Revolution Bahn, zerschlug in den Dreißigern den japanischen Imperialismus und befreite das Vaterland, besiegte in den Vierzigern den US-Imperialismus, der sich für unbesiegbar hielt, und verteidigte die Sicherheit des Vaterlandes und die Souveränität der Nation.

Er führte die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution, die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau erfolgreich durch, errichtete die sozialistische Ordnung, in der die Volksmassen Herr aller Dinge sind und alles ihnen dient, erbaute einen starken sozialistischen Staat, der souverän, selbstständig und zum Selbstschutz fähig ist, durchkreuzte auf Schritt und Tritt die Umtriebe der Imperialisten und anderer feindseliger Kräfte zur Isolierung und Strangulierung Koreas, verfocht und verteidigte standhaft den Sozialismus koreanischer Prägung, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt stehen, und veranschaulichte dessen Macht vor aller Welt.

Er löste die Frage der Fortsetzung des koreanischen revolutionären Werkes auf glänzendste Weise und leistete einen außergewöhnlichen Beitrag zum Kampf für die Beschleunigung der selbstständigen Vereinigung des Vaterlandes und die Realisierung der Souveränität in der ganzen Welt.

In der ganzen Zeit seiner revolutionären Tätigkeit sah er in der Betrachtung des Volkes als Höchstes seinen Leitspruch, teilte stets Freud und Leid mit dem Volk und beschränkte den Weg des selbstlosen Dienstes am Volk und setzte sich

bis zum letzten Augenblick seines Lebens mit ganzer Hingabe für das Aufblühen und Gedeihen des Vaterlandes und das Glück des Volkes ein.

Aufgrund seiner unvergänglichen revolutionären Verdienste um Vaterland und Volk, die Epoche und Geschichte lebt er in den Herzen der Menschheit auf ewig als Sonne des Juche fort.

Dem einhelligen Wunsch progressiver Menschen in aller Welt folgend, die Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung zu studieren, gibt die Redaktion in diesem Jahr 2012 zu seinem 100. Geburtstag das im April 2011 erschienene Buch „Die Geschichte des revolutionären Wirkens des Präsidenten Kim Il Sung“ in Übersetzung heraus.

Die Redaktion



INHALT

KAPITEL I

KIM IL SUNGS GEBURT, EINLEITUNG DER REVOLUTIONÄREN SACHE IN KOREA (<i>April 1912–Dezember 1931</i>)	1
1. Kim Il Sung's Geburt und Werdegang	1
2. Beginn der revolutionären Tätigkeit, Gründung des VZI	6
3. Arbeit zur Heranbildung von Kommunisten der neuen Generation und zur Wachrüttelung und Organisation der Volksmassen	9
4. Massenkampf gegen den japanischen Imperialismus und den reaktionären Militärklüngel Chinas und Ringen um den Zusammenschluss der anti-japanischen Kräfte	14
5. Begründung der Juche-Ideologie und der Songun-Idee, Anleitung der Kaluner Konferenz	20
6. Bildung der ersten Parteiorganisation – Genossenverein Konsol und Erweiterung und Festigung der Parteiorganisationen	29
7. Gründung der Koreanischen Revolutionsarmee und Arbeit zur Vorbereitung des bewaffneten antijapanischen Kampfes	34

KAPITEL II

ORGANISIERUNG UND ANLEITUNG DES KAMPFES ZUR ENTWICKLUNG DES ANTIJAPANISCHEN NATIONALEN BEFREIUNGSKAMPFES AUF EIN NEUES, HÖHERES STADIUM (<i>Dezember 1931–Februar 1936</i>)	41
1. Leitung der Mingyuegou-Konferenz, Darlegung des strategischen Kurses zur Entfaltung des bewaffneten Kampfes mit dem Partisanenkrieg als Schwerpunkt	41

2. Gründung der AVPA, Beginn der Führung der Songun-Revolution, Vorrücken in die Süd- und Nordmandschurei	44
3. Schaffung von Partisanenstützpunkten am Ufer des Tuman, Errichtung der revolutionären Volksregierung und Durchführung demokratischer Reformen	50
4. Ausdehnung des bewaffneten antijapanischen Kampfes aufs koreanische Landesinnere und seine Weiterentwicklung	56
5. Aufbau von Parteiorganisationen und Ausbau und Festigung der Massenorganisationen	60
6. Schaffung des alle Einwohner umfassenden Verteidigungssystems in den Partisanengebieten und Kampf zum Schutz der Partisanengebiete	66
7. Umorganisation der AVPA zur KRVA, Bildung des Parteikomitees der KRVA und aktive militärisch-politische Tätigkeit	72
8. Verteidigung des eigenständigen Standpunktes der koreanischen Revolution, Auflösung der Partisanengebiete, Erweiterung und Weiterentwicklung des bewaffneten Kampfes in ausgedehnte Gebiete	77
9. Verstärkung der Solidarität mit den internationalen revolutionären Kräften und Verwirklichung der antiimperialistischen gemeinsamen Front	85

KAPITEL III

ORGANISIERUNG UND ANLEITUNG DES KAMPFES UM LANDESWEITEN GROSSEN AUFSCHWUNG IM ANTIJAPANISCHEN NATIONALEN BEFREIUNGSKAMPF MIT DEM BEWAFFNETEN KAMPF ALS ZENTRUM (<i>Februar 1936–August 1940</i>)	90
1. Anleitung der Konferenz in Nanhutou, Festlegung des strategischen Kurses für einen großen Aufschwung im antijapanischen nationalen Befreiungskampf mit dem bewaffneten Kampf als Zentrum	90
2. Erweiterung und Stärkung der Haupttruppe der KRVA und Gründung der LWV	93
3. Schaffung des Paektusan-Stützpunktes um das Geheimplager Paektusan und Ausdehnung der Geheimstützpunkte tief ins koreanische Inland	98
4. Erweiterung der Partei- und LWV-Organisationen im landesweiten und gesamtnationalen Rahmen	101

5. Operationen zum Vorrücken großer Truppenteile ins koreanische Landesinnere und die historische Schlacht von Pochonbo	108
6. Kampf um die Verstärkung der militärischen und politischen Aktionen angesichts des Ausbruchs des Chinesisch-Japanischen Krieges und um die beschleunigten Vorbereitungen für den gesamtnationalen Widerstand	114
7. Festlegung der Aufgaben für den weiteren Aufschwung des nationalen Befreiungskampfes gegen Japan, Organisierung und siegreiche Führung des Schweren Marsches	121
8. Operation zum Vorstoß ins Gebiet Musan und Gestaltung der Gegend nordöstlich des Paektu-Gebirges zu einer strategischen Basis der Revolution	126
9. Umgehungsmanöver mit großen Einheiten und aktive Einzelaktionen	130

KAPITEL IV

ORGANISIERUNG UND ANLEITUNG DES KAMPFES ZUM INITIATIVREICHEN HERBEIFÜHREN DES GROSSEN EREIGNISSES, DER BEFREIUNG DES VATERLANDES, UND DIE VERWIRKLICHUNG DER SACHE DER BEFREIUNG DES VATERLANDES (<i>August 1940–August 1945</i>)	136
1. Anleitung der Tagung von Xiaohaerbalung und Festlegung des strategischen Kurses, das große Ereignis, die Befreiung des Vaterlandes, gut gerüstet herbeizuführen	136
2. Aktionen kleiner Einheiten der KRVA	138
3. Politische und militärische Ausbildung der KRVA	144
4. Kampf für die Vollendung der Vorbereitungen der Parteigründung und die Erweiterung und Weiterentwicklung der LWV-Bewegung, Arbeit zur Vorbereitung des gesamtnationalen Widerstandskampfes für den endgültigen Entscheidungskampf	146
5. Verwirklichung einer vereinten Front der bewaffneten Kräfte Koreas, Chinas und der Sowjetunion, Formierung der Internationalen Vereinten Armee	155
6. Organisierung und Anleitung der letzten Angriffsoperation, Verwirklichung der großen Sache der Befreiung des Vaterlandes	159

7. Die historische Bedeutung des Sieges im bewaffneten antijapanischen Kampf, Begründung der koreanischen revolutionären Traditionen 164

KAPITEL V

- ORGANISIERUNG UND FÜHRUNG DES KAMPFES ZUR VOLLENDUNG DER ANTIIMPERIALISTISCHEN UND ANTI-FEUDALEN DEMOKRATISCHEN REVOLUTION
(*August 1945–Februar 1947*) 171
1. Darlegung der Linie zur Neugestaltung des Vaterlandes und der drei Aufgaben –Aufbau der Partei, des Staates und der Armee – und triumphale Rückkehr ins Vaterland 171
 2. Verwirklichung der Sache der Parteigründung und Kampf zur Verteidigung und Durchsetzung der politischen und der organisatorischen Linie der Partei 176
 3. Arbeit zum festen Zusammenschluss der breiten Massen um die Partei 182
 4. Errichtung des Provisorischen Volkskomitees Nordkoreas, Durchführung der demokratischen Reformen und Ringen um die Entwicklung der demokratischen Bildung und Kultur 185
 5. Vorbereitungen für den Aufbau einer regulären revolutionären Armee 196
 6. Kampf gegen die Okkupation Südkoreas durch die US-Imperialisten und deren Machenschaften zur nationalen Spaltung 201
 7. Gründung der Partei der Arbeit, einer Massenpartei des werktätigen Volkes 208
 8. Bewegung zur ideologischen Generalmobilmachung für den Aufbau des Staates, Wettbewerbsbewegung zur Steigerung der Produktion und Bewegung zur Beseitigung des Analphabetentums 212

KAPITEL VI

- ORGANISIERUNG UND FÜHRUNG DES KAMPFES ZUR VERWIRKLICHUNG DER AUFGABEN IN DER ANFANGSZEIT DER ÜBERGANGSPERIODE ZUM SOZIALISMUS UND ZUR ERRICHTUNG EINER ZENTRALEN EINHEITSREGIERUNG
(*Februar 1947–Juni 1950*) 220
1. Darlegung der Aufgaben in der Anfangszeit der Übergangsperiode zum Sozialismus und Bildung des Volkskomitees Nordkoreas 220

2. Darlegung der Linie zum Aufbau einer selbstständigen Nationalwirtschaft und Kampf für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft	224
3. Festigung und Entwicklung der KRVA zur KVA, Arbeit für die Festigung der militärischen Stärke des Landes	230
4. Vorbereitung für die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse	238
5. Anleitung des II. Parteitages der PdA Nordkoreas und Arbeit zur qualitativen Stärkung der Partei	242
6. Arbeit zur Erreichung des Zusammenschlusses der gesamten Nation und Gründung der Demokratischen Volksrepublik Korea	246
7. Aktive Unterstützung des chinesischen Volkes in seinem revolutionären Kampf, Verstärkung der Solidarität mit internationalen demokratischen Kräften	254
8. Kampf zum Zusammenschluss der patriotischen Kräfte für die Vereinigung des Vaterlandes und zur Verwirklichung der Vorschläge für die friedliche Vereinigung	259

KAPITEL VII

KAMPF FÜR DEN SIEG IM VATERLÄNDISCHEN BEFREIUNGSKRIEG (<i>Juni 1950–Juli 1953</i>)	265
1. Zurückschlagen des bewaffneten Überfalls der US-Imperialisten und Kampf um die Befreiung des südlichen Landesteils durch entscheidende Gegenoffensive	265
2. Kampf zur Überwindung der zeitweiligen schwierigen Lage des Krieges und für einen neuen Gegenangriff, Verstärkung der revolutionären Disziplin und Wiederaufbau des Hinterlandes	274
3. Verteidigung im Stellungskrieg, Erweiterung und Verstärkung der Parteilinien und Festigung der Volksmacht	281
4. Produktion in der Kriegszeit und Vorbereitungen für den Nachkriegswiederaufbau	287
5. Erhöhung der Kampfkraft der Volksarmee, Vertiefung und Weiterentwicklung der eigenständigen Kriegstheorien und Kampfmethoden	293

6. Enthüllung der Gräueltaten der US-Imperialisten und Stärkung der Solidarität mit den Völkern der Welt	298
7. Kampf für die organisatorische und ideologische Stärkung der Partei und den endgültigen Sieg im Krieg	301

KAPITEL VIII

ORGANISIERUNG UND FÜHRUNG DES KAMPFES FÜR DEN WIEDERAUFBAU DER VOLKSWIRTSCHAFT NACH DEM KRIEG UND DEN AUFBAU DER GRUNDLAGEN DES SOZIALISMUS (<i>Juli 1953–Dezember 1960</i>)	309
1. Darlegung der Hauptlinie für den Wirtschaftsaufbau nach dem Krieg und Kampf um den Wiederaufbau der Volkswirtschaft	309
2. Darlegung der strategischen Aufgaben beim Armeeaufbau nach dem Krieg und Kampf um die Stärkung und Entwicklung der Volksarmee zu einer Armee der Partei	315
3. Veröffentlichung der Aprilthesen, Kampf zum vollen Vorantreiben der sozialistischen Revolution, Errichtung der sozialistischen Ordnung mit den Volksmassen im Mittelpunkt	320
4. Kampf für die Durchsetzung des eigenen Denkens und die Beseitigung von Kriechertum und Dogmatismus in der Nachkriegszeit	330
5. Arbeit zur Ausrüstung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit der sozialistischen Ideologie und verstärkter Kampf um die Verfechtung, Fortsetzung und Weiterentwicklung der revolutionären Traditionen	334
6. Der III. Parteitag der PdAK, Festigung der Einheit und Geschlossenheit der Partei und verstärkter Kampf gegen die Konterrevolution	340
7. Kampf für einen revolutionären Aufschwung beim sozialistischen Aufbau, Schaffung der Chollima-Bewegung und ihre Vertiefung und Weiterentwicklung	346
8. Arbeit für die Herbeiführung einer Wende in der Parteiarbeit und Schaffung des Chongsanri-Geistes und der Chongsanri-Methode	354
9. Darlegung des Kurses für die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes, Verstärkung und Entwicklung der Bewegung der Japankoreaner	360

10. Kampf gegen den Imperialismus und für die Festigung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder	364
---	-----

KAPITEL IX

ORGANISIERUNG UND FÜHRUNG DES KAMPFES UM DEN UMFASSENDE AUFBAU DES SOZIALISMUS (Januar 1961–November 1970)	370
1. Der IV. Parteitag der PdAK und Darlegung der programmatischen Aufga- ben für den umfassenden Aufbau des Sozialismus	370
2. Kampf zur Errichtung eines neuen sozialistischen Wirtschaftsführungs- systems	372
3. Festlegung des strategischen Kurses auf die parallele Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung, Kampf um die Stärkung der selbstschützenden Landesverteidigungsfähigkeit	375
4. Veröffentlichung der Thesen zur sozialistischen Agrarfrage und Kampf um deren Verwirklichung	380
5. Verbesserung und Intensivierung der Arbeit der Massenorganisationen und Festigung der Verbundenheit der Funktionäre mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk	384
6. Parteikonferenz der PdAK und Kampf für die Herstellung des einheitli- chen ideologischen Systems der Partei und für die Revolutionierung der ganzen Gesellschaft und deren Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse	388
7. Kampf für die Realisierung der sozialistischen Industrialisierung	396
8. Kampf für die Verstärkung der Bewegung der Japankoreaner und der internationalen Solidarität mit der Weltrevolution	403

KAPITEL X

FÜHRUNG DES KAMPFES FÜR DIE TATKRÄFTIGE ENTFALTUNG DER DREI REVOLUTIONEN (November 1970–Oktober 1980)	410
1. Der V. Parteitag der PdAK und Darlegung der programmatischen Aufga- be zur energischen Entfaltung der drei Revolutionen – der ideologischen, technischen und kulturellen Revolution	410

2. Arbeit zur Beschleunigung der technischen Revolution in den drei Bereichen, Festsetzung und Promulgierung der Sozialistischen Verfassung	414
3. Allseitige Vertiefung und Weiterentwicklung der Juche-Ideologie	419
4. Arbeit zur Lösung der Frage der Fortsetzung der revolutionären Sache	423
5. Vertiefung und Weiterentwicklung der drei Revolutionen und Kampf für den umfassenden sozialistischen Aufbau	427
6. Durchsetzung des Führungssystems Kim Jong IIs in der Volksarmee, Arbeit für die weitere Stärkung der Kampfkraft der Volksarmee	434
7. Kampf um die Festigung der Volksmacht und um die Beschleunigung der Durchsetzung der Selbstständigkeit der Volkswirtschaft, ihrer Modernisierung und wissenschaftlichen Gestaltung	438
8. Veröffentlichung der Thesen über die sozialistische Bildung und Kampf für das Aufblühen und die Weiterentwicklung der sozialistischen Kultur	442
9. Kampf zur Durchsetzung der drei Prinzipien und des Fünf-Punkte-Kurses für die Vereinigung des Vaterlandes	448
10. Arbeit zur Festigung der Geschlossenheit mit den für die Souveränität eintretenden Völkern der Welt	453

KAPITEL XI

ORGANISIERUNG UND FÜHRUNG DER ARBEIT ZUR BESCHLEUNIGUNG DER UMGESTALTUNG DER GANZEN GESELLSCHAFT GETREU DER JUCHE-IDEOLOGIE (Oktober 1980–Dezember 1989)	459
1. Der VI. Parteitag der PdAK und Darlegung der Hauptaufgabe der Revolution – Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie	459
2. Generalvormarsch zur Durchsetzung der Beschlüsse des VI. Parteitages und Schaffung des „Tempos der 1980er Jahre“	462
3. Kampf zur politisch-ideologischen und militärtechnischen Festigung der Volksarmee und allseitige Durchsetzung des Systems der Armeeführung durch Kim Jong Il	470
4. Arbeit für die Stärkung und Weiterentwicklung der Partei zur ewigen revolutionären Partei koreanischer Prägung	473

5. Kampf für die Verteidigung und Durchsetzung des Leitungsprinzips der sozialistischen Wirtschaft und Arbeit für die Schaffung solider materiell-technischer Grundlagen des Sozialismus	478
6. Arbeit für die Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensstandards des Volkes	486
7. Kampf um die Herbeiführung einer Wende in der wissenschaftlich-technischen Forschungsarbeit und im Bildungswesen	490
8. Kampf um die Verwirklichung des Vorschlages zur Gründung der Demokratischen Konföderativen Republik Koryo	495
9. Kampf um die Realisierung der Souveränität in der ganzen Welt	501

KAPITEL XII

ORGANISIERUNG UND ANLEITUNG DES KAMPFES FÜR DIE VERTEIDIGUNG UND VORANBRINGUNG DES SOZIALISTISCHEN WERKES (<i>Januar 1990–Juli 1994</i>)	507
1. Darlegung der Grundprinzipien und Kampfaufgaben für die Verteidigung und Voranbringung des sozialistischen Werkes	507
2. Kampf zur Festigung der ideologischen Position des Sozialismus und zur weiteren Ausstrahlung der sozialistischen Kultur und des nationalen Kulturerbes	510
3. Kampf für die Stärkung der Verteidigungskraft des Landes und gegen den vom US-Imperialismus veranstalteten Rummel um die Nuklearfrage	519
4. Kampf um das tatkräftige Vorantreiben des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus gemäß der veränderten Situation und den Forderungen der fortschreitenden Revolution	526
5. Kampf zur Herbeiführung einer Wende bei der Vereinigung des Vaterlandes durch den großen Zusammenschluss der ganzen Nation	534
6. Kampf zum Wiederaufbau der sozialistischen Bewegung und zum Aufbau einer neuen, freien und friedlichen Welt	540

DER GROSSE FÜHRER GENOSSE KIM IL SUNG WEILT AUF EWIG UNTER UNS	547
--	-----

KAPITEL I

KIM IL SUNGS GEBURT, EINLEITUNG DER REVOLUTIONÄREN SACHE IN KOREA

(April 1912–Dezember 1931)

1. Kim Il Sung's Geburt und Werdegang

Kim Il Sung, Gründer des sozialistischen Korea, wurde am 15. April 1912 in Mangyongdae nahe Pyongyang geboren.

Seine Familie war eine patriotische und revolutionäre Familie, die von Generation zu Generation in der Liebe zu Vaterland, Nation und Volk ihre Tradition sah.

Alle, angefangen von seinem Urgroßvater, seinen Großeltern und Eltern, Onkeln, jüngeren Brüdern bis hin zu seinem Großvater und Onkel mütterlicherseits, waren flammende Patrioten und Revolutionäre, die sich für die Souveränität und Unabhängigkeit des Landes und die Freiheit und das Glück des Volkes an der Spitze des Kampfes gegen die Aggressoren mutig eingesetzt haben.

Sein Urgroßvater Kim Ung U war ein Patriot, der in den Kämpfen zur Versenkung des US-imperialistischen Aggressionsschiffs „General Sherman“ und zur Zurückschlagung des Kriegsschiffes „Shenandoah“, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den Taedong-Fluss eingedrungen waren, mutig an der Spitze gestanden hatte.

Sein Großvater Kim Po Hyon und seine Großmutter Ri Po Ik waren ebenfalls Patrioten, die ihre Söhne und Enkelkinder auf den Weg der Revolution setzten und sie in ihrem revolutionären Kampf aktiv unterstützten und mit unbeugsamem revolutionärem Geist gegen den japanischen Imperialismus kämpften.

Sein Vater Kim Hyong Jik, der sein ganzes Leben für die Unabhängigkeit des Vaterlandes und die Freiheit und Befreiung des Volkes einsetzte, war der Führer der antijapanischen nationalen Befreiungsbewegung Koreas.

Er sah in der Idee des „Jiwon“ (d. h. sich weit reichende Ziele zu setzen)

seinen Lieblingsleitspruch, schlug frühzeitig den Weg der Revolution ein und gründete am 23. März 1917 die Nationale Liga Koreas, eine antijapanische revolutionäre Untergrundorganisation, die die seinerzeit größte der von koreanischen Patrioten im In- und Ausland gebildeten Organisationen war und klaren antiimperialistischen und souveränen Standpunkt und feste Massenbasis hatte. Entsprechend den Erfordernissen der nach dem Volksaufstand am 1. März 1919 geänderten Lage spielte er bei der Umlenkung der antijapanischen nationalen Befreiungsbewegung des koreanischen Volkes von der nationalistischen in die proletarische Bewegung die Rolle eines Bahnbrechers, legte den Kurs über den bewaffneten Kampf fest und kämpfte selbstlos bis zum letzten Augenblick seines Lebens für den Zusammenschluss der bewaffneten Formationen und die Einheit und Geschlossenheit der antijapanischen patriotischen Kräfte.

Seine Mutter Kang Pan Sok war die Führerin der Frauenbewegung Koreas, die zeitlebens alles für den Sieg der koreanischen Revolution und die soziale Emanzipation der Frauen einsetzte.

Sie rief die Antijapanische Frauengesellschaft – die erste revolutionäre Massenorganisation der Frauen in Korea – ins Leben, rang aktiv um die Unabhängigkeit des Vaterlandes und die soziale Emanzipation der Frauen und setzte sich trotz unbeschreiblicher Armut und ständiger Verfolgungen seitens der Polizei des japanischen Imperialismus dafür ein, die revolutionäre Tätigkeit von Kim Hyong Jik und Kim Il Sung aufrichtig zu unterstützen.

Sein Onkel Kim Hyong Gwon und sein jüngerer Bruder Kim Chol Ju waren revolutionäre Streiter, die sich früh dem revolutionären Kampf gegen Japan anschlossen. Sein Großvater mütterlicherseits Kang Ton Uk und sein Onkel mütterlicherseits Kang Jin Sok waren ebenfalls antijapanische patriotische Kämpfer.

Die Familie von Kim Il Sung war arbeitsam, schlicht, volksverbunden und tugendsam.

Seine Familienangehörigen und Verwandten lebten über Generationen hinweg in den schwierigen Verhältnissen armer Pachtbauern, schlugen sich durch fleißige Arbeit durch, hielten an der Familienphilosophie fest, dass man zwar ohne Geld, aber ohne Tugend nicht leben könne, schätzten die hehre Persönlichkeit und Tugend wert und waren die Güte selbst. Sie halfen einander und unterstützten nach Kräften ihre Mitmenschen.

Die revolutionäre Familie von Kim Il Sung war das Feld, auf dem sein revolutionäres Gedankengut und die Charakterzüge einer Geistesgröße keimten und heranwuchsen, und die Wiege der Revolution, wo die Tradition der koreanischen Revolution ihre Wurzeln zu schlagen begann.

Sein Vater Kim Hyong Jik gab seinem ältesten Sohn den Namen „Song Ju“, auf dass er eine Stütze (ju) seines Landes werden möge (song).

Kim Il Sung wuchs unter dem revolutionären Einfluss der Eltern, im unermüdlichen Erforschen und Erleben der damaligen widerspruchsvollen Gesellschaft und mitten in der Praxis des revolutionären Kampfes gegen den japanischen Imperialismus zu einem großen Revolutionär heran.

Kim Il Sung sagte:

„Ich wurde von klein auf von den Eltern zum Patriotismus erzogen und revolutionär beeinflusst. Ich suchte eifrig nach der Wahrheit und sah mit eigenen Augen die ungerechten und widerspruchsvollen gesellschaftlichen Erscheinungen. Dabei empfand ich Sympathie für das misshandelte Volk und Hass auf die Imperialisten und die Klasse der Grundbesitzer und Kapitalisten, die das Volk unterdrückten und ausbeuteten. Ich war fest entschlossen, mich das ganze Leben lang für die Befreiung und Freiheit des Volkes einzusetzen.“

Von seinen Eltern hörte er von jung an Erzählungen über das schöne Vaterland mit seinen herrlichen Bergen und klaren Gewässern und über die kluge und tapfere koreanische Nation mit ihrer 5000 Jahre alten Geschichte. Er lernte viel über die glänzende Nationalkultur, die die Welt bereicherte, aber auch etwas über den tapferen Kampf des Volkes und der patriotischen Feldherren gegen Feudalherrscher und Aggressoren. Er erfuhr von der barbarischen Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten, die Korea besetzt hielten. Die Erfahrung der grausamen Ausbeutung durch Grundbesitzer und Kapitalisten und die Verachtung der Nation durch die Japaner zogen in ihm die Liebe zum Vaterland und zur Nation und den grenzenlosen Hass gegen die Feinde heran.

Er beherrigte zutiefst die Worte des Vaters, Koreaner müssten den Geist der Nation in sich tragen, mit der eigenen Kraft das Land befreien und eine neue Welt des Volkes errichten, und bildete in sich ein klares nationales Selbstbewusstsein heraus. Er hörte von seinen Vater Erzählungen über Lenin und die Große Sozialistische Oktoberrevolution und die Sowjetunion, wo das sozialistische Ideal verwirklicht worden war, und sehnte sich nach einer neuen Gesellschaft, in der das Volk die Herrschaft ausübte. Kim Il Sungs Kampfwille wurde gefestigt durch den Mut seines Vaters, der im Zuge der Affäre um die Nationale Liga Koreas von der japanischen Polizei verhaftet wurde. Durch seine unbeugsame Autorität beeindruckte er seine Häscher noch im Moment der Festnahme und gab seinen unerschöpflichen Kampfgeist selbst unter der Folter im Gefängnis von Pyongyang nicht auf. Die Willensstärke seiner Mutter, die sich den gewaltsamen japanischen Polizeischergen, die brutal eine Hausdurchsuchung

vornahmen, verbissen widersetzte, bestärkte ebenfalls seinen Kampfwillen und seinen Hass gegen die japanischen Imperialisten. Er wurde stark beeinflusst von der unwandelbaren Treue des Vaters zur Revolution, der trotz schwerer Krankheit den Kampf nicht unterbrach, sondern darauf beharrte, den Kampf um die Befreiung des Landes fortzusetzen. Man dürfe – so der Leitspruch des Vaters – das anfangs gesetzte hohe Ziel nie über Bord werfen, selbst wenn die Knochen in die Brüche gingen und der Leib in Stücke zerrissen würde, und müsse um jeden Preis das Land wiedererlangen.

Durch bittere Erfahrungen und unter dem direkten Eindruck des Unglücks und der Leiden des Vaterlandes und der Nation unter der Kolonialherrschaft eignete er sich antijapanische patriotische Ideen und Klassenbewusstsein an. Er setzte sich das weit reichende Ziel, den Weg der Revolution einzuschlagen.

Die 1910er Jahre waren die finsterste Zeit des nationalen Leidens, in der das koreanische Volk von den japanischen Imperialisten des Landes beraubt und in die Kolonialsklaverei geführt wurde. Korea war im wahrsten Sinne des Wortes zu einem blutigen Gefängnis, einer Hölle auf Erde geworden.

Kim Il Sung erkannte durch die Erfahrungen seiner Familienangehörigen, die emsig dem Ackerbau nachgingen, aber stets unter Armut leiden mussten, und die miserable Lage des koreanischen Volkes klar reaktionären Charakter der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus und den Widerspruch der Ausbeutergesellschaft. Beim Volksaufstand am 1. März 1919 marschierte er mit jungen Jahren mitten im Demonstrationszug von Mangyongdae bis zum Pothong-Tor, sah dabei den kühnen Kampf der unbeugsam gegen die Aggressoren aus dem imperialistischen Japan auftretenden Bevölkerung und die grausamen Mordtaten der die unbewaffnete Masse mit Bajonett bestialisch tötenden japanischen Militär- und Polizeischergen, förderte in sich den Widerstandsgeist gegen den japanischen Imperialismus und war vom aufopferungsvollen Kampfgeist und heroischen Mut der Nation tief beeindruckt.

Dem Pfad der revolutionären Tätigkeit seiner Eltern folgend zog er in verschiedene Orte, darunter nach Junggang, Linjiang, Badaogou und Fusong, und verspürte dabei derart deutlich Trauer und Leiden unserer des Landes beraubten Nation, dass sie ihm durch Mark und Bein drangen.

Getreu dem Vorhaben seines Vaters verließ er am 16. März 1923 Badaogou und traf am 29. März in Mangyongdae ein, legte also in 14 Tagen den 1000 Ri (400 km) langen Weg zum Lernen zurück. Auf dem Weg konnte er erfahren, dass die Menschen Koreas wirklich herzensgut und von hoher Moral sind.

Angekommen im Vaterland besuchte er die Changdok-Schule in Chilgol und lernte nicht nur Geschichte, Geografie und Kultur Koreas, sondern machte auch

die kostbare Erfahrung, dass das koreanische Volk bescheiden, arbeitsam, kühn und willensstark ist, sich keiner Schwierigkeit und Prüfung entzieht, von hohem Anstand und Menschlichkeit geprägt ist, aber entschlossen und kompromisslos gegen die Ungerechtigkeit auftritt. Beim Anblick der breiten Volksmassen wie der Arbeiter, Bauern und Jugendlichen, die sich den japanischen Imperialisten tapfer widersetzen und dabei ihr Blut vergossen, verspürte er die durch keinerlei Gewalt zu brechende Würde der Nation und ihren Willen zur Unabhängigkeit. Dies erweckte in ihm die Überzeugung, dass die Herrschaft des koreanischen Volkes aus eigener Kraft wiedererlangt werden kann, wenn die Volksmassen gut organisiert und mobilisiert werden. Beim Anblick der Gräueltaten der imperialistischen Aggressoren aus Japan, die diese unter dem Deckmantel einer raffinierten „Kulturherrschaft“ verübten, gewann er Klarheit darüber, dass die japanischen Imperialisten eben der brutalste Würger der Freiheit und Würde der koreanischen Nation und der böseste Ausbeuter und Plünderer sind, die dem koreanischen Volk unerträgliche Armut und Hungersnot aufzwingen. Er überzeugte sich fest davon, dass die koreanische Nation nur durch Kampf die japanischen Imperialisten vertreiben, die Unabhängigkeit des Landes erreichen und im Vaterland glücklich und wohlhabend leben kann.

Er erhielt die Nachricht von der Festnahme seines Vaters durch die japanische Polizei und verließ am 22. Januar 1925 Mangyongdae. Er legte zu Fuß einen 1000 Ri (400 km) weiten Weg zurück und überquerte am 3. Februar den Amnok-Fluss. Dieser 1000 Ri lange Weg zur Wiedergeburt war der Auftakt zum Beschreiten des Weges der Revolution.

In Erinnerung an diese Zeit sagte er:

„Mit dreizehn Jahren überquerte ich den Fluss Amnok, fest entschlossen, nicht eher zurückzukehren, bis Korea unabhängig ist. Damals sang ich das von einem Unbekannten geschriebene ‚Lied vom Fluss Amnok‘ vor mich hin und dachte: Wann werde ich wieder diesen Boden betreten können, wann werde ich erneut in das Land zurückkehren, wo ich aufgewachsen bin und wo meine Vorfahren ihre letzte Ruhestätte gefunden haben? Bei diesem Gedanken presste sich mein kindliches Herz vor Trauer zusammen.“

Er eignete sich durch tiefeschürfendes Forschen und revolutionäre Praxis die Fähigkeiten und Charakterzüge eines Revolutionärs an.

Er ging wie kein anderer im Lernen der Schulfächer auf und las eifrig Biografien von berühmten patriotischen Feldherren Koreas und von großen Persönlichkeiten der Weltgeschichte sowie revolutionäre Romane, darunter die „Biografie Lenins“, das „Wesen des Sozialismus“, die „Geschichte der Revolution in Russland und Lenin“, die „Biografien der Helden Koreas“ und

„Koreas große Männer“. Die Lektüre erweiterte seinen Horizont über soziale Erscheinungen und revolutionären Kampf. So entwickelte er seine eigene Denkfähigkeit. Getreu der Absicht seines Vaters, lernte er eifrig Chinesisch und beherrschte die Sprache schon in jungen Jahren.

Er begeisterte sich einerseits fürs Lernen, erledigte andererseits aber auch die von seinem Vater erteilten schweren revolutionären Aufgaben und propagierte unter den Schülern und den Massen die antijapanische und patriotische Idee und entfaltete die Tätigkeit für die Aufklärung der Massen. In diesem Prozess praktischen revolutionären Kampfes wurde sein revolutionärer Wille gefördert.

Am 5. Juni 1926 verstarb sein Vater Kim Hyong Jik. Für Kim Il Sung war sein Vater zugleich Lehrmeister und Lenker, der ihn auf den Weg der Revolution geführt hatte, und ein über das blutsverwandtschaftliche Verhältnis hinausgehender revolutionärer Gleichgesinnter. Der Schmerz um den Verlust des Vaters war mit nichts vergleichbar.

Aber er schöpfte aus dem von seinem Vater hinterlassenen revolutionären Erbe – Idee des „Jiwon“ (sich weit reichende Ziele zu setzen), Gefasstheit auf drei Fälle und Gedankengut über die Gewinnung von Gleichgesinnten und zwei Pistolen – Kraft und fasste den festen Entschluss, sich getreu dem Vermächtnis des Vaters dem heiligen Kampf für die Befreiung des Vaterlandes mit ganzer Hingabe zu widmen.

2. Beginn der revolutionären Tätigkeit, Gründung des VZI

Auf Wunsch seiner Mutter, die nach dem Willen ihres Ehemanns, dem Sohn mindestens eine Mittelschulbildung zu geben, ihm um jeden Preis den weiteren Schulbesuch ermöglichen wollte, und auf Vermittlung der Freunde seines Vaters, die sich bemühten, seinen Zukunftsplan zum Besuch einer höheren Schuleinrichtung Wirklichkeit werden zu lassen, begab sich Kim Il Sung Mitte Juni 1926 von Fusong nach Huadian und trat in die Hwasong-Uisuk-Schule, eine militärisch-politische Bildungseinrichtung, ein.

Zu dieser Zeit vertrat er die Ansicht, dass man den japanischen Imperialismus nur durch militärische Auseinandersetzung besiegen und sich an die erste Reihe der Unabhängigkeitsbewegung stellen kann, wenn man sich im Militärwesen auskennt.

Er analysierte und beurteilte mit außergewöhnlichem Scharfsinn die Lehrinhalte und die Unterrichtsmethoden an dieser Schule und verhielt sich kritisch zu ihnen.

Die Bildungsinhalte an der Schule erschöpften sich in nationalistischen Ideen und überholten militärischen Übungen, die nach dem alten Korea rochen. Am meisten enttäuschte Kim Il Sung die ideologische Rückständigkeit der Schule. Die Leitung der Schule bestand auf den nationalistischen Ideen und lehnte ohne Begründung die progressive Ideologie ab. Die Beschränktheit der Schule zeigte die Beschränktheit der nationalistischen Bewegung selbst. Kim Il Sung konnte an dieser Schule den Zustand der nationalistischen Bewegung ablesen, und in seinem Herzen verschwand nach und nach die Hoffnung, auf dieser Schule etwas Vernünftiges lernen zu können.

Er erkannte, dass man mit den überholten Methoden der Anhänger der nationalistischen Bewegung die Unabhängigkeit des Landes nicht erreichen kann, las zur Suche nach einem neuen Weg zur Befreiung des Vaterlandes eifrig das „Manifest der Kommunistischen Partei“ und andere Bücher über den Marxismus-Leninismus und studierte in Verbindung mit der Wirklichkeit in Korea gründlich die in klassischen Werken stehenden Grundsätze der Revolution. In diesem Prozess überzeugte er sich davon, dass der Weg, den die koreanische Revolution zu beschreiten hatte, darin besteht, den japanischen Imperialismus zu schlagen, die Befreiung des Vaterlandes zu erreichen und eine neue Gesellschaft aufzubauen, in der die Arbeiter, Bauern und anderen werktätigen Massen in Wohlstand leben.

Ferner erkannte er, dass man wahre Revolutionäre der neuen Generation, die sich nicht vom Kriechertum und Sektierertum infizieren lassen, heranbilden muss, um der koreanischen Revolution eine neue Bahn zu brechen, und begann zunächst die Kadetten an der Hwasong-Uisuk-Schule zu agitieren.

Er verbreitete unter ihnen in Verknüpfung mit den praktischen Fragen der koreanischen Revolution das sozialistische Gedankengut und leitete sie dazu an, in diesem Prozess eine richtige Ansicht und Einstellung zur koreanischen Revolution zu erlangen. Folglich nahm unter ihnen der Drang nach einer neuen ideologischen Strömung zu, und die absolute Mehrheit von ihnen bekannte sich zum progressiven Ideengut.

Kim Il Sung traf die Kadetten, die für die neue ideologische Strömung abgeschlossen waren und sich zum sozialistischen Ideengut hingezogen fühlten, beeinflusste sie revolutionär und schloss zahlreiche revolutionäre Gleichgesinnte zusammen, die mit ihm Ansichten, Leben und Gefahren teilen konnten.

Auf der Grundlage des wahren Weges der koreanischen Revolution und des

Weges der souveränen Entwicklung betrieb er nach der Auswahl aktiv die Arbeit für die Bildung einer revolutionären Vorhutorganisation.

Ende September 1926 berief er am Ufer des Flusses Huifahe eine Zusammenkunft der Zelle ein, erläuterte die Notwendigkeit einer Organisation, die die koreanische Revolution auf sich zu nehmen hat, und unterstrich mit Nachdruck, die Vorbereitungen für die Gründung einer avantgardistischen Organisation zu beschleunigen. Und am 10. Oktober berief er zwecks der Schaffung einer revolutionären Organisation eine Vorversammlung ein und stellte die Fragen betreffend Bezeichnung und Charakter der Organisation, deren Kampfprogramm und Aktionsrichtschnur zur Diskussion, welche er bereits konzipiert hatte.

Auf dieser Basis rief er am 17. Oktober 1926 in Huadian den Verband zur Zerschlagung des Imperialismus (VZI) ins Leben.

Auf der Gründungsveranstaltung wies er in seinem Referat „**Nieder mit dem Imperialismus**“ darauf hin, dass der Verband seine aktuelle Aufgabe in der Zerschlagung des japanischen Imperialismus, des Erzfeindes des koreanischen Volkes, und der Erreichung der Befreiung und Unabhängigkeit Koreas sehen müsse. Als Endziel wurden die Errichtung des Sozialismus und Kommunismus in Korea und darüber hinaus die Zerschlagung des Imperialismus und der Aufbau des Kommunismus in der Welt formuliert. Ferner hob er hervor, dass die Mitglieder des Verbandes zur Verwirklichung des genannten Programms sich im Denken und Wollen zusammenschließen müssten. Der Verband solle mit zuverlässigen Jugendlichen, die fest entschlossen sind, sich mit Leib und Seele dem Kampf gegen den japanischen Imperialismus hinzugeben, ausgebaut und verstärkt werden. Seine Mitglieder müssten sich in ihrer Tätigkeit strikt den Normen des Organisationslebens unterwerfen.

Auf der Zusammenkunft wurde das Statut des Verbandes an die Teilnehmer verteilt.

Kim Il Sung wurde nach dem einhelligen Wunsch und Willen aller teilnehmenden Organisationsmitglieder zum Leiter des VZI gewählt.

Der VZI war die erste wahre kommunistische revolutionäre Organisation neuen Typs in Korea.

Die Gründung des VZI ermöglichte, dass die koreanische Revolution gestützt auf ein klares Kampfziel und eine ebensolche Strategie einen selbstständigen Entwicklungsweg beschritt und das koreanische Volk als Subjekt der Geschichte sein Schicksal in eigener Verantwortung und mit eigener Kraft gestaltete. Die Bildung des VZI wurde zum Ausgangspunkt des Kampfes für die Gründung einer Partei in Korea. Im Boden, den der VZI bereitete, begann die Partei der Arbeit Koreas ihre ruhmreichen Wurzeln zu schlagen. Die Bildung

des VZI war die Kampfansage an den japanischen Imperialismus, den es mit der Waffe niederzuschlagen galt.

3. Arbeit zur Heranbildung von Kommunisten der neuen Generation und zur Wachrüttelung und Organisation der Volksmassen

Nach der Aufnahme seiner revolutionären Tätigkeit brachte Kim Il Sung in Jilin als Zentrum die Arbeit zur Heranbildung von Kommunisten der neuen Generation voran.

Jilin war als Hauptstadt der Provinz Jilin nicht nur das politische, ökonomische und kulturelle Zentrum von Nordostchina, sondern auch das Zentrum der politischen Tätigkeit der Anhänger der koreanischen antijapanischen Unabhängigkeitsbewegung und der koreanischen Kommunisten, die in der Mandschurei agierten.

Mit dem Ziel, unter dem Banner des VZI die revolutionäre Bewegung auf einem höheren Stadium auf vollen Touren zu entfalten, verließ Kim Il Sung Anfang Dezember 1926 Huadian, wobei er den Mitgliedern des VZI versprach, in den kommenden Tagen in Jilin mit ihnen zusammenzukommen. Er brach den Besuch der Hwasong-Uisuk-Schule nach einem halben Jahr ab und begab sich nach Jilin, was die erste mutige Entscheidung in seinem Leben war.

Auf dem Weg nach Jilin hielt er sich in Fusong auf und entfaltete dort unermüdlich die organisatorisch-politische Tätigkeit für die Verwirklichung des Programms des VZI. Er bildete am 15. Dezember 1926 den Saenal-Kinderverband, die erste revolutionäre Kinderorganisation in Korea, und half seiner Mutter Kang Pan Sok bei ihrem revolutionären Wirken, sodass sie am 26. Dezember des gleichen Jahres die Antijapanische Frauengesellschaft, die erste Massenorganisation der Frauen in Korea, ins Leben rufen konnte.

Er kam am 14. Januar 1927 in Jilin an, ließ sich vom 17. Januar an als Schüler der Yuwen-Mittelschule in Jilin eintragen, entfaltete aktiv die Jugend- und Schülerbewegung und vertiefte das Studium der progressiven Ideen.

Die sozio-politische Atmosphäre in Jilin, wo viele fortschrittliche Bücher kursierten und sich Jugendliche und Schüler, die Neues anstrebten und sich um die Erforschung der Wahrheit bemühten, wetteifernd zusammenfanden, wurde zu einer günstigen Voraussetzung dafür, die in Huadian begonnene Forschung nach progressiven Ideen zu vertiefen.

Kim Il Sung befasste sich einerseits eifrig mit dem Studium seiner Schulfächer, las andererseits begierig das „Manifest der Kommunistischen Partei“, „Das Kapital“, „Staat und Revolution“, „Lohnarbeit und Kapital“ und andere marxistisch-leninistische Bücher in Verbindung mit der konkreten Wirklichkeit Koreas. In diesem Prozess bezog er den Standpunkt, sich zum Marxismus-Leninismus nicht als einer Doktrin, sondern als einer Waffe der Praxis zu verhalten, und erforschte tiefeschürfend Theorien, Strategie und Taktik der koreanischen Revolution.

Zu dieser Zeit las er viel Romane, darunter „Die Mutter“, „Der eiserne Strom“, „Die Segnung“, „Am Yalujiang“ und „Die wahre Geschichte von A Q“, und fortschrittliche Literaturwerke, die das damalige wirkliche Leben widerspiegelten.

Sein Lernen und seine Erlebnisse in Jilin festigten seine revolutionäre Weltanschauung und lieferten das Gerüst für seine eigenständigen revolutionären Ideen.

Er durchschaute gründlich die Charaktereigenschaften der Jugendlichen und Schüler und deren Stellung und Rolle im revolutionären Kampf und entfaltete unter ihnen eine aktive Tätigkeit zur Verbreitung der fortschrittlichen Ideen, um sie zu Kommunisten der neuen Generation heranzubilden.

Er bildete zuallererst in der Yuwen-Mittelschule einen geheimen Lesezirkel, erweiterte ihn rasch über Lehranstalten in der Stadt Jilin, organisierte des Öfteren Buchbesprechungen, Foren, Vorträge, Rednertreffen und erhöhte so das revolutionäre Bewusstsein der Jugendlichen und Schüler.

Auch trieb er aktiv den organisatorischen Zusammenschluss dieser jungen Menschen voran.

Er sorgte dafür, dass man beim Zusammenschluss dieser jungen Menschen an dem Prinzip festhielt, zuerst Zellen zu bilden, ihre selbstständige Rolle zu verstärken, die Tätigkeit der legalen Organisationen und die der illegalen Organisationen miteinander eng zu verknüpfen und die in den legalen Organisationen gestählten Zellen in illegale Organisationen aufzunehmen. Er sorgte dafür, dass von den bestehenden Organisationen jene, die nur dem Namen nach existierten und nichts bewirkten, außer Acht gelassen und neue Organisationen ins Leben gerufen wurden. Er ließ Organisationen, die sich – und wenn auch schwach – betätigten, weiter bestehen und umbilden.

Am 10. April 1927 rief er die Vereinigung Koreanischer Kinder in Jilin, eine legale Organisation, die die koreanischen Kinder in der Stadt Jilin versammelte, ins Leben, wandelte am 8. Mai die Ryoji-Vereinigung Koreanischer Schüler in Jilin, einen Freundschaftsverein, der von Nationalisten unterstützt wurde, in die

Ryuji-Vereinigung Koreanischer Schüler in Jilin, eine revolutionäre Organisation der lernenden Jugendlichen, um. Und er regte die Vereinigung Koreanischer Kinder in Jilin und die Ryuji-Vereinigung Koreanischer Schüler dazu an, entsprechend dem Geschmack und der Neigung der Kinder und Jugendlichen aktive außerschulische Tätigkeiten wie Vorträge, Foren, Schulungen, Rednertreffen, Lesezirkel, Liederkreise, Umzüge der Sängerguppen, Sportwettkämpfe und Darbietungen der Laienspielgruppen zu entfalten und sie so revolutionär zu erziehen und zu stählen.

Dank unermüdlicher Leitung Kim Il Sung's wuchsen in und um Jilin rapide revolutionäre Kräfte der neuen Generation mit den Mitgliedern des VZI als Kern heran und wurden in der damaligen Zeit im revolutionären Kampf zu einer neuen Bewegungsfront. Die Nachricht vom Auftauchen einer neuen Bewegungsfront in Jilin und Kim Il Sung's Ruf wurden schnell weit verbreitet, und unzählige Jugendliche aus Korea, Japan, der Primorje und allen Orten der Mandschurei kamen nach Jilin, um von ihm geführt zu werden.

Er erzog sie revolutionär, nahm sie in den VZI auf und dehnte die Organisation auf viele Schulen in der Stadt Jilin aus.

Mit der Erweiterung des VZI und dem Eintritt einer großen Zahl von Jugendlichen reorganisierte er ihn am 27. August 1927 zum Antiimperialistischen Jugendverband, einer umfassenderen Massenorganisation, und dehnte ihn auf die Kreise Liuhe, Huadian und Xingjing und in ländliche Gebiete in der Umgebung von Jilin aus. Auch an zahlreichen Schulen Jilins, darunter der Wenguang-Mittelschule, der Ersten Mittelschule Jilin, der Fünften Mittelschule Jilin, der Pädagogischen Schule Jilin, der Mädchenmittelschule Jilin und der Juristischen Hochschule Jilin, war der Verband längst aktiv.

Er entschloss sich, eine avantgardistische Organisation, die die rapide erweiterten Massenorganisationen der Kinder und Jugendlichen einheitlich anzuleiten und zu führen hatte, ins Leben zu rufen, und gründete am 28. August 1927 den Kommunistischen Jugendverband Koreas (KJVK).

In seiner auf der Konferenz zur Gründung des KJVK gehaltenen Rede umriss er den Charakter und die Aufgaben des Verbandes.

Der KJVK war nicht einfach eine Jugendorganisation, sondern die Vorhut der koreanischen Jungkommunisten mit der Mission, in den damaligen Verhältnissen, dass in der koreanischen kommunistischen Bewegung die neue Generation auftrat, der koreanischen Revolution den Weg zu bahnen. Der KJVK war eine revolutionäre avantgardistische Organisation, die die Massenorganisationen aller Kreise und Schichten zu organisieren und anzuleiten hatte.

Der KJVK stand vor der wichtigen Aufgabe, seine Organisationen zu

kämpferischen Organisationen zu festigen, die Anleitung der revolutionären Organisationen zu aktivieren, dabei breite Kreise der Jugendlichen unter dem antijapanischen Banner eng zusammenzuschließen und sie zum antijapanischen Kampf verschiedener Formen tatkräftig zu organisieren und zu mobilisieren.

Kim Il Sung wurde nach dem einmütigen Wunsch und Willen der Teilnehmer der Konferenz zum Leiter des KJVK gewählt.

Nach der Bildung des KJVK richtete er seine ganze Aufmerksamkeit darauf, ihn auszubauen und zu stabilisieren und seine Kampfkraft zu erhöhen. Demnach dehnte sich der KJVK in einer kurzen Zeit auf weite Gebiete der Mandschurei, geschweige denn auf die Stadt Jilin und ihre Umgebung, und in die nördlichen Regionen Koreas und bis tief ins Innere Koreas aus.

Der KJVK spielte eine kardinale Rolle dabei, den organisatorischen Zusammenschluss der Jugendlichen zu beschleunigen, den Kern heranzubilden, die eigenen Kräfte der koreanischen Revolution zu konsolidieren und die Tätigkeit der Kommunisten der neuen Generation für die Bildung einer Parteiorganisation neuen Typs energisch anzuspornen. Der KJVK nahm seinerzeit die Rolle als Vorhut der koreanischen Revolution wahr und übernahm die Leitung der ihm unterstehenden Kinder- und Jugendorganisationen wie auch der Arbeiter-, Bauern- und Frauenorganisationen.

Er festigte die beim Zusammenschluss der Jugendlichen und Schüler erreichten Erfolge, ging unter die breiten Volksmassen und widmete seine ganze Seele und Kraft ihrer Aufrüttelung und Organisierung.

Er bezog den eigenständigen Standpunkt, dass das Volk Lehrer und Haupttriebkraft der Revolution ist, und hielt die Losung „**Gehen wir zum Volk!**“ hoch.

Seit den Winterferien des Jahres 1927 begann er sich konsequent unter das Volk zu begeben.

Er entfaltete mit verschiedenen Methoden nach Kräften die Tätigkeit zur Wachrüttelung der breiten Massen.

Am 15. Januar 1928 gründete er in Fusong den „Saenal“ (Neuer Tag), die erste revolutionäre Zeitung in Korea, und schmiedete sie zu einer mächtigen ideologischen Waffe, die die Jugendlichen und breiten Massen in der antijapanischen patriotischen Ideologie erzog und sie zum Kampf gegen Japan aufrief.

Ferner betätigte er sich unter den Massen rege in propagandistischen Laienspielgruppen.

Er las in der Yuwen-Mittelschule in Jilin viele literarische und kunstsinnige Bücher und schuf die Schauspielstücke „**An Jung Gun schießt auf Ito Hirobumi**“, „**Die blutbesudelte Friedenskonferenz**“, „**Ein Brief von der**

Tochter“, die Tanzwerke „**Der Stolz der dreizehn Bezirke**“ und „**Bändertanz**“ und andere Literatur- und Kunstwerke, bildete propagandistische Laienspielgruppen, organisierte ihre Gastspiele und rüttelte so das Volk revolutionär wach. Insbesondere das „**Lied von Korea**“, das er Anfang 1928 in Fusong schuf, flößte den Landsleuten patriotischen Geist und das Gefühl der Selbstachtung der Nation ein.

Er wurde während seiner Laienspieltätigkeit in der Umgegend von Fusong von der Behörde des reaktionären Militärklüngels verhaftet, aber dank des von seiner Mutter Kang Pan Sok geleiteten Protestes der Einwohner von Fusong freigelassen.

Neben den Aktivitäten der Laienspielgruppen richtete er an vielen Orten Abendschulen ein, machte die Jinmyong-Schule zu Kalun und die Samgwang-Schule zu Guyushu und viele andere Schulen zu Stützpunkten der Massenerziehung und trieb die Arbeit zur Wachrüttelung der Massen durch verschiedene Formen wie Vortrag, erläuterndes Gespräch und Erzählungsrunde zügig voran.

Er bildete schichtspezifische Massenorganisationen, die alle Klassen und Schichten der Massen umfassten, und baute sie aus.

Er schenkte der Arbeit mit der Jugend große Aufmerksamkeit und formierte am 20. Dezember 1927 aus der Zelle von Jugendlichen im Gebiet Fusong den Paeksan-Jugendverband, eine antijapanische Massenorganisation der Jugend. Dieser Verband, eine Organisation der Jugendlichen in der Umgegend vom Paektu-Gebirge, war eine Tarnorganisation des AJV.

Des Weiteren wandelte er die Jugendorganisationen, die unter dem Einfluss der Nationalisten und Sektierer standen, in revolutionäre Organisationen um.

Im Mai 1928 führte er in Jilin mit dem Vertreter des Lexin-Jugendvereins ein Gespräch und legte die Richtung fest, die Jugendorganisationen, die unter dem Einfluss der Nationalisten oder Fraktionsmacher standen, in revolutionäre Organisationen umzubilden. Dann begab er sich nach Jiaohe, bildete dort die Zweigstelle Jiaohe des AJV aus dem fortschrittlichen Kern des Lexin-Jugendvereins, der unter dem Einfluss der Nationalisten stand, verbesserte dessen Stellung und formte den Lexin- und den Lafa-Jugendverein revolutionär um. Andererseits entsandte er in Gebiete der Mandschurei, darunter Kalun, Guyushu, Lingjie, Sanyuanpu, und nach Orten Koreas, darunter Uiju, Pihyon, Changsong, Pyoktong, Wonsan, Haeju und Nampho, Kommunisten der neuen Generation, damit sie die unter dem Einfluss der Nationalisten stehenden Jugendorganisationen revolutionär umformten. Er sorgte dafür, aus fortschrittlichen Jugendlichen des Generalverbandes der Jugend in der Ostmandschurei eine revolutionäre Organisation zu bilden, viele antijapanisch gesinnte Jugend-

liche dem Einfluss der Sektierer zu entziehen und sie revolutionär zusammenzuschließen.

Er sah in der Gewinnung der Bauern, die die absolute Mehrheit der Bevölkerung ausmachten, eine Schlüsselfrage, von deren Lösung Sieg oder Niederlage der Revolution abhing, ging zu ihnen, verknüpfte die Aufklärungstätigkeit auf dem Dorf, die in der Vergangenheit auf die Beseitigung des Analphabetentums auf dem Land und die hygienisch-kulturelle Umgestaltung der Lebensumwelt beschränkt war, eng mit der Tätigkeit zur Organisierung und Revolutionierung der Massen und entwickelte dies zu einer Form des aktiven politischen Kampfes weiter.

Er begab sich nach Xinantun bei Jilin und in andere Dörfer, arbeitete mit Bauern zusammen, unterhielt sich mit ihnen und wirkte erzieherisch auf sie ein. Auf dieser Grundlage gründete er am 10. März 1928 den Bauernverband, die erste revolutionäre Bauernorganisation in Korea.

Auch ging er unter die Arbeiter in der Stadt Jilin, rüttelte sie klassenmäßig wach und schuf auf dieser Basis am 25. August 1928 die Antijapanische Arbeitergewerkschaft, die erste revolutionäre Arbeiterorganisation neuen Typs in Korea.

Und er dehnte diese Organisationen auf die nördlichen Grenzgebiete Koreas und weit ausgedehnte Gebiete wie Fusong, Antu, Changbai, Kalun und Guyushu aus.

Dank seiner elanvollen Tätigkeit unter dem Volk wuchsen zahlreiche Kommunisten der neuen Generation heran, breite Massen verschiedener Klassen und Schichten wurden organisatorisch zusammengeschlossen, was zur Schaffung des Kerns und einer Massenbasis der koreanischen Revolution führte.

Die Zeit seines Besuchs der Yuwen-Mittelschule in Jilin war fürwahr eine große Blütezeit der von ihm entfalteten Jugendbewegung.

4. Massenkampf gegen den japanischen Imperialismus und den reaktionären Militärklüngel Chinas und Ringen um den Zusammenschluss der antijapanischen Kräfte

Kim Il Sung bildete einerseits Kommunisten der neuen Generation heran, rüttelte breite Volksmassen revolutionär wach und schloss sie organisatorisch zusammen, und andererseits organisierte und führte er den Massenkampf

gegen den japanischen Imperialismus und den chinesischen reaktionären Militärklüngel.

In der zweiten Hälfte der 1920er Jahre nahm in Nordostchina unter dem koreanischen und dem chinesischen Volk aus dem Anlass der räuberischen Truppenentsendung nach Shandong, die die japanischen Imperialisten zur Besetzung der Mandschurei vorgenommen hatten, die antijapanische Kampf Stimmung wie nie zuvor zu. Unter Kim Il Sung's Führung gewann in weiten Gebieten um Jilin die Jugend- und Schülerbewegung an Intensität und die antijapanische Kampf Stimmung der Bevölkerung an Kraft. Dadurch in Panik gestürzt, versuchte der japanische Imperialismus durch den Einsatz der Polizisten seines Konsulats und die Aufhetzung des chinesischen reaktionären Militärklüngels verzweifelt die Unterdrückung der koreanischen Teilnehmer an der antijapanischen Bewegung.

Kim Il Sung führte geschickt den Kampf für die Entlassung der eingekerkerten koreanischen Teilnehmer der Unabhängigkeitsbewegung.

Mitte Februar 1927 nahm der von den japanischen Imperialisten aufgehetzte chinesische reaktionäre Militärklüngel den Vortrag An Chang Hos, eines Anhängers der nationalistischen Bewegung, über die politische Lage zum Vorwand, um eine Gewalttat zu verüben, den Vortragssaal zu stürmen und mehr als 300 Zuhörer festzunehmen. Kim Il Sung brandmarkte dies als eine konterrevolutionäre Intrige zur Vernichtung des antijapanischen Kampfes des koreanischen Volkes und organisierte und mobilisierte die breiten Massen zum Kampf für die Freilassung der Inhaftierten. Auf einer Sitzung der Mitglieder des VZI erläuterte er eine Reihe von Maßnahmen, erregte dann mit Vorträgen und anderen Methoden die öffentliche Meinung und organisierte Massendemonstrationen, wodurch alle Inhaftierten freigelassen wurden. Er versetzte somit dem chinesischen reaktionären Militärklüngel und seinem Drahtzieher, den japanischen Imperialisten, große Schläge, rüttelte die Volksmassen wach und leitete eine günstige Phase für die Weiterentwicklung des revolutionären Kampfes ein.

Mit der Schaffung und dem Ausbau der revolutionären Organisationen entfaltete er dynamischer denn je den Kampf gegen den japanischen Imperialismus und den chinesischen reaktionären Militärklüngel.

Um in diesem Ringen erfolgreich zu sein, wies er darauf hin, dass man die entstandene Lage und das Kräfteverhältnis zwischen uns und dem Feind wissenschaftlich fundiert analysieren müsse, um auf dieser Grundlage eine richtige Strategie und Taktik auszuarbeiten. Entsprechend dem Vorbereitungsgrad der revolutionären Kräfte sollte man dann den Kampf in verschiedenen

Formen organisieren, den legalen und den illegalen Kampf geschickt miteinander verknüpfen und vom Kampf kleinen Ausmaßes zum Kampf großen Ausmaßes übergehen. Und er betonte nachdrücklich, alle Klassen und Schichten sowie gesellschaftlichen Kräfte, die gegen den japanischen Imperialismus und den chinesischen reaktionären Militärklüngel auftreten, in großem Umfang zu mobilisieren.

Als Prolog dieses praktischen Kampfes organisierte und führte er im Sommer 1928 den Streik der Schüler der Yuwen-Mittelschule in Jilin gegen den mit dem japanischen Imperialismus liierten chinesischen reaktionären Militärklüngel.

Als sich die Revolutionierung der Yuwen-Mittelschule vollzog, stachelte die mit den japanischen Imperialisten im Komplott stehende Behörde des chinesischen reaktionären Militärklüngels die reaktionären Lehrer und die Schüler des rechten Flügels dazu auf, gegen die demokratische Ordnung der Schule zu verstoßen, übte Druck auf die progressiven Lehrer aus und unterdrückte die Tätigkeit der fortschrittlichen Schüler. Ohne rechtzeitige Vereitelung dieser Machenschaften war es ausgeschlossen, sich dem Studium und der Jugendbewegung unbekümmert zu widmen.

Kim Il Sung berief Mitte Juli 1928 eine Versammlung der Funktionäre des KJV und des AJV ein und unterbreitete in Zusammenhang mit dem Schülerstreik einen konkreten Plan und stellte Forderungen, wonach die Behandlung der Schüler zu verbessern, der Unterricht in den von den Schülern gewünschten Lehrfächern zu gewährleisten, der Druck auf die fortschrittlichen Lehrer und den Schulleiter zu unterlassen sei. Dann leistete er unter den Schülern tatkräftig Propagandaarbeit und organisierte und führte verschiedene Aktionen durch: Fernbleiben vom Unterricht, Organisation von Zusammenkünften, Verteilung von Flugblättern, die Abgabe öffentlicher Erklärungen und das Einreichen von schriftlichen Protesten. Er sorgte dafür, dass auch andere Schulen in der Stadt Vorbereitungen trafen, sich nötigenfalls zum Schülerstreik zu erheben.

Als Zeichen der Ausbreitung des Schülerstreiks über die ganze Stadt bemerkbar waren, sah sich die Behörde des Militärklüngels dazu veranlasst, die Forderungen der Schüler anzunehmen.

Der Schülerstreik versetzte dem mit den japanischen Imperialisten liierten chinesischen reaktionären Militärklüngel große Schläge, gab den lernenden Jugendlichen die feste Zuversicht, dass sie unbedingt den Sieg davontragen können, wenn sie vereint kämpfen, und stählte die Mitglieder der Organisationen weiter im praktischen Kampf.

Auf der Grundlage des Sieges und der Erfahrungen des Schülerstreiks organisierte und führte Kim Il Sung von Oktober bis November 1928 einen Kampf

größeren Umfangs gegen den vom japanischen Imperialismus geplanten Bau der Eisenbahnlinie Jilin–Hoeryong und zum Boykott japanischer Waren.

Der japanische Imperialismus beabsichtigte, den seit langem betriebenen Bau dieser Eisenbahnlinie zum Abschluss zu bringen, Nordostchina politisch, ökonomisch und militärisch unter Kontrolle zu nehmen und seine Waren in dieses Gebiet in großen Mengen auszuführen und daraus riesige Profite zu schlagen.

Kim Il Sung erkannte die politische Bedeutung des Kampfes gegen diesen Bau und zum Boykott japanischer Waren und die herangereifte Forderung des Massenkampfes, hielt auf dieser Grundlage Anfang Oktober 1928 im Kellergeschoss des Yaowang geweihten Tempels im Beishan-Park eine Versammlung der Leiter der Organisationen des KJVK und des AJV ab, wo er den Kurs absteckte, wie das Bauvorhaben zum Scheitern zu bringen und der Massendemonstrationskampf zum Boykott japanischer Waren zu organisieren und zu entfalten sei. Er erläuterte das aggressive Wesen des besagten Baus und des Eindringens japanischer Waren, das Ziel und die Bedeutung des Kampfes dagegen und legte die Kampflosungen, Aktionsrichtungen und Kampfmethoden fest.

Er stellte Demonstrationskampfreiheiten auf, ernannte die Leiter aller Formationen und ließ lückenlose Vorbereitungen für die Demonstration treffen.

Mitten in den Vorbereitungen der Demonstration erhielt er Informationen darüber, dass die Feinde die Eröffnungsfeier der Eisenbahnlinie Jilin–Dunhua für den 1. November anberaumt hatten, woraufhin er das geplante Datum des Beginns der Demonstration einige Tage vorverlegte. Ende Oktober ließ er die Schüler aller Lehranstalten in der Stadt Jilin zur gleichen Zeit auf ihrem Schulhof sich versammeln, die Protesterkklärung gegen den Bau der Bahnlinie Jilin–Hoeryong verlesen und dann durch die Straßen ziehen. An der Spitze der Demonstrationzüge leitete er den Demonstrationskampf.

Auf der Massenkundgebung, die auf dem Hof des Provinzrates stattfand, rief er leidenschaftlich die Demonstranten dazu auf, geschlossen gegen den von den japanischen Imperialisten geplanten Bau der Eisenbahnlinie Jilin–Hoeryong unnachgiebig zu kämpfen. Diesem Aufruf folgend, trugen Tausende Schüler die Plakaten „Nieder mit dem japanischen Imperialismus!“ und „Bekämpfen wir den vom japanischen Imperialismus geplanten Bau der Eisenbahnlinie Jilin–Hoeryong!“ und entfalteten einen tatkräftigen Kampf, indem sie sich mit der aus Mitgliedern der revolutionären Organisationen bestehenden Streikpostengruppe an der Spitze durch die Bajonette von Militär und Polizei drängten. Dem schlossen sich breite Massen aktiv an.

Die Feinde sahen sich gezwungen, die Eröffnungsfeier der Eisenbahnlinie Jilin–Dunhua auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Der in Jilin begonnene Demonstrationenkampf erfuhr mit jedem Tag weiteren Schwung, griff auf alle Gebiete der Mandschurei über, und sein revolutionärer Einfluss dehnte sich schnell bis tief ins Innere Koreas aus und spornte das Volk zum antijapanischen Kampf an.

Als die antijapanische Stimmung der Demonstranten ihren Höhepunkt erreichte, lenkte Kim Il Sung sie auf den Kampf zum Boykott japanischer Waren. Unter der Losung „Boykottieren wir die japanischen Waren!“ wurden aus den Läden der Japaner Waren mit japanischen Etiketten auf die Straße geworfen, in Brand gesteckt und in den Fluss Songhuajiang geworfen.

Dadurch in Panik geraten, hetzten die japanischen Imperialisten den chinesischen reaktionären Militärklüngel dazu auf, die Demonstration mit Bajonetten niederzuschlagen.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass die Demonstranten unverzüglich unter der Losung „Nieder mit dem mit den japanischen Imperialisten liierten reaktionären Militärklüngel!“ bei der Begräbnisfeier der Opfer zu einem groß angelegten Demonstrationenkampf übergingen.

Der Kampf gegen den Bau der Eisenbahnlinie Jilin–Hoeryong und zum Boykott japanischer Waren, der unter Führung von Kim Il Sung über 40 Tage lang andauerte, versetzte den imperialistischen Aggressoren aus Japan, die ihre dunklen Pläne einer Invasion der Mandschurei verwirklichen wollten, und dem mit ihnen im Komplott stehenden reaktionären Militärklüngel Chinas einen großen Schlag.

Dieser Kampf war der erste groß angelegte Massenkampf gegen Japan, in dem das koreanische Volk unter Kim Il Sung's Führung einen großen Sieg errang. Dieser Kampf setzte der Geschichte des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes Koreas, der bis dahin nur bittere Niederlage erlitten hatte, ein Ende und wurde zum Auftakt dafür, dass sich der Massenkampf gegen Japan zu einem neuen Stadium entwickelte und unter Führung des Führers siegreich entfaltete.

Die Reihen der Kommunisten der neuen Generation erfuhren in der Praxis des Massenkampfes festere Stählung, die Jugendlichen, Schüler und die Bevölkerung gewannen die Überzeugung, dass sie siegen können, wenn sie geeint kämpfen.

Kim Il Sung führte den Kampf gegen die absurden Behauptungen und Theorien der bürgerlichen Nationalisten und Sektierer; er setzte sich dafür ein, ihre Spaltertätigkeit zu vereiteln und den breiten Zusammenschluss antijapanischer Kräfte zu realisieren.

Jene, die sich als „Führer“ der nationalistischen Bewegung ausgaben, meinten, unter der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus sei die

„Bewegung zur Ausbildung der Landesmacht durch Bildung und Belebung der Industrie“ der „kürzeste Weg zur Erreichung des Ziels der Unabhängigkeit“, und verbreiteten die Idee des nationalen Nihilismus und die Vorstellung, man müsse auf fremde Kräfte, nämlich die „Hilfe“ der kapitalistischen Mächte angewiesen sein. Die Sektierer spielten sich als „Theoretiker“ und „Führer“ auf, klammerten sich aber lediglich an einzelne Thesen der bestehenden Theorien und traten mit linksextremen und rechtsorientierten Theorien wie der „proletarischen Revolution“ und „bürgerlichen demokratischen Revolution“ auf, die von der koreanischen Revolution jedoch weit abwichen.

Kim Il Sung stellte An Chang Ho während seines Vortrages schriftliche Fragen, sodass er seinen Vortrag nicht fortsetzte. Er kam mit „Größen“ der Hwayo-, der ML- und der Sosang-Gruppe zusammen und erteilte ihnen falschen Doktrinen und Theorien Abfuhr. Mit dem Ziel, den negativen Einfluss des von Nationalisten und Sektierern verbreiteten ideologischen Giftes zu stoppen, entfaltete er unter den Jugendlichen, Schülern und Massen Propagandatätigkeit mittels Vortrag, Laienschauspiel, Foren und Publikationen und entlarvte dadurch gründlich das reaktionäre Wesen aller „Doktrinen“ und den Schaden, den sie der Entwicklung der koreanischen revolutionären Bewegung brachten.

Kim Il Sung beeinflusste revolutionär die Organisationen der nationalistischen Bewegung, damit sie ihre Spaltung überwinden und ihren Zusammenschluss realisierten.

Er sah mit eigenen Augen, wie die nationalistischen Führer angesichts der Frage der Vereinigung der drei Gruppierungen Jonguibu, Sinminbu und Chamuibu nur um ihre Vormacht stritten und so die Zeit verträdelten. Er rief sie dazu auf, ihre Kräfte zu vereinen, Geschlossenheit zu erreichen und baldigst die Vereinigung der drei Gruppierungen zu Stande zu bringen. Er schuf das Schauspiel „**Die drei Thronbewerber**“, das den Streit um die Vorherrschaft ironisierte, und ließ es aufführen, sodass sie nicht umhinkonnten, sich zu einer Organisation namens Kukminbu zusammenzuschließen.

Er rang auch darum, die Spaltung der Jugendbewegung zu verhindern.

Im Sommer 1928 versuchten die Sektierer, eine „Beratung der Teilnehmer der koreanischen Jugendbewegung“ abzuhalten und einen Generalverband der koreanischen Jugend in China ins Leben zu rufen, um die „Führung“ der Jugendbewegung an sich zu reißen. Zu dieser Zeit entsandte Kim Il Sung einen Funktionär des Lexin-Jugendvereins, ein Mitglied des AJV, dorthin, um einen prinzipienfesten Kampf gegen die sektiererischen Umtriebe zu führen. Und als im Herbst des darauf folgenden Jahres die Gruppierung Kukminbu in Wangqingmen im Kreis Xingjing die Konferenz des Generalverbandes der

Jugend in der Südmandschurei einberief und alle koreanischen Jugendorganisationen in den Gebieten der Südmandschurei in ihrer Hand zu halten versuchte, nahm er in seiner Eigenschaft als Vertreter des Paeksan-Jugendverbandes daran teil, versetzte den Spaltungsmachenschaften der Personen der Führungsschicht der Kukminbu Schläge und verfasste persönlich eine Protesterklärung, die er veröffentlichte. So entlarvte er vor aller Welt die Verbrechen dieser Leute, die den fortschrittlichen Jugendlichen Schaden zufügten, sie festnahmen und ermordeten. Dadurch wurden die Terroristen der Kukminbu bei den Volksmassen verhasst; die Hoffnung, die die Massen auf die Kommunisten der neuen Generation setzten, nahm beachtlich zu, und eine tatsächliche Einheit und Geschlossenheit der antijapanischen patriotischen Kräfte wurde erreicht.

Durch den Sieg im Massenkampf und den Kampf für den Zusammenschluss der antijapanischen Kräfte nahmen das Vertrauen der Massen zu Kim Il Sung und der Respekt, den sie ihm erwiesen, außerordentlich zu.

Die Mitglieder der revolutionären Organisationen und das Volk brachten ihm absolutes Vertrauen und Hochachtung entgegen. In der Jiliner Zeit verehrten Kim Hyok, Cha Kwang Su und andere Jungkommunisten ihn als großen Führer, der das Schicksal des Vaterlandes und der Nation retten wird, als wahrhaften Leitstern, der die koreanische Revolution zum Sieg führen wird, als Zentrum der Geschlossenheit und der Führung und folgten ihm bedenkenlos. Sie nannten ihn Kim Il Sung (Il bedeutet „ein“ und Sung heißt „Stern“) oder Hanbyol. Darin drückten sie ihren Wunsch aus, er möge der Morgenstern sein, der hoch am nächtlichen Himmel über Korea steht und das dreitausend Ri große Territorium beleuchtet und so die schweren dunklen Wolken des Untergangs vertreibt. Die überall unter der Bevölkerung verbreitete Ode „Der Stern Koreas“ lobpreiste Kim Il Sung als Morgenstern.

5. Begründung der Juche-Ideologie und der Songun-Idee, Anleitung der Kaluner Konferenz

Kim Il Sung bahnte eigenständig der koreanischen Revolution einen Weg, erfasste tiefgründig die Forderungen des Zeitalters und der revolutionären Praxis und entfaltete eine unermüdliche ideologisch-theoretische Tätigkeit, um die Juche-Ideologie zu begründen und zum Leitgedanken der Revolution zu machen.

In Korea behinderte aufgrund der Besonderheit seiner geschichtlichen Entwicklung das Kriechertum lange Zeit die Entwicklung des Landes. Letzten Endes sank es wegen dieses Kriechertums zur Kolonie des japanischen Imperialismus herab.

Die koreanische Revolution war deswegen eine komplizierte Revolution, die unter den sozioökonomischen Verhältnissen einer halbfeudalen Kolonialgesellschaft verwickelte nationale Widersprüche und Klassenwidersprüche zu überbrücken hatte. Das koreanische Volk hatte selbstständig und schöpferisch einen von niemandem zuvor beschrittenen Weg zu bahnen. Es war ihrer Natur nach eine beispiellos harte Revolution, in der man gegen den räuberischen japanischen Imperialismus ohne staatliches Hinterland und Unterstützung durch eine reguläre Armee kämpfen musste.

Diese besonderen Bedingungen der koreanischen Revolution erforderten eine neue Leitideologie.

Kim Il Sung's Leitspruch, das Volk als das Höchste zu betrachten, verbunden mit dem Prinzip „Jiwon“ seines Vaters Kim Hyong Jik, sich weit reichende Ziele zu setzen, bildete die Grundlage seines Denkens, welche er den Erfordernissen der Zeit und der revolutionären Praxis gemäß zur neuen Leitideologie der Revolution ausbaute.

Die Idee „Jiwon“ wurde zum Grundprinzip der Revolution. Sie beinhaltet den absoluten Glauben an die Fähigkeit des Volkes, die Unabhängigkeit des Landes aus eigener Kraft zu erreichen und durch unbeugsamen revolutionären Geist jedwede Prüfung zu meistern und alle Schwierigkeiten zu überwinden.

Die Idee, das Volk als das Höchste zu betrachten, ist Ausdruck der Liebe zum Volk, die sich darin äußert, bei allem an die Volksmassen als das Zentrum zu denken, sie unendlich zu schonen und zu lieben. In dieser Idee manifestiert sich die Liebe zu Vaterland und Nation, die sich darin ausdrückt, die Souveränität des Landes und der Nation für den Lebensnerv zu halten, ihre Würde und Ehre erstrahlen zu lassen und für die Unabhängigkeit und das Gedeihen des Vaterlandes zu kämpfen.

Er studierte gründlich die revolutionären Ideen und Theorien der Arbeiterklasse aus der früheren Zeit in Verbindung mit der Praxis der koreanischen Revolution, analysierte umfassend insbesondere die Lehre aus der nationalistischen und der kommunistischen Bewegung in der Anfangsperiode und entdeckte in diesem Prozess die Wahrheit der Revolution, die den Ausgangspunkt der Juche-Ideologie darstellte, die zum neuen Leitgedanken der Revolution wurde.

Sich an jene Zeit erinnernd sagte er:

„Bei der Analyse der realen Lage der nationalistischen und der kom-

munistischen Bewegung der Anfangsperiode in unserem Lande verspürte ich zutiefst, dass die Revolution so nicht verwirklicht werden konnte.

Davon ausgehend glaubte ich, dass die Revolution in unserem Lande zum Sieg geführt werden könne, wenn wir uns für sie verantwortlich fühlen, uns auf die Kraft unseres Volkes stützen und sie verwirklichen, und dass alle Probleme in der Revolution selbstständig und schöpferisch gelöst werden müssten. Das war der Ausgangspunkt der Juche-Ideologie, von der man gegenwärtig spricht.“

Schon in der Anfangszeit des Beschreitens des Weges der Revolution, insbesondere während seines Kampfes im Jiliner Gefängnis nach der Festnahme durch die reaktionäre chinesische Polizei im Herbst 1929 analysierte Kim Il Sung die wirkliche Lage der nationalistischen und der kommunistischen Bewegung in Korea und stellte zwei wesentliche Schwächen in der Denkweise und Tätigkeit der Anhänger dieser Bewegungen fest.

Eine davon war, dass sie von den Volksmassen losgelöst waren, weil sie nicht an deren Kraft glaubten und die Augen von ihnen abwandten. Sie dachten nicht daran, unter die Volksmassen zu gehen, sie zu erziehen, zu organisieren und zum revolutionären Kampf aufzurufen, sondern lösten sich von ihnen ab und befassten sich nur mit Kämpfen um „Hegemonie“ und Phrasendreschen. So spalteten sie die Massen.

Kim Il Sung durchschaute diese wesentliche Schwäche und bahnte sich in Frontstellung zu ihnen den wahren Weg der Revolution, getragen vom Glauben an die Kraft der Volksmassen. Dabei entdeckte er die Wahrheit, dass der Träger der Revolution die Volksmassen sind und man im revolutionären Kampf nur dann den Sieg davontragen kann, wenn man sich unter das Volk begibt, es erzieht, organisiert und mobilisiert. Das war einer der Ausgangspunkte der Juche-Ideologie.

Eine andere Schwäche bestand darin, dass sich jene „Revolutionäre“ heftige sektiererische Kämpfe lieferten und stark von Kriechertum und Dogmatismus befallen waren. Statt daran zu denken, aus eigener Kraft die Revolution durchzuführen, befassten sie sich lediglich mit Fraktionskämpfen und wollten jeder für sich auf ausländische Mächte gestützt die Unabhängigkeit des Landes erreichen. Unter den Figuren, die in der Unabhängigkeitsbewegung eine leitende Funktion innehatten, gab es welche, die mit Unterstützung großer Länder die Unabhängigkeit erreichen wollten, ja sogar solche, die darauf hofften, die USA würden Korea die Unabhängigkeit „schenken“. Auch jene, die sich Anhänger der kommunistischen Bewegung nannten, gründeten jeweils eine Parteigruppierung, suchten die Komintern auf, um von ihr anerkannt zu werden, und wollten

losgelöst von den geschichtlichen Bedingungen und der konkreten Realität Koreas, einer halbfeudalen Kolonialgesellschaft, die bestehenden Theorien und Erfahrungen anderer mechanisch nachahmen.

Kim Il Sung zog aus diesen wesentlichen Schwächen der Kommunisten in der Anfangsperiode und der Nationalisten eine ernsthafte Lehre, schlug im Gegensatz zu jenen Kräften den Weg der Selbstständigkeit und des Nonkonformismus ein. Alle Fragen der koreanischen Revolution waren auf der Grundlage eigener Überzeugung und eigenen Urteils zu entscheiden und entsprechend der konkreten Realität und den realen Verhältnissen der koreanischen Revolution zu lösen. Dabei entdeckte er die Wahrheit, dass die Revolution nicht auf jemandes Zustimmung oder Anweisung hin, sondern nach eigener Überzeugung in eigener Verantwortung verwirklicht werden muss. Alle Fragen der Revolution waren selbstständig und schöpferisch zu lösen. Das war ein weiterer Ausgangspunkt der Juche-Ideologie.

Mit der Entdeckung der Wahrheit der Juche-Ideologie durch Kim Il Sung wurde die ideologisch-theoretische Grundlage zur glänzenden Lösung der historischen Aufgabe des neuen Zeitalters geschaffen, in dem die Volksmassen als Herren ihres eigenen Schicksals auftraten.

Auf dieser Basis entfaltete er energisch die ideologisch-theoretische Tätigkeit zur Schaffung des Gerüsts der Juche-Ideologie und begründete schließlich die Juche-Ideologie, einen neuen Leitgedanken der Revolution.

Die Juche-Ideologie bedeutet, kurz gesagt, dass die Volksmassen Herren der Revolution und des Aufbaus sind und über die Kraft verfügen, die Revolution und den Aufbau unermüdlich voranzutreiben.

Durch die Begründung der Juche-Ideologie wurde das koreanische Volk zum ersten Mal in seiner Geschichte zu einem würdevollen und stolzerfüllten Volk, das sich einer eigenen Leitideologie erfreute. Die koreanische Revolution konnte fortan nach einer festen Leitideologie voranschreiten.

Neben der Begründung der Juche-Ideologie entfaltete Kim Il Sung unermüdlich die ideologisch-theoretische Tätigkeit um die Schaffung der Songun-Idee.

Die souveräne Sache der Volksmassen ist ein harter Kampf, der von einer Kraftprobe mit dem Imperialismus und allen anderen konterrevolutionären Kräften begleitet wird, und die Waffe stellte das wichtigste Mittel dar, das über Sieg oder Niederlage der Revolution entscheidet.

Wenn die Volksmassen als Herr der Welt und ihres eigenen Schicksals ihr Geschick selbstständig und schöpferisch gestalten wollen, müssen sie unbedingt die Waffe in die Hand nehmen. Mit Schaufel oder Spaten und durch Demonstrationen und parlamentarische Debatten können sie auf keinen

Fall im Kampf gegen die mit Gewehren, Bajonetten und Kanonen anrückenden imperialistischen Aggressoren den Sieg davontreten. Die Waffe entscheidet über das Schicksal des Landes und des Volkes, und den bewaffneten imperialistischen Aggressionskräften sollte man mit der Waffe in der Hand entgegentreten.

Die koreanische Revolution war von Anfang an ein erbitterter Kampf gegen konterrevolutionäre Gewalt.

Gestützt auf barbarische Repressalien den revolutionären Kampf der Volksmassen erbarmungslos zu unterdrücken, ist zwar stets die Praxis des Imperialismus, aber der japanische Imperialismus, der Korea besetzt hielt, war der bösartigste Aggressor unter allen aggressiven imperialistischen Kräften. Seine Hinterlist, sein Zynismus, seine Grausamkeit und seine Brutalität suchten ihresgleichen.

Angesichts der Tatsache, dass der japanische Imperialismus die antijapanische nationale Befreiungsbewegung in Korea mit Bajonetten unterdrückte, hatte der revolutionäre Kampf unvermeidlich den Weg der Gewaltanwendung einzuschlagen. Diese revolutionäre Gewaltanwendung war das mächtigste Kampfmittel, um die konterrevolutionäre Gewalt des bis an die Zähne bewaffneten japanischen Imperialismus zu besiegen.

Die koreanische Revolution forderte Waffen und verlangte dringend als Richtschnur eine höchst konsequente revolutionäre Idee, die das Zwanzig-Millionen-Volk auf den Weg zum Sieg führen und es zum organisierten bewaffneten Kampf leiten konnte.

Aber bis dahin gab es in den bestehenden Theorien der Arbeiterklasse kein revolutionäres Ideengut, das auf diese Frage eine wissenschaftlich fundierte Antwort gab.

In der zweiten Hälfte der 1920er Jahre und Anfang der 1930er Jahre begründete Kim Il Sung die Songun-Idee, eine Idee der Bevorzugung der Waffe, bei der es darum geht, bei der Revolution in der Bewaffnung die Kernfrage zu sehen und mit der Waffe in der Hand die Revolution zu bahnen und voranzubringen. Dadurch löste er diese von Zeitumständen und der revolutionären Praxis diktierte Forderung auf die glänzendste Weise.

Schon zu der Zeit, als er den Weg der Revolution beschritt, legte Kim Il Sung auf der Grundlage der tiefeschürfenden Analyse der Stellung und Rolle der Waffe im revolutionären Kampf und der Sachlage der koreanischen antijapanischen nationalen Befreiungsbewegung und der Lehre aus ihr das Programm des Verbandes zur Zerschlagung des Imperialismus (VZI) dar und leitete somit den Ursprung der Songun-Idee ein.

Kim Il Sung übernahm vom Vater Kim Hyong Jik als Erbe der Revolution die Idee „Jiwon“, Gefasstheit auf drei Fälle, die Idee der Gewinnung von Gleichgesinnten und die zwei Pistolen. Mit diesen Pistolen bekam er auch das erhabene Vorhaben seines Vaters vererbt, durch den bewaffneten Kampf den bis an die Zähne bewaffneten räuberischen japanischen Imperialismus zerschlagen und die Unabhängigkeit des Landes erreichen zu können. Und er entschloss sich fest dazu, gemäß dem Wunsch des Vaters durch den bewaffneten Kampf unbedingt die Unabhängigkeit des Vaterlandes und die Freiheit und die Befreiung des Volkes zu erreichen.

Mit den zwei Pistolen und dem Programm des VZI als Grundlage bahnte er sich den Weg der eigenständigen Songun-Revolution, verallgemeinerte dabei die Erfahrungen des revolutionären Kampfes und entdeckte die Wahrheit, dass die Revolution nur unter Waffen erfolgen kann und die Armee eben das Schicksal der Nation ist. Auf dieser ideologisch-theoretischen Grundlage schuf er die Songun-Idee, die das Schwergewicht auf die Waffe und das Militärwesen legt.

Seine Songun-Idee bedeutet, mit einem Wort gesagt, das Militärwesen in den Vordergrund zu stellen, die revolutionäre Armee als Hauptkraft anzusehen und die gesamte revolutionäre Bewegung voranzutreiben.

Während die Juche-Ideologie ein eigenständiges Gedankengut ist, das die Souveränität des Menschen, des Landes und der Nation als lebensnotwendige Angelegenheit in den Vordergrund rückt und Wege zu deren Verwirklichung erhellt, ist die Songun-Idee ein Ideengut, das entsprechend der Besonderheit, dass sich der Kampf um die Souveränität in der Kraftprobe mit den Imperialisten entfaltet, das Gewaffen herausstellt und darauf Wert legt.

Nach seiner Entlassung aus dem Jiliner Gefängnis im Mai 1930 brach Kim Il Sung seinen Besuch der Yuwen-Mittelschule ab, wurde zum Berufsrevolutionär und legte seine ganze Seele und Kraft darin, die im Jiliner Gefängnis zur Reife gebrachte einzigartige Linie, Strategie und Taktik der koreanischen Revolution zu bestimmen.

Die damaligen antijapanischen Massenkämpfe des koreanischen Volkes wie der Generalstreik der Hafearbeiter in Wonsan, der Streik der Kumpel im Sinhunger Kohlenbergwerk, der Bauernaufstand in Tanchon und der Schüleraufstand in Kwangu entwickelten sich zwar rapide mit einem aufständischen Charakter, erlitten aber schließlich bittere Niederlagen.

Kim Il Sung verfolgte diese Kämpfe und überzeugte sich unerschütterlich davon, dass jeder starker Feind besiegt werden kann, wenn es eine dem Trend der Zeit entsprechende richtige Linie und Führung gibt. Er verspürte zutiefst

die Notwendigkeit, dem Volk wissenschaftliche Kampfmethoden und -taktiken beizubringen und der Nation den Weg zu zeigen.

Er verließ Jilin, ging nach Sidaohuangou im Kreis Dunhua, hielt sich dort über zwanzig Tage lang auf, baute ungeachtet seines durch den Gefängnisaufenthalt geschwächten Körpers die infolge des linksradikalen abenteuerlichen Aufstandes vom 30. Mai zerstörten revolutionären Organisationen wieder auf und definierte schrittweise Linie, Strategie und Taktik der koreanischen Revolution.

Danach ging er nach Kalun, machte sich wiederholt Gedanken über die Frage der Linie der koreanischen Revolution, besonders über die Frage der Linie des bewaffneten Kampfes und des Aufbaus einer Armee neuen Typs und fasste den ideologisch-theoretischen Kern, den er bis dahin konzipiert und vervollkommen hatte, für ein Grundsatzreferat auf der Konferenz zusammen. Dann stellte er den leitenden Funktionären des KJV und des AJV den Berichtsentwurf zur allgemeinen Diskussion. Sie brachten ihre volle Zustimmung zum Ausdruck.

Auf der Grundlage dieser Vorbereitung leitete Kim Il Sung vom 30. Juni bis zum 2. Juli 1930 in Kalun eine Konferenz leitender Funktionäre des KJV und des AJV an.

Daran nahmen viele leitende Funktionäre des KJV und des AJV teil. Darunter Cha Kwang Su, Kim Hyok, Choe Chang Gol, Choe Hyo Il, Kye Yong Chun und Kim Won U.

Auf der Konferenz hielt Kim Il Sung das historische Referat **„Der Weg der koreanischen Revolution“**.

In seinem Referat umriss er das Grundprinzip der Juche-Ideologie und der Songun-Idee und erhellte den Standpunkt und die Einstellung, an denen man in der Revolution festzuhalten hatte, und sagte wie folgt:

„Der Herr des revolutionären Kampfes sind die Volksmassen. Er kann dann siegreich beendet werden, wenn sich das Volk für den revolutionären Kampf organisiert und mobilisiert.“

Des Weiteren bemerkte er, dass man zu den Volksmassen gehen, sie organisieren und mobilisieren und alle Probleme im revolutionären Kampf in eigener Verantwortung entsprechend der eigenen Realität selbstständig und schöpferisch lösen müsse, um die Revolution zum Sieg zu führen, und verwies darauf, man müsse unbeirrt den Standpunkt und die Haltung beziehen, dass das koreanische Volk Herr der koreanischen Revolution ist und diese auf jeden Fall mit der eigenen Kraft des koreanischen Volkes und gemäß der Realität Koreas verwirklicht werden muss.

Er wies darauf hin, dass sich der Imperialismus wegen seines aggressiven und räuberischen Wesens niemals aus seinen Kolonien freiwillig zurückzieht und sich zur Aufrechterhaltung seiner Kolonialherrschaft ausnahmslos an die barbarische Gewalt klammert, und erhellte das Grundprinzip, dass die aggressiven imperialistischen Kräfte mit der revolutionären Streitmacht zerschlagen werden müssen.

In seinem Referat klärte er in Anwendung des Grundprinzips der Juche-Ideologie und der Songun-Idee allseitig die strategisch-taktischen Fragen der koreanischen Revolution.

Vor allem bestimmte er die Hauptaufgabe, den Charakter, die Triebkräfte und das Objekt sowie die strategische Aufgabe der koreanischen Revolution.

Anhand der wissenschaftlichen Analyse des Charakters der damaligen koreanischen Gesellschaft bezeichnete er die koreanische Revolution als anti-imperialistische und antifeudale demokratische Revolution, eine originelle gesellschaftliche Revolution neuen Typs, die weder eine bürgerliche noch eine sozialistische Revolution sei. An dieser Revolution könnten sich weite Kreise der antiimperialistischen Kräfte beteiligen: Arbeiter, Bauern, lernende Jugend, Intelligenz, Kleinbürgertum, Anhänger von Religionen und Kreise der Bourgeoisie, die sich das Gewissen für die Nation bewahrt hatten. Das Objekt der Revolution seien die japanischen Imperialisten und die mit ihnen verbündeten Großgrundbesitzer, Kapitalisten, projapanischen Elemente und Verräter an der Nation.

Er sagte, man müsse vor allem den japanischen Imperialismus und die mit ihm liierten reaktionären Kräfte zerschlagen, die nationale Befreiung und die Unabhängigkeit erreichen und nach der Zerschlagung des japanischen Imperialismus eine Macht errichten, die die Interessen der Arbeiter, Bauern und anderen breiten Volksmassen vertritt, und auf dieser Grundlage die Aufgaben der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution erfüllen, um die Revolution zum Sieg zu führen. Und nach der Verwirklichung dieser Revolution, so fuhr er fort, müsse man die Revolution fortsetzen, eine sozialistische, kommunistische Gesellschaft aufbauen und überdies die Weltrevolution vollziehen.

Außerdem legte er die einzigartigen Richtlinien und Wege zur Verwirklichung der koreanischen Revolution dar.

Zuerst umriss er die Richtlinie des bewaffneten antijapanischen Kampfes.

Er verwies darauf, dass, wie die historischen Lehren aus dem antijapanischen Kampf zeigten, kein Fremder uns die Unabhängigkeit des Landes auf einem Tablett servieren würde, ja niemals auf friedlichem Wege diese Unab-

hängigkeit erreicht werden könne. Er hob mit Nachdruck hervor, einen organisierten bewaffneten Kampf zu entfalten, um die nationale Unabhängigkeit zu erkämpfen. Dafür solle man gute Vorbereitungen treffen. Der geeignete Weg sei die Formierung der Koreanischen Revolutionsarmee als einer revolutionären bewaffneten Organisation und die Sammlung vieler Erfahrungen zur Führung eines bewaffneten Kampfes.

Im Weiteren legte er die Richtlinie zur Bildung einer antijapanischen nationalen Einheitsfront fest.

Kim Il Sung äußerte, man müsse alle antijapanischen patriotischen Kräfte wachrütteln, zusammenschließen und zum antijapanischen Kampf aufrufen und sogar Anhänger von Religionen und den bewussten Teil der Nationalbourgeoisie, ganz zu schweigen von Arbeitern und Bauern, ja alle antijapanisch gesinnten Kräfte fest um das Banner des antijapanischen Kampfes scharen.

Weiterhin gab er die Richtlinie für die Gründung einer revolutionären Partei vor.

Er verwies auf die Notwendigkeit, aus der Auflösung der KP Koreas ernste Lehren zu ziehen, auf einer gesunden Grundlage um die Gründung einer Partei zu ringen und unbedingt aus eigener Kraft eine neue revolutionäre Partei zu schaffen. Man müsse davon Abstand nehmen, wie die Sektierer ohne jede Vorbereitung die Gründung einer Partei zu verkünden oder eine Genehmigung der Komintern einzuholen. Die Gründung der Partei sollte nicht so geschehen, dass zuallererst die Parteizentrale verkündet wird. Zunächst müsse die Gründung sorgfältig vorbereitet und dann zunächst die Parteigrundorganisationen gebildet, ständig erweitert und verstärkt werden. Die Vorbereitungen für die Gründung der Partei hätten unbedingt eng mit dem bewaffneten Kampf gegen den japanischen Imperialismus verbunden zu sein.

Auf der Kaluner Konferenz umriss er die Richtlinie des bewaffneten Kampfes, der Bildung einer antijapanischen nationalen Einheitsfront und der Parteigründung und legte dabei die Richtlinie des bewaffneten Kampfes als Haupttrichtlinie fest. Dadurch wurde ein neuer Stil der Songun-Revolution geschaffen, sowohl die Arbeit zum Zusammenschluss der antijapanischen patriotischen Kräfte als auch die Vorbereitungen für die Parteigründung nach dem Prinzip des Vorrangs des Militärwesens zu organisieren.

So konnte die koreanische Revolution, die in der Gründung des VZI ihren Ausgangspunkt fand, seit der Kaluner Konferenz unbeirrt ihren eigenständigen Weg einschlagen, auf dem sie unter dem Juche- und Songun-Banner, gestützt auf eigene Linie, Strategie und Taktik, voranschritt.

6. Bildung der ersten Parteiorganisation – Genossenverein Konsol und Erweiterung und Festigung der Parteiorganisationen

Im Kampf um die Durchsetzung der Beschlüsse der Kaluner Konferenz legte Kim Il Sung sein Hauptaugenmerk auf die Bildung einer Parteiorganisation.

Die Bildung einer revolutionären Parteiorganisation war eine dringende Forderung zur richtigen Verwirklichung der Führung des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes in Korea. Denn die antijapanische nationale Befreiungsbewegung zu Beginn der 1930er Jahre entwickelte sich in einer Weise, die in ihrer Breite und Tiefe mit den vorherigen antijapanischen Kämpfen unvergleichbar war. Unter diesen Bedingungen konnte man allein unter dem Schild des KJV die Führung der gesamten antijapanischen nationalen Befreiungsbewegung nicht voll gewährleisten. Nur die Schaffung einer Parteiorganisation machte es möglich, die verschiedenen Massenorganisationen, darunter den KJV, zu erfassen und anzuleiten, die antijapanische nationale Befreiungsbewegung insgesamt zu führen sowie die Vorbereitungen für den bewaffneten antijapanischen Kampf aktiv zu beschleunigen.

Die Schaffung einer Parteiorganisation war eine notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Parteigründung.

Die ernste Lehre aus der Auflösung der KP Koreas im Jahr 1928 und der von Sektierern geführten Bewegung zum Parteiwiederaufbau zeigte, dass man nicht überhastet ohne jegliche Vorbereitung eine Parteizentrale bilden sollte, sondern die Arbeit zur Schaffung einer organisatorisch-ideologischen Grundlage für die Parteigründung ordentlich erledigen und zu diesem Zweck Parteigrundorganisationen ins Leben rufen und diese zunächst konsolidieren muss. Nur durch die Bildung einer Parteiorganisation war es möglich, die Arbeit zur Schaffung der organisatorisch-ideologischen Grundlage für die Parteigründung – Heranziehung von Kern, Erreichung der Einheit der revolutionären Reihen und Schaffung von Massenbasis – substanziell voranzubringen, überdies Beziehungen mit der Kommunistischen Partei Chinas aufzunehmen und die Arbeit mit der Komintern vollauf zu gewährleisten.

Da bereits die Leitideologie der Revolution, die revolutionäre Linie und der Kurs auf die Parteigründung vorlagen und die Führungsstruktur der Revolution

sowie eine breite Massenbasis geschaffen wurden, erwies sich die Frage der Bildung einer Parteiorganisation als eine herangereifte Forderung.

In Widerspiegelung dieser Forderung berief Kim Il Sung am 3. Juli 1930 in Kalun eine Zusammenkunft zur Schaffung einer Parteiorganisation ein und bildete die erste Parteiorganisation.

Die leitenden Funktionäre des KJV und des AJV wie Cha Kwang Su, Kim Hyok, Choe Chang Gol, Kye Yong Chun, Kim Won U und Choe Hyo Il sowie andere Kommunisten der neuen Generation wurden als Mitglieder aufgenommen. Kim Hyong Gwon, Kim Ri Gap, Pak Kun Won und Ri Je U, die abwesend waren, wurden ebenfalls Mitglieder dieser Organisation.

In seiner auf der Zusammenkunft gehaltenen Rede „**Aus Anlass der Bildung der Parteiorganisation**“ sagte Kim Il Sung über die Stellung und Mission der gebildeten ersten Parteiorganisation wie folgt:

„Die heute gebildete revolutionäre Parteiorganisation stellt den Ursprung unserer künftig zu gründenden Partei dar. Sie ist als eine Stammorganisation für die Organisierung und Erweiterung der Parteigrundorganisationen zu bezeichnen, die zur Gründung unserer Partei beitragen werden.“

In seiner Rede nannte Kim Il Sung die vor den Mitgliedern der Parteiorganisation stehenden Aufgaben und Wege zu deren Realisierung.

Er verwies darauf, dass man in den ausgedehnten Gebieten Parteigrundorganisationen rasch organisieren und erweitern und ein einheitliches Leitungssystem dieser Organisationen schaffen sowie die Führung der Massenbewegung durch die Partei verwirklichen sollte. Dann wies er darauf hin, dass die Mitglieder dieser Organisation unter der hoch erhobenen Losung „**Schließen wir uns im gleichen Denken und Wollen zusammen!**“ für die Erreichung der Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen ihr Bestes tun sollten, und nannte Aufgaben zur Schaffung einer soliden Massenbasis der Revolution. Um die vor der Parteiorganisation stehenden Aufgaben erfolgreich zu erfüllen, so hob er mit Nachdruck hervor, sollte man an dem eigenständigen Standpunkt festhalten und die Arbeit zum Aufbau der Parteiorganisation in enger Verbindung mit dem revolutionären Kampf gegen den japanischen Imperialismus durchführen.

Auf der Konferenz wurden Parteiprogramm und -statut nicht extra angenommen, da im Programm und Statut des VZI das Endziel und die aktuellen Kampfaufgaben der koreanischen Kommunisten eindeutig erhellt und in der revolutionären Linie und strategischen Richtlinie, die auf der Kaluner Konferenz angenommen wurden, bereits die Wege und Aktionsform der Kommunisten konkret dargelegt waren.

Kim Il Sung gab der ersten Parteiorganisation die Bezeichnung Genossen-

verein Konsol in Widerspiegelung des weit reichenden Zukunftsplans und des revolutionären Willens, Gleichgesinnte, die Leben und Gefahren, ja das Schicksal miteinander zu teilen bereit sind, ununterbrochen ausfindig zu machen und zusammenzuschließen und die koreanische Revolution voranzubringen und zu vollenden.

Am 10. Juli 1930 gründete er die Zeitschrift „Bolschewik“, eine Publikation, die die Rolle des ideologischen Wortführers der ersten Parteiorganisation spielen sollte.

Nach der Bildung der ersten Parteiorganisation erweiterte er mit ihr als mütterlicher Basis rapide die Parteiorganisationen.

Er berief im Juli 1930 am Ufer des Flusses Yitonghe in Guyushu eine Versammlung der Mitglieder der ersten Parteiorganisation ein und legte konkrete Aufgaben für den Ausbau der Parteiorganisation dar.

Zu diesem Zweck sei es, so bemerkte er, wichtig, vortreffliche Menschen, die im revolutionären Organisationsleben und im praktischen Kampf erprobt sind, insbesondere die fortschrittlichen Jugendlichen, die im KJV und AJV gestählt und bewährt sind, in die Partei aufzunehmen und binnen kurzer Zeit in den nördlichen Gebieten Koreas am Fluss Tuman und in den Regionen von Jiandao, wo viele Koreaner wohnen, Parteizellen zu organisieren. Und ferner sollte man dabei die Rolle der Mitglieder der ersten Parteiorganisation ausbauen.

Er schickte diese Mitglieder in Koreas nördliche Gegenden längs des Flusses Tuman und in verschiedene Kreise und wichtige Städte der Mandchurei und leitete die Arbeit für die Erweiterung der Parteigrundorganisationen an.

Er schenkte besonders dem Ausbau der Parteiorganisationen im Inneren Koreas große Aufmerksamkeit, ging Ende September 1930 in die Gegend Onsong im Norden Koreas, traf lückenlose Vorbereitungen zur Gründung der Parteiorganisationen, berief auf dieser Grundlage am 1. Oktober auf dem Berg Turu im Kreis Onsong eine Versammlung zur Schaffung einer Parteiorganisation ein und legte in seiner Rede **„Über die aktuellen Aufgaben der Parteiorganisation im Inland“**, die Aufgaben dar, die Parteiorganisationen zu kämpferischen Organisationen zu erweitern und zu stärken, die Massen verschiedener Schichten und Klassen in verschiedenen revolutionären Organisationen zusammenzuschließen und sie zum antijapanischen Kampf zu organisieren und zu mobilisieren.

Im Anschluss daran bildete er mit dem Kern der revolutionären Organisationen in der Gegend von Onsong die Parteiorganisation Onsong.

Danach beschleunigte er aktiv die Arbeit, in allen Ortschaften Koreas Parteiorganisationen zu erweitern. So entstanden in den nördlichen sechs Kreisen

einschließlich des Kreises Onsong und in den nördlichen Regionen Koreas Parteizellen.

Ferner organisierte und entfaltete er die Arbeit für die Erweiterung der Parteiorganisationen in den von Koreanern bewohnten Gebieten der Ostmandschurei entlang dem Tuman-Fluss wie in Wangqing, Yanji, Helong, Hunchun und Antu.

Im Herbst 1930 ging er nach Dalazi im Kreis Helong und in die Gegend von Shixian, Kreis Wangqing, und bildete mit den im Kampf gestählten und erprobten Mitgliedern des KJV und dem Kern von Arbeitern und Bauern Parteigrundorganisationen.

Die Kommunisten der neuen Generation, die von ihm in die Gegend der Ostmandschurei längs des Flusses Tuman geschickt wurden, erweiterten in Kohlen- und Erzbergwerken sowie Bergdörfern, wo Arbeiter und Bauern konzentriert lebten, Parteigrundorganisationen wie Parteizellen und -aktivs. Und in den Koreanersiedlungen der Südmandschurei wie in Hailong, Qingyuan, Liuhe, Xingjing, Tieling, Gongzhuling und Kaiyuan kam die Arbeit zur Bildung der Parteigrundorganisationen zügig voran. Dadurch erfuhren im Landesinnern und in den von Koreanern bewohnten Regionen der Mandschurei die Parteigrundorganisationen eine rasche Erweiterung. So entstand eine solide Grundlage, auf der die Arbeit zum Aufbau der Parteiorganisationen tatkräftig vorangebracht werden konnte.

Mit der Erweiterung der Parteigrundorganisationen in verschiedenen Ortschaften bot Kim Il Sung seine Anstrengungen für die Herstellung des organisatorischen Leitungssystems auf.

In seinem Gespräch mit Funktionären der Partei und des KJV am 11. Oktober 1930 in Chaoyangchuan, Kreis Yanji, und auf dem Lehrgang in Dunhua im Frühling des darauf folgenden Jahres legte er die Richtlinie zur Schaffung eines ordentlichen Leitungssystems der Parteiorganisationen allseitig dar. Er erhellte auf dem Kursus prinzipielle Fragen bei der Gewährleistung der einheitlichen Leitung der Parteigrundorganisationen und betonte nachdrücklich, Distrikte revolutionärer Organisationen, wo die Aktionsbezirke der Partei- und der revolutionären Organisationen gebietsweise unterteilt sind, zu bilden und in diesen Distrikten und den Kreisen die Arbeit zur Organisierung der Parteikomitees gewissenhaft zu leisten. Er schenkte der Errichtung des Leitungssystems der Parteiorganisationen in der geografisch günstig gelegenen Region von Antu besondere Aufmerksamkeit und rief Mitte Juni 1931 persönlich das Distriktsparteikomitee Xiaoshahe ins Leben.

Dadurch entstanden in allen Orten der Ostmandschurei entlang dem Tuman-Fluss Distrikte revolutionärer Organisationen, es wurden Distriktsparteikomitees

als Parteiorganisation der untersten Leitungseinheit, die die Tätigkeit der Parteigrundorganisationen direkt anleiten, geschaffen und in Gang gebracht und Kreispartei Komitees als Parteiorganisation der mittleren Leitungseinheit etabliert, die die Tätigkeit der Distriktpartei Komitees und der ihnen direkt untergeordneten Parteizellen erfassen und anleiten.

Unter aktiver Unterstützung der Komintern beschleunigte Kim Il Sung die Arbeit zur Gründung einer eigenständigen Partei.

Zu jener Zeit nahm er in Harbin und Wujiazi mit Funktionären und Verbindungsleuten der Komintern Kontakt auf und machte sie mit dem für die koreanische Revolution lebenswichtigen Prinzip der Souveränität und des Schöpferturns sowie mit der Linie koreanischer Prägung vertraut.

Zwecks Kontaktaufnahme mit Mitarbeitern des Verbindungsbüros der Komintern ging Kim Il Sung Ende August 1930 nach Harbin. Die Situation damals war sehr angespannt, weshalb er in einem Luxushotel logierte, das von ehemaligen Weißgardisten betrieben wurde und in dem keine Polizisten verkehrten, aber wegen der Knappheit seines Reisegeldes die Mahlzeiten auf der Straße einnahm: ein oder zwei billige fritierte Maisfladen.

Er suchte das Verbindungsbüro der Komintern auf, um es über die Lage in der Ostmandschurei zu informieren. Infolge des linksabenteuerlichen Aufstandes der Sektierer waren dort Probleme entstanden. Außerdem erläuterte er die auf der Kaluner Konferenz beschlossene eigenständige Linie und Richtlinie der koreanischen Revolution, insbesondere die eigenständige Richtlinie der Gründung der Partei.

Die Mitarbeiter des Verbindungsbüros drückten ihre absolute Unterstützung für die eigenständige Linie und die strategisch-taktischen Kurse der koreanischen Revolution aus und sagten, dass sein Standpunkt zur schöpferischen Anwendung des Marxismus-Leninismus sehr anspornend sei und dass die Darlegung des neuen Kurses zur Gründung der Partei und die Bildung des Genossenvereins Konsol dem Prinzip „in einem Land nur eine Partei“ nicht widersprechen.

Sie empfahlen ihm das Studium in Moskau. Der Verbindungsmann der Komintern, der in Wujiazi war, sagte ihm, die Komintern setze auf ihn große Hoffnungen, und riet ihm, an der Kommunistischen Hochschule in Moskau zu studieren. Seine Freunde wie Cha Kwang Su besorgten alles für sein Auslandsstudium. Notwendige und meinten, es wäre besser, wenn er der Empfehlung der Komintern entsprechen würde.

Da sagte Kim Il Sung zu ihnen, von der koreanischen Revolution wisse doch das koreanische Volk am besten. Wenn man die richtige Strategie, Taktik und Methode über die koreanische Revolution suchen will, muss man zu ihm

gehen. Er werde nicht in die Sowjetunion, sondern zum koreanischen Volk gehen und von ihm Theorien und Methoden der koreanischen Revolution lernen. Danach begab er sich mit seinen Genossen in die Ostmandschurei, teilte das Schicksal mit dem Volk und forcierte tatkräftig die Arbeit für die Parteigründung und für die Vorbereitung des bewaffneten antijapanischen Kampfes.

7. Gründung der Koreanischen Revolutionsarmee und Arbeit zur Vorbereitung des bewaffneten antijapanischen Kampfes

Nach der Kaluner Konferenz beschleunigte Kim Il Sung die Vorbereitungsarbeit zur Organisierung und Entfaltung des bewaffneten antijapanischen Kampfes, legte seine erstrangige Kraft auf die militärische Vorbereitung und richtete große Aufmerksamkeit auf die Bildung der Koreanischen Revolutionsarmee (KRA).

Um die KRA zu gründen, legte er das Hauptgewicht darauf, in diese Armee aufzunehmende Jugendliche auszuwählen und Waffen zu beschaffen, und brachte die entsprechenden Vorbereitungen voran.

Er bildete mit wahrhaften Kommunisten der neuen Generation bewaffnete Formationen und wirkte darauf hin, die Angehörigen der Unabhängigkeitsarmee, die mit fortschrittlichen Ideen sympathisierten, zu erziehen und für sich zu gewinnen sowie entsprechend ihrem ideologischen Reifegrad in die KRA aufzunehmen. Zudem beschleunigte er aktiv die Vorbereitungsarbeiten für die Bildung der bewaffneten Formationen: Waffenbeschaffung auf verschiedenen Wegen und Erarbeitung von Kampfprogramm und Organisationsnormen.

Im Anschluss an die Beendigung der Vorbereitung zur Gründung der KRA berief er am 6. Juli 1930 in Guyushu, Kreis Yitong, die Konferenz der Funktionäre der Partei und des KJV ein und proklamierte die Formierung der KRA.

Die KRA war eine politische und halb-militärische Organisation, die sich von der Juche-Ideologie und der auf ihr beruhenden Songun-Idee leiten ließ und die massenpolitische Arbeit wie auch militärische Aktivitäten entfaltete.

Über die Mission und Hauptaufgabe der KRA sagte er:

„Sie muss durch ihre intensiven politischen und militärischen Aktivitäten ein Kern ausmachendes Rückgrat des bewaffneten Kampfes bilden, die für diesen Kampf nötigen Waffen beschaffen, militärische Erfahrungen

sammeln, die breiten Volksmassen fest zusammenschließen und sich konsequent auf einen organisierten bewaffneten Kampf gegen Japan vorbereiten. Hierin bestehen Mission und Hauptaufgabe der KRA.“

Er gliederte die KRA in mehrere Abteilungen, und zwar die 1. Abteilung, die 2. Abteilung, die 3. Abteilung usw., und ernannte deren Leiter sowie gab den Angehörigen dieser Armee jeweils ein rotes Band mit dem Aufdruck „KRA“ und Waffen.

Nach der Gründung dieser Armee brachte er die Arbeit für ihre politische und militärische Weiterentwicklung voran.

Er maß der Heranbildung des Kerns der bewaffneten Formationen vorrangige Bedeutung bei, organisierte Mitte Juli 1930 in Guyushu einen Kurzlehrgang für die Angehörigen dieser Armee und bildete das Rückgrat einer revolutionären Streitmacht heran. Daneben ließ er in der Samgwang-Schule in Guyushu ein zweijähriges Schulsystem mit höherem Lehrfach schaffen und bildete die Offiziere der KRA, die in Politik und Militär bewandert sind, systematisch aus.

So bildete sich das Rückgrat der künftig zu gründenden revolutionären Streitmacht zuverlässig heran.

Kim Il Sung schickte kleine bewaffnete Gruppen der KRA in die Mandschurei und in verschiedene Gebiete Koreas und ließ sie dort rege militärische und politische Aktivitäten entfalten.

Mit dem Vorhaben, den bewaffneten Kampf tief ins koreanische Landesinnere auszudehnen, schickte er eine kleine bewaffnete Gruppe unter Kim Hyong Gwon nach Korea. Diese Gruppe überfiel am 14. August 1930 die Polizeidienststelle der japanischen Imperialisten in der Phabal-Gemeinde des Kreises Phungsan, erschoss deren boshafte Polizeivorsteher auf der Stelle, entfaltet politische Arbeit in der Umgegend von Riwon, rückte in Richtung Pukchong und Hongwon vor und lieferte auf dem Berg Taedok und in der Nähe des Jolbu-Felsens Gefechte.

Andere kleine Gruppen der KRA rückten in viele Ortschaften, darunter Uiju, ein, entfaltet militärische und politische Tätigkeiten; auch in ausgedehnten Gebieten der Mandschurei lieferten die kleinen Gruppen der KRA viele Gefechte, z. B. beim Restaurant Kumgang in Changchun, in einer Straße in Harbin und in Daomugou im Kreis Yanji, vernichteten japanische Aggressoren, reaktionäre Polizisten, Spitzel und Handlanger der japanischen Imperialisten, beschafften dabei Waffen und erzogen die breiten Massen und schlossen sie in revolutionären Organisationen zusammen.

Parallel zur Organisierung und Führung der militärischen und politischen Tätigkeiten der KRA brachte er die Arbeit zur Schaffung der Massenbasis des bewaffneten Kampfes mit der Mittelmandschurei als Zentrum zügig voran.

Um den Folgen der linksradikalen abenteuerlichen Aufstände vom 30. Mai und vom 1. August Herr zu werden, reiste Kim Il Sung trotz Lebensgefahr vom Mai bis Oktober 1930 zwischen vielen Ortschaften in der Mandchurei und Koreas wie Jilin, Hailong, Qingyuan, Jiaohe, Harbin, Dunhua und Onsong hin und her, brachte die zerstörten revolutionären Organisationen wieder in Ordnung und baute sie aus.

In jener Zeit, in der er sich am Tage mehrere Male verkleiden und die Todeslinie überschreiten musste, drohte ihm, ständig von Feinden kontrolliert und verfolgt, große Gefahr, die er aber durch hingebungsvolle Hilfe seitens des Volkes und seiner revolutionären Kameraden überstehen konnte. Im Zug nach Hailong konnte er sich dank der Hilfe seines chinesischen Mitschülers aus der Grundschulzeit in Fusong, Zhang Weihua, Sohn eines schwerreichen Chinesen, der hartnäckigen Verfolgung durch Polizisten des japanischen Konsulats entziehen. Und als er in Jiaohe war, konnte er dank der Hilfe einer opferbereiten unbekanntenen Frau den Verfolgern entkommen. Durch diese Erlebnisse empfand Kim Il Sung aus tiefster Seele, dass die reine und aufrichtige Pflichttreue, der die Revolutionäre sogar ihr Leben ohne Zögern anvertrauen können, eben dem werktätigen Volk innewohnt.

Er sah in der Revolutionierung des Dorfes ein vorrangig zu lösendes Kettenglied zur Schaffung einer Massenbasis des bewaffneten Kampfes und setzte dafür seine ganze Kraft ein.

Im Oktober 1930 begab er sich nach Wujiazi in der Mittelmandchurei und betätigte sich unermüdlich, um jenen Ort zum Musterbeispiel für die Revolutionierung des Dorfes zu machen.

Wujiazi war eine ländliche Ortschaft, die die Nationalisten entsprechend ihrer Konzeption über den Aufbau eines „idealen Dorfes“ ausgestaltet hatten. Wenn man Wujiazi revolutioniert, konnte man auf die Revolutionierung der Dörfer in der Mittelmandchurei großen Einfluss ausüben und dabei, gestützt auf diese Erfahrung, die Revolutionierung der Dörfer in der gesamten Mandchurei und in den nördlichen Grenzgebieten Koreas beschleunigen.

Kim Il Sung schenkte der Arbeit mit den starrsinnigen Honoratioren des Dorfes erstrangige Aufmerksamkeit, stimmte durch unermüdliche Erläuterungen und erzieherisches Einwirken ihre überholte Denkweise um, bildete auf dieser Grundlage die Massenorganisationen, die unter dem Einfluss der Nationalisten standen, u. a. in den Bauernverband, den AJV, die Antijapanische Frauengesellschaft und die Kinderexpedition um, ließ alle Dorfbewohner in sie einbeziehen und dort politisch wirken sowie die Chongonghoe (öffentliche Dorfversammlung, ein Gremium der örtlichen Selbstverwaltung) in ein revolutionäres demokrati-

ches Selbstverwaltungskomitee umbilden. Seine tiefe Aufmerksamkeit galt auch der Aufklärung, Bildung und Erziehung der Dorfbewohner. Er sorgte dafür, dass der Lehrinhalt der Samsong-Schule auf revolutionäre Weise umgeändert und eine kostenfreie Bildung eingeführt wurde, damit alle armen Kinder dieses Dorfes unentgeltlich ausgebildet werden konnten. Ferner wirkte er darauf hin, dass eine Abendschule errichtet wurde, damit alle Jugendlichen und Männer im besten Alter und Frauen, die keine Bildung erhielten, lernen konnten.

Er vollendete das Libretto des unvergänglichen revolutionären Schauspiels „**Das Blumenmädchen**“, brachte es auf die Bühne und sorgte dafür, dass sich die revolutionären Lieder wie das „Lied von der roten Fahne“ und „Das Revolutionslied“ rege verbreiteten. Auf diesem Wege rüttelte er die Massen klassenmäßig wach und rief sie nachhaltig zum antijapanischen Kampf auf. Außerdem erreichte er, dass in Wujiazi die Zeitschrift „Nongu“ (Bauernfreund) als Organ des Bauernverbandes erschien. „Nongu“ wurde bis nach Jiandao verbreitet und spielte bei der Aufklärung der Bauern eine große Rolle.

Dank seiner unermüdlichen Tätigkeit verwandelte sich Wujiazi in ein revolutionäres Dorf. Die Erfahrungen daraus wurden weit und breit verallgemeinert, wodurch die Revolutionierung des Dorfes in vielen Gebieten aktiv vorankam. Als Ergebnis wurden viele Gebiete in der Mittelmandschurei einschließlich des Dorfes Liaohe mit Wujiazi als Zentrum zu zuverlässigen Aktionsstützpunkten der KRA gestaltet, und die Massenbasis des bewaffneten Kampfes dehnte sich aus.

Seinerzeit brachten die revolutionären Genossen und Honoratioren in Wujiazi, darunter Pyon Tae U, ihren Wunsch zum Ausdruck, ein derart großartiger und ehrwürdiger Mann dürfe doch nicht einfach mit einem Morgenstern verglichen werden, und gaben ihm, der er bis dahin Hanbyol hieß, in Widerspiegelung des Wunsches der ganzen Nation, er möge die Sonne sein, die das Schicksal der Nation retten wird, den Namen Kim Il Sung (Il bedeutet „Sonne“ und Sung heißt „werden“).

Auf der Zusammenkunft der Kommandeure der KRA und der Leiter der revolutionären Organisationen Ende Dezember 1930 in Wujiazi, Kreis Huaide, wertete Kim Il Sung die Aktionen in der Mittelmandschurei aus und legte die Aufgabe dar, in die Ostmandschurei vorzurücken und die Vorbereitungen für den bewaffneten Kampf tatkräftiger voranzubringen.

Dieses Treffen bestätigte erneut den unerschütterlichen Entschluss und Willen Kim Il Sungs, von der Jugend- und Schülerbewegung und der illegalen Bewegung auf dem Dorf zum bewaffneten Kampf überzugehen und mit der Waffe in der Hand das Vaterland zu befreien.

Nach dem Treffen in Wujiazi verlegte er das Zentrum seiner revolutionären

Tätigkeit in die Ostmandschurei und trieb die Vorbereitungen auf den bewaffneten Kampf voran.

Die Ostmandschurei hatte günstige Voraussetzungen für den bewaffneten Kampf, denn sie grenzte geografisch direkt an Korea, überdies bildeten die Koreaner die absolute Mehrheit der Bevölkerung. Und außerdem bot diese Gegend auch von der klassenmäßigen Zusammensetzung her Vorteile.

Auf dem Weg in die Ostmandschurei stellte sich Kim Il Sung die Aufgaben, die Folgen des linksradikalen abenteuerlichen Aufstandes vom 30. Mai auszuwerten, eine richtige organisatorische Richtlinie zum Zusammenschluss der breiten Massen zu einer politischen Kraft darzulegen und die Kommunisten der neuen Generation mit dieser Richtlinie auszurüsten.

Damals leitete er in Guyushu die Arbeit der revolutionären Organisationen und befand sich auf dem Weg nach Changchun. Unterwegs wurde er wieder vom reaktionären Militärklügel Chinas verhaftet und ins Changchuner Gefängnis geworfen. Er musste also zum dritten Mal hinter Gittern sitzen und leiden. Aber dank der Hilfe der Persönlichkeiten, die die Koalition mit den Kommunisten anstrebten, wurde er aus dem Gefängnis entlassen.

Im Frühling 1931 ging er in die Ostmandschurei, organisierte in Dunhua einen Lehrgang für die Angehörigen der KRA und den Kern der revolutionären Organisationen, erhellte prinzipielle Fragen für die Gewährleistung der einheitlichen Anleitung der Parteigrundorganisationen und Aufgaben und Wege zur tatkräftigen Beschleunigung der Vorbereitungen auf den bewaffneten antijapanischen Kampf und schickte illegale Mitarbeiter in verschiedene Städte und Dörfer in der Ostmandschurei.

Nach jenem Lehrgang in Dunhua legte er das Schwergewicht darauf, verlässliche revolutionäre Kräfte zu gewinnen, leitete in Antu, Yanji, Helong und Wangqing die Arbeit der revolutionären Organisationen, um die Folgen der linksradikalen Aufstände zu beseitigen, ging nach Jongsong und Onsong, nördliche Grenzgebiete Koreas, und brachte dort die Arbeit der revolutionären Organisationen voran. Am 14. Mai 1931 berief Kim Il Sung in Kongsudok, Gemeinde Phunggye des Unterkreises Phunggok im Kreis Jongsong, eine Sitzung der Politarbeiter und der Leiter illegaler revolutionärer Organisationen ein und stellte die konkrete Aufgabe, die Folgen der linksradikalen abenteuerlichen Aufstände der Sektierer und Kriecher völlig zu beseitigen und genügend revolutionäre Kräfte zur Organisation und Entfaltung der bewaffneten Auseinandersetzung zu schulen.

Nach der Sitzung in Kongsudok richtete Kim Il Sung zur Vorbereitung ausreichender revolutionärer Kräfte seine besondere Aufmerksamkeit darauf,

die linksradikale abenteuerliche Richtlinie der sektiererischen Kriecher zu überwinden und die revolutionäre organisatorische Linie durchzusetzen. Am 20. Mai 1931 berief Kim Il Sung in Mingyuegou, Kreis Yanji, eine Konferenz der Partei- und KJV-Funktionäre ein und legte in seiner Rede „**Wir müssen die linke abenteuerliche Linie zerschlagen und die revolutionäre organisatorische Linie durchsetzen**“ die Ungerechtigkeit und die Folgen der linken abenteuerlichen Linie klar und erhellte Aufgaben zur Durchsetzung der revolutionären organisatorischen Linie.

Die wichtigste Aufgabe der koreanischen Kommunisten, so Kim Il Sung, bestehe heute darin, der revolutionären organisatorischen Linie zum konsequenten Durchbruch zu verhelfen, die darauf gerichtet sei, die revolutionäre Hauptmasse eisern zusammenzuschließen und um diese die antijapanischen Kräfte verschiedener Schichten und Klassen fest zusammenzuscharen und so die ganze Nation zu einer politischen Kraft zu vereinen.

Nach der Mingyuegou-Konferenz schickte Kim Il Sung zur Durchsetzung der revolutionären organisatorischen Linie leitende Kader der Partei und des KJV sowie Angehörige der KRA in alle Ortschaften Jiandaos und in nördliche Grenzgebiete Koreas wie Onsong, Jongsong, Kyongwon usw. und legte vom Sommer jenes Jahres an Antu und seine Umgegend zum Aktionsstützpunkt seiner Tätigkeit fest, leitete die revolutionären Aktionen in Jiandao und in Korea. Ende Juni 1931 rückte er nach Hoeryong und Jongsong vor und leitete die Arbeit der dortzulande wirkenden Politarbeiter und revolutionären Organisationen an.

So konnten die revolutionären Organisationen in der Gegend Antu mit Xinglongcun als Zentrum tiefe Wurzeln schlagen und sich die revolutionären Zellen eigenständig betätigen, worauf überall in der Mandchurei und in den nördlichen Gebieten Koreas einschließlich der sechs Kreise der Kampf um die Durchsetzung der revolutionären organisatorischen Linie rege voranschritt, wodurch die revolutionären Kräfte eisern gestärkt wurden.

Auf der Grundlage der im Kampf um die Verwirklichung der genannten Linie erreichten Erfolge rief er in ganz Jiandao die breiten Massen zu einem groß angelegten Erntekampf auf. Ende August 1931 legte er auf einer Zusammenkunft der leitenden Funktionäre der Partei und des KJV in Taipinggou, Kreis Yanji, die Richtlinie dar, die Bauern in Jiandao zum Erntekampf zu mobilisieren, und traf Ende September jenes Jahres auf einem in Songjiang von Antu stattgefundenen Treffen der Leiter der revolutionären Organisationen im Gebiet von Antu Maßnahmen, diesen Kampf auf die ganze Ostmandchurei auszudehnen und weiterzuentwickeln. Anfang Oktober jenes Jahres legte er auf einer Sitzung der Leiter der Parteiorganisationen und der revolutionären Organisatio-

nen in Wangougou, Kreis Yanji, eine neue Richtlinie dar, den Erntekampf in einen gewaltsamen politischen Kampf gegen Japan umzuwandeln.

Der Erntekampf entwickelte sich zu einem großen und organisierten gewaltsamen Kampf, an dem mehr als 100 000 Bauern in Jiandao teilnahmen und der den japanischen Aggressoren und reaktionären Grundbesitzern harte Schläge zufügte, und endete mit einem Sieg. Dieser Erntekampf diente dazu, das Volk wachzurütteln und zu stählen.

Bei der energischen Beschleunigung der Vorbereitungen des bewaffneten Kampfes legte Kim Il Sung das Schwergewicht darauf, die Form des bewaffneten Kampfes zu bestimmen.

Angesichts des Überfalls des japanischen Imperialismus auf die Mandschurei berief er Mitte Oktober 1931 im Dorf Kwangmyong, Kreis Jongsong, eine Zusammenkunft der Politarbeiter und der Leiter der revolutionären Untergrundorganisationen im Landesinnern ein, sagte, dass der Beginn des organisierten bewaffneten Kampfes eine unaufschiebbare aktuelle Aufgabe geworden sei, und stellte die Aufgabe, die Vorbereitungen für den bewaffneten Kampf auf vollen Touren zu beschleunigen. Diese Zusammenkunft war für die Bevölkerung und Revolutionäre im Landesinnern Koreas ein Vorseignal für den bewaffneten Kampf.

Kim Il Sung zeigte für den Partisanenkrieg großes Interesse und erforschte ihn voller Tatendrang. Er las verschiedene militärische Bücher Chinas wie die Kriegskunst vom Werk „Sunzi“ und „Geschichte der Drei Reiche“ und alte koreanische militärwissenschaftliche Abhandlungen wie z. B. „Tonggukpyonggam“ und „Pyonghakjinam“ und studierte gründlich den Partisanenkampf in anderen Ländern, die vielfältigen Gefechtsmethoden, die namhafte Feldherren Koreas aus der Freiwilligentruppe angewandt hatten, sowie den Vaterländischen Imjin-Krieg. Dabei gewann er die feste Überzeugung, dass unter den bestehenden Verhältnissen ein flexibler Partisanenkrieg geführt werden muss, um die zahlenmäßig und technisch überlegene räuberische Aggressionsarmee aus Japan besiegen zu können.

Unter seiner Führung wurden die politischen und militärischen Vorbereitungen für den allseitigen bewaffneten Kampf gegen Japan getroffen. Und so konnte der antijapanische nationale Befreiungskampf Koreas endlich unter dem Songun-Banner in ein Stadium der organisierten bewaffneten Auseinandersetzung übergehen.

KAPITEL II
ORGANISIERUNG UND ANLEITUNG DES
KAMPFES ZUR ENTWICKLUNG DES
ANTIJAPANISCHEN NATIONALEN
BEFREIUNGSKAMPFES AUF EIN
NEUES, HÖHERES STADIUM
(Dezember 1931–Februar 1936)

1. Leitung der Mingyuegou-Konferenz, Darlegung
des strategischen Kurses zur Entfaltung
des bewaffneten Kampfes mit dem
Partisanenkrieg als Schwerpunkt

Die mit der Eroberung der Mandschurei durch die japanischen Imperialisten entstandene Lage erforderte es, sofort einen bewaffneten Kampf gegen Japan zu beginnen.

Die japanischen Imperialisten, die den Zwischenfall vom 18. September 1931 heraufbeschworen und mit dem bewaffneten Überfall auf die Mandschurei begannen, verstärkten unter dem Motto „Sicherung des Hinterlandes“ allseitig die reaktionäre Offensive gegen das koreanische Volk. Insbesondere verübten sie in den Koreanersiedlungen in der Mandschurei grausame Repressalien. Daher nahm der antijapanische Kampf des koreanischen Volkes einen rapiden Aufschwung und entwickelte sich allmählich zu einer gewaltsamen Auseinandersetzung.

Um diese Zeit entstand eine günstige Gelegenheit für den bewaffneten Massenkampf.

Durch den Überfall der japanischen Imperialisten auf die Mandschurei und den Generalrückzug der Nordostarmee Chinas geriet die Herrschaft der Kuomintang in Zersetzung, während das Herrschaftssystem der japanischen Imperialisten noch nicht etabliert wurde. So befand sich die ganze Mandschurei im Zustand der Anarchie. Gegen die Eroberer der Mandschurei entfalteten breite Massen des chinesischen Volkes überall antijapanische Bewegungen zur Rettung des Landes.

Kim Il Sung analysierte die damalige angespannte Lage und die günstigen Phasen wissenschaftlich fundiert. Auf dieser Grundlage hielt er vom 16. bis zum 25. Dezember 1931 in Mingyuegou, Kreis Yanji, eine Funktionärskonferenz der Partei und des Kommunistischen Jugendverbandes (KJV) ab, um sofort einen bewaffneten Kampf gegen Japan zu organisieren und zu entfalten.

An dieser Konferenz nahmen über 40 avantgardistische revolutionäre Streiter teil, die in den revolutionären Organisationen und im praktischen Kampf gestählt und herangebildet wurden. Zugegen waren auch chinesische Kommunisten.

Auf der Konferenz hielt Kim Il Sung die historische Rede „**Über die Organisation und Entfaltung des bewaffneten Kampfes gegen den japanischen Imperialismus**“.

In seiner Rede rief er die ganze Nation dazu auf, sich allgemein zum heiligen Kampf für die Befreiung des Vaterlandes zu erheben.

Er meinte, es sei die Zeit gekommen, in der sich alle mit der Waffe in der Hand zum hehren Kampf für die Befreiung des Vaterlandes erheben sollten. Dabei forderte er, ungeachtet der Unterschiede zwischen Arm und Reich, zwischen den Ständen, hinsichtlich Parteizugehörigkeit und Glaubensbekenntnisse alle antijapanisch und patriotisch gesinnten Kräfte zum bewaffneten Kampf zu mobilisieren. Ferner betonte er, wer ein Gewehr habe, gebe Gewehr, wer Geld besitze, gebe Geld, und wer Kraft habe, Kraft; so solle sich die ganze Nation einmütig zum bewaffneten Kampf gegen die japanischen Eroberer erheben.

Er sagte wie folgt:

„...muss der bewaffnete Kampf organisiert und entfaltet werden, wobei der Partisanenkrieg seine Hauptform ist.

Der Partisanenkrieg ist eine Methode des bewaffneten Kampfes, die es ermöglicht, den Gegnern große politische und militärische Schläge zu versetzen und selbst mit wenigen Kräften den zahlenmäßig und in technischer Hinsicht stärkeren Gegner erfolgreich zu schlagen, wobei aber die eigenen Kräfte geschont werden.“

Auf der Konferenz fand sein Kurs völlige Zustimmung.

Allseitig legte er entsprechende Aufgaben und Wege dar.

Er forderte, die Antijapanische Volkspartisanenarmee (AVPA) als eine stehende revolutionäre bewaffnete Formation zu gründen.

Er meinte, die zu gründende AVPA solle wahrhafte Armee des Volkes, eine Armee der Arbeiterklasse und Revolutionsarmee werden, die sich grundsätzlich von der Freiwilligentruppe und der Unabhängigkeitsarmee unterscheide. Für die Gründung dieser Partisanenarmee sei es unerlässlich, die bewaffnete Formation

mit den in den harten Prüfungen des illegalen Revolutionskampfes gestählten hervorragenden Jungkommunisten als Rückgrat zu bilden, in sie die in der Praxis des revolutionären Kampfes erprobten fortschrittlichen Arbeiter, Bauern und patriotischen Jugendlichen aufzunehmen, somit die Partisanenreihen ständig zu erweitern und deren Führung durch Kommunisten konsequent zu sichern.

Er hob hervor, die Bewaffnung – eines der beiden wesentlichen Elemente der Streitmacht – sei einer der Hauptfaktoren, von denen der Erfolg des bewaffneten Kampfes abhängt. Er gab die Losung aus „**Waffen bedeuten unser Leben! Waffen gegen Waffen!**“ und stellte die Aufgaben, die Waffen der Gegner zu erbeuten, sich damit zu bewaffnen, aber auch selbst Waffen herzustellen.

Er wies darauf hin, dass man für die erfolgreiche Gründung der Partisanenarmee zuerst kleine Partisaneneinheiten gebietsweise bilden und sie allmählich zu einer revolutionären Streitmacht mit großen Truppen weiterentwickeln solle.

Kim Il Sung befahl die Bildung von Partisanenstützpunkten.

Er forderte, in den Gebirgsgegenden und den revolutionierten Dörfern am Fluss Tuman, welche für die Schaffung von Partisanenstützpunkten günstige Bedingungen mitbrächten, Partisanengebiete, Partisanenstützpunkte in Form befreiter Gebiete, zu errichten. Ferner seien die umliegenden ländlichen Gegenden zu revolutionieren und dadurch in solche Gebiete zu verwandeln, die tatsächlich gleichsam Partisanengebiete sind.

Er rief auch dazu auf, eine Massenbasis des bewaffneten Kampfes zu schaffen.

Er betonte, für diese Sache die breiten Volksmassen der verschiedenen Klassen und Schichten in die Organisationen einzuschließen und unter ihnen die Erziehung zu verstärken. Die revolutionären Kräfte seien in der Praxis des Kampfes auszubilden, auszubauen und zu stählen.

Auch forderte er, eine antijapanische Einheitsfront des koreanischen und des chinesischen Volkes zu bilden.

Dabei unterstrich er: Bei der Bildung dieser Einheitsfront trete als die dringendste Aufgabe auf, eine gemeinsame Front mit chinesischen antijapanischen Truppen zu bilden. Dabei sei es wichtig, das Schwergewicht darauf zu legen, die Einheitsfront mit der unteren Schicht, mit den Massen der Soldaten, zu bilden und gestützt darauf die Einheitsfront mit der Oberschicht zu bilden. Er sprach sich nachhaltig dafür aus, als eine organisatorische Maßnahme zur Gewinnung von antijapanischen Truppen Sonderabteilungen in den Gebieten Wangqing und Antu zu formieren, denn dort gab es Konzentrationen dieser Truppen.

Er stellte die Forderung auf, die Arbeit der Parteorganisationen und des KJV zu verstärken.

Er erhellte ausführlich die Fragen betreffend die Aktivierung des Parteilebens und die ständige Erweiterung und Festigung der Reihen des KJV durch die Verbesserung der Arbeit des KJV, um leitende Zellen der Partisanenarmee und das organisatorische Rückgrat der künftig zu gründenden Partei vorzubereiten.

Die Mingyuegou-Winterkonferenz war eine Konferenz, die den Beginn des bewaffneten Kampfes gegen Japan einleitete und eine Wende in der antijapanischen nationalen Befreiungsbewegung und in der kommunistischen Bewegung Koreas herbeiführte.

2. Gründung der AVPA, Beginn der Führung der Songun-Revolution, Vorrücken in die Süd- und Nordmandschurei

Nach der Mingyuegou-Winterkonferenz trieb Kim Il Sung die Arbeit zur Gründung der Antijapanischen Volkspartisanenarmee (AVPA), die zur führenden Kraft des bewaffneten Kampfes gegen Japan werden sollte, voller Elan voran.

Da alles von einem Unterdrückungsnetz der japanischen Imperialisten überzogen war und ständig Repressalien verübt wurden, war es keinesfalls leicht, eine stehende revolutionäre Streitmacht aufzubauen, die gegen die japanischen imperialistischen Aggressoren kämpfen konnte. Für die Gründung der AVPA mussten viele schwierige militärische und politische Fragen gelöst werden, wie etwa die Fragen nach Mann und Material und die Beziehungen mit den chinesischen antijapanischen Truppen.

Kim Il Sung beschränkt sich mit den von seinem Vater vererbten zwei Pistolen als Fundament auf der Basis der eigenständigen Songun-Idee den Weg zum Aufbau einer Armee.

Er schickte einerseits viele führende protagonistische Kräfte in ausgedehnte Gebiete der Mandschurei wie Wangqing, Yanji, Hunchun, Ningan und Jilin und verlegte andererseits das Zentrum seines revolutionären Wirkens nach Antu – ein Gebiet, das für die Entfaltung des Partisanenkrieges in vieler Hinsicht günstig war – und leitete die Arbeit für die Gründung der Partisanenarmee an. Auf einer Sitzung des Distriktsparteikomitees Xiaoshahe und auf einer Zusammenkunft der leitenden Kader der Partei und des KJV, die im Januar 1932 in Xiaoshahe, Kreis Antu, stattfanden, traf er einschneidende Maßnahmen für die Lösung der bei der Gründung der AVPA auftretenden Fragen.

Die vorrangige Aufmerksamkeit richtete er auf die Bildung einer bewaffneten Formation.

Er bildete die in der Koreanischen Revolutionsarmee (KRA) sowie den Partei- und KJV-Organisationen gestählten und herangebildeten Mitglieder zum Rückgrat der bewaffneten Formation. Und er wirkte dahin, dass die Jugendlichen, die in den halb-militärischen Organisationen wie der Roten Wehr, den Arbeiterwachmannschaften und der Kinderavantgarde in Antu und Umgebung politisch und militärisch vorbereitet wurden, und in vielen Kreisen am Ufer des Tuman die im Erntekampf gehärteten und erprobten Jugendlichen ausgewählt und mit ihnen bewaffnete Formationen aufgestellt wurden.

Als das erwähnte Rückgrat entstand, organisierte er Anfang März 1932 in Xiaoshahe, Kreis Antu, zunächst eine kleine Partisanengruppe aus 18 jungen Kommunisten, darunter Cha Kwang Su, Kim Il Ryong, Pak Hun, Kim Chol (Kim Chol Hui) und Ri Yong Bae. In verschiedenen Gebieten, darunter Wangqing, Yanji, Helong und Hunchun, wurden kleine Partisaneneinheiten gebildet.

Unter der Losung „**Waffen bedeuten unser Leben! Waffen gegen Waffen!**“ entfalteten die Mitglieder der Partisanengruppen und der revolutionären Organisationen überall einen opferbereiten Kampf, um Waffen der imperialistischen japanischen Aggressionsarmee, der japanischen Polizisten, der Marionettenarmee Mandschukuos, der projapanischen Handlanger und der reaktionären bürokratischen Beamten zu erbeuten. Daneben stellten die Mitglieder der revolutionären Organisationen und die Massen zuerst in Schmieden aus Eisen Stich- und Stoßwaffen wie Schwert und Lanze her und dann in Waffenwerkstätten Handgranaten. Der Kampf für die Bewaffnung wurde de facto zu einem Auftakt für den Beginn des Widerstandskampfes des gesamten Volkes.

Kim Il Sung legte großes Gewicht darauf, eine Massenbasis für den bewaffneten Kampf gegen Japan zu schaffen.

Vom Februar bis März 1932 wirkte er persönlich, als „Knecht“ verkleidet, im Dorf Fuerhe, einem für die Partisanentätigkeit sehr günstigen Ort. Er revolutionierte dieses Dorf und verallgemeinerte diese Erfahrungen für viele Ortschaften. So entstand in kurzer Frist in vielen Dörfern am Ufer des Tuman eine Massenbasis des bewaffneten Kampfes.

Im Frühling 1932 organisierte und mobilisierte er über 100 000 Bauern in verschiedenen Gebieten der Ostmandschurei zu einem groß angelegten Frühjahrskampf. Dieser Kampf versetzte den japanischen Imperialisten und den reaktionären Gutsbesitzern einen heftigen Schlag, stählte die kleinen Partisa-

neneinheiten und revolutionären Organisationen noch mehr und rüttelte viele Arbeiter, Bauern und patriotische Jugendliche revolutionär wach.

Große Aufmerksamkeit richtete Kim Il Sung darauf, eine gemeinsame Front mit chinesischen antijapanischen Truppen zu bilden.

Darin sah er die entscheidende Aufgabe bei den Vorbereitungen für die Gründung der Partisanenarmee. Anfang April 1932 schlug er auf einer Zusammenkunft der Leiter der revolutionären Organisationen in Xiaoshahe, Kreis Antu, vor, wagemutig Verhandlungen mit der Oberschicht der antijapanischen Truppen Chinas zu führen. Er verhandelte mit dem Befehlshaber Yu, Chef der in der Kreisstadt Antu stationierten antijapanischen Truppe Chinas, und überredete ihn dazu, für die gemeinsame Front gegen Japan einzutreten. Für die Festigung dieser Front bildete er Sonderabteilungen und das Antijapanische Soldatenkomitee und wirkte darauf hin, dass diese die Arbeit mit den chinesischen antijapanischen Truppen aktivierten. So eröffnete sich der Weg zur legalen Tätigkeit der Partisanenarmee.

Unabhängig von den bestehenden Formeln löste er entsprechend den Forderungen und Besonderheiten des Partisanenkrieges auf neue Weise die Fragen betreffend Zusammensetzung der Partisanenarmee, ihr Führungssystem und ihre Uniform.

Und er berief die letzte Versammlung für die Gründung der AVPA ein und nahm die letzte Prüfung der in die Armee Eintrittswilligen vor und legte Gründungsdatum und -ort der Partisanenarmee und deren aktuelles Aktionsgebiet fest.

Er baute die AVPA mit Kompanien als ihren Hauptkampfeinheiten auf und wurde zum Kommandeur und gleichzeitig zum Politkommissar gewählt.

Am 25. April 1932 hielt Kim Il Sung auf einem Hügel in Tuqidian bei Xiaoshahe, Kreis Antu, die Gründungsfeier ab und verkündete vor aller Welt die Gründung der Antijapanischen Volkspartisanenarmee (AVPA).

Auf der Gründungsveranstaltung hielt er die Rede **„Zur Gründung der Antijapanischen Volkspartisanenarmee“**, in der er deren Charakter und Mission wie folgt umriss:

„Die AVPA besteht aus Arbeitern, Bauern und aus patriotisch gesinnten Jugendlichen, die ihr Land und ihr Volk lieben und gegen die japanischen Imperialisten und ihre Handlanger zu Felde ziehen. Sie ist eine revolutionäre bewaffnete Kraft des Volkes und die wahre Verfechterin seiner Interessen.

Das Ziel und die Mission der Volkspartisanenarmee bestehen darin, die Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus in Korea zu stürzen

und die nationale Unabhängigkeit und soziale Befreiung des koreanischen Volkes zu erreichen.“

Kim Il Sung erläuterte in der Rede die umfassenden Aufgaben zur aktiven Entfaltung des bewaffneten Kampfes gegen Japan. Diese bestanden darin, die AVPA zu erweitern und zu festigen, die Partisanenstützpunkte beschleunigt zu schaffen und die Beziehungen mit den Volksmassen zu verstärken.

Die von ihm in Antu gegründete AVPA bestand als die unter seinem direkten Befehl stehende Truppe aus den in der Ost- und Südmandschurei ausgewählten Avantgardisten und den Vorhutkämpfern aus dem Inland Koreas. Sie sah ihr Prinzip darin, im Gebiet um das Gebirge Paektu und in den Gebieten am Ufer des Amnok und des Tuman zu wirken. Diese Truppe war eine Kern- und Haupttruppe für die Verwirklichung der Führung der Songun-Revolution. Nach der Gründung der AVPA in Antu wurden von den von Kim Il Sung entsandten leitenden Zellen weitere Partisaneneinheiten in verschiedenen Gebieten der Ostmandschurei, darunter in Wangqing, Yanji, Helong und Hunchun, organisiert. Auch in der Nord- und Südmandschurei wurden von Kim Chaek, Choe Yong Gon, Ri Hong Gwang, Ri Tong Gwang und anderen zuverlässigen Revolutionären Koreas Partisaneneinheiten formiert.

Die Gründung der AVPA durch Kim Il Sung war ein Ereignis, das eine Wende im revolutionären Kampf und beim Aufbau der Streitmacht des koreanischen Volkes herbeiführte.

Mit ihrer Gründung wurde die treibende Kraft der Songun-Revolution, die wahre revolutionäre Streitmacht des Volkes, geboren und ermöglicht, die gesamte koreanische Revolution nach dem Prinzip von Songun – der Bevorzugung des Militärwesens – tatkräftig voranzutreiben. Seitdem begann Kim Il Sungs Führung der Songun-Revolution.

Nach der Gründung der Partisanenarmee organisierte und führte Kim Il Sung ihr Vorrücken in die Süd- und Nordmandschurei.

Er hielt Mitte Mai 1932 in Xiaoshahe, Kreis Antu, eine Sitzung der Führungskraft der AVPA, der leitenden Partei- und KJV-Kader ab, auf der er das Vorrücken der Haupttruppe in die Südmandschurei wie folgt erläuterte: Das Vorrückenziele darauf ab, die Einheitsfront mit den Truppen der Unabhängigkeitsarmee zu bilden und eine Massenbasis für den bewaffneten Kampf zu schaffen. Ferner bestehe sein wichtiges Ziel darin, durch diesen Feldzug die AVPA zu einer politisch-militärisch zuverlässig vorbereiteten revolutionären Streitmacht zu verstärken und weiterzuentwickeln.

Kim Il Sung führte im Mai 1932 in Xiaoyingziling, Kreis Antu, den Angriff aus dem Hinterhalt auf eine feindliche Transportkolonne zum Sieg. Dieser An-

griff war das erste Gefecht nach der Gründung der AVPA. Durch dieses Gefecht flößte er den Partisanen Siegeszuversicht ein und beschaffte die für den Feldzug benötigte Ausrüstung.

Vor dem Aufbruch in die Südmandschurei besuchte er seine Mutter, die an einer Krankheit litt. Anfang Juni 1932 eröffnete er mit der Haupttruppe der AVPA den Feldzug in die Südmandschurei.

An der Grenze zwischen Antu und Fusong wandelte er das erste Begegnungsgefecht mit einer japanischen Aggressionstruppe zum flexiblen Gegenangriff um, bei dem eine feindliche Kompanie völlig aufgerieben wurde. Dieses Gefecht zerstörte den Mythos der japanischen Armee und gab den Partisanen und dem Volk Siegeszuversicht. Während des tagelangen Aufenthalts in Fusong arbeitete er an der Erweiterung und Verstärkung der revolutionären Organisationen. Danach kam er Ende Juni in Tonghua an. Dort rief er Ryang Se Bong sowie die Kommandeure und Soldaten der Unabhängigkeitsarmee dazu auf, mit vereinter Kraft der Nation das Vaterland zu befreien, und appellierte an die Jugend, sich in diesem heiligen Kampf an die Spitze zu stellen. Er spornte sie dazu an, gegen die japanischen Imperialisten bis zum Letzten zu kämpfen. Anschließend unternahm er in Sanyuanpu, Gushanzi, Liuhe, Hailong und Mengjiang Aktivitäten, um die Massen zu revolutionieren, die zerstörten revolutionären Organisationen wiederaufzubauen und in Ordnung zu bringen, die Reihen der AVPA zu erweitern sowie deren Bewaffnung zu verbessern. Ferner arbeitete er mit chinesischen antijapanischen Truppen zusammen und festigte die gemeinsame Front gegen Japan.

Nachdem er erfolgreich in die Südmandschurei vorgerückt war, kam er Ende August jenes Jahres mit der vergrößerten und gestärkten Haupttruppe der AVPA nach Liangjiangkou im Kreis Antu zurück.

Ende August desselben Jahres hielt er in Liangjiangkou zweimal die Sitzung des Antijapanischen Soldatenkomitees ab, wobei er umfangreiche Maßnahmen traf, um die Arbeit mit den chinesischen antijapanischen Truppen zu verstärken. Anschließend organisierte und führte er im September mit den chinesischen antijapanischen Truppen siegreich die Schlachten in den Kreisstädten Dunhua und Emu. Die Schlacht in der Kreisstadt Dunhua war die erste Schlacht, in der die Partisanenarmee durch gemeinsame Operation mit den chinesischen antijapanischen Truppen die japanische Aggressionstruppe vernichtete.

Ende September 1932 hielt er in Liangjiangkou eine Sitzung der Kommandeure der AVPA und der Politarbeiter ab. Auf dieser Zusammenkunft wertete er die halbjährige Arbeit seit der Gründung der AVPA aus und legte die Aufgaben für die Entwicklung des Partisanenkampfes auf ein neues Stadium eindeutig dar:

die Verlegung des Aktionsstützpunktes nach Wangqing, die weitere Entfaltung der Arbeit mit den chinesischen antijapanischen Truppen, die richtige Anleitung des sich in der Ostmandschurei rapide ausweitenden Partisanenkampfes, die beschleunigte Schaffung der revolutionären Stützpunkte und deren zuverlässige Verteidigung.

Auf wiederholtes Anraten der Mitstreiter ging Kim Il Sung, der gehetzte Tage in Liangjiangkou verbrachte, zu seiner Familie, die sich in Xiaoshahe, Kreis Antu, befand. Aber seine Mutter war bereits hingeschieden, nur die beiden jüngeren Brüder waren im Haus. In unermesslicher Trauer erinnerte er sich an das Testament seiner Mutter und suchte ihr Grab auf. Dabei schwor er den heiligen Eid, mit der Waffe in der Hand bedingungslos die Befreiung des Vaterlandes zu erlangen.

Angesichts der angespannten Lage – der Einzug der japanischen Imperialisten in Antu war nur noch eine Frage der Zeit – hielt Kim Il Sung in Liangjiangkou eine Sitzung des Antijapanischen Soldatenkomitees ab und beschloss, nach Luozigou, dem Rückzugsgebiet der chinesischen antijapanischen Truppen, zu gehen und die Arbeit mit ihnen zu intensivieren. Anfang Oktober 1932 trat er den Weg zum Feldzug in die Nordmandschurei an.

Mit der Haupttruppe der AVPA brach er von Liangjiangkou auf. Auf dem Marsch entfaltete die Truppe u. a. in Fuerhe, Toudaoliangzi, bei Guandi sowie in Nanhutou militärische und politische Aktivitäten und säte unter dem Volk den Samen der Revolution. Ende Oktober leitete er in Wangqing die Arbeit der Partei- und KJV-Organisationen und der anderen Massenorganisationen an und traf Vorbereitungen dafür, künftig dort den Aktionsstützpunkt der Haupttruppe der AVPA anzusiedeln.

Ende Dezember jenes Jahres traf er auf einer Sitzung des Antijapanischen Soldatenkomitees, die in Luozigou, Kreis Wangqing, stattfand, Maßnahmen dafür, die Flucht der chinesischen antijapanischen Truppen, die über die Sowjetunion ins Landesinnere Chinas abziehen wollten, zu verhindern und die gemeinsame Front gegen Japan zu verstärken. Anfang Januar 1933 zog er ins Gebiet Laoheishan, wo er mit Führungskräften der chinesischen antijapanischen Truppen zusammentraf und sie dazu überredete, sich zum Widerstandskampf für die Rettung des Landes zu erheben.

Danach schlug er die hartnäckigen Verfolgungen der japanischen Aggressionsarmee zurück und setzte seinen schweren Marsch nach Wangqing fort. Unterwegs wurde seine Truppe unerwartet auf dem Hügel Luozigou von Feinden eingekreist. Sie stand am Scheideweg von Existenz und Untergang. Es galt zu entscheiden, ob sie dort aufgeben oder sich zum Kampf erheben

und den endgültigen Sieg erringen sollte. Kim Il Sung richtete sich mit dem Entschluss auf, den bewaffneten Kampf fortzusetzen, was auch immer geschehen sollte. Mit Hilfe eines gutmütigen Alten namens Ma organisierte und leitete er zwanzig Tage lang in einer Berghütte die militärische und politische Schulung.

Im Februar 1933 kam er mit den durch das Vorrücken in die Süd- und Nordmandschurei und die militärische und politische Schulung zu standhaften Kämpfern gehärteten und ausgebildeten Partisanen über Yaoyinggou nach Macun in Xiaowangqing, wo er sein Hauptquartier aufschlug und die strategische Anleitung der gesamten koreanischen Revolution mit dem bewaffneten Kampf als Mittelpunkt verstärkte.

3. Schaffung von Partisanenstützpunkten am Ufer des Tuman, Errichtung der revolutionären Volksregierung und Durchführung demokratischer Reformen

Während Kim Il Sung die AVPA erweiterte und verstärkte, organisierte er die Schaffung der Partisanenstützpunkte in den Ufergebieten des Tuman.

Die Partisanenstützpunkte zu schaffen, das war eine unentbehrliche Voraussetzung für die erfolgreiche Führung der Songun-Revolution. Die nach der Gründung der AVPA entstandene Lage forderte dringlich, solche Stützpunkte ins Leben zu rufen.

Die japanischen Imperialisten, in Panik geraten angesichts der nachhaltigen Entfaltung des bewaffneten Kampfes und der Revolutionierung weit ausgedehnter Gebiete am Tuman, verübten rasend vor Wut „Strafexpeditionen“ gegen die Koreaner in Jiandao. Die bössartige Aggressionsarmee Japans fiel täglich über revolutionierte ländliche Gebiete her und führte die Operation der „verbrannten Erde“ durch: Alle zu töten, alles in Brand zu stecken und alles zu plündern. Sie versuchte verzweifelt, die Verbindungen zwischen der Partisanenarmee und den Volksmassen zu kappen und die AVPA, die Hauptkraft der Songun-Revolution, in ihrer Wiege zu vernichten. Um in dieser Lage die junge Partisanenarmee und die revolutionären Massen vor der reaktionären Offensive der Gegner zu schützen und die gesamte koreanische Revolution zu entwickeln, war es unumgänglich, so schnell wie möglich Partisanenstützpunkte zu errichten.

Um diese Zeit herum wurden hinreichende Bedingungen für dieses Vorhaben geschaffen. In den ausgedehnten Ufergebieten des Tuman kam die Revolutionierung der Dörfer schnell voran, wodurch eine Massenbasis gefestigt, revolutionäre Organisationen ins Leben gerufen und auch die erforderlichen bewaffneten Kräfte ausgebildet wurden.

Kim Il Sung durchschaute die entstandene Lage und das dringliche Erfordernis der Entwicklung des bewaffneten Kampfes und trieb gemäß der bereits auf der Mingyuegou-Konferenz im Winter 1931 und auf einer Sitzung in Xiaoshahe im Mai des darauf folgenden Jahres dargelegten Richtlinie die Arbeit zur Errichtung von Partisanenstützpunkten in den Gebieten am Fluss Tuman voran.

Er richtete sein Hauptaugenmerk darauf, solche Stützpunkte in Form befreiter Gebiete zu schaffen.

Ein Partisanengebiet bedeutete eine Zone, die vom Herrschaftssystem der Gegner frei und von der Partisanenarmee völlig beherrscht war, mit anderen Worten, einen Stützpunkt, wo die reaktionäre Herrschaft der Feinde beseitigt ist, revolutionäre Macht besteht und Verteidigungsfähigkeit und -system zum Selbstschutz zur Verfügung stehen.

Als Arbeit des ersten Stadiums für die Schaffung von Partisanengebieten schickte Kim Il Sung befähigte leitende Kräfte der Partei- und KJV-Organisationen in viele Gebiete am Tuman, damit sie die Revolutionierung der Dörfer beschleunigten. Demnach wurden die ländlichen Gebiete bis zum Entstehen von Partisanengebieten zu vorübergehenden Stützpunkten, wo die AVPA Fuß fassen und wirken konnte, und zu Basen, auf denen die Partisanenstützpunkte errichtet werden konnten.

Kim Il Sung veranlasste die AVPA dazu, die Feinde militärisch in die Schranken zu weisen und die für die Schaffung der Stützpunkte geeigneten Gebiete zu gewinnen. Und er wirkte darauf hin, dort die revolutionären Massen zu versammeln und die Volksmacht zu errichten und Organisationen wie Partei- und KJV-Organisationen und halb-militärische Organisationen wie die Rote Wehr und die Kinderavantgarde ins Leben zu rufen. Ferner traf er eine Reihe von Maßnahmen zur Stabilisierung des Lebens der dortigen Bevölkerung und zur Herstellung einer revolutionären Ordnung.

Schon vor seinem Vorrücken in die Südmandschurei hatte er Ende Mai 1932 in Xiaoshahe, Kreis Antu, ein modellhaftes Partisanengebiet geschaffen. Das Entstehen dieses ersten Partisanengebietes zum Vorbild nehmend ging in allen Kreisen der Ostmandschurei die Arbeit zur Schaffung solcher Gebiete rege vor sich.

Im Oktober 1932 begab er sich in viele Gebiete wie Dabeigou, Xiaobeigou

und Xiaowangqing, Kreis Wangqing, und leitete dort die Schaffung von Partisanengebieten an.

Daraufhin entstanden vom Sommer 1932 bis Anfang 1933 in den ländlichen Gebirgsgegenden am Tuman – in den Gegenden um Xiaoshahe und Dajingang im Kreis Antu, in den Gebieten um Xiaowangqing, Gayahe und Yaoyingou im Kreis Wangqing, in den Gebieten um Wangyugou, Hailangou, Shirengou, Sandaowan und Weizigou im Kreis Yanji, in den Gebieten um Yulangcun und Niufudong im Kreis Helong sowie in den Gebieten um Dahuanggou, Yantonglazi und Lishugou im Kreis Hunchun – Partisanengebiete, Stützpunkte in Form befreiter Gebiete, die vom Herrschaftssystem der Gegner völlig frei waren. Danach legte er den Kurs darauf fest, einige Partisanengebiete in noch günstigere Gegenden zu verlegen und dort neue Partisanengebiete zu schaffen. Nach diesem Kurs wurden in den Gebieten um Chechangzi und Naitoushan im Kreis Antu, um Dahuangwai und Jincang im Kreis Wangqing und um Shenxiandong im Kreis Yanji Partisanengebiete geschaffen.

Parallel zur Schaffung von Partisanengebieten brachte Kim Il Sung die Arbeit dafür voran, rings um diese Halbpartisanenzonen zu schaffen.

Halbpartisanenzone bedeutete ein Gebiet, das zwar formal vom Feind beherrscht wurde, aber inhaltlich unter Kontrolle und Leitung der Partisanenarmee und der revolutionären Organisation stand.

Der Partisanenkampf entbrannte nicht nur in bestimmten Gebieten, sondern in allen von den japanischen Imperialisten okkupierten Gebieten. Daher war es nur dann möglich, die Bürde zur Verteidigung der Partisanengebiete zu reduzieren, sie zuverlässig zu schützen und den Partisanenkrieg zu erweitern und zu entwickeln, wenn in den ausgedehnten Gebieten um die Partisanenstützpunkte Halbpartisanenzonen entstanden.

Aber die linksradikalen Opportunisten, Sektierer und Kriecher bestanden darauf, nur Partisanengebiete, Partisanenstützpunkte in Form befreiter Gebiete, zu schaffen, und traten gegen die Errichtung der Halbpartisanenzonen auf. Sie unterschieden zwischen den Partisanengebieten und den vom Feind kontrollierten Gebieten, bezeichneten diese als „rote Gebiete“ bzw. „weiße Gebiete“, stempelten die Einwohner der vom Gegner kontrollierten Gebiete und die der zwischen diesen beiden Zonen liegenden Gebiete als „reaktionäre“ bzw. „doppelzüngige Masse“ ab, verdächtigten und stießen sie ohne jeden Grund zurück. Das zog die schwerwiegende Folge nach sich, dass nicht wenige Menschen, die den Weg zum Kampf gegen Japan eingeschlagen hatten, auf die Seite der Gegner zurückgedrängt wurden.

Die Störmanöver der linksradikalen Opportunisten, Sektierer und Kriecher

durchkreuzend, beschleunigte Kim Il Sung ab Frühling 1933 aktiv die Schaffung von Halbpartisanenzonen. Er schickte illegale Politarbeiter in ausgedehnte Umgebungen von Partisanengebieten, damit sie dort revolutionäre Organisationen bildeten und Massen organisatorisch zusammenschlossen. Ferner wirkte er darauf hin, die untersten Einheiten der feindlichen Herrschaftsorgane unter Kontrolle zu nehmen und die in den feindlichen Organen dienenden Menschen für die Revolution zu gewinnen.

Daraufhin wurden im Gebiet um Wangqing, darunter Luozigou, Dahuangwai, Zhuanjiaolou und Liangshuiquanzi, und in den ausgedehnten Gebieten um Yanji, Helong, Hunchun und Antu sowie in einigen Orten in den Kreisen Dongning und Dunhua und sogar in den sechs Kreisen am Nordende Koreas Halbpartisanenzonen geschaffen. Einige Partisanengebiete, die für den eigenen Schutz ungünstig gelegen waren, wurden ebenfalls in Halbpartisanenzonen umgewandelt.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass in vom Feind kontrollierten Gebieten unauffällige Stützpunkte für die Partisanenaktionen geschaffen wurden.

Diese Stützpunkte dienten den politisch-militärischen Aktivitäten der Partisanenarmee in von Gegnern kontrollierten Gebieten und der Sicherung der Verbindungen. Sie bestanden aus revolutionären Untergrundorganisationen sowie geheimen Treffpunkten und waren eine Form beweglicher und provisorischer Partisanenstützpunkte.

Er schickte illegale Politarbeiter in feindliche Gebiete und ließ sie aktiv revolutionäre Untergrundorganisationen gründen und geheime Treffpunkte errichten. So entstanden in kurzer Zeit zahlreiche Stützpunkte für die Partisanenaktionen in wichtigen vom Feind kontrollierten Städten und militärischen Schlüsselpunkten sowie in Gegenden längs der Eisenbahnlinie wie Longjing, Hunchun, Tumen, Laotougou und Baicaogou.

Kim Il Sung organisierte und führte den Kampf zur Errichtung von revolutionären Volksregierungen und zur Durchführung verschiedener demokratischer Reformen in den Partisanengebieten.

Nach der auf der Konferenz in Kalun und auf der Winterkonferenz in Mingyuegou dargelegten Idee über den Aufbau der Macht stellte Kim Il Sung auf der Sitzung von Xiaoshahe im Mai 1932 die Richtlinie für die Errichtung der revolutionären Volksregierung auf. Zur Durchsetzung dieser Richtlinie wirkte er darauf hin, in den Partisanengebieten die linksradikale Sowjet-Linie zu überwinden und die revolutionäre Volksregierung zu errichten.

Gemäß der Sowjet-Linie der Komintern eine Sowjetmacht zu errichten, war damals in der internationalen kommunistischen Bewegung eine allgemein anerkannte Strategie. Auch in den Partisanengebieten der Ostmandschurei bauten die

linksradikalen Opportunisten und Sektierer sowie Kriecher nach der Sowjet-Linie Sowjetregierungen auf, die aber den realen Verhältnissen der Partisanengebiete nicht entsprachen. Sie verkündeten unter der linksradikalen Losung – unverzüglicher Aufbau des Sozialismus – die Abschaffung des allgemeinen Privateigentums und führten die Ordnung des gemeinsamen Lebens, der gemeinsamen Arbeit und der gleichen Verteilung ein. Infolge der linksextremistischen Maßnahmen der Sowjetmacht herrschten in den Partisanengebieten große Instabilität und ein schlimmes Durcheinander; aus Unzufriedenheit mit diesen Maßnahmen verließen viele Leute die Partisanengebiete.

Ende Februar 1933 hielt Kim Il Sung in Macun bei Xiaowangqing, Kreis Wangqing, eine Sitzung der leitenden Funktionäre der Partei- und KJV-Organisationen ab. Auf der Sitzung legte er aktuelle Aufgaben und Wege dar, baldigst die linksradikalen Abweichungen in den Partisanengebieten zu korrigieren und die eigenständige Richtlinie der koreanischen Revolution konsequent durchzusetzen. Dabei legte er den Kurs darauf fest, die in einigen Ufergebieten am Tuman errichteten Sowjetregierungen in revolutionäre Volksregierungen umzubilden. Die Sitzung in Macun wurde der Auslöser zur Errichtung revolutionärer Volksregierungen gemäß einer eigenständigen Richtlinie.

Nach der Sitzung schickte Kim Il Sung einerseits leitende Kader der Partei- und KJV-Organisationen in verschiedene Orte und leitete die Arbeit für die Durchsetzung dieser Richtlinie in allen Orten an. Andererseits überzeugte er mit vernünftigen Argumenten jene Leute, die die Sowjet-Linie aufzwingen oder befolgten, von ihrem Tun abzulassen.

Am 18. März 1933 leitete er in Sishuiping im Partisanengebiet Gayahe die Zusammenkunft an, um beispielgebend die Revolutionäre Volksregierung des 5. Distrikts von Wangqing zu errichten.

Auf der Zusammenkunft hielt er die Rede „**Die revolutionäre Volksregierung ist eine wahrhafte Macht des Volkes**“. Dabei sagte er über den Charakter der revolutionären Volksregierung:

„Die revolutionäre Volksregierung, die wir heute schaffen, ist eine wahre Macht des Volkes, die sich auf das von der Arbeiterklasse geführte Bündnis der Arbeiter und Bauern und auf die Einheitsfront der breiten antijapanischen Massen stützt.“

Darin verwies er auf die Wege zur unverzüglichen Errichtung revolutionärer Volksregierungen und beschrieb die politischen Maßnahmen, die diese Volksregierungen zu verwirklichen hatten.

Auf der Zusammenkunft ließ er nach dem Willen der dortigen Bevölkerung die Vertreter der revolutionären Distriktsvolksregierung wählen und erklärte

feierlich die Errichtung der Revolutionären Volksregierung des 5. Distrikts von Wangqing. Das war die Geburt der revolutionären Macht neuen Typs, der Volksmacht, die erstmals in der Geschichte des Aufbaus der Macht von Arbeiterklasse errichtet wurde.

Nach der beispielgebenden Errichtung der revolutionären Volksregierung führte er im April 1933 in Macun und Shiliping bei Xiaowangqing Gespräche mit einem Abgesandten der Komintern, in denen er ihm die Unrichtigkeit der linksextremen Sowjet-Linie und die Richtigkeit der Linie zur Errichtung der revolutionären Volksregierung erläuterte. Und auf der im Sommer des gleichen Jahres abgehaltenen Sitzung, auf der die Frage der Kursänderung erörtert wurde, erläuterte er erneut die Linie zur Errichtung einer solchen Regierung und deren Regierungsmaxime. Auf der Sitzung wurde der Beschluss angenommen, in allen Partisanengebieten die Sowjets zu den revolutionären Volksregierungen umzugestalten und einen Kampf um die Beseitigung der linksradikalen Folgen der Sowjet-Linie zu entfalten.

Daraufhin entstand bis Sommer 1933 in jedem Partisanengebiet am Ufer des Tuman eine revolutionäre Distriktsvolksregierung und in jedem Dorf eine solche Dorfsvolksregierung. Dort, wo die Bedingungen noch nicht heranreiften, wurden Bauernkomitees als Übergangsform ins Leben gerufen und allmählich zu den revolutionären Volksregierungen umgestaltet.

Die revolutionäre Volksregierung war eine volksverbundene und demokratische Macht neuen Typs, die die breiten antijapanischen Massen, darunter Schüler, Jugendliche, Intellektuelle, ehrliche Kapitalisten und Gläubige, ganz zu schweigen von den Arbeitern, Bauern und Soldaten, umfasste und ihre Interessen vertrat.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass in den Partisanengebieten die demokratischen Reformen durchgeführt wurden.

Nur die Verwirklichung dieser Reformen machte es möglich, dass die revolutionären Massen in den Partisanengebieten von der kolonialen und feudalen Ausbeutung und Unterjochung befreit und ihnen wahre politische Rechte und ein sicheres Leben garantiert und die Partisanengebiete ihrer Rolle als militärisch-strategische und Nachschubbasen des bewaffneten Kampfes vollauf gerecht wurden.

Er sorgte dafür, dass die revolutionären Volksregierungen den Einwohnern der Partisanengebiete politische Freiheiten und demokratische Rechte sicherten und konsequent die Diktatur gegenüber den projapanischen Gutsbesitzern, Kompradorenkapitalisten und Verrätern an der Nation praktizierten.

Unter seiner Führung wurde in Partisanengebieten der Boden der japanischen

Imperialisten, der projapanischen Gutsbesitzer und der Kompradorenkapitalisten entschädigungslos enteignet und unentgeltlich an die Bauern verteilt; im Bereich Industrie wurde das gesamte Vermögen der japanischen Imperialisten und der Kompradorenkapitalisten konfisziert und im Gegenteil die Unternehmen der ehrlichen nationalen Kapitalisten gefördert, der Achtstundentag eingeführt und ein Mindestlohn festgelegt, um den Einwohnern ein gesichertes Leben zu schaffen.

Kim Il Sung ließ durch die Verkündung der Gleichberechtigung der Frau den Frauen die gleichen Rechte wie den Männern gewähren, in den Schulen der Kindervereinigung die unentgeltliche Bildung einführen und eröffnete allen Einwohnern die Möglichkeit zur kostenlosen medizinischen Behandlung in den Krankenhäusern der Partisanengebiete.

Die in Ufergebieten am Tuman geschaffenen Partisanengebiete konnten nun ihr Antlitz als Stützpunkte in Form befreiter Gebiete voll ausprägen.

4. Ausdehnung des bewaffneten antijapanischen Kampfes aufs koreanische Landesinnere und seine Weiterentwicklung

Kim Il Sung gestaltete einerseits die Partisanenstützpunkte am Fluss Tuman als Herd und militärisch-strategische Basis der koreanischen Revolution und organisierte andererseits den Kampf um die Ausdehnung des bewaffneten antijapanischen Kampfes auf das Landesinnere Koreas.

Den bewaffneten antijapanischen Kampf aufs Landesinnere ausdehnen, war ein strategisches Ziel, das Kim Il Sung vom ersten Tag seines bewaffneten Kampfes an mit unerschütterlichem Willen verfolgte. Aber die Nationalchauvinisten und sektiererischen Kriecher bestanden darauf, dass der Kampf der in China wirkenden koreanischen Revolutionäre für ihr Vaterland eine nationalistische „Ausdehnung auf Korea“ sei und dem Prinzip der Komintern – in einem Land eine Partei – widerspreche, und standen dem Vorrücken der bewaffneten Formation ins Landesinnere Koreas im Wege.

Die japanischen Imperialisten, die von der Errichtung der Partisanenstützpunkte in ausgedehnten Gebieten längs des Flusses Tuman und von der darauf gestützten Erweiterung und Verstärkung des bewaffneten antijapanischen Kampfes in Schrecken versetzt wurden, versuchten einerseits verzweifelt, die Partisanenarmee und Partisanengebiete im Keime zu ersticken, und verstärkten

andererseits durch Konzentration großer Truppen die Grenzwa­che, um das Übergreifen des bewaffneten Kampfes auf Korea zu verhindern.

In der festen Überzeugung, dass der Kampf um die Befreiung Koreas ein unantastbares Recht der koreanischen Revolutionäre ist und niemand sie daran hindern kann, rückte Kim Il Sung unter schwierigsten Bedingungen entschlossen nach Korea vor, um dort den bewaffneten Kampf auszudehnen und weiterzuentwickeln.

Mit einer Einheit der AVPA verließ er Anfang März 1933 Macun im Partisanengebiet Xiaowangqing, überquerte den Fluss Tuman, der vom Feind scharf überwacht wurde, und stieß in das Gebiet Onsong im Vaterland vor.

In seiner Rede „Für die Ausdehnung des bewaffneten Kampfes auf das Vaterland und seine Weiterentwicklung“, die er auf dem am 11. März 1933 auf dem Berg Wangjae abgehaltenen Treffen der Leiter der revolutionären Untergrundorganisationen und der illegalen Politarbeiter im Gebiet Onsong hielt, legte er den Kurs darauf fest, den bewaffneten Kampf aufs koreanische Inland auszudehnen und weiterzuentwickeln.

Kim Il Sung sagte:

„...müssen wir, ungeachtet der hinterhältigen Machenschaften der Feinde und trotz der unglaublich schwierigen Situation, den bewaffneten antijapanischen Kampf um jeden Preis ausdehnen und entwickeln und ihn in das Territorium Koreas hineinbringen.“

Zu diesem Zweck müsse man in weiten Gegenden in Korea mehr Halbpartisanengebiete errichten und stärken. Die Partisanenarmee müsse in den Gebieten längs des Flusses Tuman Kampffaktionen entfalten, und die revolutionären Untergrundorganisationen in Korea sollten energisch darum ringen, die breiten Massen in sich zusammenzuschließen und zu revolutionieren, und geheime Treffpunkte und andere Aktionsstützpunkte einrichten, wobei die günstigen natürlichen Bedingungen der Waldgebiete zu nutzen seien.

Im Interesse der Ausdehnung des bewaffneten Kampfes auf den Boden des Vaterlandes und seiner Weiterentwicklung, so fuhr er fort, solle man die ganze Nation zu einer einheitlichen politischen Kraft fest zusammenschließen und alle diejenigen, die den japanischen Imperialismus hassen und aufrichtig die Wiedergeburt des Vaterlandes wünschen, unabhängig von ihrer Vermögenslage, ihrem Bildungsstand, Wohnort und Geschlecht unter dem Banner der antijapanischen nationalen Einheitsfront fest vereinen und mehr legale und illegale Massenorganisationen verschiedener Formen bilden, um sie breite Massen scharen und sie revolutionär erziehen.

Die Vorbereitung der Ausdehnung und Weiterentwicklung des bewaffneten

Kampfes auf Korea solle eng mit dem Kampf der Massen in Korea verbunden werden. Der antijapanische Kampf solle in verschiedenen Formen organisiert und entfaltet werden. Die Revolutionäre und die Bevölkerung in Korea sollten der Partisanenarmee und den Einwohnern der Partisanengebiete aktive Hilfe erweisen.

Er betonte, es müsse eine Partei, einen revolutionären Stab, geben, um diese schweren und komplizierten revolutionären Aufgaben erfolgreich zu erfüllen. Und dafür solle man energisch darum ringen, kommunistische Zellen heranzubilden, die mit fortschrittlichen Ideen ausgerüstet und im praktischen Kampf gestählt und erprobt sind.

Nach der Sitzung auf dem Berg Wangjae begab sich Kim Il Sung mehrmals nach Korea, war also Ende März 1933 auf der Insel Ryuda im Kreis Kyongwon, Ende Mai im Berg Kumsan im Dorf Sinhung, Kreis Jongsong, und Ende August in Paksokgol im Kreis Kyongwon. Dabei organisierte und leitete er Tagungen und Kurse der illegalen Politarbeiter und der Leiter der revolutionären Untergrundorganisationen und ergriff konkrete Maßnahmen zur Umsetzung des auf der Zusammenkunft auf dem Berg Wangjae festgelegten Kurses.

Ferner ließ er die Einwohner in den nördlichen Gebieten Koreas revolutionieren, viele Geheimplager wie das Geheimplager Wangjaesan errichten und in verschiedenen Dörfern, in wichtigen Städten und entlang der Eisenbahnlinien geheime Treffpunkte einrichten.

Dank aktiver Tätigkeit der illegalen Politarbeiter, die Kim Il Sung geschickt hatte, entstanden in den sechs Kreisen und anderen nördlichen Gebieten Koreas um Onsong, darunter Hoeryong, Jongsong, Kyongwon, Kyonghung und Puryong, zuverlässige Halbpartisanengebiete.

Die illegalen Politarbeiter errichteten in Onsong, Chongjin und in anderen wichtigen koreanischen Gebieten wie Sinhung, Wonsan, Nampho und Seoul organisatorische Stützpunkte, rüttelten das Bewusstsein des Volkes auf und schlossen es organisatorisch zusammen. Sie erzählten der Bevölkerung Koreas die von Kim Il Sung festgelegte revolutionäre Linie und verteilten die in Partisanengebieten herausgegebenen Publikationen. Dann bildeten sie Organisationen wie den Verein zur Unterstützung der antijapanischen Revolution, den Antiimperialistischen Verband, die Bauerngesellschaft für gegenseitige Hilfe, Frauengesellschaft, Kindervereinigung und schlossen breite Massen wie Arbeiter und Bauern zusammen. Dann rangen sie darum, stark revolutionär auf die Arbeitergewerkschaften und Bauernvereine einzuwirken.

Kim Il Sung traf Maßnahmen, um den Einmarsch der AVPA ins Landesinnere Koreas zu aktivieren, stieß dann mit einer Einheit der Partisanenarmee in die Grenzgebiete am Tuman z. B. nach Liangshuiquanzi vor, entfaltete rege

militärische und politische Tätigkeit und leitete energisch die Arbeit zur Ausdehnung des bewaffneten Kampfes auf Korea.

Die kleinen Einheiten und Gruppen der AVPA rückten in nördliche Grenzgebiete vor, darunter Onsong, Jongsong, Hoeryong, Kyongwon und Musan, und entfalteten aktive Kampfaktionen – Attacken auf Kasernen der Feinde, Polizeireviere, Unterkreisämter, Schiffanlegestellen und Zollstationen und Liquidierung eingefleischter Polizisten und projapanischer Helfershelfer. Allein im Januar 1935 lieferten sie im Kreis Onsong viele Gefechte, darunter die Überraschungsangriffe auf das Dorf Namsan im Unterkreis Onsong, die Dörfer Wolpha und Misan im Unterkreis Mipho und das Dorf Seson im Unterkreis Yupho, und entfalteten unter den Einwohnern politische Arbeit.

Das ständige Vorrücken und die aktiven militärisch-politischen Aktionen der AVPA versetzten den japanischen Aggressoren große militärisch-politische Schläge, gaben dem Volk Siegeszuversicht und Mut und regten den antijapanischen Kampf in vielfacher Gestalt in Korea an.

Kim Il Sung organisierte und führte die Arbeit zur Aktivierung des antijapanischen Massenkampfes in Korea.

Er bewog die Bevölkerung im Landesinnern dazu, den bewaffneten antijapanischen Kampf nachhaltig zu unterstützen.

Die revolutionären Untergrundorganisationen und die illegalen Politarbeiter riefen die Volksmassen zu dieser Tätigkeit aktiv auf. Bürger verschiedener Klassen und Kreise, allen voran Arbeiter und Bauern, erhoben sich unter den Losungen „Unterstützen wir den bewaffneten antijapanischen Kampf!“ und „Unterstützen wir die antijapanische Partisanenarmee!“ aktiv zur Unterstützung der Partisanenarmee und Partisanengebiete. Einwohner aller Gebiete des Landes, darunter in Onsong, Hoeryong, Kyongwon, Musan, Chongjin, Wonsan und Hamhung, hielten verschiedene Treffen zur Unterstützung der antijapanischen Partisanenarmee ab und brachten durch Appelle, Flugblätter und Publikationen ihre Unterstützung für den bewaffneten antijapanischen Kampf zum Ausdruck.

Viele patriotisch gesinnte Jugendliche kamen von überall her in die Partisanengebiete, getrieben vom brennenden Wunsch, in die Partisanenarmee einzutreten. Die patriotisch gesinnte Bevölkerung erkundete die feindliche Lage, informierte die Partisanenarmee darüber und nahm die Mühe auf sich, für sie den ortskundigen Führer zu machen und ihr Kost und Logis zur Verfügung zu stellen.

Im breiten Maße unterstützte die Bevölkerung materiell die Partisanenarmee und -gebiete. Breite antijapanisch gesinnte Massen wie Arbeiter, Bauern, Jugendliche, Studenten, Schüler und Intellektuelle nahmen daran teil ebenso wie patriotisch gesinnte Anhänger von Religionen und Gewerbetreibende.

Die nachhaltige Unterstützung der Volksmassen für den bewaffneten anti-japanischen Kampf ermutigte die Partisanen und die Einwohner in den Partisanengebieten und verband die Partisanen noch enger mit den Volksmassen.

Ferner gab Kim Il Sung Anleitungen, sodass die Bevölkerung aller Schichten und Klassen in Korea verschiedene Massenkämpfe tatkräftig entfaltete.

Getreu seinen Hinweisen mobilisierten die illegalen Politarbeiter und die Mitglieder der revolutionären Untergrundorganisationen die Bevölkerung im Landesinnern zum antijapanischen Kampf in verschiedener Form.

Die Arbeiter stellten Forderungen – Streikrecht und die Bildung von Arbeitervereinen, Erkämpfung des Rechts auf den Kollektivvertrag, Einführung des Achtstundentages, Lohnerhöhung – und kämpften für ihre Verwirklichung. Dieser Kampf erfolgte in Industriegebieten wie Sinuiju, Hungnam und Nampho. Von 1931 bis 1935 waren über 900 Streiks zu registrieren, eine Zahl, die bedeutend größer als die in den zehn Jahren zuvor war. Diese Kämpfe überschritten den Rahmen des Kampfes um Arbeiterrechte, nahmen einen politischen Charakter an und richteten ihre Speerspitze auf die Bekämpfung des Kolonialsystems der japanischen Imperialisten.

Der Bauernkampf nahm ebenfalls zu. Von 1931 bis 1935 gab es über 350 massenhafte Pachtstreitigkeiten. Und die meisten davon entwickelten sich zu Auseinandersetzungen, in denen die Herrschafts- und Ausplünderungsorgane des japanischen Imperialismus überraschend angegriffen und die boshaftesten Großgrundbesitzer bestraft wurden.

Auch unter den Jugendlichen und Schülern ereigneten sich unausgesetzt anti-japanische Schülerstreiks und Zwischenfälle mit Lesezirkeln und Flugblättern, und patriotisch gesinnte Intellektuelle, Kultur- und Kunstschaffende entfalteten einen energischen Kampf für die Verteidigung der nationalen Kultur und gegen die Machenschaften der japanischen Imperialisten zur Erdrosselung der nationalen Kultur.

5. Aufbau von Parteiorganisationen und Ausbau und Festigung der Massenorganisationen

Gestützt auf die Partisanenstützpunkte am Fluss Tuman entfaltete Kim Il Sung den Kampf um die Ausdehnung und Verstärkung des bewaffneten Kampfes und trieb tatkräftig auch die Arbeit zum Aufbau von Parteiorganisationen voran.

Kim Il Sung sagte:

„Unsere Aufgabe ist, auf der Grundlage der bereits errungenen Erfolge überall, angefangen von dort, wo revolutionäre Organisationen wirken, die Parteiorganisationen ständig zu erweitern, das System der Anleitung der Parteiorganisationen in Ordnung zu bringen und auszubauen, die im Kampf gestählten und erprobten fortschrittlichen Elemente in die Parteiorganisation aufzunehmen, die Reihen des kommunistischen Kerns zu vergrößern und zu festigen sowie das organisatorische Rückgrat für die Parteigründung zu stabilisieren.

Außerdem gilt es, die Einheit der revolutionären Formation im Denken und Wollen und ihre Reinheit zu gewährleisten.“

Kim Il Sung setzte seine große Kraft dafür ein, Parteigrundorganisationen aufzubauen, sie ständig auszubauen und ein System der Anleitung der Parteiorganisationen zu schaffen.

Er richtete seine erstrangige Aufmerksamkeit darauf, in der AVPA, der Hauptkraft der Songun-Revolution, Parteiorganisationen aller Ebenen zu bilden und ein einheitliches System für deren Anleitung zu schaffen. Er ließ in den Kompanien, den Hauptkampfeinheiten, Parteizellen als unterste Parteigrundorganisation bilden und unter diesen Zellen Parteiaktive organisieren. Mit der Stärkung der Kraft der Partisanenarmee und der Entstehung von Bataillonen ließ er Bataillonspartei Komitees schaffen, die die Mission der einheitlichen Anleitung der Zellen hatten, und mit der Umbildung der Bataillone in Regimenter Regimentspartei Komitees, die als kollektive Leitungseinheit die gesamte Arbeit der Truppen zu organisieren und durchzuführen hatten.

Durch die Bildung der Parteiorganisationen aller Ebenen in der AVPA konnte die Arbeit zur Schaffung von Parteiorganisationen, die früher nur gebietsweise erfolgte, nun, gestützt auf die Partisanenarmee als Haupteinheit, auf breiter Front vor sich gehen.

Er sorgte dafür, dass die Parteiorganisationen in den Partisanengebieten und den vom Feind kontrollierten Zonen in Ordnung gebracht und ausgebaut wurden und ein ordentliches Anleitungssystem der Parteiorganisationen geschaffen wurde.

Ferner wirkte er darauf hin, dass in den Partisanengebieten die Arbeit zur Überprüfung und Wiederregistrierung der Parteimitglieder vollzogen wurde und dass die erprobten Mitglieder der revolutionären Organisationen in die Partei aufgenommen sowie in den Siedlungen Parteizellen und unter ihnen Parteiaktive organisiert wurden. Außerdem ließ er Distriktspartei Komitees organisieren und in Ordnung bringen und den Apparat zwecks Gewährleistung der Arbeit zur einheitlichen Anleitung der Parteiorganisationen in den

Partisanengebieten und den vom Feind kontrollierten Gebieten umbilden. So wurde ein Parteiapparat eingerichtet, der speziell für die Anleitung der Parteiarbeit in den vom Feind kontrollierten Gebieten zuständig war.

Daneben ließ er im koreanischen Landesinnern, insbesondere in Koreas nördlichen Gebieten am Fluss Tuman, die Parteiorganisationen ausbauen und ein System der Anleitung dieser Parteiorganisationen schaffen. Gestützt auf die Erfahrungen bei der Bildung der ersten Inlandsparteiorganisation in der Gegend von Onsong, schickte er gestählte Parteifunktionäre und illegalen Politarbeiter aus den Partisanengebieten in verschiedene Regionen Koreas und ließ dort die Parteigrundorganisationen ausbauen. Dank deren aktiver Tätigkeit entstanden allein in der Zeit von Juni 1932 bis April des darauf folgenden Jahres in vielen nördlichen Gebieten Koreas, darunter in Seson, Wolpha, Jangdok, Ryongnam – also in der Region von Onsong – und in Unggi sowie im Holzeinschlagbetrieb Phungsan bei Musan Parteizellen.

Kim Il Sung begab sich mehrmals nach Korea und leitete die Arbeit zum Aufbau von Parteiorganisationen im Landesinnern an, darunter in nördlichen Gebieten Koreas.

Auf dem Lehrgang für Politarbeiter und Leiter der revolutionären Untergrundorganisationen, der in Paksokgol, Kreis Kyongwon, stattfand, hielt er einen Vortrag über die Frage betreffend Bildung von Untergrundparteiorganisationen. Im Februar des darauf folgenden Jahres berief er im Dorf Phungin, Kreis Onsong, eine Sitzung der Vertreter der Partei- und der revolutionären Organisationen Koreas ein, legte dabei die Aufgaben dar, in weiten Gebieten Koreas wie in der Gegend Onsong Parteiorganisationen auszubauen und regionale Anleitungsgorgane wie Gebietspartei Komitee zu schaffen. Diese Zusammenkunft bewirkte, dass in der ersten Hälfte der 1930er Jahre die Parteiorganisationen im koreanischen Landesinnern ausgebaut und verstärkt wurden.

Anfang Februar 1934 organisierte Kim Il Sung das Gebietspartei Komitee Onsong, ein regionales Leitungsorgan der Parteigrundorganisationen in der Gegend von Onsong. Durch die Bildung dieses Parteikomitees wurde ein organisatorischer Stützpunkt zur raschen Ausdehnung der Parteiorganisationen tief ins koreanische Landesinnere geschaffen.

So entstanden in den nördlichen Gebieten Koreas wie in Onsong, Jongsong, Hoeryong, Kyongwon, Musan, Yonsa, Unggi, Rajin, Chongjin und Puryong sowie verschiedenen anderen Gegenden in Korea zahlreiche Parteigrundorganisationen und wurde deren Anleitungssystem geschaffen.

Kim Il Sung beschleunigte zwecks Parteigründung die Arbeit zur Heranbildung des organisatorischen Rückgrates.

Er nahm Söhne und Töchter der Arbeiter und Bauern in die AVPA auf und erzog sie im Feuer des bewaffneten Kampfes zu Revolutionären. Zudem ließ er in verschiedenen Gebieten, darunter Yaoyinggou, Huoshaopu und Nengzhiying, Kaderausbildungssektionen für Partisanen und Mitglieder der Partei- und anderer revolutionärer Organisationen (militärisch-politischer Kursus) einrichten und durch sie politisch-ideologisch und fachlich geschulte Zellen bilden.

Diese Sektion war eine Dauerausbildungsbasis für Parteikader, deren Aufgabe es war, Nachwuchskader heranzubilden und die Funktionäre der Partisanenarmee und der örtlichen Partei- und Massenorganisationen fortzubilden. In ihr wurden Werke von Kim Il Sung, militärisch-politische Fächer über strategisch-taktische Fragen bei der Durchsetzung der Richtlinie der koreanischen Revolution, massenpolitische Arbeit, internationale Lage und Partisanentaktiken intensiv unterrichtet.

Kim Il Sung ließ in diesen Sektionen Partei- und KJV-Organisationen bilden, durch verstärktes Organisations- und ideologisches Leben viele begabte militärisch-politische Funktionäre heranbilden und somit ein zuverlässiges organisatorisches Rückgrat zur Parteigründung vorbereiten.

Des Weiteren rang er darum, das sektiererische Kriechertum zu überwinden und die Einheit und Geschlossenheit sowie die Reinheit der revolutionären Reihen zu gewährleisten.

Damals standen die sektiererischen Kriecher in vieler Hinsicht der Durchsetzung der eigenständigen Richtlinie der koreanischen Revolution in den Partei- und revolutionären Organisationen der Partisanengebiete im Wege und fügten der Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen enormen Schaden zu. Das sektiererische Kriechertum zu überwinden war eine sehr wichtige Frage zur Festigung der Einheit und Geschlossenheit der Reihen und zur Schaffung der organisatorisch-ideologischen Grundlagen für die Parteigründung.

Um die Partisanen und die Mitglieder der Partei- und der revolutionären Organisationen zum Kampf gegen das Sektierertum tatkräftig aufzurufen, veröffentlichte Kim Il Sung am 10. Mai 1933 die Abhandlung „**Für die Beseitigung des Sektierertums und die Festigung der Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen**“.

In seiner Arbeit entlarvte er die ideologischen Wurzeln, das Verbrechen und die Winkelzüge des Sektierertums und erhellte allseitig die Aufgaben für die Beseitigung des Sektierertums und für die Verstärkung der Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen.

Alle Partisanen und Mitglieder des KJV wie auch der anderen revolutionä-

ren Organisationen müssten sich die revolutionäre Weltanschauung konsequent zu eigen machen, die breiten Massen zum aktiven Kampf gegen das Sektierertum mobilisieren, diesen Kampf in enger Verbindung mit der Festigung der revolutionären Reihen organisieren und entfalten. Er wies nachdrücklich darauf hin, dass man sich in diesem Kampf vor linksextremen wie vor rechten Abweichungen hüten und ihn in Übereinstimmung mit den Interessen der Revolution prinzipienfest durchführen müsse. Er rief dazu auf, dieses Ringen mit Ausdauer und beharrlich voranzubringen, weil es kompliziert und tiefernst sei.

Er ließ die Mitglieder der Partei- und der anderen revolutionären Organisationen das Wesen, die Schädlichkeit des Sektierertums und die Winkelzüge der Sektierer genau kennenlernen. Er verstärkte die ideologische Erziehungsarbeit, damit sie sich gründlich mit den Richtlinien, Strategien und Taktiken der koreanischen Revolution wappneten. Daneben ließ er Massenversammlungen zur Beseitigung der schädlichen Folgen des Sektierertums veranstalten und dadurch breite Massen wachrütteln und erziehen. Er ließ den Kampf gegen die Fraktionsmacherei in enger Verbindung mit dem Kampf gegen das Kriechertum und für die Verfechtung und Verteidigung der eigenständigen Richtlinien der koreanischen Revolution entfalten, weil die Sektierer ausnahmslos Kriecher waren.

Er sorgte für Ausbau und Verstärkung der Massenorganisationen.

Die Massenorganisationen auszubauen und zu verstärken war eine prinzipielle Forderung für die Schaffung einer Massenbasis zur Parteigründung und für die Organisation und Mobilisierung der breiten Massen aller Schichten und Klassen zum antijapanischen Kampf.

Er schenkte seine erstrangige Aufmerksamkeit dem Ausbau und der Verstärkung der KJV-Organisationen und erhellte in seiner Rede **„Über einige Aufgaben zur Verbesserung und Aktivierung der Tätigkeit des Kommunistischen Jugendverbandes“** auf der Tagung der Funktionäre des KJV in Wangqing am 27. März 1933 diesbezügliche Aufgaben und Wege.

Zur Erweiterung und Festigung der KJV-Organisationen sollte man sich vor den linksextremen und rechten Abweichungen hüten und verhindern, dass Andersgesinnte und Rechtsabweichler in die Reihen des KJV eindringen. Alle Organisationen sollten die ideologische Erziehungsarbeit in enger Verknüpfung mit dem praktischen Kampf in verschiedenen Formen und Methoden leisten sowie die Tätigkeit der Kindervereinigung und der Kinderavantgarde verantwortungsbewusst anleiten. Außerdem sollten die Funktionäre des KJV, so betonte er, eine richtige revolutionäre Einstellung zu den Massen beziehen und sich die revolutionäre Arbeitsmethode und eine richtige Einstellung zu ihrer Arbeit aneignen.

Nach der Tagung sorgte er zuerst dafür, dass sich die KJV-Organisationen in der Partisanenarmee und in den Partisanengebieten zu lebhaften kämpferischen Organisationen entwickelten und dass die Arbeit des KJV unter der Masse der Jugendlichen Verbreitung fand. Er schickte viele Kader des KJV in weite Gebiete, u. a. in die Ostmandschurei und ins Landesinnere Koreas, damit sie die Jugendlichen in vom Feind besetzten Gebieten im praktischen Kampf stählten und sie in die Organisationen aufnahmen. Insbesondere schickte er illegale Politarbeiter nach Antu, Dunhua, Fusong, Changbai und Linjiang und ließ KJV-Hauptkreiskomitee Liaojibian bilden und traf Maßnahmen zur Verstärkung der illegalen Jugendarbeit in vom Feind besetzten Gebieten.

Kim Il Sung bestimmte die Kindervereinigung neben der Partei und dem KJV als einen Bestandteil des „Dreierbundes“ und widmete der Arbeit der Kindervereinigung große Aufmerksamkeit.

Er führte Mitte Juni 1933 in Xiaobeigou, Kreis Wangqing, mit den Gruppenleitern der Kindervereinigung ein Gespräch, tadelte die aufgetretene falsche Tendenz bei manchen Funktionären, die Arbeit der Kindervereinigung gering zu schätzen und für lästig zu halten, und wies darauf hin, die Mitglieder dieser Vereinigung zu wahrhaften Revolutionären, zu verlässlichen Nachfolgern der koreanischen Revolution heranzubilden. Er maß stets den Schulen der Kindervereinigung Interesse bei und versorgte selbst unter schwierigen Bedingungen deren Mitglieder mit großen Mengen an Nahrungsmitteln, Artikeln des täglichen Bedarfs und Schulsachen.

Unter seiner unermüdlichen Leitung und fürsorglichen Liebe wuchsen die Mitglieder der Kindervereinigung zu zuverlässigen Nachfolgern der koreanischen Revolution heran und gingen im blutigen Kampf viele Kinderrevolutionäre und -helden wie Kim Kum Sun hervor.

Seine besondere Aufmerksamkeit galt auch der Bildung und Erweiterung verschiedener Massenorganisationen.

Kim Il Sung leitete einerseits die Antijapanische Frauengesellschaft des 2. Distrikts Wangqing und die Arbeit der antijapanischen Massenorganisationen in Dawangqing, Xiaowangqing und Sishuiping vor Ort an, schickte andererseits illegale Politarbeiter überallhin, damit diese die Arbeitergewerkschaft, den Bauernverein und die Antijapanische Frauengesellschaft in ausgedehnten Gebieten erweiterten. Des Weiteren wirkte er darauf hin, dass in den Partisanengebieten und in ausgedehnten Gebieten der vom Feind kontrollierten Regionen Massenorganisationen für die Einheitsfront wie z. B. der Antijapanische Verein, der Antiimperialistische Verband sowie die Gesellschaft zur gegen-

seitigen Unterstützung in der Revolution gegründet und in ihnen breite anti-japanisch gesinnte Massen zusammengeschlossen wurden.

Um die breiten Massen zu erziehen und wachzurütteln, schenkte er auch der Herausgabe von revolutionären Publikationen und der Schaffung und Verbreitung von Literatur- und Kunstwerken große Aufmerksamkeit.

Entsprechend dem Charakter und Wissensniveau der Massen verschiedener Schichten ließ er verschiedene Publikationen wie die Zeitung „Taejung Sinmun“ (Zeitung für Massen), „Nongmin Thujaeng“ (Bauernkampf) und „Chongnyon Thujaeng“ (Jugendkampf) herausgeben, Literatur- und Kunstwerke von hohem ideologisch-künstlerischem Gehalt schaffen und verbreiten sowie künstlerische Darbietungen zur Aufführung bringen.

Unter seiner Führung wurden die antijapanischen Massenorganisationen erweitert und gefestigt und die breiten Massen eng um diese geschart, wodurch sich die eigenen revolutionären Kräfte verstärkten und sich die Massenbasis für den bewaffneten Kampf konsolidierte.

6. Schaffung des alle Einwohner umfassenden Verteidigungssystems in den Partisanengebieten und Kampf zum Schutz der Partisanengebiete

Kim Il Sung organisierte die Arbeit zur Schaffung eines festen, alle Einwohner einbeziehenden Verteidigungssystems in den Partisanengebieten am Fluss Tuman.

Er lehrte wie folgt:

„Es ist erforderlich, in den Partisanengebieten nicht nur die Partisaneneinheiten politisch und militärisch zu verstärken und zu entwickeln, sondern auch die Rote Wehr, die Kinderavantgarde und andere halb-militärische Organisationen auszubauen und zu festigen sowie die gesamte Bevölkerung zu bewaffnen, damit die Partisanenstützpunkte verteidigt werden können.“

Er richtete seine erstrangige Kraft auf die Verstärkung der AVPA, der Hauptkraft des militärischen Kampfes.

Auf der Macuner Sitzung Ende Februar 1933 legte er die Aufgabe dar, die Reihen der AVPA schnell zu erweitern und sie politisch und militärisch zu verstärken. Er suchte die 2. Kompanie Wangqing und einige Partisaneneinheiten auf und leitete diese vor Ort an. Er ließ die in den paramilitärischen und revolu-

tionären Organisationen gestählten Kader und die im praktischen Kampf erprobten Jugendlichen der vom Feind kontrollierten Gebiete massenweise in die AVPA aufnehmen und dadurch die Reihen der Partisanenarmee erweitern. Er ließ unter den Partisanen die ideologische Erziehungsarbeit und das Organisationsleben intensivieren und so sie in politisch-militärischer Hinsicht zuverlässig vorbereiten und die Formation der Partisanenarmee militärtechnisch verstärken.

Um das militärische Antlitz der AVPA noch mehr zu betonen, veröffentlichte er am 25. April 1933 die Schrift „**Aktionen der Partisanen**“ und am 15. November jenes Jahres die Schrift „**Das Allgemeinwissen der Partisanen**“. In seiner Schrift „**Aktionen der Partisanen**“ sind wesentliche Fragen umrissen, angefangen von den geistigen und moralischen Eigenschaften der Partisanenarmee bis hin zu allgemeinen Prinzipien des Partisanenkrieges. Alle Prinzipien und Methoden der Partisanenaktionen, darunter Organisation der Kampfhandlungen der Partisanenarmee wie Überraschungsangriff, Angriff aus dem Hinterhalt, Verteidigungskampf, Marsch und Kampieren, Schießen, Waffenpflege und Disziplin, wurden darin kurz und bündig dargelegt. Im „**Allgemeinwissen der Partisanen**“ wurden der Charakter, die Mission und die Aufgaben der Partisanenarmee erhellt sowie das Wesen des Partisanenkrieges und die allgemeinen Kampfmethoden, die im Partisanenkrieg unbedingt angewendet werden sollten, eingehend dargelegt. Diese beiden Schriften wurden zur originären Basis für den Aufbau der revolutionären Streitmacht und die Ausarbeitung und Entwicklung der einzigartigen Kriegskunst und zum Leitfaden und zur taktischen Dienstvorschrift für alle militärischen Aktivitäten der Partisanenarmee.

Kim Il Sung ließ die extreme Militärdemokratie, die in der Anfangszeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes in der Truppenführung und -verwaltung auftrat, überwinden und eine eiserne militärische Disziplin und Ordnung herstellen.

Diese extreme Militärdemokratie hatte sich dadurch ausgezeichnet, dass jeder Armeeingehörige, ob Vorgesetzter oder Untergebener, in der Truppenführung und -verwaltung ungeachtet des Dienstranges die gleichen Befugnisse hatte. Dies förderte und verabsolutierte eine übermäßige Gleichmacherei in allen militärischen Angelegenheiten. Bei nicht rechtzeitiger Überwindung hätte sie das Führungssystem der Partisanenarmee lahmlegen und auf den Aufbau der Partisanenarmee und auf die militärischen Operationen die allerschädlichste Auswirkung haben können, welche die Entwicklung der revolutionären Bewegung erheblich beeinträchtigt haben würde.

Im Oktober 1933 fand in Shiliping, Kreis Wangqing, eine Konferenz der

Kommandeure und der Politkommissare der Partisanenarmee der Ostmanchurei statt. Auf dieser Konferenz erhellte Kim Il Sung die prinzipiellen Fragen zur Überwindung der extremen Militärdemokratie in der Befehlsgang und Verwaltung der Truppen.

Das A und O der Truppenführung in der Partisanenarmee, so stellte er fest, bestehe im Beschluss des Kommandeurs und in der konsequenten Herstellung der zentralistischen Disziplin und Ordnung. Die Methode der Truppenführung bestehe in der Voranstellung der politischen Arbeit. Er unterstrich, dass die Hierarchie in den Beziehungen zwischen dem Vorgesetzten und dem Unterstellten eindeutig und unbedingt sein, man den Befehl seiner Vorgesetzten konsequent und aktiv ausführen und den einmal gefassten Beschluss folgerichtig umsetzen müsse. Ferner betonte er, dass die Truppenführung und -verwaltung nach dem auf der Demokratie beruhenden persönlichen Verantwortungssystem erfolgen müsse und innerhalb der Partisanenarmee ein wohl geordnetes Befehls- und Führungssystem durchzusetzen und eine eiserne Disziplin herzustellen sei.

So konnte die extreme Militärdemokratie beizeiten überwunden und die AVPA binnen Kurzem zu einer politisch-militärisch fest geschlossenen revolutionären Streitmacht, zu einer Hauptkraft des alle Einwohner umfassenden Verteidigungssystems in den Partisanengebieten verstärkt und weiterentwickelt werden.

Kim Il Sung ließ alle Einwohner der Partisanengebiete bewaffnen und die Partisanengebiete in eine Festung verwandeln.

Er ließ auch Jugendliche, Männer im besten Alter und Kinder in den halb-militärischen Organisationen wie der Antijapanischen Selbstschutzwehr, der Kinderavantgarde und der Freiwilligen Jugendabteilung zusammenschließen und ihre militärische Ausbildung intensivieren.

Um die Einwohner der Partisanengebiete zu bewaffnen, wirkte er darauf hin, dass man einerseits Kämpfe zur Erbeutung feindlicher Waffen tatkräftig entfaltet und andererseits im Geiste des „Schaffens aus eigener Kraft“ selbst Waffen herstellte. Seinerzeit baten manche Leute in Jiandao die Sowjetunion darum, im Partisanengebiet eine Handgranatenfabrik zu errichten, aber auf diese Bitte gab die sowjetische Seite keine Antwort.

Zu jener Zeit vertrat Kim Il Sung unbeirrter denn je den Standpunkt, dass der einzige Weg zum Leben nur das Schaffen aus eigener Kraft sei und der entscheidende Faktor zur Vorantreibung der Revolution in der maximalen Entfaltung der eigenen Kraft bestehe und die Hilfe anderer nur sekundär sei. Er maß der Arbeit der Waffenwerkstätten eine besondere Bedeutung bei und ließ dort Waffen reparieren, wieder nutzbar machen und anfertigen.

So wurden in den Waffenwerkstätten mit Schmiedegeräten Pistolen, Gewehre

und Patronen hervorragend repariert bzw. ausgebessert wie auch Schießpulver, Holzgeschütze und Handgranaten wie Yongil-Handgranaten hergestellt.

Um die Partisanengebiete in eine Festung zu verwandeln, leitete er persönlich die Arbeit zur Verwandlung des Partisanengebietes Xiaowangqing in eine vorbildliche Festung an. Er ließ zuerst in der vordersten Verteidigungslinie und der Tiefe der Verteidigung Schützen-, Deckungs- und Laufgräben ausheben und Beobachtungs-, Zwischen-, Empfangs-, Boden- und Torposten als Wachposten aufstellen sowie Steinhaufen, Fallgruben und Sperren vorbereiten. Außerdem sorgte er dafür, dass ein Mobilmachungssystem für Notfälle geschaffen und lückenlose Maßnahmen zur Evakuierung eingeleitet wurden, damit die Partisanen, die Mitglieder der paramilitärischen Organisationen und die Einwohner schnell mobilisiert werden konnten, wenn die Feinde angriffen.

Gestützt auf das in den Partisanengebieten bestehende zuverlässige Verteidigungssystem, das alle Einwohner umfasste, organisierte und führte Kim Il Sung den Kampf zur Verteidigung der Partisanengebiete zum Sieg.

Er unterwies in taktischen Fragen, dass man im Kampf zum Schutz der Partisanengebiete den aktiven Verteidigungskampf und die Verwirrungsaktionen im feindlichen Hinterland miteinander kombinieren und alle Einwohner der Partisanengebiete zum Widerstandskampf aktiv mobilisieren sollte.

Er wirkte darauf hin, dass man beim Kampf um die Zurückschlagung der „Strafexpeditionen“ des japanischen Imperialismus am taktischen Prinzip festhielt, wonach die AVPA mit vereinter Kraft die Feinde durch einen Überraschungsangriff vernichten sollte, wenn die feindlichen Kräfte verstreut operierten, und verstreut überall das feindliche Hinterland in Verwirrung bringen sollte, wenn die Feinde mit konzentrierter Kraft einfielen. Zudem ließ er die gesamten Einwohner zum Kampf für die Verteidigung der Partisanengebiete aktiv mobilisieren.

Schon in der Anfangszeit der „Strafexpeditionen“ der japanischen Imperialisten gegen Partisanengebiete hielt er die Initiative fest in Händen und zerschlug mit flexiblen und mutigen Kampfmethoden und Taktiken die feindlichen Angriffe.

Mitte Februar 1933 zerschlug man unter seiner Führung in der Schlacht zur Verteidigung des Partisanengebietes Yaoyinggou, Kreis Wangqing, die ins Partisanengebiet eindringende japanische Garnison durch einen Angriff aus dem Hinterhalt und streckte die am Tag darauf erneut angreifende Garnison scharenweise nieder, wodurch die Schlacht siegreich endete.

Als die Feinde Mitte April jenes Jahres unter Deckung von Geschützen und Flugzeugen und unter Einsatz von einer mehr als 1500 Mann starken Truppe das Partisanengebiet Xiaowangqing, wo sich das Hauptquartier befand, um-

zingelten und hartnäckig angriffen, versetzte er, gestützt auf die befestigten Verteidigungsstellungen, durch Täuschungsmanöver und Angriffe aus dem Hinterhalt und Überraschungsangriffe die Feinde in Passivität. Im Kampf legten die Partisanen und Bewohner beispiellose Selbstlosigkeit und Kühnheit und Masseneroismus an den Tag, schlugen die Angriffe der zahlenmäßig überlegenen Feinde zurück und hielten das Partisanengebiet Xiaowangqing.

Die japanischen Imperialisten, die durch den heldenhaften Kampf der AVPA und der Bewohner der Partisanengebiete eine schwere Niederlage erlitten, verübten unter Einsatz von einer mehr als zehntausend Mann starken Truppe eine groß angelegte „Strafexpeditionen“-Winteroffensive um die „endgültige Vernichtung“ der Partisanengebiete in Wangqing, Yanji, Helong und Hunchun. So gerieten die Partisanengebiete im Ufergebiet des Tuman in eine schwierige Lage.

Angesichts der entstandenen militärisch-politischen Lage ergriff Kim Il Sung im Oktober 1933 auf einer Sitzung in Shiliping aktive Maßnahmen zur Zurückschlagung der groß angelegten feindlichen „Strafexpeditionen“ in allen Partisanengebieten und organisierte und führte die Schlacht zum Schutz des Partisanengebietes Xiaowangqing (auch bekannt unter dem Namen Macun-Operation).

Der japanische Imperialismus richtete die Speerspitze seines Angriffs auf dieses Partisanengebiet und warf in dieses Gebiet über 5000 Mann starke Elite-Truppe und sogar Fliegertruppe. Damals gab es in diesem Partisanengebiet nur zwei Kompanien der Partisanenarmee.

Angesichts des Überfalls des zahlenmäßig überaus überlegenen Feindes organisierte und mobilisierte Kim Il Sung die Partisanen und die gesamte Bevölkerung in Xiaowangqing zum Widerstandskampf. Die Partisanen und alle Einwohner des Partisanengebietes, ob Mann, ob Frau, ob Alt, ob Jung, erhoben sich zum todesmutigen Kampf um die Verteidigung des Partisanengebietes.

Er ließ einen totalen Verteidigungskampf entfalten und durch konzentrierten Beschuss, Handgranaten- und Steinwürfe die wellenartig angreifenden Feinde vernichten. Als die Feinde ständig große Truppenkontingente in die Schlacht warfen, ging er zu einem Zermübungskampf durch flexible Bewegung, bei der es hauptsächlich um Anlockungs- und Täuschungstaktiken ging, und zu aktiven Verteidigungsaktionen über, lockte die Feinde tief ins Innere des Partisanengebietes hinein, trieb sie in die Defensive und versetzte ihnen einen vernichtenden Schlag durch Angriffe aus dem Hinterhalt, Scharfschützen, Überraschungsangriffe auf die feindlichen Bivaks und Handgranatenwürfe auf feindliche Lagerfeuer und weitere Kampfmethoden.

Die Partisanen und die Einwohner bildeten ein in sich geschlossenes Ganzes, bekundeten einen beharrlichen Willen und Kampfgeist, lieferten zig Tage lang erbitterte Gefechte und verteidigten das Partisanengebiet Xiaowangqing.

Obwohl die Feinde wiederholt Niederlage erlitten, glaubten sie an ihre zahlenmäßige und technische Überlegenheit, verstärkten weiter ihre Kräfte und griffen hartnäckig an, um unter allen Umständen das Partisanengebiet Xiaowangqing zu erdrosseln.

Kim Il Sung erfasste die entstandene Situation und startete eine kühne Operation, um neben dem Verteidigungskampf zum Schutz des Partisanengebietes und dessen Einwohner in die Tiefe des feindlichen Hinterlands einzudringen und den Feind im Rücken zu attackieren und so eine Wende im Kampfgeschehen herbeizuführen.

Kim Il Sung vereitelte die Machenschaften der Linksoportunisten, die nur auf dem Verteidigungskampf bestanden und die Verwirrungsoperationen im feindlichen Hinterland ablehnten, drang Mitte Februar 1934 mit einer Einheit der Partisanenarmee, die für den Schutz des Partisanengebietes Xiaowangqing zuständig war, ins feindliche Hinterland, vernichtete in Liangshuiquanzi durch einen Handstreich die japanische Polizei, die Marionettenarmee Mandschukuos und das Selbstschutzkorps, attackierte nacheinander die Feinde in Xinnangou, Beifengwudong und im östlichen Tal von Sidong und unternahm den Überraschungsangriff auf Daduchuan, einen der Hauptstützpunkte der feindlichen „Strafexpeditionen“.

Von diesen Schlägen in Panik versetzt, lösten die Feinde die Umzingelung des Partisanengebietes auf und zogen sich in ihre Bereitstellungsräume zurück.

Die nahezu 90 Tage andauernde Schlacht zur Verteidigung des Partisanengebietes Xiaowangqing endete mit dem Sieg der Partisanenarmee und der Einwohner. Dabei wurde der heroische Partisanengebietsgeist geschaffen, der zur Wurzel und Quelle des unbeugsamen revolutionären Geistes des koreanischen Volkes wurde. Dieser Geist war der durchdringende Geist der todesmutigen Verteidigung des Führers, das Hauptquartier der Revolution, wo der Heerführer Kim Il Sung ist, aufopferungsvoll zu schützen, ein unbeugsamer Kampfgeist, die in den Partisanengebieten geschaffene neue Ordnung und neues Leben zu schützen, ein Geist der Unterstützung der Armee und der Liebe zum Volk, der die Armee und das Volk mit einem Herzen und einer Seele kämpfen ließ, und ein revolutionärer Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes, alle Prüfungen und Schwierigkeiten mit eigener Kraft zu bestehen bzw. zu überwinden.

Durch die Macun-Operation wurde Xiaowangqing verteidigt, was entschei-

dend dazu beitrug, die in den Partisanengebieten in den Nachbarkreisen der Ostmandschurei heraufziehende Gefahr zu bannen. Durch den Sieg in der Operation in Macun stark angespornt, bekundeten auch die Verteidiger der Gebiete Yanji, Helong und Hunchun den Massenheroismus und schützten ihre Partisanengebiete erfolgreich.

Der Sieg im Kampf um die Verteidigung der Partisanengebiete, bei dem es hauptsächlich um die Operation in Macun ging, bereitete den japanischen imperialistischen Aggressoren eine ernsthafte militärisch-politische und moralische Niederlage und erhöhte unermesslich die politische und militärische Autorität der AVPA. Durch diesen Verteidigungskampf wurden viele Methoden des Partisanenkampfes begründet, militärstrategische und taktische Grundlagen zum künftigen Übergang zu Aktionen mit großen Truppen geschaffen und die AVPA zu einer unbesiegbaren revolutionären Streitmacht mit reichen Erfahrungen entwickelt, die jedweden feindlichen Überfall zu zerschlagen imstande war.

7. Umorganisation der AVPA zur KRVA, Bildung des Parteikomitees der KRVA und aktive militärisch-politische Tätigkeit

Kim Il Sung organisierte und führte die Arbeit für die Umorganisation der AVPA zur Koreanischen Revolutionären Volksarmee (KRVA).

Unter den realen Verhältnissen, unter denen sich durch rapides Wachstum der Kräfte der AVPA ihre Einheiten in allen Kreisen der Ostmandschurei im Herbst 1933 zu Regimentern vergrößerten, befähigte Kommandeure und Politikader heranwuchsen und sich die militärischen Aktionsgebiete und das Ausmaß des Kampfes erweiterten, war es mit dem bisherigen Führungssystem der Militärabteilung des Distriktparteikomitees nicht länger möglich, alle Partisanentruppen einheitlich zu führen.

Kim Il Sung berief am 9. März 1934 in Macun, Kreis Wangqing, eine Sitzung der Militär- und Politikader der AVPA ein und legte die Richtlinie für die Umorganisation der AVPA zur KRVA dar.

Er wies darauf hin, dass man unter Berücksichtigung der Besonderheiten des bewaffneten antijapanischen Kampfes, der gegen die regulären Streitkräfte des Feindes auf dem Wege des Partisanenkriegs stattfand, die KRVA gemäß dem System einer regulären Streitmacht formieren sollte, und zwar so, dass das

Prinzip des Partisanenkrieges konsequent zum Durchbruch kommen könnte. Es seien Truppen zu organisieren, damit ihre einheitliche Führung durch das Hauptquartier der KRVA vollauf verwirklicht werden könnte.

Er bewerkstelligte diese Umformungsarbeit in einer kurzen Frist.

Er organisierte nach einem 3:3-System Divisionen, Regimenter, Kompanien, Züge und Gruppen und errichtete ein einheitliches Führungs- und Verwaltungssystem über alle Partisanentruppen. Er legte die Kompanie als Hauptkampfeinheit fest und bildete Truppen, sodass sich die Kompanien maximal stärkten und die einheitliche Führung durch das Hauptquartier voll realisiert werden konnte.

So fand die Umgruppierung der AVPA in die KRVA von März bis Mai 1934 ihren erfolgreichen Abschluss. In der KRVA wurden zwei Divisionen und ein selbstständiges Regiment organisiert.

Auf Kim Il Sung's Empfehlung hin wirkte die KRVA im Bedarfsfall auch unter dem Namen „Revolutionäre Volksarmee Nordostens“ (RVA Nordostens). Nordost war kein Ländername, sondern eine regionale Bezeichnung für den Nordosten Chinas. Die RVA Nordostens hatte letztendlich neben der Mission als KRVA auch die als revolutionäre Streitkräfte, die zur antijapanischen Sache in Nordostchina beizutragen, zu erfüllen.

Kim Il Sung wandelte die AVPA in die KRVA um und beschleunigte zugleich die Arbeit für die Bildung des Parteikomitees der KRVA als einheitliches Parteileitungsorgan.

Auf der Zusammenkunft der militärischen und politischen Kader der AVPA, die am 9. März 1934 in Macun, Kreis Wangqing, stattfand, legte er den Kurs zur Bildung des Parteikomitees der KRVA fest.

Kim Il Sung sagte:

„Da die AVPA in die KRVA reorganisiert wird, müsste dementsprechend ein neues Organisationssystem der Partei geschaffen werden.

Dafür müssen wir vor allem das Parteikomitee der KRVA bilden und dessen Rolle verstärken.“

Angesichts der Sachlage, dass die koreanische Revolution mit dem bewaffneten Kampf als Hauptströmung voranging und auch der Aufbau von Parteiorganisationen mit den bewaffneten Formationen als Mittelpunkt erfolgte, ließ Kim Il Sung das Parteileitungsorgan, das die einheitliche Führung der Parteiorganisationen verwirklichen kann, in der bewaffneten Formation einrichten und ihm den Namen Parteikomitee der KRVA geben. Auf seinen Vorschlag hin war das Parteikomitee der KRVA als höchstes Leitungsorgan ermächtigt, die Parteikomitees innerhalb der Abteilungen der KRVA und alle Parteiorganisationen einheitlich anzuleiten.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass die Parteiorganisationen in den Partisanengebieten und alle Parteiorganisationen in der AVPA Beratungen zur Durchsetzung der Richtlinie für die Bildung des Parteikomitees der KRVA durchführten und das Organisationssystem der Partei umbildeten.

Entsprechend dem Militärsystem, wonach die KRVA zum Divisionssystem reorganisiert wurde, ließ er in den Divisionen und Regimentern jeweils ein Parteikomitee entstehen und einen Politikkommissar wirken, in den Divisionsparteikomitees jeweils eine Politabteilung für die Unterstützung der Arbeit des Politikkommissars und entsprechende Unterabteilungen organisieren und in den Regimentern den Regimentspolitikkommissar die gesamte Arbeit des Regimentsparteikomitees direkt anleiten. In den Kompanien organisierte er Parteizellen und in den Zügen Parteigruppen.

Kim Il Sung traf Maßnahmen, dass die Truppen der KRVA und die lokalen Parteiorganisationen ihre Delegierten zur Konferenz für die Bildung des Parteikomitees der KRVA wählten.

Auf der Grundlage dieser Vorbereitungen berief er am 31. Mai 1934 in Dahuangwai eine Konferenz für die Bildung des Parteikomitees der KRVA ein.

Daran nahmen Vertreter der Parteiorganisationen der Truppen der KRVA und der lokalen Parteiorganisationen teil.

Auf der Konferenz wurde die Bildung des Parteikomitees der KRVA proklamiert.

Das Parteikomitee der KRVA war als ein Leitungsorgan der Partei, das sich von der Juche-Ideologie und der darauf basierenden Songun-Idee leiten ließ und für deren Verwirklichung kämpfte, ein einheitliches Leitungsorgan der Partei. Es war das höchste Führungsorgan, das nach dem Prinzip des demokratischen Zentralismus alle Parteiorganisationen in den Truppen und auch sämtliche lokalen Parteiorganisationen erfasste und anleitete, und der Stab der Songun-Revolution, der den bewaffneten Kampf, die Vorbereitung für die Parteigründung, die antijapanische nationale Einheitsfrontbewegung, den antijapanischen Massenkampf, ja die gesamte koreanische Revolution führte.

In der neuen Organisationsstruktur der Partei war die Parteikonferenz das höchste Leitungsorgan. Im Parteikomitee der KRVA wurde der Ständige Ausschuss gebildet. Er hatte die in der gesamten Tätigkeit anfallenden wichtigen Fragen, darunter Kader-, Parteidisziplinar-, aktuelle militärisch-politische Aktions-, Truppenverwaltungs-, Untergrundarbeitsfragen, zu besprechen und deren Durchsetzung anzuleiten.

Nach der Bildung des Parteikomitees der KRVA setzte Kim Il Sung sich dafür ein, dessen Funktion und Rolle zu verstärken.

Er wirkte darauf hin, dass dieses Komitee in der Zeit zwischen den Parteikonferenzen die gesamte Arbeit anleitete, die in jedem Zeitabschnitt dargelegten Richtlinien und strategisch-taktischen Kurse der koreanischen Revolution beriet und beschloss sowie alle Partei- und revolutionären Organisationen und die Einheiten der KRVA zum Kampf für deren Durchsetzung organisierte und mobilisierte.

Er motivierte dieses Komitee dazu, seine Anstrengungen dafür aufzubieten, in den revolutionären Reihen strenge Disziplin herzustellen, alle Einheiten der KRVA, Partei- und revolutionären Organisationen politisch-ideologisch zu stabilisieren und insbesondere die Einheit der Parteilinien und revolutionären Formationen im Denken, Wollen und Handeln unbeirrt zu gewährleisten. Ferner hatte es das Volk tatkräftig zum antijapanischen Kampf verschiedener Formen zu organisieren und zu mobilisieren und diesen Kampf parteilich verstärkt anzuleiten.

Kim Il Sung organisierte und führte nach der Reorganisierung der AVPA zur KRVA militärische und politische Aktivitäten, um die Belagerungsoperation, eine „Strafexpeditionen“-Offensive der japanischen Imperialisten, zu vereiteln.

Anfang des Jahres 1934 unternahmen die japanischen Imperialisten die so genannte Belagerungsoperation mit einem neuen „Strafexpeditionen“-Plan, kombiniert mit der „Festungstaktik der schrittweisen Besetzung“, der Einrichtung von Gettos und der politisch-wirtschaftlichen Blockade durch das „Baojia-System“, um durch die allseitige Einkreisungsoperation und dauerhafte Offensive die Partisanengebiete „völlig zu vernichten“.

Angesichts der Belagerungsoperation des Gegners veranlasste Kim Il Sung die Truppen der KRVA dazu, einerseits für die Verteidigung der Partisanengebiete weiterhin Kräfte einzusetzen, mit groß angelegten Operationen die militärischen und politischen Stützpunkte im feindlichen Hinterland ununterbrochen zu attackieren und so die Versuche des Gegners im Voraus zu durchkreuzen und andererseits in den günstigen Gegenden die Partisanengebiete zu erweitern.

Er verlegte im März 1934 das Hauptquartier der Revolution aufs Partisanengebiet Yaoyinggou und organisierte und führte die Frühlingsoperation der KRVA. Er organisierte Überraschungsangriffe auf die feindlichen Militärstützpunkte in der Umgebung von Partisanengebieten und auf Baustellen von Gettos, darunter die Schlachten Xiaobaicaogou, Daduchuan, Shitouhezi und Nanhamatang im Kreis Wangqing, die Gefechte Yilangou und Chatiaogou im Kreis Yanji, das Gefecht Niuxincun im Kreis Helong, das Gefecht im Tal einer Goldgrube bei Laotougou im Kreis Hunchun. Er fügte dem Feind bedeutende Schläge zu und brachte somit dessen Versuche für die Belagerungsoperation vom ersten Schritt an zum Scheitern.

Um die in der Frühlingsoperation errungenen Erfolge zu festigen und aus

eigener Initiative die Belagerungsoperation des Gegners zu durchkreuzen, befahl Kim Il Sung, ab Juni 1934 zur Sommeroperation überzugehen.

Da die Feinde durch die Belagerungsoperation die Partisanengebiete zu strangulieren versuchten, sah Kim Il Sung an, dass Verteidigung nur einiger befestigter Partisanengebiete Verwicklung in die Absicht der Feinde bedeutete, und legte die Hauptrichtung der Sommeroperation darauf fest, die Partisanengebiete auf den Nordwesten des Kreises Antu und den Nordosten des Kreises Wangqing auszudehnen.

Zu diesem Zweck ließ er präventiv die 1. Division und das Selbstständige Regiment der KRVA die Attacke auf die Gegend Dadianzi–Fuerhe im Kreis Antu unternehmen, damit sich die Aufmerksamkeit des Gegners dorthin richtete. Inzwischen rückte er mit einem Teil des 4. und 5. Regiments der 2. Division und chinesischen antijapanischen Einheiten in Richtung Luozigou vor, organisierte und führte hintereinander viele Gefechte, darunter den Angriffskampf auf Luozigou, die Gefechte in Daxinggou und Diaomiaotai, und versetzte somit den Feinden vernichtende Schläge.

Kim Il Sung legte auf der Tagung der Militär- und Politfunktionäre der KRVA, die Ende August 1934 in Yaoyinggou, Kreis Wangqing, stattfand, die operative Richtlinie zur endgültigen Durchkreuzung der Belagerungsoperation der japanischen Imperialisten dar und entschloss sich, den Feldzug nach der Nordmandschurei zu unternehmen.

Dieser Entschluss hatte zum Ziel, den in der Nordmandschurei operierenden antijapanischen bewaffneten Truppen Hilfe zu leisten, die gemeinsame Front mit ihnen zu festigen und zugleich durch Attacken auf das gegnerische Hinterland die Belagerungsoperation der japanischen Aggressoren zu durchkreuzen.

Unter Kim Il Sung's persönlichem Befehl stieß die Feldzugstruppe der KRVA Ende Oktober jenes Jahres in die Nordmandschurei vor, entfaltete überall militärische Aktionen, darunter die Schlacht in der Gegend Hengdaohezi, Kreis Ningan, die Schlacht Shitouhe am Ufer des Sees Jingbohu in Nanhutou, die Schlacht bei Fangshengou, die Schlacht bei Xinanzhen, die Schlacht am Ufer des Flusses Dahailanghe und die Schlacht in Laozhuanjia, trieb so die in Ningan stationierten Truppen der japanischen Aggressionsarmee und der Jingan-Armee in den Zustand des Zusammenbruchs und erhöhte den Kampfeselan der chinesischen bewaffneten Formationen. Die Feldzugstruppe entfaltete mit verschiedenen Formen und Methoden die politische Arbeit einschließlich der Aufführungen der Mundharmonikagruppe, revolutionierte die Gegend von Ningan, welche als ein Ödland der Revolution bezeichnet wurde, und schloss die Bewohner in verschiedenen Organisationen zusammen.

Kim Il Sung schickte zum Schutz der Partisanengebiete zuerst den großen Teil der Feldzugstruppe in die Ostmandschurei, blieb mit wenigen Soldaten in der Nordmandschurei zurück und entfaltete militärisch-politische Aktivitäten. Ende Januar 1935 trat er, nachdem er die vor der Feldzugstruppe stehenden militärisch-politischen Aufgaben ganz erfüllt hatte, den Rückweg an. Er beschleunigte den Marsch, indem er die hartnäckige Verfolgung des Gegners zurückschlug. Unterwegs nahe dem Bergpass Tianqiaoling wurde er von Schüttelfrost befallen und befand sich im Koma. Trotz hohen Fiebers von 40 Grad nahm er sein schwindendes Bewusstsein zusammen, dichtete das Revolutionslied „**Lied vom antijapanischen Krieg**“ und sang es zur Ermutigung seiner übermüdeten Soldaten.

Der Kompaniechef Han Hung Gwon und die anderen Partisanen sowie der Greis Kim im Holzeinschlagbetrieb Tianqiaoling bekundeten Selbstlosigkeit, um in feindlicher zwei- und dreifacher Umzingelung Kim Il Sung aus der Todeszone zu evakuieren. Die Familie des alten Mannes Jo ThaeK Ju im Dawaizi-Tal sorgte mit aller Hingabe für Kim Il Sung's persönliche Sicherheit und Genesung.

Kim Il Sung beendete Mitte Februar 1935 den Feldzug nach der Nordmandschurei und kehrte ins Partisanengebiet Yaoyinggou zurück.

Der erste Feldzug der KRVA nach der Nordmandschurei festigte nicht nur die kämpferische Freundschaft und Geschlossenheit zwischen den bewaffneten Einheiten und Völkern beider Länder, Koreas und Chinas, sondern auch zersplitterte und schwächte durch Angriffe auf das gegnerische Hinterland die auf die „Strafexpedition“ der Partisanengebiete konzentrierten Feindkräfte und ver setzte der Belagerungsoperation des Gegners entscheidende Schläge.

Kim Il Sung führte im März des gleichen Jahres viele Gefechte wie die Gefechte in Tianqiaoling und Tangshuihezi im Kreis Wangqing zum Sieg. Er brachte so die Belagerungsoperation der japanischen Imperialisten zum totalen Scheitern.

8. Verteidigung des eigenständigen Standpunktes der koreanischen Revolution, Auflösung der Partisanengebiete, Erweiterung und Weiterentwicklung des bewaffneten Kampfes in ausgedehnte Gebiete

Bei der Erweiterung und Weiterentwicklung des bewaffneten antijapanischen Kampfes in der ersten Hälfte der 1930er Jahre stellten sich die Diversions- und Subversionsmächte der japanischen Imperialisten gegen die

revolutionären Kräfte und die Spaltungsumtriebe der Nationalchauvinisten und der fraktionsmacherischen Kriecher als drängende Fragen.

Als es den japanischen Imperialisten nicht gelang, mit der auf Bajonetten gestützten faschistischen Herrschaft wie auch mit der Methode der „Kulturherrschaft“ den antijapanischen Kampf des koreanischen Volks aufzuhalten, fabrizierten sie im Februar 1932 in Yanji die „Minsaengdan“. „Minsaengdan“ war eine intrigante Agenten- und antikommunistische Handlangerorganisation der japanischen Imperialisten. Sie etablierten sie mit dem Ziel, das antijapanische Bewusstsein der koreanischen Nation zu lähmen, die koreanischen Revolutionäre zu verleumden und so sie vom Volk zu isolieren, einen Keil zwischen die Völker Koreas und Chinas zu treiben und dadurch die revolutionären Reihen von innen her zu zersetzen.

Gleich nach der Fabrizierung der „Minsaengdan“ kam ihr reaktionärer Charakter ans Licht, sie wurde von den Revolutionären und dem Volk angeprangert, zurückgestoßen und kurz danach aufgelöst.

Die japanischen Imperialisten erdichteten daher im September 1934 die „Jiandao-Gesellschaft für Zusammenarbeit“ als Nachfolgerin der „Minsaengdan“ und griffen zu noch grausameren und raffinierteren Machenschaften, um die revolutionären Reihen zu zersetzen. Diese Gesellschaft nutzte den Kampf gegen die „Minsaengdan“, der in den revolutionären Reihen stattfand, listig aus und schmiedete verschiedene Intrigen. Die Feinde verbreiteten das Gerücht, dass sich zahlreiche Angehörige der „Minsaengdan“ in die Partisanengebiete eingeschlichen hätten, und zettelten Komplote an, um den standhaften Revolutionären zu schaden, wodurch diese einander misstrauten und zurückstießen.

Auf die Intrigen der japanischen Imperialisten hereingefallen, missbrauchten die linksextremen Chauvinisten und sektiererischen Kriecher den Kampf gegen die „Minsaengdan“ für die Realisierung ihres engstirnigen nationalchauvinistischen Ziels und ihrer niederträchtigen sektiererischen Absicht. Demzufolge verlief dieser Kampf auf linksradikale Weise. In den Partisanengebieten in der Ostmandschurei setzte sich der Kampf gegen die „Minsaengdan“ fort, eine Auseinandersetzung gegen die nicht existierende „Minsaengdan“, und es trugen sich schreckliche Vorfälle zu, dergestalt, dass aufrechte koreanische Revolutionäre, die kein Mitglied von „Minsaengdan“ waren, der Mitgliedschaft der „Minsaengdan“ beschuldigt und massenhaft getötet wurden.

In dieser Situation stellte sich das Überwinden der linksradikalen Abweichung im Kampf gegen die „Minsaengdan“ als ein so ernstes Problem dar, von dessen Lösung das Wohl und Wehe der koreanischen Revolution abhing.

Kim Il Sung trotzte dieser ersten Krise.

In der Anfangszeit des Kampfes gegen die „Minsaengdan“ führte er diese

Auseinandersetzung konsequent nach dem Prinzip, die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen zu festigen.

Er stützte die Auseinandersetzung mit der „Minsaengdan“ auf triftige Beweise und wissenschaftliches Tatsachenmaterial. Jedes Mal, wenn sich „Minsaengdan“-Vorkommnisse ereigneten, ließ er allseits Erkundigungen über die Verdächtigten einziehen und analysierte die Motive, warum sie mit der „Minsaengdan“ in Verbindung gebracht wurden oder tatsächlich Mitglieder dieser Organisation waren. Er behandelte alle Fälle mit großer Umsicht und kam zur Erkenntnis, dass ein Häuflein böswilliger Elemente zu vernichten sei, aber jene, die lediglich aus mangelnder Wachsamkeit der „Minsaengdan“ beigetreten waren, umerzogen und so auf die Seite der Revolution gezogen werden müssten. Er ließ ausschließlich die revolutionäre Praxis als Nachweis für die Ideen und das Bewusstsein eines Menschen gelten und führte diese Auseinandersetzung in enger Verbindung mit dem praktischen Kampf.

Durch seinen prinzipienfesten Kampf wurde die Verlogenheit der „Minsaengdan“-Vorfälle entlarvt und das reaktionäre Gesicht der linken Chauvinisten und der sektiererischen Kriecher enthüllt.

Aber als sich Kim Il Sung im Oktober 1934 auf den Weg zum Feldzug nach der Nordmandschurei machte, führten diese Ewiggestrigen den Kampf gegen die „Minsaengdan“ in noch linksextremere Weise fort und verübten unverhohlenen konterrevolutionäre Machenschaften. So wurden viele schuldlose Menschen fälschlicherweise als „Konterrevolutionär“ und „Helfershelfer des Gegners“ gebrandmarkt und ermordet, und in den Partisanengebieten herrschte erneut eine Atmosphäre von Unruhe und Furcht.

Kim Il Sung kam im Februar 1935 vom ersten Feldzug nach der Nordmandschurei ins Partisanengebiet Yaoyingou zurück. Er entlarvte auf der Konferenz, die vom 24. Februar bis 3. März 1935 in Dahuangwai stattfand, die Machenschaften der linksradikalen Chauvinisten und der sektiererischen Kriecher, versetzte ihnen so entscheidende Schläge und behauptete entschlossen den eigenständigen Standpunkt der koreanischen Revolution.

Die linksextremen Chauvinisten vertraten auf der Konferenz die falsche Behauptung, dass nahezu alle Koreaner in der Ostmandschurei „Minsaengdan“-Angehörige seien oder entsprechend verdächtigt würden, die Koreaner nicht berechtigt seien, Kader zu werden, und die Losung der nationalen Befreiung nicht hochhalten dürften. Diesbezüglich entbrannte auf der Konferenz in gespannter Atmosphäre ein Disput.

Auf der Konferenz hielt er die Rede **„Der Kampf um die koreanische Revolution – ein souveränes Recht der Kommunisten Koreas“**.

Er widerlegte anhand von wissenschaftlich fundierten Beweismaterialien die unsinnige Sophisterei der linken Chauvinisten, dass 70 Prozent der Koreaner und 80 bis 90 Prozent der koreanischen Revolutionäre in der Ostmandschurei Anhänger der „Minsaengdan“ seien oder entsprechend verdächtigt würden und die Partisanengebiete Stätten zur Ausbildung von Mitgliedern der „Minsaengdan“ seien. Er sagte, es sei doch allzu selbstverständliche Logik, dass jedes Ding, wenn es zu über 80 Prozent aus fremden Elementen bestehen würde, sich in ein anderes Ding verwandele. Und er prangerte scharf an, dass sie den Kampf gegen die „Minsaengdan“ für die Verwirklichung ihrer engstirnigen chauvinistischen Ziele und ihrer bösen sektiererischen Absicht missbrauchten.

Ferner kritisierte er die engstirnige nationalchauvinistische Ansicht über die Kaderfrage und legte das Prinzip der Auswahl und des Einsatzes von Kadern dar. Er verurteilte die nationalchauvinistische und unwissenschaftliche falsche Behauptung der linksradikalen Opportunisten, dass die Koreaner nicht befugt seien, die nationale Mehrheit anzuleiten, weil sie der nationalen Minderheit angehörten, und die koreanischen Revolutionäre nicht berechtigt seien, Kader zu werden, da sie stark an Sektierertum gewöhnt, recht wankelmütig seien und sich leicht reaktionär beeinflussen ließen. Und er betonte, dass man Nationalität, Zugehörigkeit und Bevölkerungszahl nicht zum Kriterium für die Auswahl von Kadern machen dürfte, sondern sich an das Prinzip halten müsse, bei der Auswahl von Kadern unabhängig von der nationalen Minorität oder Majorität die Treue zur Revolution und individuelle Fähigkeiten zur Grundlage zu nehmen.

Außerdem versetzte er der falschen Behauptung der Chauvinisten, die in China wirkenden koreanischen Kommunisten dürften die Losung der nationalen Befreiung nicht hochhalten, einen entscheidenden Schlag.

Kim Il Sung sagte:

„Um den Sieg der koreanischen Revolution und die Befreiung der koreanischen Nation zu ringen – das ist ein souveränes Recht und eine hehre Pflicht der koreanischen Kommunisten und des koreanischen Volkes, die niemand ihnen aberkennen bzw. deren Erfüllung niemand übernehmen kann.“

Er sagte, dass die Kommunisten Koreas, die die hehre Mission haben, das von den räuberischen japanischen Imperialisten geraubte Vaterland und das Schicksal der Not leidenden koreanischen Nation zu retten, niemals die Losung der Befreiung der koreanischen Nation, wann und wo sie auch kämpfen mögen, über Bord werfen sollten, und bestand beharrlich darauf, dass es ein souveränes Recht und eine erhabene Pflicht der koreanischen

Kommunisten sei, für die Befreiung ihres Vaterlandes zu kämpfen. Dies könne ihnen niemand aberkennen und niemand könne an ihrer Stelle diese Pflicht übernehmen.

Die Konferenzteilnehmer brachten ihre Unterstützung und Sympathie für seine prinzipienfeste und argumentreiche Darlegung zum Ausdruck.

Die Dahuangwai-Konferenz machte es möglich, die koreanische Revolution aus einer Krise zu retten und den antijapanischen nationalen Befreiungskampf unter dem Juche-Banner tatkräftig voranzubringen, das Schicksal zahlreicher koreanischer Revolutionäre zu retten und die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen aufrechtzuerhalten. Aus Anlass dieser Konferenz wurden unzählige Menschen von der Beschuldigung, Anhänger der „Minsaengdan“ zu sein, befreit, jene, die als „Minsaengdan“-Angehörige verdächtigt und zu Unrecht ermordet worden waren, wurden politisch rehabilitiert. Und es verschwand die Atmosphäre von Zwietracht, Misstrauen und Angst, die in den revolutionären Reihen herrschte. Stattdessen wurde die Einheit dieser Reihen erreicht.

Mit der Dahuangwai-Konferenz als Wendepunkt verehrten die koreanischen Revolutionäre und das koreanische Volk Kim Il Sung leidenschaftlicher als Sonne der Nation und folgten ihm.

Im Anschluss an diese Konferenz enthüllte er auf der Ende März gleichen Jahres abgehaltenen Sitzung in Yaoyinggou erneut die linken Abweichungen im Kampf gegen die „Minsaengdan“ und wies konkrete Wege zu ihrer Korrektur. Es wurde beschlossen, eine Reihe von wichtigen Fragen, die auf beiden Konferenzen als Kernprobleme galten, der Komintern vorzutragen.

Kim Il Sung organisierte und führte nach den beiden Konferenzen den Kampf zur Liquidierung der Folgen der linken Abweichungen im Kampf gegen die „Minsaengdan“.

Seine Anleitung war darauf gerichtet, dass alle Militär- und Politfunktionäre das reaktionäre Wesen der „Minsaengdan“, die Ursache für den linksextremen Verlauf des Kampfes gegen die „Minsaengdan“, Aufgaben und Wege für die Überwindung der linken Abweichungen in diesem Ringen richtig kennen lernten und aktiv darum rangen, in den Truppen der KRVA und den Partisanengebieten die linken Abweichungen im Kampf gegen die „Minsaengdan“ zu korrigieren und ihre Folgen zu beseitigen.

Kim Il Sung leitete die diesbezügliche Arbeit direkt in vielen Partisanengebieten an. Im März 1935 leitete er in Nengzhiying, Partisanengebiet Sandaowan im Kreis Yanji, eine Sitzung der Mitarbeiter des Sekretariats an, legte dabei erneut die im Kampf gegen die „Minsaengdan“ einzuhaltenden Prinzipien dar

und wies an, Fragen, die sich um die Menschen drehten, ernst zu behandeln. Und in Lishugou, Kreis Wangqing, ließ er die zu Unrecht der Zugehörigkeit zur „Minsaengdan“ beschuldigten Inhaftierten frei.

Dank seinem prinzipienfesten und selbstlosen Kampf wurden die Folgen der linken Abweichungen bei der Bekämpfung der „Minsaengdan“ beseitigt, der Juche- und Nationalcharakter der koreanischen Revolution bewahrt und die auf der Juche-Ideologie basierende Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen gefestigt.

Kim Il Sung organisierte und führte den Kampf dafür, die Partisanengebiete aufzulösen und den bewaffneten Kampf auf ausgedehnte Gebiete zu erweitern und weiterzuentwickeln.

Die größte Aufgabe, die bei der Schaffung der Partisanengebiete in den Ufergebieten des Flusses Tuman als Mission und Aufgabe gestellt worden war, die revolutionären Kräfte zu bewahren und heranzubilden und die militärisch-politische und materiell-technische Basis für die Ausdehnung und Weiterentwicklung des bewaffneten antijapanischen Kampfes zu legen, wurde gegen Mitte der 1930er Jahre vollauf erfüllt.

Andererseits erreichten seinerzeit die „Strafexpeditionen“ und Blockaden der japanischen Imperialisten gegen die Partisanengebiete ihren Kulminationspunkt. Die Gegner kreisten unter Einsatz großer Kontingente ihrer Elitetruppen die Partisanengebiete mehrfach ein, unternahmen „Strafexpeditionen“, errichteten Gettos, führten das mittelalterliche Baojia-System ein und griffen zur „Operation des Aushungerns“ und „Blockadeoperation“ und „Bekehrungsaktion“, um die Partisanen und die Zivilbevölkerung in den Partisanengebieten zu isolieren und zu erdrosseln.

Wenn man unter diesen Umständen nur auf die Verteidigung der fest stehenden Partisanengebiete eingestellt gewesen wäre, hätte man im Kampf gegen den Feind in die Defensive gedrängt werden können, und es wäre unmöglich gewesen, die in mehreren Jahren herangebildeten revolutionären Kräfte aufrechtzuerhalten, ja sie hätten der Vernichtung anheimfallen können.

Kim Il Sung erfasste tiefgründig die veränderte Lage und die Forderungen der sich entwickelnden Revolution, hielt vom 21. bis 27. März 1935 in Yaoyingou, Kreis Wangqing, eine Sitzung der Militär- und Politfunktionäre der KRVA ab und gab die strategische Orientierung, die Partisanengebiete aufzulösen und in ausgedehnte Räume vorzustoßen.

Kim Il Sung sagte:

„Wir müssen ohne jedes Schwanken die neue strategische Aufgabe erfolgreich verwirklichen: die Partisanenstützpunkte auflösen und entspre-

chend der Situation und der revolutionären Aufgabe zu Handlungen in großen Räumen übergehen.“

Auf der Sitzung kritisierte er die unbesonnene militärabenteuerliche Ansicht mancher Leute, die die veränderte Lage und die Forderungen der sich entwickelnden Revolution ignorierten und nur auf dem „Schutz der Partisanengebiete“ beharrten, und nannte konkrete Aufgaben zur Durchsetzung der neuen strategischen Orientierung.

Die Sitzung von Yaoyinggou war der Wendepunkt, an dem die KRVA aus der strategischen Defensive für den Schutz der Partisanengebiete zu einer neuen Etappe des strategischen Angriffs überging.

Kim Il Sung organisierte und führte nach der Sitzung von Yaoyinggou die Arbeit zur Auflösung der Partisanengebiete aus eigener Initiative.

Vor diese Arbeit stellten sich viele Schwierigkeiten. Der Gegner verstärkte einerseits die militärische Blockade, sodass sich kein Partisan und keine Zivilperson aus diesen Gebieten ausschleusen konnten, und unternahm andererseits in jeder Weise die ideologische Offensive zur Auslösung von Schwankungen in der Volksstimmung. Zudem wollte ein großer Teil der Einwohner die Partisanengebiete nicht verlassen.

Zur erfolgreichen Gewährleistung der Auflösung der Partisanengebiete berief Kim Il Sung Ende März desselben Jahres in Yaoyinggou eine Beratung der Funktionäre des Parteikomitees der KRVA und der verantwortlichen Funktionäre aller lokalen Parteiorganisationen ein und traf Maßnahmen dafür, dass die Politorgane sämtlicher Truppen und die lokalen Parteiorganisationen unter Anleitung des Parteikomitees der KRVA die Auflösung der Partisanengebiete in politischer Hinsicht richtig anleiteten. Mitte April nahm er am gemeinsamen Treffen von Partisanen und Volk in Yaoyinggou teil, erläuterte erneut die Dringlichkeit und Richtigkeit der Auflösung der Partisanengebiete und erhellte die Orientierung und Methode der Umsiedlung der Einwohner der Partisanengebiete sowie ihre Kampfrichtung in den neuen Wirkungsgegenden. Anschließend schickte er Sonderabgesandte in alle Kreise und Distrikte der revolutionären Organisationen in der Ostmandschurei und erreichte, dass man eine richtige Vorstellung von dieser Arbeit hatte. Zugleich ließ er durch aktive militärische Aktionen der KRVA-Truppen die Machenschaften des Gegners unterbinden, sodass die Soldaten und Einwohner aus den Partisanengebieten reibungslos herauskommen konnten, und den umsiedelnden Einwohnern verschiedenerlei Unterstützung für ihr Alltagsleben erweisen.

In Bezug auf die Auflösung der Partisanengebiete traf er Maßnahme dafür, unzählige Jugendliche, Partei- und KJV-Funktionäre, Mitarbeiter der revolutio-

nären Volksregierungen und Personen im besten Alter, die in die Armee einzutreten wünschten, ganz zu schweigen von den Angehörigen der Freiwilligen Jugendabteilung, der Antijapanischen Selbstschutzwehr und anderer halb-militärischer Organisationen, in die KRVA aufzunehmen.

Die Auflösung der Partisanengebiete begann im Mai 1935 und endete Anfang November desselben Jahres mit der Auflösung des Partisanengebiets Chechangzi erfolgreich.

Durch die Abschaffung der Partisanengebiete in Form befreiter Gebiete aus eigener Initiative wurden die Versuche der japanischen Imperialisten, durch groß angelegte Einkreisungs- und Angriffsoperationen die Partisanengebiete zu ersticken, zum Scheitern gebracht, während die KRVA die Möglichkeit erhielt, in noch weiteren Räumen den Partisanenkrieg mit großen Truppen geschickt durchzuführen.

Kim Il Sung organisierte und führte nach der Auflösung der Partisanengebiete die aktiven militärischen und politischen Tätigkeiten der KRVA in weiten Gebieten.

Er legte auf der Sitzung der Kommandeure der KRVA, die Ende April 1935 in Yaoyingou stattfand, die Aktionsgebiete der vorstößenden Truppen, die Zusammenstellung ihrer Kräfte und ihre Aufgaben dar und stellte der Haupttruppe der KRVA die Aufgabe, den Feldzug nach der Nordmandschurei (zweiter Feldzug nach der Nordmandschurei) zu unternehmen.

Der wichtigste Beweggrund für den erneuten Feldzug nach der Nordmandschurei bestand darin, die Solidarität mit den in der Nordmandschurei wirkenden koreanischen Revolutionären zu festigen, einen Weg zur allseitigen Zusammenarbeit mit ihnen zu eröffnen, das kämpferische Bündnis mit chinesischen Kommunisten in der Nordmandschurei, dessen Beginn durch den ersten Feldzug nach der Nordmandschurei eingeleitet wurde, zu stabilisieren und den gemeinsamen Kampf mit ihnen zu aktivieren.

Vor dem zweiten Feldzug nach der Nordmandschurei organisierte Kim Il Sung die Gefechte in Laoheishan und Taipinggou, um die Macht der KRVA zu demonstrieren, die Kampfmoral der Feldzugsteilnehmer zu erhöhen und hinlängliche Vorbereitungen für den Feldzug zu treffen.

In der Rede, die er am 25. Juni 1935 vor den Kommandeuren und Soldaten der zum Vormarsch in die Nordmandschurei bestimmten Truppe der KRVA in Taipinggou im Kreis Wangqing hielt, stellte er die Aufgabe, in den ausgedehnten Gebieten aktiv die Samen der Revolution zu säen.

Er brach mit der Feldzugseinheit von Taipinggou aus auf und stieß über Shitouhezi, Sidaohezi, Barengou und den steilen Laoyeling-Pass in die

Nordmandschurei vor. Er nahm Ende Juli mit den in der Nordmandschurei wirkenden chinesischen Kommandeuren Kontakt auf und traf Maßnahmen dafür, den gemeinsamen Kampf zu aktivieren. Im Anschluss daran organisierte und führte er zahlreiche Schlachten, darunter die Gefechte in Shandongtun, Kreis Ningan, in Qinggouzi, bei Nantianmen und in Liucaigou bei Guandi, Kreis Emu, und verlieh dadurch dem Volk Siegeszuversicht und versetzte die Feinde in Unruhe und Angst.

Er entfaltete mit verschiedenen Formen und Methoden die politische Arbeit, revolutionierte somit die breite Bevölkerung und rief sie zum antijapanischen Kampf auf. Und er schickte hervorragende Kommandeure und Soldaten der KRVA zu den bewaffneten Truppen in der Nordmandschurei, wodurch ihre Kampfkraft gestärkt wurde.

Auch die Truppen der KRVA, die in nördliche Gebiete Koreas, in die Gegenden am Ufer des Tuman und in Richtung Südmandschurei vorrückten, entfalteten überall rege militärisch-politische Aktivitäten und versetzten den Feinden empfindliche Schläge.

9. Verstärkung der Solidarität mit den internationalen revolutionären Kräften und Verwirklichung der antiimperialistischen gemeinsamen Front

Kim Il Sung sagte:

„Wir müssen auch große Aufmerksamkeit auf die Verstärkung der internationalen Solidarität mit den revolutionären Kräften der Welt richten.

Da unsere Revolution ein Kettenglied des nationalen Befreiungskampfes in den Kolonien ist, ist sie eng mit der Weltrevolution verbunden. Verläuft unsere Revolution erfolgreich, so trägt sie umso mehr zur Weltrevolution bei. Geht die Weltrevolution mit guten Ergebnissen voran, so schafft sie umso günstigere Bedingungen für unsere Revolution.“

Kim Il Sung sagte, dass die Kommunisten jedes Landes die Revolution ihres Landes gut durchführen müssten, dass die koreanischen Kommunisten bei der Festigung der internationalen Solidarität mit der Arbeiterklasse der ganzen Welt und bei der Unterhaltung der Beziehungen mit der Komintern stets das Selbstbewusstsein und den prinzipienfesten Standpunkt unerschütterlich be-

wahren, Herren der koreanischen Revolution zu sein, und ihrer revolutionären Hauptpflicht vollauf nachkommen müssten. Ferner wies er darauf hin, dass die Kommunisten jedes Landes den revolutionären Kampf der Völker aller Länder der Welt aktiv unterstützen müssten.

Er verwandte große Kraft darauf, die antijapanische Einheitsfront mit dem chinesischen Volk zu verwirklichen.

Dies erwies sich aufgrund der Ähnlichkeit der Situation beider Länder und der Gemeinsamkeit der epochalen Mission der Völker beider Länder als dringliches Gebot.

Kim Il Sung sah in der antijapanischen Einheitsfront mit dem chinesischen Volk eine permanente strategische Frage, maß der Konsolidierung der Geschlossenheit mit den chinesischen Kommunisten und den von ihnen geleiteten bewaffneten Truppen erstrangige Bedeutung bei und festigte die Verbindung mit der KPCh und den chinesischen Kommunisten.

Ohne Verbindung mit den chinesischen Kommunisten war es den in China agierenden koreanischen Kommunisten nicht möglich, die antiimperialistische gemeinsame Front zu bilden und den bewaffneten antijapanischen Kampf tatkräftig zu entfalten. Die Festigung der Verbindung mit der KPCh erwuchs aus den Umständen, dass es in den dem Parteikomitee der Provinz Mandschurei unterstehenden Parteiorganisationen viele koreanische Revolutionäre gab.

Kim Il Sung begann in der Zeit vor und nach der Mingyuegou-Winterkonferenz erstmals mit Organisationen der KPCh Kontakte aufzunehmen und unterhielt engere Verbindungen mit den chinesischen Kommunisten, als er in Xiaowangqing das Hauptquartier aufschlug und wirkte. Er entfaltete in enger Verbindung mit den chinesischen Kommunisten den gemeinsamen antijapanischen Kampf, wodurch die koreanische und die chinesische Revolution miteinander zu einem Kettenglied verbunden wurden.

Er festigte einerseits ständig die KRVA und verstärkte ihre Rolle, schenkte andererseits der Arbeit zur allseitigen Hilfe für die von den chinesischen Kommunisten geführten bewaffneten Truppen besondere Aufmerksamkeit und gewährte ihnen uneigennützig Unterstützung und Hilfe.

Auf Wunsch der chinesischen Kommunisten entsandte er zahlreiche hervorragende Militär- und Politfunktionäre und Soldaten der KRVA, darunter Han Hung Gwon, Kim Kyong Sok, Pak Kil Song und Pak Rak Kwon, in von den chinesischen Kommunisten geleitete Partisanentruppen, damit ihre bewaffneten Formationen politisch und militärisch gefestigt werden konnten.

Er unternahm insbesondere im Oktober 1934 den ersten Feldzug nach der Nordmandschurei, um den bedrängten bewaffneten antijapanischen Chinesen-

truppen in der Nordmandschurei zu helfen, traf mit Zhou Baozhong und anderen chinesischen Kommunisten in der Nordmandschurei zusammen und beriet mit ihnen Wege zur Weiterentwicklung des revolutionären Kampfes, überstellte ihnen zur Stärkung der Kampfkraft der bewaffneten Chinesentruppen die meisten Kämpfer seiner Feldzugstruppe und führte durch gemeinsame Operationen mit ihnen viele Schlachten, darunter das Gefecht am See Jingbohu.

Die bewaffneten Truppen in der Nordmandschurei organisierten danach in Koalition mit dortigen kleinen chinesischen antijapanischen Einheiten, gestützt auf die Antijapanische Partisanenarmee Ningan als Rückgrat, das 5. Korps der Revolutionären Volksarmee des Nordostens, wodurch die antijapanischen Streitkräfte in der Nordmandschurei weitere Stärkung erfuhren.

Der zweite Feldzug in die Nordmandschurei leistete einen wichtigen Beitrag dazu, das kämpferische Bündnis mit den chinesischen Kommunisten, dessen Anfangsstadium Kim Il Sung bereits durch den ersten Feldzug nach der Nordmandschurei eingeleitet hatte, zu festigen und entsprechend den Forderungen der Zeit den gemeinsamen Kampf mit ihnen zu aktivieren.

Während des zweiten Feldzuges nach der Nordmandschurei führte er viele gemeinsame Operationen wie das Gefecht von Shandongtun zum Sieg und festigte so die kämpferische Geschlossenheit und Solidarität zwischen den von den Kommunisten beider Länder, Koreas und Chinas, geleiteten bewaffneten Truppen. Seinerzeit führten auf seine Empfehlung hin das 2. und das 5. Armeekorps gemeinsame Operationen durch, was von besonders großer Bedeutung für die Festigung der Bande mit den chinesischen Kommunisten war.

Kim Il Sung entfaltete mit praktischem Beispiel unter der breiten chinesischen Bevölkerung tatkräftig die massenpolitische Arbeit, sodass auch in der Nordmandschurei die Flamme des bewaffneten antijapanischen Kampfes hoch aufloderte. Er spielte unter anderem Orgel und sang das chinesische Volkslied „Lied von Su Wu“, hielt in fließendem Chinesisch antijapanische Reden und beeinflusste so die Chinesen im Gebiet von Emu. Von der Zeit an sagten die dortigen Chinesen, dass die KRVA wirklich eine patriotische Revolutionsarmee sei, halfen ihr und traten der Partei, dem KJV, der Frauengesellschaft, der Kindervereinigung und anderen revolutionären Organisationen bei und erhoben sich aktiv zum revolutionären Kampf.

Kim Il Sung agierte aktiv, um eine gemeinsame Front mit den chinesischen antijapanischen Truppen zu verwirklichen.

Nach der Okkupation der Mandschurei durch die japanischen Imperialisten operierten in Nordostchina antijapanische Truppen (Armee für die Rettung des Vaterlandes) mit verschiedenartigen Bezeichnungen.

Kim Il Sung hielt bei der Verwirklichung der gemeinsamen Front konsequent an dem Prinzip fest, die Einheit mit der unteren Schicht zur Grundlage zu nehmen, sie mit der Einheit mit der Oberschicht zu verbinden, im Lauf des Kampfes den Zusammenschluss zu erreichen, von teilweiser Koalition ausgehend eine allseitige zu realisieren und von gemeinsamem Kampf niedriger Form zum Kampf höherer Form überzugehen.

Im Juni 1933 verhandelte er trotz der Gefahr für sein Leben mit Wu Yicheng, dem Frontbefehlshaber der ARV, in Luozigou und leitete eine neue Phase für die allseitige antijapanische gemeinsame Front ein.

Ferner organisierte er mit dem Ziel, durch den praktischen Kampf die antijapanische gemeinsame Front zu festigen und weiterzuentwickeln und die chinesischen antijapanischen Truppen dazu zu bewegen, das antijapanische Banner bis zum Ende zu halten, nach der Gründung der AVPA durch Koalition mit diesen Truppen die Kämpfe um die Kreisstädte Dunhua und Emu; im September 1933 organisierte und führte er durch gemeinsame Operation mit ihnen siegreich die Schlacht um die Kreisstadt Dongning. Er traf Maßnahmen dafür, dass Shi Zhongheng, Brigadechef der chinesischen antijapanischen Truppe, der in dieser Schlacht schwer verletzt vor dem Tod stand, von Angehörigen der AVPA gerettet wurde.

Aus Anlass dieser Schlacht erfuhr die gemeinsame Front mit den chinesischen antijapanischen Truppen eine allseitige Verwirklichung.

Unter Einbeziehung dieser Truppen organisierte er Angriffsoperationen auf wichtige Stützpunkte des Gegners, darunter Gefechte in Dadianzi, Luozigou und Laotougou, und festigte und entwickelte dadurch die antijapanische gemeinsame Front weiter.

Zwecks Stärkung der internationalen Solidarität mit der Weltrevolution unterhielt Kim Il Sung enge Verbindungen mit der Komintern.

Er traf u. a. in Harbin, Wujiazi, Macun bei Xiaowangqing und in Badaohezi, Kreis Ningan, mit den von der Komintern abgesandten Funktionären zusammen und hielt so Kontakt mit ihr. Nachdem die Komintern die Informationen über den eigenständigen Standpunkt der koreanischen Revolutionäre, den sie in Bezug auf die auf den Konferenzen in Dahuangwai und Yaoyingou erörterten Fragen vertraten, und über die von ihnen getroffenen Maßnahmen erhalten hatte, brachte sie ihre vollständige Unterstützung für das Prinzip der Souveränität und des Nonkonformismus, die einzigartigen revolutionären Richtlinien und Kurse, welche den Lebensnerv der koreanischen Revolution bildeten, zum Ausdruck. Die Komintern drückte ihre große Erwartung aus, dass Kim Il Sung die originellen revolutionären Richtlinien darlegte und selbstständig der Revolution den Weg ebnete.

Kim Il Sung verteidigte aktiv die Sowjetunion, den ersten sozialistischen Staat.

Seinerzeit war die Verteidigung der Sowjetunion eine aktuelle Kampfaufgabe in der Tätigkeit der Komintern.

Angesichts der Tatsache, dass die japanischen Imperialisten große Kontingente ihrer Streitkräfte konzentriert im Grenzgebiet zwischen der Sowjetunion und der Mandschurei einsetzten und ununterbrochen militärische Provokationen gegen die Sowjetunion begingen, organisierte Kim Il Sung vom Herbst 1932 bis Herbst 1933 Überraschungsangriffe auf die Kreisstädte Hunchun und Dongning und andere militärisch wichtige Punkte des Gegners und vom Frühling 1934 bis Ende 1935 an der Eisenbahnlinie Xinjing–Tumen hintereinander Überraschungsangriff aus dem Hinterhalt auf die Züge, was den hinterhältigen Versuchen der japanischen Imperialisten zum Überfall auf die Grenze zwischen der Sowjetunion und der Mandschurei große Schläge versetzte.



KAPITEL III
ORGANISIERUNG UND ANLEITUNG DES
KAMPFES UM LANDESWEITEN GROSSEN
AUFSCHWUNG IM ANTIJAPANISCHEN
NATIONALEN BEFREIUNGSKAMPF
MIT DEM BEWAFFNETEN
KAMPF ALS ZENTRUM
(Februar 1936–August 1940)

1. Anleitung der Konferenz in Nanhutou, Festlegung des
strategischen Kurses für einen großen Aufschwung im
antijapanischen nationalen Befreiungskampf
mit dem bewaffneten Kampf als Zentrum

Mitte der 1930er Jahre reifte die Forderung nach einem großen Aufschwung im antijapanischen nationalen Befreiungskampf heran. Der bewaffnete antijapanische Kampf sollte das Herzstück dieses Kampfes sein.

Unter der Anleitung Kim Il Sung's wuchsen durch jahrelangen erbitterten Kampf die eigenständigen revolutionären Kräfte mit der KRVA als Hauptkraft stark auf, wurden Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen erreicht und die Massenbasis für den bewaffneten Kampf gefestigt. Besonders durch den Kampf gegen den linksextremen Chauvinismus, das Sektierertum und das Kriechertum wurde die Souveränität der koreanischen Revolution verstärkt.

In der internationalen Arena entfaltete sich eine zugespitzte Auseinandersetzung zwischen der faschistischen und der antifaschistischen Kraft; in dieser Auseinandersetzung wurde der internationale Faschismus von den Völkern der Welt nach und nach isoliert und entwickelten und verstärkten sich die antifaschistischen demokratischen Kräfte und die Kräfte für die nationale Befreiung von Tag zu Tag.

Zum anderen intensivierten die japanischen Imperialisten zur Vorbereitung eines Aggressionskrieges auf dem asiatischen Kontinent faschistische Repressa-

lien und Ausbeutung in Korea wie nie zuvor und setzten alles daran, das Selbstbewusstsein des koreanischen Volkes zu zerstören und alles Koreanische zu erdrosseln. Daher erreichte das Hassgefühl des koreanischen Volkes gegenüber dem japanischen Imperialismus den Höhepunkt. Es entfaltete sich der antijapanische Kampf des koreanischen Volkes in einem größeren Umfang.

All dies bedeutete, dass die subjektiven und objektiven Voraussetzungen dafür heranreiften, den antijapanischen nationalen Befreiungskampf im Landesmaßstab zu einem neuen Aufschwung zu bringen.

Kim Il Sung erkannte die aktuelle Lage und die Forderungen der fortschreitenden Revolution und berief eine Konferenz der militärischen und politischen Kader der KRVA ein, die vom 27. Februar bis zum 3. März 1936 in Nanhutou, Kreis Ning'an, stattfand.

An der Konferenz nahmen auch die Funktionäre teil, die nach der Konferenz in Yaoyinggou in die Komintern geschickt worden waren. Sie teilten auf der Konferenz mit, dass die Komintern das heilige und unveräußerliche Recht der koreanischen Kommunisten darauf, die koreanische Revolution in eigener Verantwortung zu verwirklichen, und die Richtigkeit des prinzipienfesten Standpunktes von Kim Il Sung zu den linksradikalen Fehlern im Kampf gegen die „Minsaengdan“ anerkenne und voll und ganz unterstütze.

Kim Il Sung erstattete auf der Konferenz den historischen Bericht **„Aufgaben der Kommunisten zur Stärkung und Weiterentwicklung des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes“**.

In seinem Bericht sagte er über die vor den koreanischen Kommunisten stehende strategische Aufgabe:

„Eine wichtige Aufgabe der koreanischen Kommunisten in dieser für uns günstigen Situation besteht darin, die revolutionären Kräfte unseres Volkes zu festigen und unter Aufbietung all dieser Kräfte den antijapanischen nationalen Befreiungskampf weiterzuentwickeln.“

Er legte in seinem Bericht den Kurs zur erfolgreichen Durchsetzung dieser Aufgabe dar.

Dieser Kurs war darauf gerichtet, die Haupttruppe der KRVA in die Grenzgebiete nahe Korea vorrücken zu lassen und ihr Kampffeld nach und nach auf das koreanische Landesinnere auszudehnen, um in der gegenwärtigen Etappe den antijapanischen nationalen Befreiungskampf zu einem steilen Aufschwung zu bringen.

Er forderte, dass die KRVA in den Grenzgebieten um das Paektu-Gebirge, die günstige Bedingungen boten, Partisanenstützpunkte in neuer Form schaffen sollte, um in den Grenzgebieten und im Vaterland den antijapanischen Kampf

zu entfalten, dass sie in den großen Waldgebieten des Paektu-Gebirges ein Geheimlagernetz, auf das sie sich stützen und wo sie agieren könne, gestalten und durch die Organisation der Bevölkerung in der Umgegend die Partisanenstützpunkte in Form einer Halbpartisanenzone errichten müsse.

Weiterhin wies er darauf hin, dass die KRVA den bewaffneten Kampf aktiv entfalten müsse, um in die Grenzgebiete und ins Innere Koreas vorzurücken und den antijapanischen Kampf weiterzuentwickeln, und dass zu diesem Zweck die aktuelle Frage in der Erweiterung und Festigung der antijapanischen bewaffneten Truppen bestünde, sich insbesondere die ausschlaggebende Aufgabe erhebe, die Haupttruppe der KRVA zu stärken.

Kim Il Sung betonte, dass der Vorstoß der Truppen der KRVA in die Grenzgebiete nicht zur Schwächung des gemeinsamen Kampfes mit den chinesischen bewaffneten antijapanischen Einheiten führen dürfe, und forderte nachdrücklich, dass die Truppen der KRVA unter dem Namen „Vereinte Antijapanische Armee“ (VAA) gemeinsam mit den chinesischen Kommunisten den bewaffneten Kampf zu entfalten hätten.

Er zielte auf die Erweiterung und Weiterentwicklung der antijapanischen nationalen Einheitsfrontbewegung im ganzen Lande.

Er unterstrich die Notwendigkeit, zur Weiterentwicklung dieser Bewegung in ein neues Stadium eine ständige Organisation der Einheitsfront zu schaffen, verwies darauf, dass die neu zu bildende Organisation der antijapanischen nationalen Einheitsfront zu einer revolutionären Massenorganisation werden müsse, die die ganze Nation, mit Ausnahme einer Hand voll Reaktionäre, zur Front für die Wiedergeburt des Vaterlandes wie ein Mann organisiert und mobilisiert, und deren Name und Programm die gemeinsamen Wünsche der Bevölkerung aller Klassen und Schichten sowie die in der Etappe der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution zu lösenden Hauptaufgaben unbedingt widerzuspiegeln hätten. Außerdem forderte er, diese Arbeit in enger Verbindung mit dem bewaffneten Kampf zu organisieren und zu entfalten, entsprechend den Erfordernissen der Entwicklung der Situation den KJV im Sinne der Weiterentwicklung aufzulösen und dafür den Antijapanischen Jugendverband Koreas (AJVK) als Massenorganisation der Jugend, die breite patriotisch eingestellte Jugendliche erfassen könne, ins Leben zu rufen.

Kim Il Sung legte den Kurs dar, wie die Vorbereitungsarbeit für die Gründung der Partei im Maßstab des ganzen Landes aktiv voranzubringen sei.

Er betonte, dass es hierfür darauf ankäme, die Parteiorganisationen ständig auszubauen und ein konsequentes Anleitungssystem der Parteiorganisationen durchzusetzen, in den Truppenteilen der KRVA und in allen von Koreanern

bewohnten Gebieten, vor allem im koreanischen Inland die Parteiorganisationen zu erweitern und ein einheitliches Organisations- und Anleitungssystem vom Parteikomitee der KRVA bis hin zu den örtlichen Parteiorganisationen zu schaffen. Ferner forderte er, energisch den Kampf dafür zu entfalten, ein zuverlässiges organisatorisches Rückgrat für die Gründung der Partei zu schmieden und gestützt auf die Richtlinie für die koreanische Revolution die ideologische Einmütigkeit und Aktionseinheit der Reihen zuverlässig zu sichern sowie eiserne Organisationsdisziplin herzustellen und eine solide Massenbasis für die Gründung der Partei zu schaffen.

In Erinnerung an jene Zeit sagte Kim Il Sung, die Konferenz in Nanhutou könne als ein Wendepunkt der koreanischen Revolution bezeichnet werden, der die erste und die zweite Hälfte der 1930er Jahre teilt. Die koreanischen Kommunisten hätten dank der auf dieser Konferenz angenommenen Beschlüsse einen neuen Meilenstein zur Weiterentwicklung der koreanischen Revolution mit dem bewaffneten antijapanischen Kampf als Mittelpunkt.

Er veranstaltete Lehrgänge und Beratungen der Partei- und Politfunktionäre für die Durchsetzung des Kurses der Konferenz, gab in Widerspiegelung des Hauptgeistes der genannten Konferenz die Losung **„Rücken wir tapfer in das Vaterland vor und geben ein Signal!“** heraus und trat den Vormarsch nach dem Vaterland, ins Gebiet des Paektu-Gebirges, an.

2. Erweiterung und Stärkung der Haupttruppe der KRVA und Gründung der LWV

Kim Il Sung trieb nach der Konferenz in Nanhutou auf dem Weg ins Gebiet des Paektu-Gebirges zur Erweiterung und Stärkung der Haupttruppe der KRVA die Formierung einer neuen Division voran.

Er sagte:

„Unsere vorrangige Aufgabe besteht darin, im Interesse der Festigung der bewaffneten antijapanischen Einheiten die Hauptkräfte der KRVA zu stärken.

Das ermöglicht uns, nach wie vor viele neue fähige Kommandeure und Politfunktionäre heranzubilden, sie in anderen Truppenteilen einzusetzen und auf diesem Wege die bewaffneten antijapanischen Einheiten insgesamt zu stärken.

Wir müssen beharrlich darum ringen, kurzfristig koreanische Jugendliche in der Ost- und Südmandschurei und die besten Jugendlichen im Vaterland aufzunehmen, eine neue Division aufzustellen und deren politisch-militärische Macht zu festigen.“

Er berief Ende März 1936 in Mihunzhen, Kreis Antu, eine Konferenz der militärischen und politischen Kader der KRVA ein und beriet die Frage der Umgruppierung der KRVA-Truppen als praxisbezogene Maßnahme zur Durchsetzung des auf der Konferenz in Nanhutou festgelegten Kurses.

Auf dieser Konferenz bildete er die Truppen der KRVA so um, dass die bisherigen zwei Divisionen um eine Division und eine selbstständige Brigade erweitert wurden, und wies den drei Divisionen und der Brigade ihre Einsatzgebiete zu. Ferner gab er den Befehl, dass die neu zu bildende Division, die Haupttruppe der KRVA, in den Grenzgebieten am Fluss Amnok, und zwar in den Gegenden um das Paektu-Gebirge operieren sollte.

Erörtert wurde auf der Zusammenkunft auch die Frage der Schaffung des Vorbereitungskomitees für die Gründung der Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes (LWV).

Kim Il Sung arbeitete einen Plan dafür aus, eine neue Division der KRVA als deren Haupttruppe aufzustellen, die nicht nur militärische, sondern auch politische Aktionen unternimmt und die führende Rolle in der gesamten koreanischen Revolution spielen kann.

Die Schaffung der neuen Division fand im Kampf zur Durchkreuzung der verzweifelten „Strafexpeditionen“-Offensive der Feinde und zur Beseitigung der Folgen des linksradikalen Kampfes gegen die „Minsaengdan“ statt.

Als er für deren Bildung von Mihunzhen aufbrach und in Maanshan ankam, war das 2. Regiment, das die Hauptkräfte der neu zu bildenden Division darstellen sollte, in Richtung Jiaohe gezogen. In Maanshan waren mehr als 100 Personen zurückgelassen worden, die der Zugehörigkeit zur „Minsaengdan“ verdächtigt und deshalb von der Kampfformation ausgeschlossen worden waren.

Er unterhielt sich mit allen „Minsaengdan“-Verdächtigen, erklärte dann den „Minsaengdan“-Verdacht als völlig unberechtigt und traf eine mutige Entscheidung, die „Minsaengdan“-Akten verbrennen zu lassen, und bildete im April 1936 mit ihnen als Stütze die neue Division und verkündete deren Geburt.

Er bildete neue Regimenter und Kompanien aus Einzelpersonen und kleinen Einheiten, die vom Hörensagen von der Aufnahme der „Minsaengdan“-Verdächtigen in die neue Division erfahren hatten und dorthin gekommen

waren. Zudem meldeten sich patriotisch gesinnte Jugendliche freiwillig zur Truppe.

Kim Il Sung schickte die Soldaten – die einstigen „Minsaengdan“-Verdächtigen – in vom Feind kontrollierte Gebiete mit der Aufgabe, binnen einem Monat feindliche Waffen zu erbeuten und zurückzukommen. Sie schlugen unbewaffnet Feinde nieder und kamen nicht nach einem Monat, sondern schon nach fünfzehn Tagen zurück, mit Munition und neuen Gewehren, ja sogar mit Maschinengewehren! Kim Il Sung organisierte mit Hilfe dieser Waffen verschiedene Operationen wie das Xiganger Gefecht, damit die Haupttruppe ihre Bewaffnung verbessern konnte.

Er bildete bei der Formierung der neuen Division erstmals in der Geschichte des Armeeaufbaus in Korea eine Frauenkompanie und organisierte danach mit den Mitgliedern der Kindervereinigung in Maanshan und jenen Kindern, die aus dem Gebiet des Paektu-Gebirges zur KRVA gekommen waren, eine Kinderkompanie.

Kim Il Sung trieb neben der Formierung und Festigung der neuen Division auch die Arbeit zur Gründung der LWV, einer ständigen Organisation der antijapanischen nationalen Einheitsfront, tatkräftig voran.

Ende März 1936 bildete er in Mihunzhen ein aus leitenden Funktionären der KRVA und namhaften Vertretern patriotischer Organisationen bestehendes Vorbereitungs Komitee zur Gründung der LWV, schickte kleine Einheiten und illegale Politarbeiter ins koreanische Inland und in viele Gebiete der Mandschurei, um die organisatorische und politische Arbeit zur Gründung der LWV zu aktivieren. Auf dem Weg von Nanhutou bis Donggang verfasste er unter den schwierigen und komplizierten Bedingungen ununterbrochener Märsche und Kämpfe am Lagerfeuer im Wald persönlich das Programm der LWV, deren Statut sowie deren Gründungserklärung.

Kim Il Sung hielt vom 1. bis 15. Mai 1936 in Donggang, Kreis Fusong, eine Tagung der militärischen und politischen Kader der KRVA zur Gründung der LWV ab, an der auch Vertreter der Chondo-Religion, der Bauern, Lehrer und Arbeiter teilnahmen.

Auf dieser Tagung erstattete er den Bericht **„Durch die Ausdehnung und Weiterentwicklung der antijapanischen nationalen Einheitsfrontbewegung die gesamte koreanische Revolution zu einem neuen Aufschwung führen“**.

In seinem Bericht erhellte er die Notwendigkeit und Bedeutung der Gründung der LWV, deren Charakter und Funktion sowie den Hauptinhalt des Programms und stellte die Aufgabe, die ganze Nation unter dem Banner der

Wiedergeburt des Vaterlandes zu einer politischen Kraft zu vereinen. Er forderte ferner, dass die KRVA in Grenzgebiete und ins koreanische Inland vorrücken und die antijapanische nationale Einheitsfrontbewegung energischer entfalten müsste.

Er wies auch darauf hin, die Arbeit mit den chinesischen antijapanischen Einheiten zu aktivieren, die Arbeit zur Desorganisation der Feinde zu verbessern und den Kampf für die Errichtung neuer Stützpunkte in den Grenzgebieten dynamisch zu entfalten.

Kim Il Sung gab auf dieser Zusammenkunft das **„Zehn-Punkte-Programm der LWV“**, die **„Gründungserklärung der LWV“** und das **„Statut der LWV“** bekannt.

Im **„Zehn-Punkte-Programm“** der LWV legte er als politische Aufgaben zur Verwirklichung des nationalen Selbstbestimmungsrechtes fest, eine wahrhafte Regierung des koreanischen Volkes zu bilden, eine revolutionäre Armee zu schaffen, dem Volk demokratische Freiheiten und Rechte zu gewähren und die nationalen Rechte aller Auslandskoreaner zu sichern. Als wirtschaftliche Aufgaben zur Sicherung der selbstständigen Entwicklung des Landes schlug er vor, die Bodenreform und die Verstaatlichung der wichtigen Industriezweige durchzuführen, die Arbeitsbedingungen der Arbeiter und das Leben der werktätigen Massen zu verbessern und eine selbstständige Volkswirtschaft aufzubauen. Er bestimmte es als die sozial-kulturelle Aufgaben, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens die Relikte des kolonialen Herrschaftssystems der japanischen Imperialisten und die feudalen Überreste zu beseitigen und die demokratische nationale Bildung und Kultur zu entwickeln. Zudem legte er die Grundprinzipien der souveränen Außenpolitik fest, mit allen Ländern, die sich zur koreanischen Nation gleichberechtigt verhalten und gegenüber der koreanischen nationalen Befreiungsbewegung Wohlwollen und Neutralität wahren, freundschaftliche Beziehungen aufzunehmen.

In der **„Gründungserklärung der LWV“** machte Kim Il Sung die Gründung der LWV im In- und Ausland bekannt und rief die ganze Nation dazu auf, überall sofort LWV-Organisationen zu bilden und unter dem Banner des Zehn-Punkte-Programms der LWV im Zusammenschluss den Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes mit aller Kraft zu entfalten.

Auf der Tagung stand die Frage zur Diskussion, in wessen Namen die Gründungserklärung veröffentlicht werden müsste. Die Teilnehmer an der Zusammenkunft bestanden einhellig darauf, sie im Namen Kim Il Sungs zu veröffentlichen, weil er als Erster die Gründung der LWV initiiert, die Arbeit

des Vorbereitungskomitees zu deren Gründung angeleitet und auch deren Programm und Gründungserklärung verfasst habe. Aber er schlug vor, dass seines Erachtens einer der namhaften alten Patrioten, die sich von der Zeit der Bewegung der Freiwilligentruppe oder dem Aufstand vom 1. März an mit großer Aktivität für die Unabhängigkeitsbewegung eingesetzt hatten, als Initiator ausgewählt werden müsse. Die Tagung beschloss nach einer ernsten Diskussion, unter der Bedingung, seinen Namen „Kim Tong Myong“ als Decknamen zu nennen, im Namen der drei Persönlichkeiten Kim Tong Myong, Ri Tong Baek und Ryo Un Hyong die Gründungserklärung zu veröffentlichen.

Kim Il Sung ließ diese Erklärung flexibel entsprechend der Lage der betreffenden Gebiete veröffentlichen. Danach wurde die Gründungserklärung nach verschiedenen Gebieten im In- und Ausland versandt; an manchen Orten wurde sie selbstständig nachgedruckt und veröffentlicht, wobei in ein solches Dokument Namen einflussreicher und prominenter Persönlichkeiten ihrer Gebiete als Initiatoren aufgenommen wurden. Auch die Bezeichnung der LWV wurde je nach den realen Verhältnissen der betreffenden Ortschaften vorgenommen, so z. B. die LWV der Koreaner in der Ostmandschurei oder die LWV der Mandschureikoreaner.

Im „Statut der LWV“ legte er die allgemeinen Aktionsmethoden und die inneren Lebensnormen der LWV fest, u. a. das Kampfziel und die Bezeichnung der LWV, die Regeln für die Aufnahme in die LWV, die Organisationsform und -struktur, die Pflichten und Rechte der LWV-Mitglieder, die Organisationsdisziplin, die Methode der Aufnahme von Sondermitgliedern und deren Aktionsaufträge.

Auf dieser Tagung wurden das Zehn-Punkte-Programm der LWV, ihr Statut und ihre Gründungserklärung einstimmig angenommen.

Die Teilnehmer der Tagung wählten Kim Il Sung nach dem einmütigen Willen und Wunsch des ganzen koreanischen Volkes zum Vorsitzenden der LWV.

Am 5. Mai 1936 verkündete er die Gründung der LWV.

Auf der Tagung wurde beschlossen, die Monatsschrift „Samil Wolgan“ (1. März) als Organ der LWV herauszugeben.

Die LWV war die erste ständige Organisation der antijapanischen nationalen Einheitsfront in Korea, die ein einheitliches Programm, Statut und Organisationsystem hatte und sich in ihrer Tätigkeit vom Prinzip des demokratischen Zentralismus leiten ließ. Sie war eine mächtige, illegale revolutionäre Massenorganisation, die unbeirrt die Führung der gesamtnationalen patriotischen Kräfte durch den Führer und durch die Partei gewährleistete.

3. Schaffung des Paektusan-Stützpunktes um das Geheimlager Paektusan und Ausdehnung der Geheimstützpunkte tief ins koreanische Inland

Kim Il Sung setzte nach der Konferenz in Nanhutou seine große Kraft für die Schaffung des Paektusan-Stützpunktes ein.

Er sagte:

„Nach der Tagung von Nanhutou unternahmen wir große Anstrengungen für die Festlegung strategischer Gebiete, die bei der Erweiterung und Entwicklung des bewaffneten Kampfes im Vaterland und beim machtvollen Aufschwung in der revolutionären Bewegung unseres Landes eine wichtige Rolle spielen können.“

Das Gebiet um das Paektu-Gebirge war hinsichtlich der geografischen Bedingungen sehr günstig für die Aktionen der KRVA, zudem herrschte unter der Bevölkerung eine stark ausgeprägte antijapanische Stimmung. Das Paektu-Bergmassiv war als Ahnenberg ein Symbol Koreas und der Entstehungsort der Geschichte der koreanischen Nation. Wenn man diese Gegend als eine strategische Gegend festlegte, die der gesamten koreanischen Revolution einen großen Aufschwung verleihen könnte, konnte man alle Kräfte der Nation zum heiligen antijapanischen Kampf mobilisieren und den Sieg im das gesamte Volk umfassenden Widerstandskampf erringen.

Kim Il Sung organisierte und führte militärische und politische Aktionen der Haupttruppe der KRVA, um günstige Voraussetzungen für die Errichtung des Stützpunktes Paektusan zu schaffen.

Beim Vorstoß in die Grenzgebiete organisierte und führte er im Juni und Juli 1936 siegreiche Kampfaktionen, darunter die Gefechte in Laoling, Xinancha und Xigang, und im August desselben Jahres den Kampf um die Kreisstadt Fusong und wies so die Feinde im Gebiet Fusong militärisch völlig in die Schranken. Ende August 1936 revolutionierte er durch groß angelegte politische Arbeit wie die Aufführung des unvergänglichen klassischen Werkes, des Revolutionsdramas **„Ein Meer von Blut“**, das Dorf Manjiang und aktivierte überall die massenpolitische Arbeit. So traten allein in Manjiang viele Menschen freiwillig in die KRVA ein. Diese Gegend verwandelte sich in eine zuverlässige rückwärtige Nachschubbasis der KRVA.

Kim Il Sung rückte in die Ufergebiete des Amnok vor und aktivierte die militärisch-politischen Aktionen.

Im Anschluss an den Kampf in Dadeshui Anfang September 1936 vernichtete er im Wald bei Madengchang durch die Taktik, Feinde gegeneinander kämpfen zu lassen, die feindliche „Strafexpeditionstruppe“ aus Erdaogang und Shiwudaogou. Seither verbreitete sich die Legende, dass die vom Heerführer Kim Il Sung geleitete KRVA mit einer „magischen Kunst“ „in den Himmel fahre und in die Erde untertauche“ sowie „so plötzlich wie Geister erscheine und verschwinde“. Er führte nacheinander kleine und große Kampfaktionen, darunter die Kämpfe in Donggang bei Shiwudaogou, in Longquanli bei Shisandaogou und in Erzhongdian bei Ershidaogou, versetzte so den Feinden vernichtende militärisch-politische Schläge und verlieh dem Volk Siegeszuversicht.

Kim Il Sung unterwarf durch heftige militärisch-politische Aktionen den Gegner militärisch, revolutionierte die Bevölkerung und schuf in den großen Waldgebieten des Paektu-Gebirges ein Netz von Geheimlagern, auf die gestützt die KRVA wirken konnte.

Er sah in der Errichtung von Geheimlagern die wichtigste Aufgabe und setzte sich für den Aufbau eines Geheimlagers ein, in dem sich das Hauptquartier befinden und das als Führungszentrum der koreanischen Revolution dienen sollte.

Kurz nach der Konferenz von Donggang schickte er Kim Ju Hyon, Ri Tong Hak und Kim Un Sin und andere hervorragende militärische und politische Funktionäre ins Paektu-Gebirge im Innern Koreas und ließ sie die für die Errichtung des Geheimlagers geeignete Stelle ausfindig machen. Am 20. September 1936 rückte er an der Spitze der Haupttruppe über den Fluss Amnok in die Sobaeksu-Schlucht vor und leitete dort den Aufbau des Geheimlagers.

Kim Il Sung berief in der Sobaeksu-Schlucht eine Versammlung der Kommandeure der Haupttruppe der KRVA ein und hob nachdrücklich hervor, im tiefen Wald des Paektu-Gebirges das Geheimlager zweckentsprechend zu errichten, damit dies seiner Mission und Rolle als zentralem Stützpunkt, der die einheitliche Führung der gesamten revolutionären Bewegung zuverlässig garantiert, bestens nachkommen könne, ohne vom Gegner entdeckt zu werden. Ferner nannte er konkret die Beschaffenheit des Hauptquartiers und der anderen in seiner Umgebung zu errichtenden Geheimlager, ihre Ausmaße, Mission und Rolle.

So entstand in kurzer Frist in der Sobaeksu-Schlucht das Geheimlager Paektusan als Geheimlager des Hauptquartiers, um das herum viele geheime Satellitenlager errichtet wurden. Das Geheimlager Paektusan wurde zum Herd der koreanischen Revolution und zu ihrem Führungszentrum.

Im Gebiet des Paektu-Gebirges im Innern Koreas entstanden viele Geheimlager mit unterschiedlichen Aufgaben, darunter das Geheimlager Sajabong, das als Ersatzgeheimlager für das Hauptquartier und zum Empfang von Personen diente, die das Hauptquartier aufsuchten. Zugleich konnte es als Warte- und Sprechstätte, Druckerei, als Unterkunft, für Lehrgänge und zu Ausbildungszwecken genutzt werden. Des Weiteren wurden errichtet das Geheimlager Komsan, das zur Ausdehnung der Arbeit des Aufbaus der Parteiorganisation ins Innere Koreas diente und die Verbindungen mit den Revolutionären in Korea und den illegalen Politarbeitern gewährleistete, das Geheimlager Sonosan, das als Zwischenverbindungsstelle der in Korea operierenden Einheiten der KRVA genutzt werden sollte, und die Geheimlager Kanbaeksan, Soyonjibong, Mudubong, Ssangdubong, Taegakbong, Amnokgangan und andere für verschiedene Zwecke. Die Geheimlager im Geheimstützpunkt Paektusan im Paektu-Gebirge im Innern Koreas nahmen die Rolle als Operations-, Aktions- und rückwärtige Versorgungsbasen der KRVA für die Ausdehnung des bewaffneten antijapanischen Kampfes auf die Grenzgebiete und ins Inland Koreas sowie die Rolle als Stützpunkte zur Revolutionierung der bewohnten Gebiete in der Umgegend vom Paektu-Gebirge wahr.

Auch in der Gegend von Westjiandao wurden viele geheime Satellitenlager errichtet, darunter die Geheimlager Heixiazigou, Hongtoushan, Diyangxi, Erdaogang, Hengshan, Limingshui, Fuhoushui, Qingfeng und die im Gebiet Fusong.

Parallel zur Schaffung des Netzes von Geheimlagern trieb Kim Il Sung die Arbeit zur Schaffung illegaler revolutionärer Organisationen im Paektu-Bergmassiv und die Revolutionierung der Bewohner in dieser Gegend voran.

Er führte unter den Einwohnern von Dadeshui und vieler anderer Dörfer massenpolitische Arbeit durch und entsandte zahlreiche illegale Politarbeiter wie Kwon Yong Byok, Ji Thae Hwan, Pak Rok Kum, um die Bevölkerung in der Umgegend vom Paektu-Gebirge für die Revolution zu gewinnen. Diese Politarbeiter bildeten revolutionäre Organisationen, darunter Organisationen der Partei und der LWV, revolutionierten die Bevölkerung, schleusten zuverlässige Mitglieder dieser Organisationen in unterste Herrschaftsorgane des Feindes ein, ließen sie als Unterkreis-, Gemeinde- und Dorfvorsteher und Zehn-Familien-Leiter wirken und legten so die feindliche Herrschaftsfunktion lahm. Deshalb standen die Wohngebiete rings um das Paektu-Bergmassiv zwar scheinbar unter feindlicher Verwaltung, verwandelten sich jedoch in Wirklichkeit in einen von der KRVA kontrollierten revolutionierten Rayon.

So entstand in dem weiträumigen Gebiet, das das koreanische Inland und Westjiandao umfasste, der Stützpunkt Paektusan, ein Stützpunkt neuen Typs, dessen Zentrum das Geheimlager Paektusan war.

Nach der Schaffung des Stützpunktes Paektusan dehnte Kim Il Sung die geheimen Stützpunkte tief ins koreanische Inland aus.

Unmittelbar nach der Schaffung des Stützpunktes Paektusan wies er darauf hin, die geheimen Stützpunkte auf die Gebiete der Rangnim-Bergkette auszuweiten, legte auch die Stellen im Innern Koreas fest, wo die Geheimstützpunkte zu errichten waren, und bestimmte deren Größe. Außerdem schickte er kleine Einheiten und illegale Politarbeiter der KRVA nach verschiedenen Orten in Korea, um in für militärische und politische Aktionen geeigneten Waldgebieten Geheimstützpunkte, die aus Geheimplatzern und Verbindungsstellen bestanden, zu errichten.

Er rückte mehrmals an der Spitze der Haupttruppe der KRVA tief ins koreanische Inland vor, darunter in die Gebiete Huchang, Phungsan, Rangnim, Pujon, Sinhung und Yangdok, erklärte die eingehenden Fragen bei der Errichtung der Geheimstützpunkte und leitete diese Arbeit an.

Demgemäß entstanden Geheimstützpunkte in wichtigen Gebieten, darunter in Changphyong, Phungsan, Huchang, Huchiryong, Rangnim, Pujon, Sinhung, Wiwon, Changsong, Ogasan und anderen Gegenden im Norden Koreas, in Tokchon, Yangdok, Anju, Phyongsong, im Gebiet um das Kuwol-Gebirge, Sinphyong, Koksan, Thosan, Phangyo, im Gebiet vom Thaebaek-Gebirge und in anderen Gegenden Mittelkoreas und im Gebiet um das Jiri-Gebirge und anderen Gegenden im Süden Koreas.

Die überall in Korea entstandenen Geheimstützpunkte spielten die Rolle von regionalen Führungszentren, die unter der einheitlichen Leitung des Hauptquartiers, welches seinen Sitz im Paektusan-Geheimplatz hatte, den bewaffneten Kampf, den Aufbau der Parteiorganisationen, die antijapanischen Auseinandersetzungen der Massen mit der Bewegung der LWV im Mittelpunkt und die Vorbereitung des gesamtnationalen Widerstandskampfes im jeweiligen Gebiet erfolgreich gewährleisteten.

4. Erweiterung der Partei- und LWV-Organisationen im landesweiten und gesamtnationalen Rahmen

Gestützt auf den Paektusan-Stützpunkt erweiterte und entwickelte Kim Il Sung rasch die Vorbereitungsarbeit für die Parteigründung im Landesmaßstab und gesamtnationalen Umfang.

Er sagte:

„In den Truppenteilen der KRVA und in jedem Wohngebiet der Koreaner müssen wir den Aufbau der Parteiorganisationen aktiv vorantreiben. Im Vaterland sollte man vor allem die Kommunisten, die sich voneinander getrennt betätigen, zusammenschließen und gleichzeitig die im Kampf erprobten progressiven Kräfte in starkem Maße in die Partei aufnehmen, um die Parteiorganisationen ständig auszubauen.“

Er setzte seine große Kraft dafür ein, die Parteiorganisationen in den Truppen der KRVA, die die Hauptkraft der antijapanischen Revolution bildete, auszubauen und zu festigen.

Er richtete sein erstrangiges Augenmerk darauf, im Einklang mit der Bildung der neuen Division, der Haupttruppe der KRVA, und ihrer Erweiterung und Festigung die Parteiorganisationen in den Truppen in Ordnung zu bringen und zu verstärken, und ließ in den neu formierten Kompanien neue Parteizellen, in den umgruppierten Kompanien dementsprechende Parteizellen organisieren und Leitungsorgane der Parteizellen wählen und in den Regimentern Regimentspartei Komitees und anschließend das Divisionspartei Komitee bilden.

Er organisierte nicht nur in der Haupttruppe, sondern auch in der 4. und der 5. Division und der Selbstständigen Brigade der KRVA Parteigruppen von Zügen, Parteizellen von Kompanien, das Regiments- und Brigadepartei Komitee von Regimentern und Brigaden und das Divisionspartei Komitee von Divisionen und setzte ein wohl geordnetes Organisations- und Anleitungssystem durch, nach dem sie von dem Partei Komitee der KRVA geleitet wurden.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, Parteiorganisationen in weiten Räumen Koreas zu erweitern und ein geordnetes Organisations- und Anleitungssystem für diese Organisationen durchzusetzen.

Um die in Korea verstreut wirkenden Patrioten und Revolutionäre zu einer Kraft zusammenzuschließen, eine direkte Verbindung zwischen ihnen herzustellen und die parteiliche Anleitung des sich im Landesmaßstab entwickelnden antijapanischen nationalen Befreiungskampfes zu intensivieren, war es notwendig, ein Parteileitungsorgan zu schaffen, das dieser Aufgabe gewachsen sein würde.

Kim Il Sung sagte auf der Dongganger Konferenz im Mai 1936, man dürfe die Arbeit für den Aufbau der Parteiorganisationen nicht auf die Partisanenarmee beschränken oder nur Nordostchina als Bühne ansehen, sondern müsse die organisatorische und ideologische Grundlage der Parteigründung tief im Innern des Vaterlandes schaffen, und stellte die Aufgabe, zwecks Erweiterung der Parteiorganisationen auf weite Gebiete des Vaterlandes und zur einheitlichen Anleitung

der Vorbereitungsarbeit für die Parteigründung im Vaterland ein Aktionskomitee der Partei im Landesinnern ins Leben zu rufen.

Er schickte im Dezember desselben Jahres einen eigenhändigen Brief an die Kommunisten im Inland Koreas, beorderte Pak Tal, der im Vaterland wirkte, zu sich ins Geheimplager Heixiazigou und erläuterte ihm, dass es bei der Schaffung von Parteiorganisationen im Vaterland nicht um die Frage der Genehmigung oder Bestätigung selbst gehe, da dies in jedem Fall eine Frage sei, die dem Selbstbestimmungsrecht der koreanischen Kommunisten gehöre. Er wies darauf hin, beim Aufbau der Parteiorganisationen unbeirrt einen souveränen Standpunkt zu bewahren. Er riet, in den Orten, wo die Bildung einer Parteiorganisation möglich ist, zuerst diese zu schaffen und dort, wo zuerst eine Massenorganisation zu schaffen ist, diese ins Leben zu rufen, dort Kommunisten heranzubilden und dann Parteiorganisationen zu bilden.

Kim Il Sung berief am 31. Dezember 1936 eine Sitzung des Parteikomitees der KRVA ein, unterstrich die Notwendigkeit und Bedeutung des Aktionskomitees der Partei im Landesinnern und legte seine Mission und Aufgabe, Organisationsnorm und die Prinzipien seiner Tätigkeit dar.

Auf dieser Zusammenkunft wurde das Aktionskomitee der Partei im Landesinnern gebildet. Es war ein regionales Leitungsgremium der Partei, das unter Führung des Parteikomitees der KRVA den revolutionären Kampf in Korea einheitlich anleitete und für den Aufbau von Parteiorganisationen im Vaterland zuständig war.

Nach der Bildung des besagten Aktionskomitees trieb er die Arbeit zum Ausbau von Parteiorganisationen im Landesmaßstab voran.

Als wichtige Maßnahme für den Aufbau der Parteiorganisationen im Landesinnern wurde im Mai 1937 eine inländische Parteigruppe als Stammorganisation mit Pak Tal als Leiter gebildet.

Und in seiner am 26. Mai 1937 auf der 2. Sitzung des Aktionskomitees der Partei im Landesinnern im Komsan-Geheimplager gehaltenen Rede **„Zur Vergrößerung und Festigung der Parteiorganisationen im Inland“** wertete er den Stand des Aufbaus von Parteiorganisationen nach der Bildung des Aktionskomitees der Partei im Landesinnern aus und legte Aufgaben und Wege für den Aufbau von Parteiorganisationen in Korea dar.

Zwecks Vergrößerung der Parteiorganisationen im Landesmaßstab traf er die Maßnahme, die Gegenden Kapsan und Samsu als Saatbeet für den Aufbau von Parteiorganisationen in Korea zu gestalten, die hier herangebildeten Kader in verschiedene andere Orte zu entsenden und so Parteiorganisationen zu erweitern. Er schickte im Sommer und Herbst 1937 die für den Norden Koreas

zuständigen Gruppen von Politarbeitern, die die Mission hatten, die Parteiarbeit im Vaterland zu unterstützen, in viele Gebiete im Norden Koreas. Diese Gruppen erfüllten die Aufgabe, durch die Revolutionierung der nördlichen Gegenden Koreas die Arbeit für den Aufbau der Parteiorganisation im Landesinnern direkt zu unterstützen.

Die für den Norden Koreas zuständigen Gruppen von Politarbeitern, bestehend aus hervorragenden Politarbeitern der KRVA, entfalteten überall in Korea aktiv die Arbeit für den Aufbau von Parteiorganisationen und den Ausbau der LWV-Organisationen und drangen tief in bestehende Organisationen wie Arbeitergewerkschaften und Bauernvereine und kommunistische Gruppen ein und brachten den Aufbau von Parteiorganisationen voran.

Kim Il Sung schickte Kim Jong Suk nach Sinpha mit dem Auftrag, von dieser Gegend als Sprungbrett ausgehend im Gebiet Phungsan und vielen anderen Gebieten, u. a. in Rangnim, Pujon, Sinhung, Pukchong, Riwon und Tanchon Parteiorganisationen zu bilden.

Dank des aktiven Wirkens der illegalen Politarbeiter und des Aktionskomitees der Partei im Landesinnern nahmen die Parteiorganisationen in weiten Räumen des Vaterlandes rasch zu. In Gebieten der Bezirke Nord- und Süd-Hamgyong, darunter in Kapsan, Sinpha und Phungsan, in der Gegend Yangdok, in Pyongyang, Pyoksong, in Erz- und Kohlenbergwerken, Fabriken, Bauern- und Fischerdörfern und Städten des Landes entstanden Parteiorganisationen.

Kim Il Sung brachte im Gebiet südwestlich und nordöstlich des Paektu-Gebirges rings um Changbai den Aufbau von Parteiorganisationen zügig voran.

Ende März 1936 rief er das Aktionskomitee der Partei in der Ostmandschurei ins Leben. Es war ein regionales Leitungsgremium der Partei, das unter Führung des Parteikomitees der KRVA die Arbeit zum Aufbau von Parteiorganisationen in den Gebieten am Tuman-Fluss einheitlich unter Kontrolle hielt und anleitete. Mit der Bildung dieses Komitees unterstanden diesem alle in der Ostmandschurei geschaffenen Parteiorganisationen.

Zur Forcierung des Aufbaus von Parteiorganisationen in den Gebieten südwestlich des Paektu-Gebirges bildete Kim Il Sung im Februar 1937 das Kreispartei-Komitee Changbai mit Kwon Yong Byok als Leiter. Es war ein regionales Parteileitungsorgan, das direkt dem Parteikomitee der KRVA unterstand und den Aufbau von Parteiorganisationen in den Gebieten südwestlich des Paektu-Gebirges, allen voran im Changbai-Gebiet, einheitlich kontrollierte und anleitete. Ihm unterstellte Distriktparteikomitees und Parteigruppen wurden gebildet.

Unter Führung des Aktionskomitees der Partei in der Ostmandschurei und

des Kreispartei Komitees Changbai dehnten sich die Parteiorganisationen in den von Koreanern bewohnten Gebieten in der Ost- und Südmandschurei, darunter in Changbai, Fusong und Linjiang, aus.

So kam der Aufbau von Parteiorganisationen im Landesmaßstab und im gesamt-nationalen Umfang zügig voran, wodurch sich die verstreut wirkenden Revolutionäre organisatorisch zusammenschlossen. Es wurde ein wohl geordnetes mächtiges Organisations- und Leitungssystem der Partei geschaffen, innerhalb dessen sich alle Parteiorganisationen unter der einheitlichen Führung des Parteikomitees der KRVA bewegten. Demnach fand die einheitliche Führung der gesamten koreanischen Revolution durch Kim Il Sung, wenn auch keine Zentrale der Partei verkündet wurde, ihre unbeirrte Verwirklichung, und in der Arbeit zur Schaffung der organisatorisch-ideologischen Grundlagen für die Parteigründung vollzog sich eine Wende.

Nach der Bildung der LWV erweiterte Kim Il Sung mit der KRVA als Hauptkraft rapide die LWV-Organisationen im Landesmaßstab und im gesamt-nationalen Umfang.

In seiner Rede „**Die LWV-Organisationen rasch erweitern**“ auf der Anfang Oktober 1936 abgehaltenen Sitzung der militärischen und politischen Kader und der illegalen Politarbeiter der KRVA im Geheimplatz Heixiazigou, Kreis Changbai, und bei vielen anderen Gelegenheiten erläuterte er die Aufgaben und Wege zur beschleunigten Ausdehnung der LWV-Organisationen.

Er unterstrich die Notwendigkeit, im koreanischen Inland und in anderen weiträumigen Gebieten der LWV unterstehende Organisationen zu bilden, ein System der Leitung dieser Organisationen zu schaffen und die breiten Massen um die LWV-Organisationen zu scharen. Er betonte, in dieser Arbeit die Rolle der illegalen Politarbeiter und der Angehörigen der KRVA zu verstärken.

Kim Il Sung begann die Arbeit zur Ausdehnung der LWV-Organisationen im Landesmaßstab und im gesamt-nationalen Umfang damit, alle Angehörigen der KRVA in die LWV aufzunehmen, und sorgte dafür, dass sie beim Zusammenschluss des gesamten Volkes um die antijapanische nationale Einheitsfront Propagandisten und Organisatoren wurden und die in der KRVA ausgewählten illegalen Politarbeiter beim Aufbau der LWV-Organisationen die Hauptrolle wahrnahmen.

Er bildete eine mustergültige Einheit und erweiterte diese zum Stamm der LWV-Organisationen im Landesmaßstab und im gesamt-nationalen Umfang.

Er legte Changbai und andere Gegenden von Westjiandao als Mustereinheit für die Erweiterung der LWV-Organisationen fest, schickte kleine Einheiten für politische Aktionen mit Kim Il, Kim Ju Hyon und anderen Kommandeuren als

Leiter in diese Gebiete, damit sie den Aufbau von LWV-Organisationen tatkräftig voranbrachten. So entstanden im Gebiet von Changbai in nur sechs Monaten geordnete LWV-Organisationen. Im Anschluss an die Gründung der LWV-Zweigorganisation Xinxingcun in Ershidaogou, Kreis Changbai, im Oktober 1936 wurden unzählige Zweigorganisationen der LWV ins Leben gerufen, denen LWV-Ortsgruppen, halb-militärische Produktionsabteilungen, der Antijapanische Jugendverband, die Antijapanische Frauengesellschaft und die Kindervereinigung unterstanden. In Shanggangqu, Zhonggangqu und Xiagangqu, Kreis Changbai, entstanden Distriktskomitees der LWV, und im Februar 1937 wurde das LWV-Kreiskomitee Changbai mit Ri Je Sun als Leiter gebildet.

In vielen Kreisen der Ostmandschurei, darunter in Wangqing, Helong, Hunchun und Yanji, und in den von vielen Koreanern bewohnten ausgedehnten Gebieten der Süd- und Nordmandschurei entstanden LWV-Organisationen der unteren Ebenen und wurden rapide erweitert.

Kim Il Sung legte Kapsan, Samsu und Phungsan als wichtige Gebiete zur Ausdehnung der LWV-Organisationen tief ins koreanische Landesinnere fest und wirkte darauf hin, in diesen Gegenden den Aufbau der LWV-Organisationen aktiv zu forcieren.

Im Dezember 1936 erläuterte er im Heixiazigou-Geheimlager beim Gespräch mit Pak Tal die konkreten Kampfaufgaben zur Erweiterung der LWV-Organisationen. Nach seinem Hinweis wurde im Januar des darauf folgenden Jahres das Aktionskomitee Kapsan in den Nationalen Befreiungsverband Koreas, eine LWV-Organisation im koreanischen Inland, umgebildet. Dieser Verband war eine Ausmarschbasis für die Ausdehnung der LWV-Organisationen tief ins koreanische Landesinnere, und es entstanden Dutzende ihm unterstellte LWV-Grundorganisationen.

Kim Il Sung schickte Kim Jong Suk und viele illegale Politarbeiter nach Sinpha, Samsu und Phungsan, um dort das Netz der LWV-Organisationen auszubauen. Diese Basen dienten als Sprungbrett für die Ausdehnung dieses Netzes auf alle Gebiete des Landes.

Demzufolge dehnten sich rasch die LWV-Grundorganisationen mit verschiedenen Bezeichnungen, darunter Antijapanischer Verein, Verein für die Rettung des Vaterlandes und Verein für Wiedergeburt, in allen Gegenden Koreas, vor allem in den Bezirken Süd- und Nord-Hamgyong, Süd- und Nord-Phyongan, Hwanghae, Kangwon und in den Südgebieten, aus. Durch Bildung von Organisationen aller Ebenen, wie dem Gebietskomitee Pukchong, setzte sich ein geordnetes Organisations- und Leitungssystem durch. Diesen Organisationen gehörten

Massen verschiedener Schichten und Klassen, die das Land und die Nation liebten und gegen die japanischen Imperialisten auftraten, darunter Arbeiter, Bauern, Jugendliche, Schüler, Intellektuelle, Nationalkapitalisten, Nationalisten und Anhänger von Religionen, an. Choe Yun Gu, stellvertretender Befehlshaber der in der Südmandschurei operierenden Unabhängigkeitsarmee unter Ryang Se Bong, erhielt einen von Kim Il Sung eigenhändig geschriebenen Brief, die Gründungserklärung und das Zehn-Punkte-Programm der LWV und lief mit seinen Soldaten zur KRVA über.

Kim Il Sung trieb die Arbeit dafür aktiv voran, die progressiven Anhänger der Chondo-Religion in die LWV-Organisationen aufzunehmen.

Die Chondo-Religion strebte als eine nationale Religion Koreas in Ideal und Praxis nach Liebe zu Vaterland, Nation und Volk, zählte viele Anhänger und war weiter verbreitet als andere Religionen.

Er traf aktive Maßnahmen dafür, unter den Chondoisten in den Gegenden um Changbai und Phungsan LWV-Organisationen zu bilden, um die Chondoisten der unteren Schicht zusammenzuschließen und Chondoisten der Oberschicht zu gewinnen.

Mitte November 1936 kam er im Geheimplatz Sajabong mit Pak In Jin, Chondo-Religionsleiter des Bezirkes Süd-Hamgyong, und anderen Vertretern dieser Religion zusammen, erläuterte ihnen das Ziel der Gründung der LWV, ihr Zehn-Punkte-Programm und die Perspektive des nationalen Befreiungskampfes und rief sie dazu auf, sich aktiv der Front der Wiedergeburt des Vaterlandes anzuschließen.

So wurde im Frühjahr 1937 die Zweigorganisation Phungsan der LWV gegründet, der Chondoisten im Kreis Phungsan angehörten. Im Anschluss daran entstanden in den Gebieten Kapsan, Samsu, Hyesan und Changbai LWV-Organisationen aus progressiven Chondoisten, um die sich zahlreiche Gläubige dieser Religion zusammenschlossen.

Kim Il Sung begab sich im Herbst 1937 mit einer kleinen Truppe der KRVA ins Gebiet Phungsan, leitete die Arbeit dortiger revolutionärer Organisationen an und wies darauf hin, gemäß der Besonderheit dieser Gegend, in der viele Chondoisten lebten, diese um die LWV-Organisation zusammenzuschließen.

Er traf Maßnahmen dafür, einerseits die LWV-Organisationen rasch auszubauen und ein System für die einheitliche Anleitung dieser Organisationen herzustellen, andererseits die parteiliche Anleitung der LWV-Organisationen zu verstärken.

So entstand ein Organisations- und Leitungssystem der LWV, das die Füh-

rung der gesamten Bewegung der LWV durch die Partei verwirklichen konnte. Die LWV-Organisationen wurden ihrer Mission und Rolle bestens gerecht, die breiten Massen zusammenzuscharen und sie zum bewaffneten antijapanischen Kampf zu organisieren und zu mobilisieren.

Im Verlaufe des zügigen Vorankommens des Aufbaus der LWV-Organisationen im Landesmaßstab und im gesamtnationalen Umfang erweiterte und entwickelte sich die LWV zu einer gesamtnationalen Organisation mit Hunderttausenden Mitgliedern und erstarkte die Massenbasis des bewaffneten Kampfes gegen Japan weiter.

5. Operationen zum Vorrücken großer Truppenteile ins koreanische Landesinnere und die historische Schlacht von Pochonbo

Vom Paektusan-Stützpunkt aus entfaltete Kim Il Sung tatkräftig militärische und politische Aktivitäten und organisierte und führte zugleich die Operationen zum Vorrücken großer Truppenteile ins koreanische Landesinnere zum glänzenden Sieg.

Die Mitte der 1930er Jahre entstandene Lage verlangte eindringlich, dass große Truppenteile der KRVA ins koreanische Inland vorstießen, den japanischen Imperialisten Schläge versetzten und unserem Volk Zuversicht auf die Befreiung des Vaterlandes gaben.

Zur Vervollständigung der Vorbereitungen für den Überfall auf das chinesische Festland verstärkten die japanischen Imperialisten ihre Kolonialherrschaft über das koreanische Volk wie nie zuvor. Sie fabrizierten verschiedene drakonische Gesetze, verstärkten ihren faschistischen Herrschaftsapparat, unterdrückten grausam das revolutionäre Vorgehen der Arbeiter und Bauern. Sie verhafteten wahllos patriotisch gesinnte Menschen, warfen sie ins Gefängnis und ermordeten sie. Sie forcierten die Militarisierung der Wirtschaft, verstärkten dabei die unmenschliche Ausbeutung und -plünderung gegen das koreanische Volk und trieben es in Hunger und Armut. Sie schwätzten lauter denn je davon, dass „Japan und Korea ein einheitliches Ganzes“ seien sowie die Japaner und Koreaner „gleiche Vorfahren“ hätten, und zur Vernichtung des Nationalcharakters des koreanischen Volks versuchten sie verzweifelt, sogar die koreanische Sprache und Schrift, geschweige denn die ihm eigenen Sitten

und Bräuche, zu beseitigen und ihm den „japanischen Geist“ einzutrichtern. Und sie griffen zu allerlei erdenklichen törichten Demagogien, um die Erwartungen und Hoffnungen des Volkes auf die KRVA zu beseitigen. Korea wurde im wahrsten Sinne des Wortes in eine wahre Hölle verwandelt, und über dem Kopf seines Volkes dräuten dunkle Wolken. In dieser Situation war es notwendig, so schnell wie möglich mit großen Einheiten ins koreanische Landesinnere vorzurücken, um dem Volk im Vaterland Siegeszuversicht zu geben und es zum antijapanischen Kampf zu mobilisieren.

Andererseits kam der Kampf für die Durchsetzung der auf der Nanhutou-Konferenz dargelegten strategischen Richtlinie zügig voran, dehnte sich dadurch das Netz der LWV-Organisationen auf ausgedehnte Gebiete im In- und Ausland aus und erfuhr die Massenbasis des bewaffneten Kampfes eine weitere Festigung. Mit dem Paektusan-Stützpunkt als strategischem Rückzugsgebiet konnte man den bewaffneten Kampf ins Landesinnere tragen.

Mit dem Ziel, günstige Voraussetzungen für den Vorstoß ins koreanische Landesinnere zu schaffen, leitete Kim Il Sung Schritte dafür ein, die „groß angelegte Strafexpeditions-Winteroffensive“ der japanischen Imperialisten gegen die KRVA zu vereiteln.

Das Vorrücken der KRVA ins koreanische Landesinnere und die Errichtung des Paektusan-Stützpunktes ließen die japanischen Imperialisten in Angst und Unruhe geraten. So kamen im Oktober 1936 die „Tumen-Verhandlungen“ zwischen dem Generalgouverneur Koreas und dem Befehlshaber der Kwantungarmee in der Mandschurei zustande. Auf dieser Zusammenkunft heckten sie die „Drei-Punkte-Politik“ aus. Darin ging es um die Verstärkung der Grenzbewachung, die Entfaltung von groß angelegten gemeinsamen „Strafexpeditions“-Operationen und die Verwandlung der Westjiandao-Gebiete in Gettos als „Notmaßnahmen“. Die bewaffneten antijapanischen Truppen sollten „völlig vernichtet“ und so die „Sicherheit“ gewährleistet werden. Der Kern dieser Politik war die „groß angelegte Winter-Strafexpedition“ im Jahre 1936, und ihr Hauptziel war die Gegend um das Paektu-Gebirge, wo sich das Hauptquartier der KRVA befand. Demnach errichtete der japanische Imperialismus in Tonghua das „Kommando der Strafexpedition“ und unternahm vom November jenes Jahres an „groß angelegte Winter-Strafexpedition“. Ohne Durchkreuzung dieser „Strafexpedition“ war es ausgeschlossen, den Paektusan-Stützpunkt aufrechtzuerhalten und die Operation zum Vorstoß ins Vaterland erfolgreich durchzuführen.

Kim Il Sung berief im November 1936 im Geheimlager Heixiazigou eine Sitzung der militärischen und politischen Kader der KRVA ein und legte die Richtlinie dar, die zahlenmäßige und technische Überlegenheit der Feinde

durch ideologische und taktische Überlegenheit zu zerschlagen, und organisierte und führte klug die groß angelegten militärischen Operationen der KRVA zu deren Durchsetzung.

Mitte November 1936 führte er die Schlacht am Zugang zu Heixiazigou zur Vereitelung der feindlichen „groß angelegten Winter-Strafexpedition“ mit der Taktik aus, den Gegner in einen Hinterhalt zu locken. Im Anschluss daran lieferte er abwechselnd mit großen und kleinen Truppen im Kreis Changbai viele Schlachten wie die Überraschungsangriffe auf die Stadt Shisidaogou und auf Shangcun bei Taoquanli in Shisandaogou und brachte den Gegnern schwere Verluste bei.

Im Dezember jenes Jahres verfasste und verkündete Kim Il Sung „**Die vorläufig geltenden Vorschriften der KRVA**“. Darin wurden ausführlich Charakter und Mission der KRVA beschrieben sowie die Normen und Verhaltensregeln, die die Kommandeure und Soldaten im Alltagsleben einzuhalten hatten. In diesen Vorschriften hob Kim Il Sung hervor, dass die KRVA zutiefst beherzigen müsse, dass sie ohne das Volk ebenso wenig leben könnte wie ein Fisch ohne Wasser. Deshalb gelte es, das Leben, Hab und Gut des Volkes zu verfechten und zu verteidigen, mit ihm Leben und Gefahren, Freud und Leid zu teilen und in einmütiger Geschlossenheit mit ihm für die Befreiung des Vaterlandes und des Volkes zu kämpfen. Die Kommandeure und Soldaten, sagte er mit Nachdruck, sollten die revolutionäre Kameradschaft und den Geist der Einheit zwischen Offizieren und Soldaten stark zur Geltung bringen.

Nachdem Kim Il Sung im Geheimplatz Hengshan das Neujahr 1937 mit Angehörigen der KRVA gefeiert hatte, organisierte und führte er nacheinander die Gefechte in Hongtoushan, in Taoquanli und in Limingshui und brachte die feindliche „groß angelegte Winter-Strafexpedition“ zum Scheitern.

Im März 1937 unternahm Kim Il Sung persönlich mit der Haupttruppe den Feldzug nach Fusong, um die in Changbai konzentrierten Feindkräfte möglichst zu zersplittern, ihre Aufmerksamkeit auf andere Orte abzulenken, die Sicherheit der Arbeit zum Aufbau des Untergrundorganisationsnetzes in den Gebieten um den Paektusan-Stützpunkt zu gewährleisten und günstige Voraussetzungen für das Vorrücken der KRVA ins Vaterland zu schaffen.

Er sorgte umsichtig dafür, dass während dieses Feldzuges in der Truppe die revolutionäre Kameradschaft voll zur Geltung kam, lieferte mit flexiblen Taktiken die Schlachten in Duantoushan, Kreis Changbai, in Xidaling und bei Manjiang, Kreis Fusong, versetzte den Feinden große Schläge, lenkte in Xiaotanghe mit der Taktik des blitzschnellen Marsches auf einer großen Landstraße die Feinde ab und führte den Feldzug nach Fusong zum Sieg.

Auf der Grundlage der geschaffenen günstigen Voraussetzungen für den

Vorstoß ins Vaterland organisierte und führte er das Vorrücken großer Truppenteile ins koreanische Inland.

Vom 29. bis 31. März 1937 hielt er in Xigang, Kreis Fusong, eine Sitzung der militärischen und politischen Kader der KRVA ab, auf der er in seiner Rede **„Durch das Vorrücken großer Truppenteile in Korea dem Volk das Morgenrot der Wiedergeburt des Vaterlandes zeigen“** auf die Notwendigkeit hinwies, dass man durch das Vorrücken ins koreanische Inland die japanischen imperialistischen Aggressoren vernichten und deren Bastion in Brand stecken und somit dem Volk klar und deutlich zeigen müsse, dass die KRVA unversehrt bleibe und im heiligen Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes immer den Sieg davontrage. Solange die KRVA existiere, werde Korea unbedingt wiedererlangt werden.

Er unterbreitete den Operationsplan für den Vorstoß ins Vaterland, wonach die Truppenteile der KRVA in drei Richtungen vorzurücken hätten, und legte die Aufgaben, Aktionsrichtungen sowie Wirkungsbereiche der einzelnen Abteilungen fest. Er selbst rückte mit der Haupttruppe in Richtung Hyesan vor.

Nach dieser Zusammenkunft führte er im Geheimlager Donggang, Kreis Fusong, militärische und politische Schulungen der Haupttruppe der KRVA durch, ließ politische und militärische Vorbereitungen auf den Vorstoß ins Vaterland treffen und gründete Anfang Mai desselben Jahres „Sogwang“, das Organ der KRVA.

Mitte Mai 1937 stellte Kim Il Sung im Hügeland Diyangxi bei Shijiudagou, Kreis Changbai, die Formation für den Vorstoß ins Vaterland zusammen, leistete verschiedene Agitationsarbeiten, informierte sich ausführlicher über die Lage im koreanischen Inland und vervollkommnete weiter die Vorbereitungen für den Vormarsch ins Vaterland.

Kim Il Sung, der ständig die Aktionen der Einheiten der KRVA, die in die Grenzgebiete am Ufer des Tuman und des Amnok vorgerückt waren, und die feindlichen Bewegungen verfolgte, erhielt den Bericht, dass die ins Gebiet Musan vorrückende Truppe in Gefahr stand, vom Feind völlig umzingelt zu werden. Als Gegenmaßnahme beschloss er, das Angriffsziel von Hyesan auf Pochonbo zu wechseln, um diese Truppe zu retten und gleichzeitig das Ziel des Vormarsches ins Vaterland zu erreichen.

Kim Il Sung organisierte und führte die Schlacht von Pochonbo zum Sieg.

Er führte die Haupttruppe, überquerte am 3. Juni 1937 nachts an der Floßgasse Kusi mit einem Floß den Amnok und biwakierte auf dem Hügel Konjang im Vaterland. Er schickte tags darauf eine Aufklärungsgruppe in die Stadt Pochonbo, bestätigte wiederholt die durch verschiedene Kanäle ermittelten Aufklä-

rungsmaterialien und erteilte den jeweiligen Gruppen konkrete Kampfaufgaben.

Am 4. Juni stieg die Truppe bei Einbruch der Dunkelheit den Hügel Konjang hinab, gelangte an den Rand der Stadt und bezog jeweils die vorbestimmte Stellung.

Er wählte unter einer Schwarzpappel, die am Eingang der Stadt stand und von dem Polizeirevier, dem Hauptangriffsobjekt, knapp ein Hundert Meter entfernt war, die Kommandostelle.

Mit seinem Signalschuss um 22 Uhr begann die Schlacht von Pochonbo.

Die Kämpfer der KRVA attackierten und vernichteten im Nu die Unterdrückungsapparate und Herrschaftsorgane der japanischen Eroberer, darunter das Polizeirevier und das Unterkreisamt, und befreiten Pochonbo. Überall in Pochonbo begannen Flammen emporzulodern.

Die illegalen Politarbeiter schlugen auf der Straße die von Kim Il Sung verfasste „**Proklamation**“ und das „**Zehn-Punkte-Programm der LWV**“ an und verteilten verschiedene Appelle und Flugblätter.

Die Einwohner bejubelten Kim Il Sung mit lauten Hurrarufen wie „Es lebe der Heerführer Kim Il Sung!“ und „Es lebe die Unabhängigkeit Koreas!“.

Kim Il Sung hielt vor den ihm begeistert zjubelnden Einwohnern eine Rede, dass man beharrlich für die Wiedergeburt des Vaterlandes kämpfen sollte, gab ihnen Siegeszuversicht und rief sie alle zum Kampf gegen Japan auf.

Dass die KRVA mit einem großen Truppenteil ins koreanische Inland einrang, wo das Generalgouvernement des japanischen Imperialismus in Korea mit einer sicheren Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit geprahlt hatte, und mit einem Schlag die Herrschaftsorgane in Pochonbo, einer Unterkreisstadt, vernichtete, war ein historisches Ereignis, das das koloniale Herrschaftssystem des japanischen Imperialismus bis in ihre Grundfesten erschütterte.

Kim Il Sung sagte:

„Die Bedeutung dieser Schlacht besteht nicht darin, dass wir einige japanische Unterdrücker töteten, sondern darin, dass von ihr die leuchtende Morgenröte der Revolution ausging, die zur Überzeugung führte, dass die Koreaner nicht tot waren, sondern lebten und den japanischen Imperialismus zu besiegen vermochten, wenn sie gegen ihn kämpften. Mit der Schlacht von Pochonbo wurde vor der ganzen Welt verkündet: Die Koreaner leisten dem japanischen Imperialismus Widerstand und erkennen nicht an, dass ‚Korea und Japan eins sind‘ und dass die ‚Japaner und Koreaner die gleichen Vorfahren haben‘; die Koreaner beteiligen sich nicht zusammen mit den Japanern an der Aggression gegen China; die Koreaner werden weder ihre Muttersprache aufgeben noch ihre Familiennamen in einen japanischen

umwandeln; die Koreaner sind nicht tot, sondern leben, und sie können die Japaner besiegen, wenn sie gegen sie kämpfen. Das ist die strategische Bedeutung der Schlacht von Pochonbo. Hierin besteht ihre historische Bedeutung.“

Kim Il Sung führte den Kampf zur Festigung des Sieges beim Vorrücken ins Vaterland.

Er vernichtete in Kouyushuishan vollständig die die KRVA verfolgenden Feinde.

Er sorgte dafür, dass sich alle Einheiten, die in drei Richtungen vorgestoßen waren, in Diyangxi zusammenfanden und am 13. Juni gemeinsam mit der dortigen Bevölkerung eine Festveranstaltung durchführten. Auf dieser Festveranstaltung wertete er den glänzenden Sieg beim Vorstoß ins Vaterland aus und legte die Aufgabe dar, in einmütiger Geschlossenheit der Befreiung des Vaterlandes näherzurücken.

Der japanische Imperialismus, der durch das Vorrücken der KRVA in Verlegenheit geriet, unternahm einen Angriff unter Einsatz über 2000 Mann zählender Truppenkontingente einschließlich des in Hamhung stationierten 74. Regiments, das der 19. Division der Besatzungsarmee in Korea angehörte, und einer Truppe der Marionettenarmee Mandschukuos.

Am 30. Juni organisierte und führte Kim Il Sung die groß angelegte Vernichtungsschlacht von Jiansanfeng.

An diesem Tag dauerte die Schlacht bei fortwährendem Regen den ganzen Tag an, aber die Soldatinnen sangen auch beim Schießen mit voller Stimme „Arirang“, das bekannteste Volkslied der koreanischen Nation. Diese Weise, die auf dem Schlachtfeld in Jiansanfeng laut ertönte, ließ die japanischen Aggressoren in Verblüffung, ja in Angst und Panik geraten.

Die Feinde mussten viele Tote hinnehmen und machten sich mit etwa 200 versprengten Soldaten aus dem Staube.

Die Schlacht in Jiansanfeng konsolidierte und krönte neben der Schlacht von Kouyushuishan den Sieg in der Schlacht von Pochonbo, zerschlug völlig den Mythos der „unbesiegbaren kaiserlichen Armee“ und war von großer Bedeutung für die Herbeiführung einer Blütezeit der antijapanischen Revolution nach dem Vorstoß der KRVA in das Gebiet um das Paektu-Gebirge.

Die Nachricht über den Vormarsch der KRVA ins Vaterland wurde durch damalige wichtige in- und ausländische Zeitungen und andere Publikationen weit verbreitet, und der Ruf von Kim Il Sung, der diesen Vormarsch zum Sieg geführt hatte, wurde den Herzen der Auslandskoreaner und des gesamten koreanischen Volkes als Retter der Befreiung, als Sonne der Nation, als großer Militärstrategie und als legendärer Held tief eingepägt.

6. Kampf um die Verstärkung der militärischen und politischen Aktionen angesichts des Ausbruchs des Chinesisch-Japanischen Krieges und um die beschleunigten Vorbereitungen für den gesamtnationalen Widerstand

Zu der Zeit, als sich der bewaffnete antijapanische Kampf tief ins koreanische Landesinnere ausdehnte und der Kampf um den Ausbau der Partei- und LWV-Organisationen im gesamten Landesmaßstab reger entfaltete, inszenierte der japanische Imperialismus, der mit der Ambition, „Führungsmacht Ostasiens“ zu werden und die Weltherrschaft an sich zu reißen, seine Vorbereitungen auf einen Aggressionskrieg beschleunigte, am 7. Juli 1937 den „Lugouqiao-Zwischenfall“ und unternahm den flächendeckenden militärischen Überfall auf das chinesische Festland.

Andererseits zwangen die linksradikalen Abenteurer der Komintern der Vereinten Antijapanischen Armee Nordostchinas den unbesonnenen Feldzug nach Rehe auf.

Angesichts des Ausbruchs des Chinesisch-Japanischen Krieges legte Kim Il Sung in seiner Rede auf der Mitte Juli 1937 stattgehabten Sitzung der Kommandeure der Haupttruppe der KRVA im Geheimlager Paektusan und in seiner Rede **„Im Chinesisch-Japanischen Krieg aktiv Diversionsakte im feindlichen Hinterland entfalten“** auf der Sitzung der militärischen und politischen Kader der KRVA, die Anfang August in Chushuitan, Kreis Changbai, stattfand, den strategischen Kurs klar, den bewaffneten antijapanischen Kampf weiter zu intensivieren und die gesamte koreanische Revolution zu einem neuen Aufschwung zu führen.

Er wies darauf hin, zunächst in den ausgedehnten Gebieten längs der Flüsse Amnok und Tuman Verwirrungsaktionen im Rücken der Feinde zu entfalten.

Nur wenn man den Feind in seinem Hinterland schlägt und in Verwirrung bringt, konnte man seine ins chinesische Kernland vordringenden Hauptkräfte zersplittern und schwächen, bei ihm Verwirrung auslösen und somit eine günstige Phase dafür schaffen, der Aggressionspolitik des japanischen Imperialismus gegen das chinesische Festland Einhalt zu gebieten und sie zu durchkreuzen.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass man den linksradikalen abenteuerlichen Kurs auf den Feldzug nach Rehe, der die bewaffneten antijapanischen Truppen in der Mandschurei dazu zwang, sich in Richtung Rehe, einer endlos ausge dehnten Ebene, zu bewegen und die Feinde frontal anzugreifen, zurückweisen und vom eigenen Standpunkt aus die initiativreichen und aktiven Kampfmethoden und die Forderungen des Partisanenkrieges konsequent durchsetzen sollte. Er unterstrich mit Nachdruck, dass die Truppen der KRVA nicht in Richtung Rehe, sondern in Gebirgsgebiete entlang der Flüsse Amnok und Tuman vorrücken und durch flexible Bewegungsaktionen ständig das Hinterland des japanischen Imperialismus verwirren und schlagen müssten.

Um angesichts des Ausbruchs des Chinesisch-Japanischen Krieges den Kampf gegen den japanischen Imperialismus und gegen den Krieg zu verstärken und die Vorbereitung des gesamtnationalen Widerstandskampfes zu beschleunigen, seien viele kleine Abteilungen und illegale Politarbeiter der KRVA ins koreanische Landesinnere zu schicken, so die LWV-Organisationen zu vergrößern, in Nutzung des Rangnim-Gebirgszuges revolutionäre Stützpunkte zu errichten, überall in Korea halb militärische Produktionsabteilungen und Arbeiterstoßtrupps zu organisieren und auszubauen und so den Kampf gegen Japan zu aktivieren und die Vorbereitungen für den gesamtnationalen Widerstandskampf zu forcieren.

Kim Il Sung organisierte und führte die Operationen der KRVA zur Verwirrung des feindlichen Hinterlandes.

Er berief Mitte August 1937 eine Konferenz der Kommandeure und Soldaten der KRVA ein und rief sie zum Kampf um die Durchsetzung der auf den Sitzungen im Geheimplager Paektusan und in Chushuitan dargelegten strategischen Richtlinien auf.

Nach der Konferenz wirkte er darauf hin, dass die Truppen der KRVA überall militärische Operationen für die Vereitelung der Machenschaften des japanischen Imperialismus zur Eskalation des aggressiven Krieges gegen das chinesische Festland zügig entfalteten.

Unmittelbar nach dem Ausbruch des Chinesisch-Japanischen Krieges organisierte und führte er mit der Haupttruppe der KRVA viele Gefechte, darunter das Gefecht in Mashungou bei Shijiudaogou, den Überraschungsangriff auf die Festung Xigang in Shisandaogou und das Gefecht bei Liugedong in Longchuanli, Kreis Changbai, versetzte den Feinden heftige Schläge und brachte deren Hinterland in Verwirrung.

Ferner sorgte er dafür, dass die Einheiten der KRVA unter den Bedingungen, dass sich der Chinesisch-Japanische Krieg in die Länge zog, in eine neue Phase

eintraten und Operationen zur Verunsicherung des feindlichen Hinterlandes, die von großer Tragweite waren, darunter die Attacke aus dem Hinterhalt an der Grenze zwischen Fusong und Xigang und den Angriffskampf um die Kreisstadt Huinan, durchführten und so den Gegnern ununterbrochen vernichtende Schläge versetzten.

Dadurch zerplatzte der unsinnige Traum des japanischen Imperialismus, China in einem Zug gänzlich zu verschlingen, völlig, und das chinesische Volk, das sich zum antijapanischen Kampf erhob, erhielt einen großen Ansporn.

Kim Il Sung traf Maßnahmen, um im Vaterland den Kampf des Volkes gegen den japanischen Imperialismus und gegen den Krieg zu verstärken und den gesamtnationalen Widerstandskampf aktiv voranzubringen.

Er veröffentlichte im September 1937 den **„Appell an alle koreanischen Landsleute“**.

In seinem Appell erhellte er die Wechselbeziehungen zwischen dem Chinesisch-Japanischen Krieg und der koreanischen Revolution und die Frage zur Verstärkung des antijapanischen Kampfes sowie die strategischen Wege zur Vorbereitung des gesamtnationalen Widerstandskampfes.

Er ließ in den großen Gebirgszügen von strategischer Bedeutung viele Geheimstützpunkte errichten, die als Aktions-, Operations- und Nachschubbasen der Einheiten der KRVA wie auch als Stützpunkte dienen konnten, die den gesamtnationalen Widerstandskampf und den antijapanischen Massenkampf anzuleiten hatten.

Mit dem Ziel, die gesamte revolutionäre Bewegung im koreanischen Landesinnern verstärkt anzuleiten und eine Bresche für die Vorbereitung auf den gesamtnationalen Widerstandskampf zu schlagen, rückte er im September 1937 mit einer kleinen Abteilung der Haupttruppe der KRVA in die Gebiete Sinhung und Phungsan vor, berief am 25. September auf dem Berg Sambat in der Gemeinde Phungsang des Unterkreises Kaphyong, Kreis Sinhung, Bezirk Süd-Hamgyong, eine Sitzung der illegalen Politarbeiter der KRVA und der Leiter der revolutionären Untergrundorganisationen ein und wies darauf hin, in den Gebieten längs der Ostmeerküste, darunter in Hungnam, Hamhung und Wonsan, wo die Rüstungsbetriebe konzentriert waren, ja überall in Korea Partei- und LWV-Organisationen und andere antijapanische Massenorganisationen zu bilden und zu erweitern, die Arbeitergewerkschaften und Bauernvereine zu revolutionären Massenorganisationen zu vergrößern und zu festigen, bewaffnete Abteilungen zu formieren und in allen Gegenden Koreas den antijapanischen Widerstandskampf in allen Formen kühn zu entfalten.

Aus Anlass dieser Zusammenkunft wurden überall in Korea, darunter in Pujon, Hungnam, Hamhung, Wonsan, Tanchon, Sinhung und Phungsan, Partei- und LWV-Organisationen erweitert und gestärkt, halb-militärische Organisationen – Arbeiterstoßtruppen und Produktionsabteilungen – organisiert und verschiedenartige antijapanische Kämpfe zur Behinderung und Vereitelung der Rüstungsproduktion des japanischen Imperialismus, zur Zerstörung seiner Industrieeinrichtungen und Nachschubwege verstärkt. Insbesondere wurden die Arbeitergewerkschaften und Bauernvereine, die bis dahin viele Schwächen und Begrenztheiten hatten, in revolutionärer Weise umgebildet, wurden zu Grundorganisationen der LWV oder standen unter ihrem Einfluss. In ihnen verstärkten sich Parteiorganisationen. Dadurch verbanden sich die Arbeiter- und Bauernbewegungen eng mit dem bewaffneten antijapanischen Kampf und entwickelten sich in neuer Weise zu einer revolutionären Massenbewegung.

Entsprechend der entstandenen komplizierten Situation nach dem Ausbruch des Chinesisch-Japanischen Krieges und den Erfordernissen der sich entwickelnden Revolution ergriff Kim Il Sung Maßnahmen zur besseren politischen und ideologischen Schulung der Angehörigen der KRVA und des Volkes.

Als der japanische Imperialismus ausgedehnte Gebiete des chinesischen Festlandes besetzte und die Unterdrückung des Volkes noch mehr verstärkte, gaben manche Leute den Glauben an den Sieg der Revolution verloren. Das wurde zu einer Bremse, die dem Voranschreiten der koreanischen Revolution, die aus Anlass der Konferenz in Nanhutou eine Aufwärtsentwicklung erfahren hatte, Hindernisse bereitete.

Am 10. November 1937 veröffentlichte Kim Il Sung in „Sogwang“ (Morgenrot), dem Organ der KRVA, sein klassisches Werk **„Die Aufgaben der koreanischen Kommunisten“**.

Er verdeutlichte in diesem Werk erneut den Charakter und die Aufgaben der koreanischen Revolution und stellte darin allseitig die aktuellen Aufgaben der koreanischen Kommunisten zur selbstständigen Führung der koreanischen Revolution dar.

Dabei hob er mit Nachdruck hervor, dass die koreanischen Kommunisten zur erfolgreichen Erfüllung der vor ihnen stehenden revolutionären Aufgaben vor allem einen selbstständigen Standpunkt vertreten sollten.

Die selbstständige Position, so betonte er weiter, sei die Grundposition der Kommunisten, die darin zum Ausdruck komme, dass man sich auf die Kräfte des Volkes des eigenen Landes stütze und die Revolution des eigenen Landes bis zum Ende verantwortungsbewusst und mit eigener Kraft verwirkliche.

Nur wenn man unentwegt diese Position vertrete, sei es möglich, die Linie und den Kurs der Revolution, welche den Realitäten des eigenen Landes entsprechen, festzulegen, sie konsequent durchzusetzen sowie die Revolution des eigenen Landes allen Schwierigkeiten und Prüfungen zum Trotz zu vollenden. Da nun der Herr der koreanischen Revolution das koreanische Volk und die koreanischen Kommunisten seien, sollten die Letzteren nach ihrer eigenen Überzeugung den revolutionären Kampf entfalten, die eigenen revolutionären Kräfte festigen und darauf gestützt die koreanische Revolution zum Sieg führen.

Um die Kommandeure und Soldaten der KRVA politisch und militärisch vorzubereiten, organisierte er von Ende November 1937 bis Ende März 1938 im Geheimplatz Matanggou im Kreis Mengjiang eine intensive politische und militärische Winterausbildung.

Er gab die Losungen „**Auch Lernen ist Kampf!**“ und „**Für die Revolutionäre ist das Studium die erste Pflicht!**“ aus und wirkte darauf hin, dass die politische Ausbildung im Vordergrund stand und mit der militärischen Ausbildung eng verbunden wurde.

Vor allem legte er Wert auf die politische Ausbildung und hierbei das Hauptgewicht darauf, eine richtige Kenntnis von der Frage der Wahrung der Souveränität in der Revolution, der revolutionären Überzeugung und des revolutionären Geistes des Schaffens aus eigener Kraft zu haben. Seine Arbeiten wie das „**Zehn-Punkte-Programm der LWV**“ und „**Die Aufgaben der koreanischen Kommunisten**“ wurden als hauptsächlichster Lehrstoff genutzt.

Neben der politischen Ausbildung setzte er seine große Kraft auch für die militärische Ausbildung ein. Im Mittelpunkt der militärischen Ausbildung stand die vollständige Aneignung der Werke „**Aktionen der Partisanen**“ und „**Allgemeinwissen der Partisanen**“, in denen die Kampfmethoden der Partisanen zusammengefasst sind.

Die militärische und politische Ausbildung im Geheimplatz Matanggou stellte eine „militärpolitische Akademie“ im dichten Wald dar, die dazu berufen war, die politische und militärische Qualifikation der Angehörigen der KRVA auf eine höhere Stufe zu heben und aus ihnen standhafte kommunistische Revolutionäre zu machen.

Um die Angehörigen der KRVA und die Einwohner politisch und ideologisch zuverlässig vorzubereiten, ließ er revolutionäre Publikationen, darunter die Monatsschrift „Samil Wolgan“ (1. März), „Sogwang“ (Morgenrot) und „Jongsori“ (Glockengeläut), breit benutzen. Im Weiteren beeinflusste er revolutionäre

när die Angehörigen der KRVA und die Einwohner mit inhaltlich verschiedenen Losungen, die die Soldaten der KRVA und die Mitglieder der revolutionären Organisationen in Bäume einritzten.

Außerdem ließ er für die Erweiterung und Verstärkung des bewaffneten antijapanischen Kampfes und der Vorbereitung des gesamtnationalen Widerstandskampfes militärische Aktionen der KRVA intensivieren.

Im Jahr 1938 organisierte und führte er die Frühjahrsoffensive. Er legte die Richtung der Frühjahrsoffensive in das Grenzgebiet am Amnok-Fluss wie Changbai und Linjiang fest und ließ nacheinander viele Gefechte durchführen, darunter den Angriffskampf aus dem Hinterhalt in Miaoling und den Überraschungsangriff in Dayangcha bei Badaogou, Kreis Dunhua, die Gefechte in Jiazaishui und in Shierdaogou, Kreis Changbai, die Gefechte in Liudaogou, in Shuangshanzi, Wujiaying und Jiajiaying, Kreis Linjiang.

Nach der Frühjahrsoffensive führte er im Sommer jenes Jahres in den Gegenden von Liuhe und Tonghua, gestützt auf kleine Hügel, flexible Bewegungsoperationen durch. Die im Flachland konzentrierten Feinde wurden angelockt und überraschend angegriffen. Angriffskämpfe wurden auch im Rücken der Feinde entfaltet, um den Aggressionskrieg des japanischen Imperialismus gegen den Kontinent zu behindern.

Die von Kim Il Sung angeführten militärischen Operationen im Frühling und Sommer versetzten den japanischen Imperialisten große Schläge, gaben den überall operierenden Einheiten, illegalen Politarbeitern und den Einwohnern in ihrem Kampf gewaltigen Mut und leisteten für die chinesischen Truppen der Vereinten Antijapanischen Armee, die beim Feldzug nach Rehe in Schwierigkeiten geraten waren, entscheidende Hilfe.

Er sorgte dafür, dass die infolge der von den japanischen Imperialisten inszenierten „Affäre in Hyesan“ zerstörten revolutionären Organisationen so schnell wie möglich wiederhergestellt und in Ordnung gebracht wurden.

Während die Haupttruppe der KRVA zeitweilig die Gegend um das Paektu-Gebirge verließ und in den Gebieten um Fusong und Mengjiang wirkte, inszenierten die japanischen Imperialisten die „Affäre in Hyesan“, leiteten eine groß angelegte Unterdrückung der revolutionären Kräfte in Changbai und Hyesan in die Wege, wodurch viele leitende Kader und Mitglieder der revolutionären Organisationen verhaftet, ins Gefängnis geworfen und Partei- und LWV-Organisationen zerstört wurden.

Kim Il Sung berief Ende November 1937 eine Sondersitzung des Parteikomitees der KRVA ein und ergriff Maßnahmen zum Schutz der revolutionären Organisationen sowie zur regen Entfaltung der Wiederherstellung

der Partei- und LWV-Organisationen. Im Mai des darauf folgenden Jahres ging er ins Paektusan-Geheimlager und schickte Kim Jong Suk nach Korea ins Gebiet Taejinphyong mit dem Auftrag, den in Korea wirkenden Revolutionären wie Pak Tal Kraft und Mut zu geben und konkrete Wege zur baldigsten Wiederherstellung der zerstörten revolutionären Organisationen und künftige Aktionsrichtungen zu übermitteln.

Auf diese Weise wurden auch unter den schwierigen Bedingungen der fortwährenden barbarischen Unterdrückung durch den japanischen Imperialismus die Partei- und LWV-Organisationen schnell wiederaufgebaut, in Ordnung gebracht und erweitert.

Um der antijapanischen Revolution zum weiteren Aufschwung zu verhelfen, setzte sich Kim Il Sung dafür ein, dass der bewaffnete Kampf und die Vorbereitung des gesamtnationalen Widerstandskampfes im ganzen Land rapide erweitert und verstärkt wurden.

Um den bewaffneten Kampf in den nördlichen Gebieten Koreas auszuweiten und weiterzuentwickeln, legte er im April 1938 die Richtlinie fest, im Landesinnern die Antijapanische Volkspartisanenarmee im Norden Koreas zu gründen, und stellte auf der im Mai desselben Jahres im Paektusan-Geheimlager stattgefundenen Sitzung die Aufgabe, die diesbezügliche Vorbereitungsarbeit aktiv zu beschleunigen.

Kim Il Sung rückte im August 1938 mit einem Teil der Haupttruppe der KRVA in die Gebiete im Norden Koreas wie Sinhung und sogar nach Zentralkorea ins Gebiet Yangdok vor und ergriff neue Maßnahmen, um im Landesinnern den revolutionären Kampf zu verstärken.

Zur Durchsetzung der von ihm gestellten Aufgaben entfalteten die kleinen Einheiten, Gruppen und illegalen Politarbeiter der KRVA überall im Vaterland rege politische und militärische Aktionen.

Er trieb auch die Arbeit zur Heranbildung der Kader für den gesamtnationalen Widerstandskampf aktiv voran.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass im Mai 1938 in der Gegend um den Berg Kanbaek eine Basis für die Heranbildung der Zellen für den gesamtnationalen Widerstandskampf errichtet wurde. Er kam im September jenes Jahres ins Kanbaeksan-Geheimlager, gab eingehend Hinweise auf den Bau der Lehrgangsanstalt und deren Verwaltung und ließ viele progressive Kräfte heranbilden, die für den das gesamte Volk umfassenden bewaffneten Aufstand notwendige militärisch-politische Kenntnisse und Fähigkeiten besaßen. Er sorgte auch dafür, dass diese in alle Gegenden des Landes entsandt wurden.

7. Festlegung der Aufgaben für den weiteren Aufschwung des nationalen Befreiungskampfes gegen Japan, Organisierung und siegreiche Führung des Schweren Marsches

Im Herbst 1938 entstanden ernste Schwierigkeiten auf dem Weg des bewaffneten Kampfes gegen Japan.

Die japanischen Imperialisten mobilisierten den Großteil der Hauptdivisionen der Kwantungarmee, die Marionettenarmee Mandschukuos und sogar die örtlichen bewaffneten Polizeieinheiten, setzten sie in den militärstrategisch wichtigen Ufergebieten der Flüsse Amnok und Tuman ein und unternahmen noch verzweifelte die „Strafexpeditionen“ gegen die bewaffneten antijapanischen Truppen. Als es ihnen nicht gelang, allein mit militärischen Offensiven ihr Ziel zu erreichen, gingen sie zur groß angelegten „Kultur-Strafexpedition“ über, welche „grundlegende politische Aktionen“, „ideologische Aktionen“ und „Bekehrungsaktionen“ zum Hauptinhalt hatte. Ferner zerstörten sie die revolutionären Organisationen und machten verbissener denn je von Razzien, Einkerkerungen und Hinrichtungen Gebrauch, um gegen Revolutionäre und Patrioten vorzugehen.

Zu dieser Zeit erlitten die chinesischen Truppen der Vereinten Antijapanischen Armee (VAA) infolge des linksradikalen abenteuerlichen Feldzuges nach Rehe große Verluste, weswegen sich die KRVA den in den Gebieten südwestlich des Paektu-Gebirges verstärkten Kräften des Feindes fast allein gegenüber sah.

Vom 25. November 1938 an hielt Kim Il Sung zehn Tage lang in Nanpaizi, Kreis Mengjiang, eine Konferenz der militärischen und politischen Kader der KRVA ab und traf initiativreiche Maßnahmen für die Bewältigung der entstandenen schwierigen Lage und für einen stetigen Aufschwung der Revolution.

In seiner Rede **„Zur Überwindung der entstandenen schwierigen Lage und zur Fortentwicklung der Revolution“**, die er auf dieser Zusammenkunft hielt, analysierte und kritisierte er das linksradikale und abenteuerliche Wesen des Feldzuges nach Rehe und dessen Folgen und legte die Aufgabe fest, die koreanische Revolution zum ständigen Aufschwung zu führen.

Kim Il Sung wies auf Folgendes hin:

„Heute steht vor uns die schwere, aber ehrenvolle Aufgabe, angesichts der entstandenen Lage die groß angelegten ‚Strafexpeditionen‘ des japanischen

Imperialismus zu vereiteln, die Folgen des Feldzuges nach Rehe schnellstmöglich zu beseitigen und die koreanische Revolution fortzuentwickeln.“

Kim Il Sung verwies darauf, dass die koreanischen Kommunisten als Herren der koreanischen Revolution unbeirrt den souveränen Standpunkt vertreten und die Lage richtig beurteilen sollten, um die koreanische Revolution zum ständigen Aufschwung zu führen. Darüber hinaus forderte er, dass die Truppen der KRVA baldigst in die Grenzgebiete um das Gebirge Paektu vorstoßen und in ausgedehnten Gebieten die militärisch-politischen Aktionen noch reger organisieren und entfalten sollten.

Als praktische Schritte für den weiteren Aufschwung der Revolution gliederte er auf der Konferenz die Truppen der KRVA in drei Gebietsarmeen und in ein selbstständiges Regiment und wies diesen Einsatzgebiete zu. Daraufhin wurde festgelegt, dass die 1. Gebietsarmee in Gebirgsgebieten der Südmandschurei wie Tonghua, Kuandian und Jian, die 2., die von Kim Il Sung persönlich befehligt wurde, im Landesinnern Koreas und in Grenzgebieten am Amnok-Fluss wie Changbai und Linjiang sowie die 3. in der Nordmandschurei, darunter Emu und Ningang, und in nördlichen Grenzgebieten am Tuman-Fluss zum Einsatz kommen sollten.

Vor dem Aufbruch von Nanpaizi ließ er im Namen der Revolution Ri Jong Rak hinrichten, der sein Gewissen und seine Pflichttreue als Mensch über Bord geworfen hatte und zum Verräter an der Nation abgeglitten war. Das Ende des Verräters an der Revolution lehrte: Die Ideen sind von keinerlei Nutzen, wenn sie lediglich reine Kenntnisse bleiben, ohne zur Überzeugung zu werden; Menschen ohne Überzeugung können keinen Beitrag zu Partei und Führer, Vaterland und Revolution sowie Genossen und Volk leisten, ganz zu schweigen davon, Gewissen, Moral, Pflichttreue und die menschliche Würde aufrechtzuerhalten.

Anfang Dezember 1938 begann Kim Il Sung mit der 2. Gebietsarmee den historischen Schweren Marsch in die Grenzgebiete am Fluss Amnok.

Unter dem Aushängeschild der „Strafexpeditionsoption in Dongbiandao“ wählten die Feinde das Hauptquartier der KRVA als Hauptziel ihres „groß angelegten Vernichtungskampfes“. Sie konzentrierten die gewaltigen Kräfte ihrer „Strafexpedition“ auf die Haupttruppe der KRVA und bildeten sogar unter Einsatz von Flugzeugen eine zwei- bis dreifache Umkreisung und fielen hartnäckig über die KRVA her, indem sie die „Dani-Taktik“ („Zecken-Taktik“) anwandten, deren Kern in der „Taktik des heftigen Angriffs und der hartnäckigen Verfolgung“ bestand, also erbitterte Angriffe und beharrliche Verfolgungen miteinander verbanden. Deswegen musste die KRVA täglich den Feinden Schlachten liefern, indem sie trotz feindlicher hartnäckiger und ununterbrochener Verfol-

gung und Umkreisung, beißender Kälte von 40 Grad unter null und mitten in heftigen Schneegestöbern ohne Essen und Schlaf pausenlos marschierte.

Zu Beginn des Schweren Marsches drängte Kim Il Sung durch intensive Angriffe und groß angelegte Vernichtungskämpfe mit großen Einheiten die Gegner in die Defensive.

Den feindlichen hartnäckigen Verfolgungen gegenüber wandte er die Kampftaktik an, eine zickzackförmige Marschrouten zu wählen. Er ließ dabei an jeder Kurve eine jeweils mit MG bewaffnete Kampfgruppe im Hinterhalt liegen, die die in ihren Schussbereich kommenden Gegner mit konzentriertem Feuer scharenweise niederstreckte.

Kim Il Sung ergriff so stets die Initiative und lieferte dem Feind ununterbrochen Gefechte. Seine Gebietsarmee überschritt viele Berggrücken der steilen Longgangshan-Gebirgskette und vernichtete dann die Gegner in Sidaocha und Wudaocha, Kreis Mengjiang, und versetzte dem Feind in vielen Schlachten, darunter dem Überraschungsangriff auf das Getto Yaogou im Kreis Linjiang, dem Gefecht bei Mayihe und dem Überraschungsangriff auf Wangjiadian und dem Gefecht im Hinterhalt in der Nähe von Yantonglazi, ununterbrochen Schläge.

Unter seinem Kommando setzte die Haupttruppe der KRVA einen fast einen Monat lang andauernden Marsch durch den Schnee fort und erreichte Anfang Januar 1939 Qidaogou im Kreis Changbai.

Die Gegner bereiteten sich auf den Entscheidungskampf vor, indem sie große Truppenkontingente einsetzten und Umzingelungen vornahmen. Dementgegen hielt Kim Il Sung eine Sitzung der Kader der 2. Gebietsarmee der KRVA ab und legte die Richtlinien zum Übergang von Aktionen mit großen Einheiten zu verstreuten fest und ließ die Truppe in drei Richtungen vorstoßen.

Nach den von ihm festgelegten Wirkungsrichtungen stießen die dem Hauptquartier direkt unterstehende Einheit mit der Geleitschutzkompanie und dem MG-Zug in die Gegend von Jiazaishui, Kreis Changbai, und das 7. Regiment in die Gegend von Shanggangqu, Kreis Changbai, sowie das 8. Regiment und das Selbstständige Bataillon in die Gegend von Donggang, Kreis Fusong, vor. Die Näherinnen und Verwundeten wurden ins Geheimlager Qingfeng im Kreis Changbai geschickt.

Mit dem Übergang zu Einzelaktionen der Gebietsarmee trat der Schwere Marsch in seine zweite Etappe ein. Die Haupttruppe der KRVA ging schnell in verstreute Aktionen über und zwang so den Feind dazu, seine Hauptkräfte aufzusplittern.

Kim Il Sung befehligte persönlich die dem Hauptquartier direkt unterstellte Einheit und marschierte über Qingfeng im Kreis Changbai. In Hongtushanzi und auf dem Bergplateau Fuhoushui vernichtete er eine Vielzahl von Gegnern,

mit einer Taktik, die seine Einheit auf ihrem Marsch unbemerkt seitwärts verschwinden und die vorn und hinten auftauchenden Gegner versehentlich einander bekämpfen ließ. Mitte Februar 1939 ließ er seine Einheit auf dem Hügel nahe Jiazaishui übernachten, organisierte die militärisch-politische Schulung und erörterte auch die künftigen Aktionsrichtungen und taktischen Fragen.

Als die Situation entstand, dass sich große Truppen des Feindes im Hügel-land dieses abgelegenen Orts von Changbai zusammendrängen könnten, ließ Kim Il Sung am helllichten Tag die Truppe entlang einer großen Straße marschieren und die vorn und hinten andrängenden Gegner durch Angriffe vernichten.

Von dieser Zeit an ging er von der Taktik der Ablenkung des Feindes zu der Taktik über, ihm zuvorzukommen und Schläge zu versetzen. So wurde durch den Überraschungsangriff auf das Getto Shisandaowan eine feindliche Kompanie völlig vernichtet.

Kim Il Sung organisierte das Gefecht von Shisandaogou im Kreis Changbai mit dem Ziel, den erfolgreich verstreut wirkenden Einheiten den Standort des Hauptquartiers mitzuteilen, damit sie sich dort sammeln konnten.

Er entfaltete mit der wieder versammelten Haupttruppe in der Nähe von Jiansanfeng und in der Gegend um Shierdaogou militärisch-politische Aktivitäten und erreichte danach im März 1939 Beidadingzi im Kreis Changbai.

So endete der über 100 Tage dauernde Schwere Marsch der Haupttruppe der KRVA mit einem Sieg.

Dieser von Kim Il Sung organisierte und geführte Marsch war nicht einfach ein Marsch zur Standortverlegung der Truppe, sondern eine militärische Aktion zur Bewältigung entstandener Schwierigkeiten und für das ständige Vorschreiten der Revolution. Dieser Marsch stellte das Miniaturbild des bewaffneten Kampfes gegen Japan dar.

Während des harten Marsches, der mitten in erbitterten Kämpfen Tag und Nacht fort dauerte, befahl er die Truppe an ihrer Spitze, gab den Soldaten Mut und Ansporn, dass sie ins Vaterland würden vorrücken können, wenn sie Kraft schöpfen und die anstehenden Schwierigkeiten überwinden. Dabei teilte er ihnen sogar das für ihn bestimmte Hand voll geröstete Reismehl zu.

In einmütigem Zusammenschluss um Kim Il Sung konnten die Kommandeure und Soldaten der KRVA alle Bewährungsproben bestehen und im Schweren Marsch den Sieg erringen.

Der Sieg war ein großer Triumph des Geistes der todesmutigen Verteidigung des Führers, des unbeugsamen revolutionären Geistes, des revolutionären Geistes des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes wie auch des revolutionären Optimismus.

Die Kommandeure und Soldaten der KRVA verfochten ihren Befehlshaber politisch-ideologisch und setzten sich als lebende Wehr und Schutzschilde ein, wenn es um seine persönliche Sicherheit ging.

Kim Jong Suk, die antijapanische Heldin, kämpfte im Geheimplatz Qingfeng im Kreis Changbai kompromisslos gegen einen Verräter an der Revolution, der die revolutionären Ideen und Richtlinien Kim Il Sung entstellte und bösartig dem Hauptquartier Schaden zuzufügen versuchte, und entlarvte und zerschmetterte rechtzeitig die Intrigen des Feindes zur Beseitigung des Hauptquartiers. Alle Kommandeure und Soldaten der KRVA wie des 7. Regiments unter O Jung Hup und der Geleitschutzkompanie verteidigten todesmutig das Hauptquartier der Revolution. Das 7. Regiment unter O Jung Hup täuschte vor, das Hauptquartier zu sein, und zog so die Angriffe des Feindes auf sich, die es jedoch zurückschlagen konnte. Die Soldaten wirkten als menschliches Schutzschild zur Verteidigung des Hauptquartiers der KRVA. Es war ein dem 7. Regiment eigener Charakterzug, dass seine Kommandeure und Soldaten in jedweder Situation einhellig zuallererst an die Sicherheit des Hauptquartiers dachten, und eben eine Atmosphäre des Alltagslebens und Kampfes dieses Regiments, die Befehle und Anweisungen des Befehlshabers als Menschentorpedos an der Spitze bis zum Ende beharrlich durchzusetzen.

Die Kommandeure und Soldaten der KRVA teilten die feste revolutionäre Überzeugung, dass sie auf jeden Fall siegen werden, wenn sie Kim Il Sung in ihrer Mitte wussten, und bezwangen mit unbeugsamem Willen die ihnen widerstehenden Schwierigkeiten. Auch in den so harten Bewährungsproben verfielen sie nie dem Pessimismus, sondern meisterten mit der Aussicht auf eine siegreiche Zukunft alle Schwierigkeiten.

Der Sieg im Schweren Marsch ist darauf zurückzuführen, dass die Armee und das Volk trotz des harten Kampfes und der sich auftürmenden Schwierigkeiten fest vereint alle Prüfungen bestanden hatten. Zu dieser Zeit half die Bevölkerung, den Lebensgefahren trotzend, der KRVA bei ihren Kampfaktionen aktiv und unterstützte sie in materieller und moralischer Hinsicht.

Dieser Sieg leitete bei der Zerschlagung der verzweifelten reaktionären Offensive des japanischen Imperialismus, bei der Überwindung der Folgen der unbesonnenen Umtriebe der linksextremen Abenteurer und bei der ständigen Fortentwicklung der koreanischen Revolution eine neue Phase ein. Tatsächlich war die Geschichte des Schweren Marsches die Quelle der mächtigen Kraft, die das koreanische Volk dazu befähigte, entschlossen den beispiellosen Schwierigkeiten zu trotzen und voller Zuversicht um den Sieg der revolutionären Sache zu ringen.

8. Operation zum Vorstoß ins Gebiet Musan und Gestaltung der Gegend nordöstlich des Paektu-Gebirges zu einer strategischen Basis der Revolution

Nach dem siegreichen Schweren Marsch organisierte und führte Kim Il Sung erneut die Operation zum Vorstoß mit großen Truppen ins koreanische Landesinnere.

Dies war ein dringendes Erfordernis, um die Macht der KRVA nachhaltig zu demonstrieren und dem nationalen Befreiungskampf gegen Japan zum ständigen Aufschwung zu verhelfen.

Nur wenn eine große Truppe der KRVA ins koreanische Inland vorrückte und den Gegnern Schläge versetzte, war es möglich, die Lügenpropaganda des japanischen Imperialismus über die „völlige Vernichtung“ der KRVA zu widerlegen, ihre Existenz und Macht im In- und Ausland zu demonstrieren, der wegen der „Affäre in Hyesan“ zeitweilig entmutigten Bevölkerung in Korea Zuversicht und Mut zu geben, die zerstörten revolutionären Organisationen wiederaufzubauen und zu erweitern sowie dem Aufbau der Parteiorganisationen und der Einheitsfrontbewegung im Vaterland neue Vitalität zu verleihen.

Kim Il Sung analysierte die entstandene Lage und die Erfordernisse der fortschreitenden Revolution und hielt auf dieser Grundlage Anfang April 1939 in Beidadingzi, Kreis Changbai, eine Konferenz der Kader der KRVA ab.

In seiner auf ihr gehaltenen Rede **„Versetzen wir durch aktive Gegenstöße den japanischen imperialistischen Aggressoren ständige Schläge und rücken in das Vaterland vor“** wertete er den Sieg des Schweren Marsches aus und verwies darauf, dass die KRVA zum aktiven Gegenangriff übergehen, den japanischen Aggressoren ununterbrochen Schläge versetzen und so erneut ins Vaterland vorrücken müsste.

Er wies darauf hin, momentan durch aktive Frühjahrsoffensive in den Gebieten am Fluss Amnok und an der Grenze den feindlichen Stützpunkten ständig Schläge zu verabreichen, die Vorbereitungen für die Operation zum Vormarsch ins Vaterland zu treffen und danach den Vorstoß der Haupttruppe der KRVA ins Gebiet Musan zu unternehmen.

In diesem Gebiet hatten die Feinde nach der Schlacht von Pochonbo die Kräfte ihrer Garnison mehrfach verstärkt. Wenn eine große Truppe in ein sol-

ches Gebiet vorrücken und die Feinde vernichten würde, könnte dies einen viel größeren Einfluss auf die Bevölkerung in Korea ausüben, als wenn sie in andere Nordgebiete Koreas vorstieße.

Kim Il Sung legte die Aktionsrichtung fest, nach der siegreichen Operation zum Vorstoß ins Gebiet Musan in der Gegend nordöstlich des Paektu-Gebirges neue Operationen mit großen Einheiten durchzuführen.

Nach der Konferenz in Beidadingzi befahl er vor dieser erwähnten Operation die Haupttruppe der KRVA und führte die aktiven Frühjahrsoffensiven zum Sieg.

Als erste Frühjahrsoffensive unternahm er im April 1939 einen Überraschungsangriff auf Qiujiadian im Kreis Changbai, einen wichtigen Stützpunkt des Gegners zur Durchführung von „Strafexpeditionen“. Darauf lieferte er hintereinander viele Gefechte, darunter die Überraschungsangriffe auf Shiwudagou und Banjiagou, versetzte so den Feinden einen Schlag nach dem anderen, beschaffte sich die für den Vorstoß ins Vaterland benötigten Rüstungsgüter und flößte den Einwohnern in den Grenzgebieten Siegeszuversicht ein.

Er sorgte dafür, dass die Truppenangehörigen am 30. April in Madengchang bei Xiaodeshui, Kreis Changbai, den Ersten Mai, den Festtag der Werktätigen der ganzen Welt, feierlich begingen, um die Kampfmoral der Soldaten, die den Weg zum Vormarsch ins Vaterland betraten, noch mehr zu erhöhen. Anschließend kam er Anfang Mai ins Geheimplager Kanbaeksan und legte auf der Grundlage der Angaben über die feindliche Lage die Zeit und Route für die Operation zum Vormarsch nach Korea endgültig fest. So vervollkommnete er den Operationsplan zum Vorstoß ins Vaterland. Dann bildete er im Geheimplager Heixiazigou die über 700-köpfige Formation zum Vorstoß ins Heimatland, die aus dem 7. und dem 8. Regiment der Haupttruppe der KRVA, dem Selbstständigen Bataillon und der Geleitschutzkompanie bestand. Am 18. Mai 1939 überquerte er mit dieser Formation den Fluss Amnok und rückte ins Vaterland vor.

Nachdem die Soldaten der KRVA wie Kim Jong Suk an diesem Tag in Chongbong, auf dem Boden des Vaterlandes, die Vorbereitungen fürs Biwakieren beendet hatten, entrindeten sie die Bäume und schrieben darauf die revolutionären Losungen „Kämpfen wir für die Freiheit, Unabhängigkeit und Befreiung der koreanischen Nation bis zum Ende“ und „Die koreanische Jugend, erhebt euch schnell und nehmt am Krieg gegen Japan aktiv teil“.

Nach Übernachtungen in Chongbong und Konchang erreichte Kim Il Sung am 20. Mai den Berg Pegae. Dort hielt er eine Sitzung der Kommandeure der KRVA ab, auf der er die taktische Richtlinie darlegte, mit der Taktik des blitzschnellen Eilmarsches mutig entlang der Patrouillenstraße Kapsan–Musan am

helllichten Tag zu marschieren und schnell ins Gebiet Musan vorzürücken, weil die Feinde ihre Kräfte auf die Gebirgsgegend um den Berg Phothae konzentrierten und auf große Straßen wenig Aufmerksamkeit richteten sowie nachts wachsamer waren als tagsüber.

Die von ihm befehligte Truppe brach am 21. Mai vom Berg Pegae auf und legte am Ufer des Samji-Sees eine Pause ein. Danach marschierte die Truppe am helllichten Tag in Reih und Glied entlang der Patrouillenstraße Kapsan–Musan und erreichte Mupho.

Auf einer Sitzung der Kommandeure im Nachtlager Mupho wertete er den Marsch aus und stellte der Truppe die Aufgabe zum Vorstoß ins Gebiet Taehongdan.

Am 22. Mai schickte er in der Nähe eines Tempels das 7. Regiment in Richtung Singaechok. Und dann rückte er mit der Geleitschutzkompanie und dem 8. Regiment nach Sinsadong vor. Vor den dortigen Einwohnern hielt er eine Rede, in der er sie dazu aufrief, sich aktiv zum antijapanischen Kampf zu erheben. Er bewog alle Soldaten dazu, unter den Arbeitern des Holzeinschlagbetriebes politische Arbeit zu entfalten.

Am 23. Mai vernichtete er in der Taehongdan-Hochebene die verfolgenden Feindkräfte mit der Taktik der Anlockung und des Angriffs aus dem Hinterhalt.

Nach der Operation zum Vorstoß ins Gebiet Musan organisierte und führte er die Arbeit zur Ausdehnung des Wirkungsfeldes aufs Gebiet nordöstlich des Paektu-Gebirges und zur Umwandlung dieses Gebietes in eine strategische Basis der koreanischen Revolution.

Ende Mai 1939 hielt er in Dagou, Kreis Antu, eine Tagung der militärischen und politischen Kader der KRVA ab.

In seiner auf ihr gehaltenen Rede **„Zur tatkräftigen Entfaltung der militärischen und politischen Aktionen im Gebiet nordöstlich des Paektu-Gebirges“** legte er eine Richtlinie fest, durch Verstärkung der militärischen und politischen Aktionen im Gebiet nordöstlich des Gebirges Paektu dort ein weiteres mächtiges Bollwerk der Revolution zu schaffen.

Kim Il Sung wies auf Folgendes hin:

„Unsere militärischen und politischen Aktionen gestützt auf die Gegend nordöstlich des Paektu-Gebirges haben das wichtige Ziel, auf der Grundlage der in den Gebieten südwestlich des Paektu errungenen Erfolge und gesammelten Erfahrungen nun im Nordosten des Paektu-Gebirges ein weiteres mächtiges Bollwerk der Revolution zu schaffen und in den Nordgebieten Koreas längs des Flusses Tuman und darüber hinaus im gesamten Landesmaßstab immer mehr Menschen um die Front der Wiedergeburt

des Vaterlandes zusammenzuschließen, damit die Flamme des revolutionären Kampfes noch heftiger auflodert.“

Nach der Auflösung der Partisanengebiete befanden sich die neu geschaffenen Stützpunkte der Revolution im Großen und Ganzen in Westjiandao und verschiedenen Gebieten Koreas um das Gebirge Paektu. Deswegen war es möglich, die Aktions- und Operations- und Nachschubbasen der KRVA im Landesmaßstab zu erweitern und darauf gestützt die gesamte koreanische Revolution noch nachhaltiger voranzutreiben, wenn neue revolutionäre Stützpunkte in Gebieten nordöstlich des Paektu-Gebirges und in nördlichen Gebieten Koreas längs des Flusses Tuman geschaffen würden.

Nach der Tagung entfaltete er aktiv militärische und politische Aktionen, um neue Stützpunkte in Gebieten nordöstlich des Gebirges Paektu ins Leben zu rufen.

Um viele Gebiete in der Ostmandschurei wie die Kreise Helong und Antu zum Bollwerk der Revolution umzugestalten, lieferte die Haupttruppe der KRVA unter seinem Kommando ununterbrochen hintereinander viele Schlachten, darunter die Schlachten in Dongjingping, Huifengdong, Wukoujiang und Qingtoucun sowie den Überraschungsangriff auf eine Holzfällerei in der Nähe von Qingshanli, wodurch die Feinde militärisch niedergehalten und günstige Bedingungen für die Aktionen der KRVA geschaffen wurden.

Außerdem leistete er unter der Bevölkerung politische Arbeit, um die Revolutionierung der Massen aktiv zu beschleunigen. Er sorgte dafür, dass in der Dorfsiedlung Yushidong, Kreis Helong, die nah bei Korea lag und deren Bevölkerungszusammensetzung günstig war, Fußballspiel von Armee und Volk, Wettkämpfe im Schaukeln und im Ssirum (koreanischer Ringkampf), gemeinsame gesellige Runden von Armee und Volk und künstlerische Aufführungen eindrucksvoll organisiert wurden. Danach wirkte er darauf hin, dass weite Gegenden um Liudong, Huifengdong, Sandaogou und Mingyuegou revolutioniert wurden.

Auf seine Weisung hin errichtete die Haupttruppe der KRVA in den günstigen Waldgegenden nordöstlich des Paektu-Gebirges geheime Stützpunkte. So entstanden im tiefen Wald im Ufergebiet von Wukoujiang das Geheimlager für das Hauptquartier, in verschiedenen Gebieten andere weitere Geheimlager sowie in deren Umgebungen zwei bis drei geheime Treffpunkte.

Er brachte den Kampf zur Verwandlung der nördlichen Gebiete Koreas längs des Flusses Tuman zu einer zuverlässigen Basis der koreanischen Revolution voran.

Er schickte einerseits kleine Einheiten und Gruppen der illegalen Politarbeiter ins Landesinnere Koreas, rückte andererseits persönlich ins Grenzgebiet im

Norden Koreas vor und leitete die Schaffung der geheimen Stützpunkte und die Bildung der Partei- und antijapanischen Massenorganisationen an.

Am 18. Juni 1939 rückte er auf den Berg Kuksa in der Gemeinde Samha, Unterkreis Samjang im Kreis Musan, vor und hielt eine Tagung der Leiter der revolutionären Untergrundorganisationen und der illegalen Politarbeiter ab. Dabei hielt er die Rede „**Über die Aufgaben der revolutionären Organisationen im Vaterland**“. In der Rede stellte er die Aufgabe, die Gebiete im Norden Koreas längs des Flusses Tuman, darunter die Gebiete Musan und Yonsa, zu einer zuverlässigen Basis des revolutionären Kampfes zu gestalten, um gemäß den Erfordernissen der veränderten neuen Lage der koreanischen Revolution zum kontinuierlichen Aufschwung zu verhelfen.

Kurz nach der Tagung rückte er Ende Juni mit der Haupttruppe der KRVA erneut ins Gebiet Samjang, Kreis Musan, vor und traf Maßnahmen dafür, den auf der Tagung auf dem Berg Kuksa festgelegten Kurs in die Tat umzusetzen. Kim Jong Suk erkundigte sich ausführlich nach der Lage im Gebiet Samjang und berichtete Kim Il Sung darüber. Dann begab sie sich ins Gebiet Yonsa und bildete dort das Gebietspartei-Komitee Yonsa und das LWV-Gebietskomitee Yonsa.

Im August desselben Jahres rückte er in die Gebiete Musan und Yonsa vor und erhellte die konkreten Aufgaben dafür, die Arbeit zur Schaffung von Partei- und LWV-Organisationen im Landesmaßstab nachhaltig zu entfalten.

Auf diesem Wege wurden die Partei- und LWV-Organisationen in den Industriegebieten, wichtigen Städten sowie Dörfern und Fischersiedlungen, in Nord-, Mittel- und Südgebieten Koreas erweitert und in vielen Gebieten im Norden Koreas, darunter in den Gebieten Musan, Yonsa, Kyongwon und Orang, zuverlässige geheime Stützpunkte geschaffen.

So entstand im Gebiet nordöstlich des Paektu-Gebirges eine zuverlässige Basis der koreanischen Revolution, wodurch solidere Vorbereitungen dafür getroffen werden konnten, den Entscheidungskampf gegen Japan erfolgreich zu führen.

9. Umgehungsmanöver mit großen Einheiten und aktive Einzelaktionen

Die japanischen Imperialisten erschrakten vor den aktiven militärischen und politischen Aktionen der KRVA. Sie organisierten im Herbst 1939 in Jilin das „Strafexpeditionskommando“, das dem Befehlshaber der Kwantungar-

mee direkt unterstand, und unternahm unter dem Deckmantel „Sonderaktion zur Wahrung von Ruhe und Sicherheit im Südosten“ unter dem Einsatz von mehr als 200 000 Mann starken Truppen eine groß angelegte „Strafexpedition“-Operation, um die Geheimlager zu blockieren, die KRVA zu vernichten und die revolutionären Organisationen völlig zu zerstören. Deswegen stand der KRVA erneut eine harte Bewährungsprobe bevor.

Kim Il Sung organisierte und führte das Umgehungsmanöver mit großen Truppen in den Gebieten nordöstlich des Paektu-Gebirges, um die groß angelegte „Strafexpedition“-Offensive der Feinde zu vereiteln.

Anfang Oktober 1939 hielt er in Liangjiangkou, Kreis Antu, eine Konferenz der militärischen und politischen Kader der KRVA ab.

In seiner Rede **„Über die Entfaltung eines Umgehungsmanövers mit großen Einheiten in den ausgedehnten Gebieten nordöstlich des Paektu-Gebirges“** legte er den Kurs auf das Umgehungsmanöver mit großen Truppen in weiträumigen Gebieten nordöstlich des Paektu-Gebirges fest, um die neue „Strafexpedition“-Operation der japanischen imperialistischen Aggressoren durchkreuzen zu können.

Das Umgehungsmanöver mit großen Truppen unterschied sich von den bisherigen militärischen und politischen Aktionen, die um die Geheimlager herum entfaltet worden waren. Es war ein Bewegungsmanöver, bei dem große Formationen der KRVA auf vorher festgelegten Geheimrouten ununterbrochen in ausgedehnten Gebieten operierten und dabei mit vielfältigen Kampfmethoden wie mit der Taktik des blitzschnellen Eilmarsches und mit Ablenkungs- und Täuschungsmanövern den Feindkräften Schläge versetzten und sie vernichteten.

Sein Operationskonzept war wie nachstehend: Die Umgehungsmanöverfrist wird für ein Jahr festgesetzt; als die erste Richtung des Manövers wird der Westen von Dunhua und Emu bestimmt, wo günstige Bedingungen für die Aktionen der Truppe herrschen. Wenn diese Gebiete von einer großen Truppe angegriffen werden und die Aufmerksamkeit des Gegners auf sie gelenkt wird, umgeht die Truppe schnell in Richtung nach Mengjiang, Fusong und Changbai und versetzt den dortigen Gegnern Schläge, und wenn der Feind der Spur der Truppe folgend in diese Gebiete kommt, geht sie über den Süden der Provinz Jiandao wieder zu ihrem eigentlichen Platz zurück.

Kim Il Sung organisierte und führte mit kluger militärischer Strategie und vielfältigen Kampfmethoden siegreich das Umgehungsmanöver mit großen Truppen.

Zuerst veranlasste er das 7. und das 8. Regiment und die Geleitschutzkom-

panie dazu, im Voraus Proviant an wichtigen Stellen auf der Marschroute der Truppe zu lagern. Er sorgte dafür, dass im November eine etwa 20-tägige militärische und politische Schulung im Geheimlager Hualazi, Kreis Antu, vor Beginn dieser Operation abgehalten wurde, um die Partisanen politisch-ideologisch und militärtechnisch vorzubereiten.

Als erste Etappe des genannten Umgehungsmanövers führte er den Feldzug nach Dunhua durch.

Die Route dieser Etappe verlief von Hualazi nach Dunhua, von wo die KRVA nach Mengjiang und Fusong weiter marschieren sollte.

Zur Tarnung der Marschroute der großen Truppe wandte er die Taktik an, deren Marschweg plötzlich zu verändern, lockte die Feinde in die Schlucht im Gebiet um Helong und Antu und erreichte dann durch einen Gewaltmarsch von Hunderten Ri den abgelegenen Ort bei Dunhua.

Während des Feldzuges nach Dunhua hielt er im Nachtlager in der Nähe von Sidaohuanggou eine Sitzung des Antijapanischen Jugendverbandes ab, damit alle Kommandeure und Soldaten vor Schlachten ideologisch mobilgemacht wurden. Danach organisierte und führte er am 17. und am 24. Dezember 1939 die Schlachten in Liukesong und Jiaxinzi und versetzte den Gegnern Schläge. Diese Schlachten krönten glanzvoll die erste Etappe der Operation. Aus Anlass dieser Schlachten traten über 200 Arbeiter in die KRVA ein.

Während des Überraschungsangriffes auf den Holzeinschlagbetrieb in Liukesong fiel O Jung Hup, der Führer des 7. Regiments. Kim Il Sung, der den Regimentsführer verlor, dem er die größte Liebe entgegenbrachte und sehr schonte, blutete das Herz. Während seiner Trauerrede traten ihm Tränen in die Augen stärker als je zuvor.

Nachdem er die Feindkräfte in den abgelegenen Ort des Kreises Dunhua gelockt hatte, zog er heimlich nach Süden und organisierte und führte im Geheimlager Baishitan des Kreises Fusong im Ufergebiet des Songhuajiang die militärische und politische Schulung, die über 40 Tage dauerte. Danach ging er zur zweiten Etappe des Umgehungsmanövers mit großen Einheiten über und entfaltete aktiv militärische und politische Aktionen.

Die Marschroute der zweiten Etappe der Operation war, von Baishitan durch unbewohnte Gebiete nordöstlich des Paektu-Gebirges – Erdaobaihe, Sandaobaihe und Sidaobaihe – ins koreanische Landesinnere vorzurücken und dann über den Kreis Helong zum Kreis Antu zurückzukehren.

Im Februar 1940 brach die Truppe mit ihm an der Spitze von Baishitan auf. Auf der bereits festgelegten geheimen Route rückte sie erneut in die Grenzgebiete längs des Flusses Tuman vor, verschob aber, als eine neue Lage entstand,

den geplanten Vorstoß ins Vaterland. Am 11. März organisierte Kim Il Sung einen Überraschungsangriff auf den Holzeinschlagbetrieb in Damalugou, einen der feindlichen Stützpunkte für „Strafexpeditionen“.

Als die Haupttruppe der KRVA, die den Gegnern fern im Norden zu sein schien, unerwartet an der Grenze zwischen den Kreisen Antu und Helong, an der Grenze zu Korea, auftauchte und Damalugou attackierte, konzentrierten die Gegner all ihre Kräfte auf die „Strafexpedition“ gegen das Hauptquartier der KRVA.

Mit der unerwarteten wunderlichen Taktik, die Feinde in die Irre zu führen und aus dem Hinterhalt anzugreifen, vernichtete er am 25. März in der Schlucht Hongqihe die bössartige „Maeda-Strafexpeditionstruppe“, die sich als „unbesiegbare Truppe“ und „Prinz der Strafexpeditionen“ ausgab und sich bei der „Strafexpedition“ gegen die KRVA an die Spitze stellte.

Aus Anlass der Hongqihe-Schlacht wurde die „groß angelegte Strafexpeditionen“-Operation, die die Gegner unter der Bezeichnung „Sonderaktion zur Wahrung von Ruhe und Sicherheit im Südosten“ unternommen hatten, in ihrer ersten Etappe zerschlagen. Das Umgehungsmanöver mit großen Truppen der KRVA endete siegreich.

Kim Il Sung organisierte und führte nach dem Umgehungsmanöver mit großen Truppenkontingenten den Kampf zum endgültigen Scheitern der „Sonderaktion zur Wahrung von Ruhe und Sicherheit im Südosten“.

Um die wiederholten Niederlagen in den „Winter-Strafexpeditionen“-Operationen aufzuholen und ihr Gesicht zu wahren, verlängerten die japanischen Imperialisten die Frist der genannten Sonderaktion und unternahmen erneut beispiellos groß angelegte „Strafexpeditionen“ gegen die KRVA.

Anfang April 1940 hielt Kim Il Sung in Hualazi, Kreis Antu, eine Sitzung der militärischen und politischen Kader der KRVA ab. In seiner Rede **„Entsprechend den Erfordernissen der entstandenen Lage kühn Einzelaktionen entfalten“** legte er den neuen Kurs des Übergangs der Truppen der KRVA zu aktiven Einzelaktionen dar.

Kim Il Sung wies auf Folgendes hin:

„Um...ihre ‚Sonderaktion zur Wahrung von Ruhe und Sicherheit im Südosten‘ endgültig zu vereiteln und die koreanische Revolution weiter energisch zu entwickeln, müssen die Truppenteile der KRVA zu Einzeloperationen übergehen.“

Zur erfolgreichen Durchsetzung von Einzelaktionen forderte er, die Truppen so rationell zu gliedern, dass die Regimenter jeweils für ein Gebiet zuständig sein und die Kompanien jeweils eine Aktionseinheit bilden sollten. Dabei

betonte er, vielfältige Taktiken und Kampfmethoden des Partisanenkrieges wie ununterbrochene, wiederholte und gleichzeitige Angriffe geschickt anzuwenden und die wie Blutsverwandtschaft enge Verbindung mit dem Volk zu stärken.

Nach der Hualazi-Sitzung organisierte und führte er von Mitte April an die Einzelaktionen der Truppenteile der KRVA.

Damals zog der Feind alle Kräfte zu „Strafexpeditionen“ in den Gebirgsgebieten zusammen. Unter diesen Bedingungen verließ er unbemerkt mit der Truppe das Geheimplatz Hualazi und rückte in die Hügelgebiete vor. Mitte April 1940 griff er an und vernichtete die Gegner gleichzeitig in den Gettos Dongnancha und Yangcaogou am Fluss Xiaoshahe. Dann vernichtete er in der Schlucht Shujiefeng den verfolgenden Feind, schüttelte die Feindkräfte ab und verschwand spurlos nach Chechangzi.

Um die Feindkräfte aufzusplittern, ließ er die Truppenteile Nanerdaogou, Beierdaogou und Xinchengtun, die sich im Osten der Kreisstadt Antu befanden, gleichzeitig angreifen. Dann schickte er das 8. Regiment in die Ufergebiete am Tuman und das 7. Regiment und die Geleitschutzkompanie in die Gegend nördlich des Kreises Antu und ließ fast täglich den Gegnern Schläge versetzen.

Um die Flamme des bewaffneten Kampfes im Vaterland auflodern zu lassen, rückte er Mitte Mai 1940 mit der Geleitschutzkompanie ins Gebiet Musan vor. Dort leitete er die Arbeit zur einwandfreien Gestaltung der geheimen Stützpunkte dieses Gebietes entsprechend den Erfordernissen der Aktivitäten der kleinen Einheiten und die militärischen Aktionen der Truppenteile der KRVA zur Vereitelung der „Sonderaktion zur Wahrung von Ruhe und Sicherheit im Südosten“ an. Ferner legte er auf der von ihm einberufenen Sitzung der Leiter der kleinen Einheiten und Gruppen der KRVA sowie der revolutionären Untergrundorganisationen die Aufgabe dafür dar, die nördlichen Grenzgebiete am Oberlauf des Flusses Tuman zu einer zuverlässigen Basis der Revolution zu machen. Um die Erfolge beim Vorrücken ins Vaterland zu festigen, ließ er in der Folgezeit in den Gebieten am Tuman und in den mittleren und nördlichen Gebieten des Kreises Antu dem Feind noch heftigere Schläge versetzen.

Im Juni attackierte er mit der Taktik, wiederholte Schläge zu versetzen, die bereits angegriffenen Dörfer Dongjingping und Shangdadong ein zweites Mal. Auch danach vernichtete er durch gleichzeitige Angriffe auf einige Dörfer viele Gegner.

Dann vernichtete er die verfolgenden Gegner und nahm anschließend den Holzeinschlagbetrieb Gudonghe im Handstreich, der im Süden von Wudaoyangcha, Kreis Antu, lag, und erbeutete viel Nachschubgüter.

Die Gegner kannten schon die Aktionsrichtung der Truppe und fielen über

diese her. Unter diesen Bedingungen beschloss Kim Il Sung, durch ununterbrochene Angriffe und vielfältige taktische Veränderungen die entstandene Lage zu überwinden. Er teilte die Truppen in mehrere kleine Einheiten auf. Angesichts der großen Offensive der Gegner praktizierte er im Sommer 1940 die Angriffstaktik, initiativreich überall jeden Tag mehrmals umfassende Zermübungskämpfe mit kleinen Einheiten zu liefern.

Ende Juni jenes Jahres war eine Einheit der Haupttruppe der KRVA unter Kim Il Sungs Kommando auf dem Vorstoß ins Gebiet Xiaohaerbalang. Dabei stieß er bei Dashahe auf die verruchte „Sinson-Truppe“ und vernichtete sie mit einer geschickten Taktik. In dieser Schlacht stellte sich Kim Jong Suk in dem Augenblick, als Kim Il Sung Gefahr drohte, wie ein Schutzschild vor ihn und rettete so sein Leben.

Durch das Umgehungsmanöver mit großen Truppen und daran anschließende vier Monate lang andauernde Einzelaktionen der kleinen Einheiten versetzte die KRVA der „Sonderaktion“ der japanischen Imperialisten „zur Wahrung von Ruhe und Sicherheit im Südosten“ entscheidende Schläge und errang letztlich den Sieg.

Die von Kim Il Sung im Frühling und Sommer 1940 organisierten und geführten aktiven Einzelaktionen der kleinen Einheiten der KRVA stellten eine wichtige Versuchsetappe für den Übergang des bewaffneten antijapanischen Kampfes in ein neues Stadium dar.



KAPITEL IV
ORGANISIERUNG UND ANLEITUNG
DES KAMPFES ZUM INITIATIVREICHEN
HERBEIFÜHREN DES GROSSEN EREIGNISSES,
DER BEFREIUNG DES VATERLANDES,
UND DIE VERWIRKLICHUNG DER
SACHE DER BEFREIUNG
DES VATERLANDES
(August 1940–August 1945)

1. Anleitung der Tagung von Xiaohaerbaling und Festlegung
des strategischen Kurses, das große Ereignis,
die Befreiung des Vaterlandes, gut
gerüstet herbeizuführen

Beim Eintritt in die 1940er Jahre stand vor den koreanischen Revolutionären die dringliche Aufgabe, lückenlose Vorbereitungen zur Realisierung der Befreiung des Vaterlandes zu treffen.

Der Zweite Weltkrieg, der durch den Überfall des faschistischen Deutschlands auf Polen ausgebrochen war, griff vom Frühling 1940 an auf ganz Europa über und dehnte sich rasch aus. Mit dem Ziel, die „Sphäre des gemeinsamen Gedeihens Großostasiens“ zu schaffen, versuchte Japan fieberhaft, den Krieg auf Südostasien zu erweitern, ohne den Aggressionskrieg gegen das chinesische Festland zu Ende gebracht zu haben. Für die „Sicherheit des Hinterlandes“ wütete Japan in der Mandchurei und in Korea in der dem Tod vorausgehenden Agonie.

Zu jener Zeit bestanden zuverlässige eigene revolutionäre Kräfte des koreanischen Volkes, die den Entscheidungskampf gegen den japanischen Imperialismus zu führen imstande waren.

Unter der Songun-Führung Kim Il Sung's wuchs die KRVA in politisch-ideologischer wie auch militärtechnischer Hinsicht rapide heran und nahm

unbeirrbar die führende Position nicht nur im bewaffneten Kampf, sondern auch in der gesamten koreanischen Revolution ein. In der Zeit des bewaffneten Kampfes gegen die japanischen Aggressoren war sie Armee, Partei und zugleich Macht. Dank militärischer Garantie seitens der KRVA kamen die organisatorischen und ideologischen Vorbereitungen für die Gründung der Partei, die Erweiterung und Entwicklung der Organisationen der LWV und der antijapanischen nationalen Einheitsfrontbewegung wie auch die Vorbereitungen für den gesamtnationalen Widerstandskampf erfolgreich voran. All das wurde zur soliden Grundlage für den Entscheidungskampf gegen den japanischen Imperialismus.

Kim Il Sung hielt vom 10. bis 11. August 1940 in Xiaohaerbaling, Kreis Dunhua, die Tagung der militärischen und politischen Kader der KRVA ab.

Im auf dieser Tagung erstatteten Bericht **„Gut gerüstet führen wir das große Ereignis, die Wiedergeburt des Vaterlandes, herbei“** wertete er die Errungenschaften und Erfahrungen im Verlaufe des 10-jährigen bewaffneten antijapanischen Kampfes aus und legte die neue strategische Richtlinie dar, angesichts der sich rasch verändernden Lage gründliche Vorbereitungen dafür zu treffen, dem großen Ereignis, der Befreiung des Vaterlandes, voller Initiative entgegenzugehen.

Hierfür sei es notwendig, so Kim Il Sung, die folgerichtigen Vorbereitungen auf den Entscheidungskampf für die endgültige Vernichtung der japanischen Imperialisten zu treffen und sich darauf vorzubereiten, auf dem Boden des befreiten Vaterlandes die revolutionäre Partei, die Volksmacht und die Volksstreitkräfte zu gründen und die Revolution nachhaltig voranzutreiben.

Im Bericht nannte er strategische Aufgabe dafür, dem großen Ereignis, der Befreiung des Vaterlandes, voller Initiative entgegenzugehen.

Kim Il Sung sagte:

„Um das große Ereignis, die Wiedergeburt der Heimat, gut gerüstet herbeizuführen, ist es vor allem wichtig, die Einheiten der KRVA als die Hauptkraft der koreanischen Revolution zu erhalten und zu verstärken sowie ihre Soldaten und Kommandeure zu fähigen politischen und militärischen Kadern zu erziehen.“

Um diese strategische Aufgabe erfolgreich zu bewältigen, legte er den neuen strategischen Kurs fest, dass die KRVA von Operationen mit großen Truppen zu Operationen mit kleinen Abteilungen übergehen müsste.

Wenn die KRVA angesichts der Bedingungen, unter denen die japanischen Imperialisten ihre „groß angelegten Strafexpeditionen“ beispiellos verstärkten, weiterhin in großen Einheiten gegen den Feind kämpfte, könnte sie unaus-

weichlich Verluste erleiden und dazu noch die Perspektiven des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes ernstlich verschlechtert werden. Die eigenen revolutionären Kräfte bei Frontalzusammenstößen mit den sich verzweifelt wehrenden Feinden aufzureiben und zu schwächen, steht generell im Widerspruch zu den Forderungen des Partisanenkrieges, dessen Hauptprinzip die massenhafte Vernichtung von Feinden bei maximaler Schonung der eigenen Kräfte ist. Da zudem die japanischen Imperialisten die Aktionen der antijapanischen Partisanentruppen in der Mandschurei als Vorwand für die Entfesselung eines Aggressionskrieges gegen die Sowjetunion zu nehmen suchten, half der Übergang zu Operationen mit kleinen Einheiten der Sowjetunion, dem sozialistischen Staat.

Zur Verwirklichung dieses neuen strategischen Kurses unterstrich Kim Il Sung mit Nachdruck, dass die KRVA die massenpolitische Arbeit für den Zusammenschluss der breiten antijapanischen Massen aktivieren und in Korea und den ausgedehnten Gebieten der Mandschurei militärische und politische Aktionen mit kleinen Einheiten geschickt entfalten, alle Kommandeure und Soldaten politisch-militärisch zuverlässiger vorbereiten und die Solidarität mit allen revolutionären Kräften der Welt festigen sollte.

Aus Anlass dieser Tagung ging der bewaffnete antijapanische Kampf in eine neue strategische Etappe über.

2. Aktionen kleiner Einheiten der KRVA

Auf Kim Il Sungs Hinweis hin ging die KRVA nach der Tagung von Xiaohaerbaling von Operationen mit großen Einheiten zu Operationen mit kleinen Einheiten über.

Als ein Kettenglied dieser Vorbereitungen leitete er vor allem die Formierung kleinerer Einheiten in den Truppen der KRVA klug an.

Er hielt Mitte August 1940 in Xiaohaerbaling eine Sitzung der Partei- und Politfunktionäre der KRVA ab und beleuchtete Wege dafür, entsprechend der veränderten Kampfstrategie aus den Truppen der KRVA kleine Einheiten und Gruppen sowie Truppenteile, die sich mit militärisch-politischer Ausbildung befassen, zu bilden und dementsprechend die Parteiorganisationen und politischen Organe in allen Einheiten umzustrukturieren.

Er ließ nach dem Prinzip der angemessenen Zusammensetzung von politi-

schen und militärischen Kadern, von altgedienten Soldaten und Rekruten kleine Einheiten von zehn und mitunter zig Angehörigen und Gruppen aus einigen Personen bilden und wies ihnen Einsatzgebiete und Aufgaben zu.

Dabei teilte er sie in kleine Einheiten und Gruppen ein, die jeweils hauptsächlich politische Arbeit, Gefechte und militärische Aufklärung durchzuführen hatten. Aber sie hatten der Situation entsprechend auch andere Aufgaben zu erfüllen, so hatte z. B. die Kundschaftergruppe politische Arbeit, die Kampfgruppe die Aufklärungs- und politische Arbeit zu bewältigen. Ferner sorgte Kim Il Sung dafür, dass ein einheitliches Führungs- und Kommunikationssystem für die Einheiten und Gruppen geschaffen wurde und sie entsprechend den Besonderheiten der Aktionsgebiete und ihren Aufgaben leicht bewaffnet wurden. In ihnen wurden Parteizellen und -aktivs organisiert und deren Rolle verstärkt.

In allen Truppen der KRVA erfolgte die Bildung der kleinen Einheiten erfolgreich binnen kurzer Frist. Demnach hatte die KRVA eine angemessene Anzahl von kleinen Einheiten, und die Kompanien, Züge und Gruppen, welche dem jeweiligen Regiment untergeordnet waren, wurden abgeschafft.

Kim Il Sung setzte seine große Kraft dafür ein, provisorische Geheimstützpunkte zu errichten, auf die gestützt die kleinen Einheiten und Gruppen wirken sollten.

Auf der Versammlung der Leiter der kleinen Einheiten und Gruppen der KRVA, die Anfang September 1940 im Geheimplatz Kanbaeksan stattfand, und vielen anderen Zusammenkünften legte er den Kurs dar, entsprechend den Forderungen der neuen strategischen Phase des fortschreitenden bewaffneten antijapanischen Kampfes provisorische Geheimstützpunkte als Partisanenstützpunkte neuer Form zu schaffen.

Bereits in der zweiten Hälfte der 1930er Jahre hatte er dafür gesorgt, die im Gebiet vom Paektu-Gebirge und anderen weiträumigen Gebieten errichteten Geheimstützpunkte weiter zu nutzen und in deren Umgebung entsprechend der Besonderheit der Aktionen mit kleinen Einheiten nicht an einen festen Ort gebundene provisorische Geheimstützpunkte kleinen Umfangs zu errichten. Er wirkte darauf hin, dass diese Stützpunkte in Form von Basis und Aktionspunkt gestaltet wurden.

So entstanden viele provisorische Geheimstützpunkte in nördlichen Gebieten Koreas, z. B. in Kyonghung, Unggi, Musan und Rajin, und in allen strategischen Schlüsselpunkten ganz Koreas wie auch in ausgedehnten Gebieten der Mandchurie, darunter in den Kreisen Yanji, Helong, Antu und Wangqing. In diesen Geheimstützpunkten befanden sich Geheimplatz für die kleinen Einheiten, Nachrichtenstellen, Geheimtreffpunkte sowie Lager für Nachschub und Proviant.

Auf der Grundlage lückenloser Vorbereitungen organisierte und führte Kim Il Sung die militärischen und politischen Aktionen der kleinen Einheiten und Gruppen.

Die japanischen Imperialisten führten vom Herbst 1940 an die Operationen zur „Herbst- und Winterstrafexpedition“ wie Besessene durch und konzentrierten ihre Kräfte auf die „Strafexpedition“ mit Zielrichtung auf das Hauptquartier der KRVA.

Kim Il Sung gab von dem zu Aktionen mit kleinen Einheiten übergegangenen ersten Stadium an mit der Partisanentaktik des plötzlichen Erscheinens und Verschwindens ein Beispiel für die Aktionen mit kleinen Einheiten und trieb den Feind in die Defensive.

Im August 1940 vernichtete er mit der Taktik, die Feinde gegeneinander kämpfen zu lassen, die Feinde im Kampf in einer Sumpfniederung nahe Huanghuanzi im Kreis Antu. Im Anschluss daran organisierte und führte er das Gefecht nahe Facaitun im Kreis Yanji und im September und Oktober desselben Jahres viele Gefechte, darunter die bei Wudaoyangcha, Kreis Antu, und bei Huanggouling, und versetzte dem Gegner große Schläge.

Als eine ernste Lage entstand, in der die „Strafexpeditionen“-Offensive des Feindes noch unverhohlener wurde und sich zudem infolge von Nahrungsmittelknappheit Schwierigkeiten und Prüfungen auf türmten, berief er Mitte Oktober 1940 in Mengshancun, Kreis Helong, eine Versammlung der Angehörigen der direkt dem Hauptquartier unterstehenden kleinen Einheiten und Gruppen ein, um den Soldaten Zuversicht und Mut zu geben, und bemerkte, dass trotz der ernstesten Situation der endgültige Sieg ihnen gehöre. Er rief sie dazu auf, voller Zuversicht und Optimismus den Weg der Revolution bis zum Ende zu gehen.

Obwohl die Anleitung der gesamten Aktionen der kleinen Einheiten und Gruppen ihn so sehr in Anspruch nahm, vergaß er nicht die in verschiedenen Gebieten operierenden Angehörigen der kleinen Einheiten und ließ ihnen Proviant, Kleidung und Arzneimittel zukommen.

Davon begeistert, versetzten die kleinen Einheiten und Gruppen in ausgedehnten Gebieten der Mandschurei, darunter in Wangqing, Hunchun, Dongning, Ningnan und Muling, geschweige denn im koreanischen Inland, durch aktive Bewegungskämpfe den japanischen Aggressoren unablässig mächtige Schläge.

Vom Frühjahr 1941 an entfaltete Kim Il Sung vielfältiger und breiter denn je die Aktionen mit kleinen Einheiten.

Er sagte:

„Dass wir im Fernen Osten neuen provisorischen Stützpunkt bezogen, dann im koreanischen Inland und in der Mandschurei verkehrten und

dabei mit kleinen Einheiten aktiv operierten, war in der Geschichte des bewaffneten Kampfes gegen Japan als eine Wende zu bezeichnen.“

Er ließ neue Ausbildungsbasis im Fernen Osten der Sowjetunion errichten, entsandte viele Einheiten und Gruppen in die Mandschurei und nach Korea, rückte persönlich Anfang April 1941 mit einer kleinen Einheit in die Mandschurei und ins Innere Koreas vor und leitete die Aktionen der kleinen Einheiten und Gruppen an.

Er gelangte über die Kreise Wangqing und Dunhua nach Hancongou, Kreis Antu, entsandte eine kleine Einheit in die Gebiete Huadian und Dunhua und illegale Politarbeitsgruppen in verschiedene Gebiete, darunter nach Changbai und Chechangzi, ins Gebiet des Paektu-Gebirges in Korea, damit sie die Arbeit zum Ausbau illegaler Organisationen voranbrachten. Danach wirkte er in ausgedehnten Gebieten von Antu und Fusong und leitete die Arbeit zur Erweiterung der bereits aufgebauten Organisationen an.

Angesichts der infolge des Abschlusses des Neutralitätspakts zwischen der Sowjetunion und Japan entstandenen neuen Lage wirkte er darauf hin, dass die Angehörigen der kleinen Einheiten, Gruppen und der revolutionären Organisationen unentwegt an der selbstständigen Position festhielten.

Der Abschluss des genannten Neutralitätspaktes im April 1941 brachte manche Leute, die ideologisch ungenügend vorbereitet und vom Kriechertum infiziert waren, ideologisch ins Schwanken.

Kim Il Sung gab im Mai 1941 die revolutionäre Losung „**Mit unserer eigenen Kraft die koreanische Revolution vollenden!**“ aus und wies auf der im Geheimlager Kanbaeksan stattgehabten Zusammenkunft der Leiter der kleinen Einheiten und der illegalen Politarbeitsgruppen der KRVA und der revolutionären Organisationen im Juni desselben Jahres darauf hin, die ideologische Erziehungsarbeit offensiv mit dem Ziel durchzuführen, ungeachtet der sich verändernden Lage die selbstständige Position unbeirrt zu wahren und die koreanische Revolution mit eigener Kraft zu vollenden. Auf der Versammlung der illegalen Politarbeiter und der Leiter der revolutionären Organisationen, die am 20. Juli 1941 in Thaksanggol, Gemeinde Phungri, Kreis Onsong, stattfand, analysierte er die infolge des Überfalls des faschistischen Deutschlands auf die Sowjetunion entstandene rasch veränderte innere und äußere Lage und legte die Aufgaben dar, die sich zur Herbeiführung der großen Sache der Befreiung des Vaterlandes mit eigener Kraft stellten. Im Anschluss daran hielt er am 28. Juli auf einer Sitzung der Leiter der kleinen Einheiten der KRVA in Jiapigou, Kreis Wangqing, die Rede „**Mit Siegeszuversicht das Werk der Wiedergeburt des Vaterlandes vollenden**“, in der er die Aufgabe stellte, die

Vorbereitungen lückenlos zu treffen, um mit fester Überzeugung vom Sieg der Revolution das herannahende große revolutionäre Ereignis voller Initiative herbeizuführen.

Hernach führte er entsprechend dem Gebot der sich rasch verändernden Lage noch elanvoller die militärischen und politischen Aktionen der kleinen Einheiten. Anfang August 1941 befehligte er eine kleine Einheit der KRVA und unternahm einen Überraschungsangriff auf eine Baustelle der Straße Wangqing–Luozigou, brachte somit den Feind in große Verwirrung, versetzte ihn in Angst und verlieh dagegen den breiten Volksmassen den Glauben an die Befreiung des Vaterlandes. Mitte September 1941 verließ er erneut mit einer kleinen Einheit den Stützpunkt im Fernen Osten der Sowjetunion mit dem Ziel, die bereits errungenen Erfolge der Aktionen mit kleinen Einheiten zu festigen, und rückte in die Mandschurei und ins Innere Koreas vor, leitete die Aktionen der kleinen Einheiten und Gruppen, die in den Ufergebieten des Flusses Tuman und in verschiedenen anderen Gebieten Koreas operierten, vor Ort an und flößte ihnen feste Siegeszuversicht ein.

Im Oktober desselben Jahres hielt er in Yon-Berg, Gemeinde Singon, Kreis Kyongwon, eine Versammlung der Leiter der kleinen Einheiten und Gruppen der KRVA und der revolutionären Organisationen ab und wies an, die massenpolitische Arbeit offensiv zu leisten, den Kampf gegen Japan und den Krieg in verschiedenen Formen zu organisieren und dynamisch zu entfalten und die Stellungen der Feinde verstärkt zu erkunden.

Von seinen Hinweisen und seinem persönlichen Vorbild ermutigt, entfalten die kleinen Einheiten und Gruppen der KRVA ihre Aktionen in ausgedehnten Gebieten der Mandschurei und tief im Inneren Koreas noch breiter und vielfältiger.

Kim Il Sung entfaltete im Sommer 1942 vor und nach der Bildung der Internationalen Vereinten Armee (IVA) die Aktionen mit kleinen Einheiten und Gruppen noch reger.

Mit Aussicht auf die kommende endgültige Operation gegen Japan stellte er auf einer Anfang August 1942 abgehaltenen Sitzung der militärischen und politischen Kader der KRVA der Armee die Aufgabe zur Beschleunigung der Vorbereitungen auf die endgültige Operation gegen Japan zur Befreiung des Vaterlandes und unterstrich mit Nachdruck, die Breite und Tiefe der Aktionen mit kleinen Einheiten auszubauen. Er wirkte darauf hin, dass das Schwergewicht auf die militärische Aufklärung und auf die Vorbereitung eines das ganze Volk umfassenden Widerstandskampfes gelegt wurde, damit ein großer Beitrag zur besagten Operation geleistet werden könnte, und das

Prinzip eingehalten wurde, wonach bei Aktionen mit kleinen Einheiten Gruppenaktionen die Grundlage bildeten. Diese seien mit der Tätigkeit der relativ größeren Einheiten zu kombinieren. Nach diesem Prinzip wurde auch bei militärischen Operationen das Hauptgewicht auf die Aktionen der Gruppen gelegt, die mit Überraschungsangriffen der kleinen Einheiten und ihren Kämpfen aus dem Hinterhalt verknüpft wurden.

Zu dieser Zeit wurden die Operationen mit kleinen Einheiten hauptsächlich von Angehörigen der KRVA-Haupttruppe durchgeführt und mit der militärischen Aufklärungstätigkeit der der Sondertruppe der IVA zugeordneten Angehörigen der KRVA verbunden.

Die kleinen Einheiten und Gruppen der KRVA drangen in Gelände der in Grenzgebieten errichteten Festungen der japanischen Aggressoren und in Unggi, Rajin, Chongjin, Ranam, Hungnam, Wonsan und Pyongyang und andere Gebiete ein und intensivierten die militärische Aufklärungstätigkeit zur Erkundung u. a. von militärischen Einrichtungen und Streitkräften und deren Verlegung in gegnerischen Festungen und Schlüsselpunkten, von Hafenanlagen und der Tiefe der Küstengewässer. Die Arbeit zur Mobilisierung der breiten Volksmassen zum gesamtnationalen Widerstandskampf und zur Desorganisation der gegnerischen Armee nahm ebenfalls breiten Raum ein.

Die Aktionen mit kleinen Einheiten machten es möglich, die Absicht des Feindes zur Vernichtung der KRVA zu durchkreuzen, die Kraft der KRVA zu erhalten und zu verstärken sowie gründliche Vorbereitungen auf das große Ereignis der Befreiung des Vaterlandes zu treffen.

Am 16. Februar 1942, in einer bewegten Zeit, in der das große Ereignis, die Befreiung des Vaterlandes, herannahte, wurde Kim Jong Il im Geheimlager Paektusan geboren.

Die antijapanischen revolutionären Streiter priesen ihn als leuchtenden Stern von Paektu, also getragen vom Wunsch, er, der er im Feuer des antijapanischen Krieges als Sohn des Gebirges Paektu zur Welt kam, möge die von Kim Il Sung begonnene revolutionäre Sache Koreas, das revolutionäre Werk des Songun, über Generationen hinweg zum Sieg führen.

Im Juni 1942 kam Kim Il Sung, der die Aktionen der kleinen Einheiten in Korea organisierte und führte, ins Geheimlager Paektusan, nahm seinen Sohn auf den Schoß und wünschte ihm heißen Herzens eine glückliche Zukunft. Er bat Kim Jong Suk inständig, den gemeinsamen Nachkommen durch gute Erziehung den Stafettenstab der Revolution weitertragen zu lassen. Unser Ziel sei es, dass die Nachwelt das im Gebirge Paektu hoch erhobene rote Banner der Revolution von Generation zu Generation weitertrage.

3. Politische und militärische Ausbildung der KRVA

Kim Il Sung intensivierte einerseits vor dem großen Ereignis, der Befreiung des Vaterlandes, die Aktionen mit kleinen Einheiten und organisierte und führte andererseits die politische und militärische Ausbildung, um alle Kommandeure und Soldaten der KRVA politisch und militärisch vorzubereiten.

Kim Il Sung sagte:

„Da heute das große Ereignis, die Wiedergeburt des Vaterlandes, näher rückt, benötigen wir eine große Anzahl von politisch und militärisch gut ausgebildeten Kadern. Ob wir das herannahende große Ereignis gut gerüstet verwirklichen können oder nicht, hängt davon ab, wie zuverlässig alle Kommandeure und Soldaten der KRVA, die der Kern der koreanischen Revolution sind, politisch und militärisch vorbereitet sein werden.“

Zwecks erfolgreicher politischer und militärischer Ausbildung der KRVA organisierte Kim Il Sung lückenlose Vorbereitungen.

In umsichtiger Erwägung der damals entstandenen Lage und der gegebenen Bedingungen sowie der Empfehlung der Komintern ließ er das Ausbildungszentrum im fernöstlichen Gebiet der Sowjetunion festlegen, wo günstige Voraussetzungen für die politische und militärische Ausbildung bestanden, und sorgte dafür, dass die Truppen der KRVA, die an dieser Ausbildung teilnahmen, zu Übungstruppen mit System einer regulären Armee formiert wurden. Ferner ergriff er Maßnahmen dafür, die Stabsabteilungen, die die Ausbildung planen und anleiten, einzurichten und entsprechend der Ausbildung Parteikomitees der Truppen und andere Parteiorganisationen und politische Organe aller Ebenen zu stärken.

Im Sinne einer ergebnisreichen politischen und militärischen Ausbildung setzte er sich besonders dafür ein, ein wohldurchdachtes wissenschaftliches Programm auszuarbeiten.

Im von ihm erarbeiteten Ausbildungsprogramm wurde alles allseitig dargelegt, angefangen von den in der Ausbildung im Blick zu behaltenden prinzipiellen Fragen wie die Frage gefechtsnaher Ausbildung in enger Verbindung mit Aktionen der kleinen Einheiten bis hin zur Frage der Kombination der politischen und der militärischen Ausbildung, zu den Übungsfächern und ihren Inhalten und den Methoden der Ausbildung und ihrer Auswertung. Im Ausbildungsprogramm waren umfassende und vielfältige Inhalte darüber enthalten, dass sich die Kom-

mandeure und Soldaten der KRVA mit der Linie und dem strategischen und taktischen Kurs der koreanischen Revolution wappnen, über Korea Bescheid wissen, sich für den modernen Krieg notwendige fortschrittliche militärische Kenntnisse aneignen und sich so mit dem für den letzten Entscheidungskampf gegen den japanischen Imperialismus und für die Neugestaltung des Vaterlandes nach dessen Befreiung brauchbaren Wissen vertraut machen sollten.

Kim Il Sung befasste sich vor Beginn der militärischen und politischen Ausbildung tatkräftig mit der ideologischen Mobilisierung der Soldaten und ihrer Erziehungsarbeit und richtete seine große Aufmerksamkeit auch auf die Rekrutierung der Lektoren aus den Reihen fähiger militärischer und politischer Kader. Zugleich wirkte er darauf hin, entsprechend der aktuellen Lage, den Besonderheiten der militärischen und politischen Ausbildung und den Ausbildungsbedingungen Übungszentren zweckentsprechend zu gestalten.

Auf dieser Grundlage organisierte er von Anfang 1941 an im Übungslager im sowjetischen Fernen Osten die militärische und politische Ausbildung und intensivierte sie nach der Bildung der Internationalen Vereinten Armee (IVA) noch mehr.

Er bot viel Kraft dafür auf, das politische Studium zu verstärken, und ließ die wichtigen Werke, darunter das „**Zehn-Punkte-Programm der LWV**“, die „**Gründungserklärung der LWV**“ und „**Gut gerüstet führen wir das große Ereignis, die Wiedergeburt des Vaterlandes, herbei**“, die Richtlinie, Strategie und Taktik der koreanischen Revolution sowie die Philosophie, die politische Ökonomie, die Theorie über den Parteaufbau und die Wirtschaftsführung studieren.

Kim Il Sung legte großes Gewicht insbesondere auf das Studium der koreanischen Verhältnisse.

In seiner am 15. September 1943 in der politischen Schulung vor den Politkadern und -lehrern der KRVA gehaltenen Rede „**Die koreanischen Revolutionäre müssen Korea gut kennen**“ wies er darauf hin, dass die koreanischen Revolutionäre über die Geschichte, Geografie und leuchtenden Kulturtraditionen des Vaterlandes gut Bescheid wissen müssten, um die Revolution verantwortungsbewusst führen zu können.

Kim Il Sung ließ neben dem politischen Studium auch die militärischen Übungen intensivieren.

Er wirkte darauf hin, dass die militärische Ausbildung konsequent auf der Grundlage der Erfahrungen aus dem antijapanischen Krieg entsprechend den topografischen Bedingungen Koreas und der physischen Konstitution der Koreaner organisiert und durchgeführt wurde, damit sie zum letzten Entscheidungskampf für die Befreiung des Vaterlandes beitrug.

Seinem Hinweis folgend, eigneten sich alle Kommandeure und Soldaten

durch intensive Übungen die Partisanentaktik an und aktivierten die Übungen für moderne Kriegsführung. Er maß der taktischen Übung erstrangige Bedeutung bei und ließ die Ausbildungsmaterialien auf der Basis der Erfahrungen aus dem Partisanenkampf entsprechend den realen Verhältnissen Koreas ausarbeiten und Übungen durchführen. Fernerhin sorgte er dafür, dass man in der Schießausbildung hauptsächlich auf unbewegliche, bewegliche und erscheinende Ziele in verschiedener Entfernung schoss und auch die Übungen der Scharfschützen verstärkt wurden. Er ließ des Weiteren, da man im Entscheidungskampf die Flüsse Amnok und Tuman überqueren und ins Vaterland vorrücken musste, Skilauf-, Schwimm-, Flussübersetzungs-, Landungsoperationsausbildungen durchführen. Er widmete in Voraussicht darauf, in der Zeit des Entscheidungskampfes Truppen der KRVA als Luftlandetruppen in vielen Gebieten im koreanischen Inland abzusetzen, den Übungen des Fallschirmspringens großes Augenmerk, stieg mit der Demonstrationslandungsgruppe ins Flugzeug, führte persönlich den Sprung vor und nahm mehrmals am Fallschirmspringen teil. Auf seinen Hinweis hin erfolgte die Fallschirmspringenübung in Verbindung mit der Luftlandungsübung. Zur Sicherung der Schnelligkeit der Nachrichtenübermittlung wurde die Ausbildung von Funkern verstärkt.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass in der militärischen Ausbildung den Soldaten und Kommandeuren Waffenlehre, Topografie, Sanitätswesen, Pioniertechnik und Wissen über den chemischen Dienst beigebracht wurden.

Unter seiner unermüdlichen Anleitung bildeten sich die Kommandeure und Soldaten der KRVA zu befähigten Polit- und Militärkadern zuverlässig heran, die politisch und militärisch vorbereitet sind und sich die Methoden des Partisanenkrieges und der modernen Kriegsführung wie auch die Technik aller Waffengattungen aneigneten.

4. Kampf für die Vollendung der Vorbereitungen der Parteigründung und die Erweiterung und Weiterentwicklung der LWV-Bewegung, Arbeit zur Vorbereitung des gesamtnationalen Widerstandskampfes für den endgültigen Entscheidungskampf

Kim Il Sung verstärkte die militärischen und politischen Aktionen mit kleinen Einheiten und die militärische und politische Ausbildung und wandte gleichzeitig

seine Kraft für die Vollendung der Vorbereitungen für die Parteigründung auf.

Um angesichts des bevorstehenden großen revolutionären Ereignisses entsprechend der entstandenen Lage und Forderung der sich entwickelnden Revolution die Parteiorganisationen in Ordnung zu bringen und zu erweitern, entsandte er im April 1941 viele Kämpfer der kleinen Einheiten ins Gebiet nordöstlich des Paektu-Gebirges und in viele andere Gebiete und wies darauf hin, die zerstörten Parteiorganisationen mit verschiedenen Methoden rasch in Ordnung zu bringen und auszubauen, hohe revolutionäre Wachsamkeit walten zu lassen, die Organisationen konsequent zu tarnen, die Arbeiten sorgfältig zu organisieren und die organisatorische und politische Arbeit der kleinen Einheiten und der illegalen Politarbeitsgruppen der KRVA folgerichtig mit den militärischen Aktionen zu kombinieren.

Er organisierte und leitete in vielen Gebieten Koreas und der Ostmandschurei unermüdlich die Arbeit zum In-Ordnung-Bringen und zur Erweiterung der Parteiorganisationen an.

Er leitete Mitte Juli 1941 in Nanxiaotun bei Mingyuegou, Kreis Yanji, die Bildung einer Sonderparteiorganisation an und hernach in vielen Gegenden, darunter in Xiaowangqing und Shiliping, Kreis Wangqing, in den Kreisen Dunhua, Antu, Helong und Yanji, die Arbeit zur In-Gang-Bringung und Neubildung der Parteiorganisationen. Im Oktober 1941 rückte er nach Kyongwon, Bezirk Nord-Hamgyong, und im Juni des darauf folgenden Jahres nach Unggi und ins Gebiet von Musan vor, machte sich mit der Arbeit des Aufbaus der Parteiorganisationen in sechs Kreisen und in vielen anderen Orten Koreas vertraut und traf Maßnahmen, um diese Arbeit zügiger denn je voranzubringen.

Die von ihm entsandten kleinen Einheiten, Gruppen und illegalen Politarbeiter riefen im Gebiet nordöstlich des Paektu-Gebirges und in Städten, Dörfern und wichtigen Industriezentren überall in Korea Parteiorganisationen ins Leben, die aus Arbeitern, Bauern und denjenigen bestanden, die einst in den Partisanenstützpunkten revolutionären Organisationen angeschlossen waren. Und sie bauten aus Familienangehörigen und Verwandten der Angehörigen der KRVA und Hinterbliebenen der Revolutionäre Parteiorganisationen auf und brachten Parteiorganisationen in Gang und vergrößerten sie, und zwar dadurch, dass sie Parteimitglieder, die die Verbindung zur Organisation verloren hatten, ausfindig machten und sie der Organisation erneut anschlossen. Folglich wurden die Parteiorganisationen im koreanischen Landesinnern und in ausgedehnten Räumen nordöstlich des Paektu-Gebirges in Ordnung gebracht und ausgebaut.

Mit dem Näherrücken des großen Ereignisses, der Befreiung des Vaterlandes, trieb Kim Il Sung die Arbeit zur allseitigen Vollendung der Vorbereitungen für die Parteigründung aktiv voran.

Auf der Sitzung der Leiter der Parteiorganisationen und der kernbildenden Parteiangehörigen aus dem ganzen Land, die am 9. Februar 1943 in Ujokgol, Unterkreis Yonsa, Kreis Musan, stattfand, wertete er die Arbeit des Aufbaus der Parteiorganisation nach der Nanhutou-Konferenz aus und stellte die Aufgabe, die Vorbereitungen für die Parteigründung allseitig zu vollenden.

Um überall in Korea Parteigrundorganisationen auszubauen und örtliche Parteileitungsorgane zu bilden, schickte er nach dieser Sitzung erneut zahlreiche illegale Politarbeitsgruppen ins ganze Land, darunter in wichtige Industriegebiete und strategische Schlüsselpunkte, sodass sie Parteiorganisationen ausbauten, und ließ in wichtigen Fabriken, Städten und Dörfern Gebietspartekomitees ins Leben rufen.

So entstanden überall im Lande, namentlich in Chongjin, Hamhung, Pyongyang, Pusan, Taegu, Mokpho, Kunsan und Jinju, Parteiorganisationen aus in revolutionären Organisationen gestählter und geprüfter Kerngruppe. Diese Organisationen wurden stetig ausgebaut. Es konstituierten sich regionale Parteileitungsorgane wie das Gebietspartekomitee des Bezirks Süd-Phyongan, das in vielen Orten, darunter in Pyongyang, Kaechon und Nampho, seine Parteigruppen unterhielt, und das von Chongjin, zu dem Parteizellen in den Betrieben im Gebiet von Chongjin um das Eisenhüttenwerk Chongjin als Zentrum gehörten.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass die Gebietspartekomitees ihrer Rolle als regionale Leitungsorgane, die einheitliche Anleitung der nach der Bildung des Aktionskomitees der Partei im Landesinnern in verschiedenen Orten entstandenen Parteiorganisationen und antijapanischen Massenorganisationen zu verwirklichen, vollauf gerecht wurden, und setzte ein wohl geordnetes Organisations- und Führungssystem der Partei durch, wonach alle Parteiorganisationen des Landes unter der einheitlichen Führung des Parteikomitees der KRVA handelten.

Er sorgte dafür, dass die Gebietspartekomitees und Parteiorganisationen aller Gegenden ihre kämpferische Funktion und Führungsrolle verstärkten.

Er traf auf vielen Zusammenkünften, darunter auf der Sitzung der Leiter der Parteiorganisationen im koreanischen Landesinnern, die im Juli 1944 auf dem Berg Omyong im Dorf Rasok, Unterkreis Kwanhae, Kreis Puryong, stattfand, Maßnahmen, um dem Gebot der Lage vor dem Entscheidungskampf entsprechend die militante Funktion und Rolle der Parteiorganisationen zu verstärken.

Kim Il Sung veranlasste die Parteiorganisationen dazu, in betreffenden Einheiten und Orten neue LWV- und andere revolutionäre Organisationen und Organisationen zum gesamtnationalen Widerstand ins Leben zu rufen, auszubauen und zu festigen und die politische Arbeit tatkräftig voranzubringen, um breite Volksmassen zur Vorbereitung des gesamtnationalen Widerstandes und

zum antijapanischen Kampf zu organisieren und zu mobilisieren. Zugleich trieb er die Arbeit dafür voran, in den Parteigrundorganisationen die politische und ideologische Erziehung der Parteimitglieder und ihr Organisationsleben zu intensivieren und sie durch die revolutionäre Praxis unaufhörlich zu stählen.

Demnach wuchs ein zuverlässiges organisatorisches Rückgrat für die Parteigründung heran, wurde die auf der Juche-Ideologie basierende ideologische Reinheit der revolutionären Reihen gewährleistet und die Massenbasis für die Parteigründung geschaffen.

Kim Il Sung organisierte und führte den Kampf zur Erweiterung und Weiterentwicklung der Bewegung der LWV.

Kim Il Sung sagte:

„Kleine Abteilungen und Politarbeitsgruppen der KRVA sollten unter die breiten antijapanisch gesinnten Massen Koreas und der Mandschurei gehen, die von den Feinden zerstörten Organisationen der LWV und andere revolutionäre Organisationen wiederaufbauen und in Gang bringen, sie erweitern und entwickeln. Auf diese Weise sind immer breitere antijapanisch gesinnte Massen in den revolutionären Organisationen zusammenzuschließen.“

Er entsandte viele kleine Einheiten, Gruppen und Politarbeiter in viele Gebiete der Mandschurei und nach Japan, ganz zu schweigen von weiten Gegenden im koreanischen Inland, um die LWV-Organisationen in Gang zu bringen und zu erweitern.

Diese bauten die zerstörten LWV-Organisationen wieder auf, brachten sie in Gang, machten einstige Angehörige der revolutionären Organisationen ausfindig, rüttelten sie wach und schlossen sie in den LWV-Organisationen zusammen. Kleine Einheiten und Gruppen der KRVA bauten Organisationen der LWV und andere revolutionäre Organisationen in den Ufergebieten des Flusses Tuman, darunter in Wangqing, Hunchun, Yanji und Helong, und ausgedehnten Gegenden in der Süd- und Nordmandschurei sowie in Korea aus und integrierten in sie Massen verschiedener Klassen und Schichten. Die nach Japan entsandten Politarbeiter und Angehörigen der revolutionären Organisationen bildeten und erweiterten Unterorganisationen der LWV, die aus Koreanern bestanden, welche in Japan lebten.

Zugleich erläuterten und propagierten sie in großen Kreisen der Bevölkerung die von Kim Il Sung dargelegte Linie, Strategie und Taktik der koreanischen Revolution und das von ihm verfasste **„Zehn-Punkte-Programm der LWV“**, brachten die Unvermeidlichkeit der Niederlage Japans zur Kenntnis und bereiteten sie darauf vor, sich zum Entscheidungskampf gegen Japan zu erheben. Sie schrieben Parolen, die den Wunsch des koreanischen Volkes widerspiegeln, in

Kim Il Sung den Führer der Nation des wiedererlangten Koreas zu sehen und Glück eines neuen Zeitalters zu genießen. Die Parolen kündeten auch die Geburt Kim Jong IIs, drückten Stolz und Würde der Nation aus und mobilisierten das ganze Volk für den Entscheidungskampf. Sie spielten eine bedeutende Rolle dabei, das Bewusstsein der Massen zu wecken, sie in der Einheitsfront für die Befreiung des Vaterlandes zusammenzuschließen und so zum Entscheidungskampf gegen Japan zu mobilisieren.

Kim Il Sung legte auf der Sitzung der Leiter der LWV-Organisationen des ganzen Landes, die im Juli 1944 auf dem Berg Sangdan im Dorf Sinjang, Unterkreis Yonsa, Kreis Musan, stattfand, die Aufgaben und Wege zur Erweiterung und Weiterentwicklung der LWV-Organisationen dar und betonte dabei nachdrücklich, dass diese Organisationen alle antijapanisch gesinnten Massen eng zu einer politischen Kraft zusammenschließen und sie generell zum Kampf für die Erzielung der Befreiung des Vaterlandes mobilisieren sollten.

Nach der genannten Zusammenkunft formierte er neue Einheiten und Politarbeitsgruppen aus Kommandeuren und Soldaten der KRVA, die Erfahrung in der massenpolitischen und illegalen Arbeit hatten, und schickte sie in viele Orte des koreanischen Inlands. Sie bereiteten die verschiedenen Schichten und Klassen der Bevölkerung, darunter Arbeiter und Bauern, Jugendliche, Schüler und Gläubige, zum Anschluss an den Entscheidungskampf gegen Japan vor. Sie gingen in wichtige Fabriken, erfassten dort fortschrittliche Arbeiter und bildeten mit ihnen als Kern LWV-Unterorganisationen verschiedener Namen und bauten sie aus. Diese Arbeit erfolgte auch unter den Massen verschiedener Schichten und Klassen wie Bauern und Schuljugend. Somit erweiterten sich in allen Orten des Landes die LWV-Organisationen gemäß den regionalen Spezifika und dem Vorbereitungsgrad der Massen.

Kim Il Sung setzte seine große Kraft dafür ein, unter dem Banner der Befreiung des Vaterlandes den Zusammenschluss mit allen im In- und Ausland wirkenden antijapanischen und patriotischen Kräften zu verwirklichen.

Er brachte einerseits die Arbeit für den Zusammenschluss der antijapanischen und patriotischen Kräfte in Korea und in der Mandschurei kräftig voran und schenkte andererseits der Verwirklichung der Verbindung mit den antijapanischen patriotischen Kräften auf dem chinesischen Festland wie der Provisorischen Regierung in Shanghai, der Freiwilligentruppe Koreas, dem Verband für die Unabhängigkeit Koreas und der Freiwilligenarmee Koreas große Beachtung. Er richtete große Aufmerksamkeit auf die Arbeit mit Anhängern von Religionen und traf Maßnahmen dafür, dass die kleinen Einheiten und Gruppen und antijapanischen revolutionären Untergrundorganisationen die Repressalien der Feinde

vereitelten, die patriotischen Religionsanhänger schützten und sie in Organisationen zusammenschlossen.

Demnach verehrten alle Teilnehmer der nationalistischen Bewegung und anderen antijapanisch gesinnten Kräfte, die seinerzeit als antijapanische patriotische Kräfte, wenn auch schwach, existierten, als sie das „**Zehn-Punkte-Programm der LWV**“ entgegennahmen, Kim Il Sung. Unter ihnen zeigte sich die Tendenz, mit Kommunisten zu koalieren und zusammenzuarbeiten. Die Provisorische Regierung in Shanghai, die sich in Chongqing befand, schickte mehrfach Verbindungsmänner, um mit Kim Il Sung, dem legendären Helden des antijapanischen Kampfes, Kontakt aufzunehmen. Der Koreanische Verband zum Aufbau des Staates, eine 1944 von Ryo Un Hyong gebildete antijapanische illegale Organisation, wandte viel Mühen auf, einen Kontakt zu ihm herzustellen.

Angesichts der Gewissheit der bevorstehenden Niederlage des japanischen Imperialismus beschleunigte Kim Il Sung die Vorbereitungen für den gesamt-nationalen Widerstandskampf.

Der japanische Imperialismus hatte im Dezember 1941 den Pazifikkrieg entfesselt, ohne den Chinesisch-Japanischen Krieg beendet zu haben, und war so tagaus, tagein immer tiefer in die Falle der Niederlage geraten. Das Herrschaftssystem der japanischen imperialistischen Aggressoren in Korea erlahmte allmählich. Unter dem Volk verstärkte sich mit jedem Tag der Kampf gegen Japan und dessen Kriegsführung. Selbst unter Beamten feindlicher Organe traten in verschiedenen Formen Dienstpflichtversäumnisse auf. Diese Verfallerscheinungen des Herrschaftssystems des japanischen Imperialismus gaben den Widerstandsorganisationen im koreanischen Inland günstige Voraussetzungen für die Vorbereitung des gesamt-nationalen Widerstandskampfes.

Kim Il Sung erfasste mit Scharfblick die entstandene Lage und die Forderungen der sich entwickelnden Revolution und legte auf dieser Grundlage die Drei-Punkte-Richtlinie zur Befreiung des Vaterlandes dar.

Auf der Anfang Januar 1943 veranstalteten Konferenz der Militär- und Politkader der KRVA legte er den Plan für die endgültige Operation gegen Japan vor. Eine Generaloffensive der KRVA sollte entfaltet und mit einem Aufstand des ganzen Volkes und gemeinsamen Operationen kleiner Einheiten der KRVA und bewaffneter Aufstandsorganisationen im feindlichen Hinterland kombiniert werden. Diese Strategie legte er als Drei-Punkte-Richtlinie für die Befreiung des Vaterlandes fest. Auf der Ende Februar des darauf folgenden Jahres im Geheimlager Tumubong des Geheimstützpunktes im Gebiet Sinhung stattgefundenen Sitzung der Kommandeure der KRVA und der Leiter der kleinen Einheiten, Gruppen und revolutionären Organisationen erläuterte er erneut

die bereits festgelegte Richtlinie zur Befreiung des Vaterlandes und die Aufgaben und Wege für deren Verwirklichung.

Gestützt auf die besagte Richtlinie beschleunigte Kim Il Sung aktiv die Vorbereitungen für den gesamtnationalen Aufstand.

Kim Il Sung richtete in dieser Arbeit auf die folgenden Fragen besonderes Augenmerk: a) die Geheimstützpunkte im koreanischen Landesinnern als militärische und politische Stützpunkte für den gesamtnationalen Aufstand zu festigen und zugleich neue provisorische Geheimstützpunkte zu errichten; b) mehr kleine Einheiten, Gruppen und illegale Politarbeiter nach Korea zu schicken und so dem Gebot der neuen Situation entsprechend die Kräfte für den gesamtnationalen Aufstand konsequent auf die Operation zur Befreiung des Vaterlandes vorzubereiten; c) die einheitliche Führung der Kräfte für den gesamtnationalen Aufstand in Korea zu verwirklichen.

Mit dem Ziel, die Vorbereitungen für den gesamtnationalen Widerstandskampf zu beschleunigen, maß er der Festigung der Stützpunkte vorrangige Beachtung bei und erreichte, dass die bereits in Korea bestehenden Geheimstützpunkte zu militärischen und politischen Stützpunkten für den gesamtnationalen Aufstand zuverlässig konsolidiert und der Kampf zur Errichtung provisorischer Geheimstützpunkte an Schlüsselpunkten in ganz Korea aktiviert wurde.

So entstanden in den Gebirgsgegenden Mittelkoreas weitere provisorische Geheimstützpunkte verschiedener Form und Größe, darunter in den Gebirgszügen Puktaebong, Ahobiryong und Thaebaek, aber auch in den Gebirgsgegenden im Norden Koreas, darunter in den Gebirgszügen Hamgyong, Pujonryong und Rangnim.

Er wirkte darauf hin, dass dem Aufbau der Stützpunkte Vorrang eingeräumt wurde und parallel dazu die gesamtnationalen Aufstandskräfte für den Entscheidungskampf zur Befreiung des Vaterlandes konsequent vorbereitet wurden.

Die in weite Gebiete Koreas entsandten kleinen Einheiten und illegalen Politarbeiter der KRVA sowie die Partei- und revolutionären Organisationen erklärten und propagierten unter der breiten Bevölkerung durch Flugblätter, Appelle, Parolen und Legenden über Kim Il Sung unermüdlich seine revolutionären Ideen, seine hervorragende Kunst der Armeeführung, seine edlen Tugenden und Charakterzüge.

Er berief Mitte Juli 1943 auf dem Berg Kom im Dorf Rokya, Unterkreis Hwabang, Kreis Jongsong, eine Versammlung der Leiter der kleinen Einheiten und Gruppen der KRVA und der revolutionären Untergrundorganisationen ein, um die bewaffneten Aufstandsorganisationen für die Vorbereitung des gesamtnationalen Aufstandes zu festigen, und wies auf die Richtung und Wege zur

Bildung der bewaffneten Volkstruppen für den genannten Aufstand im Landesmaßstab hin. Im Juli des darauf folgenden Jahres rückte er erneut ins koreanische Landesinnere vor und legte im provisorischen Geheimstützpunkt Kwanjang im Dorf Pugo, Unterkreis Pugo, Kreis Puryong, die prinzipiellen Fragen klar, die bei der Erweiterung und Festigung der bewaffneten Widerstandsorganisationen zu befolgen waren.

Er wirkte darauf hin, überall bewaffnete Abteilungen mit verschiedenen Bezeichnungen aus im Kampf bewährter Arbeiter- und Bauernjugend als Kern und aus jungen Menschen und Männern im besten Alter, darunter aus sich gegen die Zwangsrekrutierung durch die japanischen Imperialisten in den Bergen versteckt haltenden Jugendlichen, zu bilden und die bereits bestehenden paramilitärischen Organisationen wie die halb-militärischen Produktionsabteilungen und Arbeiterstoßtrupps nach und nach zu bewaffneten Einheiten umzustrukturieren und weiterzuentwickeln.

So wurden überall in Korea bewaffnete Abteilungen ins Leben gerufen, darunter die Bewaffnete Arbeiter-und-Bauern-Abteilung Komsan, die Bewaffnete Volksabteilung Kkachibong, die Paekui-Gesellschaft im Erzbergwerk Musan, die Bewaffnete Volkstruppe Rajin, die Opferbereite Antijapanische Abteilung Taejinphyong, der Jugendverein für die Rettung des Vaterlandes, die Bewaffnete Abteilung für die Wiedergeburt des Vaterlandes und die kleine bewaffnete Abteilung Jirisan. Allerorten, allen voran in Pyongyang und Seoul, entstanden Widerstandsorganisationen verschiedener Namen. Im Jahre 1942 konstituierte sich in Seoul unter Leitung eines illegalen Politarbeiters die „Kim-Il-Sung-Truppe“ aus patriotisch gesinnten Bürgern verschiedener Klassen und Schichten und dehnte ihren Wirkungskreis auf Mosulpho auf der Jeju-Insel und verschiedene andere Orte im Inland, ja sogar auf Japan aus. Die „Kim-Il-Sung-Truppe“ war eine revolutionäre Widerstandsorganisation, die gelobte, ihr Leben für den heiligen Kampf zur Befreiung des Vaterlandes hinzugeben, und kämpfte mit dem Ziel, breite antijapanisch gesinnte Massen zusammenzuschließen, sie für den Widerstandskampf einsatzbereit zu halten und bei Beginn des Vorstoßes der KRVA ins koreanische Landesinnere sich ihr anzuschließen.

Das „Korps zur Befreiung des Vaterlandes“, organisiert im Juli 1944 von Kim Won Ju, Kim Il Sung's Vetter, sah sein Hauptziel darin, sich der Operation der KRVA zur Befreiung des Vaterlandes anzuschließen und einen bewaffneten Aufstand auszulösen. Es ging in Fabriken und ländliche Gebiete Mittel- und Westkoreas, allen voran in Pyongyang, baute seine Organisation unter den Massen verschiedener Klassen und Schichten aus und erweiterte sein Netz sogar in Polizeiorganen des japanischen Imperialismus und Behörden des Gegners hinein.

Die bewaffneten Widerstandsorganisationen und die Bevölkerung des ganzen Landes bereiteten sich unter der Losung „Schließen wir uns mit dem bewaffneten Massenaufstand dem Vorrücken der KRVA unter Heerführer Kim Il Sung an!“ überall aktiv auf die bewaffnete Erhebung vor.

Der Kampf für die Schaffung einer Organisation zum gesamtationalen Widerstand entfaltete sich auch unter den koreanischen Jugendlichen, die zwangsweise in der japanischen Aggressionsarmee dienen mussten. In der 30. Division der japanischen Aggressionsarmee, die in Pyongyang stationiert war, organisierten die koreanischen Jugendlichen einen bewaffneten Trupp aus antijapanischen Studenten und fassten den Plan, sich kollektiv der KRVA anzuschließen.

Auch viele Personen, die sich in Korea an der revolutionären Bewegung beteiligten und mit diesen und jenen Organisationen in Verbindung standen, schlossen sich ganz im Sinne der von Kim Il Sung dargelegten Richtlinie für den gesamtationalen Widerstand der Vorbereitung auf den Entscheidungskampf mit den japanischen Imperialisten an.

Die Kräfte für den gesamtationalen Widerstand wuchsen rapide an, und allein die Zahl der 1942 von den japanischen Imperialisten ausspionierten antijapanischen Untergrundorganisationen in Korea lag über 180, denen mehr als 500 000 Menschen angehörten.

Kim Il Sung schenkte auch der Bildung von Kräften für den gesamtationalen Widerstand in Japan besondere Aufmerksamkeit.

Er legte die Aktionsorientierung dar, dass man einerseits die in Japan bereits bestehenden LWV-Organisationen und antijapanischen Organisationen verschiedener Formen in Ordnung brachte und weiterhin neue ins Leben rief, andererseits illegale Sonderpolitiker der KRVA in Japan eindringen, die militärischen Informationen des Feindes auskundschafteten und so die Vorbereitungen für den Sieg in den militärischen Operationen gegen Japan intensivierten.

Die nach Japan entsandten illegalen Politiker rangen trotz Lebensgefahr aktiv um die Schaffung der Widerstandsorganisationen. Demzufolge hatten die revolutionären Organisationen ihre Wurzeln in Japan überall dort geschlagen, wo Koreaner lebten, von Hokkaido im Norden bis Kyushu im Süden, unter Studenten bis hin zu Theologiestudenten und von Bergleuten bis hin zu Zwangsarbeitern.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass die vielerorts gebildeten Gebietspartei-Komitees ihre Rolle als regionale Führungsorgane verstärkten und so die einheitliche Anleitung der gewachsenen und gestärkten Kräfte für den gesamtationalen Widerstand verwirklichten.

Er wirkte darauf hin, dass die illegalen Politiker und Partei- und revolutionären Organisationen die Arbeiter, Bauern und lernenden Jugendlichen für

verschiedenartige Kämpfe gegen Japan und den Krieg organisierten und mobilisierten, somit sie stählten und auf den gesamtnationalen Widerstandskampf und den bewaffneten Aufstand vorbereiteten.

Die Arbeiter versetzten dem japanischen Imperialismus in seiner Rüstungsproduktion und seinem Transport in der Kriegszeit einen großen Schlag, indem sie überall Kämpfe verschiedener Formen, darunter Streiks, Sabotagen, Brandlegungen und Sprengungen, entfalteten. Die Bauern kämpften gegen Zwangsablieferungen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, verschiedene Kriegszeitbürden und Zwangsmobilisierungen. Auch unter den Lehrern und der Schuljugend vieler Orte des ganzen Landes wurden geheime Organisationen gebildet. Schülerstreiks waren an der Tagesordnung. Unaufhörlich brannte der Kampf der Jugendlichen und jener im besten Mannesalter gegen den Zwangsarmeeendienst, den Zwangsarbeitsdienst und die Zwangsmobilisierung. Die Intellektuellen im In- und Ausland setzten sich tatkräftig für die Verteidigung des nationalen Geistes ein. Der Rote Studienverein, der an der Yonhui-Fachschule Seoul gebildet wurde, orientierte seine ganze Tätigkeit in Verbindung mit einem illegalen Politarbeiter darauf, das „**Zehn-Punkte-Programm der LWV**“ zu verwirklichen, und die Gesellschaft für Koreanische Sprache bildete aus Bahnbrechern eine Geheimorganisation und rang darum, die nationale Sprache zu schützen und den Geist der Nation zu verteidigen. Zahlreiche Schüler, Gelehrte, Anhänger von Religionen, Pädagogen, Literatur- und Kunstschafter wie auch Journalisten schlossen sich den Organisationen zum gesamtnationalen Widerstand an und kämpften unbeugsam gegen die auf die Vernichtung der koreanischen Nation gerichtete Politik des japanischen Imperialismus.

5. Verwirklichung einer vereinten Front der bewaffneten Kräfte Koreas, Chinas und der Sowjetunion, Formierung der Internationalen Vereinten Armee

In der ersten Hälfte der 1940er Jahre erwies sich die Festigung der Solidarität mit den internationalen antiimperialistischen und antifaschistischen Kräften als einer der wichtigen Faktoren zur Sicherung des endgültigen Sieges in der antijapanischen Revolution. Insbesondere das aufeinander abgestimmte Zusammenwirken mit den bewaffneten Kräften beider Länder, der Sowjetunion und Chinas, war eine Frage von strategischer Bedeutung dafür, einerseits die

eigenen Kräfte für die Befreiung des Vaterlandes allseitig zu vergrößern und zu stärken und andererseits eine günstige internationale Situation zu schaffen.

In jener Zeit stand vor den Revolutionären der drei Länder – Koreas, Chinas und der Sowjetunion – die Aufgabe, so schnell wie möglich eine antifaschistische gemeinsame Front zu formieren. Die Flamme des Zweiten Weltkrieges griff auf ganz Europa über, und die japanischen Imperialisten eskalierten den Aggressionskrieg auf ganz Asien und ließen offen ihre Absicht zutage treten, mit dem faschistischen Deutschland die Sowjetunion zu überfallen. Die Sowjetunion war von einem Angriff aus Ost und West bedroht.

Kim Il Sung überblickte die entstandene Situation und die Forderungen der fortschreitenden Revolution und nahm an der Chabarowsker Konferenz teil, die von der Komintern einberufen wurde und vom Dezember 1940 bis Mitte März 1941 dauerte. Er legte die prinzipienfeste Einstellung dar, die Geschlossenheit und Zusammenarbeit der bewaffneten Kräfte Koreas, Chinas und der Sowjetunion zu realisieren.

An dieser Zusammenkunft waren verantwortliche Funktionäre der KRVA, der VAA Nordostchinas, der Provinzparteikomitees in der Mandchurei sowie Vertreter der Komintern und der sowjetischen Seite zugegen.

Kim Il Sung nahm an dieser Konferenz in seiner Eigenschaft als Vertreter der KRVA, der 1. Marscharmee der VAA Nordostchinas und des Provinzparteikomitees Südmandchurei teil.

Auf der Konferenz wurden die Maßnahmen zur Einleitung gemeinsamer Schritte betreffend Verbindungen zwischen der KRVA, den einzelnen Marscharmeen der VAA Nordostchinas und den Provinzparteikomitees sowie Beziehungen mit der Komintern und der Sowjetunion, ferner Fragen betreffend Zukunft der antijapanischen Partisanenbewegung in der Mandchurei und Inhalt und Art und Weise der gegenseitigen Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Behörde der sowjetischen Fernostarmee erörtert.

Die Kardinalfrage bestand darin, wie die Wechselbeziehungen zwischen dem Partisanenkampf in Korea und Nordostchina und der Sowjetarmee zu unterhalten und wie diese dem Gebot der neuen Lage gemäß zu festigen und weiterzuentwickeln waren.

Bezüglich dieser Frage meinte Kim Il Sung, dass er gegen eine unvernünftige Vereinigung sei, in der eine Seite die andere außer Acht lasse oder die Selbstständigkeit der anderen Seite nicht anerkenne, und dass man auf der Grundlage der Achtung der Selbstständigkeit jeder Seite eine internationale Koalition verschiedener Streitmächte schaffen müsse. Er schlug vor, Formen und Methoden des gemeinsamen Kampfes, die den Interessen sowohl der

Sowjetunion als auch der koreanischen und der chinesischen Revolution entsprächen, zu finden und mit der kameradschaftlichen und uneigennütigen Einstellung den proletarischen Internationalismus maximal zur Geltung zu bringen und die Fragen entsprechend den gemeinsamen Interessen zu lösen.

Dieser Vorschlag fand beim Vertreter der Komintern und den Kommandeuren der drei Länder Unterstützung und wirkte sich positiv auf die Verwirklichung der Geschlossenheit und Zusammenarbeit der revolutionären Streitkräfte der drei Länder – Korea, China und die Sowjetunion – aus. So gelangte man auf der Konferenz zu der Übereinkunft, angesichts der entstandenen internationalen Lage die Streitkräfte der drei Länder unter Anerkennung ihrer jeweiligen Selbstständigkeit zu vereinigen.

Kim Il Sung erinnerte sich:

„Im Juli 1942 gründeten wir gemeinsam mit den sowjetischen und den chinesischen Kampfgefährten die IVA. Wir verstärkten die selbstständigen Kräfte der koreanischen Revolution allseitig und leisteten durch gemeinsame Kampffaktionen mit den internationalen antiimperialistischen Kräften einen Beitrag dazu, den japanischen Imperialismus zu zerschlagen und den Zweiten Weltkrieg zum Sieg zu führen.“

Kim Il Sung betrachtete die IVA als eine ideale Form der Allianz der Streitkräfte der genannten drei Länder, traf im Frühjahr 1942 mit hochrangigen Militärs der Sowjetunion zusammen und bot ihnen die mit der Bildung der IVA zusammenhängende strategische Konzeption an.

Er gab ihnen klar zu verstehen, dass die Erringung der Unabhängigkeit aus eigener Kraft ein Prinzip sei, an dem die koreanische Seite konsequent festhielte, aber dies würde die internationale Zusammenarbeit und die Koalition mit den internationalen revolutionären Kräften nicht ausschließen. Es sei kein Kriechertum, die Hilfe anderer Länder zu erhalten oder mit ihren revolutionären Kräften vereint zu kämpfen.

Sein Plan zur Gründung der IVA stand in Übereinstimmung mit den politischen und militärischen Forderungen der chinesischen und der sowjetischen Seite, wurde der sowjetischen Militärbehörde und der Komintern übermittelt und als dringende Angelegenheit hervorgehoben.

Mitte Juli 1942 beriet sich Kim Il Sung mit den militärischen Funktionären der VAA Nordostchinas und der sowjetischen Fernostarmee endgültig über das Problem bezüglich der Koalition der Streitkräfte Koreas, Chinas und der Sowjetunion. Die militärischen Funktionäre der drei Länder fassten den Beschluss über die Schaffung der IVA, und zwar unter der Voraussetzung, dass die KRVA und die VAA Nordostchinas jeweils ihre Eigenständigkeit bewahrten.

Ende Juli 1942 besprach sich Kim Il Sung mit den militärischen Funktionären Chinas und dem Befehlshaber der sowjetischen Fernostarmee und erzielte die endgültige Übereinkunft über die Formierung der IVA.

Es wurde beschlossen, die IVA nach dem Prinzip der Reduzierung im Ausmaß einer Brigade zu organisieren, um das Geheimnis ihres Bestehens und ihrer Tätigkeit zu wahren und sie lückenlos zu tarnen. Auch die Dienstgrade und -ränge der militärischen und politischen Funktionäre der KRVA wurden nach außen niedriger als die eigentlichen angegeben, was darauf zielte, deren persönliche Sicherheit vor Spionage- und Diversionsakten des Gegners zu schützen.

So wurde am 1. August 1942 die Formierung der internationalen Brigade als IVA im Fernost-Stützpunkt proklamiert.

Kim Il Sung übernahm die Führung der 1. Teiltruppe (der koreanischen Teiltruppe der IVA), die aus den Kräften der KRVA und der 1. Marscharmee der VAA Nordostchinas bestand.

Die Mission der IVA bestand darin, zwecks Vernichtung der japanischen Imperialisten durch gemeinsame Operationen der Streitkräfte Koreas, Chinas und der Sowjetunion die Ausbildung zu beschleunigen, militärische und politische Kader heranzubilden, durch die aktivierten Aktionen mit kleinen Einheiten die Kriegsfähigkeit der japanischen Imperialisten zu schwächen und die für die Operation gegen Japan benötigte militärische Aufklärungstätigkeit und den Kampf zur Verwirrung des feindlichen Herrschaftssystems und des Inneren der gegnerischen Armee umfassender zu entfalten.

Mit der Formierung der IVA als Wendepunkt ging die KRVA vom Stadium des gemeinsamen Kampfes mit dem chinesischen Volk zum Stadium eines neuen Kampfes über, der durch die Vereinigung der Kräfte dreier Länder zum mächtigen Strom des antiimperialistischen und antifaschistischen Kampfes der Welt zusammenfloss.

Nach der Formierung der IVA baute Kim Il Sung die Freundschaft und Geschlossenheit mit den Kommunisten der Sowjetunion und Chinas aus.

Er unterhielt enge Beziehungen zu den Kommunisten der Sowjetunion und unterstützte aktiv den Großen Vaterländischen Krieg des sowjetischen Volkes.

Er hatte enge Beziehung mit dem Oberkommando der sowjetischen Armee und den hochrangigen militärischen und politischen Funktionären der sowjetischen Fernostarmee, besprach mit ihnen die Fragen betreffend Operationen gegen Japan und informierte sie hin und wieder über den Aufstellungszustand der japanischen Truppen und die Herrschaftsmethode des japanischen Imperialismus in Korea, den antijapanischen Kampf der Bevölkerung im koreanischen Inland und den Zustand der antijapanischen Kräfte in Korea und deren Entwicklungs-

richtung sowie über die reale Möglichkeit der gemeinsamen Operation mit der Sowjetunion. Und er schloss auch persönliche Bekanntschaft mit hochrangigen Funktionären der Partei und Armee der Sowjetunion. Diese unterstützten seinen auf die Kriegsführung durch Luftlandetruppe gestützten Operationsplan für die Befreiung des Vaterlandes und seinen eigenständigen Standpunkt zum Aufbau eines souveränen und unabhängigen Staates nach der Befreiung.

Er ließ die Veranstaltungen zum Gedenktag der Oktoberrevolution und zum Gründungstag der Roten Armee bedeutungsvoll organisieren, erwies dem Großen Vaterländischen Krieg des sowjetischen Volkes internationale Solidarität und gab ein Vorbild der erhabenen internationalistischen Pflichttreue, indem er die Arbeit für die Vorstellung und Propaganda der sowjetischen Helden, die im Sowjetisch-Deutschen Krieg mutig gekämpft haben, und die Gedenkfeier für gefallene sowjetische Kampfgefährten leistete. Unter dem Banner des proletarischen Internationalismus stand er dem Kampf des sowjetischen Volkes aktiv bei, wofür er von der Regierung der Sowjetunion den Rotbannerorden verliehen bekam.

Kim Il Sung schickte viele hervorragende führende Funktionäre der KRVA zu chinesischen Truppenteilen der IVA, damit sie dort bei militärischen und politischen Aktionen halfen.

Im Zusammenhang der Teilnahme der Sowjetunion an der Operation gegen Japan sorgte er dafür, dass man die militärischen Beziehungen mit den Streitkräften der Sowjetunion und Chinas sowie die Vorbereitungen für die gemeinsamen Operationen verstärkte.

Er richtete seine große Aufmerksamkeit darauf, dass allen nationalen Truppen, aus denen die IVA bestand, Einsätze zugeteilt wurden und die einzelnen Teilstreitkräfte und Waffengattungen im Kampf miteinander besser zusammenwirkten. Außerdem besprach er mit der sowjetischen Armee, die an dem Krieg gegen Japan teilnehmen werde, die Frage gemeinsamer Operationen und traf konkrete Maßnahmen dafür.

6. Organisation und Anleitung der letzten Angriffsoperation, Verwirklichung der großen Sache der Befreiung des Vaterlandes

Mitte der 1940er Jahre entstand die günstige Situation, die letzte entscheidende Angriffsoperation für die Befreiung des Vaterlandes durchzuführen.

Im Anschluss an die Niederlage des faschistischen Italiens kapitulierte am 8. Mai 1945 das faschistische Deutschland, und auch der japanische Imperialismus sah sich der drohenden Gefahr des endgültigen Untergangs gegenüber. Er erlitt an allen Fronten wiederholt Niederlagen und stieß auf den im Inland sich verschärfenden Klassenwiderspruch wie auch auf Reibungen und Konflikte in der herrschenden Schicht.

Hingegen wuchsen und erstarkten die eigenen Kräfte der koreanischen Revolution, die das große Ereignis, die Befreiung des Vaterlandes, voller Aktivität herbeiführen konnten. Die KRVA wurde zu einer revolutionären Streitmacht entwickelt, die imstande war, im Entscheidungskampf gegen den japanischen Imperialismus und zur Befreiung des Vaterlandes eine aktive Rolle zu spielen. Überall in Korea bestanden zuverlässige Kräfte für den gesamtnationalen Widerstandskampf, die sich der letzten Angriffsoperation der KRVA anschließen konnten.

Kim Il Sung erkannte die Tendenz der sich rasch verändernden Lage und beschleunigte aktiv die Arbeit zur Vervollkommnung der Vorbereitungen für den Entscheidungskampf, um den japanischen Imperialismus zu zerschlagen und das Vaterland zu befreien.

Kim Il Sung sagte:

„Die Befreiung Koreas war ein großer Erfolg, zu dem unser Volk und unsere KRVA in einer günstigen Situation, in der die Sowjetarmee die japanische Kwantungarmee zerschlug, mit eigener Kraft gelangt waren. Die Widerstandsorganisationen und die bewaffneten Abteilungen im Vaterland, die wir in den 1930er Jahren und in der ersten Hälfte der 1940er Jahre geschaffen hatten, nahmen entsprechend dem Plan der KRVA zur letzten Angriffsoperation die sich überall in Korea befindenden aggressiven Streitkräfte und kolonialen Machtorgane des japanischen Imperialismus in die Zange, vernichteten sie und befreiten das Land.“

Kim Il Sung legte auf der Sitzung der militärischen und politischen Funktionäre der KRVA, die am 10. Mai 1945 einberufen wurde, ausgehend von der von ihm bereits gewiesenen drei Richtlinien für die Befreiung des Vaterlandes, die Richtung der letzten Angriffsoperation und den dementsprechenden konkreten Aktionsplan dar. Darin enthalten waren das endgültige Ziel, die Hauptform und der Kräfteinsatz dieser Operation sowie die Frage der gemeinsamen Operation mit der Sowjetarmee. Und er gab auf der Zusammenkunft die revolutionäre Losung aus **„Alle Kräfte für den endgültigen Sieg im Krieg gegen Japan!“**.

Nach der Sitzung begab er sich nach Unggi, ins Geheimplager Kanbaeksan und in die Gebiete Yonsa, Puryong und Rajin und ergriff Maßnahmen, um die

kleinen Einheiten und Gruppen, die im koreanischen Inland tätig waren, und die Organisationen für den gesamtationalen Widerstand und anderen revolutionären Organisationen zum endgültigen Entscheidungskampf gegen Japan zu mobilisieren.

Er vervollkommnete den schon seit langem mit ganzer Seele zur Reife gebrachten Plan zur letzten Angriffsoperation und machte ihn auf der Sitzung der militärischen und politischen Funktionäre der KRVA bekannt, die am 30. Juli 1945 stattfand.

Er hatte den folgenden Plan:

Die Truppen der KRVA, die im Gebiet um den Berg Kanbaek versammelt waren, sollten auf der festgelegten Route vorrücken und alle Bezirke befreien; die Truppen der KRVA, die sich im fernöstlichen Übungszentrum befanden, sollten auf dem Luftweg schnell nach Pyongyang und in andere Gegenden vorstoßen, die bereits errichteten Geheimstützpunkte beziehen und blitzschnell militärische Operationen unternehmen. Die in Korea wirkenden kleinen Einheiten und illegalen Politarbeiter der KRVA sollten die Widerstandsorganisationen im großen Maßstab ausbauen und das Volk zum gesamtationalen Aufstand aufrufen, damit sich die ganze Nation überall dem Vormarsch der KRVA anschliesse.

Dem Plan für die letzte Angriffsoperation gemäß gruppierte Kim Il Sung die Kampfformationen der KRVA um, ernannte hervorragende militärische und politische Funktionäre wie Kim Chaek, An Kil, Kang Kon, Choe Chun Guk, Ryu Kyong Su, Kim Il, Choe Hyon und O Jin U zu Chefs der wichtigen Städte und Regionen. Er hatte vor, persönlich nach Pyongyang und in den Bezirk Süd-Phyongan vorzurücken und die gesamte letzte Angriffsoperation selbst zu führen.

Kim Il Sung traf auch Maßnahmen für die gemeinsame Operation mit der Sowjetarmee.

Im Sommer 1945 besprach er oft in Chabarowsk mit führenden Persönlichkeiten des Hauptquartiers der sowjetischen Fernostarmee und der 25. Armee die Frage der gemeinsamen Operation und leitete konkrete Schritte für deren Durchführung ein. Kurz vor der Operation gegen Japan nahm er in Moskau an einer sich auf die Operation gegen Japan beziehenden Versammlung teil, kam mit hochrangigen Funktionären der Partei und der Armee der Sowjetunion zusammen und legte ihnen seinen prinzipienfesten Standpunkt zur aktuellen militärischen und politischen Lage und zur Frage des Aufbaus eines souveränen und unabhängigen Staates nach der Befreiung des Vaterlandes dar.

Vor der letzten Angriffsoperation organisierte er, um eine Bresche zu schlagen, mit einigen Truppen Überraschungsangriffe auf befestigte feindliche Grenzgebiete.

Die Kämpfer der KRVA, die mit dem Durchführen vom Handstreich beauftragt waren, griffen nachts am 8. August 1945 überraschend militärische Schlüsselpunkte in feindlichen Festungsgebieten an, u. a. in der Gemeinde Tho, Kreis Unggi, in Nanbieli und Dongxingzhen, Kreis Hunchun. So wurden die befestigten Gebiete des Gegners in Verwirrung gebracht und kam seine Schwäche im Verteidigungssystem ans Licht, wodurch eine günstige Voraussetzung dafür entstand, die befestigten Grenzgebiete in einem Zug zu durchbrechen.

Am 9. August 1945 befahl Kim Il Sung den Truppen der KRVA den Generalangriff zur Befreiung des Vaterlandes.

Die Truppen der KRVA gingen zum Generalangriff über und rückten stürmisch ins Vaterland vor, wobei sie in enger Kooperation mit der am Krieg gegen Japan beteiligten Sowjetarmee die japanischen Aggressoren vernichteten.

Die Truppen der KRVA, die das Geheimlager Kanbaeksan als Aufmarschstellung für die letzte Angriffsoperation bezogen hatten, kämpften gemeinsam mit den kleinen Einheiten und Gruppen der KRVA und den Organisationen zum gesamtnationalen Widerstand, um alle Bezirke unter ihre Kontrolle zu nehmen. Die Truppen, die sich am Ufer des Tuman zusammenfanden, durchbrachen in einem Zug die feindlichen Stellungen an der Grenze, befreiten die Gebiete Kyongwon und Kyonghung und dehnten ihre Kampferfolge in Richtung Unggi aus. Manche Einheiten, die als Vortrupps der Seelandtruppen agierten, landeten durch eine gemeinsame Operation mit den Truppen der Sowjetarmee in Unggi und stießen ins Gebiet um Chongjin vor. Andere Truppen befreiten in der Mandschurei die Gebiete Jinchang, Dongning, Muling und Mudanjiang, führten einen Verfolgungskampf zur Zerschlagung des Feindes, versetzten der Kwantungarmee einen tödlichen Schlag und rückten an das Ufer des Tuman vor.

Kim Il Sung leitete einerseits die gesamte Operation der Truppen der KRVA, die in verschiedene Richtungen vorrückten, und ließ andererseits die Truppen, die in Pyongyang, Sinuiju, Hamhung und anderen wichtigen Gebieten mit dem Fallschirm abspringen sollten, auf dem Flugplatz einsatzbereit halten.

Er mobilisierte das Volk zum gesamtnationalen Widerstand, damit es sich dem Generalangriff der KRVA anschloss.

Im Zuge der letzten Angriffsoperation der KRVA mobilisierten die kleinen Einheiten, Gruppen und die illegalen Politarbeiter, die bereits innerhalb Koreas wirkten, die bewaffneten Volkstruppen, die Organisationen für den bewaffneten Aufstand und die breiten Volksmassen zum gesamtnationalen Widerstandskampf. Sie attackierten und zerschmetterten in allen Gebieten des Landes die japanische imperialistische Aggressionsarmee, die Gendarmerie

und Polizeireviere, führten mutige Gefechte zur Desorganisierung des gegnerischen Hinterlandes und halfen aktiv den vorrückenden Truppen der KRVA.

Die Bewaffnete Volkstruppe Rajin im Bezirk Nord-Hamgyong befreite die Stadt Rajin, bevor die sowjetische Armee gelandet war, und die in den Gebieten Kyonghung und Unggi gebildeten Volkstruppen schlossen sich von der Anfangszeit der letzten Offensive an den Truppen der KRVA an und kämpften mutig. Die Bewaffnete Volksabteilung Kkachibong nahm vor Beginn des Entscheidungskampfes ihre Kampffaktion auf, vernichtete die sich zurückziehenden versprengten Soldaten in den Abschnitten Wonjong, Chonghak und am Berg Mayu, befreite aus eigener Kraft Hoeryong, erbeutete vom Feind Flugzeuge, Flak-Geschütze und umfangreiche Ausrüstungen einschließlich Textilien und sprengte Munitions- und Brennstofflager in die Luft. Die bewaffneten Abteilungen in den Gebieten Chongjin, Kilju und Songjin vernichteten versprengte feindliche Soldaten, nahmen Betriebe und Städte unter ihre Kontrolle, attackierten und zerschlugen die Polizeireviere des japanischen Imperialismus. Die Widerstandsorganisationen im Bezirk Süd-Hamgyong zerschmetterten zahlreiche Polizeireviere und Herrschaftsorgane der Feinde vor dem Vormarsch der Truppen. Die Widerstandsorganisationen im Gebiet Sinuiju zerstörten Polizeidienststellen und Grenzschutzposten, besetzten das Bezirkspolizeiamt sowie das Bezirksrathaus und entwaffneten die versprengten Soldaten auf dem Flughafen. Im Bezirk Süd-Phyongan und im Gebiet Pyongyang attackierte eine große Widerstandsformation mit dem Korps zur Befreiung des Vaterlandes als Hauptkraft überraschend das Waffenarsenal und eroberte das Bezirks- und Stadtrathaus und setzte die versprengten feindlichen Streitkräfte unter Druck. Auch die Widerstandsorganisationen in den Gegenden Cholwon und Poptong im Bezirk Kangwon sowie in den Gebieten Yomju und Sakju im Bezirk Nord-Phyongan sowie im Bezirk Hwanghae griffen die Feinde in verschiedenen Gebieten im Handstreich an und setzten sie unter Druck.

Durch die heftige Offensive der Truppen der KRVA und durch den aktiven gesamtationalen Widerstand erlitt Japan vernichtende Schläge, sodass es eiligst am 15. August 1945, eine Woche nach dem Beginn der letzten Angriffsoperation gegen Japan, seine bedingungslose Kapitulation verkündete.

Auch nach der Erklärung der bedingungslosen Kapitulation verkündeten das Generalgouvernement und das Hauptquartier des Militärbezirks in Korea am 16. August 1945 auf die Einflüsterung der US-Imperialisten und unter deren Auspizien die „Grundsatzverordnung zur Kontrolle der politischen Bewegung“ und erteilten ihren in allen Gebieten stationierten Truppen den Befehl, den Befreiungskampf des koreanischen Volkes zu unterdrücken. Die Feinde sagten, dass die japanische Stationierungsarmee in Korea unmissverständlich am richti-

gen Platz sei, und erdreisteten sich, davor zu warnen, leichtsinnig und unüberlegt vorzugehen, denn sie werden entschlossen Gebrauch von der Waffe machen, falls man die Erklärung der bedingungslosen Kapitulation Japans als Gelegenheit dazu nutzen sollte, irgendwelche Unabhängigkeitsbewegungen zu entfalten. Die japanische Aggressionsarmee leistete weiterhin Widerstand und versuchte verzweifelt, ihr Kolonialherrschaftssystem aufrechtzuerhalten.

In dieser Lage befahl Kim Il Sung den Truppen der KRVA und den inländischen Widerstandskräften, mit Waffengewalt erbarmungslos die weiterhin Widerstand leistenden versprengten japanischen Soldaten und die feindlichen Herrschaftsapparate zu vernichten.

In der Befolgung seines Befehles zerschlugen die Truppen der KRVA und die gesamtnationalen Widerstandskräfte überall endgültig die Widerstand leistende japanische Aggressionsarmee, entwaffneten sie, zerstörten die Apparate der japanischen Kolonialherrschaft; sie bildeten Parteiorganisationen, volksverbundene lokale Selbstverwaltungs- und Sicherheitsorgane, führten die neue demokratische Ordnung ein und rangen darum, die Industrie- und Kultureinrichtungen des Landes vor den Subversions- und Diversionstätigkeiten der Feinde zu verteidigen. Die Widerstandsorganisationen und bewaffneten Abteilungen im Vaterland, ausgenommen die Bezirke Süd- und Nord-Hamgyong, griffen allein in einer Woche Mitte August nahezu 1000 feindliche Herrschaftsorgane im Handstreich an und vernichteten sie.

Das koreanische Volk entfaltete unter Führung Kim Il Sung über lange Zeit den heldenhaften bewaffneten antijapanischen Kampf und liquidierte so endgültig das Kolonialherrschaftssystem des japanischen Imperialismus und führte schließlich die große Sache, die Befreiung des Vaterlandes, herbei.

7. Die historische Bedeutung des Sieges im bewaffneten antijapanischen Kampf, Begründung der koreanischen revolutionären Traditionen

Der bewaffnete antijapanische Kampf, den Kim Il Sung unter dem Banner des Songun organisierte und anleitete, war ein ruhmvoller revolutionärer Kampf, der in der Geschichte des antijapanischen nationalen Befreiungskampfes des koreanischen Volkes den höchsten und glänzendsten Platz einnimmt.

Der bewaffnete Kampf gegen Japan war ein nationaler Befreiungskampf

höchster Form, der gestützt auf die stehende revolutionäre Streitmacht die japanischen imperialistischen Aggressoren besiegte und die Souveränität der Nation und die Unabhängigkeit des Landes errang. Er war ein beispiellos harter Kampf, der ohne staatliches Hinterland und ohne Hilfe einer regulären Streitmacht in der langwierigen Auseinandersetzung mit dem starken Feind triumphierte, und ein höchst umfangreicher nationaler Befreiungskampf, der den bewaffneten Kampf als Hauptströmung mit den Vorbereitungen für die Gründung der Partei und der antijapanischen nationalen Einheitsfrontbewegung verknüpft hatte. Er war als ein Bestandteil der revolutionären Weltbewegung ein antiimperialistischer nationaler Befreiungskampf, bei dem es darum ging, den Imperialismus und Kolonialismus zu bekämpfen und die große Sache für die Befreiung der ausgebeuteten Klassen und der unterdrückten Nationen zu erreichen, sowie ein großer revolutionärer Kampf, der eine neue Zeit der Geschichte einleitete, in der die Völker der kolonialen abhängigen Staaten mit Waffen die nationale Befreiungsrevolution verwirklichten.

Der glänzende Sieg im bewaffneten antijapanischen Kampf war eine kostbare Frucht der eigenständigen Führung der Songun-Revolution durch Kim Il Sung.

Der Triumph im bewaffneten antijapanischen Kampf war ein großer Sieg der von Kim Il Sung begründeten unsterblichen Juche-Ideologie und Songun-Idee.

Kim Il Sung begründete in der Anfangszeit des Beschreitens des Pfades der antijapanischen Revolution die Juche-Ideologie, den wissenschaftlichsten und revolutionärsten Leitgedanken der Zeit, und die Songun-Idee und legte die diese verkörpernde revolutionäre Richtlinie und Kampforientierung dar. Unter dem Banner des Songun stellte er zuallererst bewaffnete Formationen auf und errang auf Waffen gestützt den leuchtenden Sieg im antijapanischen Kampf.

Der Sieg in diesem Ringen war ein glänzender Triumph der militärischen Strategie, Taktik und Führungskunst Kim Il Sungs.

Er begründete die eigenständige militärische Idee, die militärtechnische Überlegenheit der Feinde mit politisch-ideologischer und strategisch-taktischer Überlegenheit der revolutionären Armee zu besiegen, zeichnete in jedem Stadium des bewaffneten Kampfes den genauen strategischen und taktischen Kurs vor, schuf Taktiken und Kampfmethoden des Partisanenkrieges, behielt stets die Initiative in seinen Händen, organisierte und führte zahlreiche erfolgreiche militärische Operationen und Gefechte und versetzte den japanischen imperialistischen Aggressoren nur Niederlagen.

Er legte die Linie dar, die internationale antiimperialistische gemeinsame Front zu bilden, und verwirklichte in deren Verkörperung in der ganzen Zeit

des bewaffneten antijapanischen Kampfes glänzend die gemeinsame Front mit den breiten antijapanischen Kräften und legte großes Gewicht auf die Stärkung der internationalen Solidarität mit den revolutionären Völkern der Welt. Das schuf günstiges internationales Umfeld dafür, den Sieg im bewaffneten antijapanischen Kampf zu erringen.

Die historische Bedeutung dieses Kampfes besteht darin, die große Sache, die Befreiung des Vaterlandes, hervorragend herbeigeführt und einen breiten Weg zum Aufbau einer neuen Gesellschaft eröffnet zu haben.

Kim Il Sung sagte, dass unser Volk schließlich der nahezu 50-jährigen Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus ein Ende gesetzt, die Freiheit und Befreiung erreicht hat und vor ihm ein lichter Weg zum Aufbau eines neuen, unabhängigen und erblühenden Korea eröffnet stand.

Dank des Sieges im bewaffneten antijapanischen Kampf gewann das koreanische Volk das Selbstbestimmungsrecht der Nation zurück, erlangte die Unabhängigkeit des Landes und wurde zum wahren Herrn des neuen Korea.

So entstanden günstige Voraussetzungen für den Aufbau eines neuen, reichen, starken und aufblühenden Korea.

Die historische Bedeutung des Sieges im bewaffneten antijapanischen Kampf liegt darin, dass eigene zuverlässige revolutionäre Kräfte, die die koreanische Revolution künftig weiterhin voller Dynamik voranbringen konnten, geschaffen wurden.

In der Flamme des bewaffneten antijapanischen Kampfes formierte sich fest die Kerntruppe für die Verwirklichung der großen Sache der koreanischen Revolution und schlossen sich breite Massen aller Schichten und Klassen zu einer politischen Kraft zusammen. Das koreanische Volk war dazu bereit, Kim Il Sung, dem die Befreiung des Vaterlandes zu danken war, als die Sonne der Nation zu verehren und eng um ihn geschart standhaft für die Neugestaltung des Vaterlandes zu kämpfen.

Der Sieg im bewaffneten antijapanischen Kampf war auch von großer internationaler Bedeutung.

Der bewaffnete antijapanische Kampf leitete erstmals in der Geschichte eine neue Zeit der antiimperialistischen nationalen Befreiungsrevolution, die unter dem Banner der Souveränität und des Songun triumphiert, und den Beginn des nationalen Befreiungskriegs in den Kolonien ein.

Der bewaffnete antijapanische Kampf leistete zur Entwicklung der Theorie über die nationale Befreiungsrevolution in den Kolonien einen großen Beitrag.

Die auf der unvergänglichen Juche-Ideologie und der Songun-Idee basierende eigenständige revolutionäre Linie, die Theorie über die antiimperialistische

und antifeudale demokratische Revolution, die über den bewaffneten Kampf mit dem Partisanenkrieg als Hauptform, die über die antijapanische nationale Einheitsfront und die über den Aufbau der Partei und der Volksmacht – allesamt von Kim Il Sung dargelegt – wurden zum wertvollen ideologischen und theoretischen Rüstzeug, das die revolutionäre Theorie der Arbeiterklasse auf neue Weise weiterentwickelte.

Während der siegreichen Führung des antijapanischen revolutionären Kampfes schuf Kim Il Sung die ruhmreichen revolutionären Traditionen der Partei der Arbeit Koreas (PdAK).

Er sagte:

„Im blutigen Ringen der antijapanischen Revolution setzte sich das eigenständige ideologische System durch, wurden unsterbliche revolutionäre Errungenschaften und Kampferfahrungen erworben sowie eine revolutionäre Arbeitsmethode und ein volksverbundener Arbeitsstil geschaffen.“

Das eigenständige ideologische System und der revolutionäre Geist von Paektu nehmen in den von Kim Il Sung geschaffenen revolutionären Traditionen koreanischer Prägung den wichtigsten Platz ein.

Dieses System besteht aus dem revolutionären Ideengut Kim Il Sungs, der Juche-Ideologie, und dem auf ihr basierenden einheitlichen ideologischen System.

Während des antijapanischen revolutionären Kampfes setzte er sich konsequent zum Hauptziel der Revolution, auf der Grundlage der Juche-Ideologie die Souveränität der Volksmassen zu verwirklichen, und wirkte darauf hin, dass die Volksmassen die Stellung als Herr des revolutionären Kampfes einnahmen und ihrer Rolle gerecht wurden. Außerdem wies er das Kriechertum und den Dogmatismus zurück, vertrat unerschütterlich den eigenständigen Standpunkt und löste alle Fragen im revolutionären Kampf selbstständig und schöpferisch.

Der revolutionäre Geist von Paektu enthält allseitig die erhabenen geistigen und moralischen Charakterzüge, die die Revolutionäre auszeichnen müssen: darunter den Geist der Ergebenheit gegenüber dem Führer und der Partei, den unversöhnlichen Kampfgeist gegen den Imperialismus und die Klassenfeinde, die Überzeugung vom unweigerlichen Sieg, den revolutionären Optimismus, den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes, den unbeugsamen Kampfgeist, den Geist der Selbstlosigkeit und der Selbstaufopferung, die revolutionäre Kameradschaft und Pflichttreue, den sozialistischen Patriotismus und den Internationalismus.

Der Geist der todesmutigen Verteidigung des Führers ist der Hauptgeist, von dem die revolutionären Traditionen der PdAK durchdrungen sind.

Dieser Geist, den die Angehörigen der KRVA und die Revolutionäre an den Tag legten, ist unveränderlich, weil ihm die revolutionäre Idee Kim Il Sungs, seine Führung, seine hohen Tugenden und seine persönliche Anziehungskraft zugrunde liegen. Dieser Geist ist im Lauf der das Meer von Blut und Flammen überwindenden revolutionären Praxis ausgebildet, untermauert und tradiert worden.

Im revolutionären Geist von Paektu nehmen die feste Siegeszuversicht und der Geist des revolutionären Optimismus einen wichtigen Platz ein.

Kim Il Sung erzog die Revolutionäre und das Volk in fester Siegeszuversicht und dem Optimismus und gab ihnen persönlich ein erhabenes Beispiel.

Die Angehörigen der KRVA und die Revolutionäre veranstalteten auch in den schwierigsten Lagen, wo Kampf und Marsch tagaus, tagein stattfanden und sich zu ihnen Kälte und Lebensmittelknappheit gesellten, nachts am Lagerfeuer im Beisein Kim Il Sungs gesellige Runden, tanzten und sangen optimistisch. Sie überwandten bzw. bestanden lachend die ihnen zustoßenden Schwierigkeiten und Prüfungen und kämpften revolutionäre Lieder laut singend im Geiste der Vernichtung der Feinde, zerschlugen so die japanische Aggressionsarmee und errangen so in jedem Kampf einen glänzenden Sieg.

Im revolutionären Geist von Paektu sind auch der revolutionäre Geist des Schaffens aus eigener Kraft, der Geist des beharrlichen Kampfes und der unbeugsame Kampfgeist wichtig.

Die Angehörigen der KRVA und die Revolutionäre bekundeten auf dem dornenvollen Kampfesweg stets den Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und jeglichen Entbehren trotzend zu kämpfen, und meisterten so auch die schwierigsten revolutionären Aufgaben mit eigener Kraft. Unter der Losung „Und wenn wir auch tausend Tode sterben, wir werden den Feind besiegen!“ kämpften sie mit starkem Willen und Kampfgeist heldenmütig gegen die Feinde.

Beim revolutionären Geist von Paektu geht es ferner um die revolutionäre Kameradschaft und revolutionäre Pflichttreue.

Kim Il Sung begann früh seine revolutionäre Tätigkeit damit, Gleichgesinnte zu gewinnen, und leitete im Laufe des harten revolutionären Kampfes eine neue Geschichte der ehren Kameradschaft ein. In welcher Situation er sich auch befand, stets dachte er zuallererst an seine Mitkämpfer und brachte ihnen elterliche Liebe und Wohltaten entgegen. Er war ein großer Mensch, ein großer Genosse und das Inbild der revolutionären Kameradschaft und Pflichttreue.

Beim revolutionären Geist von Paektu nimmt auch der antijapanische patriotische Geist einen wichtigen Platz ein.

Der bewaffnete Kampf gegen Japan war ein in der Geschichte beispielloser höchst patriotischer Kampf, und die Angehörigen der KRVA und die koreanischen Revolutionäre waren Prototypen der wahrhaften Patrioten.

In den von Kim Il Sung geschaffenen revolutionären Traditionen nehmen die hehren revolutionären Errungenschaften und die reichen Kampferfahrungen einen bedeutenden Platz ein.

Während der siegreichen Organisierung und Führung des antijapanischen revolutionären Kampfes erwarb er sich kostbare Errungenschaften und reiche Kampferfahrungen in Politik, Militärwesen, Wirtschaft und Kultur, ja in allen Bereichen der Revolution und des Aufbaus. Diese Errungenschaften und Erfahrungen waren unentbehrlich für den Aufbau einer revolutionären Partei koreanischer Prägung, der Volksmacht, der revolutionären Streitkräfte, der Massenorganisationen, der Kultur und der Einheitsfrontbewegung.

In der Anfangszeit des antijapanischen revolutionären Kampfes legte er das eigenschöpferische Prinzip der Songun-Revolution dar, wonach der Sieg der revolutionären Sache, die Souveränität und Unabhängigkeit wie auch das Gedeihen des Landes und der Nation auf der Waffe der Revolution basieren, gründete in dessen Anwendung die Antijapanische Volkspartisanenarmee, festigte und entwickelte sie zur KRVA weiter und machte aus ihr die mächtigste politische Kraft, die Hauptkraft der Songun-Revolution.

So erwarb er sich wertvolle Errungenschaften und reiche Kampferfahrungen beim Armeeaufbau und schuf die historische Wurzel der Songun-Politik der PdAK.

In den von Kim Il Sung geschaffenen revolutionären Traditionen koreanischer Prägung sind auch die revolutionäre Arbeitsmethode und der volksverbundene Arbeitsstil von Bedeutung.

Er sah in der Idee, das Volk als das Höchste zu betrachten, seinen Leitspruch und entfaltete in der ganzen Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes den revolutionären Kampf unter dem Volk. In diesem Prozess schuf er die revolutionäre Arbeitsmethode, alle Fragen gestützt auf die Kraft und das Wissen der Volksmassen zu lösen.

Er gab das hehre Beispiel der volksverbundenen Arbeitsatmosphäre, das Volk von Herzen zu achten und zu lieben, auf die Stimme des Volkes zu hören und seinen Forderungen rechtzeitig zu entsprechen. Er schuf eine Atmosphäre des persönlichen Beispiels in der Arbeit und eine Atmosphäre der bescheidenen, schlichten, anstandsvollen und kulturellen Lebensführung.

Die revolutionären Traditionen koreanischer Prägung erfuhren im Laufe des von ihm organisierten und geführten revolutionären Kampfes verschiedener

Stadien eine weitere Vertiefung und Entwicklung und wurden von Kim Jong Il in ihrer Reinheit verteidigt und hochgehalten, hervorragend fortgesetzt und bereichert.



KAPITEL V
ORGANISIERUNG UND FÜHRUNG
DES KAMPFES ZUR VOLLENDUNG DER
ANTIIMPERIALISTISCHEN UND ANTIFEUDALEN
DEMOKRATISCHEN REVOLUTION
(August 1945–Februar 1947)

1. Darlegung der Linie zur Neugestaltung
des Vaterlandes und der drei Aufgaben – Aufbau
der Partei, des Staates und der Armee – und
triumphale Rückkehr ins Vaterland

Die Befreiung des Vaterlandes war ein großes Fest, das eine grundlegende Wendephase bei der Gestaltung des Schicksals des koreanischen Volkes einleitete, und ein historisches Ereignis, das einen breiten Weg zum Aufbau eines souveränen und unabhängigen Staates eröffnete.

Überall im befreiten Vaterland wurden Volkskomitees gebildet, und Revolutionäre, die den Parteiorganisationen im Inland angehörten, und Mitglieder der Widerstandskampforganisationen als Kern riefen Partei- und Massenorganisationen ins Leben. Die Arbeiter organisierten bewaffnete Selbstschutztrupps und schützten die Fabriken, Institutionen, Kohlen- und Erzbergwerke, Häfen, Eisenbahnen und andere Einrichtungen. In den wichtigen Städten einschließlich Pyongyangs und Seouls kamen Literatur- und Kunstschaffende aus dem In- und Ausland zusammen. Der Kampfelan des koreanischen Volkes, der aus Anlass des gesamtnationalen Widerstandskampfes zur Geltung gekommen war, sublimierte sich mit der Befreiung des Landes zum Elan für den Aufbau des Staates.

Aber die innere und äußere Lage des Landes war sehr kompliziert, und es standen viele Schwierigkeiten und Hindernisse vor der Neugestaltung des Vaterlandes. Die Stationierung der sowjetischen und der amerikanischen Truppen im Norden bzw. im Süden Koreas barg in sich die Gefahr der Spaltung des Landes. Die pro-japanischen Elemente und die Verräter an der Nation zimmerten Parteien und

andere Organisationen verschiedener Arten zusammen, und die Sektierer und die linken und rechten Opportunisten stellten sich jeder für sich als „Revolutionäre“ und „Patrioten“ hin und riefen auf dem Weg zur Neugestaltung des Vaterlandes einen Wirrwarr hervor, indem sie jeweils behaupteten, eine bürgerliche Republik sei zu gründen oder Korea müsse den sozialistischen Weg gehen. Das Volk wusste nicht, welchen Weg das befreite Korea beschreiten sollte.

Kim Il Sung überblickte die entstandene Lage und berief am 20. August 1945 eine Sitzung der politischen und militärischen Kader der KRVA ein.

In seiner Rede **„Über den Aufbau der Partei, des Staates und der Streitkräfte im befreiten Vaterland“** auf dieser Zusammenkunft legte er die Richtlinie für die Neugestaltung des Vaterlandes dar. Für deren Durchsetzung seien die drei Aufgaben zu erfüllen: Aufbau der Partei, des Staates und der Armee.

Bei dieser Richtlinie handelte es sich darum, die Revolution weiter voranzubringen, die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution durchzuführen und mit der Hand des koreanischen Volkes einen reichen, starken souveränen und unabhängigen Staat aufzubauen.

Als Strategie für die Verwirklichung dieser Richtlinie stellte er die drei Aufgaben fest – Aufbau der Partei, des Staates und der Armee.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass man auf der Grundlage der wertvollen revolutionären Errungenschaften und der reichen Kampferfahrungen, die in den Jahren des bewaffneten antijapanischen Kampfes gewonnen worden waren, die Arbeit für den Aufbau der Partei, des Staates und der Streitkräfte so energisch beschleunigen und somit die historische Aufgabe des Aufbaus eines neuen Korea auf alle Fälle hervorragend erfüllen sollte.

Er nannte die Notwendigkeit, eine kommunistische Partei als Stab der koreanischen Revolution und Vortrupp der Arbeiterklasse zu gründen.

In Korea müsse man so schnell wie möglich eine kommunistische Partei als Einheitspartei der Arbeiterklasse gründen, in der die im harten bewaffneten antijapanischen Kampf gestählten und herangebildeten Kommunisten den Kern bilden sollten. Einige Kommunisten, die im Inland tätig waren, hätten sich womöglich in organisatorischer Hinsicht noch nicht gestählt und von ideologischen Überresten der Fraktionsmacherei noch nicht losgesagt. Nach Auffassung von Kim Il Sung könnten sie dennoch den richtigen Weg der Revolution einschlagen, wenn man ihnen kühn Vertrauen schenkte und in der Arbeit mit ihnen Großmut zeigte, da es eine im langjährigen bewaffneten Kampf gehärtete und erprobte zuverlässige Kerntruppe der koreanischen Revolution gebe.

Wenn die Partei ihrer Mission und Rolle als Führungsstab der Revolution vollauf gerecht werden wollte, so Kim Il Sung weiter, dürfte die Kommunis-

tische Partei Koreas auf keinen Fall zu einer Organisation mit einer geringen Anzahl von Kommunisten, sondern müsste zu einer politischen Massenpartei werden, die in den breiten werktätigen Massen tief verwurzelt wäre. Man müsse die Einheit der ganzen Formation im Denken, Wollen und Handeln ohne Fraktionsmacherei sichern und alle Parteimitglieder mit der revolutionären Ideologie und Theorie ausrüsten, eine stählerne bewusste Disziplin durchsetzen und das Prinzip des demokratischen Zentralismus unerschütterter behaupten. Ferner sollten die Parteifunktionäre in politisch-ideologischer Hinsicht gründlich vorbereitet, die breiten Massen um die Partei geschart werden und die Partei ihre führende Position unter den Volksmassen einnehmen.

Des Weiteren erhellte Kim Il Sung Aufgaben zur Lösung der Machtfrage und Wege zu deren Erfüllung.

Er sagte, in der Machtfrage müsse man ausgehend von dem Charakter und den Aufgaben der koreanischen Revolution nach der Befreiung eine demokratische Volksrepublik errichten, die die Interessen des gesamten koreanischen Volkes vertreten wird. Diese müsse unbedingt von den Koreanern selbst geschaffen werden. Man müsse eine demokratische nationale Einheitsfront bilden, die unter Führung der Arbeiterklasse die demokratischen Kräfte der verschiedenen Bevölkerungsschichten umfasst, und auf dieser Grundlage eine Volksmacht errichten. Im Weiteren erhellte er konkret Aufgaben und Aktionsprogramme, die die Volksmacht in der Etappe der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution durchzuführen hatte.

Er wies darauf hin, aus eigener Kraft eine reguläre revolutionäre Armee aufzubauen.

Die im Feuer des harten bewaffneten antijapanischen Kampfes gestählte und aufgewachsene KRVA sei eine solide Grundlage für die rechtzeitige Gründung einer regulären Streitmacht, und daher solle man mit den antijapanischen revolutionären Kämpfern als Rückgrat aus Söhnen und Töchtern von Arbeitern, Bauern und der anderen werktätigen Bevölkerung eine reguläre Revolutionsarmee ins Leben rufen.

Anschließend daran bildete er Arbeitsgruppen, die die drei Aufgaben – Aufbau der Partei, des Staates und der Armee – erfüllen sollen, wies ihnen ihre Einsatzorte zu und führte tagelang eine Schulung für die Mitglieder der Arbeitsgruppen durch.

Nach der triumphalen Rückkehr ins Vaterland organisierte und führte er klug den Kampf für die Neugestaltung des Vaterlandes.

Ohne sich von der im über 20-jährigen harten antijapanischen revolutionären Kampf angehäuften Mühsal zu erholen, ging er unter das Volk, das er zur

Durchsetzung der Linie für die Neugestaltung des Vaterlandes organisierte und mobilisierte.

Mitte September 1945 führte er in Wonsan mit Parteifunktionären, Vertretern der Arbeitervereine und örtlichen Notabeln Gespräche. Dabei stellte er fest, dass keine Gruppierung oder Organisation in Korea dem Volk eine richtige Linie zum Aufbau des Staates vorgezeichnet hatte. Damals träumten die einen vom „Sowjet“ und sagten, man müsse sofort die sozialistische Revolution durchführen, während die anderen behaupteten, man müsse den Weg einschlagen, eine feudale Ordnung zu restaurieren oder eine bürgerliche Gesellschaftsordnung zu errichten.

An jenem Tag führte er mit militärischen und politischen Kadern der KRVA und verantwortlichen Funktionären der Organisation der Kommunistischen Partei in der Stadt Wonsan ein Gespräch und erläuterte dabei, dass der Weg, den Korea in der Etappe der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution beschreiten müsse, der Weg der progressiven Demokratie sei und der Staat, der in dem befreiten Vaterland entstehen müsse, ein demokratischer souveräner und unabhängiger Staat sei. Eben dies sei die Linie für den Aufbau des Staates und der Weg, den die Volksmassen erstrebten.

Am 20. September 1945 entsandte Kim Il Sung antijapanische revolutionäre Kämpfer als Politarbeiter in die Bezirke Süd- und Nord-Hamgyong und in Richtung Cholwon, gab ihnen konkrete Aufgaben zur Durchsetzung der Linie zur Neugestaltung des Vaterlandes und beauftragte sie damit, aktiv die Einwohner in diesen Gebieten zur Erfüllung der genannten Linie aufzurufen.

Ende September 1945 kam er mit Funktionären und Arbeitern aus dem Bereich Elektrotechnik bei Pyongyang zusammen, leitete Maßnahmen zum Wiederaufbau und Entwicklung der Elektroindustrie des Landes ein, ging ins Pyongyanger Getreideverarbeitungs- und stellte den Arbeitern die Aufgabe, aus eigener Kraft den Betrieb wiederaufzubauen.

Am 3. Oktober 1945 hielt er vor Schülern der Politischen Arbeiter- und Bauern-Lehranstalt Pyongyang den historischen Vortrag „**Über die progressive Demokratie**“ und erhellte darin eindeutig die Eigenarten der Demokratie koreanischer Prägung.

In seinem Vortrag wies er darauf hin, dass der Weg, den Korea gehen müsse, der Weg der progressiven Demokratie, der wahren Demokratie sei. Er allein mache es möglich, dem Volk Freiheit und Rechte, ein glückliches Leben, die volle Souveränität und die Unabhängigkeit des Landes zu sichern.

Viele Menschen dachten seinerzeit, es gebe nur die Demokratie der Sowjetunion, des sozialistischen Staates, und die der USA, des kapitalistischen Staates.

Daher dachten nicht wenige Leute fälschlich, dass man eine von beiden wählen müsste, um ein neues Korea aufzubauen.

Die progressive Demokratie, nach der wir streben, unterscheide sich grundsätzlich von der „Demokratie“ der kapitalistischen Länder, und sei auch nicht eine mechanische Übernahme der Demokratie des sozialistischen Staates. Sie sei eine Demokratie neuer Prägung, die der Wirklichkeit Koreas auf der Etappe der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution voll und ganz entspreche.

Er betonte auch, dass die progressive Demokratie sich durch Souveränität, Vereinigung, Freiheit, Stärken, Revolution und Frieden auszeichnet.

Am 9. Oktober fuhr er an der Weggabelung nach seiner Heimat Mangyongdae vorbei, um die Arbeiter im Stahlwerk Kangson aufzusuchen. Er breitete vor ihnen die Perspektive aus, mit eigener Kraft so schnell wie möglich das Stahlwerk wiederaufzubauen und es in eine verlässliche Basis der metallurgischen Industrie zu verwandeln.

Dank seiner unermüdlichen Tätigkeit konnte sich das koreanische Volk trotz der schwierigen und komplizierten Lage unmittelbar nach der Befreiung des Landes tatkräftig zum Kampf für den Aufbau eines neuen, starken demokratischen Korea erheben.

Nachdem er die drängenden und wichtigen Fragen der Neugestaltung des Vaterlandes gelöst hatte, traf er offiziell mit dem Volk des Vaterlandes zusammen.

Am Nachmittag des 14. Oktober 1945 nahm er an der Begrüßungskundgebung der Massen in Pyongyang teil, die das Parteikomitee und das politische Volkskomitee des Bezirks Süd-Phyongan gemeinsam arrangiert hatten. Als er auf der Tribüne erschien, erschütterten die Jubelrufe „Es lebe der Heerführer Kim Il Sung!“ Himmel und Erde.

Auf dieser Kundgebung hielt er die Rede **„Alle Kräfte für den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea“**.

Der Hauptgedanke seiner Ansprache war die Idee über den großen Zusammenschluss der Nation.

Er sagte, es sei an der Zeit, dass die koreanische Nation für den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea ihre Kräfte vereint, und rief dazu auf, wer Kraft habe, solle seine Kraft, wer Wissen habe, sein Wissen, und wer Geld besitze, sein Geld geben, um zum Aufbau des Landes einen aktiven Beitrag zu leisten. Er appellierte, alle Menschen, die aufrichtig das Land, die Nation und die Demokratie lieben, sollten im festen Zusammenschluss zur Schaffung eines demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates voranschreiten.

Seine Rede nach seinem triumphalen Einzug ins Vaterland war ein großes Programm zum Aufbau eines souveränen und unabhängigen Staates, das das gesamte Volk zum Kampf für die Durchsetzung der Linie für die Neugestaltung des Vaterlandes energisch vorantrieb.

Die Zeitung „Pyongyang Minbo“ berichtete unter der Überschrift „Die das goldene Land mit seinen herrlichen Bergen und reinen Gewässern erschütternden Hoch- und Beifallsrufe von vierhunderttausend Menschen“ wie folgt:

„Pyongyang mit einer 4000-jährigen Geschichte, seinen nicht wenigen Einwohnern, ja 400 000 Bürgern! Hatten jemals früher sich so viele Menschen versammelt, fand je eine so denkwürdige Zusammenkunft zuvor statt?...

...Mehr noch: Die Anwesenheit des Heerführers Kim Il Sung, eines großen Patrioten Koreas und eines Helden, den Pyongyang zur Welt gebracht hatte, und seine herzlichen und dankerfüllten Grüße und seine ermutigende Ansprache an das Volk verliehen dem Meeting historische Bedeutung und lösten beim Publikum Begeisterung aus... Als der Heerführer und Held Kim Il Sung, den alle koreanischen Landsleute mit größter Ehrerbietung verehrt und herbeigesehnt hatten, in seiner kräftigen Gestalt erschien, schien das Stadion durch den herzlichen Jubelsturm wie in Atemnot zu geraten, und fast alle brachen vor übergroßer Rührung in lautloses Weinen aus...“

Nachdem er auf dieser Kundgebung vor Volk und Vaterland die Rede zu seiner triumphalen Rückkehr ins Vaterland gehalten hatte, suchte er seine engere Heimat Mangyongdae auf und traf nach zwanzig Jahren voller Bewegung mit den Großeltern zusammen.

2. Verwirklichung der Sache der Parteigründung und Kampf zur Verteidigung und Durchsetzung der politischen und der organisatorischen Linie der Partei

Gleich nach der Befreiung des Landes stand die Vollendung der Sache der Parteigründung auf der Grundlage der organisatorischen und ideologischen Vorbereitungen für die Parteigründung, die während des antijapanischen revolutionären Kampfes getroffen worden waren, als dringende Frage zur Verwirklichung des gigantischen Programms für die Neugestaltung des Vaterlandes auf der Tagesordnung.

Kim Il Sung organisierte und führte klug nach der Befreiung die Arbeit zur unverzüglichen Verwirklichung der Sache der Gründung einer revolutionären Partei koreanischer Prägung.

Nach der Befreiung ging die Arbeit für die Parteigründung in einer sehr schwierigen und komplizierten Atmosphäre vor sich. Die Sektierer, die die kommunistische Bewegung Koreas in den 1920er Jahren zugrunde gerichtet hatten, klammerten sich wiederum an Fraktionskämpfe, anstatt gebührende Lehren zu ziehen, und bereiteten der Arbeit zur Parteigründung Hindernisse. In Südkorea gründeten die Sektierer der Hwayo-Gruppe und der ML-Gruppe auf hinterlistige Weise jeweils eine eigene Partei, tobten mit Fraktionskämpfen und spalteten die Reihe der Kommunisten. Die US-Imperialisten und ihre Handlanger hetzten die Sektierer auf und taten alles, um den Zusammenschluss der kommunistischen Bewegung und die Gründung der KP zu vereiteln.

Bei der Parteigründung ließ Kim Il Sung zuerst örtliche Parteiorganisationen festigen, bevor man eine Zentrale ins Leben rief.

Bereits beim Gespräch mit militärischen und politischen Kadern der KRVA und verantwortlichen Funktionären der Organisation der Kommunistischen Partei in der Stadt Wonsan im September 1945 wies er darauf hin, die Partei in der Weise zu gründen, zuerst allerorts Parteiorganisationen zu bilden und auf dieser Grundlage das zentrale Leitungsorgan der Partei zu organisieren.

Zwecks Festigung der örtlichen Parteiorganisationen entsandte er antijapanische revolutionäre Kämpfer in alle Ortschaften des Landes als Politarbeiter.

Dank ihrer aktiven Tätigkeit wurden die bereits bestehenden Parteiorganisationen in Ordnung gebracht bzw. gestärkt und in den Ortschaften, wo es keine Parteiorganisation gab, neue Parteiorganisationen gebildet. So entstanden in kurzer Zeit in den Gemeinden, Unterkreisen, Kreisen, Städten und Bezirken sowie in Fabriken und Institutionen Parteiorganisationen aller Ebenen.

Er traf mit Kommunisten im Inland zusammen, die verstreut wirkten. Er machte sie mit der Richtlinie der Gründung einer einheitlichen Partei vertraut und führte sie zur Verwirklichung der Parteigründung.

Er erkannte deutlich die Wichtigkeit der Position und Rolle des Bezirksparteikomitees Süd-Phyongan für die Gründung einer einheitlichen Partei. Ende September 1945 traf er mit einem verantwortlichen Funktionär dieses Gremiums zusammen und bemerkte, dass keine Frage dringender sei als die Gründung der Partei, wobei er konkret die Arbeit des Bezirksparteikomitees erhellte.

Ende September und Anfang Oktober 1945 kam Kim Il Sung mit Anhängern der kommunistischen Bewegung aus Südkorea zusammen und ging geduldig darauf ein, dass man die koreanische Revolution in den Mittelpunkt stellen,

Geschlossenheit erstreben und vor allem die von verschiedenen Gruppierungen gebildeten Parteien so schnell wie möglich in Ordnung bringen und dadurch eine organisatorisch zusammengeschlossene Einheitspartei gründen sollte.

Mit dem erfolgreichen Voranschreiten der Arbeit zur Vorbereitung der Parteigründung erwies sich die Frage der Bildung eines zentralen Leitungsorgans der Partei als Gebot der Stunde.

Kim Il Sung beschleunigte aktiv die Arbeit, in Nordkorea, wo alle günstigen Bedingungen bestanden, unverzüglich ein zentrales Leitungsorgan der Partei zu organisieren.

Unmittelbar nach der Befreiung des Landes waren in Nordkorea alle rechtmäßigen Möglichkeiten für die Parteigründung und günstige Voraussetzungen für die Entwicklung der Revolution gegeben, weil dort die Hauptkraft der KRVA stand; in Südkorea, das die US-Truppen okkupiert hielten, war die politische Betätigung der Volksmassen jedoch stark gehemmt und die Tätigkeit der Kommunisten völlig illegal.

Die baldigste Bildung eines zentralen Leitungsorgans der Partei in Nordkorea, wo günstige Bedingungen bestanden, machte es möglich, die in örtlichen Gebieten geschaffenen Organisationen der KP einheitlich zu leiten, die organisatorische und ideologische Einheit der revolutionären Reihen zu erreichen, die breiten Massen zusammenzuschließen und die Führung der gesamten koreanischen Revolution durch die Partei unentwegt zu verwirklichen.

Davon ausgehend entschloss sich Kim Il Sung, das Zentrale Organisationskomitee der KP Nordkoreas zu bilden, und berief am 5. Oktober 1945 eine Vorversammlung für die Parteigründung ein.

Auf dieser Versammlung wurde die Frage der Bildung des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas als zentrales Leitungsorgan der Partei beraten. Die antijapanischen revolutionären Kämpfer und viele Vertreter der örtlichen Parteiorganisationen unterstützten aktiv die Bildung des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas und stimmten ihr zu. Aber die Sektierer beharrten auf der so genannten „Seouler Zentrale“ und traten in jeder Weise gegen die Bildung des oben genannten Organisationskomitees auf. Auf dieser Versammlung entbrannte ein scharfer ideologischer Kampf zur Entlarvung und Verurteilung der hartnäckigen Spaltungsmachenschaften der Sektierer.

Kim Il Sung analysierte die in Nord- und Südkorea entstandene völlig unterschiedliche Lage und betonte nachdrücklich, dass man angesichts dessen, dass die US-Truppen, die in Südkorea gelandet waren, dort die Militäradministration einführten und das revolutionäre Vorgehen der Kommunisten und der patriotisch gesinnten Bevölkerung brutal unterdrückten, zum Vorantreiben der

gesamten koreanischen Revolution aus eigener Initiative in Nordkorea, wo alle günstigen Bedingungen bestehen, das Zentrale Organisationskomitee der KP Nordkoreas als ein starkes zentrales Leitungsorgan der Partei bilden müsse. Dabei entlarvte er das böswillige Ziel der Sektierer und versetzte ihren partikularistischen Machenschaften einen entscheidenden Schlag, wodurch ihre Machenschaften vereitelt wurden.

Am 10. Oktober 1945 berief er in Pyongyang den historischen Kongress für die Gründung der KP Nordkoreas ein. Die Tagung dauerte bis zum 13. Oktober.

In seinem Bericht „**Über die Schaffung einer marxistisch-leninistischen Partei in unserem Lande und die aktuellen Aufgaben der Partei**“ wies er darauf hin, das Zentrale Organisationskomitee der KP Nordkoreas als ein starkes zentrales Leitungsorgan der Partei zu bilden, und umriss die organisatorische und die politische Linie der Partei.

Er erhellte die organisatorische Linie der Partei und hob die Notwendigkeit hervor, ein festes, organisatorisches Rückgrat der Partei zu schaffen und die Partei zu einer Massenpartei zu entwickeln, die fest auf dem Fundament der besitzlosen Klasse steht. Ferner gälte es, die Einheit der ganzen Partei im Denken, Wollen und Handeln zu verwirklichen sowie die auf dem demokratischen Zentralismus basierende revolutionäre Disziplin zu verstärken, um aus der Partei eine revolutionäre kämpferische Partei zu machen.

Über die politische Linie der Partei sprach er:

„Wir müssen unser Vaterland zum reichen, starken, demokratischen, souveränen und unabhängigen Staat entwickeln, indem wir eine demokratische Volksrepublik schaffen. Das ist gerade die vor uns stehende politische Hauptaufgabe in der gegenwärtigen Etappe.“

Kim Il Sung legte die Gründung einer demokratischen Volksrepublik als eine politische Hauptaufgabe fest und stellte für deren Verwirklichung vier aktuelle Aufgaben. Die Schaffung einer mächtigen revolutionären demokratischen Basis in Nordkorea legte er als politische Aufgabe der Partei dar.

Die Teilnehmer des Parteitages unterstützten die von ihm dargelegte organisatorische und politische Linie der Partei und stimmten der Bildung des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas einmütig zu.

Kim Il Sung konstituierte auf dem Parteitag das Zentrale Organisationskomitee der KP Nordkoreas, das zentrale Leitungsorgan der Partei, und verkündete die Gründung der Partei.

So konnte die historische Sache zur Gründung einer revolutionären Partei koreanischer Prägung, die mit der Bildung des VZI begonnen hatte, in Erfüllung gehen.

Nach der Parteigründung organisierte und führte Kim Il Sung den Kampf zur Verfechtung und Durchsetzung der politischen und der organisatorischen Linie der Partei.

Im Ringen um die Verfechtung und Realisierung der politischen Linie der Partei war die 2. erweiterte Sitzung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas, die Mitte November 1945 tagte, von großer Bedeutung.

Auf dieser Sitzung hielt Kim Il Sung die Rede **„Für die Errichtung einer wahren Regierung für das Volk“**.

Hier vereitelte er die konterrevolutionären und volksfeindlichen Behauptungen der Sektierer und der linken und rechten Opportunisten in Bezug auf die Bildung der Regierung ideologisch und theoretisch und legte den prinzipienfesten Standpunkt, den unsere Partei bei der Lösung der Machtfrage zu bewahren hatte, und Aufgaben dar.

Er wies darauf hin, dass man für die Errichtung einer demokratischen Volksrepublik, einer wahrhaften Regierung des Volkes, die demokratische nationale Einheitsfront bilden sollte. Die Einheitsfront sollte alle Schichten der patriotischen demokratischen Kräfte umfassen. Auf dieser Grundlage sollte in Nordkorea ein provisorisches zentrales Machtorgan geschaffen werden, das die Interessen des Volkes repräsentieren kann, und somit ein solides Fundament für die Schaffung einer einheitlichen Zentralregierung gelegt werden.

Er sorgte dafür, dass die organisatorische Linie der Partei konsequent zur Durchführung kam.

In jener Zeit standen die Sektierer und Partikularisten, die in der Partei leitende Stellungen innehatten, in jeder Weise der Durchsetzung der organisatorischen Linie der Partei im Wege.

Zwecks Ergreifung entscheidender Maßnahmen zur Verwirklichung der organisatorischen Linie der Partei wurde Mitte Dezember 1945 die 3. erweiterte Sitzung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas einberufen.

Auf der Zusammenkunft erstattete Kim Il Sung den Bericht **„Über die Arbeit der Organisationen aller Ebenen der KP Nordkoreas“** und hielt die Schlussansprache **„Für die Festigung der Partei“**.

In seinem Bericht und Schlusswort analysierte er die beim Parteaufbau nach dem Gründungsparteitag erzielten Erfolge und gemachten Fehler allseitig und legte die Aufgaben dar, die Partei auf gesunder Basis zu verstärken und weiterzuentwickeln.

Er betonte die Notwendigkeit, die Zusammensetzung der Partei zu verbessern,

die Einheit und Disziplin der Partei und die Verbindung mit den Massen zu festigen, die Heranbildung der Kader und den Einsatz der Kräfte der Partei substantiell zu vollziehen, die Aushändigung des einheitlichen Parteidokuments und die statistische Erfassung der Parteimitglieder gewissenhaft vorzunehmen und die Arbeit der Einheitsfront zu verbessern und zu verstärken.

Um die Einheit der Partei im Denken und Wollen um Kim Il Sung zu erreichen und in ihr eine eiserne Disziplin herzustellen, wurde auf der Sitzung die Epoche machende Maßnahme eingeleitet, das zentrale Leitungsorgan der Partei zu verstärken.

Nach dem einmütigen Wunsch und Willen der gesamten Parteimitglieder wurde Kim Il Sung an die Spitze der Partei gesetzt.

Die Sitzung kritisierte aufs Schärfste die Machenschaften der Sektierer, die gegen die Anweisungen der Partei verstießen und die Parteidisziplin verletzten, und traf einschneidende Maßnahmen zur Überwindung dieser Tendenzen.

Diese Sitzung leitete die grundlegende Wende dafür ein, die organisatorische und ideologische Einheit der Partei zu konsolidieren und in ihr das einheitliche Führungssystem Kim Il Sung ohne Wenn und Aber durchzusetzen.

Nach der Sitzung trieb er die Arbeit zur Durchsetzung ihrer Beschlüsse voran und setzte seine vorrangige Kraft für die Schaffung des einheitlichen organisatorischen Leitungssystems der Partei ein.

Er schickte in die Bezirksparteikomitees Parteinspektoren und in viele Ortschaften Parteisondergesandte, damit sie die örtlichen Parteiorganisationen leiteten und kontrollierten. Ferner ließ er in den Parteiorganisationen der Bezirke, Städte, Kreise und Unterkreise Delegiertenkonferenzen einberufen und konkrete Maßnahmen zur Durchsetzung der organisatorischen Linie der Partei einleiten. Er nahm an der Ende Dezember 1945 eröffneten 1. Delegiertenkonferenz des Bezirksparteikomitees Süd-Phyongan der KP Nordkoreas und am Aktivistentreffen der Parteiorganisationen der Stadt Haeju des Bezirkes Hwanghae der KP Nordkoreas, das am 10. Januar 1946 stattfand, teil und leitete die Arbeit zur Durchsetzung der Beschlüsse der 3. erweiterten Sitzung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas an.

Des Weiteren schenkte er der Konsolidierung der Parteilinien große Aufmerksamkeit.

Auf seine Hinweise hin erfolgten in der ganzen Partei von Ende 1945 bis Anfang 1946 die Überprüfung der Parteimitglieder und die Aushändigung des einheitlichen Parteidokuments, wodurch die in die Partei eingedrungenen anders gesinnten und ungesunden Elemente ausgeschlossen und die Reinheit der Parteilinien gewährleistet werden konnten. Zugleich sorgte er dafür, dass

die Stadt- und Kreispartei Komitees mit fortschrittlichen Arbeitern und Bauern die Parteilisten vergrößerten, in Betrieben und Dörfern die Parteilisten schnell vermehrten und dass die Partei unter den Arbeitern und Kleinbauern tiefe Wurzeln schlug. Demnach wuchsen in den vier Monaten seit jener Sitzung die Parteilisten auf nahezu das 6-Fache. Auch die Zusammensetzung der Partei verbesserte sich bedeutend.

Mitte Februar 1946 berief Kim Il Sung die 4. erweiterte Sitzung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas ein, wertete den Stand der Durchsetzung der Beschlüsse der 3. erweiterten Sitzung des Exekutivkomitees aus und leitete neue Maßnahmen zur organisatorischen und ideologischen Stärkung der Partei ein.

Dadurch kam von der Zentrale bis hin zu Parteilisten ein wohl geordnetes organisatorisches Leitungssystem zur Verwirklichung der einheitlichen Führung Kim Il Sungs zum Durchbruch, wurden das zentrale Leitungsorgan und die Parteiorganisationen aller Ebenen mit besten Kräften, die der Partei und der Revolution treu waren, aufgefüllt und die Einheit und Geschlossenheit der Partei gestärkt.

3. Arbeit zum festen Zusammenschluss der breiten Massen um die Partei

Neben der Gründung der Partei und ihrer organisatorisch-ideologischen Festigung organisierte und führte Kim Il Sung die Arbeit dafür, die breiten Massen für sich zu gewinnen und sie eng um die Partei zu scharen.

Kim Il Sung sagte:

„Die Frage, ob wir in der Lage sind, ein neues, demokratisches Korea aufzubauen, oder nicht, hängt voll und ganz davon ab, ob wir imstande sind, bei der Sache der Festigung der KP, der Bildung der nationalen Einheitsfront und des Zusammenschlusses der breiten Massen um die KP einen Erfolg zu erringen oder nicht.“

Die breiten Massen um die Partei fest zusammenzuschließen war eine wichtige Forderung für die Konsolidierung und Weiterentwicklung der Partei und die erfolgreiche Durchführung der Revolution.

Er sagte, für den Zusammenschluss der Massen sollte man die Massenorganisationen im breiten Maße organisieren und die Arbeiter, die Bauern, die

Jugendlichen, die Frauen und die Kulturschaffenden jeweils in die für sie geschaffenen Organisationen aufnehmen.

Er richtete seine besondere Aufmerksamkeit darauf, die Jugendlichen in einer demokratischen Jugendorganisation zusammenzuschließen.

Unmittelbar nach der Befreiung des Landes gab es den Kommunistischen Jugendverband (KJV) als eine Jugendorganisation, aber viele Jugendliche konnten ihr nicht beitreten.

Um die Jugendlichen verschiedener Klassen und Schichten in einer Jugendorganisation zusammenzuschließen, legte er im Oktober 1945 den Kurs fest, den KJV unter der Losung „**Junge Patrioten, schließt euch unter dem Banner der Demokratie zusammen!**“ aus eigener Initiative aufzulösen und den Demokratischen Jugendverband (DJV), eine Massenorganisation der Jugend, zu bilden.

Zur Durchsetzung der Linie für die Bildung des DJV ließ er das Vorbereitungskomitee für die Gründung des DJV bilden und leitete dessen Arbeit.

Auf der Aktivistenkonferenz der demokratischen Jugend Ende Oktober 1945 ließ er einen Beschluss zur Gründung des DJV Nordkoreas durch Umorganisation des KJV zum DJV sowie das Programm und das Statut des neu zu bildenden DJV annehmen und nahm Ende November jenes Jahres an der Versammlung zur Gründung der demokratischen Jugendorganisation im Bezirk Süd-Phyongan teil. Er leitete die Arbeit zur Bildung des DJV und ließ die Erfahrungen im ganzen Land verallgemeinern.

Auf dieser Grundlage fand auf Kim Il Sung's Empfehlung am 17. Januar 1946 die Delegiertenkonferenz der demokratischen Jugendorganisationen Nordkoreas statt, auf der die Bildung des DJV Nordkoreas proklamiert wurde.

Am 30. November 1945 wurde der Generalverband der Arbeitergewerkschaften Nordkoreas gebildet, am 31. Januar 1946 der Bund der Bauernvereine Nordkoreas und am 18. November 1945 der Demokratische Frauenbund Nordkoreas. Zudem wurden der Generalverband der Industrietechniker Nordkoreas, der Generalverband der Kunstschaffenden Nordkoreas, der Verband der Journalisten Nordkoreas, die Föderation der Buddhisten Nordkoreas, die Union der Christen Nordkoreas und andere gesellschaftliche Organisationen ins Leben gerufen.

So wurde in kurzer Zeit die breiten Massen aller Klassen und Schichten zu einer politischen Kraft zusammengeschlossen und eine solide Basis der demokratischen nationalen Einheitsfront geschaffen.

Neben der Arbeit zur Gründung der Massenorganisationen organisierte und führte Kim Il Sung die Arbeit zur Bildung der demokratischen nationalen Einheitsfront.

In vielen Abhandlungen wie in seiner Rede „**Über den Aufbau eines neuen Korea und die nationale Einheitsfront**“ vor verantwortlichen Funktionären der Bezirksparteikomitees Mitte Oktober 1945 und in seiner Ende Dezember 1945 unter dem Titel „**Zur Frage der nationalen Einheitsfront**“ gehaltenen Vorlesung auf einem politischen Seminar, ausgerichtet von einer demokratischen Jugendorganisation, legte er die Linie der demokratischen nationalen Einheitsfront dar und erhellte allseitig die Prinzipien und Formen, die man in der Bewegung der Einheitsfront einhalten sollte.

Kim Il Sung sagte, für die Errichtung einer demokratischen Volksrepublik müsse man eine Einheitsfront bilden, an der nicht nur die Arbeiterklasse und die Bauernschaft, sondern auch alle patriotischen, demokratischen Kräfte und die nationale Bourgeoisie teilnehmen.

Zur Bildung der demokratischen nationalen Einheitsfront half er aus eigener Initiative bei der Gründung der Parteien der Kräfte der Mitte, damit sie sich nicht zur Seite der Reaktionen neigten, sondern sich zu demokratischen Parteien entwickeln konnten.

So konstituierten sich am 3. November 1945 die Demokratische Partei, worin die Kleinbourgeois, Unternehmer, Händler, Großbauern, ein Teil von Kleinbürgern und andere Schichten eingeschlossen waren, und am 9. Februar 1946 die Religiöse Chondo-Chongu-Partei, die hauptsächlich aus chondogläubigen Bauern bestand.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass man mit den befreundeten Parteien eine Einheitsfront bildete, da sie aktiv am Aufbau eines demokratischen souveränen und unabhängigen Staates teilnahmen und mit der KP in freundschaftlicher Beziehung standen. Und er wirkte darauf hin, dass die KP bei der Unterhaltung der Beziehungen mit befreundeten Parteien an dem Prinzip festhielt, beim Bemühen um die Herstellung einer Einheitsfront das Hauptgewicht auf die Einheit mit den unteren Ebenen der Parteien zu legen und die Einheit nach und nach auf die oberen Ebenen auszudehnen.

Seine große Kraft galt auch der Arbeit mit Nationalisten und Religiösen.

Im November 1945 traf er mit ehemaligen Teilnehmern der nationalistischen Bewegung zusammen und riet ihnen, den Kommunisten nicht aus dem Weg zu gehen, sondern mit ihnen zusammenzuarbeiten, wenn sie an das Schicksal des Vaterlandes und der Nation denken. Und beim Treffen mit Gläubigen erläuterte er ihnen die Religionspolitik der KP. Außerdem gab er ihnen zu verstehen, dass sie, falls sie einer Religion anhängen, für das Volk des eigenen Landes an sie und, falls sie an „Gott“ glauben, an Koreas „Gott“ glauben sollten.

So nahmen die Mitglieder der verbündeten Parteien, die Nationalisten und

die Gläubigen aktiv an der Bewegung für die demokratische nationale Einheitsfront teil.

Auf der Grundlage dieser Erfolge berief Kim Il Sung am 22. Juli 1946 die Konferenz der Vertreter der demokratischen Parteien und Massenorganisationen Nordkoreas ein und etablierte den Zentralvorstand der Demokratischen Nationalen Einheitsfront Nordkoreas, eine ständige Organisation der Einheitsfront.

Alle Parteien und gesellschaftlichen Organisationen gehörten zu dieser Front, die über sechs Millionen Menschen aller Klassen und Schichten zusammenfasste. Deshalb konnten sich die breiten Massen zum Kampf für die Neugestaltung des Vaterlandes tatkräftiger denn je erheben.

4. Errichtung des Provisorischen Volkskomitees Nordkoreas, Durchführung der demokratischen Reformen und Ringen um die Entwicklung der demokratischen Bildung und Kultur

Kim Il Sung organisierte und führte den Kampf für die Bildung des Provisorischen Volkskomitees Nordkoreas (PVKNK), des wahren zentralen Machtorgans des Volkes.

In einer Situation, in der man aufgrund der auf die nationale Spaltung gerichteten Politik der US-Imperialisten und der Marionettenclique um Syngman Rhee nicht sofort eine gesamtkoreanische Einheitsregierung konstituieren konnte, legte Kim Il Sung auf dem Gründungsparteitag der Partei im Oktober 1945 und auf der 2. erweiterten Sitzung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas im November desselben Jahres die Richtlinie dar, eine Koalition mit allen Parteien und Gruppierungen zu verwirklichen, sämtliche patriotisch gesinnten und demokratischen Kräfte zusammenzuschließen und darauf gestützt das PVKNK, das zentrale Machtorgan Nordkoreas, zu errichten.

Auf der Grundlage wertvoller Erfahrungen, die während des antijapanischen revolutionären Kampfes beim Aufbau der Volksmacht gesammelt wurden, sorgte Kim Il Sung dafür, dass die antijapanischen revolutionären Kämpfer, die als Politarbeiter zur Organisierung und Festigung der örtlichen Volkskomitees in alle Ortschaften entsandt wurden, Volkskomitees auf dem Weg bildeten, dass Volkskongress aller Ebenen abgehalten und die Mitglieder der Volkskomitees

direkt vom Volk gewählt wurden. So entstanden bis November 1945 in allen Gebieten Nordkoreas Bezirks-, Stadt-, Kreis-, Unterkreis- und Gemeindevolkskomitees und begannen ihre Tätigkeit.

Um die kürzlich entstandenen örtlichen Machtorgane als wahre Volksmacht zu festigen, traf Kim Il Sung Maßnahmen dafür, dass die in Machtorgane eingedungenen Reaktionäre wie projapanische Elemente und Verräter an der Nation gänzlich aufgedeckt und liquidiert wurden. Er suchte das Stadtvolkskomitee Pyongyang, das Politische Volkskomitee des Bezirks Süd-Phyongan, das Volksselbstverwaltungskomitee des Kreises Ryongchon, Bezirk Nord-Phyongan, und andere örtliche Volkskomitees auf und leitete die Arbeit an, die örtlichen Machtorgane in Ordnung zu bringen und zu verstärken.

Am 19. November 1945 organisierte er zehn Verwaltungsdepartements Nordkoreas als zentrale Interimsverwaltungsorgane mit dem Ziel, alle Bereiche der Volkswirtschaft anzuleiten und die wirtschaftliche Verbindung zwischen den Bezirken zu verwirklichen.

Da nach der Veröffentlichung des Beschlusses der Moskauer Außenministerkonferenz der drei Länder zur Koreafrage im Dezember 1945 die Machenschaften der Reaktionäre noch unverhohlener wurden, brachte er zur Beschleunigung der Bildung einer einheitlichen Regierung die Arbeit für die Errichtung des PVKNK aktiv voran.

Nachdem die Hauptbedingungen für die Schaffung des zentralen Machtorgans geschaffen waren, bildete er Anfang Februar 1946 aus Leitern demokratischer Parteien und gesellschaftlicher Organisationen eine Initiativkommission und forcierte die Vorbereitungen für die Schaffung des genannten Organs. Auf der Sitzung des Ständigen Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas, die am 5. Februar stattfand, erhellte er die konkreten Fragen in Bezug auf die Bildung des PVKNK. Auf seine Empfehlung hin wurden am 7. Februar 1946 auf der Vorversammlung der Vertreter der demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen für die Gründung des PVKNK die anstehenden Fragen betreffend die Gründungskonferenz beraten und beschlossen.

Auf der Grundlage dieser Vorbereitungen berief Kim Il Sung am 8. Februar 1946 eine Beratung der Vertreter der demokratischen Parteien, gesellschaftlichen Organisationen, Verwaltungsdepartements und Volkskomitees Nordkoreas ein.

In seinem dort erstatteten Bericht „Über die heutige politische Lage in Korea und die Bildung des Provisorischen Volkskomitees Nordkoreas“ ging er auf die Notwendigkeit der Bildung eines zentralen Machtorgans und die aktuellen Aufgaben des PVKNK ein.

Auf der Beratung wurde das PVKNK, das zentrale Machtorgan Nordkoreas,

aus Vertretern des Volkes aller Schichten und Klassen, darunter der Arbeiter und Bauern, gebildet und auf den einmütigen Willen und Wunsch des gesamten koreanischen Volkes Kim Il Sung zum Vorsitzenden des PVKNK gewählt.

Er nannte die elf dringendsten Aufgaben, mit denen er durch die Konkretisierung der politischen Richtlinie der Partei die Mission der Volksmacht umriss.

Das PVKNK war als der unmittelbare Nachfolger der revolutionären Volksregierung, die in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes in den Partisanengebieten am Ufer des Flusses Tuman errichtet worden war, eine Macht der volksdemokratischen Diktatur, die sich von der Juche-Ideologie leiten ließ und die progressive Demokratie verwirklichte. Seine Hauptmission bestand darin, im nördlichen Landesteil die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution zu vollenden, eine revolutionäre demokratische Basis zu legen und Voraussetzungen für den Übergang zur sozialistischen Revolution zu schaffen, indem es Diktatur über die projapanischen und proamerikanischen Elemente, Vaterlandsverräter, Gutsbesitzer und Kompradorenkapitalisten und Demokratie über die breiten Volksmassen praktizierte.

Nach der Gründung des PVKNK brachte Kim Il Sung die Vorbereitung für die Durchführung der demokratischen Reformen aktiv voran, indem er das PVKNK als Waffe nutzte und sich auf die Waffengewalt der revolutionären Streitkräfte und der Sicherheitsorgane stützte

Er umriss bei vielen Gelegenheiten das Grundprinzip, das die KP bei der Durchführung der demokratischen Reformen einhalten sollte. Er wies darauf hin, alle diese Reformen als eine Arbeit der Massen selbst, als eine Bewegung des gesamten Volkes, und zwar offensiv und ununterbrochen durchzuführen und so in kurzer Frist zu vollenden. Und er betonte, durch die Durchführung demokratischer Reformen die kolonial bedingten und feudalen sozioökonomischen Verhältnisse völlig zu beseitigen und zugleich gemäß den Forderungen der kontinuierlichen Revolution zum Sozialismus alle Reformen bis ins Letzte zu vollziehen.

Er trug Sorge dafür, dass für die erfolgreiche Durchführung der demokratischen Reformen die revolutionären Kräfte gestärkt wurden.

Er erhöhte durch verstärkte ideologische Erziehung das Klassenbewusstsein und die hausherrngemäße Einstellung der werktätigen Massen, damit die breiten Massen sich an der Durchführung der demokratischen Reformen zielbewusst beteiligten. Und er wirkte darauf hin, dass Wert auf die Verstärkung der führenden Rolle der KP und auf die Festigung des Bündnisses der Arbeiter und Bauern gelegt und die Arbeit der Einheitsfront verbessert wurde, sodass alle Parteien und gesellschaftlichen Organisationen bei der Durchführung der demokratischen

Reformen gleichen Schritt halten konnten. Mit dem Ziel, alle Störmanöver der inneren und äußeren Reaktionäre zu vereiteln und die erfolgreiche Durchführung der demokratischen Reformen zu gewährleisten, traf er Maßnahmen dafür, die Volksmachtorgane und die Organe der Diktatur wie die revolutionären Streitmacht-, Sicherheits-, Justiz- und Anwaltschaftsorgane zu festigen.

Kim Il Sung sah in der Lösung der Bodenfrage die vordringlichste Aufgabe der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution und setzte große Kraft für die Verwirklichung der Bodenreform ein.

Die richtige Lösung der Bodenfrage war eine Voraussetzung dafür, die feudalen Produktionsverhältnisse, die Fesseln der gesellschaftlichen Entwicklung waren, zu beseitigen, die Bauernmassen von jahrhundertalter Rückständigkeit und Armut zu befreien und ein neues, demokratisches Korea aufzubauen. Die Durchführung der Bodenreform erwies sich in Korea, einst einem kolonialen Agrarland, wo die absolute Mehrheit der Bevölkerung die Bauern waren, als besonders wichtige Frage. Kurz nach der Befreiung des Landes besaßen die Gutsherren, die nur vier Prozent aller bäuerlichen Haushalte ausmachten, 58,2 Prozent der gesamten Anbaufläche, während die Kleinbauern, die 56,7 Prozent der Bauernhaushalte stellten, nur über 5,4 Prozent der Anbauflächen verfügten.

Er richtete sein großes Augenmerk darauf, vom eigenständigen Standpunkt aus entsprechend den realen Verhältnissen des Landes und dem jahrhundertalten Wunsch der Bauern die Bodenfrage zu lösen.

Auf der 1. erweiterten Sitzung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas am 16. Oktober 1945 wurde der **„Beschluss zur Bodenfrage“** veröffentlicht, der die Hauptrichtung der Bodenreform erhellte. Danach, im Herbst 1945, wogte der Kampf der Bauern um die Einführung eines Pachtzinnsystems im Verhältnis 3:7. Die durch diesen Kampf wachgerüttelten und gestählten Bauern veranstalteten Massenversammlungen, auf denen sie Briefe an Kim Il Sung, Verpflichtungs- und Bittschriften verabschiedeten, in denen sie baten, den Boden an sie zu verteilen. 1946, am Gedenktag der Bewegung vom 1. März, veranstalteten über 2 Millionen Bauern eine Massendemonstration und forderten Bodenrecht. Durch den Kampf für die Einführung des Pachtzinnsystems im Verhältnis 3:7 und die „Gesuchbewegung um Boden“ bereiteten sich die Bauern selbstbewusst und ideologisch zuverlässig als Träger der Bodenreform vor.

Kim Il Sung begab sich in der Zeit vom Dezember 1945 bis Februar 1946 in viele Gebiete, darunter in den Kreis Taedong, Bezirk Süd-Phyongan, machte sich eingehend mit der Realität auf dem Lande und den Forderungen der Bauern vertraut und legte entsprechend den realen Verhältnissen der Dörfer Koreas

fest, wessen Boden in welcher Form beschlagnahmt, wie er verteilt und auf welchem Weg das Pachtsystem für immer beseitigt werden müsse.

Im Zuge dieser Vorbereitungen berief er Anfang März 1946 die 5. erweiterte Sitzung des Exekutivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas ein und erhellte allseitig Fragen in Bezug auf die Durchführung der Bodenreform. Am 5. März verkündete er das **„Gesetz über die Bodenreform in Nordkorea“**.

Er gab die Losung **„Den Boden den Bauern, die ihn bearbeiten!“** aus, machte es zum Grundprinzip der Bodenreform, die Bauern zu Herren des Bodens zu machen, und legte zur Verwirklichung dieses Prinzips den Kurs zur Durchführung der Bodenreform dar.

Er sagte wie folgt:

„Mit dem Ziel, die Bauern, die die Felder bearbeiten, zu den wahren Herren des Bodens zu machen, stellte unsere Partei den Kurs auf, ausgehend von dem Prinzip der entschädigungslosen Enteignung und der unentgeltlichen Verteilung, die Bodenreform durchzuführen und den enteigneten Boden nicht in Eigentum des Staates, sondern in Privateigentum der Bauern zu verwandeln.“

Er spezifizierte ausführlich die Fragen, die sich bei der Durchsetzung des Kurses auf die Bodenreform stellten.

Er legte alle Ländereien, Bewässerungsanlagen und Ackerbaugeräte, welche das Eigentum des japanischen Staates, der Japaner, projapanischer Elemente und Landesverräter waren, als zu beschlagnahmende Objekte fest. Diejenigen, die mehr als 5 ha Bodenfläche besaßen, sie verpachteten oder anderen Arbeitskräften zu bestellen gaben und ein Drohendasein führten, definierte er als Gutsbesitzer und ließ ihnen die Ländereien, Wohnhäuser, Zugvieh, Ackergeräte, Obstplantagen, Wälder und Bewässerungsanlagen enteignen. Auf seine Weisung hin wurde der Boden, der nicht mit eigener Kraft bestellt und an andere verpachtet wurde, gänzlich unentgeltlich unabhängig von dessen Flächengröße beschlagnahmt. Die beschlagnahmten Ländereien wurden an die Leibeigenen und die landlosen oder landarmen Bauern nach der Zahl ihrer Familienangehörigen und Arbeitskräfte gleichmäßig verteilt. Sie gingen in deren Verfügung über. Es wurde die Regelung getroffen, Kauf und Verkauf, Verpachtung und Verpfändung der verteilten Ländereien zu verbieten, die Ländereien, die man nicht selbst bestellt, an den Staat abzugeben und die enteigneten Wälder, Bewässerungsanlagen, Obstplantagen und den Teil von Ländereien, der den Bauern ungeeignet für den Anbau erscheint, zu verstaatlichen.

Er legte die Klassenpolitik dar, sich bei der Durchführung der Bodenreform

fest auf die Kleinbauern und Leibeigenen zu stützen, sich mit Mittelbauern zu verbinden und die Großbauern zu isolieren.

Die Leibeigenen und Kleinbauern hatten als Hauptobjekte der Bodenverteilung das größte Interesse an der Bodenreform. Die Mittelbauern gehörten zwar als meistens selbst Ackerbau Treibende nicht zu den Hauptobjekten der Bodenverteilung, unterstützten aber die Bodenreform, weil sie durch die Ausbeutung und Unterdrückung durch die Gutsbesitzer und spekulativen Wucherer stets der Gefahr der Verelendung ausgesetzt waren. Die Großbauern zählten zwar bei der Bodenreform nicht zu den zu liquidierenden Objekten, hatten aber, da ihre verpachteten Ländereien beschlagnahmt werden mussten, Anlass dafür, gegen die Bodenreform aufzutreten.

Für die erfolgreiche Durchführung der Bodenreform wirkte Kim Il Sung darauf hin, dass in jedem Dorf ein Dorfkomitee aus Leibeigenen und Kleinbauern gebildet wurde. So entstanden 11 500 Dorfkomitees, die alle bei der Durchführung des Gesetzes über die Bodenreform anfallenden Arbeiten federführend zu bewältigen hatten. Darunter fielen die Festlegung der zu beschlagnahmenden Objekte und der als Klasse zu liquidierenden Grundbesitzer sowie die Verteilung des Bodens. Somit standen die Dorfkomitees an der Spitze des Kampfes gegen die Gutsbesitzer, projapanische Elemente und Landesverräter. Er bildete aus Schülern der Pyongyanger Schule und über zehntausend fortschrittlichen Arbeitern Gruppen zur Unterstützung der Bodenreform und entsandte diese in Dörfer, damit sie den Dorfkomitees bei deren Arbeit halfen und aktiv den Kampf zur Entlarvung und Vereitelung der diversiven und subversiven Machenschaften der Gutsbesitzer und Reaktionäre entfalteten. Er ließ die Einheitsfront mit allen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen verstärken und mobilisierte das gesamte Volk zum Kampf für den Sieg der Bodenreform.

Kim Il Sung begab sich in die Kreise Taedong, Kangso und Junghwa und an viele andere Orte und leitete an, dass die Bodenreform nach dem Kurs der Partei erfolgte. Am 10. März 1946 suchte er die Gemeinde Songmun im Unterkreis Sijok, Kreis Taedong, auf und traf dort mit den Bauern zusammen, die im Haus eines Gutsbesitzers Knecht waren, und ließ an sie die fruchtbarsten Böden verteilen. Er sorgte dafür, dass ein Bauer, der im Haus jenes Gutsherrn lange Zeit als Knecht viel Schweres durchzumachen hatte, in dieses Haus einzog, und schrieb sogar selbst dessen Türschild zum Anbringen.

Da die Bodenreform von scharfem Klassenkampf begleitet wurde, erarbeitete und verkündete er das provisorische Maßnahmegesetz über die Durchführung der Bodenreform, damit es den Gutsbesitzern und anderen Reaktionären nicht gelang, diversive und subversive Machenschaften zu betreiben. Er sorgte

dafür, die diktatorische Funktion der Volksmacht zu stärken, die breiten Massen zum Kampf gegen die Klassenfeinde zu organisieren und zu mobilisieren, und leitete Schritte zur Übersiedlung der als Klasse liquidierten Gutsbesitzer in andere Ortschaften ein, um deren Kräfte zu zerstreuen und zu schwächen und deren negativen Einfluss auf die Bauern zu verhindern. Parallel dazu berichtigte er rechtzeitig die rechte Abweichung, dass man für die Gutsbesitzer und Landesverräter prinzipienlos ein gutes Wort einlegte, und die linke Abweichung, dass man sogar die Ländereien der Groß- und Mittelbauern, die nicht zu den zu enteignenden Objekten zählten, beschlagnahmte.

Demzufolge vollzog sich in Korea die Bodenreform in einer kurzen Zeit von etwa zwanzig Tagen. Durch sie wurden über eine Million Hektar Ländereien der japanischen Imperialisten, der projapanischen Elemente, Vaterlandsverräter und Gutsbesitzer entschädigungslos enteignet und an die landlosen oder landarmen Bauern, über 720 000 Haushalte, kostenlos verteilt.

Kim Il Sung traf nach der Durchführung der Bodenreform sofort Maßnahmen zur Festigung ihrer Erfolge.

Er ließ die Parteikräfte in den Dörfern erweitern und die Basis auf dem Lande verstärken und verkündete am 27. Juni 1946 ein Gesetz darüber, alle Arten von Abgaben, darunter die überholte Zwangsablieferungsordnung und die Boden- und Einkommensteuer, abzuschaffen und nur eine einheitliche landwirtschaftliche Naturalsteuer einzuführen. Dann sorgte er dafür, dass Kredit- und Handelsgenossenschaften wie die Bauernbank und Konsumgenossenschaften entstanden, um die Wucherei und Spekulation zu verhindern und den Ackerbau der Bauern und Annehmlichkeiten in ihrem Leben zu gewährleisten. Er stellte die Losung „**Würdigen wir den ersten Frühling im befreiten Korea mit der Erhöhung der Produktion und lassen wir keinen Fußbreit Boden unbestellt!**“ auf und mobilisierte so die Bauern tatkräftig zur Agrarproduktion.

So wurde die Bodenfrage, eine der wichtigsten Aufgaben in der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution, glänzend gelöst.

Kim Il Sung organisierte und führte den Kampf für die Nationalisierung der wichtigen Industriezweige.

Vor der Befreiung des Landes hatten die japanischen Imperialisten und Kompradorenkapitalisten das Monopol auf den größten Teil der Industrie Koreas, infolgedessen wurde die Entwicklung der Nationalwirtschaft stark behindert. Nur durch die Nationalisierung der wichtigen Industriezweige war es möglich, die ökonomische Basis der Imperialisten und ihrer Lakaien und die Folgen der Kolonialherrschaft mit der Wurzel auszurotten, die Arbeiter-

klasse für immer von der kolonialen Unterjochung und Ausbeutung zu befreien, die selbstständige Entwicklung der Nationalwirtschaft zu gewährleisten und einen reichen, souveränen und unabhängigen Staat aufzubauen. Erst dann konnte das Volk gemäß seinen Forderungen den Staat verwalten und leiten und sein Leben schnell stabilisiert und verbessert werden.

Kim Il Sung vertrat unverrückbar den Standpunkt, dass die Fabriken und Institutionen, die den japanischen Imperialisten gehörten, bedingungslos zum Eigentum des koreanischen Volkes werden müssten, gab von den realen Verhältnissen des Landes ausgehend die Losung „**Die Fabriken den Arbeitern!**“ aus und ließ die Betriebskomitees bilden, die die für die Verstaatlichung bestimmten Industrieanlagen und Wirtschaftsorgane zu erfassen, zu verwalten und zu betreiben hatten. Über alle genannten Einrichtungen ließ er ein harmonisches Kontroll- und Leitungssystem der Volksmachtorgane herstellen.

Auf dieser Grundlage verkündete er am 10. August 1946 das „**Gesetz über die Verstaatlichung der Industrie, des Transportwesens, der Nachrichtennittel, der Banken und anderen Einrichtungen**“.

Er erklärte im Gesetz, dass alle Fabriken, Berg- und Kraftwerke, die Eisenbahnen, die Nachrichtennittel, Banken, Handels- und Kultureinrichtungen sowie andere Objekte, die früher Eigentum des japanischen Staates, der japanischen juristischen und Privatpersonen sowie der koreanischen Landesverräter waren, entschädigungslos enteignet und in das Eigentum des koreanischen Volkes überführt, d. h. verstaatlicht werden.

Entsprechend der Etappe der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution beschränkte er die zu beschlagnahmenden Objekte der wichtigen Industrieanlagen auf das Eigentum des japanischen Imperialismus und der Landesverräter, wohingegen er das Eigentum der Nationalbourgeoisie gesetzlich schützen und die Unternehmertätigkeit der Privatunternehmer und -händler fördern ließ.

Dank der Nationalisierung der wichtigen Industriezweige wurden 1034 wichtige Industrieeinrichtungen, die 90 Prozent der gesamten Industrie ausmachten, in Volkseigentum überführt.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass Reformen durchgeführt wurden, um den Werktätigen allseitig demokratische Freiheiten und Rechte zu garantieren.

Er verkündete am 24. Juni 1946 das „**Arbeitsgesetz für die Arbeiter und Angestellten Nordkoreas**“, das den Arbeitern und Angestellten zum ersten Mal demokratische Freiheiten und Rechte auf Arbeit und Erholung, darunter den Achtstundentag, den gleichen Lohn für gleiche Arbeit, das System des vollbezahlten Urlaubs und der Sozialversicherung, umfassend gewährleistete.

Am 30. Juli 1946 verkündete er das „**Gesetz über die Gleichberechtigung der Frau Nordkoreas**“, das rechtlich garantierte, dass sich die Frauen, die mehr als die Hälfte der Bevölkerung ausmachten, in allen Bereichen des sozialen Lebens der gleichen Rechte wie die Männer, darunter des aktiven und passiven Wahlrechts und des Rechts auf die Arbeit und Bildung, erfreuen können.

Auch in den Bereichen Bildung, Kultur, Justiz und Staatsanwaltschaft beseitigte er die alten Ordnungen und Überbleibsel aus der Herrschaftszeit des japanischen Imperialismus und verwirklichte demokratische Maßnahmen, wodurch zum ersten Mal in der Geschichte der koreanischen Nation ein volksverbundenes und demokratisches Bildungs-, Kultur-, Justiz- und Staatsanwaltschaftssystem geschaffen wurden. Demnach wurden im Norden Koreas in kurzer Frist die Aufgaben der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution erfolgreich erfüllt.

So erstand in Nordkorea eine stabile eigenständige volksdemokratische Ordnung koreanischer Prägung als die revolutionäre demokratische Basis, die den Willen und die Forderungen der Volksmassen verkörperte.

Bei der Durchführung einer Reihe demokratischer Reformen organisierte und führte Kim Il Sung die Arbeit zur demokratischen Entwicklung des Bildungswesens und der Kultur.

Er sah in der Festigung der Reihen eigener Nationalkader eine der wichtigsten Aufgaben für den Aufbau eines neuen Korea und schenkte ihr große Aufmerksamkeit.

Auf dem Weg des Kampfes des koreanischen Volkes für den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea standen nicht nur ein oder zwei Schwierigkeiten und Hindernisse. Das größte Problem war der Mangel an nationalen Kadern. Infolge der langjährigen Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus mangelte es nach der Befreiung im Lande sehr an Spezialisten und Technikern.

Kim Il Sung stellte die Frage der Nationalkader als eine Schlüsselfrage, von der der Erfolg in der Revolution und beim Aufbau abhing, in den Vordergrund und schlug zu deren Lösung vor, die Intellektuellen der älteren Generation zu erziehen und umzuformen und zugleich neue nationale Kader aus den Reihen der werktätigen Volksmassen heranzubilden.

Er sorgte dafür, dass die alten Intellektuellen, die im Norden und im Süden verstreut lebten, einer nach dem anderen ausfindig gemacht und geholt wurden und bei der Neugestaltung des Vaterlandes mit ihren Kenntnissen und Talenten nach Herzenslust mitwirken konnten.

Des Weiteren gründete er zur Ausbildung neuer nationaler Kader aus den

Kreisen des werktätigen Volkes am 1. Oktober 1946 die Kim-Il-Sung-Universität und rief, gestützt auf sie als Stamm, viele Hoch- und Fachschulen ins Leben. Zwecks Ausbildung von Kadern für Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane, die für die Neugestaltung des Vaterlandes dringend benötigt wurden, errichtete er die Zentrale Parteischule (heute Parteihochschule „Kim Il Sung“) und die Zentrale Schule für hohe Leitungskader (heute Hochschule für Volkswirtschaft) sowie die Revolutionsschule Mangyongdae zwecks der Ausbildung der Hinterbliebenen der Revolutionäre.

Parallel zur Lösung der Frage der nationalen Kader wandte er viel Kraft für die Entwicklung des demokratischen Bildungswesens auf.

Er sorgte dafür, dass in einer Massenbewegung Schulen gebaut und ausreichende Lernbedingungen für Schüler geschaffen wurden. Er suchte am 28. Oktober 1945 Einwohner von Chilgol, Gemeinde Ha, Unterkreis Ryongsan im Kreis Taedong, Bezirk Süd-Phyongan, auf und sagte ihnen, dass man für die Zukunft des Vaterlandes und kommende Generationen viele Schulen bauen müsse, legte die Stelle der zu erstellenden Mittelschule fest und wies ihnen Richtung und Wege des Baus der Schule.

Nachdem er den Bericht darüber erhalten hatte, dass die Einwohner von Chilgol den Bau der Schule fertig gestellt hatten, gab er der Schule den Namen „**Mittelschule Samhung**“ in dem Sinne, sie möge hervorragende Talente, die in sich geistigen Reichtum, moralische Sauberkeit und körperliche Vollkommenheit vereinigten, heranbilden und so dem Lande zum Gedeihen verhelfen.

Er ließ am 20. Februar 1946 die Bleistiftfrage als einen Punkt der Tagesordnung der 1. Tagung des PVKNK setzen, traf dann einschneidende Maßnahmen für deren Lösung und sorgte auch für ausreichende Versorgung mit Schulsachen, Experimentiergeräten und anderen Unterrichtsmitteln.

Anfang März 1946 stellte er auf der 4. Tagung des PVKNK zur Entwicklung des Bildungswesens die Weichen dafür, in großer Zahl Lehrer heranzubilden, die befähigt wären, die demokratische Bildung zu übernehmen. Auf dem Gründungskongress der Volkslehrergewerkschaft Nordkoreas am 5. April 1946 und bei vielen anderen Gelegenheiten ergriff er die Initiative, um vom Prinzip der progressiven Demokratie ausgehend ein neues Bildungs- und Erziehungssystem zu schaffen. Ferner wies er an, ab April 1946 den Hinterbliebenen gefallener Revolutionäre und den Kindern armer Familien das Schulgeld zu erlassen.

Kim Il Sung organisierte und führte den Kulturaufbau im neuen, demokratischen Korea.

In seiner Rede auf dem Kongress der Propagandisten der Bezirksvolkskomitees, der Parteien und Massenorganisationen und der Kulturschaffenden und

Künstler Nordkoreas Ende Mai 1946 umriss er die vor der Kulturfront stehenden Aufgaben und Wege.

Er sagte, der jetzige Kampf in Korea sei kein bewaffneter, sondern ein politischer, ein Propaganda- und Kulturkampf, und erhellte die Mission und Aufgabe der Kulturschaffenden des neuen, befreiten Korea sowie die Aufgaben und Wege für die Verbesserung und Verstärkung der Kulturpropaganda.

Zur Entwicklung der Nationalkultur ließ er den Generalverband der Kunstschaffenden Nordkoreas, das Schauspielensemble, das Zentrale Sinfonieorchester und Künstlerensembles jedes Bezirkes organisieren und schloss somit die Schriftsteller, die wegen der auf Vernichtung der koreanischen Nationalkultur gerichteten Machenschaften des japanischen Imperialismus ihre Feder zerbrochen und sich vor Erbitterung darüber zurückgezogen hatten, und die Künstler, die ihrer Bühne beraubt herumgezogen waren, organisatorisch zusammen.

In einer Zeit, als sich dank der Verwirklichung der demokratischen Reformen überall im ganzen Land gleichsam der Erschaffung der Welt gleichkommende Umwälzungen vollzogen, hatte das Volk den sehnlichsten Wunsch, ein Preislied auf den Heerführer Kim Il Sung zu komponieren und es ihm zu widmen.

Er riet aber streng davon ab und sagte, man sollte, wenn schon, viele Lieder über das Volk und nicht über ihn schaffen.

Aber die Schaffenden schufen unter der Anleitung der antijapanischen Heldin Kim Jong Suk das ausgezeichnete revolutionäre Loblied „Das Lied auf General Kim Il Sung“. Im Juni 1946 fand im Beisein Kim Jong Suks die Uraufführung dieses Gesangs statt. Im August interpretierte das Zentrale Sinfonieorchester in Anwesenheit Kim Il Sungs dieses Preislied. Es fand stürmischen Anklang und verbreitete sich rasch unter dem Volk.

Kim Il Sung maß der Schaffung des Epos „Der Berg Paektu“ große Bedeutung bei, traf sich mehrmals mit dem Dichter, erzählte ihm stundenlang die historischen Fakten während des bewaffneten antijapanischen Kampfes lebensnah und beriet ihn eingehend hinsichtlich des Inhalts des Werkes, ja wies sogar Wege der Darstellung. Im Januar 1947 las er das Epos durch, würdigte es als ausgezeichnete Dichtung und gab die Richtung, die Szene der Schlacht von Pochonbo, den Kern des Epos, besser darzustellen und es so zu vollenden. Nach dem Erhalt des Berichts über die Vollendung des Epos ließ er es in Zeitungen und Rundfunk verbreiten und zwecks Vorstellung und Propagierung auch als Gedichtband herausgeben.

Kim Il Sung stellte Ende September 1946 den Schriftstellern die Aufgabe, die Nationalhymne zu schaffen, und beleuchtete die Schaffensrichtung. Er sagte, unser Land sei ein wirklich schönes Land, das an drei Seiten vom Meer umgeben

ist, seine Berge seien von Geist und Majestät, und auf den Fluren reiften alle Arten von Getreide und Obst; bei uns seien Bodenschätze wie Gold und Silber unerschöpflich; unser Volk sei ein kluges Volk mit einer 5000-jährigen Geschichte und glänzenden Kultur. Man solle den Nationalstolz und die nationale Würde des koreanischen Volkes, das ein so herrliches Vaterland und so hervorragende Kampftraditionen hat, im Lied besingen. Sein Hinweis wurde unverändert zum hervorragenden Text der Nationalhymne.

Ende Juni 1947 wohnte er der Aufführung der „Hymne auf die Vaterlands-
liebe“ bei und sagte, es sei seines Ermessens besser, die letzten zwei Verse mit dem Beginn „Im Stolze deines Volkes, auf seine lange Geschichte“ wiederholt zu singen, dann würde die Hymne melodisch noch wirkungsvoller und musikalisch harmonieren, ihr Gesang pathetischer und die Interpreten mit nationalem Stolz und Selbstachtungsegefühl erfüllen.

Die „Hymne auf die Vaterlands-
liebe“, die von der hehren Idee der warmen Liebe zu Vaterland, Nation und Volk geprägt ist, fand dank seiner sorgfältigen Leitung ihre ausgezeichnete Vollendung.

Die Kulturschaffenden brachten dank des eigenständigen Kurses Kim Il Sung für den Aufbau der nationalen Kultur und seiner klugen Führung außerdem den Spielfilm „Meine Heimat“, das Ölgemälde „Die Fackel von Pochonbo“ und zahlreiche andere ausgezeichnete Werke hervor und trugen so aktiv zur Entwicklung der Literatur und Kunst bei.

5. Vorbereitungen für den Aufbau einer regulären revolutionären Armee

Um das befreite Korea zu einem völlig souveränen und unabhängigen Staat zu entwickeln, war es erforderlich, eine eigene mächtige nationale Armee aufzubauen, die fähig wäre, das Land und die Nation zu schützen. Ein Land ohne eigene nationale Armee ist – kann man sagen – kein völlig souveräner und unabhängiger Staat. Einer der Gründe dafür, dass Korea von den Aggressoren des japanischen Imperialismus okkupiert wurde, bestand in der korrupten staatlichen Politik, aber hauptsächlich darin, dass es keine eigene mächtige nationale Armee hatte. Da insbesondere die US-Aggressoren, die es seit Langem auf Korea abgesehen haben, unter der Maske des „Befreiers“ Südkorea okkupierten, erwies es sich als eine dringliche unaufschiebbare Aufgabe, eine mächtige reguläre Armee zu gründen.

In seiner Rede vom 20. August 1945 legte er den Kurs dar, mit eigener Kraft eine reguläre revolutionäre Armee ins Leben zu rufen, wiewohl schwierige Umstände dem auch immer entgegenstehen mögen.

Er unterstrich nachdrücklich, aus den antijapanischen revolutionären Kämpfern, die im Feuer des bewaffneten Kampfes gestählt und herangebildet worden waren, als Rückgrat und aus Söhnen und Töchtern des werktätigen Volkes, darunter der Arbeiter und Bauern, eine reguläre revolutionäre Armee zu gründen und die antijapanischen revolutionären Traditionen fortzusetzen.

Seinerzeit gab es beim Aufbau einer regulären Streitmacht viele Schwierigkeiten und Hindernisse. Es mangelte an militärischen und politischen Kadern, die mit der fortgeschrittenen Militärwissenschaft und -technik gewappnet waren, und es gab auch keine materielle und technische Basis, die militärische Rüstungsgüter zu produzieren und zu liefern hätte.

Kim Il Sung meisterte die auftretenden Schwierigkeiten und trieb die Vorbereitungen dafür tatkräftig voran, auf der Grundlage der im Feuer des bewaffneten antijapanischen Kampfes erworbenen bzw. gesammelten wertvollen Verdienste und Erfahrungen beim Aufbau der Armee eine reguläre revolutionäre Armee mit eigener Kraft ins Leben zu rufen.

Unmittelbar nach der Befreiung verlangte man überall für die Gründung der Partei und die Errichtung der Macht nach Kadern. Kim Il Sung aber entsandte die meisten antijapanischen revolutionären Kämpfer wie Kim Chaek, Choe Yong Gon, An Kil, Kang Kon, Kim Il, Choe Hyon, Ryu Kyong Su, O Paek Ryong, Jo Jong Chol und Choe Chun Guk für den Aufbau einer regulären Armee, damit sie beim Aufbau der regulären Streitkräfte die führende Rolle spielten.

Er setzte seine große Kraft für die Schaffung von Basen ein, die für den Aufbau der regulären Streitkräfte nötige militärische und politische Kader heranzubilden.

Er bemerkte Folgendes:

„Um ein neues, demokratisches Korea aufzubauen und eine nationale Armee, eine moderne reguläre Armee, zu gründen, brauchen wir vor allem eine große Anzahl Kader, die rasch auszubilden und fähig sind, das Schicksal des neuen Korea in die Hand zu nehmen. Das ist eine unserer vordringlichen revolutionären Aufgaben. Aus diesem Grund gründen wir die Pyongyanger Schule, an der intensiv militärische und politische Funktionäre ausgebildet werden sollen, die das Rückgrat moderner regulärer Streitkräfte bilden.“

Zwecks Lösung der Frage der beim Aufbau einer regulären Streitmacht dringlich benötigten Kader initiierte er persönlich die Errichtung einer Ba-

sis zur Ausbildung der militärischen und politischen Kader und leitete diese Arbeit an.

Am 17. November 1945 begab er sich in die Gemeinde Jiul, Unterkreis Tami, Kreis Ryonggang, Bezirk Süd-Phyongan, und legte den Ort für die Schule fest, die die erste Ausbildungsbasis für militärische und politische Kader werden sollte, und nannte diese „**Pyongyanger Schule**“. Dabei wies er eingehend auf die Aufgaben bei deren Aufbau und die Lehrrichtung hin.

Man müsse, fuhr er fort, die Gebäude der Lehranstalt schnell und zweckmäßig, zuallererst aber die Kaserne und dann die Vorlesungsräume, einrichten, den Exerzier- und Schießplatz gut anlegen, das Kabinett für die Erziehung im Geiste des Aufbaus des Staates, die Kantine, das Krankenhaus, Wohnhäuser und die Aula schön ausstatten.

Er wies darauf hin, dass die Lehranstalt sich ein richtiges Bildungsziel setzen und es konsequent erreichen müsse. Ihre Lehrtätigkeit müsse durchwegs zu einer revolutionären und volksverbundenen, der Revolution und dem Volk treu dienenden Bildung werden. Er unterstrich die Notwendigkeit, in der Lehranstalt die politische und ideologische Erziehung der Schüler zu intensivieren und sie mit den Erkenntnissen der fortgeschrittenen Militärwissenschaft und -technik und den Methoden der Arbeit mit den Massen vertraut zu machen.

So entstand nur drei Monate nach der Befreiung des Landes die Pyongyanger Schule, das erste Ausbildungszentrum für militärische und politische Kader, das zum Aufbau der regulären Streitkräfte beizutragen hatte.

Kim Il Sung wurde zum Ehrendirektor dieser Schule und leitete ihre Bildungsarbeit an.

Anfang Januar 1946 suchte er die Schule auf und hielt vor dem Lehrkörper und den Schülern die erste Vorlesung des 1. Lehrgangs, wohnte am 23. Februar der Eröffnungsfeier bei, hielt die Gratulationsrede, wobei er die vor der Schule stehenden Aufgaben eingehend beleuchtete.

So festigte sich die Pyongyanger Schule innerhalb kurzer Zeit nach ihrer Entstehung zu einer das reglementarische Antlitz auszubildenden Stammbasis der Ausbildung militärischer und politischer Kader. Ende April 1946 fand die Abschlussfeier des 1. Lehrgangs statt.

Kim Il Sung ließ von der Pyongyanger Schule die Funktion der Militärkaderausbildung trennen und die Zentrale Lehranstalt zur Ausbildung von Sicherheitskadern errichten.

Im April 1946 suchte er die Gemeinde Taean im Unterkreis Songam, Kreis Kangso, auf und wählte den Standort für die Lehranstalt aus. Er sorgte dafür, dass im Juli desselben Jahres aus der Pyongyanger Schule die Zentrale Lehranstalt zur

Ausbildung von Sicherheitskadern gesondert erstand, und stellte ihr die Aufgabe, zahlreiche Kommandeure auszubilden. Mitte August desselben Jahres entsandte er antijapanische revolutionäre Kämpfer als verantwortliche Funktionäre in die genannte Lehranstalt und unterstrich, in der Ausbildung der Militärkader konsequent das eigene Prinzip durchzusetzen. In der darauf folgenden Zeit suchte er diese Schule mehrmals auf und wies darauf hin, die Schulbildung nicht in der Weise fremder Länder, sondern auf koreanische Weise durchzuführen.

Demnach erfolgte die militärische Ausbildung an dieser Lehranstalt vom eigenständigen Standpunkt aus, wodurch das qualitative Niveau der Ausbildung der Militärkader stieg und Ende Oktober 1947 die Abschlussfeier des 1. Lehrgangs stattfand.

Kim Il Sung richtete seine große Aufmerksamkeit auch auf die Schaffung der Ausbildungsstätten für Militärkader, die beim Aufbau der Luft- und Seestreitkräfte notwendig waren.

Mitte März 1946 ließ er in der Pyongyanger Schule eine Klasse für Flugwesen einrichten und legte im Juli des darauf folgenden Jahres den Bauplatz für die Lehranstalt zur Ausbildung von Sicherheitskadern für Wasserschutz fest, sodass Militärkader für Luft- und Seestreitkräfte mit Blick auf die Perspektive herangebildet werden konnten.

Folglich fand durch die Errichtung der Lehranstalten zur Ausbildung von Militärkadern mit der Pyongyanger Schule als Basis das Problem der militärischen und politischen Kader, das als eine der schwierigsten Fragen beim Aufbau einer regulären Streitmacht aufgeworfen war, seine erfolgreiche Lösung.

Kim Il Sung rief die Ausbildungsanstalt für Sicherheitskader, die Kerntruppe der regulären Streitkräfte, ins Leben und brachte die Arbeit zur Bildung der nötigen Truppen der Teilstreitkräfte und Waffengattungen tatkräftig voran.

Er rief Mitte August 1946 antijapanische revolutionäre Kämpfer wie Kim Chaek zu sich und erläuterte ihnen das Organisationsprinzip, das Ausmaß und die Position der Kerntruppe der regulären Streitkräfte. Er wies darauf hin, die neu zu organisierende Truppe als Ausbildungsanstalt für Sicherheitskader und deren Führungsorgan als Bataillonsstab für die Ausbildung der Sicherheitskader zu bezeichnen. Anfang September desselben Jahres ließ er mit den Hauptkräften der KRVA und vielen in der Pyongyanger Schule ausgebildeten militärischen und politischen Kadern als Kern und den unmittelbar nach der Befreiung vielerorts organisierten Sicherheitsabteilungen, Grenz- und Eisenbahnschutzabteilungen als Stamm Ausbildungsanstalten für Sicherheitskader gründen.

Mitte September 1946 richtete er im genannten Bataillonsstab eine Kultur-

abteilung ein, damit sie die parteiliche Anleitung der Ausbildungsanstalten sichern konnte.

Nach der Errichtung der Ausbildungsanstalten für Sicherheitskader richtete er große Aufmerksamkeit darauf, dass sie das Antlitz als Kerntruppe der regulären revolutionären Streitkräfte ausprägten, und leitete die Arbeit der Ausbildungsanstalten vor Ort an.

In seiner Rede „**Aktuelle Aufgaben der Ausbildungsanstalt für Sicherheitskader**“, gehalten Mitte Januar 1947 auf der Versammlung der Offiziere des 2. Bereiches der Ausbildungsanstalt für Sicherheitskader, unterstrich er, wie wichtig und bedeutsam für den Schutz des Vaterlandes und Volkes und den Aufbau der regulären revolutionären Streitkräfte der Partei die Verstärkung der genannten Ausbildungsanstalt ist, und legte die vor ihr stehenden Aufgaben dar.

Er bemerkte, dass man die politische und ideologische Erziehung der Armeeingehörigen intensivieren müsse, dass die Kulturabteilung in der Truppe ein richtiges System zur Übermittlung der Parteipolitik herzustellen, ihnen allen umgehend die Linie und Politik der Partei zu erläutern und ins Bewusstsein zu bringen, sie somit mit deren Wesen und Richtigkeit gründlich vertraut zu machen und sie mit der revolutionären Ideologie der Partei zuverlässig auszurüsten habe. Er wies darauf hin, dass die Armeeingehörigen neben der Vermittlung der Parteipolitik in dem unbeugsamen revolutionären Geist der Kämpfer der KRVA erzogen werden müssten. Ferner hob er hervor, dass sich alle Soldaten durch intensive Gefechtsausbildung in kurzer Zeit die fortgeschrittene Militärwissenschaft und -technik und die Kampfmethoden anzueignen, mit den Waffen und anderen technischen Kampfmitteln und Materialien liebevoll und sparsam umzugehen, in der Truppe strikte Disziplin und Ordnung herzustellen und die revolutionäre Geschlossenheit zwischen den Vorgesetzten und den Untergebenen und zwischen den Genossen zu festigen hätten.

Auf seinen Hinweis hin wurden für die Schaffung der regulären Streitkräfte nötige Truppen der Teilstreitkräfte und Waffengattungen formiert.

Um eine reguläre Seestreitmacht ins Leben zu rufen, ließ Kim Il Sung am 5. Juni 1946 die Sicherheitstruppe, die die Aufgabe der Küstenwache erfüllte, in Wasserschutzabteilung umbenennen und am West- und Ostmeer jeweils deren Truppenteile entstehen. Mit der Bildung der Wasserschutzabteilung wurden die Seestreitkräfte gegründet.

Zur Schaffung der Luftwaffe des neuen Korea ließ er aus Aviatikern und Jugendlichen aus Arbeiter- und Bauernfamilien Zweigstellen des Aviatikervereins einrichten. Im Dezember 1945 legte er die Zweigstellen zusammen und

gründete den Aviatikerverein Koreas. Und am 20. August 1947 organisierte er aus Absolventen der Klasse für Flugwesen an der Pyongyanger Schule und Flugtechnikern die Fliegertruppe der Pyongyanger Schule, wodurch die Luftstreitkräfte des neuen Korea geboren wurden.

Kim Il Sung trieb neben den Teilstreitkräften auch die Vorbereitungen für die Formierung von Truppen wichtiger Waffengattungen wie Artillerie-, Pionier-, Panzer- und Nachrichtentruppen zügig voran und erreichte, dass die bereits organisierten Stammtruppen der Teilstreitkräfte und Waffengattungen politisch und ideologisch verstärkt wurden und beim Schutz des Vaterlandes eine Kernrolle spielten.

Seine große Aufmerksamkeit galt der Schaffung der selbstständigen Rüstungsindustrie.

Anfang Oktober 1945 begab er sich in die Gemeinde Phyongchon, Stadt Pyongyang, und legte ein weit reichendes Projekt für die Gründung der eigenständigen Rüstungsindustrie dar. Er ließ Ende Juni 1947 einen Befehl des Bataillonsstabs für die Ausbildungsanstalt der Sicherheitskader über die Schaffung der Waffenfabrik erteilen, und dadurch wurde die erste Waffenfabrik gegründet. Sie stellte schon Anfang Oktober desselben Jahres mit eigener Kraft das erste Muster einer Maschinenpistole her.

Kim Il Sung setzte sich durch die Führung der Songun-Revolution mit ganzer Seele und Kraft für den Aufbau der regulären revolutionären Streitkräfte ein, wodurch in einer kurzen Zeit von nur zwei Jahren seit der Befreiung die Vorbereitungen zu diesem wichtigen Schritt abgeschlossen werden konnten.

6. Kampf gegen die Okkupation Südkoreas durch die US-Imperialisten und deren Machenschaften zur nationalen Spaltung

Als im August 1945 die KRVA, die an der Operation gegen Japan teilnahm, in gemeinsamer Operation mit der Sowjetarmee die japanischen Aggressoren vernichtete und mit unwiderstehlicher Kraft vorrückte, manövierten die USA, die ihre Ambition, die ganze Koreanische Halbinsel zu besetzen, nicht verwirklichen konnten, auf raffinierte Weise, wenigstens die Hälfte dieses Landes zu okkupieren. Damals waren die US-Truppen an der Okinawa- und Philippinen-

Front. Aus diesem Grunde konnten sie nicht sofort auf die Koreanische Halbinsel vorstoßen. Die USA erfanden unter dem Vorwand, die in Korea stationierte japanische Aggressionsarmee zu entwaffnen, hastig die so genannte Linie zur Abgrenzung der Entwaffnungszone.

So entstand durch die Ambition der US-Imperialisten zur Besetzung Koreas und die Zustimmung der interessierten Staaten die Trennlinie am 38. Breitengrad, die Tragödie der nationalen Spaltung des koreanischen Volkes. Am 8. September 1945 drangen die US-Imperialisten ohne einen einzigen Schuss in Südkorea ein und führten vom ersten Tag ihrer Okkupation an die Militäradministration ein.

Die US-Truppen, die Südkorea besetzten, lösten unter dem Aushängeschild der Militäradministration alle in Südkorea organisierten Volkskomitees mit Bajonetten gewaltsam auf und trommelten projapanische Elemente und Verräter an der Nation zusammen und etablierten proamerikanische reaktionäre Parteien und Organisationen und unterdrückten brutal alle demokratischen Kräfte. Sie rissen unter dem Vorwand der „Beschlagnahme des Feindesvermögens“ alle wichtigen Schlagadern der südkoreanischen Wirtschaft an sich, legten viele Betriebe still, schützten und förderten die feudalen Ausbeutungsverhältnisse. Ferner brachten sie, um Südkorea in einen Militärstützpunkt zu verwandeln, die von japanischen Imperialisten aufgebauten militärischen Einrichtungen wieder in Ordnung, trieben die Vorbereitungen für die Schaffung einer Marionettenarmee voran, verletzten und vernichteten die Nationalkultur des koreanischen Volkes und verbreiteten unter der südkoreanischen Bevölkerung die dekadente reaktionäre Yankee-Kultur, die amerikanische Lebensweise und den kriecherischen USA-Kult.

Die Machenschaften der US-Imperialisten, Südkorea für ewig besetzt zu halten und zu kolonisieren und die koreanische Nation zu spalten, wurden mit jedem Tag unverhohlener.

Daher stand vor dem befreiten koreanischen Volk die neue Aufgabe, die Okkupation Südkoreas durch die USA und ihre Machenschaften zur Spaltung der Nation zu durchkreuzen.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass man sich von den Illusionen über die USA befreite und tatkräftig gegen ihre Militäradministration kämpfte.

Er sagte Folgendes:

„Wenn wir es jetzt, da der US-Imperialismus verstärkt unverhohlene Versuche zur Kolonisierung unseres Landes unternimmt, versäumen, gegen die US-Militäradministration energisch vorzugehen, werden wir natürlich nicht imstande sein, einen vollständig souveränen und unabhängigen Staat

aufzubauen, und unser Volk wird sich erneut in der tragischen Lage heimatloser Sklaven befinden. Das 30 Millionen zählende koreanische Volk darf keinesfalls zum Sklaven der US-Imperialisten werden, lieber sterben wir im Kampf.“

Es waren eben die US-Imperialisten, die nach der Befreiung die gesellschaftliche Entwicklung Koreas behinderten und dem Kampf des koreanischen Volkes für den Aufbau eines souveränen und unabhängigen Staates große Hindernisse in den Weg legten. Die US-Imperialisten, die Südkorea okkupierten und dem koreanischen Volk Unglück und Leid brachten, waren für die koreanische Nation Erzfeinde, nicht wenige Menschen in Südkorea hegten jedoch Illusionen über die USA, da die US-Imperialisten als „Alliierte“ an der Operation gegen Japan teilgenommen hatten und die proamerikanischen Landesverräter wie Syngman Rhee den USA-Kult und die kriecherische Unterwürfigkeit verbreiteten.

Kim Il Sung durchschaute diese Umstände und enthüllte bei vielen Gelegenheiten, darunter beim Gespräch mit aus Südkorea gekommenen Teilnehmern an der kommunistischen Bewegung Ende September 1945, in allen Einzelheiten das aggressive Wesen der US-Imperialisten und ihre Machenschaften zur Spaltung der koreanischen Nation. Er wies darauf hin, dass man keinerlei Illusionen und Erwartungen gegenüber den USA hegen und den unversöhnlichen Kampf gegen die US-Militäradministration entfalten müsse.

Zur Bekämpfung dieser Militäradministration müsse man gleichermaßen die rechte Abweichung, auf die günstige Situation wartend keinen aktiven Kampf zu entfalten, und die linke Abweichung, ohne richtige Einschätzung des Kräfteverhältnisses in unbesonnener Weise sich in den Kampf zu stürzen, überwinden. Vielmehr gelte es, den subjektiven und objektiven Bedingungen entsprechend richtige Kampflosungen aufzustellen und verschiedene Kampfformen und -methoden, darunter den politischen und den ökonomischen Kampf, den Kampf mit und ohne Gewalt, den legalen und den illegalen Kampf, geschickt miteinander zu kombinieren.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass in Südkorea die Arbeit zum festen Zusammenschluss aller patriotischen und demokratischen Kräfte verschiedener Klassen und Schichten zügig vorankam.

Er schenkte seine erstrangige Aufmerksamkeit dem Aufbau einer wahren Partei der Arbeiterklasse, der wegweisenden Kraft, um in Südkorea die demokratischen Kräfte zusammenzuschließen.

Ende Oktober 1945 führte er ein Gespräch mit verantwortlichen Funktionären der Organisation der KP Südkoreas, die über die Linie am 38. Breitengrad nach Nordkorea gekommen waren, und erläuterte ihnen die Frage betreffend

Parteiaufbau in Südkorea. An diesem Tag sagte er ihnen, es sei die vordringlichste Aufgabe, die Fraktionsmacherei zu überwinden und eine alle kommunistischen Gruppierungen umfassende Partei aufzubauen, und hob dabei hervor, in Südkorea große Aufmerksamkeit darauf zu richten, die Zusammensetzung der Partei unablässig zu verbessern, die Reinheit der Parteilisten zu sichern und die Partei zu einer Organisation zu machen, die in den werktätigen Massen tief verwurzelt ist. Ende Januar 1946 schickte er ein Schreiben an den Leiter der Organisation der KP Südkoreas und forderte erneut dazu auf, gegen die prinzipienlosen Sektierer, die nur auf eine hohe Position aus waren, anstatt sich um die Stärkung der Partei in Südkorea zu bemühen, hart vorzugehen und die Parteiliste schnellstens in Ordnung zu bringen.

So wurde im Februar 1946 die KP Südkoreas neu gegründet.

Kim Il Sung maß dem Zusammenschluss der patriotischen demokratischen Kräfte Südkoreas in der demokratischen nationalen Einheitsfront große Bedeutung bei.

In seinem am 20. Dezember 1945 an Ho Hon geschickten Brief unterstrich er nachdrücklich, dass er das Sektierertum bekämpfen und zugleich seine Kraft dafür aufbieten müsse, durch den Zusammenschluss der patriotischen demokratischen Persönlichkeiten verschiedener Klassen und Schichten die breiten Massen zu gewinnen und die demokratischen Kräfte zu vergrößern. Beim Treffen mit Ryo Un Hyong in Pyongyang am 11. Februar 1946 äußerte er, dass, um alle patriotischen demokratischen Kräfte verschiedener Klassen und Schichten in Südkorea fest zu scharen, eine demokratische Einheitsfront zu bilden sei, und erklärte ihm das Prinzip der Bildung der Einheitsfront und ihre Kampfrichtung eingehend und empfahl ihm, sich viele Mühe zu geben, um zusammen mit den südkoreanischen Kommunisten mit vereinter Kraft baldigst eine demokratische Einheitsfront zu bilden.

Von seiner durchdringenden Idee der nationalen Einheitsfront und seiner grenzenlosen Großmut begeistert, schlugen die patriotischen demokratischen Persönlichkeiten und die politischen Kräfte der Mitte vereint den Weg zur Bildung der Einheitsfront ein. Auf diese Weise konstituierte sich im Februar 1946 die Demokratische Nationale Front Südkoreas.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass die Bewegung zur Unterstützung des Beschlusses der Moskauer Außenministerkonferenz der drei Länder entfaltet wurde.

Auf der im Dezember 1945 in Moskau veranstalteten Außenministerkonferenz der drei Länder – der Sowjetunion, der USA und Großbritanniens – wurde eine Reihe von Fragen beraten, die nach dem Zweiten Weltkrieg auf internationaler Ebene geregelt werden mussten. Dabei wurde auch ein Beschluss zur Korea-

frage gefasst. Dieser Beschluss sah vor, Korea zu einem unabhängigen Staat zu entwickeln, in Absprache mit den politischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Koreas eine demokratische provisorische Regierung zu bilden und für fünf Jahre eine Vormundschaft durch vier Länder – die Sowjetunion, die USA, Großbritannien und China – auszuüben, damit sich Korea als ein unabhängiger Staat demokratisch und selbstständig entwickeln könne.

Aber die US-Imperialisten, andere Reaktionäre und manche politischen Kräfte entstellten diesen Beschluss als den für die „Treuhänderschaft“ und entfalteten eine Bewegung „gegen die Treuhänderschaft“. Der Standpunkt zum Beschluss der Außenministerkonferenz der drei Länder war ein Kriterium, ob man den Aufbau eines demokratischen, souveränen und unabhängigen Einheitsstaates unterstützte oder nicht, also eine ernste politische Frage, die mit dem zukünftigen Schicksal Koreas zusammenhing.

Am 31. Dezember 1945 erhellte Kim Il Sung auf der Beratung der Abteilungsleiter des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas, dass die wahre Absicht des Beschlusses der genannten Außenministerkonferenz darin bestehe, Korea zu einem demokratischen unabhängigen Staat gedeihen und entwickeln zu lassen. Er betonte, dass die Errichtung einer provisorischen demokratischen Regierung in Korea der politischen Linie unserer Partei und auch dem Wunsch unseres Volkes, einen souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufzubauen, entspreche. Er sprach sich dafür aus, die Bewegung zur Unterstützung dieses Beschlusses tatkräftig zu entfalten. In der Folgezeit ergriff er Maßnahmen dafür, die Machenschaften der US-Imperialisten und der südkoreanischen Reaktionäre „gegen die Treuhänderschaft“ zu entlarven und zum Scheitern zu bringen, die Bewegung zur Unterstützung des Beschlusses der Moskauer Außenministerkonferenz der drei Länder aber in breitem Maß zu entfalten.

Von Anfang Januar 1946 an entbrannte diese Bewegung in ganz Korea. In Nordkorea veröffentlichten am 2. Januar 1946 sechs Parteien und gesellschaftliche Organisationen – die KP, der Unabhängigkeitsverband, die Arbeitergewerkschaft, der Demokratische Jugendverband, der Demokratische Frauenbund und das Bauernkomitee des Bezirks Süd-Phyongan – zur Unterstützung des erwähnten Beschlusses eine gemeinsame Erklärung. Im Anschluss daran fanden in Pyongyang und den Bezirken Massenkundgebungen und -demonstrationen zur Unterstützung des Beschlusses statt. Auch in Seoul fand am 3. Januar desselben Jahres ein Bürgertreffen zum gleichen Zweck statt, gemeinsam veranstaltet von demokratischen Parteien einschließlich der KP und gesellschaftlichen Organisationen. In Südkorea erkannten politische

Kräfte, die, von den US-Imperialisten und ihren Lakaien betrogen, an der Bewegung gegen die „Treuhanderschaft“ teilnahmen, und jene, die die Neutralität wahrten, die gute Absicht dieses Beschlusses und schlossen sich ihm an.

Parallel dazu unternahm Kim Il Sung große Anstrengungen, um die Machenschaften der US-Imperialisten zur Fabrizierung einer proamerikanischen separaten Regierung zu durchkreuzen.

Vom 20. März 1946 an tagte die Gemeinsame Sowjetisch-Amerikanische Kommission in Seoul, um die Frage der Bildung einer provisorischen Regierung in Korea nach dem Beschluss der Moskauer Außenministerkonferenz der drei Länder zu beraten.

Diesbezüglich verwies Kim Il Sung am 23. März 1946 in seiner Rundfunkansprache darauf, dass diese Kommission die Frage der Bildung einer provisorischen Einheitsregierung, die das koreanische Volk dringend fordert, lösen sollte, und veröffentlichte das „**Politische Zwanzig-Punkte-Programm**“, das diese Regierung verwirklichen müsse.

Dieses Programm spiegelte die Grundforderungen wider, alle Rudimente der japanischen Herrschaft konsequent zu beseitigen, dem Volk wahre Freiheiten und politische Rechte zu gewähren und eine Reihe demokratischer Reformen und sozialer Maßnahmen durchzuführen.

Die Gemeinsame Sowjetisch-Amerikanische Kommission tagte zwar zweimal, aber eine Einigung scheiterte an den Umtrieben der US-Imperialisten, die statt einer provisorischen demokratischen Einheitsregierung eine proamerikanische separate Regierung zusammenzimmern wollten.

Unter diesen Bedingungen ließ Kim Il Sung in Nordkorea das „**Politische Zwanzig-Punkte-Programm**“ konsequent verwirklichen, wodurch eine solide Grundlage und günstige Voraussetzungen für die Konstituierung einer Einheitsregierung geschaffen wurden.

Ganz im Sinne des von Kim Il Sung dargelegten „**Politischen Zwanzig-Punkte-Programms**“ und des Kurses des Kampfes gegen die USA und für die Rettung des Vaterlandes erhob sich die südkoreanische Bevölkerung zum Kampf gegen die auf die koloniale Unterjochung gerichtete Politik der US-Imperialisten und ihre Machenschaften zur Spaltung der koreanischen Nation und forderte demokratische Reformen.

Im Frühsommer 1946 verstärkte sich der Kampf der südkoreanischen Bevölkerung noch mehr.

Viele Kämpfe, darunter der Streik der Arbeiter des Kohlenbergwerkes Samchok Anfang Juni 1946, der Kampf zum 1. Jahrestag der Befreiung des Landes in verschiedenen Gebieten, der Kampf der Arbeiter des Kohlenbergwerkes Hwasun

in Kwangju, der Kampf der Bauern gegen die „Sammlung von Sommergetreide“ und der Kampf der Jugendlichen und Studenten gegen den „Plan über die Staatliche Universität zu Seoul“, folgten aufeinander in rascher Abfolge. Sie stellten nicht nur die mit dem Alltagsleben zusammenhängenden Forderungen, sondern kämpften energisch auch unter politischen Losungen gegen die Unterdrückung durch die US-Militäradministration, für die Freiheit der Tätigkeit der Gewerkschaften, die Durchführung demokratischer Reformen wie in Nordkorea und die Errichtung einer provisorischen demokratischen Einheitsregierung.

Der Kampf der südkoreanischen Bevölkerung entwickelte sich im Herbst 1946 zu einem Kampf großen Ausmaßes.

Im September 1946 führten 40 000 Eisenbahnarbeiter in Südkorea einen Massenstreik. Sie forderten die Lieferung von Nahrungsmitteln, Lohnerhöhungen, das sofortige Ende der Unterdrückung durch die US-Militäradministration und die Einführung eines demokratischen Arbeitsgesetzes nach dem Vorbild Nordkoreas. Sich diesem Kampf anschließend traten auch die Arbeiter anderer Bereiche der Industrie und des Verkehrswesens in den Ausstand. Ihnen gesellten sich auch lernende und studierende Jugendliche, Angestellte und andere Stadtbewohner zu. Der Generalstreik der Arbeiter, von Massen in Millionen stärker unterstützt, dehnte sich rasch auf ganz Südkorea aus.

Ende September 1946 berief Kim Il Sung eine Sitzung des Präsidiums des ZK der PdA Nordkoreas ein und kündigte an, eine Massenbewegung zur Unterstützung des Kampfes der südkoreanischen Arbeiter zu entfalten.

Entsprechend dieser Maßnahme veranstalteten Arbeiter, Angestellte und Kulturschaffende Nordkoreas Massenkundgebungen und Demonstrationen zur Unterstützung des Kampfes der südkoreanischen Arbeiter und übersendeten ihnen Hilfgelder.

Im Oktober entwickelte sich der Kampf der südkoreanischen Arbeiter zu einem Widerstandskampf gegen die USA und für die Rettung des Landes. Die Teilnehmer führten überall unter den Losungen „Bekämpft die koloniale Versklavungspolitik des US-Imperialismus!“, „Übergibt dem Volkskomitee die Macht!“ und „Führt demokratische Reformen wie in Nordkorea durch!“ Demonstrationen, Streiks und Aufstände durch und stürmten Unterdrückungsapparate wie Polizeireviere und Kreisämter und töteten reaktionäre Polizisten und bössartige Beamte. An diesem Widerstandskampf nahmen über 2,3 Millionen patriotische Menschen in ganz Südkorea teil.

Aber dieser Kampf wurde aufgrund der barbarischen Repressalien durch den US-Imperialismus und der subversiven und diversiven Umtriebe der Sektierer niedergeschlagen, bevor er Früchte tragen konnte. Die US-Imperialisten

verhängten den „Ausnahmestand“, mobilisierten ihre Aggressionstruppen und die bewaffneten Polizeitruppen, nahmen Menschen wahllos fest, warfen sie ins Gefängnis und ermordeten sie. Die Clique um Pak Hon Yong trieb die Massen zum abenteuerlichen Aufstand, der unzählige Opfer brachte und Zerstörung von Partei- und anderen revolutionären Organisationen zur Folge hatte.

Der heroische Generalstreik der südkoreanischen Bevölkerung im September und der Volkswiderstandskampf im Oktober versetzten den US-Imperialisten und ihren Helfershelfern einen großen Schlag, erschütterten die koloniale Herrschaftsbasis des US-Imperialismus in ihren Grundfesten und veranschaulichten nachhaltig die revolutionäre Gesinnung der Arbeiterschaft und anderer Volksmassen und die Macht ihrer Geschlossenheit.

7. Gründung der Partei der Arbeit, einer Massenpartei des werktätigen Volkes

Mit dem erfolgreichen Voranschreiten der demokratischen Revolution unter Führung der KP brachte Kim Il Sung die Arbeit für deren Weiterentwicklung zu einer Massenpartei des werktätigen Volkes energisch voran.

Die Entwicklung der KP zu einer Massenpartei des arbeitenden Volkes lag in ihr selbst begründet. Das stellte sich unmittelbar nach der Befreiung dringender denn je im Zusammenhang damit, dass im Lande neben der KP verschiedene andere Parteien bestanden, denen Werktätige angehörten. Im Norden Koreas existierten die KP und die Neue Demokratische Partei (NDP), im Süden Koreas die KP, die Volkspartei und die Neue Demokratische Partei. Das Bestehen vieler Parteien der Werktätigen begann die Einheit und den Zusammenschluss der werktätigen Massen zu behindern. Unter diesen Verhältnissen war es erforderlich, die Parteien der Werktätigen zu vereinen und eine Massenpartei zu bilden, um die Einheit der werktätigen Massen zu erreichen.

Die Gründung einer Massenpartei des arbeitenden Volkes war auch eine Forderung der veränderten sozialen und Klassenverhältnisse. Seinerzeit festigte sich im Norden Koreas im Prozess der Errichtung der Volksmacht und der Durchführung demokratischer Reformen die führende Stellung der Arbeiterklasse und konsolidierte sich das Bündnis der Arbeiterklasse, Bauernschaft und Intelligenz, welche beim Aufbau eines neuen, demokratischen Korea die gleichen Interessen verfolgten. Und das aktuelle Kampfprogramm der KP und das

Programm der anderen Parteien der Werktätigen stimmten im Großen und Ganzen überein.

Kim Il Sung legte am 26. Juni 1946 auf der Beratung der verantwortlichen Funktionäre der KP Nord- und Südkoreas den Kurs dar, eine Partei der werktätigen Massen ins Leben zu rufen.

Er sagte Folgendes:

„In der gegenwärtigen Etappe ist die Arbeit zur Gründung einer Partei der werktätigen Volksmassen in Nord- und Südkorea einzeln durchzuführen, weil beide Landesteile sich in einer unterschiedlichen Lage befinden und unterschiedliche Kampfaufgaben haben. Meines Erachtens wäre es angebracht, dass sich in Nordkorea die KP und die NDP zur Massenpartei des werktätigen Volkes vereinigen und in Südkorea die KP, die Volkspartei und die NDP eine solche Partei formieren.“

Er beleuchtete die prinzipiellen Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Gründung einer Partei der werktätigen Volksmassen stellten.

Er machte deutlich, dass sich der revolutionäre Charakter der Partei auch nach der Vereinigung mit anderer Partei nicht ändert. Und er unterstrich mit Nachdruck, dass die KP auch bei ihrer Vereinigung mit einer anderen Partei in ihrer Leitideologie und ihrem Organisationsprinzip unverändert bleibt.

Kim Il Sung sagte, nach der Vereinigung müssten sich die Reihen der Partei auf einer weiteren Basis vergrößern. Wenn die Partei nur die vorbereiteten Kommunisten aufnehme, könnte sie sich nicht zu einer Massenpartei entwickeln, daher solle sie unter Arbeitern, Bauern und werktätigen Intellektuellen alle demokratisch gesinnten und fortschrittlichen Elemente, die aktiv für die Neugestaltung des Vaterlandes kämpften, in sich aufnehmen.

Er verwies darauf, die zuverlässigen Reihen der Partei zu festigen und ständig zu erweitern. Er sagte, dass das allgemeine Niveau der Parteimitglieder nur dann schnell erhöht und die Partei qualitativ stabilisiert werden könne, wenn Zellen bildende Parteimitglieder herangebildet und ihre Rolle verstärkt würden, da im Laufe der Entwicklung der Partei zu einer Massenpartei und bei rapider Vermehrung ihrer Reihen Unterschiede zwischen den Mitgliedern hinsichtlich ideologisch-theoretischen Niveaus und Arbeitsvermögens entstehen könnten. Er legte es als eine konsequente organisatorische Linie der Partei fest, den Kern der Partei unaufhörlich heranzubilden.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass die KP, da die Gründung einer Massenpartei des werktätigen Volkes eine Frage der Realisierung der Vereinigung mit anderen Parteien der Werktätigen sei, davon Abstand nehmen müsse, anderen Parteien ihre Absicht aufzuoktroyieren, und alle Fragen mit Überlegung behan-

deln müsse. Weiter meinte er, die Kommunisten sollten nicht versuchen, in der neuen, durch Vereinigung zu gründenden Partei hohe Positionen innezuhaben; es empfehle sich, der Volkspartei oder der NDP den Parteivorsitz abzutreten.

Kim Il Sung trieb in Nordkorea die Vereinigung der Parteien aktiv voran.

Er richtete große Aufmerksamkeit darauf, die Mitglieder der KP und der NDP von der Notwendigkeit und Richtigkeit der Vereinigung ihrer Parteien in Kenntnis zu setzen.

Er traf Mitte Juli 1946 mit verantwortlichen Funktionären der NDP und der KP Südkoreas zusammen und erklärte einleuchtend, dass die KP mit einer anderen Partei der Werktätigen eins werden müsse, um die Spaltung der werktätigen Massen zu stoppen und die entscheidende Überlegenheit der revolutionären Reihen zu sichern.

So kam es, dass die NDP Koreas im Norden ihren Standpunkt zur Unterstützung der Parteivereinigung öffentlich verkündete und ihr Antrag auf die Vereinigung mit der KP in der Zeitung „Jongro“ veröffentlicht wurde.

Kim Il Sung besprach Ende Juli auf der Sitzung des Ständigen Exekutivkomitees des ZK der KP Nordkoreas die Frage der Vereinigung der KP Nordkoreas und der NDP Koreas und ließ an die NDP eine schriftliche Antwort schicken. Als die beiden Parteien im Großen und Ganzen übereingekommen waren, sich zu vereinigen, ließ er am 27. Juli auf der 8. erweiterten Sitzung des Exekutivkomitees des ZK der KP Nordkoreas den Bericht an die gemeinsame Sitzung der zentralen Leitungsgremien beider Parteien, die Erklärung der Parteivereinigung, die Bezeichnung der vereinigten Partei, die Entwürfe ihres Programms und Statuts und die Wahlbestimmungen ihres Leitungsgremiums besprechen.

Damit der Zusammenschluss strikt nach dem demokratischen Prinzip erfolgte, ließ er Ende Juli auf der gemeinsamen Sitzung und auf der erweiterten gemeinsamen Sitzung des ZK der KP Nordkoreas und des Zentralvorstandes der NDP Koreas ausgiebig erörtern, sodass sich in den Entwürfen des Programms, des Statuts, der Wahlbestimmungen und der Erklärung der neu zu gründenden Partei der Wille und die Forderungen der Mitglieder der beiden Parteien widerspiegeln. Auf dieser Grundlage wurde der Beschluss über die Vereinigung zweier Parteien angenommen. Er wirkte dann darauf hin, dass die Entwürfe des Programms und des Statuts der Partei und ihre Vereinigungserklärung in den untergeordneten Organisationen beider Parteien zur Diskussion gestellt wurden und die Vereinigung beider Parteien von unten nach oben erfolgte.

So hielten alle Organisationen beider Parteien von Anfang August an erweiterte Sitzungen ihres Komitees bzw. Vorstandes ab, auf denen der genannte Beschluss und die erwähnte Vereinigungserklärung angenommen und die

Entwürfe des Parteiprogramms und -statuts besprochen wurden. Im Anschluss daran fanden gemeinsame Vollversammlungen der Zellen und gemeinsame Delegiertenkonferenzen der Stadt-, Kreis- und Bezirksparteiorganisationen beider Parteien statt, wodurch bis Ende August, also innerhalb nur eines Monats, örtliche Organisationen der Partei der Arbeit aller Ebenen entstanden.

Auf dieser Grundlage berief Kim Il Sung vom 28. bis 30. August 1946 den Gründungsparteitag der Partei der Arbeit Nordkoreas ein.

In seinem Referat „**Für die Schaffung einer Einheitspartei der werktätigen Massen**“ erhellte er den Charakter, die Hauptaufgabe und die Kampfaufgabe der Partei der Arbeit.

Die Hauptaufgabe der Partei der Arbeit als Avantgarde, die die Interessen der werktätigen Massen Koreas vertritt und verteidigt, bestehe in der gegenwärtigen Phase darin, die antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Reformen konsequent durchzuführen und eine demokratische Volksrepublik zu errichten.

Er stellte die Weichen dafür, die Partei zu einer starken Kampftruppe zu machen, und betonte nachdrücklich, dass die Partei die Einheit ihrer Reihen im Denken und Wollen, ihre Reinheit sowie stählerne Disziplin allseitig zu gewährleisten, die Verbindung mit den Massen stets zu festigen, ihre Politik und Beschlüsse den Massen zum Bewusstsein zu bringen und der Kaderfrage größte Aufmerksamkeit zu schenken habe.

Der Gründungsparteitag nahm das Programm und das Statut der Partei an und beschloss, als Parteiorgan die Zeitung „Rodong Sinmun“ und die politische und theoretische Zeitschrift „Kulloja“ herauszugeben.

Kim Il Sung maß um diese Zeit der Festlegung des Emblems der Partei große Bedeutung bei und sorgte dafür, dass im Emblem Hammer, Sichel und Pinsel, welche Arbeiter, Bauern und Intellektuellen symbolisierten, zur Geltung kamen.

Die fraktionsmacherischen Elemente waren dagegen, neben Hammer und Sichel einen Pinsel ins Emblem einzuzeichnen.

Kim Il Sung sagte ihnen, dass ohne Intellektuelle weder Revolution noch Aufbau des Landes möglich sei, sie sowohl im Kampf für die Abschaffung der alten Gesellschaft und für die Ergreifung der Macht als auch bei der Gestaltung einer neuen Gesellschaft notwendig seien; nur wenn man mit ihnen, die Wissen und Technik besäßen, Hand in Hand arbeite, könne man die Revolution und den Aufbau durchführen.

So entstand das Parteiemblem aus Hammer, Sichel und Pinsel.

Die Partei entwickelte und verstärkte sich zu einer geeinten Massenpartei, die die Interessen des arbeitenden Volkes einheitlich vertritt.

Kim Il Sung richtete auch auf die Vereinigung der Parteien in Südkorea große Aufmerksamkeit.

Der Parteivereinigung in Südkorea setzten sich infolge der Subversions- und Diversionsaktionen der US-Imperialisten und ihrer Helfershelfer wie auch der Spaltungsmachenschaften der Fraktionsmacher große Schwierigkeiten entgegen. Die US-Imperialisten und ihre Lakaien verstärkten Repressalien gegen die KP, die Volkspartei und die NDP und schleusten Spione und Diversanten ein, um sie von innen her zu zersetzen.

Kim Il Sung veröffentlichte Ende September 1946 das Werk „Über die Schaffung der Partei der Arbeit Nordkoreas und über die Frage der Gründung der Partei der Arbeit Südkoreas“, in dem er die Verbrechen der Sektierer, die in Südkorea die Vereinigung der Parteien behinderten, entlarvte und kritisierte und mit Nachdruck unterstrich, die Arbeit für die Vereinigung der Parteien sofort zu bewerkstelligen.

So wurde im November 1946 die PdA Südkoreas ins Leben gerufen. Aber die Vereinigung der Parteien in Südkorea erfolgte wegen der Spaltungsmachenschaften der Fraktionsmacher einschließlich der Pak-Hon-Yong-Clique nur formal, und die PdA Südkoreas konnte ihrer Rolle als Einheitspartei der werktätigen Massen nicht gerecht werden.

Kim Il Sung gab sich große Mühe, zu erreichen, dass die PdA Südkoreas die separatistischen Umtriebe der Sektierer vereitelte und ihre Rolle richtig wahrnahm.

8. Bewegung zur ideologischen Generalmobilmachung für den Aufbau des Staates, Wettbewerbsbewegung zur Steigerung der Produktion und Bewegung zur Beseitigung des Analphabetentums

Die Beseitigung der von der alten Gesellschaft hinterlassenen ideologischen, technischen und kulturellen Rückständigkeit und der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und die erfolgreiche Ausführung der umfangreichen Aufgaben für die Neugestaltung des Vaterlandes erforderten, Massenbewegungen verschiedener Formen zu entfalten, um das ideologische Bewusstsein der werktätigen Volksmassen, der Herren der Sache des Aufbaus des Staates, umzuerziehen und ihre Schaffenskraft zu mobilisieren.

Zur beschleunigten Neugestaltung des Vaterlandes ließ Kim Il Sung als patriotische Massenbewegungen die Bewegung zur ideologischen Generalmobilmachung für den Aufbau des Staates, die Wettbewerbsbewegung zur Steigerung der Produktion und die Bewegung zur Beseitigung des Analphabetentums tatkräftig entfalten.

Er führte klug die Bewegung zur ideologischen Generalmobilmachung für den Aufbau des Staates.

Von der Zeit unmittelbar nach der Befreiung des Landes an sah er die Kardinalfrage der ideologischen Umerziehung darin, unter den Volksmassen die ideologischen Überbleibsel des japanischen Imperialismus zu beseitigen und sie mit dem Bewusstsein der nationalen Selbstständigkeit und der Idee für den Aufbau des Staates auszurüsten. Auf diese Frage ließ er die ganze politische und ideologische Arbeit der Partei konzentrieren.

Mit der Intensivierung der Erziehung im Sinne der Idee für den Aufbau des Staates vollzogen sich große Veränderungen im ideologischen Bewusstsein der Bevölkerung. Der politische Elan der Volksmassen, zum Aufbau eines neuen, demokratischen Korea beitragen zu wollen, nahm beachtlich zu. Das ideologische Bewusstsein der Menschen blieb jedoch im Vergleich zu den neuen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen, die durch die antiimperialistische und antif feudale demokratische Revolution geschaffen wurden, zurück. In den Köpfen der Menschen gab es immer noch viele alte ideologische Überbleibsel und Lebensgewohnheiten, welche der japanische Imperialismus hinterlassen hatte. Ohne deren Beseitigung war es unmöglich, die durch demokratische Reformen geschaffenen neuen sozioökonomischen Verhältnisse zu festigen und weiterzuentwickeln sowie die Revolution und den Aufbau auf einem höheren Stadium voranzubringen.

Kim Il Sung sah den Hauptschlüssel zur Erfüllung der Sache für den Aufbau des Staates in der ideologischen Umerziehung und initiierte am 25. November 1946 auf der 3. erweiterten Tagung des PVKNK die Bewegung zur ideologischen Generalmobilmachung für den Aufbau des Staates, um im Bereich des ideologischen Bewusstseins eine große revolutionäre Umwälzung herbeizuführen.

Kim Il Sung sagte:

„Es gilt, im ganzen Land die Bewegung zur ideologischen Generalmobilmachung für den Aufbau des Staates unter den Volksmassen tatkräftig zu entfalten und um die Veränderung des ideologischen Bewusstseins zu ringen.“

Die von ihm initiierte Bewegung zur ideologischen Generalmobilmachung

für den Aufbau des Staates war eine große ideologische Umerziehung des gesamten Volkes, bei der es darum ging, alle vom japanischen Imperialismus hinterlassenen verkommenen und dekadenten Gewohnheiten und Lebenseinstellungen zu überwinden, das Gedankengut, den Charakter, die Moral und die Kampfkraft, die einem Erbauer eines neuen, demokratischen Korea gebühren, allseitig zu fördern und eine nationale Atmosphäre voller Lebensmut und Energie zu schaffen.

Die Hauptobjekte dieser Bewegung waren die im Kopf der Menschen verbliebenen ideologischen Überreste und üblen Gewohnheiten des japanischen Imperialismus und des Feudalismus – Sklavenpsychologie, Kriechertum, nationaler Nihilismus, Bürokratismus, Egoismus und die verdorbene, dekadente und epikureische Lebenseinstellung. Der Hauptinhalt der ideologischen Erziehung in dieser Bewegung bestand darin, die Volksmassen mit dem Geist des Schaffens aus eigener Kraft, der darin zum Ausdruck kommt, mit eigener Kraft die Schwierigkeiten zu überwinden und mit hausherrngemäßer Einstellung ein neues Land aufzubauen, und mit dem edlen patriotischen Gedankengut auszurüsten, die Interessen der ganzen Gesellschaft höher einzuschätzen als die Interessen der Einzelnen, mit dem Vermögen des Staates und der Gesellschaft schonend und liebevoll umzugehen, und ihnen eine auf dem Kollektivismus basierende volksverbundene Moral anzuerziehen, einander zu helfen und mitzureißen.

Kim Il Sung beleuchtete die Wege zum aktiven Vorantreiben der Bewegung zur ideologischen Generalmobilmachung für den Aufbau des Staates.

Er wies darauf hin, dass man diese Bewegung als eine Bewegung der ganzen Partei und des gesamten Volkes in enger Verknüpfung mit dem praktischen Kampf der Volksmassen für die Neugestaltung des Vaterlandes entfalten müsse.

Damit diese Bewegung an Dynamik gewann, legte er im Dezember 1946 auf der 14. Sitzung des Präsidiums des ZK der PdA Nordkoreas und auf der 8. Sitzung des Zentralvorstandes der DNEF Nordkoreas konkrete Aufgaben für die Veränderung des ideologischen Bewusstseins dar und erwirkte, dass diese Bewegung als eine Volksbewegung in Verbindung mit der Praxis voranschritt. Auf seine Weisung hin erarbeitete das PVKNK den „Propagandaextrakt zur ideologischen Generalmobilmachung für den Aufbau des Staates“, in dem der Hauptinhalt und die Propagandaform und -methode der Erziehung im Sinne der Idee für den Aufbau des Staates konkretisiert waren, und gab ihn nach unten weiter. Er sorgte dafür, dass der Kurs dieser Bewegung und die Wege für seine Durchsetzung den Werktätigen breit erläutert und die guten Beispiele, die sich im Laufe des Kampfes für dessen Realisierung zeigten, rechtzeitig vorgestellt und propagiert wurden.

Ferner traf er Maßnahmen dafür, diese Bewegung auf dem Weg der ideologischen Erziehung und Auseinandersetzung zu intensivieren.

Es kam daher zur ideologischen Erziehung und Auseinandersetzung in allen Gebieten und Einheiten, darunter in den Partei-, Staats-, Wirtschafts-, Justiz- und Sicherheitsorganen und gesellschaftlichen Organisationen, Fabriken, Institutionen und Wohngemeinden. In diesem Prozess wurden Egoismus, Individualismus, Epikurismus, Müßiggang, Ausschweifung, Bürokratismus und Verantwortungslosigkeit scharf kritisiert und feindliche und anders denkende Elemente aufgedeckt und beseitigt. Die Verantwortlichkeit der Funktionäre erhöhte sich, deren Arbeitseinstellung und -stil verbesserten sich deutlich und das Bewusstsein der Volksmassen für den Aufbau des Staates, ihre politische Wachsamkeit, ihr patriotischer Eifer und ihre Aktivität erstarkten.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass die Bewegung zur ideologischen Generalmobilmachung für den Aufbau des Staates in enger Verknüpfung mit dem praktischen Kampf für den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea voranging.

Die Arbeiter setzten unter dem Motto **„Was du heute schaffen sollst, musst du auch heute erledigen!“** den Gedanken für den Aufbau des Staates in die Praxis um und ließen die Flamme zur Steigerung der Produktion heftig auflodern. Die Belegschaft des Lokomotivdepots Jongju trug die Fackel der patriotischen Bewegung zur Mehrproduktion, um mit patriotischer Selbstlosigkeit die zerstörten Lokomotiven instand zu setzen, den Eisenbahnverkehr zu normalisieren und die Transportkapazität zu erhöhen.

Kim Il Sung richtete am 20. Januar 1947 ein Dankschreiben an sie. Er nannte ihre patriotische Bewegung nach dem Namen ihres Initiators **„Kim-Hoe-II-Bewegung“** und rief alle Funktionäre und Arbeiter des Eisenbahnwesens des Landes auf, diese Bewegung tatkräftig zu fördern. Darauf vollzog sich diese patriotische Bewegung zur Produktionssteigerung in allen Bereichen und Einheiten der Volkswirtschaft.

Die patriotische Bewegung zur Durchsetzung der Idee für den Aufbau des Staates wurde auch unter den Bauern dynamisch entfaltet, was zu einer Bewegung für die patriotische Reisspende überging, um das schwierige Nahrungsmittelproblem des Landes zu lösen.

Kim Il Sung schätzte die patriotische Tat des Bauern Kim Je Won, der 30 Säcke Reis im Zeichen des Patriotismus an den Staat abgeliefert hatte, hoch ein. In den Dörfern des ganzen Landes entwickelte sich die Massenbewegung für die patriotische Reisspende.

Unter der Führung Kim Il Sung brachte die Bewegung zur ideologischen Generalmobilmachung für den Aufbau des Staates bei der Umformung des

ideologischen Bewusstseins der Werktätigen eine große Wende herbei und leitete den Beginn der ideologischen Revolution in Korea ein.

Kim Il Sung organisierte und leitete die große Umgestaltung der Natur und die Wettbewerbsbewegung zur Steigerung der Produktion.

Er rief die Volksmassen zum Kampf für die Umgestaltung der Natur auf, um durch maximale Mobilisierung des Elans des Volkes die auf dem Weg zum Aufbau eines neuen Korea liegenden Hindernisse zu überwinden.

Als erste Arbeit für die umfassende Umgestaltung der Natur initiierte er die Regulierung des Flusses Pothong, sah sich mehrmals an Ort und Stelle die Projektierungsunterlagen an und zeigte konkrete Wege zur beschleunigten Bauausführung. Am 21. Mai 1946 nahm er persönlich an der Feier zum Baubeginn teil, hielt eine Anregungsrede und nahm den ersten Spatenstich vor.

Die Pyongyanger beendeten in nur 55 Tagen die Bauarbeiten, mit denen die japanischen Imperialisten selbst in zehn Jahren nicht fertig geworden waren. Die Fertigstellung dieses Bauvorhabens zur Regulierung des Flusses Pothong machte es möglich, die Stadt Pyonyang und auch Leben und Gut ihrer Einwohner vor Hochwasser zu schützen. Diese Regulierungsarbeit war der Prolog, der in Korea eine neue Geschichte der groß angelegten Naturumgestaltung einleitete, und wurde zum Start des Kampfes für die Umwälzung der Natur.

Auf vielen Baustellen, darunter der Bau der Bahnlinie für Kohlentransport in Samsin, die Erneuerung des Hafens Tanchon, der Uferbau des Flusses Amnok, die Regulierung des Flusses Ryonghung und der Hafenbau in Haeju, wurden an Wunder grenzende Leistungen und Neuerungen hintereinander vollbracht.

Kim Il Sung gab die Anleitung zum Aufforsten als Massenbewegung.

Er stieg mit Kim Jong Il und Kim Jong Suk am 2. März 1946 auf den Berg Moran und gab bei dieser Gelegenheit die Anweisung zur Anlage von Wäldern. Am 6. April des folgenden Jahres bestieg er den Berg Munsu, pflanzte Bäume und regte an, durch eine Massenbewegung die Aufforstung tatkräftig voranzubringen, damit alle Berge dicht bewaldet werden und das Land in ein noch schöneres Paradies auf Erden verwandelt werden könnten.

Das ganze Volk legte energisch Wälder an. Als dessen Ergebnis veränderten die Berge und Flüsse des Vaterlandes mit jedem Tag ihr Aussehen im Sinne des neuen, demokratischen Korea.

Kim Il Sung ließ die patriotische Wettbewerbsbewegung zur Steigerung der Produktion entfalten, um so schnell wie möglich die von den japanischen Imperialisten zerstörte Wirtschaft wiederaufzubauen, gedeihen zu lassen und weiterzuentwickeln.

Er initiierte am 15. Februar 1946 auf der 4. erweiterten Sitzung des Exeku-

tivkomitees des Zentralen Organisationskomitees der KP Nordkoreas die Bewegung „Held der Arbeit“, eine Form der patriotischen Wettbewerbsbewegung zur Steigerung der Produktion, und sorgte dafür, dass sich diese Bewegung in allen Fabriken, Bergwerken und Dörfern in breitem Maße entfaltete.

Die Bewegung „Held der Arbeit“ dehnte sich auf alle Betriebe und Dörfer des ganzen Landes aus. Mit Stand vom 1. Januar 1947 waren 822 Fabriken, darunter das Eisenhüttenwerk Hwanghae, wiederaufgebaut und in Betrieb genommen und Getreide von mehr als 14,5 Millionen Sok (1 Sok = ein Hohlmaß von 186 l), also 3,4 Millionen Sok mehr als im Vorjahr, produziert worden.

Kim Il Sung vertiefte und förderte gemäß der neuen Forderung, der Volkswirtschaft zum allseitigen Gedeihen und Weiterentwickeln zu verhelfen, die Bewegung „Held der Arbeit“ zu einer Wettbewerbsbewegung der Massen zur Mehrproduktion. In deren Verlauf legten die Werktätigen hohen Elan für den Aufbau des Staates und den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft an den Tag, errichteten so zerstörte Produktionsanlagen wieder, führten zahlreiche schöpferische Neuerungs- und technische Innovationsvorschläge ein und bewirkten in der Produktion einen beispiellosen Aufschwung.

Die Wettbewerbsbewegung zur Steigerung der Produktion wurde in Korea zum Anfang der technischen Revolution.

Kim Il Sung veranlasste, dass unter den Werktätigen die Bewegung zur Beseitigung des Analphabetentums zügig voranging.

Als Folge der auf die Verdummung der kolonialen Nation gerichteten Politik der japanischen Imperialisten gab es unmittelbar nach der Befreiung des Landes in Nordkorea über 2,3 Millionen erwachsene Analphabeten. Ohne Liquidierung des Analphabetentums konnte weder die Frage, das kulturelle und technische Niveau der Werktätigen zu heben und die nationale Kultur zu entwickeln, noch die Frage, sie politisch wachzurütteln und für die Arbeit des Aufbaus des Staates einzusetzen, erfolgreich gelöst werden.

Kim Il Sung sah in der Beseitigung des Analphabetentums die vorrangige Aufgabe für den Aufbau einer neuen demokratischen Kultur und legte am 17. November 1945 den Kurs auf die Bewegung zur Beseitigung des Analphabetentums dar.

Er gab die Losung **„Die Entwicklung der Kultur des Volkes mit der Beseitigung des Analphabetentums!“** aus und erreichte, dass diese Arbeit unter Leitung der Partei und des Staates als eine Bewegung der ganzen Gesellschaft und des gesamten Volkes entfaltet wurde.

Er erläuterte die Aufgaben der Bewegung für jedes Stadium, schlug entsprechende Wege vor und brachte die Bewegung tatkräftig voran.

Er bewirkte, dass diese Arbeit nach dem Beschluss des PVKNK vom November 1946 über Winterbewegung für Beseitigung des Analphabetentums auf dem Lande vier Monate lang, vom Dezember jenes Jahres bis zum März des kommenden Jahres, in einer breiten Massenbewegung erfolgte. Und auf seinen Hinweis hin entstanden an allen Orten, in den Städten, Dörfern, Fischersiedlungen, Fabriken und Institutionen Erwachsenenschulen für die Beseitigung des Analphabetentums und in der Zentrale, den Bezirken, Städten, Kreisen und Unterkreisen Leitungskomitees für die Beseitigung des Analphabetentums und in den Gemeinden Klassen zum gleichen Zweck. Er sorgte dafür, dass Funktionäre aller Parteien, gesellschaftlichen Organisationen und Kulturorganisationen sowie Lehrer, Schüler und Studenten aller Lehranstalten aktiviert wurden, um intensiv das Analphabetentum beseitigen zu helfen.

Kim Il Sung bestimmte die Frist für die Sturmbewegung zur Beseitigung des Analphabetentums von Dezember 1947 bis März 1948, schuf dabei ein Beispiel und verallgemeinerte es im ganzen Land.

Anfang August 1947 nahm er Ri Kye San in Empfang, die aus der Gemeinde Oktong des Unterkreises So, Kreis Phyonggang, Bezirk Kangwon, kam, stellte fest, dass sie Analphabetin war, und ermahnte, man könne die Freuden des Lebens genießen und aktiv zum Werk des Landes beitragen, wenn man zu lesen und zu schreiben verstehe; er riet ihr, auch jetzt sei es nicht zu spät, sie müsse fleißig lernen, und wenn sie vom Analphabetentum befreit sei, sollte sie ihn darüber mit einem eigenhändig geschriebenen Brief informieren und das ganze Volk dazu aufrufen, die Bewegung zur Beseitigung des Analphabetentums noch energischer zu entfalten. Als er drei Monate später ihren eigenhändigen einfachen Brief bekam, freute er sich sehr und schickte ein Antwortschreiben, in dem er sie sehr lobte und ermutigte. Er ließ dann die Ri-Kye-San-Bewegung tatkräftig entfalten, um dem Vorbild dieser Frau bei der Arbeit für die Liquidierung des Analphabetentums nacheifern zu lassen.

Die Ri-Kye-San-Bewegung, eine Massenbewegung für die Beseitigung des Analphabetentums, breitete sich rasch über das ganze Land aus, und kaum drei Jahre nach der Befreiung des Landes wurden über zwei Millionen Werktätige vom Analphabetentum befreit.

Kim Il Sung besichtigte Ende Mai 1948 die Zentrale Ausstellung über die Beseitigung des Analphabetentums und stellte beim Gespräch mit Funktionären Aufgaben zur weiteren Festigung und Entwicklung der bei diesem Vorhaben erreichten Erfolge, legte den Zeitraum vom Dezember 1948 bis März 1949 als die Zeit der 2. Sturmbewegung für die Beseitigung des Analphabetentums und die Weiterbildung der Erwachsenen im Winter fest und wirkte darauf hin, dass

diese Bewegung im Maßstab des ganzen Landes erneut entfaltet und so das Analphabetentum völlig beseitigt wurde.

Ganz im Sinne seines Hinweises nahmen alle, Mann und Frau, Alt und Jung, landauf, landab unter den Mottos „Wissen ist Macht, Unwissen ist Untergang!“ und „Lernen, lernen und nochmals lernen!“ aktiv an der Bewegung für die Beseitigung des Analphabetentums teil. So wurde das Analphabetentum bis März 1949 landesweit völlig beseitigt und Korea das erste Land ohne Analphabeten im Osten.

Die Bewegung zur Beseitigung des Analphabetentums war der Anfang der kulturellen Revolution in Korea.

Die Bewegung zur ideologischen Generalmobilmachung für den Aufbau des Staates, die Wettbewerbsbewegung zur Steigerung der Produktion und die Bewegung zur Beseitigung des Analphabetentums trugen gewaltig dazu bei, die alten ideologischen Überbleibsel und die technische und kulturelle Rückständigkeit, welche die Selbstständigkeit der Werktätigen fesselten, zu eliminieren und den Aufbau eines neuen, demokratischen Korea mit Erfolg voranzutreiben. Die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle Revolution –, die mit den genannten Bewegungen begannen, wurden zur großen Triebkraft der Entwicklung der Gesellschaft.



**KAPITEL VI
ORGANISIERUNG UND FÜHRUNG
DES KAMPFES ZUR VERWIRKLICHUNG
DER AUFGABEN IN DER ANFANGSZEIT DER
ÜBERGANGSPERIODE ZUM SOZIALISMUS UND
ZUR ERRICHTUNG EINER ZENTRALEN
EINHEITSREGIERUNG**

(Februar 1947–Juni 1950)

**1. Darlegung der Aufgaben in der Anfangszeit
der Übergangsperiode zum Sozialismus und Bildung
des Volkskomitees Nordkoreas**

Sobald die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution im nördlichen Teil des Landes ihre Vollendung fand, legte Kim Il Sung unverzüglich den Kurs auf den Übergang zur sozialistischen Revolution fest.

Kim Il Sung sagte:

„Es ist ein gesetzmäßiger Prozess der Entwicklung der Revolution, dass die antiimperialistische und antifeudale demokratische Revolution, die von der Arbeiterklasse geführt wird, ununterbrochen in die sozialistische Revolution hinüberwächst.“

Nach der Vollendung der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution blieb in Nordkorea in beträchtlichem Umfang der Sektor der kleinen Warenwirtschaft und der kapitalistischen Wirtschaft erhalten. Ohne Beseitigung dieser Formen vermochte man weder die Ursache der Ausbeutung der Werktätigen und ihrer Armut auszumerzen noch die gesamte Wirtschaft des Landes planmäßig rasch zu entwickeln, noch die auf dem Bündnis der Arbeiter und Bauern basierende Einheit und Geschlossenheit des gesamten Volkes zu stärken. Solange es noch die Basis, auf der die Reaktionsäre Fuß fassen und heimlich agieren konnten, und eine Brutstätte für das Aufkeimen alter Ideen gab, war es unmöglich, die politische Grundlage der

Revolution zu festigen. Das konnte man nur durch die sozialistische Revolution realisieren.

Kim Il Sung erhellte die Hauptaufgaben der sozialistischen Revolution.

Die sozialistische Revolution ist eine tief greifende soziale Umwälzung, die die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen endgültig liquidiert, die soziale und politische Selbstständigkeit der Volksmassen verwirklicht und einen neuen Weg zur Entwicklung der Gesellschaft eröffnet.

Er wies darauf hin, dass die erstrangige Aufgabe in der sozialistischen Revolution darin bestehe, die sozialistische Macht zu errichten und die ungeteilte Herrschaft der sozialistischen Produktionsverhältnisse durchzusetzen.

Er sagte, dass die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse in der Anfangszeit der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus vorbereitet werden und nur teilweise erfolgen müsse und erst dann allseitig zu beschleunigen sei, wenn die Volksmassen diese Umgestaltung eindringlich forderten und genügend Kräfte, die ihr gewachsen sind, zur Verfügung ständen.

Kim Il Sung organisierte und führte klug die Arbeit dafür, die Volksmacht entsprechend der Verwirklichung der Aufgaben der sozialistischen Revolution zu konsolidieren und weiterzuentwickeln.

Er legte auf der 2. Tagung des ZK der PdA Nordkoreas am 25. September 1946 und auf vielen anderen Treffen den eigenständigen Kurs für den Aufbau einer sozialistischen Macht fest.

Er machte klar, dass die sozialistische Macht auf dem Weg der weiteren Festigung und Entwicklung des Volkskomitees mit provisorischem Charakter gemäß der Erfüllung der Aufgaben der sozialistischen Revolution errichtet werden müsse.

Als Ergebnis der erfolgreichen Meisterung der antiimperialistischen und anti-feudalen demokratischen Revolution erstarkte die Klassenbasis des Provisorischen Volkskomitees Nordkoreas (PVKNK). Die werktätigen Volksmassen brachten der Volksmacht, die ihnen ein glückliches Leben schaffen und garantieren wird, ihr absolutes Vertrauen und ebensolche Unterstützung entgegen. Dies schuf die Voraussetzungen dafür, die Volksmacht zu einer sozialistischen Macht zu stabilisieren und weiterzuentwickeln.

Kim Il Sung machte klar, dass der rationellste Weg zu diesem Ziel in der Durchführung der demokratischen Wahlen bestand, und sorgte für die reibungslose Durchführung dieser Wahlen.

Zur erfolgreichen Gewährleistung der Wahlen legte er auf der 2. erweiterten Tagung des PVKNK Anfang September 1946 die Bestimmungen über die

Wahlen der Abgeordneten der örtlichen Volkskomitees aller Ebenen fest und ließ den Beschluss darüber annehmen, am 3. November 1946 in allen Gebieten Nordkoreas die Wahlen zu den Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees durchzuführen. Er ging auf der 5. Sitzung des Zentralvorstandes der Demokratischen Nationalen Einheitsfront Nordkoreas und auf der 2. Tagung des ZK der PdA Nordkoreas im September gleichen Jahres eingehend auf die Bedeutung dieser Wahlen, den progressiven Inhalt des koreanischen Wahlsystems und die Frage betreffend Intensivierung der Wahlpropaganda ein. Er wirkte darauf hin, dass die Vertreter der demokratischen Parteien und der gesellschaftlichen Organisationen in der Demokratischen Nationalen Einheitsfront gemeinsam Kandidaten der Volkskomitees nominierten und in der Zentrale und den Provinzen die Wahlkomitees entstanden, die die Wahlen insgesamt einheitlich im Blick behalten und anleiten sollten.

Im Oktober 1946 leitete er die Vorbereitungsarbeit für die Wahlen in den verschiedenen Kreisen im Bezirk Nord-Phyongan, darunter Uiju, Sakju, Kusong und Jongju, vor Ort an und rief das Volk dazu auf, sich an den Wahlen zu beteiligen.

Mitte Oktober 1946 begab sich Kim Il Sung in den Unterkreis Samdung, Kreis Kangdong, wo er als Kandidat des Bezirksvolkskomitees Süd-Phyongan nominiert wurde, und rief alle Wahlberechtigten dazu auf, aktiv an den Wahlen teilzunehmen und so die Volksmacht felsenfest zu konsolidieren.

An jenem Tag schmückten die dortigen Einwohner als Ausdruck ihrer Dankbarkeit gegenüber ihm, der ihnen das geraubte Vaterland wiedererlangt und ein neues sinnvolles Leben gebracht hatte, den Weg zum Tagungsplatz mit liebevoll gewebten langen Baumwollgeweben. Mit den Worten, er dürfe den Kleiderstoff für das Volk nicht mit den Füßen treten, schlug er mit Dank und höflich ihre Bitte ab und trat erst in den Versammlungssaal ein, nachdem man das Gewebe eingerollt hatte.

Er trieb tatkräftig den Kampf zum Durchkreuzen der Umtriebe der Reaktionsäre voran, die die Wahlen zu hintertreiben versuchten.

Mit dem Beginn der Wahlen verbreiteten die reaktionären Kräfte in Südkorea und die Klassenfeinde in Nordkorea, darunter die als Klasse liquidierten gestrigen Gutsherren, Kapitalisten und Verräter an der Nation, zwecks Vereitelung der demokratischen Wahlen verschiedene reaktionäre Gerüchte und betrieben insgeheim Hetze, die Stimmen gegen die von der Demokratischen Nationalen Einheitsfront gemeinsam nominierten Kandidaten der Volkskomitees abzugeben, und wiegelten die Anhänger von Religionen dazu auf, den Wahlen fernzubleiben.

Kim Il Sung entlarvte und verurteilte die Ränke der Reaktionäre und wirkte darauf hin, dass das Volk die Wachsamkeit erhöhte und zur Hebung seines politischen Elans in allen Orten Massenkundgebungen zur Feier der demokratischen Wahlen stattfanden. Am Tag der ersten demokratischen Wahlen ging er zum 52. Wahllokal des 6. Wahlbezirks der Stadt Pyongyang und gab seine Stimme für den Kandidaten, einen Arbeiter, ab.

Die Wahlen zu den Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees, die in der Geschichte des koreanischen Volkes erstmals stattfanden, endeten mit glänzendem Sieg. 99,6 Prozent aller Wahlberechtigten nahmen an den Wahlen teil und 96 Prozent von ihnen stimmten für die Kandidaten der Volkskomitees ab.

Auf der Grundlage des Ergebnisses der demokratischen Wahlen fand auf Kim Il Sung's Veranlassung hin im Februar 1947 der Kongress der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees Nordkoreas statt und entstand die Volksversammlung Nordkoreas, das oberste Machtorgan.

Auf der 1. Tagung der Volksversammlung Nordkoreas Ende Februar erklärte Kim Il Sung, dass das Provisorische Volkskomitee Nordkoreas gemäß der neuen Forderung der fortschreitenden Revolution seine Macht der Volksversammlung Nordkoreas, dem obersten Machtorgan, übergibt.

Er wurde auf dieser Tagung gemäß dem einmütigen Wunsch des gesamten koreanischen Volkes zum Vorsitzenden des Volkskomitees Nordkoreas gewählt und organisierte im Auftrag der Volksversammlung Nordkoreas das Volkskomitee Nordkoreas.

Das Volkskomitee Nordkoreas als die erste sozialistische Macht in Korea sah seine wichtige Aufgabe darin, landesweit den Kampf für die weitere Verwirklichung der Aufgaben der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution fortzuführen und im nördlichen Landesteil die Aufgaben der Periode des schrittweisen Übergangs zum Sozialismus zu bewältigen. Das Volkskomitee Nordkoreas war das oberste Exekutivorgan der Volksmacht Nordkoreas.

Nach der Gründung des Volkskomitees Nordkoreas ließ Kim Il Sung anschließend die Wahlen zu den Volkskomitees der Unterkreise und Gemeinden (Straßengemeinschaften) stattfinden sowie die örtlichen Volkskomitees aller Ebenen neu aufbauen.

Unter seiner Führung entstanden von der Zentrale bis zu einzelnen Gebieten die Volkskomitees mit wohl geordnetem System, wodurch eine mächtige Waffe zur erfolgreichen Durchführung der Revolution und des Aufbaus geschaffen wurde.

2. Darlegung der Linie zum Aufbau einer selbstständigen Nationalwirtschaft und Kampf für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft

Kim Il Sung umriss die Linie zum Aufbau einer selbstständigen Nationalwirtschaft und die Grundlage der Wirtschaftspolitik der Partei, um die vollständige Souveränität und Unabhängigkeit des Landes und dessen Stärkung und Weiterentwicklung zu erreichen.

Er legte auf dem Kongress der Wissenschaftler und Techniker im Oktober 1946, auf der Zusammenkunft der Leiter der Abteilungen Industrie der Bezirksvolkskomitees und der Direktoren staatlicher Betriebe im Dezember desselben Jahres, auf dem Kongress der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees Nordkoreas im Februar 1947 und verschiedenen anderen Versammlungen die Linie zum Aufbau einer selbstständigen Nationalwirtschaft dar.

Kim Il Sung sagte dazu:

„Wenn man die volle Souveränität und Unabhängigkeit des Landes eringen und es stark machen und weiterentwickeln will, muss man eine selbstständige nationale Wirtschaft aufbauen und dadurch die stabile, wirtschaftliche Selbstständigkeit sichern.“

Er beleuchtete den Hauptinhalt des Aufbaus der selbstständigen Nationalwirtschaft und entsprechende Wege dazu.

Er legte in Rücksicht auf die reale Situation, in der die Wirtschaft des Landes insgesamt zurückgeblieben und zudem äußerst zerstört war, die erste Etappe des Wirtschaftsaufbaus als Periode des Wiederaufbaus fest und wies die Hauptrichtung des Wirtschaftsaufbaus in diesem Zeitraum.

Er sagte, bei der wirtschaftlichen Entwicklung in diesem Zeitraum komme es darauf an, die zerstörte Wirtschaft nicht einfach wiederaufzubauen, sondern sie in der Richtung der Liquidierung der kolonial bedingten Einseitigkeit und Missgestaltetheit wiederherzustellen und zu entwickeln sowie in der gesamten Wirtschaft dem staatlichen Sektor die beherrschende Stellung zu sichern.

Um diesen sich beim Wirtschaftsaufbau in der Periode des Wiederaufbaus stellenden Forderungen nachzukommen, müsse man, fuhr er fort, eine gewisse Zeit lang die Richtung gehen, die bestehenden Schwerindustriebetriebe wieder-

herzustellen und in Ordnung zu bringen, somit die für die Entwicklung der Volkswirtschaft nötigen Maschinen und Ausrüstungen, Rohstoffe und Materialien zu erzeugen und zu liefern. Zudem gelte es, durch die neue Errichtung der Leichtindustrie die Ausgewogenheit gegenüber der Schwerindustrie zu sichern und die Entwicklung der Landwirtschaft stark zu beschleunigen.

Er machte es zur Grundlage der Wirtschaftspolitik der Partei in der ersten Etappe der Übergangsperiode, die direkte und planmäßige Verwaltung der wichtigen Wirtschaftszweige durch den Staat zu sichern und die führende Rolle des staatlichen Sektors ständig zu verstärken und auf dieser Grundlage den staatlichen, den genossenschaftlichen und den privaten Wirtschaftssektor richtig miteinander zu verbinden.

Nur die Gewährleistung der planmäßigen Verwaltung der Wirtschaft machte es möglich, die Wirtschaft entsprechend den realen Verhältnissen des Landes zielgerichtet zu entwickeln, die Proportion aller Volkswirtschaftszweige und ein hohes Tempo des Produktionswachstums zu sichern sowie eine selbstständige Nationalwirtschaft erfolgreich aufzubauen. Erst wenn die führende Rolle des staatlichen Sektors verstärkt würde, könnte man die Wirtschaft des Landes sozialistisch entwickeln und auch den genossenschaftlichen und den privaten Wirtschaftssektor in die richtige Richtung leiten.

Von der Wirtschaftspolitik der Partei im Anfangsstadium der Übergangsperiode ausgehend, organisierte und mobilisierte Kim Il Sung die ganze Partei und das gesamte Volk zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplans.

Er führte klug den Kampf zur Erfüllung des ersten Volkswirtschaftsplans.

Von der zweiten Hälfte des Jahres 1946 an legte er die Hauptkennziffern des genannten Plans bis ins Einzelne fest und promulgierte auf dieser Grundlage Mitte Februar 1947 auf dem Kongress der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees Nordkoreas den Volkswirtschaftsplan für 1947.

Die Hauptaufgabe des Volkswirtschaftsplans für 1947 war es, durch den Wiederaufbau und die Inbetriebnahme der Betriebe die Produktion in der Industrie gegenüber 1946 auf 192 Prozent und die Getreideerzeugung auf 118,6 Prozent zu steigern und das Leben des Volkes rasch zu stabilisieren. Der Volkswirtschaftsplan für 1947 war als erster Wirtschaftsplan in der Geschichte Koreas ein Programm des Wirtschaftsaufbaus, das eine feste Grundlage zum Aufbau eines demokratischen, souveränen und unabhängigen Staates schuf.

Es gestaltete sich als sehr schwierig, diesen umfangreichen Plan zu erfüllen, da die von dem japanischen Imperialismus übernommene Wirtschaft sehr rückständig und zudem zerstört war, man keine Erfahrungen beim Wirtschaftsaufbau hatte, es nur wenig nationale technische Talente und Facharbeiter gab, ein Man-

gel an Rohstoffen, Materialien und Finanzmitteln bestand und darüber hinaus die US-Imperialisten und alle anderen Klassenfeinde verzweifelt Subversions- und Diversionstätigkeiten betrieben.

Kim Il Sung fand in der Mobilisierung des patriotischen Elans und der Schöpferkraft der Massen das Geheimnis, die sich auftürmenden Schwierigkeiten zu überwinden, und mobilisierte das gesamte Volk zur Erfüllung des ersten Volkswirtschaftsplans.

Auf verschiedenen Zusammenkünften, darunter der 6. Tagung des ZK der PdA Nordkoreas im März 1947 und der 36. Tagung des Volkskomitees Nordkoreas im Mai gleichen Jahres, umriss er die Aufgaben der Partei, der Machtorgane und der gesellschaftlichen Organisationen für die erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans und leitete Maßnahmen für deren Verwirklichung ein.

Er betonte nachdrücklich, dass die Parteiarbeit verbessert werden müsse, sich die Parteimitglieder wirtschaftliches und technisches Wissen aneignen und in der Produktion ihre avantgardistische Rolle verstärken, die Werktätigen die Sturmbewegung zur Produktionssteigerung tatkräftig entfalten und die Funktionäre mit den alten Arbeitsmethoden und dem alten Arbeitsstil Schluss machen und sich revolutionäre Arbeitsmethoden und volksverbundenen Arbeitsstil zu eigen machen sollten. Außerdem wirkte er darauf hin, dass die Volksmachtorgane das politische und fachliche Niveau ihrer Mitarbeiter erhöhten, die Reihen der Wirtschaftskader festigten, ihnen Theorien und Methoden des Wirtschaftsaufbaus beibrachten und die Funktion aller Machtorgane eindeutig festgelegt und die Plandisziplin streng eingehalten wurde. Zugleich veranlasste er den Generalverband der Gewerkschaften und die anderen gesellschaftlichen Organisationen dazu, ihrer Rolle als Transmissionsriemen, der die Partei mit den Massen verbindet, und als politische Massenorganisation, die die Masse der Produzenten erzieht und zum Wirtschaftsaufbau mobilisiert, gerecht zu werden.

Kim Il Sung ging unter die Volksmassen und rief sie tatkräftig zur Durchführung des Volkswirtschaftsplans auf.

Im März 1947 besuchte er das Eisenhüttenwerk Hwanghae, beleuchtete die Richtung der Wiederherstellung des Betriebes, stellte ihm die ehrenvolle Aufgabe, den Hochofen Nr. 3 und die Koksbatte so schnell wie möglich wieder aufzubauen. Im September 1947 ging er ins Eisenhüttenwerk Chongjin und ins Stahlwerk Songjin, traf konkrete Maßnahmen für den Wiederaufbau dieser Werke. Ihn schmerzte sehr der Anblick der Schmelzer des Stahlwerkes Songjin, die an einem gefährlichen Elektroofen unter Hochspannungsstrom voller

giftiger Gasen und Staub arbeiteten, und er sagte, man könne das Leben der Arbeiter nicht durch Stahl ersetzen, wie teuer er auch immer sein mag, und ließ die Elektroofenabteilung in die Luft sprengen.

Im April und Mai 1947 leitete er die Baustellen der Bewässerungsanlage Mathan im Kreis Kangdong und der Bewässerungsanlage Jolgol im Kreis Kaechon vor Ort an, und am 7. Juni 1947 begab er sich auf die Mirim-Ebene, pflanzte zusammen mit Bauern Reissetzlinge und rief die Bauern zur Steigerung der Getreideproduktion auf. Ende September jenes Jahres suchte er die Bauern im Dorf Kuji, Kreis Yangdok, auf und sagte, dass die Bewohner im Bergland die Berge gut nutzen sollten.

Dank seiner einflussreichen Führung der Arbeit verschiedener Bereiche der Volkswirtschaft wurde der erste Volkswirtschaftsplan erfolgreich erfüllt. 1947 wurde der wertmäßige Produktionsplan in der staatseigenen Industrie um 2,5 Prozent überboten und die Gesamtgetreideernte stieg gegenüber 1946 um 170 000 Tonnen. 1947 betrug der Anteil des staatlichen Sektors an Bruttoindustrieproduktion 80,2 Prozent. Gegenüber 1946 stieg die Zahl der Schulen aufs 1,4-Fache und die der Schüler und Studenten aufs 1,3-Fache; es entstanden viele Krankenhäuser und Ambulatorien, und für die medizinische Hilfe bedürftigen Arbeiter und Angestellten sowie ihre Familienangehörigen wurde das System der kostenlosen Behandlung durch das Sozialversicherungsgesetz eingeführt.

Auf der 53. Tagung des Volkskomitees Nordkoreas Anfang Dezember 1947 traf Kim Il Sung auf der Grundlage der Erfolge bei der Erfüllung des ersten Volkswirtschaftsplans die Maßnahme, eine Währungsreform durchzuführen, und promulgierte anschließend das Gesetz über die Währungsreform, wodurch die für den Aufbau einer selbstständigen Nationalwirtschaft benötigten Finanzmittel reibungslos zur Verfügung gestellt werden konnten.

Aufgrund der Erfolge und Erfahrungen bei der Verwirklichung des erstmaligen Volkswirtschaftsplans mobilisierte er die ganze Partei und das gesamte Volk zur Durchführung des Volkswirtschaftsplans für 1948.

Er machte auf der 4. Tagung der Volksversammlung Nordkoreas Anfang Februar 1948 den Volkswirtschaftsplan für 1948 bekannt und umriss auf der im Anschluss daran abgehaltenen 12. Tagung des ZK der PdA Nordkoreas die konkreten Aufgaben für dessen Erfüllung.

Er leitete Betriebe und Dörfer im ganzen Land, darunter in den Bezirken Süd- und Nord-Hamgyong wie auch Süd- und Nord-Phyongan, vor Ort an und ließ zwecks Erfüllung des Jahresplans die Massenwettbewerbsbewegung um die Produktionssteigerung voller Energie entfalten.

So fand der Volkswirtschaftsplan für 1948 seine erfolgreiche Erfüllung. Der Plan für die wertmäßige Bruttoindustrieproduktion der volkseigenen und der genossenschaftlichen Betriebe wurde mit 102 Prozent übererfüllt und die Industrieproduktion stieg gegenüber dem Vorjahr um 50,6 Prozent. Auch die Bruttogetreideernte nahm gegenüber dem Jahr der Rekordernte während der Herrschaft des japanischen Imperialismus um 10,4 Prozent zu, wodurch der Bedarf an Nahrungsmitteln aus eigenem Aufkommen gedeckt werden konnte.

Im Laufe der Erarbeitung und Erfüllung zweier Jahrespläne festigte sich die Wirtschaftsbasis des Landes noch mehr und wurden nicht wenige Erfolge und Erfahrungen bei der Planungsarbeit errungen. Die Realität forderte, die Volkswirtschaft nicht auf Basis kurzfristiger Pläne wie in der Vergangenheit, sondern auf Basis eines langfristigen Plans schneller wiederherzustellen und zu entwickeln. Nur ein langfristiger Perspektivplan machte es möglich, mit Blick auf die Zukunft die gesamte Volkswirtschaft weiterzuentwickeln.

Davon ausgehend legte Kim Il Sung auf der 71. Tagung des Volkskomitees Nordkoreas Ende Juli 1948 den Kurs auf die Verwirklichung des Zweijahrplans der Volkswirtschaft dar und umriss Anfang Februar 1949 auf der 2. Tagung der Obersten Volksversammlung dessen Hauptaufgaben.

In diesem Plan war es vorgesehen, alle noch nicht wiederaufgebauten Fabriken wiederherzustellen, benötigte Betriebe neu zu errichten, so in der Industrieproduktion das Niveau vor der Befreiung zu übertreffen, die kolonial bedingte Einseitigkeit zu beseitigen und die Basis einer selbstständigen Wirtschaft zu schaffen.

Er organisierte und mobilisierte die ganze Partei und das gesamte Volk zur erfolgreichen Durchführung des Zweijahrplans der Volkswirtschaft.

Er sah in der besseren und verstärkten Anleitung der Wirtschaftsarbeit den wichtigsten Faktor für die erfolgreiche Erfüllung des besagten Zweijahrplanes und traf auf der 4. Versammlung der Direktoren der dem Industrieministerium unterstellten Betriebe im Juli 1949, auf dem Treffen der Aktivisten der Wirtschaft und des Gewerkschaftsverbandes in der Industrie im November gleichen Jahres und auf danach abgehaltenen Zusammenkünften anderer Volkswirtschaftsbereiche eingehende Maßnahmen dafür, dass die Parteiorganisationen aller Ebenen die parteimäßige Anleitung der Wirtschaftsarbeit mit politischen Methoden vornehmen und die leitenden Funktionäre entsprechend den neuen Verhältnissen und Bedingungen ihre Fähigkeit zur Leitung der Wirtschaft erhöhen.

Er leitete wichtige Fabriken wie die Eisenhüttenwerke Hwanghae und

Chongjin und den Düngemittelbetrieb Hungnam sowie Dörfer des Kreises Kangso im Bezirk Süd-Phyongan, des Kreises Kumchon im Bezirk Hwanghae und die Namuri-Ebene des Kreises Jaeryong im letztgenannten Bezirk vor Ort an und wies auf die konkreten Wege zur Erfüllung des zweijährigen Volkswirtschaftsplanes hin und half bei der Lösung anstehender Probleme. Im März 1950 suchte er das Erzbergwerk Holtong auf. Er sagte, warum er hierher käme, wenn er nicht in Stollen ginge, wo Hauer arbeiten, und erläuterte in der Wasser triefenden Grube ihnen die Bedeutung der Vorrangstellung der Abbauindustrie bei der Erfüllung des erwähnten Planes und sogar die Wege dazu, dem Vortrieb das Primat zu geben.

Die Werktätigen des ganzen Landes erhoben sich wie ein Mann zum Kampf um die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans, indem sie die Massenwettbewerbsbewegung um die Produktionssteigerung in verschiedenen Formen entfalteten.

Seinerzeit verübten die US-Imperialisten und die Marionettenclique um Syngman Rhee häufig bewaffnete Überfälle auf Gebiete des nördlichen Landesteils und schleusten Spione, Subversanten und Saboteure in Nordkorea ein, die ihren Machenschaften nachgingen.

Angesichts der entstandenen Lage ließ Kim Il Sung im Juni 1949 einen Brief des ZK der Partei an alle ihre Mitglieder schicken, mit dem Ziel, sie alle zuverlässig vorzubereiten und den Kampf zur Erfüllung des Zweijahrplans der Volkswirtschaft energischer voranzutreiben. Die Aufnahme und Beratung des Briefes fanden auf hohem politisch-ideologischem Niveau statt.

Diese Sache trug dazu bei, die Partei der Arbeit zu einer unbesiegbaren Partei zu festigen, die breiten Volksmassen um sie zu scharen und vor allem aber den Zweijahrplan der Volkswirtschaft glänzend zu verwirklichen.

So wurden die im Zweijahrplan vorgesehenen Produktionsaufgaben in der Industrie bis zur ersten Hälfte des Jahres 1950 im Wesentlichen erfüllt, wodurch die Industrieproduktion bei weitem das Niveau vor der Befreiung überbot und die kolonial bedingte Einseitigkeit der Industrie, eine Folge der japanischen Herrschaft, weitgehend überwunden wurde. Auch in der Landwirtschaft überflügelte die Getreideproduktion weit den Rekord vor der Befreiung. Die materielle und technische Grundlage erstarkte weiter. Auch auf dem Gebiet des Kulturaufbaus wurden große Erfolge erzielt: Es entstanden 15 Hochschulen und Kaderausbildungseinrichtungen aller Ebenen sowie 55 technische Fachschulen. So wurden Vorbereitungen für die Einführung der allgemeinen Grundschulpflicht von September 1950 an getroffen.

3. Festigung und Entwicklung der KRVA zur KVA, Arbeit für die Festigung der militärischen Stärke des Landes

Mit Beginn des Jahres 1947 verstärkten die US-Imperialisten und die Marionettenclique um Syngman Rhee ihre Aggressionskräfte in großem Umfang und verübten in den Gebieten am 38. Breitengrad ununterbrochen bewaffnete Überfälle gegen den nördlichen Landesteil.

Im Jahr 1947 kam es zu etwa 270. Ab 1948 dehnten die Feinde ihre Einfälle auf nordkoreanisches Gebiet weiter aus. So entbrannten ohne Unterlass in den Gebieten längs des 38. Breitengrads wie in den Bergen Unpha und Kuksa erbitterte Kämpfe zur Zurückschlagung der feindlichen bewaffneten Überfälle.

Angesichts der feindlichen Machenschaften zwecks der Kriegsprovokation war es unumgänglich, unverzüglich eine revolutionäre reguläre Streitmacht aufzubauen, um die Sicherheit des Vaterlandes und des Volkes zuverlässig zu verteidigen und die Neugestaltung des Vaterlandes mit Waffengewalt zu gewährleisten.

Kim Il Sung überblickte die entstandene Lage und die gesetzmäßige Forderung des Aufbaus einer revolutionären Streitmacht und organisierte und führte klug den Kampf dafür, die Koreanische Revolutionäre Volksarmee (KRVA) zur Koreanischen Volksarmee (KVA), einer regulären revolutionären Streitmacht, zu festigen und weiterzuentwickeln.

Vorausschauend trieb er die Arbeit dafür voran, das Antlitz einer regulären Armee auszuprägen.

Auf seine Veranlassung hin wurden ab Mai 1947 die Soldaten der Ausbildungsanstalt für Sicherheitskader, der Wasserschutzabteilung, der Fliegerabteilung der Pyongyanger Schule und die Kadetten aller Militärschulen mit den neu entworfenen Uniformen der regulären Streitmacht beliefert und mit modernen Waffen und technischen Kampfmitteln ausgerüstet. Ferner ließ er entsprechend dem Gebot des Aufbaus der regulären Streitmacht die Heeresorganisation korrigieren, in der Gefechts- und politischen Ausbildung wie auch in den rückwärtigen Diensten ein Reglementierungssystem durchsetzen sowie die militärischen Vorschriften und Normen, die Truppenfahnen und den Fahneneid vorschreiben und einführen.

Während eines Gesprächs mit Schriftstellern im September 1946 gab er ihnen die Aufgabe zur Schaffung eines Liedes, das künftig die reguläre Streitmacht singen werde, und beleuchtete die Schaffensrichtung. Als das Lied „Marsch der Volksarmee“ geschaffen wurde, legte er es als Armeelied fest. Im Januar 1948 nannte er Aufgabe und Mission und Redaktionsrichtung der künftig herauszugebenden Zeitung „Joson Inmingun“.

Zwecks der Gewährleistung der einheitlichen Führung der regulären Streitmacht richtete das Volkskomitee Nordkoreas auf Empfehlung Kim Il Sung hin auf seiner 58. Tagung Anfang Februar 1948 intern das Departement Nationale Verteidigung ein, das speziell die revolutionäre Streitmacht militärisch und politisch zu leiten hatte, und ernannte Kim Chaek zu dessen Leiter.

Auf dieser Grundlage festigte und entwickelte Kim Il Sung am 8. Februar 1948 die KRVA zur KVA, einer regulären revolutionären Streitmacht, weiter.

An diesem Tag fand in Pyongyang eine festliche Parade der KVA statt. Kim Il Sung, Gründer der revolutionären Streitkräfte, wohnte dieser Parade zusammen mit Kim Jong Il und Kim Jong Suk bei.

Er schritt die Paradekolonnen ab und hielt die Rede „**Zur Gründung der Koreanischen Volksarmee**“.

In der Rede erklärte er die Geburt der regulären revolutionären Streitmacht vor aller Welt und erläuterte den Charakter der KVA.

Kim Il Sung sagte:

„...ist unsere Volksarmee, obwohl sie als reguläre Armee des demokratischen Korea erst heute geschaffen wird, in Wirklichkeit eine Armee, die in ihrer Geschichte tiefe Wurzeln hat, und eine ruhmreiche Armee, die die revolutionären Traditionen, die wertvollen Kampferfahrungen und den unbeugsamen patriotischen Geist des antijapanischen Partisanenkampfes ererbt hat.“

Er unterstrich auch, dass die KVA eine wahre Volksarmee sei, die aus den besten Söhnen und Töchtern des werktätigen Volkes einschließlich der Arbeiter und Bauern bestehe, sowie eine revolutionäre Armee, die für die Befreiung und die Unabhängigkeit der koreanischen Nation und das Glück der Volksmassen, gegen die imperialistischen Aggressoren und die inländischen reaktionären Kräfte kämpft.

In seiner Ansprache stellte er die programmatischen Aufgaben zur politischen und militärischen Festigung der KVA dar.

Anschließend fand die feierliche Parade der Truppen der KVA statt.

Die Verstärkung und Weiterentwicklung der KRVA zur KVA, der regulären revolutionären Streitmacht, war ein glänzender Sieg der von Kim Il Sung

begründeten Juche-Ideologie und der auf ihr basierenden Songun-Idee und Richtlinie über die Songun-Revolution.

Dank Kim Il Sung festigte und entwickelte sich die KRVA zur KVA weiter. Dadurch fand die Aufgabe des Aufbaus der Armee ihre glänzende Verwirklichung. So wurde die revolutionäre Streitmacht des souveränen und unabhängigen Staates geschaffen, die mit eigener Kraft die Souveränität des Landes und der Nation und die Errungenschaften der Revolution zu verteidigen vermochte.

Kim Il Sung erweiterte und verstärkte die Volksarmee zu einer regulären revolutionären Streitmacht mit verschiedenen Teilstreitkräften und Waffengattungen und erhöhte ihre Kampfkraft allseitig.

Mitte Februar 1948 ließ er jeden Bereich der Ausbildungsanstalt für Sicherheitskader in Division und Brigade umbenennen, im September die Sicherheitsbrigade des Innenministeriums in eine Infanteriedivision umorganisieren und in die Volksarmee eingliedern und neue Infanteriedivisionen formieren.

Zur Verstärkung der Luftstreitkräfte benannte er die Fliegerabteilung der Pyongyanger Schule, die Kerntrope der Luftwaffe, in Fliegerabteilung des Generalkommandos der KVA um, anschließend erweiterte und festigte er sie zum regulären Fliegerregiment, das Gefechts- und Ausbildungsaufgaben zugleich erfüllte, und ließ Piloten und technisches Bodenpersonal heranbilden. Er sorgte dafür, dass Flugplätze entstanden, moderne Flugzeuge, technische Kampfmittel und Materialien zur Verfügung gestellt und so das Fliegerregiment durch Konsolidierung seiner materiellen und technischen Basis zur Fliegerdivision entwickelt wurde.

Kim Il Sung ließ die Wasserschutzabteilung, die Kerntrope der Marine, vergrößern und festigen, die Lehranstalt zur Ausbildung von Kadern für den Wasserschutz in Marineoffiziersschule umbenennen, die Marinetechnische Ausbildungsanstalt organisieren und dadurch die benötigten Kader und Techniker der Marine heranbilden. Auf seine Veranlassung hin wurden Flottenstützpunkte errichtet, Schiffsgeschwader, die die Aufgaben der Küstenwacht erfüllen konnten, formiert und auch das erste Wachboot beschafft, das die koreanische Arbeiterklasse erbaut hatte. Auf der Grundlage der Erfolge beim Aufbau der Marine organisierte er die Flotte.

Er formierte auch technische und Spezialtruppen.

Im August 1948 gab er dem antijapanischen revolutionären Kämpfer Ryu Kyong Su die Aufgabe, ein Panzerregiment zu schaffen, das zum Stamm der in Zukunft zu organisierenden großen motorisierten Truppe werden sollte. Danach suchte er das kürzlich gebildete Ausbildungs-panzerregiment auf und gab ihm die Anleitung, mehr politisch und militärisch vorbereitete Panzerfah-

rer heranzubilden, die Panzertruppe zu vergrößern und ihre Kampfkraft allseitig zu festigen.

Er maß auch der Verstärkung der Artillerie große Bedeutung bei und ließ eine mit schlagkräftigen Steil- und Flachfeuergeschützen ausgerüstete Artilleriereservetruppe des Ministeriums für Nationale Verteidigung, Flakregimenter und Küstenartillerieeinheiten organisieren. Zugleich rief er Pionier-, Nachrichten- und Kraftfahrzeugtruppen ins Leben und brachte die Arbeit für deren Verstärkung und Weiterentwicklung tatkräftig voran.

Kim Il Sung stellte in seiner Rede „**Werdet zu Angehörigen der mächtigen Volksstreitkräfte, die das Vaterland und Volk schützen!**“, Mitte Mai 1948 auf der Versammlung der Offiziere der Sicherheitsbrigade des Departements des Innern gehalten, die vier Aufgaben zur Stärkung der Kampfkraft der Volksarmee.

Sie bestanden darin, dass alle Armeeingehörigsten erstens sich geschickte Taktiken und behände Kampfbewegungen zu eigen machen, zweitens gut schießen, drittens ihre physische Kraft erhöhen und viertens sich politisch zuverlässig wappnen sollten.

Kim Il Sung richtete seine erstrangige Aufmerksamkeit auf die politische und ideologische Festigung der Volksarmee.

Im September 1948 ergriff er auf der gemeinsamen Tagung der Vorsitzenden der Bezirks-, Stadt- und Kreiskomitees der PdA Nordkoreas die Maßnahme, hervorragende Parteimitglieder auszuwählen, sie in die Volksarmee eintreten zu lassen und somit die Kräfte der Partei in der Armee zu konsolidieren. Er legte in der Rede auf der Versammlung der kulturpolitischen Funktionäre der Schutztruppen Ende Oktober gleichen Jahres und beim Gespräch mit Offizieren einer Einheit der KVA Mitte November die Aufgabe dar, die politische Arbeit der Parteiorganisationen in der Truppe zu verstärken, und verwies darauf, die Armeeingehörigsten mit hohem Klassenbewusstsein und patriotischem Geist auszurüsten und sie so zu erziehen, dass sie dem unbeugsamen Kampfgeist und der festen Siegeszuversicht der antijapanischen Partisanen nacheiferten.

Er widmete der Erhöhung der Führungsfähigkeit der Kommandeure der Volksarmee große Aufmerksamkeit.

Im Oktober 1948 nahm er mit Kim Jong Il und Kim Jong Suk am Bankett zu Ehren der Absolventenfeier des 2. Lehrgangs der Ersten Zentralen Offizierschule teil. In seiner an diesem Tag gehaltenen Ansprache wies er darauf hin, dass man zwecks Stärkung der Kampfkraft der Truppen die Rolle der Kommandeure verstärken müsse, und unterstrich nachdrücklich, dass sich die Kommandeure unermüdlich um die Ausrüstung mit der Ideologie der Partei bemühen, die Kampfverdienste und -erfahrungen der antijapanischen revolutionären

nären Kämpfer emsig lernen, durch intensives militärisches Studium in fortgeschrittener Militärwissenschaft und -technik und modernen Waffen sattelfest sein und ihre Führungsfähigkeit ständig verbessern müssten.

Er wirkte darauf hin, dass alle Truppen und Einheiten der Volksarmee entsprechend den realen Verhältnissen Koreas Gefechtsübungen verstärkten.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass die Erfahrungen der militärischen und politischen Ausbildung während des bewaffneten antijapanischen Kampfes zum Tragen kamen, gemäß den realen Gegebenheiten Koreas Gefechtsbestimmungen, Lehr- und Ausbildungsmaterialien ausgearbeitet und darauf gestützt Gefechtsübungen durchgeführt wurden.

Vor allem ließ er unter den Armeeingehörigen die Schießübungen intensivieren. Unter Hinweis darauf, dass sie sich durch aktive Schießübungen zu treffsicheren Meisterschützen entwickeln sollten, leitete er sie, sodass sie die Erfahrungen der Schießübungen der antijapanischen Partisanen nutzten und sich viel in den Bergen im Schießen übten. Außerdem forderte er, unter den Armeeingehörigen die Übungen im Überwinden von Hindernissen, im Nahkampf, im Handgranatenwurf, im Schwimmen, im Gewaltmarsch mit voller Ausrüstung und im Bergsteigen zu verstärken.

Kim Il Sung legte großes Gewicht auf die rapide Entwicklung der eigenständigen Rüstungsindustrie.

Er sandte antijapanische revolutionäre Kämpfer in die Waffenindustrie, wählte überall im Land hervorragende Arbeiter und Techniker aus und schickte sie in die Waffenfabrik. Er trug Sorge dafür, dass moderne Ausrüstungen, Rohstoffe und Materialien für die Waffenproduktion bevorzugt geliefert wurden, sodass man mehr Maschinenpistolen und verschiedene andere Waffen und Munition herstellen konnte.

Am 12. Dezember 1948 erhielt er den Bericht, dass die Arbeiterklasse eine funktionstüchtige Maschinenpistole gefertigt hatte, schob seine Arbeit auf, begab sich zum Probeschussplatz und gab Probeschüsse ab. Dann stellte er die Aufgabe, den Betrieb zu erweitern und weiterzuentwickeln und zur Basis der Rüstungsindustrie zu machen.

In der Folgezeit stellte er ihm moderne Produktionseinrichtungen zur Verfügung, sodass die Maschinenpistole in Serienproduktion gehen konnte. Ende Oktober 1949 verließ er etliche Maschinenpistolen, die von Arbeitern der Waffenfabrik mit Sorgfalt angefertigt und ihm geschenkt wurden, den antijapanischen revolutionären Kämpfern und ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren.

Unter seiner elanvollen Anleitung war nun die Rüstungsindustrie in der La-

ge, Rüstungsgüter für die Volksarmee, darunter Granatwerfer, Handgranaten, Artillerie- und Infanteriemunition sowie Maschinenpistolen, aus eigener Kraft herzustellen.

So wuchs und erstarkte die Volksarmee in kurzer Zeit zu einer regulären revolutionären Streitmacht, die politisch und militärisch vorbereitet war, und ihre Kampfkraft steigerte sich von Tag zu Tag.

Angesichts der Kriegsprovokationen der Feinde organisierte und führte Kim Il Sung die Arbeit zur Festigung der Militärkraft des Landes.

Er wies darauf hin, dass die Volksarmee, die Schutz- und Sicherheitstruppen die Gefechts- und politische Ausbildung allseitig aktivieren, eine eiserne Disziplin und Ordnung herstellen müssten, damit alle ihre Angehörigen ihre Waffen beherrschten, die technischen Kampfmittel und Ausrüstungen geschickt handhabten und in voller Kampfbereitschaft stünden, um jeden plötzlichen Überfall der Feinde zurückzuschlagen.

Die US-Imperialisten und die Syngman-Rhee-Marionettenclique erarbeiteten im Sommer 1949 einen „militärstrategischen Plan zum Feldzug nach Norden“, um einen Krieg zu entfesseln, und beschleunigten die Vorbereitungen für einen Aggressionskrieg. Die US-Imperialisten vermehrten drastisch die Stärke der südkoreanischen Marionettenarmee und Polizei, führten Unmenge Waffen, technische Kampfmittel und Material von ihrem Festland und aus Japan ein und legten in großem Maßstab neue Militärflugplätze an bzw. bauten aus. Sie setzten Streitkräfte in Stärke eines Regiments, einer Division, sogar Sondertruppen wie die „Tigertruppe“ für den bewaffneten Überfall auf den nördlichen Landesteil ein und verstärkten ihre bewaffneten Angriffe in den Gebieten längs des 38. Breitengrads mit dem Ziel, die Verwirklichung des Plans des „Feldzuges nach Norden“ zu erproben. Im Jahr 1949 betrug die Zahl der militärischen Übergriffe der Feinde in diesem Gebiet, darunter in den Bergen Kosan, Songak, Unpha und Kuksa, sogar 2617.

Angesichts der entstandenen angespannten Lage forderte Kim Il Sung, dass die Truppen der Volksarmee in voller Gefechtsbereitschaft sein müssten.

Er ließ unter den Volksarmisten die politische und ideologische Erziehung intensivieren.

Im Mai 1949 traf er die Maßnahme, in jeder Kompanie, der Hauptkampfeinheit der Volksarmee, die Planstelle eines kulturpolitischen Vizekompanieführers zu schaffen und die Rolle der kulturpolitischen Abteilungen aller Truppen zu stärken. Er bewirkte, dass die Zeitschriften „Propagandistennotizbuch“ und „Militärkenntnisse“ und andere Publikationen neu erschienen und Verbreitung fanden. Im September desselben Jahres suchte er Truppen der

Volksarmee – darunter das 40. Ausbildungspanzerregiment – auf und gab ihnen die Anleitung, in den Kompanien die Kabinette für die Erziehung im Geiste des Aufbaus des Staates zweckentsprechend einzurichten und die politische und ideologische Erziehung der Armeeangehörigen zu aktivieren.

Mit dem Ziel, die Volksarmee in voller Kampfbereitschaft zu halten, ließ Kim Il Sung unter ihren Angehörigen die Gefechtsübungen verstärken.

Bei der Anleitung der taktischen Angriffsübung eines verstärkten Infanteriebataillons im Juli 1949 gab er den Hinweis, gemäß den topografischen Beschaffenheiten des bergreichen Landes die Kampfmethoden gründlich zu studieren, die Artillerie wirksam zu nutzen und die Armeeangehörigen in schwierigem Berggelände abzuhärten.

Ende August 1949 sagte er beim Treffen mit Offizieren der 238. Truppe der KVA, die Gefechtsausbildung müsse intensiver und qualitativer erfolgen, damit man im Falle einer Invasion die Feinde sofort bekämpfen könne. Er leitete sie dazu an, in den Gefechtsübungen das zu vermitteln, was man wirklich im Krieg gebrauchen könne. Er ließ die Übungen in Taktik und im Schießen sowie im Zusammenwirken der Infanterie und Artillerie verstärken, die Führungsfähigkeit der Kommandeure erhöhen und in den Truppen eine starke militärische Disziplin durchsetzen.

Unter seiner Führung vereitelten die Truppen der Volksarmee und die Volksschutztruppen die feindlichen Kriegsprovokationen bereits im Ansatz. So sahen sich die Feinde gezwungen, ihren Plan aufzugeben, 1949 einen Krieg vom Zaune zu brechen.

Zu Beginn des Jahres 1950 führten die militärischen Übergriffe das Land an den Rand des Krieges. Deshalb ermahnte Kim Il Sung in seinem Gespräch mit Angehörigen der 1. Kompanie des 1. Bataillons der 603. Truppe der KVA Ende Mai 1950 und in seinem Gespräch „**Die Gefechtsbereitschaft weiter verstärken**“ mit Soldaten der 749. Truppe der KVA Anfang Juni die Truppen der Volksarmee dazu, sich in voller Kampfbereitschaft zu halten und die Wachsamkeit zu erhöhen, damit sie, falls die Feinde einfielen, jederzeit gegen sie kämpfen könnten.

Kim Il Sung ließ alle Armeeangehörigen in dem Sinne erziehen, dass sie die Gerechtigkeit der revolutionären Sache klar erkannten, davon überzeugt waren, dass sie unbedingt triumphierten, das Vaterland und Volk glühend liebten und bereit waren, ohne zu zögern ihr Leben für den Schutz des Vaterlandes vor den Anschlägen des Feindes einzusetzen.

Er erreichte, dass alle Armeeangehörigen durch intensive Gefechtsausbildung ihre Waffen und technische Kampfmittel beherrschten und geschickt handhabten,

die treffsichere Schießkunst meisterten, viele Marschübungen sowie Angriffs- und Verteidigungsübungen im Gebirge absolvierten, verstärkt Übungen zur Flussüberquerung mit behelfsmäßigen Mitteln, Luftschutz- und Nachtübungen machten. Jeder einzelne Armeeangehörige wurde darauf vorbereitet, die Funktion seines nächsthöheren Dienstranges zu übernehmen und auszuüben.

Angesichts der Kriegsprovokationen der Feinde setzte sich Kim Il Sung dafür ein, die Versorgung mit Rüstungsgütern zu verbessern und ein das ganze Volk umfassendes System der Verteidigung des Vaterlandes zu schaffen.

Auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK am 5. August 1949 legte er die diesbezügliche programmatische Aufgabe dar und trieb diese Arbeit tatkräftig voran.

Zur Schaffung dieses Systems initiierte er im Juli 1949 die Bildung einer Unterstützungsgesellschaft zur Verteidigung des Vaterlandes in Form einer Massenorganisation, die den Schutz des Vaterlandes in eine Sache des ganzen Volkes verwandelte. Er ließ aus Vertretern des Generalverbandes der Gewerkschaften, des Bauernverbandes, des Demokratischen Jugendverbandes und des Demokratischen Frauenbundes ein entsprechendes Vorbereitungs-komitee organisieren, wodurch die Unterstützungsgesellschaft von der Zentrale bis in die einzelnen Orte Leitungsorgane aller Ebenen schuf. Diese Gesellschaft führte unter ihren Mitgliedern und der Bevölkerung militärische Übungen durch und sorgte für die Verbreitung von Militärkenntnissen, leistete der Volksarmee und den Familien der Armeeangehörigen aktiven Beistand, bildete Jugendausbildungseinheiten und schuf so militärische Reservekräfte, die im Ernstfall zum heiligen Kampf für die Verteidigung des Vaterlandes mobilisiert werden konnten. Er organisierte und entfaltete auf breiter Ebene die Arbeit zum Spenden für den Schutz des Vaterlandes.

Auf Kim Il Sung's Anweisung hin wurde der Aviatikerverein Nordkoreas in die besagte Gesellschaft eingegliedert und ihre Tätigkeit vom Ministerium für Nationale Verteidigung und vom Ministerium des Innern ständig unterstützt. Er wirkte darauf hin, dass die Bezirks-, Stadt- und Kreispartei-komitees aufrechte und bewährte Mitarbeiter als Funktionäre der Unterstützungsgesellschaft und Leitungsmitglieder der Jugendausbildungseinheiten auswählten und einsetzten.

Anfang August 1949 traf er die Maßnahme, die zivilen Militärorganisationen, die in Betrieben, Institutionen, Dörfern des ganzen Landes, Küsten- und Grenzgebieten, in Gebieten an der Demarkationslinie entlang des 38. Breitengrads und entlang der Eisenbahnlinien bestanden, in Ordnung zu bringen. So wurden einheitliche örtliche Volksselbstschutzwehren organisiert, die von örtlichen Organen

des Innern angeleitet wurden. Die örtliche Volksselbstschutzwehr war eine selbstverteidigende zivile Militärorganisation zum Schutz des Vaterlandes.

4. Vorbereitung für die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse

Die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse war ein gesetzmäßiger Prozess der Entwicklung der sozialistischen Revolution und die Hauptaufgabe, die man in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus lösen musste.

Aber seinerzeit stellte sie sich in Korea nicht als eine Lebensforderung der Volksmassen. Das ideologische Bewusstsein der Bauern, die zum ersten Mal Boden verteilt bekamen, war, da die demokratische Revolution sich gerade erst vollzogen hatte, noch nicht darauf vorbereitet, die sozialistische Umgestaltung anzunehmen. Zudem waren auch die sozioökonomischen und materiellen Bedingungen für die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse noch nicht vollständig herangereift.

Auf der Grundlage der wissenschaftlich fundierten Analyse der gesetzmäßigen Erfordernisse der sich entwickelnden sozialistischen Revolution und der konkreten Realität Koreas legte Kim Il Sung den Kurs dar, im Anfangsstadium der Übergangsperiode die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse zum Teil zu verwirklichen und hauptsächlich die diesbezüglichen Vorbereitungsarbeiten durchzuführen.

Er beschleunigte im Anfangsstadium der Übergangsperiode aktiv die Vorbereitungen für die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse.

Er maß der sozialistischen Umgestaltung des Handwerkes große Bedeutung bei und ließ sie teilweise verwirklichen.

Die sozialistische Umgestaltung des Handwerkes erwies sich in Korea, das verarmt und technisch rückständig war, als eine wichtige Aufgabe, die zur Entwicklung der Produktion und Technik des Handwerks sowie zur Verbesserung des Lebens der Handwerker unbedingt gemeistert werden musste. Das war unter den damaligen Verhältnissen, unter denen die staatliche Industrie aufgrund ihrer kolonial bedingten Rückständigkeit und Einseitigkeit nicht alle „tausend kleine Dinge“ produzieren konnte, notwendig, um den Bedarf des Volkes an Gebrauchs- und Konsumgütern sicherzustellen.

Kim Il Sung erhellte in seiner Rede „Über die Organisation der Produktionsgenossenschaften“ – gehalten Anfang September 1947 auf einer Sitzung des Präsidiums des ZK der PdA Nordkoreas – die Richtlinie über die Organisation der Produktionsgenossenschaften und die bei deren Verwirklichung einzuhaltenden Prinzipien.

Kim Il Sung sagte Folgendes:

„Unter konsequenter Einhaltung des Prinzips der Freiwilligkeit sind vor allem Produktionsgenossenschaften mit den ländlichen Heimarbeitern und Handwerkern zu organisieren. Nachdem genügend Erfahrungen bei der Organisation und Leitung der Produktionsgenossenschaften vorliegen, sind auch diese schrittweise aus städtischen Handwerkern und weiteren Schichten des Kleinbürgertums zu bilden.“

Damals gab es viele jahreszeitbedingte Reserven an Arbeitskräften auf dem Lande Koreas und wenig Störmachenschaften der kapitalistischen Industriellen und Händler, die der Bildung der Produktionsgenossenschaften im Wege standen. Die Bauern waren zwar auf die Vergenossenschaftlichung der Privatwirtschaft noch nicht vorbereitet, konnten aber die gemeinsame Produktion in der Nebenwirtschaft gemäß den Jahreszeiten leicht annehmen.

Aus diesem Grunde sorgte Kim Il Sung dafür, dass Produktionsgenossenschaften zuerst nicht in der Stadt, sondern in Dörfern organisiert wurden und nicht im Bereich der Hauptproduktion der Bauern, sondern der nebenwirtschaftlichen Produktion.

Mit der wachsenden Zahl der Produktionsgenossenschaften in der ländlichen Nebenproduktion und der Sammlung der Erfahrungen ließ er auch unter den städtischen Handwerkern Produktionsgenossenschaften nach Berufsarten entstehen.

Der genossenschaftliche Zusammenschluss des städtischen Handwerks verlief auf seinen Hinweis hin in enger Verknüpfung mit der das kapitalistische Gewerbe einschränkenden Politik. Des Weiteren wirkte er darauf hin, dass der Staat den Genossenschaften planmäßig Materialien und Geldmittel zur Verfügung stellte, es ihnen ermöglichte, ihre Produkte durch das staatliche und genossenschaftliche Handelsnetz zu verkaufen, und sie verstärkt anleitete und unterstützte, um das Eindringen der Spekulanten in sie zu verhindern und sie vor deren schädigenden Taten zu schützen. Ferner traf er Maßnahmen dafür, dass alle Produktionsgenossenschaften ab 1948 das staatliche Plansoll der Volkswirtschaft erfüllten.

Dadurch konnten sich die jungen Produktionsgenossenschaften von Anfang an auf gesundem Wege entwickeln und ihre Überlegenheit deutlich zur Geltung bringen. Bis Ende 1949 schlossen sich 22,5 Prozent der Handwerker der genossenschaftlichen Wirtschaft an.

Kim Il Sung ließ in Fischersiedlungen aus armen Fischern Fischereigenossenschaften bilden.

Ende August 1947 gab er den verantwortlichen Funktionären des Departments Land- und Forstwirtschaft beim Volkskomitee Nordkoreas die Richtlinie, mit armen Fischern Fischereigenossenschaften zu bilden. Im September jenes Jahres suchte er Yombunjin im Kreis Kyongsong, Bezirk Nord-Hamgyong, auf und ordnete an, versuchsweise eine mustergültige Fischereigenossenschaft ins Leben zu rufen. Im Juli 1948 leitete er auf der Sitzung des Präsidiums des ZK der PdA Nordkoreas neue Maßnahmen für die breit angelegte Organisation der Fischereigenossenschaften ein.

So entstanden in den Fischersiedlungen aller Gebiete Fischereigenossenschaften, deren Fangertrag im Jahre 1949 bereits 29,8 Prozent der gesamten Fischproduktion des Landes betrug.

Mit der rapide zunehmenden Zahl der Genossenschaften in Städten, Dörfern und Fischersiedlungen verkündete Kim Il Sung auf einer Sitzung des Organisationskomitees des ZK der PdAK im März 1950, dass zur Verbesserung der Betriebstätigkeit die Leitung der Produktions- und Fischereigenossenschaften vom Zentralvorstand der Konsumgenossenschaften zu trennen und jeweils ein selbstständiges Leitungssystem zu schaffen ist.

Kim Il Sung leistete im Anfangsstadium der Übergangsperiode die Vorbereitungsarbeiten für die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft.

Zu jener Zeit stellte sich die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft in Korea nicht als eine herangereifte Frage. Der patriotische Enthusiasmus und der Produktionswille der Bauern, die durch die Bodenreform zu Herren des Bodens geworden waren, waren außergewöhnlich hoch, und ihre Liebe zur Erde, die sie erhalten hatten, war sehr groß. Wenn man unter diesen Bedingungen die Frage der Vergenossenschaftlichung in den Vordergrund stellte, könnte diese nicht die aktive Unterstützung der Bauern finden. Der durch die Bodenreform gestiegene Produktionselan würde vermindert und die Agrarproduktion behindert werden. Aber bei Fortbestehen der kleinen Einzelbauernwirtschaften konnte man weder die landwirtschaftliche Produktion auf neuer Basis schnell weiterentwickeln noch die sozialistische Gesellschaftsordnung errichten.

Kim Il Sung erkannte klar die Lage, stellte die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft im Anfangsstadium der Übergangsperiode nicht in den Vordergrund, sondern ließ alle für den genossenschaftlichen Zusammenschluss in der Landwirtschaft benötigten Bedingungen allmählich heranreifen.

Zur Schaffung günstiger Bedingungen für dieses Vorhaben ließ er zuallererst die Großbauernwirtschaft einschränken.

Auf seinen Hinweis hin erließ die Volksmacht ein Gesetz und eine Verordnung, die den Großbauern die ständige Anstellung von leibeigenen Bauern untersagten und nur die Nutzung der Arbeitskraft von Saisonarbeitern erlaubten. Kim Il Sung ließ unter Saisonarbeitern Gewerkschaftsorganisationen bilden, die mit den Großbauern Kollektivverträge schlossen. So konnte die Entwicklung der Großbauernwirtschaft stark gehemmt werden, und die Großbauern sahen sich veranlasst, mit eigener Kraft Feldarbeiten zu erledigen.

Des Weiteren sorgte er dafür, dass die Erziehung der Bauern anhand von wirklichen Beispielen erfolgte, um sie von der Überlegenheit der Kollektivwirtschaft zu überzeugen.

Mit dem Ziel, zuerst die Bauern bei Kredit und Konsumtion die Vorzüge der Genossenschaftswirtschaft erleben zu lassen, ließ er im April und Mai 1946 die Bauernbank als ein genossenschaftliches Kreditorgan und die Konsumgenossenschaft in der Form des genossenschaftlichen Handelsorgans gründen und ihre Rolle stärken, damit sie erheblich zur Stabilisierung und Verbesserung des Lebens der Bauern beitragen konnten.

Um die Bauern von der Überlegenheit der Kollektivwirtschaft zu überzeugen, traf Kim Il Sung Maßnahmen dafür, die unmittelbar nach der Befreiung in den Kreisen Phyonggang und Kyongwon und vielen anderen Orten geschaffenen staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe zu konsolidieren und weiterzuentwickeln, in der agrarwirtschaftlichen Entwicklung ihre avantgardistische Rolle auszubauen und die in den Dörfern traditionell überlieferten genossenschaftlichen Arbeitsformen wie die gemeinsame Nutzung von Zugvieh und Gruppen für gegenseitige Hilfe bei der Arbeit allseitig zu verbreiten und aktiv zu fördern.

Er trieb zügig die Arbeit zur Schaffung materiell-technischer Bedingungen für die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft voran.

Zur Lösung der Frage des Mangels an Zugvieh auf dem Lande veranlasste er im Juli 1949 die Gründung von Zugtierausleihstationen, die jeweils für einen Sprengel zuständig sein sollten. In einigen Gebieten wurden versuchsweise Landmaschinenausleihstationen gegründet. Bei seinem Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des Bezirks Hwanghae und des Kreises Jaeryong im November 1949 unterstrich er nachdrücklich, die Vorbereitungen für die Errichtung der Landmaschinenausleihstationen gewissenhaft zu treffen, und leitete im Februar des darauf folgenden Jahres auf der 4. Plenartagung des Ministerkabinetts die Errichtung von Landmaschinenausleihstationen ein.

So entstanden in Flachland-Gebieten wie Ryongchon und Jongju im Bezirk Nord-Phyongan, Anju im Bezirk Süd-Phyongan, Hamju im Bezirk Süd-Hamgyong und Jaeryong im Bezirk Hwanghae Landmaschinenausleihstationen, die auch

Zweigstellen hatten. Parallel dazu nahm die Produktion von verschiedenartigen verbesserten Ackergeräten stark zu. Die Arbeiten zum Neu- und Ausbau von Bewässerungsanlagen wie dem Bau der Bewässerungsanlage Phyongnam gingen in großem Maßstab voran. Durch Produktion und Lieferung von mehr chemischen Düngemitteln erstarbte die materielle und technische Basis auf dem Lande.

Kim Il Sung trieb die Vorbereitungsarbeit für die sozialistische Umgestaltung der kapitalistischen Industrie- und Handelsunternehmen voran.

In diesem Sinne traf er die Maßnahme, die positiven Seiten dieser Unternehmen zu nutzen und ihre negativen Seiten streng einzuschränken. Ferner sorgte er dafür, dass die Privatwirtschaft auf die Produktion von Bedarfsartikeln und den Einzelhandel beschränkt wurde. Zuwiderhandlungen gegen die Gesetze ließ er öffentlich offenbaren und energisch bekämpfen. Auf seinen Hinweis hin wurde unter den kapitalistischen Industrie- und Handelsunternehmern die ideologische Erziehungsarbeit intensiviert, sodass sie mit edlem patriotischem Geist für die Interessen des Landes und Volkes aktiv arbeiteten.

So kamen in Korea im Anfangsstadium der Übergangsperiode die Vorbereitungsarbeiten für die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse erfolgreich voran, wodurch die Grundlage zum allseitigen Voranbringen der sozialistischen Umgestaltung der Produktionsverhältnisse geschaffen wurde.

5. Anleitung des II. Parteitages der PdA Nordkoreas und Arbeit zur qualitativen Stärkung der Partei

Zu Beginn 1948 vollzog sich in Nordkorea in allen Bereichen der Revolution und des Aufbaus eine neue Wende. Durch Festigung der Volksmacht und erfolgreichen Aufbau der Armee und der Wirtschaft erstarbte die politische, militärische und ökonomische Macht des Landes außergewöhnlich. Auch beim Parteaufbau wurde ein großer Fortschritt erreicht, wodurch die Partei Reihen rasch vergrößert und die Kampfkraft und die führende Rolle der Partei verstärkt wurden.

Der Kampf der Nordkoreaner für die Vereinigung des Vaterlandes und der Kampf der Südkoreaner gegen die koloniale Versklavungspolitik des US-Imperialismus nahm an Intensität zu. Insbesondere aus Anlass des Kampfes zur Rettung des Landes vom 7. Februar trat in Südkorea der Kampf gegen die USA und zur Rettung des Landes in ein neues Stadium seines Aufschwungs ein.

Der US-Imperialismus zerrte im September 1947 die Koreafrage rechtswidrig

vor die UNO, fabrizierte unter Mobilisierung seiner Abstimmungsmaschinerie die „Provisorische UNO-Kommission für Korea“ und zimmerte die „Resolution“ zusammen, unter deren Aufsicht Separatwahlen in Südkorea durchzuführen. Dadurch stand die koreanische Nation vor der Spaltung.

In dieser Lage wurde vom 27. bis 30. März 1948 der II. Parteitag der PdA Nordkoreas abgehalten.

Kim Il Sung erstattete den Rechenschaftsbericht und hielt das Schlusswort.

In seinem Rechenschaftsbericht machte er erneut die Richtlinie der Partei zur selbstständigen und friedlichen Vereinigung klar und erhellte deren konkrete Wege.

Kim Il Sung sagte Folgendes:

„Unsere Partei fordert die Durchführung von Wahlen zum höchsten gesetzgebenden Organ im Maßstab ganz Koreas nach dem Prinzip allgemeiner, gleicher und direkter Wahlen bei geheimer Abstimmung. Das auf diese Weise gewählte höchste gesetzgebende Organ des Volkes muss die demokratische Verfassung beschließen und eine wahrhaft demokratische Volksregierung bilden, die unser Volk auf dem Weg des nationalen Aufblühens und des Glücks führt. Die Schaffung einer einheitlichen Regierung, vorgenommen auf diesem Weg vom koreanischen Volk selbst, ist nur unter der Bedingung des Abzuges der ausländischen Truppen möglich.“

Kim Il Sung legte es als die Hauptrichtlinie für die Vereinigung des Vaterlandes fest, dass das koreanische Volk das Vaterland selbstständig, nach dem Prinzip der Demokratie und friedlich vereinigt.

Des Weiteren wies er darauf hin, dass für die Verwirklichung der selbstständigen und friedlichen Vereinigung des Vaterlandes der Norden und der Süden mit vereinter Kraft einen standhaften Kampf gegen die heimtückische Kolonialpolitik des US-Imperialismus entfalten, eine gemeinsame Konferenz der Vertreter aller demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen beider Landesteile einberufen und dabei ein konkreter Plan und eingehende Maßnahmen für die beschleunigte Schaffung eines vereinigten demokratischen Staates ausgearbeitet werden sollten.

In seinem Bericht nannte er die Aufgaben zur Erfüllung der Wirtschaftspolitik der Partei im Anfangsstadium der Übergangsperiode und verwies darauf, die führende Rolle der Parteioorganisationen aller Ebenen beim Wirtschaftsaufbau zu verstärken.

Auf der Grundlage der Analyse und Auswertung der Erfahrungen bei der Erfüllung des ersten Volkswirtschaftsplanes stellte er die Forderung in den Vordergrund, die Partei nicht nur zu einer Partei zu machen, die die Massen zu

organisieren und sie politisch zu führen versteht, sondern auch zu einer Partei der Gestalter, die die Wirtschaft aufbauen und die Betriebe leiten können und sich Wirtschaftskenntnisse und Technik angeeignet haben. Dabei hob er hervor, dass die Funktionäre ökonomische Kenntnisse erwerben, die Methoden und Erfahrungen der Betriebswirtschaft erlernen, in der Betriebsführung strenge Ordnung und Disziplin schaffen und die leitende Rolle des staatlichen Sektors in der Volkswirtschaftsentwicklung ständig verstärken müssten.

Er stellte im Bericht die qualitative Festigung der Partei als eine Kardinalfrage des Aufbaus einer Massenpartei in den Vordergrund und stellte die Aufgabe, vor allem die Parteizellen zu stärken.

Die Parteizellen, so er, seien die Grundorganisationen, die die Parteimitglieder tagtäglich erziehen und schulen, somit die ideologische Einmütigkeit und die organisatorische Einheit der Parteilinien sichern sowie die Linie und die Politik der Partei im praktischen Leben verwirklichen. Die Festigung der Zellen sei die Grundlage zur Konsolidierung der gesamten Partei.

Zur Festigung der Parteizellen müssten sie alle, fuhr er fort, ihre Hauptkräfte auf die Heranbildung des Parteikerns konzentrieren, das Arbeitsniveau entscheidend erhöhen und sich somit zu energiegeladenen und lebendigen Kampforganisationen entwickeln.

Der Parteitag nahm den Beschluss für die konsequente Durchsetzung der von ihm dargelegten Aufgaben an und verbesserte das Parteistatut entsprechend den revolutionären Aufgaben und dem Entwicklungsniveau der Partei.

Der II. Parteitag der PdA Nordkoreas war eine historische Wende im Kampf des koreanischen Volkes um die organisatorische und ideologische Stabilisierung der Partei, die Vereinigung des Vaterlandes und die Stärkung der revolutionären demokratischen Basis.

Nach dem Parteitag trieb Kim Il Sung die Arbeit zur qualitativen Festigung der Partei tatkräftig voran.

Zu diesem Zweck legte er das Hauptgewicht auf die Konsolidierung der Parteizellen.

Auf der Sitzung des Präsidiums des ZK der PdA Nordkoreas Anfang November 1948 stellte er die Aufgabe zur Verbesserung und Intensivierung der Arbeit der Parteizellen.

Er verwies darauf, die Leitungsfunktionen der Parteizellen mit zuverlässigen Kräften zu besetzen und sie zwecks Verstärkung ihrer Rolle ständig zu leiten. Die Parteizellen, so betonte er, sollten ihren Mitgliedern exakte Aufträge erteilen, regelmäßig den Stand ihrer Erfüllung auswerten und ihre Vollversammlung und die Arbeit zur Vergrößerung der Partei nach den Forderungen und Prinzipien des Par-

teistatuts verrichten. Er forderte, die Leitung und Kontrolle der Parteizellen durch die übergeordneten Parteikomitees zu verbessern und zu aktivieren, um die Arbeit der Parteizellen zu verstärken; er leitete die Arbeit der Parteizellen vor Ort an.

Am 5. Januar 1949 suchte er die Parteizelle im Dorf Wondong in der Gemeinde Toksan, Unterkreis Sain, Kreis Sunchon des Bezirks Süd-Phyongan, auf, sah sich das Sitzungsprotokoll der Parteizelle an, erkundigte sich dabei konkret nach dem Stand der Parteizellenarbeit und wies eingehend darauf hin, wie die Zellenvollversammlung und die Arbeit mit den Massen durchzuführen sei. An jenem Tag war er bei der Schulung der Parteizelle Samhwa zugegen und sagte, die Parteimitglieder vermögen in die Zukunft zu schauen, wenn sie sich Kenntnisse angeeignet hätten. Sie sollen das Lernen intensivieren, um im festen Glauben an den Sieg wie antijapanische Partisanen kämpfen zu können.

Seine Vor-Ort-Anleitungen der Parteizellen bedeuteten eine Wende zur Verstärkung der kämpferischen Funktion und Rolle der Parteizellen und zur organisatorischen und ideologischen Stärkung der Partei.

Mitte Februar 1949 fasste er auf der 5. Tagung des ZK der PdA Nordkoreas die Ergebnisse der Versammlungen, auf denen die Parteizellen und die untergeordneten Parteioorganisationen über ihre Tätigkeit in den neun Monaten seit dem II. Parteitag Rechenschaft abgelegt hatten, zusammen und legte die Aufgaben zur Verbesserung und Intensivierung der Arbeit der Parteioorganisationen dar. Er betonte, vor allem die Aktivisten der Parteizellen heranzubilden und die Arbeit zur Hebung ihres politisch-theoretischen Niveaus ständig zu entfalten.

Ferner ließ er zur qualitativen Festigung der Partei die ideologische Erziehung der Parteimitglieder intensivieren.

Auf der Sitzung des Präsidiums des ZK der PdA Nordkoreas Mitte Juni 1948 wies Kim Il Sung unter Berücksichtigung der Sachlage, dass die Reihen der Partei ständig mit Neulingen ergänzt wurden, darauf hin, dass die Parteioorganisationen aller Ebenen die ideologische Erziehungsarbeit zur Hebung des politisch-theoretischen Niveaus der Neuaufgenommenen intensivieren sollten. Auf den Sitzungen des Präsidiums des ZK der PdA Nordkoreas im Januar und Mai des darauf folgenden Jahres traf er Maßnahmen zur Erhöhung des Niveaus der Parteischulung.

Für die qualitative Festigung der Partei schenkte Kim Il Sung der Stabilisierung der Kaderreihen größte Aufmerksamkeit.

Bei verschiedenen Gelegenheiten wie auf der gemeinsamen Konferenz der für die Kaderarbeit zuständigen Funktionäre der Machtorgane, gesellschaftlicher Organisationen und wichtiger Betriebe Mitte Januar 1949 betonte er, die Kaderpolitik der Partei richtig durchzusetzen, hauptsächlich Kader, die der Herkunft

nach Arbeiter, leibeigene Bauern und Kleinbauern waren, und in angemessener Kombination Kader aus der Intelligenz einzusetzen und auf die Erziehung der Kader großes Gewicht zu legen. Zugleich sorgte er dafür, dass die Arbeit der Zentralen Parteischule und anderer Einrichtungen der Partei für Kaderausbildung verbessert und verstärkt und somit mehr befähigte Parteifunktionäre herangebildet wurden. Außerdem richtete er sein Augenmerk auf die Gewährleistung der Reinheit der Kaderreihen und ließ bei der Kaderarbeit die festgesetzte Prozedur und Ordnung streng einhalten.

Schließlich wuchs und erstarkte die Partei zu einem mächtigen Stab der Revolution. Sie überwand jedwede Schwierigkeit und Prüfung und führte die Revolution mit Zuversicht auf den geraden Weg des Sieges.

6. Arbeit zur Erreichung des Zusammenschlusses der gesamten Nation und Gründung der Demokratischen Volksrepublik Korea

Kim Il Sung wandte seine vorrangige Kraft dafür auf, zur Bildung einer gesamtkoreanischen zentralen Einheitsregierung nach dem demokratischen Prinzip den Zusammenschluss der ganzen Nation zu erreichen.

Kim Il Sung sagte Folgendes:

„Vor uns steht heute die wichtige Aufgabe, so schnell wie möglich eine demokratische Einheitsregierung zu bilden, die Wirtschaft und Kultur des Landes rasch zu entwickeln und dadurch einen reichen und mächtigen, souveränen und unabhängigen Staat aufzubauen. Um diese Aufgabe vollständig zu erfüllen, müssen sich alle demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen, die der DNEF angehören, fest zusammenschließen.“

Zur Erreichung des Zusammenschlusses der ganzen Nation schlug er auf einer Sitzung des Präsidiums des Zentralvorstandes der DNEF Nordkoreas Anfang Oktober 1947 vor, Nord-Süd-Verhandlungen in Form einer Beratung oder einer gemeinsamen Konferenz der Vertreter der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas zu führen. Im Januar des darauf folgenden Jahres sandte auf sein Anraten hin die Sitzung des Präsidiums des Zentralvorstandes der DNEF Nordkoreas an die Führer der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen sowie an einzelne Persönlichkeiten Südkoreas einen Brief, der Verhandlungen zwischen Nord und Süd forderte. Im März 1948 schlug er in

seinem Brief an die Führer der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Südkoreas vor, Anfang April, also vor der gemeinsamen Konferenz der Vertreter der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas in kleinem Umfang eine gemeinsame Konferenz der Führer in Pyongyang abzuhalten. Auf seine Empfehlung hin nahm die 26. Sitzung des Zentralvorstandes der DNEF Nordkoreas einen offenen Brief an, der den Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Südkoreas vorschlug, am 14. April in Pyongyang eine gemeinsame Nord-Süd-Konferenz zu eröffnen.

Seine Initiative, eine gemeinsame Konferenz der Vertreter der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen abzuhalten, erhielt die volle Unterstützung und Zustimmung des gesamten koreanischen Volkes. Selbst die Vertreter der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen der Mitte und der Rechten, geschweige denn der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen, die der Demokratischen Nationalen Front Südkoreas angehörten, nahmen einen Sonderbeschluss an, der die gemeinsame Konferenz des Nordens und des Südens unterstützte.

Aber die US-Imperialisten und ihre Handlanger übten auf die Parteien, gesellschaftlichen Organisationen und einzelnen Persönlichkeiten, die an dieser gemeinsamen Konferenz teilnehmen wollten, Druck aus, bedrohten und erpressten sie, um die Konferenz zu hintertreiben. Die Clique um Pak Hon Yong gab vor, die gemeinsame Nord-Süd-Konferenz zu unterstützen, ließ aber die Kräfte der Mitte und die Teile der rechten Kräfte, anstatt sie für die Revolution zu gewinnen, links liegen und hatte vor, nur die ihr Hörigen an dieser Konferenz zu beteiligen.

Kim Il Sung vereitelte alle Störmachenschaften der Feinde und beschleunigte aktiv die Vorbereitungsarbeit zur Einberufung dieser Konferenz.

Auf der 1. Sitzung des ZK der PdA Nordkoreas Ende März 1948 wies er darauf hin, ein Vorbereitungskomitee für diese gemeinsame Nord-Süd-Konferenz schnell ins Leben zu rufen, die Vertreter Nordkoreas für diese Konferenz auszuwählen und die der Konferenz vorzulegenden Unterlagen sorgfältig auszuarbeiten und alles für einen angenehmen Aufenthalt der südkoreanischen Teilnehmer während der Konferenz zu tun. Ferner wirkte er darauf hin, dass Anfang April das Vorbereitungskomitee gebildet wurde, und leitete sorgfältig alle Arbeiten, angefangen von der Festlegung des Konferenzsaals und der Unterkunft bis hin zur Vorbereitung künstlerischer Darbietungen, der Auswahl der Besichtigungsorte und der Fertigung der Einladungskarte für die Vertreter.

Er leitete Maßnahmen ein, um durch Entsendung von Mitarbeitern Parteien, gesellschaftliche Organisationen und einzelne Persönlichkeiten Südkoreas an dieser Konferenz teilnehmen zu lassen, und nahm die von den Führern rechter Parteien Südkoreas entsandten Verbindungsmänner in Empfang und brachte

seinen Willen zum Ausdruck, auch mit Personen, die früher Verfehlungen an Vaterland und Volk begangen hätten, Hand in Hand zu gehen und ihre Vergangenheit für null und nichtig zu erklären, wenn sie ihren Fehler bereuten und den patriotischen Weg für die Vereinigung des Vaterlandes einschlagen würden. So wurde den Vertretern der rechten Parteien Südkoreas die Anreise nach Pyongyang ermöglicht.

Von seiner hohen Autorität, seiner Großherzigkeit und seiner richtigen Einheitsfrontpolitik begeistert, unterstützten die politischen Kräfte der Mitte und der Rechten Südkoreas, geschweige denn die progressiven Parteien und gesellschaftlichen Organisationen, aktiv die Einberufung der gemeinsamen Nord-Süd-Konferenz.

Vom 19. bis zum 23. April 1948 wurde in Pyongyang die Gemeinsame Konferenz der Vertreter der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas abgehalten.

An ihr nahmen 695 Vertreter der 56 Parteien und Massenorganisationen Nord- und Südkoreas teil, die über 10 Millionen Mitglieder umfassten.

Bei seinem Referat „**Über die politische Lage in Nordkorea**“ auf dieser Konferenz legte er als höchste Aufgabe der Nation dar, die Separatwahlen in Südkorea zu vereiteln, nach den demokratischen Prinzipien eine zentrale Einheitsregierung zu bilden und somit die Vereinigung des Vaterlandes herbeizuführen, und appellierte, dass das Volk von Nord und Süd in einmütigem Zusammenschluss einen gesamtnationalen Kampf gegen die USA und für die Rettung des Vaterlandes entfalten sollte.

Auf dieser Konferenz legte er praktische Maßnahmen zur Durchkreuzung der von den USA und ihren Handlangern beabsichtigten Separatwahlen und zur Bildung einer Einheitsregierung nach demokratischem Prinzip vor.

Die Gemeinsame Konferenz nahm den „Beschluss über die politische Lage in Korea“ an, der den Willen enthielt, die separaten Wahlen in Südkorea abzulehnen und eine einheitliche Regierung zu bilden. In der Erklärung „Appell an die Landsleute ganz Koreas“ wurde das ganze Volk zum Kampf aufgerufen. Die Konferenz bildete das Kampfkomitee gegen die „Separatwahlen und Separatregierung“ in Südkorea und sandte den Regierungen der Sowjetunion und der USA einen Brief, in dem der sofortige Abzug ihrer Truppen gefordert wurde.

Die Konferenz stellte klar unter Beweis, dass alle sich ungeachtet der Unterschiede in Ideen, Idealen und Glaubensbekenntnissen im Kampf für die gemeinsame Sache der Nation vereinen können und die Sache der Vereinigung des Vaterlandes erreichbar ist, wenn man im festen Zusammenschluss der ganzen Nation einen gesamtnationalen Kampf zur Rettung des Landes entfaltet.

Nach dieser Konferenz führte Kim Il Sung klug den Kampf dafür, die Separatwahlen in Südkorea zu vereiteln und den Zusammenschluss der Nation und die Vereinigung des Vaterlandes zu erreichen.

Ende April 1948 berief er eine Beratung der Führer der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas ein und wirkte darauf hin, dass die „gemeinsame Erklärung der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas“, die die nächsten Fragen betreffend den sofortigen Abzug der ausländischen Truppen und die Bildung einer einheitlichen Zentralregierung beleuchtete, angenommen wurde. Damit konsolidierte er die Erfolge der Gemeinsamen Nord-Süd-Konferenz.

Anfang Mai bewirkte er eine Beratung der Führer der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Südkoreas, die an der genannten Konferenz teilgenommen hatten, auf der Insel Ssuk des Flusses Taedong, um praktische Wege zur Durchsetzung der Beschlüsse der Gemeinsamen Konferenz und der Beratung der Führer und perspektivische Aufgaben für die Vereinigung des Vaterlandes zu besprechen.

Auf dieser Beratung wies er auf die Maßnahmen zur Vereitelung der Separatwahlen in Südkorea hin und legte seine Konzeption klar, durch die Durchführung der Gesamtwahlen in Nord- und Südkorea die Demokratische Volksrepublik Korea als eine einheitliche Zentralregierung zu bilden. Dabei betonte er, die Idee der Angewiesenheit auf äußere Kräfte, den USA-Kult und die Kriecherei zurückzuweisen und die Vereinigung des Vaterlandes mit eigener Kraft der Koreaner zu verwirklichen.

Die Teilnehmer an der Beratung auf der Insel Ssuk unterstützten voll und ganz seine Kampfstrategie für die Erreichung der Vereinigung des Vaterlandes. Diese Beratung war faktisch ein politisches Konsultativtreffen ganz Koreas, wo man übereinkam, als die zentrale Einheitsregierung die Demokratische Volksrepublik Korea zu gründen, ja ein historisches Zusammentreffen, das die Geschichte der Einheitsfront der Partei mit einem glänzenden Kapitel zierte.

Alle aus Südkorea angereisten Persönlichkeiten des politischen Lebens bekundeten ihr Gefühl der Hochachtung für Kim Il Sung. Selbst Kim Ku, der sich dem „Antikommunismus“ verschrieben hatte, sagte nach dem Treffen mit Kim Il Sung und nach dem Besuch Mangyongdae, der einzige Held, der Korea einen richtigen Weg weisen könne, sei der Heerführer Kim Il Sung, und er werde sich in Befolgung von Kim Il Sungs Führungstätigkeit selbstlos für den Kampf um den Zusammenschluss der Nation und die Vereinigung des Vaterlandes einsetzen.

Nach dieser Konferenz entfalteten alle patriotischen demokratischen Kräfte

von Nord- und Südkorea energisch den Kampf zur Durchkreuzung der von den US-Imperialisten fabrizierten Separatwahlen in Südkorea. Die Nordkoreaner veranstalteten tagtäglich in der Stadt Pyongyang und allen anderen Ortschaften des ganzen Landes Massenkundgebungen und Demonstrationen gegen die Separatwahlen in Südkorea und erwiesen dem Kampf der Südkoreaner aktive Unterstützung und Solidarität. Die verschiedenen Bevölkerungsschichten Südkoreas entfalteten Kämpfe in verschiedenen Formen. Die Arbeiter organisierten das Generalstreikkomitee gegen die Separatwahlen und traten in wichtigen Städten wie in Seoul in den Generalstreik. In einzelnen Gebieten wie auf der Insel Jeju erhoben sich die Einwohner zum bewaffneten Aufstand und zerstörten Wahllokale und die Unterdrückungsapparate der Feinde. So wurden diese von den US-Imperialisten inszenierten Separatwahlen am 10. Mai in der Tat völlig vereitelt.

Aber diese Ewiggestrigen falsifizierten mit Lug und Trug die Ergebnisse der „Wahlen“, zimmerten widerrechtlich aus projapanischen und proamerikanischen Elementen sowie Verrätern an der Nation ein „Parlament“ zusammen und tobten, um eine Marionettenregierung zu fabrizieren. So nahm die Gefahr der nationalen Spaltung zu, und es entstanden auf dem Weg des Kampfes zur selbstständigen Vereinigung des Vaterlandes neue Schwierigkeiten.

Als eine entscheidende Maßnahme zur Überwindung der drohenden Gefahr der nationalen Spaltung organisierte und führte Kim Il Sung die Arbeit zur Schaffung einer gesamt-koreanischen Zentralregierung.

Auf seinen Vorschlag hin wurde von Ende Juni bis Anfang Juli 1948 eine Beratung der Führer der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas abgehalten, auf der er einschneidende Maßnahmen einleitete.

In seinem Bericht auf dieser Beratung analysierte und entlarvte er die Rechtswidrigkeit des südkoreanischen „Parlaments“ und legte den Kurs zur Bildung einer gesamt-koreanischen Regierung fest.

Er wies darauf hin, ohne Verzögerung ein oberstes gesetzgebendes Organ für ganz Korea zu schaffen, das den Willen des koreanischen Volkes vertritt, und die Verfassung der DVRK in Kraft setzen zu lassen. Auf diesem Wege sollte man keine Separatregierung, sondern aus Vertretern der Parteien und Massenorganisationen Nord- und Südkoreas eine gesamt-koreanische Regierung bilden.

Die Beratung unterstützte seine Maßnahmen zur Vereinigung des Vaterlandes und beschloss, die Gesamtwahlen in Nord- und Südkorea durchzuführen, die Oberste Volksversammlung ins Leben zu rufen und aus Vertretern Nord- und Südkoreas eine gesamt-koreanische Zentralregierung zu bilden.

Kim Il Sung organisierte und führte klug die Arbeit zur Gründung einer demokratischen Volksrepublik.

Er maß der Festlegung und Inkraftsetzung der Verfassung der DVRK, die die gesetzmäßige Grundlage der zu gründenden Republik sein würde, große Bedeutung bei und legte auf der 4. Tagung der Volksversammlung Nordkoreas Anfang Februar 1948 den bereits ausgearbeiteten Entwurf der Verfassung zur Erörterung durch das gesamte Volk vor.

Diese Erörterung fand über mehr als zwei Monate ab Mitte Februar 1948 in allen Gebieten Nord- und Südkoreas statt und der Verfassungsentwurf erhielt die volle Unterstützung des gesamten Volkes.

Auf Kim Il Sung's Empfehlung überprüfte die 5. Tagung der Volksversammlung Nordkoreas am 9. Juli 1948 die Verfassung der Republik.

Bei der Vorbereitung der Gründung der Republik gab er sich mit Leib und Seele der Festlegung des Staatsnamens, des Staatswappens und der Nationalflagge und -hymne hin.

Damals nörgelten die sektiererischen Kriecher in jeder Weise über die Staatsbezeichnung „Demokratische Volksrepublik Korea“. Sie schwätzten, der „Staatsname sei zu lang“ und „im Ausland wurde einem Staat kein solcher Name gegeben“, und behaupteten darauf, dass der Staatsname entweder „Volksrepublik Korea“ oder „Demokratische Republik Korea“ mit Weglassung des Wortes „Volk“ sein müsse.

Daraufhin erwiderte Kim Il Sung, dass wir in Eigenverantwortung selbst den Staatsnamen den Forderungen des Volkes entsprechend geben sollten und nicht nach anderen zu blicken brauchten. Der Staatsname „Demokratische Volksrepublik Korea“ spiegele eindeutig den souveränen Charakter und den wahrhaft demokratischen und volksverbundenen Charakter unserer zu gründenden Republik wider. Die Forderung, bei der Staatsbezeichnung das Wort „Volk“ oder „demokratisch“ wegzulassen, sei grundfalsch und darauf zurückzuführen, dass man die Aufgaben der derzeitigen Entwicklungsetappe unserer Revolution nicht richtig erkenne und insbesondere ignoriere, dass unter den Bedingungen eines gespaltenen Vaterlandes die Revolution durchgeführt werden müsse.

Kim Il Sung sagte, es sei am rationellsten, in voller Widerspiegelung des Willens des Volkes und mit Rücksicht auf die Realität des gespaltenen Landes und auf die aktuellen Aufgaben und Hauptziele der koreanischen Revolution das Land als DVRK zu bezeichnen.

Seine hohe Aufmerksamkeit galt auch der Festlegung des Staatswappens und der Staatsflagge. Mitte Januar 1948 traf er sich mit den Entwerfern des Staatswappens und der Staatsflagge und sagte ihnen, im Staatswappen und in

der Staatsflagge müsse symbolisch gut widergespiegelt werden, dass die DVRK ein würdevoller souveräner und unabhängiger Staat sei. Und in das Staatswappen, so fuhr er fort, müssten ein Wasserkraftwerk, das die lichtvolle Zukunft unseres Landes symbolisiere, das sich künftig zu einem mächtigen Industriestaat entwickeln würde, und ein fünfzackiger Stern, das Symbol des Sieges, eingezeichnet sein. Und die Staatsflagge sollte so gestaltet sein, dass sie die lichtvolle Zukunft der Republik gestalterisch gut veranschaulichen könne.

Des Weiteren verwies er darauf, die Nationalhymne in Berücksichtigung des noch nicht vereinigten Landes nicht als Hymne der Republik, sondern als Hymne auf die Vaterlandsliebe zu bezeichnen, und gab konkrete Anleitungen bezüglich ihrer Textinhalte.

So scheiterten die hinterlistigen Umtriebe der sektiererischen Kriecher, und der Staatsname, das Staatswappen, die Staatsflagge und die Nationalhymne wurden festgelegt, die alle von Kim Il Sung's erhabener Idee der Liebe zu Vaterland, Nation und Volk zeugten.

Kim Il Sung führte die Arbeit zur erfolgreichen Durchführung der Gesamtwahlen in Nord- und Südkorea für die Gründung der Republik.

Auf seinen Vorschlag hin beschloss die 5. Tagung der Volksversammlung Nordkoreas am 10. Juli 1948, am kommenden 25. August die Wahlen der Abgeordneten zur Obersten Volksversammlung durchzuführen, und auf der 2. Tagung des ZK der PdA Nordkoreas Mitte Juli wies er an, dass alle Parteiorganisationen die organisatorisch-politische Arbeit tatkräftig entfalten sollten, um die Wahlen der Abgeordneten zur Obersten Volksversammlung mit hohem politischem Enthusiasmus und großen Arbeitsleistungen zu würdigen. Ferner konstituierte sich dank seines Erwirkens Anfang August das Gemeinsame Zentrale Leitungsorgan der PdA Nordkoreas und der PdA Südkoreas, das es möglich machte, die Tätigkeiten der Parteiorganisationen und -mitglieder von Nord- und Südkorea einheitlich zu leiten und auf der Grundlage der Gesamtwahlen die Arbeit zur Bildung einer gesamtcoreanischen Zentralregierung noch energischer zu beschleunigen.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass entsprechend den konkreten realen Verhältnissen – der unterschiedlichen Lage im Norden und im Süden Koreas – im ersten Landesteil nach dem Prinzip allgemeiner, gleicher und direkter Wahl in geheimer Abstimmung freie Wahlen erfolgten und im anderen Landesteil in schriftlicher Abstimmung zuerst Delegierte für Volksvertretertreffen gewählt und dann auf diesem Treffen in geheimer Abstimmung die Abgeordneten zur Obersten Volksversammlung gewählt wurden.

In seiner Rede vor den Wählern des Wahlbezirks Sungho im Kreis Kangdong, Bezirk Süd-Phyongan, und beim Gespräch mit Teilnehmern am Volksdelegier-

tenkongress Südkoreas Ende August 1948 beleuchtete er den Charakter und die Aufgaben der Obersten Volksversammlung, die Bedeutung der Wahlen und die Aufgaben der Abgeordneten und appellierte, dass sich alle voller politischem Elan wie ein Mann an den Wahlen beteiligen sollten. Im Anschluss daran suchte er mehrere Wahllokale im Kreis Taedong, Bezirk Süd-Phyongan, und in der Stadt Pyongyang auf und wies auf konkrete Aufgaben zur Erreichung des Sieges in den Wahlen hin.

Am 25. August 1948 wurden die Gesamtwahlen in Nord- und Südkorea siegreich durchgeführt. Im Norden Koreas nahmen 99,97 Prozent aller Wahlberechtigten an den Wahlen teil und wählten 212 Abgeordnete zur Obersten Volksversammlung, und im Süden Koreas nahmen 77,52 Prozent aller Wahlberechtigten an den Wahlen teil und wählten 1080 Volksdelegierte. Diese wählten in Haeju (Nordkorea) auf einem Volksdelegiertenkongress Südkoreas 360 Abgeordnete zur Obersten Volksversammlung.

Auf der Grundlage des glänzenden Sieges bei den Gesamtwahlen in Nord- und Südkorea fand auf Kim Il Sung's Vorschlag hin Anfang September 1948 in Pyongyang die 1. Tagung der Obersten Volksversammlung der DVRK statt.

Auf dieser Tagung wurde die Verfassung der DVRK angenommen.

Gemäß dem einmütigen Willen und Wunsch des gesamten koreanischen Volkes wurde Kim Il Sung an diesem Tag zum Ministerpräsidenten des Kabinetts der DVRK gewählt.

Kim Il Sung, der mit der Waffe die Sache der koreanischen Revolution gebahnt, den antijapanischen Krieg zum Sieg geführt und die historische Sache, die Befreiung des Vaterlandes, verwirklicht hatte und die Neugestaltung des Vaterlandes führte, wurde zum Staatsoberhaupt berufen, was das größte Glück und die höchste Ehre der Partei, der Armee und des Volkes war.

Am 9. September 1948 bildete er die Regierung der DVRK und proklamierte aller Welt die Gründung der DVRK.

Auf der Tagung verkündete Kim Il Sung „**Das Politische Programm der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea**“. In diesem Regierungsprogramm legte er die Regierungsmaxime dar, die vollständige Vereinigung des Landes zu erreichen und einen starken, souveränen und unabhängigen demokratischen Staat aufzubauen.

Die 1. Tagung der Obersten Volksversammlung der DVRK forderte im Namen der Regierung der DVRK die Regierungen der UdSSR und der USA zum gleichzeitigen Abzug ihrer Truppen aus Korea auf, um die Vereinigung des Landes und die territoriale Integrität zu erreichen.

Die DVRK ist der einzige gesetzmäßige Staat, der die von Kim Il Sung in

der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffenen ruhmreichen revolutionären Traditionen fortführt und entsprechend dem Willen des gesamten Volkes von Nord- und Südkorea gegründet wurde. Sie ist ein wahrhafter Staat des Volkes, der die Interessen des werktätigen Volkes einschließlich der Arbeiter und Bauern vertritt und ihre Souveränität konsequent verteidigt. Die Macht der Republik ist eine souveräne Macht von koreanischer Prägung, die nach Willen und Wunsch des koreanischen Volkes errichtet wurde und eine breite sozio-politische Basis hat.

Dank der Gründung der DVRK wurde das koreanische Volk zum klugen Volk eines souveränen und unabhängigen Staates und konnte unter dem hoch erhobenen Banner des Juche, dem Songun-Banner, gleichberechtigt mit den großen und kleinen Staaten in der Welt den internationalen Schauplatz betreten. Durch die Gründung der DVRK wurde es dem koreanischen Volk ermöglicht, über eine mächtige Waffe für die glänzende Verwirklichung der von Kim Il Sung gebahnten revolutionären Sache koreanischer Prägung zu verfügen.

Die Gründung der Republik war fürwahr ein neuer Auftritt eines souveränen Volkes und zugleich die feierliche Geburt des Juche-Korea und des Songun-Korea.

Dank der Gründung der DVRK konnte der Kampf der PdAK, der Armee und des Volkes für den Aufbau eines souveränen und unabhängigen Staates in eine neue Etappe eintreten.

7. Aktive Unterstützung des chinesischen Volkes in seinem revolutionären Kampf, Verstärkung der Solidarität mit internationalen demokratischen Kräften

Kim Il Sung wirkte darauf hin, auch unter den schweren Bedingungen der Neugestaltung des Vaterlandes nach der Befreiung den revolutionären Kampf des chinesischen Volkes aktiv zu unterstützen.

Kim Il Sung sagte:

„Wir hatten in der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes eine gemeinsame Front mit dem chinesischen Volk gebildet, lange Zeit einen gemeinsamen Kampf geführt und auch nach der Befreiung des Landes alles in unseren Kräften Stehende getan, um den revolutionären Kampf des chinesi-

schen Volkes zu unterstützen, wenn auch die Lage aufgrund der Okkupation Südkoreas durch die US-Armee und der Spaltung des Landes in Nord und Süd sehr kompliziert war und es bei der Neugestaltung des Vaterlandes viele Schwierigkeiten gab.“

Nach der Niederlage des japanischen Imperialismus war die Lage in Nordostchina sehr angespannt und kompliziert.

Vom US-Imperialismus unterstützt, entwaffnete die Clique um Jiang Jieshi die japanische Armee und übernahm deren Besatzungsgebiete; unter Ausnutzung dieser günstigen Bedingungen besaß sie 70 Prozent der gesamten Fläche des chinesischen Territoriums und trieb eine generelle Offensive voran, um ihr Besatzungsgebiet auf Nordostchina auszudehnen.

Mit erhabener internationalistischer Pflichttreue führte Kim Il Sung am 15. September 1945 ein Gespräch mit den militärischen und politischen Kadern, die nach Nordostchina entsandt werden sollten. Dabei legte er die Richtlinie für die Unterstützung des revolutionären Kampfes des chinesischen Volkes und die Aufgaben und Wege für deren Verwirklichung dar.

Er entsandte viele militärische und politische Kader der KRVA wie Kang Kon, Choe Kwang und Pak Rak Kwon ins erwähnte Gebiet, um bewaffnete Truppen der Koreaner, Parteiorganisationen, Machtorgane und Massenorganisationen zu formieren und bei der Bildung der Einheitsfront des chinesischen Volkes aktiv zu helfen.

Daraufhin wurden ausgedehnte Gebiete der Nord- und Südmandschurei, darunter das Gebiet um Yanbian, zu zuverlässigen militärisch-politischen Basen für die Befreiung Nordostchinas.

Er gab strategische und taktische Hinweise in Zusammenhang mit der Operation um die Befreiung Nordostchinas und ließ an die KPCh immense Mengen an Waffen und anderem Kriegsmaterial liefern.

Auf Bitten der chinesischen Seite begab er sich Ende November 1945 nach Dandong, China, und gab den Kommandeuren der neu organisierten Vereinten Demokratischen Armee Nordostchinas Zuversicht und Mut und erhellte Wege zur grundlegenden Wende in der Kriegsphase.

Ende März 1946 traf er in Namyang im Kreis Onsong, Bezirk Nord-Hamgyong, mit Zhou Baozhong, dem stellvertretenden Oberbefehlshaber der Vereinten Demokratischen Armee Nordostchinas und dem Befehlshaber des Militärbezirkes Jilin-Liaoning, zusammen und half alle Probleme zu lösen, die in Zusammenhang mit den künftig durchzuführenden Operationen in Nordostchina auftraten.

Im Frühling 1946 traf er sich mit einem Sondergesandten des Parteivorsitzenden Mao Zedong und kam der Bitte der KPCh nach, die Truppen der Chinesischen

Volksbefreiungsarmee im chinesischen Kernland über Korea nach Nordostchina vorrücken zu lassen und ihnen Waffen zu liefern. In der Folgezeit ließ er China über 100 000 Waffen, die bei den japanischen Aggressionstruppen erbeutet worden waren, und immense Mengen an Munition, Sprengstoff, Uniformen, Medikamenten und anderem Kriegsmaterial zukommen. Er gestattete den Truppen der Chinesischen Volksbefreiungsarmee im Gebiet Shandong, durch den Hafen Nampho und über nördliche Grenzgebiete Koreas in die Nordmandschurei zu ziehen und Wege zum Transport von Nachschub zu nutzen. Darüber hinaus organisierte er aus im antijapanischen Krieg gestählten Kommandeuren und Soldaten als Kern ein Artillerieregiment und Pioniertruppen und schickte sie nach China.

Er erwies trotz der schwierigsten Bedingungen dem chinesischen Volk materielle und moralische Hilfe, was es möglich machte, die im Nordosten Chinas entstandenen Schwierigkeiten zu überwinden und die Lage zugunsten der chinesischen Revolution zu wenden.

Kim Il Sung wirkte darauf ein, dass die der Chinesischen Volksbefreiungsarmee unterstellten koreanischen Truppen in der ganzen Zeit des Befreiungskrieges des chinesischen Volkes in jeder Operation und jedem Gefecht eine aktive und entscheidende Rolle spielten.

Die koreanischen Truppen, die sich an der Operation um die Befreiung Nordostchinas beteiligten, kämpften als Hauptkräfte der Vereinten Demokratischen Armee Nordostchinas aufopfernd gegen Jiang Jieshis Kuomintangarmee. In den Gefechten um die Befreiung von Changchun, Jilin, Siping, Jinzhou und Shenyang, welche bei der Befreiung Nordostchinas eine entscheidende Wende einleiteten, opferten die besten Söhne und Töchter Koreas ihre wertvolle Jugend ohne Zögern auf. In der ganzen Zeit des dritten revolutionären Bürgerkrieges des chinesischen Volkes wurden die jungen Koreaner auf dem Tausende Kilometer langen Weg des Befreiungskrieges, vom Gebiet um Mudanjiang und Yanbian über die Große Chinesische Mauer und den Jangtsekiang bis zur Insel Hainan, ihrer ehrenvollen Mission und Pflicht als internationalistische Kämpfer gerecht. Sie leisteten großen Beitrag zur Befreiung Chinas und zur Geburt Volkschinas.

Bei verschiedenen Gelegenheiten sagten Mao Zedong und Zhou Enlai, dass die rote Fünf-Sterne-Flagge Chinas vom Blut der koreanischen Kommunisten getränkt sei.

Kim Il Sung legte großes Gewicht darauf, die Solidarität mit internationalen demokratischen Kräften zu festigen.

Zu diesem Zweck wirkte er darauf hin, dass die gesellschaftlichen Organisationen Koreas internationalen demokratischen Organisationen beitraten und aktive Tätigkeiten entfalteten.

Deshalb trat im Juni 1946 der Demokratische Jugendverband Nordkoreas (DJV Nordkoreas) in den Weltbund der Demokratischen Jugend und im Oktober der Demokratische Frauenbund Nordkoreas in die Internationale Demokratische Frauenföderation ein. Im Mai des darauf folgenden Jahres wurde der Generalverband der Gewerkschaften Nordkoreas zu einem Mitglied des Weltgewerkschaftsbundes.

Danach sandte er Delegationen zu von internationalen demokratischen Organisationen abgehaltenen verschiedenen internationalen Konferenzen und Veranstaltungen, damit sie die Tätigkeit für die Festigung der Solidarität mit den Völkern verschiedener Länder der Welt aktiv entfalten konnten.

Anfang Juli 1947 traf er mit den Delegationsmitgliedern für die Weltfestspiele der Jugend zusammen und bemerkte, dass sie sich als junge Vertreter des neuen, demokratischen Korea an allen Festivalveranstaltungen aktiv beteiligen, die Ehre des Vaterlandes und der Nation erstrahlen lassen und zur Verstärkung und Weiterentwicklung der Weltbewegung der demokratischen Jugend beitragen sollten. Er schickte Delegationen zu verschiedenen Kongressen einschließlich des Weltkongresses der Arbeiterjugend im Juni 1948 und bewog sie dazu, die Freundschaft und Solidarität mit der Jugend und den Völkern aller Länder, die für Frieden und Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus kämpfen, zu festigen und weiterzuentwickeln.

Daneben maß er auch der Arbeit mit den Korea besuchenden internationalen demokratischen Organisationen große Bedeutung bei. Er empfing Anfang April 1947 die Abordnung des Weltgewerkschaftsbundes mit dessen Generalsekretär als Leiter und spornte sie dazu an, die Einheit und Geschlossenheit der Reihen der internationalen Arbeiterbewegung zu festigen und weiterzuentwickeln.

Dadurch rief er internationale Unterstützung und Sympathie für die Sache des koreanischen Volkes für den Aufbau eines demokratischen Staates hervor und leistete einen großen Beitrag zur Festigung des internationalen demokratischen Lagers.

Er erwirkte, dass die Republik im Anschluss an ihre Gründung unverzüglich offizielle diplomatische Beziehungen mit den Ländern des demokratischen Lagers aufnahm und die Freundschaft und Zusammenarbeit mit ihnen entwickelte.

Er legte es als die Hauptlinie der Außenpolitik der Regierung der Republik fest, vom Prinzip der Souveränität ausgehend die diplomatischen Beziehungen mit genannten Ländern anzuknüpfen und die Freundschaft und Zusammenarbeit zu entwickeln. Er wirkte darauf hin, dass vom Oktober 1948 bis zum Januar 1950 diplomatische Beziehungen mit den sozialistischen und volksdemokratischen Ländern aufgenommen wurden. Demnach wurden die internationale Position und die Rolle der Republik erhöht. Ein großer Beitrag zur Entwicklung der Freund-

schaft und Zusammenarbeit mit den Ländern des demokratischen Lagers und zur Stabilisierung der gesamten internationalen demokratischen Kräfte wurde geleistet.

Zwecks Erhöhung der auswärtigen Autorität der Republik und zur Festigung der Bande der internationalen Solidarität stattete Kim Il Sung von Ende Februar bis Anfang April 1949 an der Spitze einer Regierungsdelegation der UdSSR einen offiziellen Freundschaftsbesuch ab. Während seines Besuches führte er mehrmals Gespräche mit Stalin und anderen führenden Funktionären der Partei und Regierung dieses Landes und tauschte dabei Meinungen über die Weiterentwicklung der bilateralen Freundschaft und Zusammenarbeit und wichtige internationale Fragen aus. Den Prinzipien der Achtung der Souveränität, der Gleichheit und des gegenseitigen Vorteils folgend schloss er mit der UdSSR das Abkommen über wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit.

In seinem Toast auf dem Bankett für Kim Il Sung pries Stalin, dass Kim Il Sung ein wahrer proletarischer Internationalist und ein Vorbild der Kommunisten sei, der im Osten die UdSSR vor imperialistischer Aggression mit der Waffe in der Hand verteidigt hatte.

Kim Il Sung brachte die Arbeit für die Verstärkung der Solidarität mit den internationalen demokratischen Kräften in enger Verbindung mit dem Kampf dafür voran, die Ambition der US-Imperialisten nach der Weltherrschaft zu vereiteln und Frieden und Demokratie zu verteidigen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg trat der US-Imperialismus als Rädelsführer des Imperialismus auf und klammerte sich nach der berüchtigten „Truman-Doktrin“ unverhohlen an die Kriegspolitik, indem er mit Atomwaffen drohte. Überall in der Welt errichtete er Militärbasen und etablierte aggressive militärische Blöcke wie den Nordatlantikpakt (NATO), bildete einen militärischen Ring um die sozialistischen und volksdemokratischen Länder, versuchte, die revolutionären Länder mit Waffengewalt umzustürzen, und verstärkte die Repressalien gegen den nationalen Befreiungskampf. Andererseits betrieb er unter dem Aushängeschild des „Marshallplans“ eine Politik der „Hilfe“ mit Dollars als Köder.

Demnach fand in vielen Ländern der Welt der Mythos über die angebliche Stärke des US-Imperialismus seine Verbreitung. Es bildeten sich ihm gegenüber die Illusionen heraus, da er als „Befreier“ und „Helfer“ maskiert war. Dies behinderte erheblich den prinzipiellen Kampf gegen ihn und bereitete dem Kampf für Frieden und Demokratie, nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt große Hemmnisse.

Kim Il Sung durchschaute klar die Lage und entlarvte auf dem II. Parteitag der PdA Nordkoreas und auf der Mitte Dezember 1949 abgehaltenen 2. Plenartagung des ZK der PdAK schonungslos die US-Imperialisten als Anführer der Weltreak-

tion und verruchteste und hinterlistigste Aggressoren. Er wies darauf hin, jegliche Illusionen über die US-Imperialisten zurückzuweisen, an dem antiimperialistischen und antiamerikanischen Standpunkt festzuhalten, durch feste Geschlossenheit der friedliebenden Kräfte der Welt die Machenschaften der US-Imperialisten zur Spaltung und Zersetzung der revolutionären Länder zu vereiteln.

Ferner entfaltete er leidenschaftliche Tätigkeiten dafür, die Aggressionsmachenschaften der US-Imperialisten zu durchkreuzen, den Frieden und die Demokratie zu verteidigen und die gesamte Weltrevolution weiterzuentwickeln.

Auf seinen Hinweis hin entlarvten die Regierung der Republik und die gesellschaftlichen Organisationen in Erklärungen und Aufrufen sowie in Briefen an internationale demokratische Organisationen allseitig das aggressive Wesen des US-Imperialismus, seine Aggressions- und Kriegspolitik überall in der Welt. Ende Februar 1949 verwies er im Gespräch mit der Vorsitzenden des Zentralvorstandes des Demokratischen Frauenbundes und dem Vorsitzenden des Zentralvorstandes des Generalverbandes der Literatur- und Kunschtchaffenden Nordkoreas darauf, durch Teilnahme am Weltfriedenskongress im kommenden April die Solidarität mit den Völkern der Länder der Welt, die gegen Krieg und für den Schutz des Friedens kämpften, zu festigen. Er sandte Delegationen zu verschiedenen internationalen Konferenzen und ließ sie die Machenschaften der US-Imperialisten entblößen, die für die Verwirklichung ihrer Ambition nach der Weltherrschaft die internationalen Abkommen skrupellos verletzen, allerlei bössartige Gewalttaten verübten und verzweifelt versuchten, die faschistischen Länder wiederzubeleben.

Unter seiner Führung erstarkte die Solidarität mit internationalen demokratischen Kräften. Dies schuf ein für das Ringen der PdAK und des koreanischen Volkes um die Neugestaltung des Vaterlandes günstiges internationales Umfeld.

8. Kampf zum Zusammenschluss der patriotischen Kräfte für die Vereinigung des Vaterlandes und zur Verwirklichung der Vorschläge für die friedliche Vereinigung

Nach der Gründung der Republik legte Kim Il Sung großes Gewicht darauf, zur Beschleunigung der selbstständigen und friedlichen Vereinigung des Vaterlandes alle patriotischen Vereinigungskräfte des Nordens und des Südens zu einer subjektiven Kraft zusammenzuschließen.

Die US-Imperialisten und ihre Handlanger fabrizierten im November 1948 in Südkorea verschiedene drakonische faschistische Gesetze wie das „Sicherheitsgesetz“, verboten die Betätigung aller demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen und unterdrückten bestialisch den Kampf der Volksmassen.

Angesichts dieser Situation die patriotischen Vereinigungskräfte in Nord und Süd zu einem Ganzen fest zusammenzuschließen, war die dringendste Aufgabe zur Rettung der in Krise geratenen revolutionären Kräfte im Süden. Es galt, die eigenen Kräfte für die Vereinigung des Vaterlandes zu verstärken und die Bewegung für die selbstständige und friedliche Vereinigung initiativreich zu entfalten.

Kim Il Sung ergriff Maßnahmen dafür, die Parteien der Arbeit Nord- und Südkoreas zur einheitlichen Partei der Arbeit Koreas (PdAK) zu vereinigen.

Dank seines Wirkens vereinigten sich die Parteien der Arbeit Nord- und Südkoreas auf dem gemeinsamen Plenum ihrer ZK, das von Ende Juni bis Anfang Juli 1949 stattfand, zu einer einheitlichen Partei, die den Namen Partei der Arbeit Koreas (PdAK) erhielt. Das bereits im August 1948 gebildete Gemeinsame Zentrale Leitungsorgan der Parteien der Arbeit Nord- und Südkoreas wurde zum Politkomitee des ZK der PdAK umorganisiert.

Auf dem Plenum wurde Kim Il Sung in Widerspiegelung des einmütigen Willens aller Parteimitglieder zum Vorsitzenden des ZK der PdAK gewählt und das ZK der Partei mit ihm an der Spitze gebildet.

Die Vereinigung der Parteien der Arbeit Nord- und Südkoreas wurde zum epochalen Wendepunkt für das Wiedererstarken der in Südkorea in den Zustand einer allseitigen Zerstörung geratenen Parteiorganisationen und revolutionären Reihen. Sie entwickelte die revolutionäre Bewegung weiter und verstärkte insbesondere die einheitliche Anleitung der Parteien der Arbeit Nord- und Südkoreas durch Kim Il Sung. Durch die genannte Vereinigung wurde eine feste wegweisende Kraft geschaffen, die den Kampf dafür energisch entfalten konnte, durch allumfassenden Zusammenschluss aller patriotischen Vereinigungskräfte im Norden und im Süden die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes zu beschleunigen.

Um alle patriotischen Vereinigungskräfte des Nordens und des Südens noch umfassender zusammenzuschließen, ließ Kim Il Sung die Demokratische Front für die Vereinigung des Vaterlandes (DFVV) bilden.

Auf der 37. Sitzung des Zentralvorstandes der Demokratischen Nationalen Einheitsfront Nordkoreas im Mai 1949 und auf der 6. Tagung des ZK der PdA Nordkoreas im Juni legte er die prinzipiellen Fragen in Bezug auf die

Bildung der DFVV dar. Er erhellte eindeutig, dass die DFVV zu einer Organisation werden sollte, der die patriotischen demokratischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen in ganz Korea freiwillig beitreten, und wies darauf hin, dass deren Mission und Aufgabe im aktiven Kampf dafür bestehen, die Vereinigung und die vollständige Unabhängigkeit des Vaterlandes zu erringen und die demokratische Entwicklung des Landes zu gewährleisten.

Auf der Grundlage lückenloser Vorbereitungen ließ Kim Il Sung Ende Juni 1949 in Pyongyang die Gründungskonferenz der DFVV einberufen.

An dieser Konferenz beteiligten sich 704 Vertreter von über 70 Parteien und gesellschaftlichen Organisationen, darunter Parteien und gesellschaftlichen Organisationen der Linken, der Mitte und der Rechten sowie Verband der Japankoreaner und Persönlichkeiten verschiedener Kreise. Auf dieser Konferenz wurden die Demokratische Nationale Einheitsfront Nordkoreas und die Demokratische Nationale Front Südkoreas vereinigt, weitere die Vereinigung und Unabhängigkeit des Vaterlandes anstrebende Parteien und gesellschaftliche Organisationen angeschlossen, und die DFVV als eine ständige Körperschaft der nationalen Einheitsfront im ganzen Land ins Leben gerufen.

Durch die Gründung die DFVV schloss sich die Bevölkerung verschiedener Schichten im Norden und im Süden zu einer starken politischen Formation für die Vereinigung des Vaterlandes zusammen und konnte den Kampf für die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes energischer denn je führen.

Kim Il Sung unterbreitete ununterbrochen gerechte und vernünftige Vorschläge für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes und rang voller Elan um deren Verwirklichung.

Kim Il Sung sagte:

„Wir fordern, die Frage der Vereinigung des Vaterlandes ohne Bruderkrieg und ausländische Einmischung mit eigenen Kräften des koreanischen Volkes, auf einer demokratischen Grundlage und friedlich zu lösen. Im Kampf für die Vereinigung des Vaterlandes werden wir uns stets an diese Prinzipien halten.“

Seit Beginn des Jahres 1949 hörten Schüsse und Geschützdonner infolge bewaffneter Überfälle der Feinde am 38. Breitengrad nicht auf, und das Land befand sich de facto im Kriegszustand.

Im Juni 1949, inmitten der Kriegsgefahr, nahm die DFVV auf Empfehlung Kim Il Sung hin auf ihrer Gründungskonferenz eine an das gesamte koreanische Volk adressierte Erklärung über den Vorschlag für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes an und veröffentlichte sie.

In dieser Erklärung wurde der Vorschlag für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes dargelegt, sofort die US-Truppen zum Abzug aus Südkorea zu zwingen, die gesetzwidrige „UNO-Kommission für Korea“ aufzulösen und durch Gesamtwahlen in Nord- und Südkorea ein oberstes gesetzgebendes Organ ganz Koreas zu errichten sowie eine Zentralregierung zu bilden, um die Frage der Vereinigung Koreas durch Koreaner selbst zu lösen.

Die patriotischen und demokratischen Kräfte von Nord und Süd sprachen begeistert ihre Unterstützung und Zustimmung für diesen neuen Vorschlag zur Vereinigung aus und erhoben sich zum gesamtationalen Kampf für dessen Verwirklichung.

Dank des Kampfes des gesamten Volkes von Nord und Süd bildeten in den in Südkorea zwangsweise durchgeführten „Parlamentswahlen“ im Mai 1950 die Anti-Syngman-Rhee-Kräfte, die die innerkoreanischen Verhandlungen unterstützten, die Mehrheit im neuen „Parlament“.

Als in Südkorea die Stimmung für die friedliche Vereinigung anwuchs, verstärkten die US-Imperialisten am 38. Breitengrad rapide die Aggressionstruppen und beschleunigten die Vorbereitungen für den Krieg gegen den nördlichen Landesteil. Unter dem Kommando der Amerikaner stand die südkoreanische Marionettenarmee in völliger Angriffsformation und wartete auf den Angriffsbefehl. Es entstand eine ernste Lage, in der jeden Augenblick ein Krieg auszubrechen drohte.

Kim Il Sung leitete einschneidendere Maßnahmen ein, um den Krieg zu verhüten und auf friedlichem Weg das Vaterland zu vereinen.

Er wirkte darauf hin, dass die 6. erweiterte Sitzung des Zentralvorstandes der DFVV Anfang Juni 1950 den „Aufruf zur beschleunigten Verwirklichung der Maßnahmen für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes“ annahm und an alle Parteien und gesellschaftlichen Organisationen sowie Bürger von Nord und Süd schickte.

Der Aufruf unterbreitete den Vorschlag, in der Zeit vom 5. bis 8. August 1950 in allen Gebieten Nord- und Südkoreas Gesamtwahlen durchzuführen, ein einheitliches oberstes gesetzgebendes Organ zu konstituieren und am 15. August, dem 5. Jahrestag der Befreiung des Vaterlandes, in Seoul die Tagung dieses legislativen Organs einzuberufen. Er schlug vor, in der Zeit vom 15. bis 17. Juni in Haeju oder Kaesong eine Beratung der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas abzuhalten, um die Voraussetzungen für die friedliche Vereinigung, die Prozedur der Gesamtwahlen und die Frage betreffend die Gründung des zentralen Leitungskomitees für diese Wahlen zu besprechen.

Die US-Imperialisten und die Marionettenbande um Syngman Rhee nahmen unseren Vorschlag für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes nicht an, sondern verhafteten wahllos diejenigen, die diesen Vorschlag unterstützten, und kerkerten sie ein.

Mit größter Selbstbeherrschung und Geduld leitete Kim Il Sung initiativ Maßnahmen für die Beschleunigung der friedlichen Vereinigung des Vaterlandes ein.

In seinem auf der Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK Mitte Juni 1950 gehaltenen Schlusswort **„Für die Verwirklichung des Vorschlages unserer Partei über die friedliche Vereinigung des Vaterlandes“** unterbreitete er, da die Verräterclique um Syngman Rhee den gerechten Vorschlag ablehnte, durch Gesamtwahlen von Nord und Süd das Vaterland zu vereinigen, wiederum einen neuen Vorschlag, auf dem Wege der Fusion der Obersten Volksversammlung der DVRK und des „Parlaments“ Südkoreas zu einem einheitlichen gesetzgebenden Organ ganz Koreas die Vereinigung des Vaterlandes zu verwirklichen.

Auf seine Initiative hin nahm das Präsidium der Obersten Volksversammlung am 19. Juni den Beschluss „Über die Beschleunigung der friedlichen Vereinigung des Vaterlandes“ an, der beleuchtete, dass die Oberste Volksversammlung der DVRK und das südkoreanische „Parlament“ zu einem einheitlichen gesetzgebenden Organ ganz Koreas verschmelzen und dieses Organ die Verfassung der Republik annehmen sollte. Auf der Grundlage dieser Verfassung sei dann ein neues legislatives Organ ganz Koreas zu wählen, die Armeen von Nord und Süd zu einer einheitlichen Armee umzubilden und die „UNO-Kommission für Korea“ zum unverzüglichen Abzug aus Korea zu zwingen. Das bewies klar die ganz von Liebe zu Vaterland und Nation erfüllte Seele und die geduldigen Bemühungen Kim Il Sung, der sogar in der ernstesten Lage, in der wegen der wahnsinnigen provokatorischen Machenschaften der Gegner die Möglichkeit für die friedliche Vereinigung schwand, um jeden Preis einen Krieg verhindern und die Vereinigung des Landes auf friedlichem Weg erringen wollte.

Die US-Imperialisten und die Marionettenclique um Syngman Rhee traten gegen diesen gerechten Vorschlag für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes ohne jeden Grund auf und verhafteten rechtswidrig die drei Abgesandten aus Nordkorea, die nach Südkorea gingen, um den Aufruf des Zentralvorstandes der DFVV zu übermitteln, und begingen Gräueltaten unter bestialischen Misshandlungen. Sie verhängten über ganz Südkorea einen Belagerungszustand und manövrierten versessener denn je, um einen Krieg zu provozieren. So geriet die Lage des Landes in die äußerste Gefahr.

Kim Il Sung analysierte scharf die Tendenz der sich rasch verändernden Lage und warnte am 22. Juni 1950 in seiner Rede vor den Leitern der Bezirksämter des Innern, dass wir, falls die US-Imperialisten und die Marionettenclique um Syngman Rhee schließlich das Feuer eines Krieges anfachen würden, nicht tatenlos zuschauen, sondern den Feinden entschieden Gegenschläge erteilen wollten.

Auf die Vorschläge der DVRK für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes antworteten die US-Imperialisten und die Marionettenclique um Syngman Rhee schließlich mit dem verbrecherischen Aggressionskrieg.



KAPITEL VII **KAMPF FÜR DEN SIEG** **IM VATERLÄNDISCHEN** **BEFREIUNGSKRIEG** *(Juni 1950–Juli 1953)*

1. Zurückschlagen des bewaffneten Überfalls der US-Imperialisten und Kampf um die Befreiung des südlichen Landesteils durch entscheidende Gegenoffensive

Die US-Imperialisten verübten seit 1947 unaufhörlich bewaffnete Provokationen gegen den nördlichen Landesteil und weiteten den Lokalkrieg jedes Jahr stufenweise aus. Am Frühmorgen des 25. Juni 1950 begannen sie unter Aufhetzung der Marionettenclique um Syngman Rhee den totalen bewaffneten Überfall. Die Feinde versuchten, durch einen abenteuerlichen „Blitzkrieg“ mit einem Schlag den Norden Koreas zu schlucken, und drangen in den Gegenden Haeju, Kumchon und Cholwon ein bis zwei Kilometer nördlich des 38. Breitengrades ein. Die US-Imperialisten entfesselten in Korea den Aggressionskrieg mit dem Ziel, die DVRK in der Wiege zu stürzen und ganz Korea in ihre Kolonie wie auch in einen militärischen Brückenkopf zur Eroberung des asiatischen Kontinents und zur Realisierung ihres Anspruchs auf die Weltherrschaft zu verwandeln.

Infolge der Entfesselung des Koreakrieges durch die US-Imperialisten schwebte über dem Vaterland und dem Volk große drohende Gefahr. Das koreanische Volk stand vor der Bedrohung, erneut ein Kolonialsklave der Imperialisten zu werden. Aber es wollte ein freies Volk eines souveränen und unabhängigen Staates bleiben.

Kim Il Sung fasste die entschiedene Entschlossenheit, dem Aggressionskrieg mit dem gerechten Befreiungskrieg entgegenzutreten, und ergriff revolutionäre Maßnahmen zum Zurückschlagen der bewaffneten Invasion der US-Imperialisten.

Er berief am 25. Juni eine außerordentliche Sitzung des Kabinetts ein.

Er blickte die Sitzungsteilnehmer an, sagte dann, die Yankees sähen auf die Koreaner herab, wir sollten gemäß dem Sprichwort „Den Wolf muss man mit dem Knüppel erschlagen“ diesen Feinden, die uns nicht kennen und über uns herfallen, den Geist der Koreaner demonstrieren.

Er machte in seiner auf dieser Sitzung gehaltenen Rede **„Wir vernichten mit einem entscheidenden Gegenangriff die bewaffneten Aggressoren“** deutlich, dass die Truppen der Koreanischen Volksarmee (KVA) den überraschenden Angriff des Feindes aufhalten und unverzüglich zur Gegenoffensive übergehen sollten.

Die Offiziere und Soldaten der KVA schlugen getreu dem Befehl zum Gegenangriff den Angriff des in den nördlichen Landesteil eingedrungenen Gegners zurück und gingen an der ganzen Front zum entscheidenden Gegenangriff über. Das gesamte Volk erhob sich wie ein Mann zum heiligen Kampf für die Verteidigung des Vaterlandes, das es mit dem Gewehr im Krieg gegen Japan wiedererlangt und mit dem Gewehr im Krieg gegen die USA zu schützen hatte.

Der Krieg des koreanischen Volkes gegen den bewaffneten Überfall der US-Imperialisten und ihrer Lakaien war als ein gerechter Vaterländischer Befreiungskrieg um den Schutz der Unabhängigkeit des Vaterlandes, der Souveränität der Nation und um die Befreiung der südkoreanischen Bevölkerung von der Kolonialherrschaft des US-Imperialismus ein Kampf um den Schutz des Vaterlandes wie auch ein erbitterter Klassenkampf gegen alle Klassenfeinde. Er war zugleich ein antiimperialistischer und antiamerikanischer Kampf gegen die vereinten Kräfte der Weltreaktion mit dem US-Imperialismus an der Spitze und für die Verteidigung der Sicherheit des Sozialismus und des Weltfriedens.

Zwecks Organisation und Mobilisierung der ganzen Armee und des gesamten Volkes zum Kampf für den Sieg im Krieg hielt Kim Il Sung am 26. Juni 1950 die Rundfunkansprache **„Alle Kräfte für den Sieg im Krieg!“**.

Er stellte in dieser Rede dem koreanischen Volk die Kampfaufgaben, mit eigener Kraft die Republik zu verteidigen, den südlichen Landesteil von der Kolonialherrschaft der US-Imperialisten zu befreien und so unter dem Banner der Republik die Sache, die Vereinigung des Vaterlandes, zu vollenden.

Er ordnete an, alle Arbeiten des Landes umgehend auf das Kriegszeitssystem umzustellen.

Er organisierte am 26. Juni das Militärkomitee der DVRK als höchstes Leitungsorgan des Staates, das die ganze Macht des Landes und alle Angelegenheiten an der Front und im Hinterland einheitlich zu erfassen und anzuleiten hatte, und am 4. Juli das Oberste Hauptquartier der KVA, das die gesamten Streitkräfte

einheitlich zu erfassen und zu führen hatte. Kim Il Sung nahm nach dem einmütigen Wunsch aller Offiziere und Soldaten der KVA und des gesamten Volkes die schwere Verantwortung des Vorsitzenden des Militärkomitees der DVRK und des Obersten Befehlshabers der KVA auf sich. Mit dem Ziel, die Operationen an der Front schnell und geschickt zu befehligen, rief er das Frontkommando und das Armeekommando ins Leben. Er ernannte die meisten antijapanischen revolutionären Kämpfer zu Kommandeuren vom Range des Bataillonskommandeurs aufwärts und führte zur Intensivierung der Führung der KVA durch die Partei und der politischen Arbeit in der Armee das System des Militärkommissars ein und entsandte Militärkommissare in alle Fronttruppen.

So entstand ein wohl geordnetes mächtiges Führungssystem für die Kriegszeit, das es ermöglichte, die einheitliche Führung der Front, des Hinterlandes, der ganzen Partei, der ganzen Armee und des gesamten Volkes durch Kim Il Sung unentwegt zu realisieren.

Kim Il Sung führte ausgehend vom Prinzip, das Hauptgewicht aufs Militärwesen zu legen und dem Militärwesen den Vorrang einzuräumen, im ganzen Land das Mobilisierungssystem für die Dauer des Krieges ein.

Er verhängte in allen Gegenden des Landes den Kriegszustand, erließ den Mobilmachungsbefehl und gründete das dem Militärkomitee der Republik direkt unterstellte Wehrlandeskommando. Im befreiten Gebiet des Südens wurde das Organisationskomitee für die Volksfreiwilligentruppen als ein ständiges Organ ins Leben gerufen, sodass zur Kriegsführung benötigte bewaffnete Kräfte mit patriotischen Jugendlichen und Männern im besten Alter aus dem nördlichen Landesteil und den befreiten Gebieten des Südens ständig aufgefüllt werden konnten.

Kim Il Sung stellte die Arbeit der Partei- und Machtorgane sowie der gesellschaftlichen Organisationen entsprechend den Kriegsverhältnissen um. Er ließ am 27. Juni an alle Parteiorganisationen und -mitglieder einen Brief des ZK der PdAK schicken, damit die Kampfkraft der Parteiorganisationen und die Vorhutrolle der Parteimitglieder entsprechend den Verhältnissen der Kriegszeit verstärkt wurden, in der Partei eine revolutionäre Disziplin herrschte sowie alle Parteimitglieder lückenlos bereit waren, unter jedweden Bedingungen gegen den Feind vorzugehen. Zugleich traf er Maßnahmen, um die diktatorische Funktion der Volksmachtorgane und die Funktion und Rolle der gesellschaftlichen Organisationen zu stärken. Er strukturierte die Wirtschaft des Landes in ein System der Kriegszeit mit Bevorzugung des Militärwesens um. Auf seine Weisung hin wurden alle Kräfte darauf konzentriert, durch die Erhöhung der Produktion in der Kriegszeit die umfangreichen materiellen Be-

dürfnisse der Front zu decken. Die Rüstungsgüterproduktion wurde dadurch erweitert, dass insbesondere Waffenfabriken vergrößert und möglichst alle Betriebe in Rüstungsbetriebe verwandelt wurden. Die Arbeit aller Bereiche wurde auf die Kriegswirtschaft umgestellt, darunter auch die Eisenbahn militärisch umorganisiert.

Das ganze Land passte sich in kurzer Zeit den Erfordernissen der Kriegszeit an, die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk wurden fest zu einer Kampfformation geschlossen. In den wichtigen Industriegebieten wie Hungnam, Songnim und Nampho wurden Arbeiterregimenter gebildet und an die Front geschickt. Jugendliche und Studenten meldeten sich voller Begeisterung freiwillig zum Kriegsdienst an der Front. Die in Betrieben und Dörfern gebildeten Volksselbstschutzwehren wurden den Verhältnissen der Kriegszeit entsprechend umorganisiert, und alle Bürger erhoben sich dazu, ihre Betriebe, Städte und Dörfer zu schützen.

Kim Il Sung organisierte und leitete klug die Gegenangriffsoperationen der KVA.

Er legte am 26. Juni auf der 1. Sitzung des Militärkomitees den strategischen Kurs für den Sieg im Krieg dar.

Kim Il Sung sagte wie folgt:

„Wir müssen durch schnelle Bewegung und weitere Angriffsaktionen den Feind konsequent vernichten und den südlichen Landesteil vollständig befreien, bevor die US-Imperialisten ihre aggressiven Streitkräfte im großen Ausmaß an die Koreafrent werfen. Das ist der strategische Kurs unserer Partei in der gegenwärtigen Etappe.“

Er legte den westlichen Frontabschnitt als Hauptstoßrichtung fest und wies die Haupttruppen der KVA an, unverzüglich die Operation für die Befreiung Seouls zu unternehmen.

Mit dem Ziel, das Leben und Gut der Seouler und das Kulturerbe zu schützen und die Straßenkämpfe mit Erfolg zu entfalten, ließ er einen Teil der Kräfte zuerst in die Stadt Seoul eindringen und so den Feind in Verwirrung bringen, bevor die Hauptkräfte um 5 Uhr frühmorgens am 28. Juni den Generalangriff zur Befreiung Seouls begannen.

Demnach öffnete die Panzertruppe unter dem Kommando Ryu Kyong Sus, eines antijapanischen revolutionären Kämpfers, den Weg zum Sturm, und anschließend versetzten die Truppenverbände der Infanterie dem Feind Schläge von allen Seiten, stürmten auf die Stadt ein, befreiten vollständig am Vormittag um 11. 30 Uhr Seoul, den Zentralstützpunkt des Feindes, und vernichteten die Haupttruppe der südkoreanischen Marionettenarmee.

Kim Il Sung ordnete an, mit der Macht und dem Kampfgeist, mit welchen man Seoul befreite, dem Feind ununterbrochen weitere Schläge zu versetzen, ohne ihm die kleinste Atempause zu gönnen, und so günstige Voraussetzungen für weitere Operationen zu schaffen.

So lieferten die Truppenverbände der Volksarmee unaufhörliche Angriffsschlachten und befreiten Inchon und Suwon, vernichteten in der Gegend von Osan den Vortrupp der 24. Division der US-Aggressionsarmee und vertrieben an allen Fronten den Gegner in das Gebiet südlich des 37. Breitengrades.

Kim Il Sung wies an, den US-amerikanischen Invasoren pausenlos nicht nur zu Land, sondern auch zu Wasser und in der Luft Schläge zu versetzen. Ende Juni gab er dem Befehlshaber der Marine der KVA die Anordnung, das ins Koreanische Ostmeer eingedrungene Kriegsschiffsgeschwader der US-Aggressoren zu vernichten, und wies auf die einzigartigen Seekriegsmethoden wie die Taktik der Anlockung und die des unaufhaltsamen Angriffs mit aufgefücherten Kräften hin.

Getreu seinem Befehl vollbrachten die Matrosen der 2. Torpedobootsabteilung der KVA in der Seekriegsgeschichte der Welt bemerkenswerte glänzende Großtaten: Sie versenkten in der Morgenfrühe am 2. Juli auf der See vor Jumunjin mit vier Torpedobooten den schweren Kreuzer „Baltimore“ der US-Imperialisten, den sie als „schwimmende Insel“ rühmten, und zerstörten einen leichten Kreuzer. Die mutigen Fliegertruppen der Volksarmee schossen mit der von Kim Il Sung gelehrtten Kühnheit und Kriegskunst zahlreiche modernste Kampfflugzeuge und Bomber ab, vor allem strategische Bomber „B-29“, mit denen die US-Imperialisten als „fliegende Festung“ prahlten.

Als ihr Versuch, den nördlichen Landesteil in einem Zug zu erobern, misslang, verstärkten die US-Imperialisten ihre Fliegertruppen und Flotten und warfen zugleich ihre Bodentruppen in großem Umfang an die Koreafont und schmiedeten Ränke, um unter Missbrauch des Schildes der UNO die „UN-Truppen“ zusammenzuschustern und sogar Söldnertruppen ihrer Satellitenstaaten einzuziehen.

Kim Il Sung enthüllte am 8. Juli 1950 in seiner Rundfunkansprache „**Wir schlagen den bewaffneten Überfall der US-Imperialisten entschlossen zurück**“ die hinterhältigen Machenschaften und das bestialische Wesen der US-Imperialisten, die den Namen der UNO missbrauchten, und rief alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee und das gesamte Volk dazu auf, die US-Aggressoren mit Stumpf und Stiel auszurotten und zu vernichten.

Dem Ruf des großen Songun-Heerführers folgend vernichteten die Offiziere und Soldaten der Volksarmee mit flammendem Hassgefühl gegenüber dem

Feind die gegnerischen Truppen und dehnten die Kampfrolle nach dem Süden aus.

Kim Il Sung durchschaute die Absicht der US-Aggressoren, an der Taejon-Linie den Angriff der Truppen der Volksarmee zum Stehen zu bringen und die Kriegslage umzukehren, und organisierte und leitete klug die Operation zur Befreiung Taejons.

Die Truppen der Volksarmee durchbrachen unter starker Unterstützung der Artillerietruppen die feindliche Verteidigungslinie am Fluss Kum, die der Gegner zuvor als Linie bezeichnet hatte, von der er niemals zurückweichen würde. Die Volksarmee befreite die Stadt Kongju und drückte den Feind mit ununterbrochenen Schlägen in die Stadt Taejon.

Kim Il Sung erarbeitete einen präzisen Operationsplan für die Befreiung Taejons, kam Mitte Juli in einer mondlosen Nacht mit dem Auto durch Pulverdampf über die Eisenbahnbrücke des Flusses Rimjin zum Frontkommando in Seoul. Er berief unverzüglich eine Operationsberatung ein und legte den Kurs auf die Operation zur Befreiung der Stadt Taejon dar. Er wies darauf hin, dass die Truppen der Volksarmee den Feind von der nördlichen, nordwestlichen Seite und den Flanken aus bedrängen und schlagen müssten. Falls der Truppenverband, der in die südöstliche Richtung vorrücken und Taejon umzingeln sollte, wegen des feindlichen hartnäckigen Widerstands im Verzug sein sollte, müsse ein Teil der Truppen, die in den Abschnitt Ronsan vorgerückt sind, sich schnell und unauffällig auf Umwegen ins Gebiet südöstlich von Taejon bewegen und so den Rückzugsweg des Gegners und den Aufmarschweg seiner Verstärkung sperren, damit der Feind in Taejon in kürzester Zeit völlig eingekesselt werde.

In der Morgenfrühe des 20. Juli begannen die Truppen der Volksarmee entsprechend seinem operativen Kurs den Generalangriff zur Befreiung Taejons, vernichteten die 24. Division der US-Aggressionsarmee, die sich als „stets siegreiche Division“ rühmte, nahmen den Divisionschef gefangen und befreiten am Mittag um 12 Uhr völlig die Stadt Taejon.

Kim Il Sung leitete nach der Befreiung Taejons persönlich an der vordersten Front die Angriffsoperationen der Truppen der Volksarmee, die die Kampfrolle ausbauten und nach Süden vorrückten.

Um neue Operationen für entscheidende Schläge gegen den Feind auszuarbeiten, suchte er Anfang August das Frontkommando der Volksarmee in Suanbo, gelegen südlich von Chungju, Bezirk Nord-Chungchong, auf und leitete die Sitzung der Funktionäre des Frontkommandos und der Kommandeure und kulturpolitischen Funktionäre der Fronttruppenverbände an.

Auf der Sitzung wies er darauf hin, dass die Fronttruppenverbände dem

Feind keine Atempause geben, durch pausenlose Schläge und kühne Bewegungsoperationen die feindliche Verteidigungslinie durchbrechen, schnell den Fluss Raktong überqueren und in die Abschnitte von Masan, Taegu, Yongchon und Phohang vorstoßen müssten, um günstige Voraussetzungen für die Vernichtung des Feindes zu schaffen. Er betonte nachdrücklich, nicht nur den zahlenmäßig überlegenen Feind zu verdrängen oder frontal anzugreifen, sondern auch entsprechend den natürlichen und geografischen Gegebenheiten mutig Bergpfade und -rücken zu benutzen, den Frontal-, den Flanken- und den Rückenangriff miteinander gut zu verbinden, die Nachtkämpfe zu verstärken, die kooperativen Operationen der Truppenteile und Waffengattungen gezielt durchzuführen und die Artillerie gekonnt einzusetzen.

Kim Il Sung stieg an diesem Tag auf den Mungyong-Pass, von dem die Front zu sehen war, machte sich mit der Lage an der Front und den Geländebeschaffenheiten vertraut und erhellte die Richtung der bevorstehenden Operationen und wies die Wege zu deren Durchführung.

Von seiner Anleitung an der Front unermesslich ermutigt, rückten die Truppen der Volksarmee stürmisch nach Süden vor, indem sie nach seiner Taktik die gemeinsamen Operationen der Infanterie und Artillerie intensivierten und durch Gebirgs- und Nachtkämpfe, unaufhörliche Angriffe und kühnes Manövrieren den Feind umzingelten und vernichteten. So befreiten sie in nur anderthalb Monaten seit dem Kriegsausbruch 90 Prozent des südkoreanischen Territoriums und 92 Prozent seiner Bevölkerung.

Die imperialistischen US-Aggressoren, die eine Niederlage nach der anderen hinnehmen mussten, setzten sogar japanische Reaktionäre im Koreakrieg ein.

Angesichts der Teilnahme Japans am Koreakrieg berief Kim Il Sung Ende August 1950 eine Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK ein und verurteilte aufs Schärfste das Verbrechen der reaktionären herrschenden Schicht Japans, die ihr Landesterritorium ganz der US-Aggressionsarmee als strategischen Militärstützpunkt überlasse, Produktion und Transport von für den aggressiven Krieg gegen Korea benötigten Materialien sichere und auch „Freiwilligentruppen“ aus Angehörigen der ehemaligen japanischen Armee bilde und sie, den Truppen der US-Aggressionsarmee zugewiesen, direkt am Koreakrieg beteilige.

Die tapferen Kämpfer der Volksarmee nahmen mit aufsteigender Wut und Feindseligkeit gegenüber den amerikanischen und japanischen Interventen mutig Kampfhandlungen zur endgültigen Vernichtung des Gegners auf und trieben ihn in der ersten Septemberhälfte in ein enges Gebiet der Bezirke Nord- und Süd-Kyongsang.

Kim Il Sung wandte der Arbeit, der Bevölkerung der befreiten Gebiete

Südkoreas eine neue Ordnung und ein neues Leben zu schaffen, große Aufmerksamkeit zu.

Er wies darauf hin, in den befreiten Gebieten Südkoreas Parteiorganisationen und Volksmachtorgane schnell zu errichten, eine Reihe demokratischer Reformen durchzuführen, so der südkoreanischen Bevölkerung wahre demokratische Freiheiten und Rechte zu gewähren und ihr Leben zu stabilisieren.

Er traf Maßnahmen dafür, politische Aktionsgruppen aus besten Mitarbeitern der Partei- und Machtorgane, der gesellschaftlichen Organisationen, der Bildungs- und Kultureinrichtungen zu bilden und in die befreiten Gebiete mit dem Auftrag zu schicken, dort Parteiorganisationen und örtliche Machtorgane zu errichten und die Arbeit zur Durchführung einer Reihe demokratischer Reformen zu unterstützen. Zwecks Verteidigung der erfolgreichen Durchführung all dieser Arbeit ließ er Frontwachkommandos organisieren und in den wichtigen befreiten Gebieten Südkoreas einsetzen.

Er erwirkte, dass in den befreiten Gegenden des südlichen Landesteils Parteiorganisationen wieder entstanden und in Gang kamen.

Zu diesem Zweck ließ er die Registrierung der Parteimitglieder umsichtig erfolgen, jene, die im praktischen Kampf gegen die US-Imperialisten und die Syngman-Rhee-Marionettenclique geprüft und gehärtet waren, in großer Anzahl in die Partei aufnehmen, so die Reihe der Partei vergrößern sowie Revolutionäre und bewährte Parteimitglieder, die im Ringen um die Vereinigung des Vaterlandes patriotische Selbstlosigkeit und Kühnheit unter Beweis gestellt hatten, zu leitenden Kadern der Parteiorganisationen befördern.

Mit dem Ziel, gemäß den Verhältnissen der Kriegszeit die einheitliche Führung der südkoreanischen Parteiorganisationen durch das ZK der PdAK schnell und genau zu verwirklichen, ließ er in der Stadt Seoul extra eine Leitungszentrale der Partei bilden, die unter der einheitlichen Lenkung des ZK der PdAK in den befreiten Gebieten Südkoreas u. a. die Wiederherstellung der Parteiorganisationen und Volksmachtorgane, die Durchführung der demokratischen Reformen, den wirtschaftlichen Wiederaufbau und die Unterstützung der Front zu organisieren und anzuleiten hatte. Entsprechend den Verhältnissen, dass sich das befreite Gebiet in Südkorea vergrößerte und die Front weit entfernter lag, ließ er die Leitungszentrale der Partei in der Stadt Taejon ihren Sitz haben und unter Führung des ZK der PdAK in eigener Verantwortung die Parteiorganisationen der befreiten Gebiete der Bezirke Nord- und Süd-Chungchong, Nord- und Süd-Jolla und Nord- und Süd-Kyongsang leiten und das ZK der PdAK die Parteiorganisationen in Seoul und den Bezirken Kyonggi und Süd-Kangwon direkt leiten.

So wurden in den befreiten Gegenden des südlichen Landesteils die PdAK-Organisationen aller Ebenen, angefangen von Zellen bis hin zu den Bezirksorganisationen, rasch aufgebaut und ein ordentliches Leitungssystem geschaffen.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass die Volksmachtorgane und die gesellschaftlichen Organisationen aufgebaut wurden.

Mit dem Ziel, in den befreiten südlichen Gegenden Volksmachtorgane aufzubauen, der südkoreanischen Bevölkerung demokratische Freiheiten und Rechte zu sichern und ihr Leben zu stabilisieren, traf er am 10. Juli auf der 8. Sitzung des Militärkomitees die Maßnahme dafür, eine interimistische Vertretungskommission der Regierung der DVRK aus einem Stellvertreter des Ministerpräsidenten als Leiter und Kadern vom Rang des Ministers und des stellvertretenden Ministers zu bilden, damit sie innerhalb kurzer Zeit das provisorische Volkskomitee der Stadt Seoul und die provisorischen Volkskomitees der Kreise, Unterkreise und der Gemeinden (Straßengemeinschaften) aufbauen konnte. Zwecks der gesetzlichen Festigung der in den südlichen Gegenden erstandenen provisorischen Volkskomitees aller Ebenen ergriff er am 14. Juli auf der Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK die Maßnahme, die Wahlen zu den Volkskomitees der Kreise, Unterkreise und Gemeinden (Straßengemeinschaften) in den befreiten Gebieten Südkoreas durchzuführen. Demnach entstanden in den 108 Kreisen von 9 Bezirken, ausgenommen einige Gebiete der Bezirke Nord- und Süd-Kyongsang und den Bezirk Jeju, Volkskomitees, wahre Machtorgane des Volkes, und wurde die Bevölkerung zum wirklichen Herrn des Landes.

Zugleich kam auch die Arbeit für den Wiederaufbau der gesellschaftlichen Organisationen zügig voran, wodurch binnen kurzem in den befreiten südlichen Gegenden der Gewerkschaftsverband, der Bauernverband, der Demokratische Jugendverband, der Frauenbund und andere gesellschaftliche Organisationen wieder entstanden und wirkten.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass in den befreiten Gegenden des südlichen Landesteils die Bodenreform und andere demokratische Reformen durchgeführt wurden.

Zur Unterstützung der Bodenreform in den befreiten Gebieten entsandte er zahlreiche Parteimitglieder und beste Arbeiter, ja auch jene für die Anleitung der Bodenreform und für Erkundigung und Überprüfung, damit diese Reform ohne Abweichungen erfolgte. Sie fand dort in nur etwas mehr als einem Monat erfolgreich ihren Abschluss. Als Ergebnis wurden etwa 43,3 Prozent der Anbauflächen der befreiten Gebiete entschädigungslos beschlagnahmt und an über 1 267 000 Familien von leibeigenen, landlosen und -armen Bauern kostenlos verteilt.

In den befreiten Gebieten wurde außerdem das auf die koloniale Verskla-

zung gerichtete Bildungssystem abgeschafft und das demokratische Bildungssystem errichtet und demokratische und volksverbundene Maßnahmen, darunter das Arbeitsgesetz und das Gesetz über die Gleichberechtigung der Frau, durchgeführt.

Kim Il Sung wandte auch der Arbeit zur Stabilisierung des Lebens der befreiten südkoreanischen Bevölkerung und zum Schutz der historischen Kulturgüter seine Aufmerksamkeit zu.

Obwohl er mit der Leitung an der Front sehr beschäftigt war, begab er sich mehrmals in befreite Gebiete, erkundigte sich nach dem Stand der Durchführung demokratischer Reformen und der Lebenslage der Bevölkerung und traf die nötigen Maßnahmen. Er wies darauf hin, zur Stabilisierung des Lebens der Einwohner die Märkte regelmäßig zu unterhalten und den Einwohnern der Stadt Seoul das restliche Korngut von dem im Gebiet Yongdungpho in Empfang genommenen Getreide, den Reis fürs Militär ausgenommen, zuzuteilen. Er ging Anfang August nach Seoul und kümmerte sich umsichtig um die Lieferung von Nahrungsgut, Brennholz und von Gemüse für Kimchi-Zubereitung an die Seouler. Er traf auch inmitten der Flammen des Krieges einschneidende Maßnahmen zum Schutz von historischen Kulturgütern, darunter zur unversehrten Rettung der nahezu 1800 Bände umfassenden „Chronik der Ri-Dynastie“ und zu deren Aufbewahrung an einem sicheren Ort im Hinterland.

Die Einwohner der befreiten südlichen Gegenden begrüßten begeistert die Politik der Regierung der Republik, die ihnen eine neue Ordnung und ein neues Leben gewährte, und unterstützten massenhaft die Front. Unzählige Jugendliche und Studenten traten selbst in die Volksfreiwilligentruppen ein und zogen in den heiligen Krieg zur Vernichtung der Feinde.

2. Kampf zur Überwindung der zeitweiligen schwierigen Lage des Krieges und für einen neuen Gegenangriff, Verstärkung der revolutionären Disziplin und Wiederaufbau des Hinterlandes

Mitte September 1950 veränderte sich die Kriegslage rapide, und vor Korea stellten sich große Schwierigkeiten.

Die US-Imperialisten warfen mit der Absicht, ihre an der Front wiederholt erlittene Niederlage wiedergutzumachen und zugleich ihr Ziel zur Eroberung

Koreas auf alle Fälle zu erreichen, die Truppen ihrer Land-, Luft- und Seestreitkräfte im Pazifik, einen Teil ihrer Mittelmeerflotte, die Bodentruppen auf ihrem Festland und die Truppen Großbritanniens und anderer Satellitenstaaten an die Koreafrent. Sie versuchten einerseits, mit verstärkten Truppenkontingenten im Abschnitt des Flusses Raktong eine „Generaloffensive“ durchzuführen, und unternahmen andererseits Mitte September unter Mobilisierung von etwa 50 000 Soldaten, einigen hundert Kriegsschiffen und ungefähr 1000 Flugzeugen die Landungsoperation in Inchon. Der Feind manövrierte mit dem Ziel, die Gebiete Inchon, Seoul und Wonju in seinen Besitz zu nehmen und so die Front vom Hinterland zu trennen, die Haupttruppen der Volksarmee an der Front zu umzingeln und zu vernichten und in wenigen Tagen ganz Korea zu erobern.

Die Truppen der Volksarmee führten erbitterte Schlachten, um im Abschnitt Raktong-Fluss sowie in den Gebieten Inchon und Seoul die Offensiven des überwältigend überlegenen Feindes zurückzuschlagen. Insbesondere die Kämpfer der Küstenartilleriekompanie auf der Insel Wolmi verteidigten bis zum letzten Mann drei Tage lang das Tor der Stadt Inchon und brachten der feindlichen Landungsoperation in Inchon große Schläge bei. Aber wegen des kraftmäßigen Unterschieds zwischen uns und dem Feind änderte sich die Frontlage sehr zu Ungunsten unserer Armee.

Kim Il Sung organisierte und leitete den Kampf dafür, der zeitweiligen schwierigen Lage des Krieges initiativ Herr zu werden.

Er legte u. a. auf der Operationsitzung im Obersten Hauptquartier der KVA am 25. September 1950 einen neuen strategischen Kurs auf die Überwindung der entstandenen schwierigen Lage dar.

Kim Il Sung sagte:

„Der strategische Kurs unserer Partei auf der gegenwärtigen Etappe besteht darin, das Tempo des gegnerischen Vormarsches maximal zu verlangsamen und dabei Zeit zu gewinnen, um die Hauptkräfte der Volksarmee zu retten, neue Reserven vorzubereiten und damit eine mächtige Gruppierung für den Gegenangriff zu bilden sowie den planmäßigen Rückzug zu organisieren.“

Der von ihm umrissene strategische Kurs in der zweiten Kriegsetappe ermöglichte es, durch gute Organisation des zeitweiligen strategischen Rückzuges das aggressive Vorhaben des Feindes zu vereiteln, die ungünstige Lage in eine günstige zu verwandeln und so dem Feind neue entscheidende Schläge zu versetzen.

Kim Il Sung war überzeugt, dass die feindliche Umzingelung in den Abschnitten Inchon–Seoul und am Raktong-Fluss wegen ihres großen Umfangs

nur dem Anschein nach besteht und deshalb die Haupttruppen der Volksarmee, sofern es befähigte Kommandeure gibt, die in der Zeit des bewaffneten Kampfes gegen Japan gehärtet wurden, aus diesem Kessel ausbrechen können. Auf dieser Grundlage berechnete er die Rückzugsdauer auf einen oder anderthalb Monate im Voraus und plante, bald zum Gegenangriff überzugehen.

Da sich der Feind nur die Landstraßen entlang bewegt, wies er an, dass sich die Volksarmee durchs Gebirge als Einheit des Truppenverbandes und in Form der beweglichen Verteidigung organisiert zurückzieht. Ferner ließ er die im Gebiet Seoul kämpfenden Truppen in den Gegenden am 38. Breitengrad und in den mittleren Höhenlagen mächtige Verteidigungsstellungen beziehen und den Feind zum Stehen bringen, damit der Rückzug der Hauptkräfte der Volksarmee gesichert wurde.

Kim Il Sung rief am 11. Oktober 1950 in seiner Rundfunkansprache „**Verteidigen wir jeden Fußbreit Heimatboden, ohne unser Leben zu schonen**“ alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee und das gesamte Volk zum Kampf zur Überwindung der entstandenen schwierigen Lage auf.

Seinem Aufruf voller Herzen folgend, gingen Truppen der Volksarmee in den Gegenden Wonsan, Yangdok und Pyongyang in starke Verteidigungsstellungen, führten Gefechte auf Leben und Tod und verlangsamten das Tempo des feindlichen Angriffes, wodurch der strategische Rückzug der Haupttruppen der Volksarmee und der Bevölkerung mit Erfolg gesichert wurde.

Die Arbeiter verlagerten selbst unter den schweren Umständen Produktionsanlagen an sichere Orte und setzten die Produktion fort; die Bauern erwiesen mit allen Mitteln und Methoden der sich zurückziehenden Volksarmee aufrichtige Hilfe. Wissenschaftler, Techniker, Kultur- und Kunstschaffende wie auch nicht wenige Südkoreaner der befreiten Gebiete traten der Volksarmee folgend über steile Berge und Flüsse den Rückzug an.

In den vom Feind besetzten Gebieten kämpften heroisch Parteimitglieder und Bevölkerung.

Die imperialistischen US-Aggressoren, die zeitweilig weite Gebiete des nördlichen Landesteils besetzten, verübten überall, wohin sie kamen, himmelstreichende Untaten: Sie ermordeten wahllos unschuldige Einwohner. Der Feind massakrierte allein im Kreis Sinchon über 35 000 schuldlose Menschen, ein Viertel der Kreiseinwohnerschaft. Er zerstörte sogar Schulen, Krankenhäuser und Kultureinrichtungen. Er raubte wahllos wertvolle nationale Kulturgüter des koreanischen Volkes. Von den US-Imperialisten aufgehetzt, beteiligten sich die Überreste der gestürzten Ausbeuterklassen und die Reaktionäre aktiv an den Gräueltaten. Die bestialischen Morde der Feinde gaben den Menschen die blu-

tige Lehre, dass man sich keine Illusionen über den US-Imperialismus machen und gegen die Klassenfeinde kompromisslos kämpfen müsse.

Die Bevölkerung im feindlichen Hinterland erhob sich entschlossen zum Kampf gegen die Eroberer. Überall in den Bezirken Hwanghae, Kangwon, Süd-Hamgyong und Süd-Phyongan formierten sich Volkspartisanenabteilungen, die Konzentrationspunkte, Transportmittel und technische Kampfmittel des Feindes überraschend angriffen und zerstörten, feindliche Kräfte vernichteten und den Gegner in Angst und Schrecken versetzten. Auch Kinder und Jugendliche bildeten Kindergarden bzw. Garden und töteten überall Feinde. Zahlreiche Frauen, darunter Jo Ok Hui, kämpften mit der Waffe in der Hand unbeugsam gegen die Okkupanten.

Kim Il Sung ließ neben der Organisation und Befehligung des zeitweiligen strategischen Rückzugs auch Vorbereitungen für einen neuen Gegenangriff treffen.

Vor allem erwirkte er, dass in den Berggegenden des Binnenlandes im Norden feste Stützpunkte für den Gegenangriff entstanden, durch die Umgruppierung, Inordnungbringung und Verstärkung der Truppen der Volksarmee Gegenangriffsverbände und Reservetruppen gebildet und ihre Trainings aktiviert wurden. Im Interesse der Intensivierung der Führung der Volksarmee durch die Partei und der politischen Arbeit der Partei in ihr ergriff er am 21. Oktober 1950 auf der Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK auch Maßnahmen dafür, in der Volksarmee Parteiorganisationen zu bilden und die Kulturabteilung in Politabteilung umzubenennen.

Er organisierte einerseits den zeitweiligen strategischen Rückzug und legte andererseits Ende September 1950 auf einer Operationssitzung im Obersten Hauptquartier der KVA den Kurs dar, in Voraussicht der Gegenangriffe eine aus Truppenverbänden der Volksarmee bestehende mächtige zweite Front im feindlichen Hinterland zu bilden. In der Folgezeit entsandte er ins gegnerische Hinterland neu formierte Truppen und verstärkte so die Truppen der zweiten Front.

Seinem Befehl folgend nahmen die Truppen der zweiten Front unter dem Kommando hervorragender Kommandeure einschließlich des antijapanischen revolutionären Kämpfers Choe Hyon weite Gebiete Mittelkoreas – die Bezirke Hwanghae, Kangwon und Süd-Phyongan – in Besitz und führten von Mitte Oktober an verwegene Kämpfe im gegnerischen Hinterland. Das machte es möglich, das Vormarschtempo des Feindes maximal zu verlangsamen, günstige Voraussetzungen für die Gegenoffensive der Volksarmee zu schaffen und in den folgenden Etappen des Krieges die Schlagkraft der Volksarmee von vorn

und hinten zu sichern und somit die von Feinden besetzten Gebiete schnell zu befreien.

Kim Il Sung organisierte und führte die Operation für einen neuen Gegenangriff der Volksarmee, die in jeder Hinsicht vorbereitet war.

Ende Oktober 1950 trat der Krieg in seine dritte Etappe ein.

Gegen diese Zeit organisierten die Partei und Regierung Chinas unter dem Banner des Kampfes gegen die USA, Unterstützung für Korea und Verteidigung ihres Vaterlandes aus besten Söhnen und Töchtern ihres Volkes Freiwilligentruppen und entsandten sie an die Koreafront.

Kim Il Sung legte am 24. Oktober 1950 auf der Operationssitzung im Obersten Hauptquartier der KVA den strategischen Kurs für die dritte Kriegsetappe dar, den feindlichen Angriff entschlossen zu durchkreuzen, in wenigen Tagen zum Gegenangriff überzugehen, den Gegner nach Süden hinter den 38. Breitengrad zurückzudrängen, durch ständige Zermürbungsschlachten die feindlichen Kräfte zu vernichten und zu schwächen und zugleich alle Vorbereitungen für den endgültigen Sieg im Krieg gründlich zu treffen.

Er berief Ende Oktober 1950 eine Beratung der Offiziere und Generäle des Obersten Hauptquartiers der KVA ein, ergriff ausführliche Maßnahmen zur Durchsetzung des neuen strategischen Kurses und wies an, mächtige Gegenschläge zur völligen Vereitelung des feindlichen Angriffes zu führen.

Demnach führten die Truppen der KVA mit den chinesischen Volksfreiwilligen von Ende Oktober bis Anfang November im westlichen Frontabschnitt nördlich des Flusses Chongchon, im östlichen Frontabschnitt in den Gegenden um die Berge Hwangcho und Pujon und am Fluss Orangchon Schlachten zum mächtigen Gegenschlag gegen die Feinde.

Kim Il Sung begab sich sogar in den Abschnitt der Gemeinden Puhung und Kosong, Kreis Unsan, wo man dem Gegner gegenüberstand, und organisierte und befehligte den Gegenschlag gegen die in die Gegend Unsan eingedrungenen Feinde.

Durch die starken Gegenschläge unserer Armee wurden an der ganzen Front die feindlichen Angriffe vereitelt, und die Absicht des Gegners, der prahlerisch davon schwätzte, den Koreakrieg vor dem 23. November, dem Erntedanktag, zu beenden, scheiterte völlig. Obwohl die US-Aggressoren empfindliche Schläge erhalten hatten, beabsichtigten sie diesmal, eine neue Generaloffensive zu unternehmen, indem sie große Töne redeten, sie werden vor „Weihnachten“, dem 25. Dezember, den nördlichen Landesteil besetzen.

Kim Il Sung durchschaute die Schwäche und die Angriffsabsicht des Feindes, erteilte Ende November den Truppen der Volksarmee den Befehl, an der

ganzen Front den angreifenden Feind zurückzuschlagen und zum entscheidenden Gegenangriff überzugehen.

Die Truppenverbände der Volksarmee, die getreu seinem Befehl zur generellen Gegenoffensive übergingen, kesselten durch enge gemeinsame Operationen die Feinde in den Gegenden am Fluss Chongchon, am Jangjin-See, in Chongjin und Hamhung ein, vernichteten sie und rückten rasch nach Süden vor. Die Truppen der zweiten Front, die weite Gebiete Mittelkoreas unter ihrer Kontrolle hatten, sperrten den Rückzugsweg der Gegner und nahmen geschwind den Abschnitt am 38. Breitengrad in Besitz, wodurch die Organisierung des Gegners zur Verteidigung in der Mitte und der Einsatz seiner Truppenverstärkungen vereitelt wurden. In diesem Prozess wurden unzählige feindliche Soldaten, darunter auch der Befehlshaber der 8. US-Armee, getötet oder gefangen genommen wie auch große Mengen an technischen Kampfmitteln und Ausrüstungen erbeutet und zerstört. Die Truppen der Volksarmee folgten dem entfliehenden Feind dicht auf den Fersen, befreiten bis Ende Dezember die vom Feinde besetzten Gebiete völlig und dehnten den Kampferfolg auf den Süden hinter der Linie des 38. Breitengrades weiter aus.

Um ihre Niederlage wertzumachen, proklamierten die US-Aggressoren in ihrem Land den „staatlichen Notstand“, drohten damit, Atomwaffen einzusetzen, und stürzten sich in ein neues militärisches Abenteuer. Dadurch nahm der Krieg einen langwierigen Charakter an.

Die entstandene militärisch-politische Lage verlangte, die in der Zeit des zeitweiligen strategischen Rückzugs aufgetretenen Fehler zu überwinden, die Partei-, Staats- und Militärdisziplin zu stärken, im Militärwesen das eigene Denken konsequent durchzusetzen und die Front und das Hinterland zuverlässiger zu festigen.

Kim Il Sung durchschaute die entstandene Lage und organisierte und leitete den Kampf zur Festigung der Front und des Hinterlandes.

Auf seine Empfehlung hin fand Ende Dezember 1950 die 3. Plenartagung des ZK der PdAK statt.

Er stellte auf diesem Plenum in seinem Bericht „**Die gegenwärtige Lage und die nächsten Aufgaben**“ die aktuellen Aufgaben dafür, die Front und das Hinterland zu konsolidieren und den endgültigen Sieg im Krieg zu erreichen.

Nach der Plenartagung führte er energisch den Kampf für die Verstärkung der Partei und der Volksarmee sowie für die Festigung des Hinterlandes.

Kim Il Sung maß der Durchsetzung des eigenen Denkens im Militärwesen große Aufmerksamkeit bei.

Er betonte Ende Januar 1951 beim mit Kommandeuren und Politfunktionären der KVA geführten Gespräch „**Wir müssen mit unseren Methoden kämpfen**“, dass die im Militärwesen auftretenden dogmatischen Tendenzen überwunden werden müssten, und erhellte die Richtung und Wege dazu, in den Operationen und Gefechten die den Verhältnissen des Landes angemessenen Methoden anzuwenden und so dem Feind vernichtende Schläge zu versetzen.

Er ließ einerseits hart die kriecherischen und dogmatischen Tendenzen bekämpfen, andererseits von der geografischen Besonderheit des Landes und den sechsmonatigen Kampferfahrungen ausgehend die Bewaffnung verbessern und sorgte dafür, dass sich die Armeeingehörigen die eigenständigen Kampfmethoden aneigneten.

Ganz im Sinne des Hinweises Kim Il Sung wandten die Truppen der Volksarmee eigenständige Taktiken und Kampfmethoden an, führten von Ende Januar bis Anfang Juni 1951 im Abschnitt am 38. Breitengrad ständig Zermürbungsschlachten, mehrmals mächtige Gegenschläge und Verwirrungsoperationen im gegnerischen Hinterland aktiv und versetzten dem Feind empfindliche militärische und politische Schläge.

In diesen Tagen legten die Kämpfer der Volksarmee hohe Treue zu Partei und Führer, Vaterland und Volk an den Tag. Der Held Han Kye Ryol trug, dem kämpferischen Ruf des Obersten Befehlshabers Kim Il Sung aktiv folgend, dem Feind keinen einzigen Fußbreit Boden preiszugeben, als Erster die Fackel der Bewegung „Meine Höhe“ hoch, und der Held Kang Ho Yong rollte in den letzten Minuten seines Lebens, mit einer Handgranate im Mund, zu den Feinden als menschliche Bombe und vernichtete sie. Die Heldin An Yong Ae, eine Krankenschwester, rettete bei Erfüllung der Kampfaufgabe mit Hingabe ihres Lebens ihre Kameraden und bat im letzten Atemzug darum, ihr Parteibuch und ihren Beitrag dem ZK der Partei zu übermitteln.

Kim Il Sung bewirkte, dass eine allseitige Offensive gegen die Konterrevolutionäre gestartet wurde, um das Hinterland wiederaufzubauen und in Ordnung zu bringen.

In diesem Kampf ließ er das Grundprinzip einhalten, gegenüber einer Hand voll eingefleischter böswilliger Elemente konsequent Diktatur auszuüben und die absolute Mehrheit der passiven Elemente für sich zu gewinnen und zu erziehen, und erreichte so, dass man jenen, die ihre Schuld bereuten und aufrichtig gestanden, selbst wenn sie Verbrechen an Vaterland und Volk begangen hatten, großmütig Pardon gab und so möglichst viele Menschen für uns gewann.

Mit dem Ziel, das Hinterland zu stabilisieren, wies er Ende Januar 1951 auf der 21. Sitzung des Militärkomitees darauf hin, in den Bezirken und Kreisen

jeweils einen Selbstschutzausschuss zu organisieren und die Wühlfähigkeiten der Feinde konsequent zunichte zu machen.

Demnach wurde das Hinterland wiederaufgebaut und in Ordnung gebracht und so gefestigt, dass es dem langwierigen Krieg widerstand, und auch der Kampferfolg der Truppen der Volksarmee an der Front wuchs beständig, was dem Gegner gewaltige Verluste beibrachte.

3. Verteidigung im Stellungskrieg, Erweiterung und Verstärkung der Parteireihen und Festigung der Volksmacht

Im Juni 1951 war die Front im Wesentlichen am 38. Breitengrad fixiert, und der Krieg trat in eine neue Etappe ein. Die US-Imperialisten verzichteten nach wie vor nicht auf ihre aggressiven Ambitionen und verstärkten in großem Maßstab ihre Truppenkontingente, Fliegertruppen und Artillerie. Sie konzentrierten ihre Angriffe auf die östlichen und mittleren Frontabschnitte und beabsichtigten, die derzeitige Frontlinie zu durchbrechen und gleichzeitig an der Ost- und Westküste Landungsoperationen durchzuführen.

Angesichts der militärisch-politischen Lage, in der der Krieg lang dauernden Charakter annahm, legte Kim Il Sung bei verschiedenen Gelegenheiten wie z. B. auf der Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK am 30. Mai 1951 die strategische Richtlinie fest, aktive Verteidigung im Stellungskrieg zu führen und sich dadurch dem endgültigen Sieg zu nähern.

Diese von ihm umrissene strategische Richtlinie in der vierten Etappe des Krieges bestand darin, einerseits aktive Verteidigung im Stellungskrieg zu führen, dadurch die bereits besetzten Frontlinien zu halten und die Feinde durch ununterbrochene Schläge zu vernichten, andererseits Zeit zur weiteren Stärkung der Kampfkraft der Volksarmee und des Hinterlandes zu gewinnen und somit alle Voraussetzungen für den endgültigen Sieg im Krieg zu schaffen.

Zur Durchsetzung dieser neuen Strategie arbeitete er eine Methode des tunnelgestützten Kampfes aus und mobilisierte die ganze Armee zur Errichtung stabiler Tunnelstellungen.

Er wirkte darauf hin, dass in einer Einheit eine mustergültige Tunnelstellung errichtet und verallgemeinert wurde und auf den Höhen und in den Küstenverteidigungsgebieten, die in taktischer Hinsicht von großer Bedeutung waren, feste

Verteidigungsstellungen mit Tunnelstellungen als Hauptform entstanden und darauf gestützt durch ununterbrochene Vernichtungsgefechte dem Gegner empfindliche Schläge versetzt wurden.

Ende Juni 1951 rief er Helden der Republik und vorbildliche Kämpfer, die an der Front mutig kämpften, zu sich ins Oberste Hauptquartier, hörte ihre Erzählungen über Gefechte und spornte sie zu größeren Heldentaten an. Er gab ihnen zum Geschenk jeweils eine Armbanduhr und eine Maschinenpistole mit der Inschrift „Vernichtet die US-imperialistischen Aggressoren!“ und legte ihnen ans Herz, vor der Befreiung des südlichen Landesteils und der Vereinigung des Vaterlandes keinesfalls die Gewehre aus der Hand zu legen.

Die Volksarmisten legten in allen Gefechten unvergleichbare Courage und Massenheroismus an den Tag und wandten geschickt verschiedene Kampfmethoden an und versetzten so den Feinden empfindliche Schläge.

Die USA, die wegen ihrer wiederholten Schlapen eine ernsthafte politische und militärische Krise durchmachten, schlugen unserer Seite Waffenstillstandsverhandlungen vor. Durch diesen Vorschlag beabsichtigten sie, die Weltöffentlichkeit, die ihre Aggression gegen Korea verurteilte, zu besänftigen, ihrer mit jedem Tag ernster werdenden politischen und militärischen Krise zu entgehen, hinter den Kulissen der Verhandlungen eine Zeit für Atempause zu gewinnen und neue Offensiven vorzubereiten und ihre aggressiven Ziele, die sie an der Front nicht erlangen konnten, in den Verhandlungen zu erreichen.

Kim Il Sung, der diese intrigante Absicht der US-Imperialisten durchschaute, legte die prinzipienfeste Haltung und Einstellung zu den Waffenstillstandsverhandlungen dar.

Er bemerkte Ende Juni 1951 auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK, dass ihr Vorschlag gleichbedeutend mit ihrem Auf-die-Knie-Fallen vor uns und der offiziellen Anerkennung ihrer Niederlage sei, und meinte nur, man sollte unter der Prämisse, dass uns die Waffenruhe oder die Fortsetzung des Krieges einerlei sei, darin einwilligen, mit den USA Verhandlungen über die Feueereinstellung zu führen.

Als die US-Imperialisten wegen unseres prinzipienfesten und entschiedenen Standpunktes ihre hinterhältige Absicht in den Verhandlungen nicht erreichen konnten, brachen sie diese einseitig ab und unternahmen neue militärische Offensiven.

Kim Il Sung organisierte und führte geschickt Operationen, um die „Sommer- und Herbstoffensive“ der US-Imperialisten zum Scheitern zu bringen.

Von Mitte August 1951 an unternahmen sie die „Sommeroffensive“. Indem sie die Hauptangriffsrichtung im westlichen Abschnitt der Front vortäuschten,

konzentrierten sie heimlich große Kontingente ihrer Streitkräfte auf den östlichen Frontabschnitt.

Kim Il Sung durchschaute, dass die Hauptrichtung ihrer Offensive nicht der westliche, sondern der östliche Abschnitt der Front war, und ordnete an, kurz vor dem Beginn der „Operation“ der Feinde die Truppenverbände unserer Armee von dem westlichen Frontabschnitt geschwind an den östlichen zu verlegen.

Die US-Imperialisten unternahmen einen Monat lang unter dem Einsatz von über 100 000 Soldaten, mehr als 1000 Flugzeugen und unzähligen Panzern verzweifelte Angriffe, hatten aber nur Zehntausende Tote und Verletzte zu beklagen und konnten keinen einzigen Schritt durch die Verteidigungsstellungen brechen. Statt aus der Niederlage in ihrer „Sommeroffensive“ eine gebührende Lehre zu ziehen, bereiteten die Gegner im Herbst jenes Jahres erneut verzweifelt eine abenteuerliche „Herbstoffensive“ vor.

Kim Il Sung ordnete an, die Verteidigung an der ganzen Front auszubauen, insbesondere den Abschnitt der Höhe 1211 im östlichen Teil der Front wie ehemals zu festigen und die Küstenverteidigung zu verstärken.

Die Höhe 1211 war eine strategisch sehr wichtige Erhebung. Wenn diese Höhe den Feinden überlassen würde, würde man das Gebirge Kumgang und das Gebiet Wonsan räumen müssen und außer Stande sein, die Absicht der Feinde, an der Küste zu landen, zum Scheitern zu bringen.

Ende September 1951 legte Kim Il Sung mitten im Kugel- und Bombenhagel einen langen Weg zurück und suchte die Verteidiger der Höhe 1211 auf. Dort erarbeitete er einen Operationsplan für die Vereitelung der „Herbstoffensive“ der Feinde.

Nach der von ihm festgelegten Operationsrichtlinie konzentrierten die Truppen der KVA ihre Kräfte auf die Höhe 1211 und erhöhten so die Verteidigungsdichte sowie stellten Flachfeuergeschütze auf der Anhöhe auf.

Einige Tage nach seiner Rückkehr von der Vor-Ort-Anleitung an der Front rief er nach Mitternacht den Armeekorpsführer Choe Hyon an und sagte ihm, dass alle Kämpfer unersetzliche Waffenbrüder von unschätzbarem Wert seien, und legte ihm eindringlich ans Herz, sich umsichtig um sie zu kümmern, damit sie warmes Essen erhalten und warme Unterkünfte haben, sie auch vor Erkältung zu bewahren, da es schon kalt zu werden scheine. Als er hernach den Bericht über stockende Versorgung mit Gemüse erhielt, ließ er ihnen sofort Sojabohnen liefern, sodass sich die Soldaten von Sojakeimlingen ernähren konnten. Er ließ für körperlich schwache Armeeingehörige Fronterholungsheime errichten, wo sich diese ausruhen konnten. In Befürchtung darum, die Soldaten könnten in Sorge sein, weil sie nichts von zu Hause hörten, ließ er Feldbriefkästen errichten, sodass

auch die Kämpfer auf den heftig umkämpften Höhen Nachrichten von ihren Familienangehörigen bekommen konnten.

Von Ende September 1951 an begannen die US-Imperialisten die „Herbstoffensive“. Sie faselten von der „schwersten Kanonade“ und „größtem Bombardement“ und schossen bzw. warfen täglich 30 000 bis 40 000 Granaten und Bomben auf die Höhe 1211 ab und trieben ihre Söldner, unterstützt von vielen Panzern, pausenlos, mehr als zehn Mal pro Tag, zu „wellenartigen“ Angriffen. Die üppigen Wälder wurden völlig verbrannt, die Felsen pulverisiert.

Aber die Kämpfer der Höhe 1211, erfüllt von Siegeszuversicht und revolutionärem Optimismus, fertigten in Tunnelstellungen und Schützengräben auf der brennenden Höhe selbst Musikinstrumente an und kämpften, singend und tanzend, gegen die Feinde auf Leben und Tod. Unter den Losungen „Für Partei und Führer!“, „Für Vaterland und Volk!“ und „Dem Feind keinen Fußbreit Boden überlassen!“ gaben sie ohne Zögern auch ihre Jugend und ihr Leben hin. Der Held Ri Su Bok verdeckte für das einzige Vaterland eine feindliche Schießscharte mit seiner Brust, wodurch seiner Truppe der Weg zum Ansturm eröffnet wurde. Ein Nachrichtensoldat verband seinen Leib mit der gerissenen Telefonleitung und gewährleistete so die Nachrichtenverbindungen der Truppe. Ein schwer verletzter Artillerist nahm, laut „Es lebe der Heerführer Kim Il Sung!“ schreiend, bis zum letzten Augenblick seines Lebens die Feinde unter Feuer.

Dank Kim Il Sung's Kampfmethoden, hervorragender Armeeführungskunst und warmer Liebe zu den Soldaten sowie des heldenhaften Kampfes der Volksarmisten und der Einwohner im Hinterland wurde auch die „Herbstoffensive“ der Feinde völlig vereitelt.

Ende Oktober 1951 sahen sich die US-Imperialisten nach den wiederholten Niederlagen bei ihrer „Sommer- und Herbstoffensive“ gezwungen, wieder die Waffenstillstandsverhandlungen aufzunehmen und den gerechten Vorschlag unserer Seite über die Festlegung der militärischen Demarkationslinie und der entmilitarisierten Zone zu akzeptieren. Aber die hinterhältigen US-Imperialisten traten mit einer ungerechten Behauptung auf und legten den Verhandlungen ein neues Hindernis in den Weg und bereiteten erneut ein militärisches Abenteuer vor.

Angesichts der Langwierigkeit des Krieges organisierte und führte Kim Il Sung den Kampf dafür, die Parteireihen zu vergrößern und zu festigen, die Verbindungen zwischen Partei und Massen zu verstärken sowie die Funktion und Rolle der Volksmacht zu erweitern.

Zwecks Erweiterung und Stärkung der Parteireihen und des festen Zusammenschlusses breiter revolutionärer Kräfte um die Partei hielt das ZK der PdAK

auf Kim Il Sung's Anraten hin vom 1. bis 4. November 1951 seine 4. Plenartagung ab.

In seinem Bericht „**Über einige Mängel in der organisatorischen Arbeit der Parteioorganisationen**“ und in seinem Schlusswort „**Über die Verbesserung der organisatorischen Arbeit der Partei**“ kritisierte er allumfassend die Unzulänglichkeiten in der organisatorischen Arbeit der Partei und stellte die Aufgabe, die Parteireihen zu erweitern und zu festigen sowie die breiten Massen um die Partei zu scharen.

Er stellte Ausbau und Festigung der Parteireihen als eine wichtige Aufgabe in den Vordergrund.

Da mitten in der Flamme des erbitterten Krieges nicht wenige Parteimitglieder fielen, aber auch zahlreiche fortschrittliche Elemente heranwuchsen, war es ohne deren rechtzeitige Aufnahme in die Partei und ununterbrochene Erweiterung und Festigung der Parteireihen nicht möglich, die Kampfkraft der Partei zu erhöhen, die Verbindungen zwischen ihr und den Massen zu verstärken und die Volksmassen zum Kampf für den Sieg im Krieg nachhaltig zu mobilisieren.

Kim Il Sung wies darauf hin, die Tendenz, die Türen zur Partei zu verschließen, konsequent zurückzuweisen, und forderte, neben den Arbeitern auch fortschrittliche Kräfte aus der Bauernschaft und Intelligenz in die Partei aufzunehmen und somit die Partei als eine Massenpartei weiterzuentwickeln. Er bemängelte die Ansicht, dass sich die PdAK zu einer Bauernpartei verwandeln würde, wenn die Bauern in großer Anzahl in die Partei aufgenommen würden, und bemerkte, dass ein großer Anteil der Bauern in der Zusammensetzung keinesfalls den Charakter der Partei verändere, solange die PdAK aus der Arbeiterklasse als Kern bestehe und sich von der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse leiten lasse. Das Offenhalten der Türen zur Partei bedeute nicht, die Erweiterung der Parteireihen wie eine Kampagne durchzuführen. Die Erweiterung der Parteireihen solle regelmäßig erfolgen, und dabei seien die einzelnen Prozeduren für die Aufnahme in die Partei entsprechend den Erfordernissen des Parteistatuts strikt einzuhalten.

Nach der Plenartagung gab Kim Il Sung Ende Juni 1952 auf einer Sitzung des Organisationskomitees des ZK der PdAK den programmatischen Hinweis darauf, in den Dörfern die parteipolitische Erziehung und die Kulturarbeit mit den Massen zu intensivieren. Auf der Anfang August dieses Jahres abgehaltenen Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK stellte er die Aufgaben, unter den leitenden Kadern den Kampf gegen Bürokratismus zu verstärken und die Parteireihen in organisatorisch-ideologischer Hinsicht zu festigen.

Er leitete die Arbeit der Parteizellen in Betrieben und Dörfern der Bezirke Nord- und Süd-Phyongan vor Ort an und bewirkte, dass die Parteilisten erweitert, die Parteizellen gefestigt, der Kern der Partei herangebildet und die avantgardistische Rolle der Parteimitglieder verstärkt wurden. Am 20. Juni 1952 wohnte er persönlich der Vollversammlung der Parteizelle der Gemeinde Hajang im Unterkreis Pukjung, Kreis Ryongchon, bei und gab den Parteimitgliedern den Hinweis, im Parteileben aktiv zu sein und für die Hebung ihres politisch-theoretischen Niveaus fleißig zu lernen, in schweren Zeiten an der Spitze der Massen die ihnen widerfahrenden Hindernisse und Schwierigkeiten mutig zu überwinden und das Leben optimistisch zu führen. Er sah in einer Versammlungspause ein weibliches Parteimitglied die Orgel spielen und andere weibliche Parteimitglieder begeistert darin einstimmend singen und meinte, es gäbe ihm einen großen Ansporn, dass hiesige Parteimitglieder trotz der Kriegszeit optimistisch arbeiteten und lebten. Nur wer mit Siegeszuversicht und starkem Willen ausgestattet sei, könnte auch gegenüber den großen Bewährungsproben des Krieges nicht pessimistisch, sondern unerschrocken sein und optimistisch leben. Und er bemerkte, es sei der Geist des derzeit kämpfenden koreanischen Volkes, mit Siegeszuversicht optimistisch zu sein und der Schwierigkeiten Herr zu werden. Niemand vermöge ein solches Volk in die Knie zu zwingen.

Nach dem 4. Plenum wuchsen zahlreiche Kern bildende Elemente in den Parteizellen heran, steigerten sich Aktivität und Schöpferum der Parteimitglieder und traten Hunderttausende fortschrittliche Arbeiter, Bauern, Armeeangehörige und Intellektuelle, die sich an der Front und im Hinterland selbstlos einsetzten, neu in die Partei ein. Dadurch vergrößerte sich die PdAK zu einer mächtigen Massenpartei, die bald über eine Million Mitglieder hatte.

Kim Il Sung brachte zügig die Arbeit voran, um die Funktion und Rolle der Volksmacht zu stärken.

Im Februar 1952 hielt er auf der gemeinsamen Tagung der Vorsitzenden der Bezirks-, Stadt- und Kreisvolkskomitees und der leitenden Parteifunktionäre die Rede „**Die Aufgaben und die Rolle der örtlichen Machtorgane auf der gegenwärtigen Etappe**“. In der Rede erhellte er den Charakter und die Spezifik der Volksmacht und legte Aufgaben und Wege dafür dar, deren Funktion und Rolle entsprechend den Kriegsbedingungen zu stärken.

Zu diesem Zweck müsse unter den Funktionären vor allem der bürokratische Arbeitsstil nachhaltig bekämpft werden; sie sollten, betonte er, wahre Kader des Volkes werden, die die Interessen der Massen schätzen, gestützt auf sie arbeiten, ihnen nicht befehlen, sondern sie überzeugen und erziehen sowie immer von ihnen lernen und ihnen aufrichtig dienen.

Am 22. Juni 1952 erhellte er auf der Beratung der verantwortlichen Funktionäre des Bezirks Nord-Phyongan ausführlich die Aufgaben der Volksmachtorgane. Am darauf folgenden Tag betonte er in seiner vor dem Lehrkörper und den Studenten der Zentralen Schule für hohe Leitungskader gehaltenen Rede **„Die Stärkung der Volksmacht – ein wichtiges Unterpfand für den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg“** mit Nachdruck, dass der Bürokratismus noch in verschiedenen Formen zum Ausdruck komme und konsequent überwunden werden müsse.

Ferner ergriff er Ende November 1952 auf der 24. Plenartagung des Kabinetts zur weiteren Stärkung der Funktion und Rolle der Volksmachtorgane Maßnahmen zur Umbildung der örtlichen Verwaltung, und zwar in der Richtung, dass mehr Kreise entstanden, die Unterkreise abgeschafft und die Gemeinden gestärkt wurden. Das ermöglichte es den Volksmachtorganen, entsprechend den Kriegsbedingungen, unter denen die ununterbrochen anfallenden schwierigen und komplizierten Aufgaben schnell und genau zu lösen waren, ihre Arbeit zu verbessern und zu intensivieren.

4. Produktion in der Kriegszeit und Vorbereitungen für den Nachkriegswiederaufbau

Kim Il Sung organisierte und mobilisierte dynamisch das gesamte Volk zum Kampf für die Produktion in der Kriegszeit.

Vor allem wirkte er darauf hin, dass große Kraft aufs Land konzentriert und die Agrarproduktion gesteigert wurde.

Er gab die Losung **„Die besten Kräfte der Partei aufs Land!“** aus und sandte unzählige hervorragende Funktionäre aufs Land, ließ in den Dörfern hauptamtliche Leiter der Kabinette für demokratische Propaganda einsetzen und die Arbeit dieser Kabinette entschieden verbessern, sodass das politische und ideologische Bewusstseinsniveau und das Klassenbewusstsein der Bauern erhöht und ihr Produktionselan aktiv angeregt wurde.

Er ergriff Maßnahmen für die Nahrungsmittelproduktion in der Kriegszeit.

Im März 1951 suchte er trotz harter Kriegsbedingungen persönlich viele Dörfer im Bezirk Süd-Phyongan auf und erinnerte daran, dass die Produktion von Nahrungsmitteln ein Kampf für Vaterland und für den Sieg an der Front sei, und rief die Bauern zum Kampf für die Erhöhung der Nahrungsmittelpro-

duktion nachhaltig auf. Auf seinen Hinweis hin wurden im Januar 1952 das Landestreffen der Bauernaktivisten, die hohe Erträge erzielt hatten, und das Treffen der Viehzüchteraktivisten mit dem Ziel veranstaltet, die Erfolge bei der Steigerung der Agrarproduktion und der Entwicklung der Viehwirtschaft im Jahr 1951 auszuwerten und die Erfahrungen dabei zu verallgemeinern.

Die Bauern führten energisch den Kampf für die Steigerung der Agrarproduktion in der Kriegszeit. Auch unter ununterbrochenen Bombardements feindlicher Flugzeuge und Beschuss von Kriegsschiffen setzten sie die Feldarbeiten, die Nacht zum Tage machend, fort, indem sie an Felddrainen Deckungsgräben anlegten und die Rücken der Rinder mit Tarnnetzen abdeckten. So konnte auch unter den schweren Kriegsbedingungen der Getreideproduktionsplan voll erfüllt werden.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass durch nachhaltigen Kampf für die Industrieproduktion in der Kriegszeit mehr Rüstungsgüter und Grundbedarfsartikel hergestellt wurden.

Er traf Maßnahmen dafür, einerseits die zerstörten Produktionsanlagen wiederherzustellen, andererseits die Fabriken verstreut an sichere Orte zu evakuieren, wichtige Maschinenbaubetriebe und Waffenfabriken in den Untergrund zu verlegen bzw. neu zu erbauen, um auch unter Kriegsbedingungen die Produktion fortzusetzen. Er ließ Aktivistentreffen aller Volkswirtschaftsbereiche wie Industrie und Eisenbahntransport abhalten, auf denen er Maßnahmen für die volle Gewährleistung der Industrieproduktion und des Transports ergriff. Mitten im Feuer leitete er verschiedene Betriebe vor Ort an und mobilisierte nachhaltig die Arbeiter zum Kampf für die Produktion in der Kriegszeit.

Mitte Februar 1951 suchte er eine Rüstungsfabrik auf und rief die dortigen Arbeiter dazu auf, mehr Waffen zu fertigen und an die Front zu liefern. Dabei betonte er, Granatwerfer und Maschinenpistolen, die den topografischen Bedingungen des Landes und der physischen Konstitution der Koreaner entsprächen, in größerer Menge herzustellen. Und er verwies darauf, im Betrieb eine Abendhochschule als eine Zweiganstalt der Technischen Hochschule „Kim Chaek“ ins Leben zu rufen, die als Basis für die Heranbildung der für die Rüstungsindustrie erforderlichen Techniker und Spezialisten dienen sollte.

Die Arbeiter im ganzen Lande, darunter die der Rüstungsfabriken, stellten, wenn durch Bombardements feindlicher Flugzeuge die Stromversorgung unterbrochen wurde, mit bloßen Händen Treibriemen drehend, Geschosse und Gewebe her, errichteten in Schluchten kleine Hochöfen und produzierten Eisen. Die Arbeiter im Bereich Eisenbahnwesen bauten trotz heftiger Luftangriffe der US-imperialistischen Aggressoren die zerstörten Eisenbahnen, Brü-

cken und Transportanlagen wieder auf und gewährleisteten den Transport in der Kriegszeit.

So wurde der Bruttoindustrieproduktionsplan für das Jahr 1951 um 9,6 Prozent übererfüllt, und 1952 stieg die wertmäßige Bruttoindustrieproduktion der staatseigenen Betriebe und Genossenschaften im Vergleich zum vorigen Jahr um 19 Prozent, die Bruttogetreideernte um 13 Prozent. Und der Gütertransportplan im Eisenbahnwesen wurde mit 105,2 Prozent übererfüllt. Der Volkswirtschaftsplan für das erste Halbjahr 1953 wurde ebenfalls übererfüllt. Insbesondere der Bereich Rüstungsindustrie hatte angesichts des lang dauernden Krieges verschiedene Geschütze, Geschosse, Handfeuerwaffen und Munition in ausreichender Menge hergestellt.

Kim Il Sung richtete auch auf die Stabilisierung des Lebens des Volkes große Aufmerksamkeit.

Auf seinen Hinweis hin nahm das Ministerkabinett im Januar 1951 den Beschluss an, von der Zentrale bis hin zu den Bezirken, Städten, Kreisen, Unterkreisen und Gemeinden Hilfskomitees für Kriegsgeschädigte ins Leben zu rufen und für deren Unterhalt zu sorgen. Er ergriff Maßnahmen dafür, Heimschulen für Kinder der gefallenen Patrioten zu errichten, und sorgte dafür, dass staatliche und gesellschaftliche Hilfsaktionen für die Hinterbliebenen der gefallenen Patrioten, die Kriegsversehrten und Familien der Angehörigen der Volksarmee organisiert wurden. Darüber hinaus leitete er im Januar 1951 auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK Schritte dafür ein, die Kinder der gefallenen Patrioten und die Kriegswaisen auf Staatskosten zu erziehen, und er zog im Obersten Hauptquartier persönlich Kriegswaisen auf.

Er ließ einerseits auch unter den schweren Bedingungen der Kriegszeit die Warenpreise systematisch herabsetzen und andererseits ein System einführen, wonach den Arbeitern und Angestellten Grundbedarfsartikel gegenständlich zugeteilt wurden. Auf seine Empfehlung hin wurde im September 1952 ein Beschluss des Ministerkabinetts angenommen, Nahrungsmittel zu billigen Preisen zu verkaufen, Geldmittel für die Bereitstellung von Wohnhäusern für Arbeiter und Angestellte auszugeben sowie ab Januar des folgenden Jahres das allgemeine unentgeltliche medizinische Versorgungssystem einzuführen.

Neben der Produktion in der Kriegszeit trieb Kim Il Sung die Vorbereitungen für den Wiederaufbau nach dem Krieg aktiv voran.

Auch mitten im Feuer des erbitterten Krieges schaute er in die Zukunft des siegreichen Vaterlandes und legte auf der 3. Plenartagung des ZK der PdAK Ende Dezember 1950 die Richtlinie dar, den Wiederaufbau nach dem Krieg vorzubereiten.

Ende Juni 1952, als der Krieg einen langwierigen Charakter annahm und noch erbitterter wurde, wohnte er persönlich einer Vollversammlung der Parteizelle der Gießerei der Maschinenfabrik Rakwon bei und diskutierte mit Arbeitern über die Vorbereitungen für den Wiederaufbau nach dem Krieg. Dabei sagte er eindringlich, nach dem Krieg müsse die zerstörte Wirtschaft wiederhergestellt werden, und es werde sicherlich viele Schwierigkeiten geben, aber die zerstörten Städte und Dörfer müssten um jeden Preis wiederaufgebaut werden. Da erhob sich eine Genossin von ihrem Platz und sagte zu ihm: „Hochverehrter Ministerpräsident! Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen. Wenn wir im Krieg siegen, dann ist der Wiederaufbau für uns kein Problem. Die japanischen Imperialisten hatten bei uns alles bis auf den Grund zerstört, und haben wir doch alles in kaum zwei bis drei Jahren wiederaufgebaut und dabei noch gut gelebt? Machen Sie sich nicht zu viel Sorgen! Wenn der Krieg zu Ende ist, werden wir alles wiederaufbauen und besser leben.“ Er bemerkte, ihre Worte drückten den starken Willen unserer Arbeiterklasse aus. Unsere Arbeiter seien so willensstark, dass sie sich den Schwierigkeiten und Bewährungsproben keinesfalls beugten. Solange es eine solche Arbeiterklasse gebe, stehe unser Sieg im Krieg fest und könne auch der Wiederaufbau nach dem Krieg hervorragend durchgeführt werden. So meinte er mit voller Überzeugung.

Er durchschaute die Stellung und Rolle der Maschinenbauindustrie bei dem Wiederaufbau und der Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg und richtete seine vorrangige Aufmerksamkeit darauf, die Basen für Maschinenbau zu schaffen.

Ende März 1951 initiierte er die Schaffung solcher Basen und ordnete Mitte Oktober an, in Huichon eine Maschinenfabrik zu errichten. Danach ergriff er Maßnahmen dafür, u. a. in Kusong und Tokchon solche Fabriken zu erstellen.

Er beschleunigte neben der Maschinenbauindustrie zügig auch die Vorbereitungen für den Wiederaufbau der Schlüsselindustrie, darunter der Bereiche metallurgische, Elektroenergie-, Kohle- und chemische Industrie. Auch ließ er die Vorbereitungen für den Wiederaufbau der Leichtindustriebetriebe und der zerstörten Städte und Dörfer treffen.

Er ließ den tatsächlichen Zustand der Städte und Dörfer untersuchen und gestützt auf diese Untersuchung den Plan für den Wiederaufbau und die betreffende Projektierung vollenden. Er rief im Mai 1952 das Ministerium für Chemie- und Baustoffindustrie und im Februar des darauf folgenden Jahres das Staatliche Baukomitee ins Leben und ließ die Zementfabriken im ganzen Lande, darunter das Zementwerk Sunghori, wiederherstellen und überall Ziegeleien errichten.

Insbesondere maß er dem Wiederaufbau der Hauptstadt Pyongyang große

Bedeutung bei. Im Januar 1951 rief er Projektanten für Städtebau zu sich und ordnete an, einen Generalbebauungsplan für den Wiederaufbau Pyongyangs aufzustellen. Im Mai 1952 wurde ein Beschluss des Ministerkabinetts über den Wiederaufbau der Stadt Pyongyang verabschiedet. Auf seinen Vorschlag hin beriet das Politkomitee des ZK der PdAK auf seiner Sitzung Anfang Juli 1953 erneut den genannten Plan. Kim Il Sung übernahm die schwere Verantwortung des Vorsitzes des Komitees für den Wiederaufbau der Stadt Pyongyang.

Er veranlasste Planausarbeitung und Projektierung für den Wiederaufbau der Bezirkshauptstädte und Dörfer und traf Maßnahmen, Funktionäre, die in Machtorganen und der Volksarmee wichtige Funktionen innehatten, in wichtige Schwerindustriebetriebe als Direktoren und Parteiorganisatoren zu entsenden.

So wurden in der harten Kriegszeit grandiose Projekte dafür ausgearbeitet, auf dem Boden des siegreichen Vaterlandes Pyongyang und alle anderen Städte und Dörfer des ganzen Landes neu aufzubauen. Die Vorbereitungen für den Wiederaufbau kamen zügig voran.

Er beschleunigte aktiv die Vorbereitungen für die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse in den Städten und Dörfern.

Er wirkte darauf hin, dass der Anteil der sozialistischen Wirtschaftsform im Bereich Industrie erhöht und deren Überlegenheit zur Geltung gebracht wurde. Insbesondere ließ er örtliche Industrien kleinen und mittleren Maßstabs entwickeln, weil die staatseigenen großen Industriebetriebe zerstört waren, Produktions- und Fischereigenossenschaften in großem Maßstab organisieren und durch Verstärkung der Rolle des Staates und der Konsumgenossenschaften im Handel den Anteil des sozialistischen Sektors bei der Warenzirkulation erhöhen.

Kim Il Sung legte großes Gewicht auf die Vorbereitungen für die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft.

Er verwies darauf, die staatseigenen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe sowie Landmaschinenausleihstationen zu vermehren, die vor dem Krieg zu entstehen begonnen hatten, und außerdem eine Vielzahl von bezirks-, stadt- und kreiseigenen Viehzuchtbetrieben zu bauen. So entstanden in der Kriegszeit über 200 neue staats-, bezirks-, stadt- und kreiseigene Viehzuchtbetriebe, und die staatlichen Feldbau- und Viehzuchtbetriebe nahmen von 37 auf 213 und die Landmaschinenausleihstationen von 5 auf 15 zu.

Darüber hinaus ließ er auf dem Land die Formen der genossenschaftlichen Arbeitsorganisation weit verbreiten und entwickeln, um die Voraussetzungen für die Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft zu schaffen.

Im Mai 1952 suchte er die Gemeinde Wonhwa des Unterkreises Tongam im

Kreis Taedong, Bezirk Süd-Phyongan, auf und erfuhr, dass dortige Bauern Gruppen für gemeinsame Nutzung des Zugviehs und Gruppen für gegenseitige Hilfe bei der Landarbeit organisierten und so den Ackerbau betrieben. Dabei sagte er, diese Praxis sei erforderlich für die künftige Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft, und erhellte die Überlegenheit der landwirtschaftlichen Genossenschaft, die Voraussetzungen für deren Verwirklichung und Organisationsprinzipien. Er bemerkte, seines Ermessens sei es ratsam, dass die hiesigen Bauern solche Genossenschaft organisieren und verwalten würden. Anfangs solle man die Genossenschaft nicht übergroß, sondern aus etwa 30 Bauernhaushalten organisieren, in die nur Freiwillige und dann, nach deren Festigung, allmählich auch alle anderen aufzunehmen seien.

Auf der Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK im Dezember jenes Jahres traf er Maßnahmen, die in Dörfern wachsenden neuen Keime der genossenschaftlichen Landwirtschaft aktiv zu fördern und günstigere Voraussetzungen für den genossenschaftlichen Zusammenschluss zu schaffen und nebenwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften zu bilden. Daraufhin fanden auf dem Lande nicht nur Formen der genossenschaftlichen Arbeitsorganisation wie Gruppen für gemeinsame Nutzung des Zugviehs und Gruppen für gegenseitige Hilfe bei der Landarbeit weite Verbreitung, sondern entstanden auch viele landwirtschaftliche Genossenschaften und nebenwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften. Im Juli 1953 belief sich die Zahl der landwirtschaftlichen Genossenschaften auf 102 und die der nebenwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften auf 72.

Kim Il Sung trieb voller Kraft die Vorbereitungen für eine groß angelegte Umgestaltung der Natur nach dem Krieg voran.

Im Herbst 1952 schickte er Untersuchungsgruppen ins nördliche Hochland, darunter auf die Plateaus Paekmu und Kaema, ließ Anbau- und Weideflächen ausfindig machen und gestützt auf diese Erfolge viele staatliche Feldbau- und Viehzuchtbetriebe wie den Landwirtschaftsbetrieb Nr. 5 ins Leben rufen. Er legte die Konzeption dazu vor, die Bewässerungsanlagen wiederherzustellen und zu erweitern, an der Westküste das Marschland urbar zu machen und einen das Ost- und Westmeer miteinander verbindenden Kanal zu bauen. Er veranlasste die forcierte Planung dieses Projekts.

Kim Il Sung widmete auch unter den schweren Verhältnissen des Krieges der Ausbildung der nationalen Kader und der Entwicklung der Wissenschaft und Technik große Aufmerksamkeit.

Er erließ Anfang August 1951 die Direktive des Militärkomitees über die Freistellung der Hochschulabsolventen und Studenten und gab Ende Januar des folgenden Jahres dem für Militär zuständigen stellvertretenden Befehlshaber

beim Obersten Hauptquartier der KVA die Order, diejenigen, welche als Studenten in die Volksarmee eingetreten waren, aus dem aktiven Dienst auszugliedern und an Hochschulen weiter studieren zu lassen. So kam es, dass in einer Zeit, in der jeder Kämpfer wertvoll war, Armeeangehörige von der Front wieder in ihre Hochschulen zurückkehrten und zum Studium oder Praktikum ins Ausland gingen. Im April 1952 suchte er die Kim-Il-Sung-Universität, im Juni die Technische Hochschule „Kim Chaek“, die Pädagogische Hochschule Pyongyang, die Zentrale Parteischule und andere Hochschulen sowie Kaderausbildungseinrichtungen auf und gab dabei Anweisung für die Ausbildung der nationalen Kader. Zudem half er alle in der Lehr- und Erziehungsarbeit anfallenden Fragen lösen.

Kim Il Sung bot auch unter den Verhältnissen der Kriegszeit den Wissenschaftlern alle Voraussetzungen, darunter die technische Ausstattung ihrer Labors, damit sie ihre wissenschaftliche Forschungsarbeit fortsetzen konnten. Er berief im April 1952 einen Kongress der Wissenschaftler ein, auf dem er ihnen klar die Richtung für die eigenständige Entwicklung der Wissenschaft wies. Am 1. Dezember des gleichen Jahres gründete er die Akademie der Wissenschaften und gab Anleitungen, damit die dringlichen Fragen hinsichtlich der Produktion in der Kriegszeit und des Wiederaufbaus nach dem Krieg weit blickend erforscht wurden.

5. Erhöhung der Kampfkraft der Volksarmee, Vertiefung und Weiterentwicklung der eigenständigen Kriegstheorien und Kampfmethoden

Kim Il Sung bot bei Herbeiführung des Sieges an der Front seine große Kraft dafür auf, vom Prinzip der Vorrangstellung des Militärwesens ausgehend die Volksarmee qualitativ zu stärken, um ihre Kampfkraft zu erhöhen.

Er stellte in seiner Rede „**Die Kampfkraft der Volksarmee weiter stärken und die Kampfhandlungen aktivieren**“, gehalten am 31. Dezember 1951 vor den Generälen und Offizieren vom Abteilungsleiter aufwärts beim Obersten Hauptquartier der KVA, programmatische Aufgaben für die qualitative Festigung der Volksarmee.

Kim Il Sung sagte wie folgt:

„Wir müssen an der Front weiterhin die Initiative fest in den Händen

behalten, unaufhörlich die feindlichen Kräfte, Feuerwaffen und anderen Kampfmittel vernichten und maximal Zeit gewinnen und so die Volksarmee qualitativ stärken.“

Für die Festigung der Volksarmee ginge es darum, sagte er, ihre Bewaffnung gemäß den realen Verhältnissen des Landes zu verbessern und zu verstärken, den Forderungen der modernen Kriege entsprechend das militärische und politische Qualifikationsniveau aller Kommandeure und Politfunktionäre zu heben und durch zweckgezielte Gefechts- und politische Ausbildung die Kampfkraft der Truppen allseitig zu erhöhen.

Kim Il Sung richtete sein vorrangiges Augenmerk auf die politisch-ideologische Konsolidierung der Volksarmee und ließ die politische Arbeit der Partei intensivieren.

Auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK Anfang Juli 1952 sagte er, dass die Parteiorganisationen und die Politorgane in der Volksarmee ihre Rolle stärken und alle deren Angehörigen dazu erziehen müssten, der Partei die Treue zu halten, Vaterland und Volk zu lieben, die Feinde zu hassen und Siegeszuversicht zu haben. Und er betonte, alle ideologischen Erziehungstätigkeiten gemäß der Realität unseres Landes und in Verknüpfung mit den Kampfaufgaben der Truppen energisch und überzeugend zu entfalten, um so die Volksarmisten zur Erfüllung ihrer Kampfaufgaben zu motivieren.

Kim Il Sung bewirkte, dass in der ideologischen Erziehung der Armeegehörigen das Kriechertum und der Dogmatismus überwunden wurden und das eigene Denken konsequent zum Durchbruch kam.

Als er im Oktober 1951 ein Erholungsheim der KVA aufsuchte, sah er dort ein Landschaftsgemälde hängen, auf dem ein Bär in schneebedeckten Wäldern Sibiriens abgebildet war. Da ermahnte er die Mitarbeiter: Wir führten jetzt den Krieg nicht auf dem Boden eines anderen Landes, sondern wir kämpften in unserem Land Blut vergießend gegen die US-Imperialisten; deshalb sollten wir Gemälde malen und aufhängen, die für die Erziehung der Soldaten der Volksarmee zur Liebe zu ihrer Heimat und jedem Baum und Gras ihres Vaterlandes notwendig seien; bei uns gebe es schöne Meere wie auch die herrlichen Gebirge Kumgang und Myohyang. Es sei doch für die Erziehung der Volksarmisten gutzuheißen, wenn man unsere schönen Landschaften malt und aufhängt.

Kim Il Sung legte auch großes Gewicht auf die militärtechnische Verstärkung der Volksarmee.

Er sorgte dafür, dass die Qualifikation und Führungsfähigkeit der Kommandeure der Volksarmee den Anforderungen des modernen Krieges entsprechend laufend verbessert wurden.

Als Oberster Befehlshaber der KVA erließ er Ende November 1951 den Befehl Nr. 0618 zur Aus- und Weiterbildung der Offiziere. Daneben ließ er neue militärische Bildungseinrichtungen gründen, darunter die Militärhochschule (heute Militärakademie „Kim Il Sung“), die Artillerieoffiziersschule und die Militärmedizinische Offiziersschule. In den Offiziersschulen und Truppen ließ er Kurse für die Weiterbildung der Offiziere ins Leben rufen; dadurch entstand ein ordentliches System für die Ausbildung und Weiterbildung der Offiziere.

Er kam Anfang Februar 1952 mit Teilnehmern des kurzfristigen Kurses für Kader der Regimenter der KVA zusammen und gab ihnen ausführlich konkrete Hinweise betreffend die Aufgaben der Volksarmee für die Erreichung des endgültigen Sieges im Krieg und Fragen für die aktive Anwendung eigenständiger Kriegskunst. Er suchte Ende Juni des gleichen Jahres die Offiziersschule „Kang Kon“ auf, erkundigte sich nach den Lehrinhalten und der Ausstattung der Schule, verwies darauf, den Geländebeschaffenheiten und den realen Verhältnissen Koreas entsprechende Kampfmethoden und die im Krieg gegen den US-Imperialismus gesammelten Erfahrungen zu lehren. Er leitete außerdem die Arbeit vieler Militärschulen und Offizierslehrgänge vor Ort an.

Er traf Maßnahmen dafür, im Einklang mit den realen Gegebenheiten Koreas und den Forderungen des modernen Krieges die Gefechtsausbildung und die politische Ausbildung zielgerichtet durchzuführen und die Bewaffnung ständig zu verbessern.

Er veranlasste die Truppen, die Gefechtsausbildung gemäß den im Laufe des Krieges gesammelten Erfahrungen, den realen Verhältnissen des Landes und ihren momentanen Kampfaufgaben durchzuführen und insbesondere die Übungen im Gebirge und die nächtliche Ausbildung zu intensivieren mit dem Ziel, in den bezogenen Abschnitten die Verteidigungskämpfe und Handstrieche erfolgreich führen zu können.

Er richtete seine Aufmerksamkeit darauf, die Bewaffnung der Volksarmee auf eigene Rüstungsindustrie gestützt zu verbessern und zu verstärken, und erreichte, dass die Feuerkraft der Selbstladewaffen der Infanterie gesteigert und in der Zusammensetzung der Feuerkraft der Artillerie entsprechend der jeweiligen Geländebeschaffenheit im bergreichen Korea der Anteil von Granatwerfern und anderen Steilfeuereschützen an der Bewaffnung erhöht wurde. Zwecks Verstärkung der Luftstreitkräfte ließ er Piloten und technisches Bodenpersonal in großer Zahl ausbilden und die Ausrüstung mit neuen technischen Kampfmiteln verbessern. Ferner veranlasste er die Verbesserung der Bewaffnung der Marine und Ausstattung der Truppen der technischen Waffengattungen, darun-

ter der Panzer-, Nachrichtensoldaten und Pioniere, mit modernen Waffen und technischen Kampfmitteln.

Kim Il Sung richtete seine besondere Aufmerksamkeit darauf, die Kompanien, Grundformation und Hauptkampfeinheit der Armee, zu festigen.

Er initiierte Ende Oktober 1951 die Bewegung um den Titel „Vorbildliche Kompanie“ und erließ Ende März des folgenden Jahres als Oberster Befehlshaber den Befehl Nr. 0166, um diese Bewegung in der ganzen Armee zu entfalten. Angesichts der wichtigen Rolle der Hauptfeldwebel bei der Festigung der Kompanien wies er an, einen Kurs für die Hauptfeldwebel der KVA ins Leben zu rufen, suchte Ende Februar 1952 diesen Kursus auf und erläuterte die Pflicht des Hauptfeldwebels und die Aufgaben zur Verbesserung der Verwaltung der Kompanie.

So stieg die Feuerkraft der Infanteriedivisionen der KVA Ende des Jahres 1952 gegenüber 1951 um 60 Prozent, wuchs die Feuerkraft der Selbstladewaffen und erhöhte sich deutlich der Motorisierungsgrad der Armee. 45 Prozent der Kommandeure vom Zugführer aufwärts bildeten sich in Kursen für Offiziere und anderen Bildungseinrichtungen weiter. Schließlich verstärkte sich die KVA quantitativ wie auch qualitativ unvergleichlich.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass nach dem Prinzip der Bevorzugung des Militärwesens die paramilitärischen Kräfte gefestigt wurden, um das Hinterland zuverlässig zu schützen.

Er ließ die Reihen der Volksselbstschutzwehren aller Orte vergrößern, ihre Bewaffnung verbessern und durch intensive Militärbungen ihre Kampfkraft ständig erhöhen. Er trug Sorge dafür, dass aus besten Parteimitgliedern eine bewaffnete Sonderselbstschutzwehr gebildet wurde, damit sie zusammen mit der Volksarmee Aufgaben wie die Küstenwache und die Vernichtung der feindlichen Seelandetruppen und der Spione und Diversanten in den betreffenden Verteidigungsgebieten erfüllte.

Kim Il Sung vertiefte und entwickelte die eigenständigen Kriegstheorien und Kampfmethoden weiter.

Diese Vertiefung und Weiterentwicklung war und ist eine Grundforderung in der Kriegsführung und eine strategische und taktische Garantie für den Sieg im Krieg.

Kim Il Sung entwickelte und bereicherte in seiner Rede „**Für die Stärkung der Volksarmee**“, gehalten Ende Dezember 1952 auf einem Treffen ranghoher Offiziere der KVA, und in vielen anderen Abhandlungen die Kriegstheorien koreanischer Prägung gemäß den Forderungen des modernen Kriegs.

Er meinte, der Krieg sei seinem Wesen nach die Fortsetzung der Politik einer

Klasse mit besonderen Gewaltmitteln, und gab eine neue klassische Definition, wonach der Krieg, der aus einer imperialistischen Politik resultiert, ein imperialistischer Aggressionskrieg sei und der Krieg, der einhergeht mit einer Politik, die die Interessen des Volkes verteidigt, und dessen militärische Handlungen den Kampf des Volkes gegen die nationale Unterdrückung zum Ausdruck bringen, eben ein revolutionärer nationaler Befreiungskrieg sei.

Er stellte klar, dass dem Krieg eigentlich die aggressive Politik der Imperialisten, die die werktätigen Volksmassen unterdrückten und ausbeuteten sowie über andere Länder und Nationen herrschen wollten, zugrunde liegt. In neuartiger Weise legte er dar, dass der entscheidende Faktor für den Sieg im Krieg in der politisch-moralischen Überlegenheit der Armeeeingehörenden bestehe, mit anderen Worten, dass im Krieg nicht die Waffen und die technischen Kampfmittel, sondern die Menschen, die sie handhaben, die entscheidende Rolle spielen. Er entwickelte die Militärtheorie, dass der Faktor für den Sieg in einem Krieg die erfolgreiche Mobilisierung der eigenen Kraft des jeweiligen Landes ist.

Er legte ferner die revolutionäre Einstellung zum Krieg dar, dass man sich den Krieg nicht wünscht, aber sich vor ihm nicht fürchten darf und den gerechten, revolutionären Krieg bis zum Ende führen muss.

Kim Il Sung schuf mitten im Feuer des harten Vaterländischen Befreiungskrieges einzigartige Kriegsmethoden, die Kampfmethoden koreanischer Prägung.

Der Krieg ist ein Konflikt von Streitkräften zwischen feindlichen Seiten, zugleich auch von ihren Kampfmethoden und Strategien. Daher kann die Streitmacht ihrer Mission als Kriegsmittel nur dann voll nachkommen, wenn sie sich von richtigen Strategien und Kampfmethoden leiten lässt.

Kim Il Sung führte den Vaterländischen Befreiungskrieg zum Sieg, wobei er zahlreiche Kampfmethoden schuf u. a. sofortigen Gegenangriff gegen den plötzlichen feindlichen Überfall und fortwährenden Schlag, Bildung der zweiten Front im feindlichen Hinterland, große Umzingelung durch Kooperation der Haupt- und der zweiten Front, aktive auf Tunnel gestützte Verteidigung im Stellungskrieg, Scharfschützen-, Flugzeugjäger-, Panzerjägerbewegung, Aktionen der selbstständigen Gruppen mit schwerem MG, der Gruppe zur Zerstörung im feindlichen Hinterland, der mobilen Artilleriekompanien und der operativen Flakkompanien. Er brachte einzigartige Kriegsführungsmethoden koreanischer Prägung hervor und bewog die Volksarmee dazu, diese geschickt anzuwenden, sodass die zahlenmäßig und technisch überlegenen US-imperialistischen Aggressoren geschlagen und ein glänzender Sieg errungen werden konnten.

6. Enthüllung der Gräueltaten der US-Imperialisten und Stärkung der Solidarität mit den Völkern der Welt

Kim Il Sung legte auf der 3. Plenartagung des ZK der PdAK im Dezember 1950 und bei anderen Anlässen den Kurs der Partei in der Außenpolitik in der Zeit des Krieges dar.

Dieser Kurs war darauf gerichtet, die Aggressionspolitik des US-Imperialismus gegenüber Korea und seine bestialischen Gräueltaten an unserem Volk vor aller Welt bloßzulegen und die internationale Solidarität mit den Völkern der sozialistischen Länder und anderen revolutionären Völkern der Welt zu festigen.

Kim Il Sung legte großes Gewicht auf den Kampf zur Enthüllung der Gräueltaten der US-Imperialisten.

Er sagte wie folgt:

„Wir müssen ihre ungeheuerlichen, in der Geschichte beispiellosen Gräueltaten anhand konkreter Fakten vor der Menschheit entlarven und auf diesem Wege die barbarischen US-Imperialisten noch mehr isolieren.“

Er ließ vor aller Welt das Wesen der US-Imperialisten als Provokateur des Koreakrieges und ihre Verbrechen ausführlich enthüllen.

Auf seinen Hinweis hin gab die Regierung der Republik eine Erklärung ab und veröffentlichte Beweismaterial zur Entlarvung der Intrigen der US-Imperialisten, die mit heimtückischen Methoden eine „Resolution“ des UNO-Sicherheitsrates fabriziert hatten, um ihr wahres Gesicht als Entfessler des Krieges zu verhüllen. Er wirkte insbesondere darauf hin, dass die bei der Befreiung Seouls beschlagnahmten Dokumente, die die Entfesselung des verbrecherischen Krieges bewiesen, an die UNO, andere internationale Organisationen und andere Länder verteilt und so weltweit bekannt gemacht wurden. Er veranlasste die Partei- und gesellschaftlichen Organisationen dazu, u. a. durch Stellungnahmen, Erklärungen und Massenkundgebungen die Kriminalität der US-Imperialisten zu entlarven und zu verurteilen.

So entpuppten sich vor aller Welt die US-Imperialisten als Provokateur des Koreakrieges, Aggressor und Kriegsverbrecher und wurden von den Völkern der Welt verurteilt und verdammt.

Kim Il Sung bewirkte, dass alle bestialischen Missetaten, die die US-Amerikaner in Korea begingen, vor den Völkern der Welt bloßgestellt wurden.

Die Yankees traten das Völkerrecht und die elementaren Normen der humanitären Moral mit Füßen, ermordeten grausam unzählige unschuldige Menschen, darunter Kinder, Alte und Frauen, und führten sogar einen bakteriologischen und chemischen Krieg. Alle Gräueltaten, die sie in Korea verübten, enthüllten die USA, die sich als „Apostel der Zivilisation“ und „Verteidiger der Humanität“ ausgaben, vor aller Welt als Bestie.

Auf Kim Il Sung's Vorschlag hin veröffentlichte die Regierung der Republik u. a. Erklärungen und Appelle und entlarvte so vor aller Welt die Verbrechen der US-Imperialisten in Korea. Auf seine Empfehlung hin rief die Demokratische Front für die Vereinigung des Vaterlandes eine Untersuchungskommission ins Leben, die Zahl und Umstände der Gräueltaten der US-Imperialisten systematisch und allseitig untersuchte und in Form ihrer Mitteilung an die breite Öffentlichkeit brachte. Außerdem traf er Maßnahmen dafür, vor der Welt die Missetaten der US-Imperialisten eingehend anzuprangern, und sorgte dafür, dass Vertreter vieler internationaler Organisationen und progressive Persönlichkeiten der Welt nach Korea kamen, vor Ort die Folgen dieser Gräueltaten sahen und vor der Welt Zeugnis ablegten.

Die Untersuchungsgruppe der Internationalen Demokratischen Frauenföderation (IDFF) und andere autoritative Untersuchungsgruppen aus der Internationalen Vereinigung Demokratischer Juristen (IVDJ) und den progressiven Wissenschaftlern der Welt kamen nach Korea, untersuchten gründlich die Grausamkeiten der US-Imperialisten, fertigten u. a. Berichte über die Untersuchungsergebnisse, Mitteilungen, Aufrufe, Protestschreiben und schickten diese an internationale Organisationen, Regierungen und Persönlichkeiten verschiedener Kreise und Schichten vieler Länder der Welt. Sie ermittelten genau, dass alle Verbrechen der US-Imperialisten – wahllose Bombardements, Massenmorde und Einsatz bakteriologischer Waffen – plangemäß verübt wurden, und verlangten nachdrücklich, dass die Verbrecher nach dem Völkerrecht streng bestraft und die bestialischen Missetaten der US-Imperialisten unverzüglich eingestellt werden müssten.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass die internationale Solidarität mit den revolutionären Völkern der Welt gestärkt wurde.

Er richtete seine erstrangige Aufmerksamkeit darauf, die internationalistische Freundschaft und Geschlossenheit mit den Völkern der sozialistischen und der volksdemokratischen Länder zu festigen.

Er beleuchtete bei vielen Gelegenheiten klar die prinzipiellen Fragen, die

sich bei der Erweiterung und Weiterentwicklung der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit mit diesen Ländern stellten, und entfaltete für deren Verwirklichung unermüdlich außenpolitische Aktivitäten.

1952 stattete er der Sowjetunion einen inoffiziellen Besuch ab und besprach mit Stalin offenherzig Fragen der koreanischen Revolution und der Weltrevolution.

Stalin lobte auf einer Zusammenkunft der Vertreter der Parteien vieler Länder, die zur Teilnahme am XIX. Parteitag der KPdSU gekommen waren, Kim Il Sung sehr als allgemein anerkannten hervorragenden Führer im Osten und rief sie dazu auf, dem gegen den US-Imperialismus kämpfenden koreanischen Volk Unterstützung und Solidarität zu erweisen. Die Parteichefs der europäischen volksdemokratischen Länder begrüßten ihn herzlich und sagten, dass sie das kämpfende koreanische Volk aktiv unterstützen und ihm beim Wiederaufbau nach dem Krieg helfen würden.

Aus Anlass seines Besuches in der Sowjetunion nahm die Unterstützung und Solidarität für die gerechte Sache des koreanischen Volkes zu.

Kim Il Sung schickte mehrmals eine Regierungs- und Volksdelegation der Republik in Bruderländer, um die Freundschaft und Zusammenarbeit mit ihnen auszubauen.

Er widmete der Festigung der internationalen Solidarität mit den progressiven Völkern der Welt seine große Aufmerksamkeit.

Er sorgte einerseits dafür, dass trotz der schweren Bedingungen in der Kriegszeit in Korea die Woche der Weltjugend gefeiert und die den Appell des 1. Kongresses des Weltfriedensrats (WFR) unterstützende Unterschriftenbewegung für den Schutz des Friedens im Landesmaßstab breit entfaltet wurde. Andererseits schickte er verschiedene Delegationen zu vielen internationalen Konferenzen und Veranstaltungen, darunter zum Weltkongress für den Schutz des Friedens, zum Kongress des WFR, zum Kongress für den Schutz des Friedens in der asiatisch-pazifischen Region und zu den Weltfestspielen der Jugend und Studenten, damit sie für die Festigung der Solidarität mit den progressiven Völkern der Welt aktiv wirkten. Obwohl er die große Last des Krieges auf sich nahm und viel zu tun hatte, empfing er Regierungsdelegationen vieler Länder, Delegationen internationaler demokratischer Organisationen, Friedenskämpfer und Journalisten, die zu Besuch nach Korea kamen, und ermutigte sie dazu, an der Front des antiamerikanischen Kampfes mit vereinter Kraft zu kämpfen. Er trug Sorge dafür, dass die Regierung der Republik dem nationalen Befreiungskampf der Völker in den Kolonien, dem revolutionären Kampf der Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder und dem Kampf aller progressiven Völker der Welt für Freiheit und Unabhängigkeit sowie

für Frieden und Demokratie aktive Unterstützung und Solidarität erwies und dass diese Völker im internationalen Kampf gegen den US-Imperialismus und den Krieg gemeinsame Schritte einleiteten.

Dank seiner energischen Tätigkeit festigte sich die internationale Solidarität mit den revolutionären Völkern der Welt und verstärkte sich die Unterstützung und Hilfe der Welt für das koreanische Volk in seinem gerechten Vaterländischen Befreiungskrieg, wodurch ein günstigeres internationales Umfeld für den endgültigen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg entstand.

7. Kampf für die organisatorische und ideologische Stärkung der Partei und den endgültigen Sieg im Krieg

Ende 1952 entstand in Korea eine sehr angespannte und komplizierte Lage.

Eisenhower, der das Amt des US-Präsidenten antrat, begab sich Anfang Dezember 1952 an die Koreafront und leitete direkt die Vorbereitungen für die „neue Offensive“, wobei er höhnte, „Handlungen gegenüber Verhandlungen zu bevorzugen“. Die US-Imperialisten beabsichtigten, bei der neuen Offensive eine totale Durchbruchoperation an der bestehenden Frontlinie und gleich Landungsoperationen von Seelandtruppen und Fallschirmtruppen auf Gebiete des Hinterlandes durchzuführen, und planten, dafür große Truppenkontingente, zahlreiche Flugzeuge und verschiedenartige Geschütze einzusetzen.

Um die Absicht der „neuen Offensive“ der US-Imperialisten zu vereiteln und den endgültigen Sieg im Krieg zu erringen, legte Kim Il Sung großes Gewicht vor allem darauf, die Partei, den Stab der Revolution, organisatorisch und ideologisch zu stärken und ihre Kampfkraft zu erhöhen.

In seinem Bericht „**Die organisatorische und ideologische Festigung der Partei – die Grundlage unseres Sieges**“ auf dem vom 15. bis 18. Dezember 1952 abgehaltenen 5. Plenum des ZK der PdAK wertete er die Erfolge in der Parteiarbeit nach dem 4. Plenum des ZK der Partei aus und legte die programmatischen Aufgaben für die organisatorische und ideologische Festigung der Partei dar.

Er konstatierte die Stärkung der Parteiverbundenheit der Mitglieder als eine wichtige Frage.

Kim Il Sung sagte wie folgt:

„Die Parteiverbundenheit zu festigen bedeutet, dass jedes Mitglied der Partei der Arbeit verpflichtet ist, der Partei grenzenlos ergeben und in der Parteiarbeit aktiv zu sein, den Interessen der Revolution und der Partei in seinem Leben den Vorrang zu geben und diesen seine persönlichen Interessen unterzuordnen, die Interessen und die Prinzipien der Partei zu jeder Zeit, an jedem Ort und in jeder Lage zu verteidigen sowie einen unveröhnlichen Kampf gegen jedwede parteifeindliche und konterrevolutionäre Ideologie zu entfalten, aktiv am Organisationsleben der Partei teilzunehmen, die Disziplin der Partei streng einzuhalten und die Verbindung der Partei mit den Massen ständig zu konsolidieren.“

Er sagte, zur Stärkung der Parteiverbundenheit wären alle liberalistischen Tendenzen, den Interessen der Revolution die persönlichen nicht unterordnen zu wollen, zu bekämpfen und das Parteileben, insbesondere die Kritik und Selbstkritik zu aktivieren.

Er wies darauf hin, gegen die Sektierer, die die Einheit und Geschlossenheit der Partei hemmten, entschlossen zu kämpfen. Um die Fraktionsmacherei zu überwinden, sollten die Parteimitglieder die revolutionäre Wachsamkeit und Parteiverbundenheit stärken und die Handlungen der sektiererischen Elemente scharf überwachen. Im Parteileben sei das Prinzip des demokratischen Zentralismus durchzusetzen. Wenn diese Elemente mit den parteifremden Handlungen brächen und ehrlich ihre Fehler berichtigen wollten, werde die Partei, sagte er, ihnen immer Großmut zeigen.

Kim Il Sung legte die Aufgaben für die Intensivierung der ideologischen Parteiarbeit dar.

Er unterstrich nachdrücklich, dass man unter den Bedingungen, unter denen in der Partei viele neue Mitglieder seien und der erbitterte Kampf gegen die US-Imperialisten fortgeführt werde, die Erziehung in der Parteipolitik und die patriotische Erziehung aktivieren, in der ideologischen Parteiarbeit den Formalismus, Dogmatismus und nationalen Nihilismus bekämpfen und die ideologische Erziehungsarbeit gemäß der konkreten Wirklichkeit Koreas und dem praktischen Gebot der koreanischen Revolution leisten sollte.

Kim Il Sung brachte nach der Plenartagung die Arbeit für die organisatorische und ideologische Festigung der Partei tatkräftig voran.

Er ließ die Dokumente des Plenums in der ganzen Partei besprechen, damit auf dem Weg der ideologischen Auseinandersetzung die Parteiverbundenheit der Parteimitglieder gefestigt, ihre avantgardistische Rolle gestärkt, die kämpferische Funktion der Parteiorganisationen erhöht und der Liberalismus und das Sektierertum überwunden würden.

Im Verlaufe des ideologischen Kampfes in der ganzen Partei wurde die Kampfkraft der Partei weiter gestärkt und insbesondere die Spionenclique um Pak Hon Yong und Ri Sung Yop, die sich lange Zeit in der Partei versteckt hielt, entlarvt sowie ihre parteifeindlichen und konterrevolutionären Spionagetaten restlos bloßgestellt.

Pak Hon Yong war ein Verräter an der Revolution, der schon vor der Befreiung des Landes vor dem japanischen Imperialismus kapituliert und seine Farbe gewechselt hatte und danach zum gekauften Spion der US-Imperialisten herabsank. Von diesen gelenkt, zerstörte er nach der Befreiung des Landes in Südkorea die Parteioorganisationen, die Arbeiterbewegung und den revolutionären Kampf der Bevölkerung von innen her und setzte seine Intrigen gegen die Partei und den Staat fort, nachdem er in den nördlichen Landesteil gekommen war. Vor allem während der schweren Kriegszeit lieferte er dem Geheimdienst der USA systematisch Partei-, Staats- und militärische Geheimnisse und plante heimlich einen bewaffneten Aufstand, um im Konzert mit der „neuen Offensive“ der US-Imperialisten die Partei und die Regierung umzustürzen.

Mit der Entlarvung und Beseitigung der Clique um Pak Hon Yong und Ri Sung Yop wurde die Reinheit der Partei verfochten und die Einheit und Geschlossenheit der Parteireihen gefestigt. Des Weiteren wurden den US-imperialistischen Aggressoren, die auf sie gestützt ein neues militärisches Abenteuer versuchen wollten, empfindliche Schläge versetzt und das Näherrücken des endgültigen Sieges im Krieg ermöglicht.

Kim Il Sung organisierte neben der organisatorischen und ideologischen Festigung der Partei auch den Kampf dafür, die „neue Offensive“ der US-Imperialisten zu durchkreuzen und den endgültigen Sieg im Krieg zu erreichen.

Die US-Imperialisten warfen für ihre „neue Offensive“ ungeheure Kontingente ihrer Streitkräfte, viele Kriegsschiffe und Flugzeuge und andere technische Kampfmittel von ihrem Festland und von Japan in großem Maßstab an die Koreafront; sie versuchten sogar, die „Selbstverteidigungsstreitkräfte“ Japans und die Armee der Clique von Jiang Jieshi einzusetzen.

Kim Il Sung traf einschneidende Maßnahmen, um die unbesonnene neue militärische Offensive der US-Imperialisten entschieden zum Scheitern zu bringen.

Er legte auf der Konferenz ranghoher Offiziere der KVA Ende Dezember 1952 die militärischen Aufgaben dar, angesichts einer großen Offensive der US-Imperialisten die Volksarmee politisch, ideologisch und militärtechnisch zu verstärken, die Ost- und die Westmeerküste und die Front zu einer eisernen Festung zu befestigen und auf dem Meer und an allen Verteidigungslinien den

feindlichen Angriff zurückzuschlagen. Ende Dezember des gleichen Jahres erließ er als Oberster Befehlshaber der KVA den Befehl „**Für die verstärkte Verteidigung der Stellungen**“, damit alle Truppen, die für die Front- und Küstenverteidigung zuständig waren, ihre besetzten Abschnitte zu uneinnehmbaren Festungen machten und sich in voller Gefechtsbereitschaft hielten.

Auf der 53. Sitzung des Militärkomitees im Januar 1953 traf er Maßnahmen dafür, die Verteidigungsstellungen an der Ost- und der Westmeerküste rasch fertig auszubauen sowie Pyongyang zu verteidigen, und stellte konkrete Aufgaben für die Festigung des Hinterlands. Außerdem sandte das ZK der PdAK auf seine Initiative hin einen Brief an alle Parteiorganisationen und -mitglieder und rief sämtliche Parteimitglieder, Offiziere und Soldaten der Volksarmee und das gesamte Volk zum todesmutigen Entscheidungskampf für die Vereitelung der „neuen Offensive“ des Gegners auf.

Kim Il Sung leitete Ende Februar 1953 einen Rüstungsbetrieb vor Ort an, wobei er den Arbeitern sagte, dass sie den Standpunkt einnehmen müssten, der Sieg im Krieg werde auf jeden Fall mit der Kraft des eigenen Volkes errungen werden. Sie sollten sich den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft zu eigen machen. Er suchte die Offiziere und Soldaten der 256. und der 249. Truppe der KVA auf, die die Ostmeerküste zu schützen hatten, und hob dabei hervor, die eindringenden See- und Luftgegner jeweils auf dem Wasser und in der Luft und den angreifenden Bodenfeind im Vorfeld der Verteidigungslinien zu vernichten und ihn so keinen einzigen Schritt auf unseren Boden setzen zu lassen.

Von seinem strategischen und taktischen Kurs und seinen Vor-Ort-Anleitungen grenzenlos ermutigt, erhoben sich alle Parteimitglieder, Armeeangehörigen und das gesamte Volk unter den kämpferischen Losungen „**Alle zum Entscheidungskampf für die Vernichtung des Feindes!**“ und „Verteidigen wir bis zum letzten Blutstropfen jeden Fußbreit Heimatboden!“ wie ein Mann zum entscheidenden Kampf für den endgültigen Sieg im Krieg.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass die groß angelegte Angriffsoperation der US-Imperialisten auf eine T-förmige Höhe zurückgeschlagen und so die feindliche Absicht der „neuen Offensive“ entschieden zum Scheitern gebracht wurde.

Mit dem Ziel, die Aussicht auf Erfolg in der „neuen Offensive“ festzustellen und ihre „Verbündeten“ zu animieren und sich so mehr Kanonenfutter zusammenrotten zu lassen, führten die US-Imperialisten im Januar 1953 den Angriffskampf auf eine T-förmige Höhe westlich von Cholwon durch, den sie als „Smack-Operation“ bezeichneten.

Kim Il Sung erhielt die Information über deren Absicht zwölf Stunden vor

dem Angriffsbeginn und wies den operativ-taktischen Kurs an, eine Artillerietruppe, eine der Reservetruppen des Obersten Hauptquartiers, die sich 400 km entfernt im Abschnitt Yangdok befand, schnell in den Abschnitt der T-förmigen Höhe zu werfen, den Feind mit heftigem Feuerhagel zu überschütten und so den gegnerischen Angriff auf einen Streich zurückzuschlagen. Er rief direkt den Kommandeur der Artillerietruppe an, erteilte ihm den Befehl und leitete dann am Operationstisch die ganze Nacht hindurch die Bewegung dieser Truppe.

Die tapferen Volksarmisten auf der T-förmigen Höhe schlugen von der starken Feuerkraft der Artillerie unterstützt die feindlichen Angriffswellen zurück und gingen zum entscheidenden Gegenangriff über, wobei sie den Gegner gänzlich vernichteten.

Der so genannte „Musterkampf“ gegen die T-förmige Höhe, den die US-Imperialisten vor eingeladenen Generälen ihres Heeres und ihrer Luftwaffe, Gesandten und Konsuln ihrer Satellitenstaaten und Kriegsberichterstatern der „UN-Truppen“ unter Einsatz großer Streitkräfte wie Besessene unternahmen, endete mit einer schmachvollen Niederlage. Die Kriegsbosse des US-Imperialismus führten Wortgefechte um die Frage, ob groß angelegte Offensiven an allen Fronten Aussicht auf den Sieg haben könnten, hatten sie doch im Angriff auf die so kleine namenlose T-förmige Höhe, für den sie Soldaten all ihrer Teilstreitkräfte und Waffengattungen und moderne Waffen, darunter Dutzende Panzer, eingesetzt hatten, eine bittere Niederlage erlitten.

Die US-Imperialisten sahen sich dazu gezwungen, den Plan, ihre „neue Offensive“, in die sie ihre letzte Hoffnung gesetzt hatten, auf halbem Weg aufzugeben und auf dem Platz der Verhandlung für den Waffenstillstand zu erscheinen. In der Frage der Rückführung der Kriegsgefangenen, deren Lösung die US-Imperialisten eineinhalb Jahre lang verschleppt hatten, waren sie schließlich gezwungen, den gerechten Vorschlag unserer Seite zu akzeptieren. Aber die heimtückischen US-Imperialisten beabsichtigten, das Waffenstillstandsabkommen unter einer günstigeren Bedingung abzuschließen, und bombardierten wahllos Kraftwerke, Stauseen und Wohngebiete und verübten Provokationen: Sie verletzten die schon vereinbarten Punkte und „entließen“ gewaltsam Kriegsgefangene unserer Seite. Andererseits hetzten sie die Marionettenclique um Syngman Rhee dazu auf, ein wütendes Geschrei nach „entschlossenem Auftritt gegen den Waffenstillstand“ und dem „alleinigen Feldzug gen Nord“ zu erheben, und bereiteten so dem Fortschritt der Waffenstillstandsverhandlung neue Hindernisse.

Kim Il Sung organisierte und befahl in der Zeit von Mitte Mai bis Ende Juli 1953 dreimal die starken Attacken gegen den Feind, um die Umtriebe der US-Imperialisten zu vereiteln und den endgültigen Sieg im Krieg näherzurücken.

Auf seinen Befehl hin führten die Truppen der Volksarmee im östlichen und im mittleren Abschnitt der Front die erste Angriffsoperation und bereiteten anschließend in der zweiten Operation mit stärkeren Schlägen dem Gegner eine schwere Niederlage.

Die tapferen Kämpfer der Volksarmee führten Anfang Juni einen Angriffskampf auf die Höhe 351, wo der Feind davon fesselnd, er könne diese Höhe niemals räumen, selbst wenn er Seoul verlassen müsste, zwei Jahre lang mit großem Aufwand betonierte Schießscharten und unterirdische Einrichtungen errichtet und unzählige Soldaten konzentriert eingesetzt hatte, und nahmen unter dem starken Feuerschutz durch die Artillerie in fünfzehn Minuten nach dem Beginn des Sturmangriffs die Höhe restlos in Besitz.

Die Truppen der Volksarmee führten mit dem die Feinde vernichtenden Geist ohne Unterlass die dritte Angriffsoperation durch, um den endgültigen Sieg im Krieg zu erreichen. An dem östlichen, mittleren und westlichen Abschnitt der Front eröffneten die mächtigen Geschütze gleichzeitig das Feuer, und die Infanterietruppen begannen die feindlichen Verteidigungslinien zu durchbrechen.

Die Truppen der Volksarmee vernichteten in den dreimaligen Operationen mit massiven Schlägen unzählige feindliche Kräfte und befreiten ein über 340 Quadratkilometer großes Gebiet.

Am 27. Juli 1953 fiel der US-Imperialismus, der in eine Sackgasse geraten war und keinen Ausweg fand, vor dem durch Songun gestählten koreanischen Volk auf die Knie und musste das Waffenstillstandsabkommen unterschreiben.

Als Oberster Befehlshaber der KVA erließ Kim Il Sung an diesem Tag zum Sieg im Krieg den Befehl Nr. 470. Am Nachthimmel der Hauptstadt Pyongyang setzte zum 27. Juli – dem „zweiten Befreiungstag“ – ein Höhenfeuerwerk des Sieges ein.

Der dreijährige erbitterte Vaterländische Befreiungskrieg endete so mit dem großen Sieg der Armee und des Volkes Koreas, welche sich unter der Führung des großen Songun-Heerführers, die Waffe gegen den US-Imperialismus in der Hand, zum gerechten Kampf erhoben hatten.

Unsere Armee und unser Volk töteten oder nahmen gefangen in der Zeit des Krieges 1 567 128 Feinde, darunter 405 498 US-imperialistische Aggressoren, und erbeuteten oder zerstörten eine gewaltige Menge technischer Kriegsmittel und -güter, darunter 12 224 Flugzeuge, 564 Kriegsschiffe verschiedenen Typs, 3 255 Panzer und Panzerspähwagen, über 13 350 Kraftfahrzeuge und 7695 Geschütze verschiedenen Typs. Das war ein 2,3-fach größerer Verlust als der, den der US-Imperialismus im Pazifik-Krieg erlitten hatte, und auch seine erste

schmähliche Niederlage in seiner hundertjährigen blutbefleckten Aggressionsgeschichte.

Kim Il Sung lenkte durch die bewährte Führung der Songun-Revolution unter dem Songun-Banner die Armee und das Volk Koreas auf den Weg zum Sieg.

Er suchte in den drei Kriegsjahren 1950 Einheiten einschließlich des Frontkommandos, das sich in Seoul und dann in Suanbo befand, auf, wofür er einen über 20 480 km langen Gewaltmarschweg zur Front zurücklegte, und fügte in der Kriegsgeschichte der Welt erstmals dem US-Imperialismus mittels Songun-Idee und -Führung eine schmähliche Niederlage zu. Aufgrund seiner Verdienste um den Sieg im Krieg wurden ihm am 7. Februar 1953 der Titel „Marschall der DVRK“ und am 28. Juli 1953 der Titel „Held der DVRK“ verliehen.

Der Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg war von großer historischer Bedeutung in der Entwicklung unserer Partei und Revolution.

Kim Jong Il sagte:

„In dieser großen revolutionären Auseinandersetzung von welthistorischer Bedeutung erhob sich unser ganzes Volk zum heldenhaften Widerstand, besiegte zum ersten Mal in der Geschichte den US-Imperialismus – den Rädelsführer des Weltimperialismus – und verteidigte sein Vaterland.“

Mit dem Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg schützte das koreanische Volk ehrenvoll die Freiheit und Unabhängigkeit seines Vaterlandes, die Souveränität der Nation und die Errungenschaften der Revolution und demonstrierte nachhaltig die unbesiegbare Macht der Republik und die Stabilität der Staats- und Gesellschaftsordnung, seine feste Siegeszuversicht und seinen unbeugsamen Kampfwillen.

Unter der Führung der Songun-Revolution durch Kim Il Sung bekundeten die Armee und das Volk Koreas den Geist des todesmutigen Schutzes des Führers und des Vaterlandes und schlugen die bewaffnete Invasion des US-Imperialismus und der Truppen seiner 15 Satellitenstaaten zurück. Dadurch verteidigten sie die PdAK, die DVRK und die im nördlichen Landesteil errichtete volksdemokratische Ordnung heldenmütig, demonstrierten die Würde und Ehre der Nation und machten sich einen Namen als heroische Armee und ebensolches Volk.

Inmitten der Prüfungen während des Vaterländischen Befreiungskrieges scharten sich die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk fester denn je um Kim Il Sung. Die PdAK verstärkte und entwickelte sich zu einer erprobten und gestählten Partei mit reichen Erfahrungen. Die Volksarmee ent-

wickelte sich zu einer stets siegreichen revolutionären Streitmacht, die politisch und ideologisch und militärtechnisch erstarkte und über reiche Erfahrungen verfügte.

Kim Il Sung trug durch den todesmutigen Widerstandskampf des gesamten Volkes im Vaterländischen Befreiungskrieg einen großen Sieg davon, trieb so dem US-Imperialismus, der sich prahlerisch als „stärkste Macht“ der Welt bezeichnete, den Hochmut aus, zerstörte den Mythos seiner „Stärke“ und leitete den Beginn seines Untergangs ein.



KAPITEL VIII
ORGANISIERUNG UND FÜHRUNG
DES KAMPFES FÜR DEN WIEDERAUFBAU
DER VOLKSWIRTSCHAFT NACH DEM KRIEG
UND DEN AUFBAU DER GRUNDLAGEN
DES SOZIALISMUS
(Juli 1953–Dezember 1960)

**1. Darlegung der Hauptlinie für den Wirtschaftsaufbau
nach dem Krieg und Kampf um den Wiederaufbau
der Volkswirtschaft**

Kim Il Sung rief nach dem Vaterländischen Befreiungskrieg unverzüglich die ganze Partei und das gesamte Volk zum Kampf um den Nachkriegswiederaufbau auf.

Die Lage des Landes nach dem Waffenstillstand war nach wie vor angespannt, die PdAK und das Volk standen auf ihrem Weg zum Wiederaufbau vor vielen Schwierigkeiten und Hindernissen.

Statt aus ihrer schmachvollen Niederlage im Krieg eine Lehre zu ziehen, verwarfen die US-Imperialisten ihren Aggressionsanspruch auf den nördlichen Landesteil nicht, bereiteten sich wie Besessene auf die Provokation eines neuen Krieges vor, verletzten flagrant das Waffenstillstandsabkommen und hetzten ständig die Marionettenclique um Syngman Rhee dazu auf, ein wütendes Geschrei nach dem „Feldzug gen Norden“ zu erheben. Diese Lage verlangte von der Partei und dem Volk, sich weiterhin in angespannter Bereitschaft zu halten, nach dem Prinzip der Wertschätzung der Armee, der Bevorzugung des Militärwesens die Landesverteidigungsfähigkeit zu stärken und den Nachkriegswiederaufbau voranzubringen.

Die Kriegsschäden in Korea waren unbeschreiblich groß. Die US-Imperialisten warfen in den drei Kriegsjahren auf jeden Quadratkilometer des nördlichen Landesteils durchschnittlich 18 Bomben und legten so die Städte,

Dörfer, Fabriken und die Bildungs- und Kultureinrichtungen in Schutt und Asche. Das Leben des Volkes war überaus schwer.

Die US-Imperialisten maßten sich an zu behaupten, für Korea würden nicht einmal 100 Jahre ausreichen, um wieder auf die Beine zu kommen, und auch sogar jene, die mit Korea sympathisierten, drückten ihre Besorgnis darüber aus, wie das koreanische Volk diese großen Schwierigkeiten überwinden werden würde.

Die Situation war dermaßen schwierig, dass man kaum wusste, womit und wie man den Nachkriegswiederaufbau beginnen sollte.

Kim Il Sung legte seine ganze Kraft und Seele darin, die Hauptorientierung des Nachkriegswiederaufbaus, die er schon in der Kriegszeit konzipiert hatte, festzulegen.

Am 28. Juli 1953 stellte er in seiner historischen Rundfunkansprache die kämpferische Losung **„Alles für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg im Interesse der Stärkung der demokratischen Basis!“** auf. Er suchte, gleich nachdem er die Tribüne der Pyongyanger Massenkundgebung zur Feier des Sieges verlassen hatte, Fabriken auf und machte sich eingehend mit der Wirklichkeit vertraut.

An diesem Tag leitete er die Keramische Fabrik Kangnam vor Ort an, am 29. Juli besuchte die Textilfabrik Pyongyang und das Eisenhüttenwerk Hwanghae und besprach sich dort mit Arbeitern und Technikern über Wege für den Wiederaufbau. Im Anschluss daran leitete er das Hüttenwerk Nampho und das Glaswerk Nampho vor Ort an, begab sich anschließend am 3. August ins Stahlwerk Kangson und nahm auf einer eingestürzten Wand unter einer Weißpappel im Gelände des völlig zerstörten Betriebes Platz und unterhielt sich mit Arbeitern. Er sagte, er sei mitten in der Vorbereitung für die 6. Plenartagung des ZK der PdAK gekommen, um mit den Arbeitern von Kangson zu diskutieren, erklärte ihnen die Orientierung des Wiederaufbaus der Volkswirtschaft nach dem Krieg und betonte, dass sie das Stahlwerk mit eigener Kraft, eigenen Anlagen, eigenen Materialien und eigener Technik baldigst ausgezeichnet wiedererrichten und so den Geist der heroischen koreanischen Arbeiterklasse noch einmal vor aller Welt demonstrieren müssten.

Auf seinen Vorschlag hin hielt das ZK der PdAK vom 5. bis 9. August 1953 seine 6. Plenartagung ab.

Er erstattete auf diesem Plenum den historischen Bericht **„Alles für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg“**.

Er legte die mit dem Abschluss des Waffenstillstandsabkommens zusammenhängenden revolutionären Aufgaben der Partei dar und verwies darauf,

dass die ganze Partei und das gesamte Volk im Geist, mit dem sie den Krieg gewonnen hatten, nicht im Geringsten nachlassen und alle Kräfte für den Nachkriegswiederaufbau mobilisieren sollten.

Er erhellte die Hauptlinie und -richtung für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg.

Er sagte:

„Beim Wirtschaftsaufbau nach dem Kriege müssen wir folgende Richtung einschlagen: Die vorrangige Wiederherstellung und Entwicklung der Schwerindustrie und die gleichzeitige Entwicklung der Leichtindustrie und Landwirtschaft zu sichern. Nur dann kann eine feste wirtschaftliche Basis unseres Landes geschaffen und das Leben des Volks schnell verbessert werden.“

Er wies darauf hin, dass der Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg in drei Hauptphasen gegliedert werden müsse, und zwar in die Vorbereitung auf den allgemeinen Wiederaufbau und das In-Ordnung-Bringen der zerstörten Wirtschaft in sechs Monaten oder in einem Jahr, die Erfüllung eines Dreijahrsplans zur Erreichung des Vorkriegsniveaus in allen Volkswirtschaftsbereichen und die Verwirklichung eines Fünfjahrsplans zur Schaffung der Grundlagen der sozialistischen Industrialisierung.

Nach der Plenartagung organisierte und führte Kim Il Sung den Kampf um den Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg.

Er bot seine Anstrengungen vor allem dafür auf, die Partei organisatorisch-ideologisch zu stärken und die Volksmassen um sie eng zusammenzuschließen.

Er sorgte dafür, dass das Studium der Dokumente der 5. Plenartagung des ZK der PdAK in der ganzen Partei tatkräftig erfolgte, dadurch das ideologische Gift, das von der parteifeindlichen und konterrevolutionären Spionenclique um Pak Hon Yong verbreitet wurde, mit aller Konsequenz beseitigt, die Parteilichkeit der Parteimitglieder gestärkt und ihre avantgardistische Rolle beim Wiederaufbau nach dem Krieg verstärkt wurde. Auf seinen Vorschlag hin hielt das ZK der PdAK Mitte Dezember 1953 seine 7. Plenartagung ab, auf der Kim Il Sung Maßnahmen dafür ergriff, entsprechend der nach dem Krieg entstandenen neuen Situation die Arbeit der Einheitsfront zu verbessern und zu intensivieren. Dadurch wurde erreicht, dass sich die Massen verschiedener Klassen und Schichten um die Partei fester zusammenscharten und mit hohem patriotischem Elan am Wiederaufbau wie ein Mann teilnahmen.

Er sorgte dafür, dass das Wirtschaftssystem der Kriegszeit im Einklang mit der nach dem Krieg entstandenen neuen Lage umgestellt wurde.

Er veranlasste alle Betriebe dazu, die für den Wiederaufbau benötigten

Produkte vorrangig zu erzeugen und zu liefern, und ließ die durch den Krieg zerstörte Agrarwirtschaft schnell wiederherstellen. Und er beauftragte die besten Mitarbeiter der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane sowie der gesellschaftlichen Organisationen damit, die zerstörten Fabriken planmäßig wiederaufzubauen, Wohnhäuser für Arbeiter und Angestellte zu errichten und so deren Leben baldmöglichst zu stabilisieren.

Um auf die große Kampfkraft der Volksarmee gestützt den gesamten Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg tatkräftig voranzutreiben, ließ er Truppen der Volksarmee für den Wiederaufbau einsetzen, sodass sie heroischen Geist auch hier an den Tag legten.

Ende Juli 1953 traf er auf einer Sitzung der Verwaltungschefs beim Generalstab des Obersten Hauptquartiers der KVA und der Befehlshaber ihrer Teilstreitkräfte und Waffengattungen die Maßnahme, dass die KVA-Truppen die Verteidigungslinie des Vaterlandes schützen und sich zugleich für den Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg mobilisieren. Nach der Sitzung entsandte er zahlreiche Truppen der KVA in verschiedene Bereiche der Volkswirtschaft, in wichtige Fabriken, ins Eisenbahntransportwesen und in die Landwirtschaft sowie auf die Baustellen zerstörter Städte.

Mitte August 1953 spornte er auf dem Landestreffen der Kriegshelden alle Offiziere und Soldaten der KVA und das gesamte Volk dazu an, mit dem Geist und Elan, mit denen sie die US-Imperialisten besiegt hatten, auch im Kampf für den Nachkriegswiederaufbau weiterhin Heldentaten zu vollbringen.

Als das gesamte Volk an den Wiederaufbau nach dem Krieg heranging, schwätzten die von Kriechertum und Dogmatismus infizierten Parteifeinde und Sektierer davon, dass man das Hauptgewicht auf die Schwerindustrie lege, während das Volk ein hartes Leben führe, und die Maschinen keinen Reis erbrächten. Somit traten sie gegen die Hauptlinie der PdAK für den Wirtschaftsaufbau auf. Die Großmachtchauvinisten nörgelten, wie Korea denn auf einem Trümmerfeld sowohl die Schwerindustrie vorrangig und die Leichtindustrie und Landwirtschaft gleichzeitig entwickeln könne.

Kim Il Sung vereitelte entschieden die Störaktionen der Großmachtchauvinisten und der sektiererischen Kriecher, hielt die Hauptlinie für den Wirtschaftsaufbau fest im Griff und brachte zügig den Nachkriegswiederaufbau voran.

Er sagte, alle Orte, wo das Volk ist, müssten besucht werden, leitete im Oktober 1953 zahlreiche Betriebe, Dörfer und Bildungs- und Kultureinrichtungen, darunter die Düngemittelfabrik Hungnam, das Kraftwerk Jangjingang, die Gemeinde Joyang im Kreis Hamju und die Industriehochschule Hungnam, vor Ort an, erkundigte sich dabei nach der Arbeit in den betreffen-

den Bereichen ausführlich und rief die Werktätigen und Armeeingehörigen tatkräftig zum Kampf um den Wiederaufbau nach dem Krieg auf.

Das gesamte Volk und die Volksarmisten bekundeten stark den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und die patriotische Selbstlosigkeit und beschleunigten zügig den Wiederaufbau. Das Stahlwerk Kangson und viele andere Fabriken stellten manche Anlagen in nur zwei Wochen nach dem Krieg wieder her und nahmen die Produktion auf. Die Arbeiter im Eisenbahnwesen vollbrachten an Wunder grenzende Leistung: Sie gewährleisteten in nur einer Woche nach dem Waffenstillstand den Zugverkehr auf den Hauptbahnlinien. Die Bauern forcierten den Ackerbau, indem sie die zerstörten Anbauflächen und Bewässerungsanlagen wieder instand setzten.

Die Aufgaben der Vorbereitungsstufe für den Wiederaufbau nach dem Krieg wurden in der kurzen Frist von nur fünf Monaten erfolgreich erfüllt, und von 1954 an ging man an die Erfüllung des Dreijahrplans der Volkswirtschaft heran.

Kim Il Sung legte die Hauptaufgabe dieses Perspektivplanes (1954–1956) dar und führte klug den Kampf für dessen Erfüllung.

Kim Il Sung lehrte:

„Die Hauptaufgabe des Dreijahrplans für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft besteht darin, die zerstörte Volkswirtschaft wiederaufzubauen und zu entwickeln sowie in allen ihren Zweigen das Vorkriegsniveau der Produktion zu erreichen.“

Der dreijährige Volkswirtschaftsplan war ein langfristiger Perspektivplan, in dem nicht ein einfacher Wiederaufbau im ursprünglichen Zustand, sondern Wiederaufbau in der Richtung vorgesehen war, die kolonial bedingte Einseitigkeit der Industrie zu beseitigen und die Bedingungen für die Verwirklichung der Industrialisierung des Landes zu schaffen. Es war vorgesehen, die wertmäßige Industriebruttoproduktion gegenüber 1949 auf das 1,5-Fache zu erhöhen und in der Getreideproduktion das Vorkriegsniveau zu erreichen.

Auf der Plenartagung des ZK der PdAK Ende März 1954 wies Kim Il Sung darauf hin, die Leitung und Verwaltung der Volkswirtschaft gemäß der nach dem Krieg veränderten neuen Lage zu verbessern und zu verstärken, und forderte die Funktionäre der Staats- und Wirtschaftsorgane dazu auf, mit ihrer Hockerei in Amtsstuben und ihrer bürokratischen Arbeitsweise Schluss zu machen, konkrete Anleitungen zu geben und insbesondere die Verantwortung für ihre Arbeit zu übernehmen. Im Gegensatz zur Kriegszeit, wo die Parteiorganisationen ihre große Kraft für die Belange der Landwirtschaft eingesetzt hatten, solle man das Gewicht nun auf die Industrie, den Hauptzweig der Volkswirtschaft, und das

Verkehrswesen legen und deren parteimäßige Leitung aktivieren; die kollektive Anleitung durch das Parteikomitee müsse gewährleistet werden, wobei diese mit politischen Methoden substanziell erfolgen solle.

Im Anschluss an die besagte Plenartagung berief er Beratungen einzelner Bereiche der Volkswirtschaft, darunter das Landestreffen der Architekten und Bautechniker, das der Aktivisten in der Forstwirtschaft und das Treffen der vorbildlichen Mitarbeiter des Verkehrs- und Transportwesens, und mehrere Plenen des Ministerkabinetts ein und legte die konkreten Aufgaben und Wege zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplans dar.

Er legte der Schaffung einer mächtigen Basis der Schwerindustrie mit der Maschinenbauindustrie als Herzstück erstrangige Bedeutung bei und ließ Wiederaufbau, Rekonstruktion und Ausbau der bestehenden Schwerindustriebetriebe mit der Errichtung neuer Betriebe ihrer Art richtig kombinieren und die Kräfte auf den Aufbau der Schwerindustrie konzentrieren, die nicht der Schwerindustrie selbst, sondern der Entwicklung der Leichtindustrie und der Landwirtschaft besser dienen kann.

Er begab sich in zahlreiche Fabriken der Schwerindustrie und führte die Arbeiterklasse zum Kampf für die Durchsetzung der Hauptlinie für den Wirtschaftsaufbau.

Er legte im April 1954 auf einer Beratung der leitenden Funktionäre und der Arbeiter der Maschinenfabrik Huichon und des Automobilzubehörwerkes Huichon die Aufgaben für die Entwicklung des Maschinenbaus dar, besuchte im Juni das Eisenhüttenwerk Hwanghae und sagte, er schöpfe beim Anblick des Stahlflusses aus dem SM-Ofen Nr. 1 Kraft und Zuversicht und man solle mit eigener Kraft und Technik größere Hochöfen hervorragend errichten. Und im Juli desselben Jahres suchte er das Eisenhüttenwerk „Kim Chaek“ und das Stahlwerk Songjin auf, dabei wies er darauf hin, diese Werke mit Blick auf die Zukunft wiederherzustellen, und legte Aufgaben und Wege zur Mehrproduktion von Eisen und Stahl dar. Im November des folgenden Jahres leitete er das Stahlwerk Kangson vor Ort an und hielt die dortigen Arbeiter dazu an, bei der Erfüllung des Dreijahrplanes Bahnbrecher zu werden.

Er schenkte auch dem Wiederaufbau der Leichtindustrie große Aufmerksamkeit und wirkte darauf hin, große Betriebe dieses Zweiges schnell wiederherzustellen, Lebensmittelverarbeitungs- und Gebrauchsgüterbetriebe zu errichten und so eine Grundlage für die Leichtindustrie zu schaffen. Er richtete sein Augenmerk auch auf die Wiederherstellung und Entwicklung der zerstörten Landwirtschaft.

Er bot viel Kraft für die Stabilisierung und Verbesserung des Lebens der

Bevölkerung auf, wodurch der revolutionäre Elan und die schöpferische Initiative der Werktätigen wuchsen.

Unter dem Hinweis darauf, dass sich die leitenden Funktionäre um das Leben des Volkes, das sich für den Wiederaufbau einsetzt, sorgfältig kümmern müssten, ließ er den Wohnungsbau zügig vorangehen und das Leben der in der Kriegszeit getrennten Werktätigen, der Einwohner der neu befreiten Gebiete, der Familienangehörigen der gefallenen Soldaten und der Ermordeten, der Familien der Armeeangehörigen, der Kriegsgeschädigten und der verarmten Bauern stabilisieren und verbessern. Ferner traf er Maßnahmen dafür, die Löhne bzw. Gehälter der Arbeiter und Angestellten drastisch zu erhöhen, mehrmals die Warenpreise zu senken und die Warenversorgung zu verbessern.

So erfuhren in einer kurzen Zeit nach dem Krieg die Schwer- und Leichtindustrie sowie die Landwirtschaft eine rasche Wiederherstellung und Entwicklung, stabilisierte sich das Leben des Volkes, wurde die kolonial bedingte Einseitigkeit in der Industriestandortverteilung überwunden und kam die Erfüllung des Dreijahrplanes erfolgreich voran.

2. Darlegung der strategischen Aufgaben beim Armeeaufbau nach dem Krieg und Kampf um die Stärkung und Entwicklung der Volksarmee zu einer Armee der Partei

Nach dem Krieg verwarf der US-Imperialismus nicht seine Aggressionsabsicht gegenüber dem nördlichen Landesteil Koreas, nahm die so genannte „Erklärung der 16 Staaten“ zwangsweise an, ehe die das Waffenstillstandsabkommen unterschriebene Tinte getrocknet war, und schloss anschließend mit der südkoreanischen Marionettenclique einen Vertrag über die gegenseitige Verteidigung ab, wodurch ein Vorwand dafür geschaffen wurde, zu beliebiger Zeit die Armee und die militärischen und technischen Mittel seiner Satellitenstaaten nach Belieben einzusetzen und seine Truppen in Südkorea langfristig zu stationieren. Zugleich führten die US-Imperialisten und die Marionettenclique Südkoreas folgende Sprüche im Munde: „Der Waffenstillstand ist eine Pause“ und „Der Kampf beginnt von nun an“. Sie verstärkten ihre Aggressionsstreitkräfte im großen Maßstab und betrieben an der militärischen Demarkationslinie ununterbrochen

militärische Provokationen. Dadurch bestand die Gefahr, dass das Waffenstillstandsabkommen jeden Augenblick gebrochen werden konnte.

Die entstandene Lage verlangte, die Volksarmee allseitig zu verstärken, um die Machenschaften des Gegners für einen neuen Krieg zu vereiteln, die Waffenruhe in einen dauerhaften Frieden zu verwandeln und den Wiederaufbau der Volkswirtschaft nach dem Krieg und den sozialistischen Aufbau erfolgreich durchzuführen.

Kim Il Sung durchschaute grundtief die entstandene Lage und die gesetzmäßigen Forderungen des Aufbaus der revolutionären Streitkräfte und legte bei vielen Gelegenheiten, darunter im Oktober 1953 auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK und auf dem Treffen der Bataillonskommandeure und der für Politarbeit zuständigen stellvertretenden Bataillonskommandeure der KVA, strategische Aufgaben dar, die beim Armeeaufbau nach dem Krieg fest im Griff zu halten waren.

Er erklärte es zur strategischen Aufgabe des Armeeaufbaus, aus der Volksarmee eine Kaderarmee zu machen.

Kim Il Sung sagte:

„Die Volksarmee ist in eine Kaderarmee zu entwickeln.

Das bedeutet, dass alle Armeeingehörigen, angefangen von den Soldaten bis hin zu den Offizieren, ihr Niveau so erhöhen, dass sie die Funktion eines nächsthöheren Dienstranges erfüllen können. Dann kann man im Notfall sie als Rückgrat verwenden und in kurzer Frist viele neue Truppen formieren.

Die Verwandlung der Volksarmee in eine Kaderarmee kann als eine strategische Aufgabe, die sich aus den Erfahrungen und Lehren des Vaterländischen Befreiungskrieges ergibt, bezeichnet werden.“

Er sagte, zur Erfüllung dieser Aufgabe müsse man das politisch-ideologische Bewusstseinsniveau der Armeeingehörigen erhöhen und ihnen die Politik und Linie der Partei und die Befehle des Obersten Befehlshabers gründlich erläutern und nahebringen, sodass sie die Richtigkeit der revolutionären Sache genau erkennen und Siegeszuversicht haben; sie seien zu flammendem Hass auf die Feinde, hehrem patriotischem Geist und grenzenloser Treue zu Partei, Vaterland und Volk zu erziehen.

Er sagte nachdrücklich, die Entwicklung der Volksarmee zu einer Kaderarmee setze verstärkte Gefechtsausbildung voraus, sodass alle Armeeingehörigen der Funktion eines nächsthöheren Dienstranges nachkommen könnten, und forderte nachdrücklich, die Gefechtsübungen auf die Erfahrungen aus dem anti-japanischen revolutionären Krieg und dem Vaterländischen Befreiungskrieg

gestützt und entsprechend den realen Verhältnissen des Landes und den Kampfaufgaben der Truppen unter kriegsähnlichen Bedingungen durchzuführen und somit das Niveau der Armeeingehörigen zu heben. Ferner wies er darauf hin, dass sich alle Kommandeure Erkenntnisse der modernen Militärwissenschaft und -technik aneignen, mit denen sie den modernen Krieg geschickt führen könnten, und die militärischen Bildungseinrichtungen gefestigt und das qualitative Niveau der militärischen Bildung erhöht werden müssten.

Kim Il Sung erblickte in der Modernisierung der Bewaffnung der Volksarmee eine strategische Aufgabe beim Armeeaufbau.

Er legte in seiner Rede **„Über den historischen Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg und die Aufgabe der Volksarmee“**, gehalten Ende Oktober 1953 vor Offizieren und Soldaten der 256. Truppe der KVA, und auf wichtigen Versammlungen der Volksarmee im darauf folgenden Jahr sowie bei seinen Vor-Ort-Anleitungen in den Militärschulen die strategischen Aufgaben beim Armeeaufbau dar. Vorrangig sei die Modernisierung der Bewaffnung der Volksarmee.

Dabei seien die modernen und die herkömmlichen Waffen miteinander zu kombinieren und mit der Entwicklung der Wirtschaft des Landes allmählich mächtige moderne Waffen zur Verfügung zu stellen. Dafür sei es notwendig, einerseits die Militärwissenschaft und -technik weiterzuentwickeln und bestehende Rüstungsfabriken auszubauen und mit moderner Technik auszustatten und andererseits neue Rüstungsbetriebe zu errichten und moderne Waffensysteme mit eigener Kraft herzustellen.

Kim Il Sung sah darin die Vorbedingung für die Meisterung der strategischen Aufgaben beim Armeeaufbau, die Volksarmee zu einer Armee der Partei, die der Führung der Partei grenzenlos treu ergeben ist, zu festigen und weiterzuentwickeln, und organisierte und führte diese Arbeit klug.

Die Volksarmee als eine Armee der Partei zu stärken und weiterzuentwickeln – das stellte sich nach dem Krieg unter den realen Verhältnissen, wo die in die Partei eingedrungenen parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer raffiniert manövierten, um die Volksarmee der Partei und dem Führer zu entfremden, als eine besonders wichtige Frage. Diese Ewiggestrigen schwätzten, „Die Volksarmee sei eine Armee der Einheitsfront“, erzogen deren Angehörige nicht im Sinne der Parteipolitik und machten die Armee nicht einmal mit den Beschlüssen und Anordnungen des ZK der PdAK vertraut. Sie verfolgten das Ziel, die Volksarmee von der Partei zu trennen, sie vom Klassenkampf fernzuhalten, sie in eine von der Führung der Partei losgelöste machtlose Existenz zu führen und die PdAK zu entwaffnen.

Mit dem Ziel, das ideologische System der Partei in der ganzen Armee konsequent durchzusetzen, beriet Kim Il Sung im Januar 1958 auf einer Sitzung des Präsidiums des ZK der PdAK den Arbeitszustand der politischen Organe und Parteiorganisationen in der Volksarmee und traf im März gleichen Jahres auf dem Plenum des ZK der PdAK durchgreifende Maßnahmen für die Verbesserung und Intensivierung der politischen Parteiarbeit in der Volksarmee.

Er organisierte das Parteikomitee der KVA, das sich in seiner Arbeit vom Präsidium des ZK der PdAK leiten lassen und die Arbeit der politischen Organe der Parteikomitees aller Ebenen in der Volksarmee leiten sollte.

Er ließ in der Volksarmee das Dokument des Märzplenums des ZK der PdAK sachgemäß studieren und zugleich die Rezeption und Besprechung dieses Dokumentes durchführen.

Er sorgte dafür, dass diese Arbeit in der Richtung der allseitigen Festigung der Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen erfolgte und im Kampf gegen die parteifeindlichen und konterrevolutionären Fraktionsmacher die Rädelsführer und Mitläufer richtig unterschieden wurden.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, in der politischen Parteiarbeit in der Volksarmee das Kriechertum und den Dogmatismus zu beseitigen und das eigene Denken durchzusetzen.

Er beleuchtete in vielen Abhandlungen, darunter in seinem Gespräch mit Militär- und Politfunktionären der KVA vom Armeekorps aufwärts **„Gegen Dogmatismus und für die Durchsetzung des eigenen Prinzips bei der politischen Parteiarbeit in der Volksarmee“** Mitte Mai 1959, die Orientierung und Wege zur Durchsetzung des eigenen Prinzips in der politischen Parteiarbeit in der Volksarmee.

Zwecks Realisierung dieses Vorhabens ließ er es als Hauptsache im Auge behalten, alle Armeeingehörigen mit der Linie und Politik der Partei und deren revolutionären Traditionen auszurüsten, und sie durch verstärkte klassenmäßige Erziehung und ebensolche Erziehung im Geiste der Revolution zu revolutionären Kämpfern heranbilden, die die Ausbeuterordnung hassen und für das sozialistische Werk aufopferungsvoll kämpfen. Und er ließ ferner das Spielfilmstudio „8. Februar“ entstehen und viele Spielfilme, die die revolutionären Traditionen und den Vaterländischen Befreiungskrieg zum Sujet haben, drehen, sie für die Erziehung der Armeeingehörigen nutzen und die politische Parteiarbeit in der Volksarmee hauptsächlich durch Überzeugung und Erziehung mit der Methode der Beeinflussung durch positive Beispiele leisten.

Im Interesse der konsequenten Durchsetzung des ideologischen Systems

der Partei in der ganzen Armee veranlasste er die Verstärkung der kollektiven Anleitung aller Arbeiten in der Armee durch die Parteikomitees.

Er berief Anfang September 1960 eine erweiterte Plenartagung des Parteikomitees der Volksarmee der PdAK ein und erläuterte eingehend die Fragen, die sich bei der Aktivierung der kollektiven Anleitung durch das Parteikomitee stellten. Er verwies darauf, dass das Parteikomitee nicht ein rein beratendes Organ, sondern ein kollektives militärpolitisches Leitungsorgan ist, und kümmerte sich darum, dass alle Arbeiten in der Armee unter der Leitung der Parteikomitees vorangingen.

Kim Il Sung leitete die Volksarmee, damit sie bei der Verfechtung, Verteidigung und glanzvollen Fortsetzung der Reinheit der ruhmreichen revolutionären Traditionen der Partei an der Spitze stand.

Er umriss klar in seiner Rede **„Die Koreanische Volksarmee ist die Wäherin der Traditionen des bewaffneten antijapanischen Kampfes“**, gehalten am 8. Februar 1958 vor Offizieren und Soldaten der 324. Truppe der KVA, dass die KVA die Fortsetzerin des ruhmreichen bewaffneten antijapanischen Kampfes ist.

Er lehrte, die einzige revolutionäre Tradition, die die Volksarmee fortzusetzen habe, sei die der antijapanischen Partisanen, und die Volksarmee müsse das System der Ideen der antijapanischen Partisanen und ihre hervorragenden Arbeitsmethoden und ihren ebensolchen Arbeitsstil übernehmen, ja auch die Traditionen, dass die Partisanen mit dem Volk lebten und sich für das Volk einsetzten wie auch die Kommandeure und Soldaten im engen Zusammenschluss kämpften, und deren Siegeszuversicht und deren unbeugsamen die Schwierigkeiten überwindenden Kampfgeist.

Auf dem Treffen der Lehrer der Militärschulen aller Ebenen der KVA im Oktober 1958 und bei seinen Vor-Ort-Anleitungen in den Truppen hob er nachdrücklich hervor, dass alle Offiziere und Soldaten die revolutionären Traditionen der antijapanischen Partisanen mit Konsequenz verfechten, verteidigen und bis ins Letzte fortsetzen sollten.

Er ließ die „Memoiren der antijapanischen Partisanen“, „Erinnerungen der antijapanischen Partisanen an die Schlachten“ und andere Bücher zur Erziehung in den revolutionären Traditionen in großer Auflagezahl herausgeben und in der Volksarmee in verschiedenen Formen und mit ebensolchen Methoden die Erziehung in den revolutionären Traditionen intensivieren. So machten sich die Volksarmisten das Studium der genannten Memoiren zum alltäglichen Bedürfnis, erklangen kraftvoll auf jedem Wachposten und Ausbildungsplatz Gesänge des „Marsches der Partisanenarmee“ und anderer revolutionärer Lie-

der und kam die traditionelle Atmosphäre der Einheit zwischen Offizieren und Soldaten und zwischen Armee und Volk in hohem Maß zum Tragen.

Demnach festigte und entwickelte sich die Volksarmee zu einer revolutionären Streitmacht der Partei, in der sich das ideologische System der Partei fest einbürgerte, und die Offiziere und Soldaten, die zu standhaften Fortsetzern des bewaffneten antijapanischen Kampfes heranwuchsen, hielten die Glaubenslosung „Das Zentralkomitee der Partei mit dem hochverehrten Genossen Kim Il Sung an der Spitze mit dem Leben verteidigen!“ hoch.

In Erinnerung an den Besuch der 105. Seouler Panzer-Gardedivision „Ryu Kyong Su“ der KVA am 25. August 1960 lobte Kim Il Sung, dass diese Losung eine sehr ernsthafte, richtige, hervorragende Losung sei, die die Herzen der Angehörigen der Volksarmee – der Armee der Partei – rührte.

3. Veröffentlichung der Aprilthesen, Kampf zum vollen Vorantreiben der sozialistischen Revolution, Errichtung der sozialistischen Ordnung mit den Volksmassen im Mittelpunkt

Die sozialistische Revolution und der sozialistische Aufbau in Korea stellten wegen ihrer Besonderheiten einen von niemandem zuvor begangenen Weg dar, auf dem die neu auftretenden unzähligen Fragen vom eigenständigen Standpunkt ausgehend mit eigener Kraft zu lösen waren.

Unter den Bedingungen, dass nach dem Krieg sich der Norden und der Süden in einem unterschiedlichen Stadium der Revolution befanden, war es notwendig, den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen den Charakter und die Aufgaben der koreanischen Revolution, deren Verwirklichungswege und Aussichten richtig zur Kenntnis zu bringen und sie mit der sozialistischen Revolution und dem sozialistischen Aufbau im nördlichen Landesteil richtig vertraut zu machen, um die Revolution und den Aufbau erfolgreich voranzubringen.

Mit dem Ziel, dem Volk Zuversicht in den Sozialismus zu geben und die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau auf vollen Touren zu beschleunigen, setzte Kim Il Sung seine ganze Seele und Kraft darein, das Programm der sozialistischen Revolution, das er schon früher konzipiert und vorbereitet hatte, zu vervollständigen.

Er stellte auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK Ende Dezem-

ber 1954 die Frage der Bestimmung des Charakters der koreanischen Revolution in der gegenwärtigen Etappe auf die Tagesordnung und gab seine Absicht bekannt, auf der kommenden Plenartagung des ZK der Partei die Thesen über den Charakter und die Aufgaben der Revolution zu veröffentlichen.

Aber die Sektierer und Kriecher orientierten sich nach wie vor am Ausland und behaupteten, dass man im nördlichen Landesteil die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau nicht voranbringen dürfte. Die Großmachtchauvinisten nahmen es übel, dass die PdAK Thesen über die sozialistische Revolution aufstellte, und machten kritische Bemerkungen. Sie meinten, europäische Länder bringen auch ohne Thesen die sozialistische Revolution voran, wozu denn Korea Thesen benötigte. Ihre wahre Absicht bestand darin, dass nur die Partei eines großen Landes wie der Sowjetunion, die die sozialistische Revolution zuerst gemeistert hatte, Thesen aufstellen könne, aber die Partei eines kleinen Landes wie Korea, das erst jüngst mit der sozialistischen Revolution begonnen hätte, nicht dazu berechtigt sei.

Kim Il Sung lehnte ihre Behauptung entschieden ab, indem er zu ihnen sagte, dass es für sie nicht notwendig wäre, das Für und Wider zu unserem Entschluss, die für unsere Revolution notwendigen Thesen aufzustellen, zu erwägen.

Er veröffentlichte im April 1955 auf dem Plenum des ZK der PdAK die aufgrund des standhaften und souveränen Standpunktes konzipierten und vervollkommenen Thesen über den Charakter und die Aufgaben der koreanischen Revolution **„Alle Kräfte für die Vereinigung und Unabhängigkeit des Vaterlandes, für den Aufbau des Sozialismus im nördlichen Teil der Republik“**.

In den Thesen klärte er das gegenseitige Verhältnis der gesamt-koreanischen und der regionalen Revolution auf originelle Weise und erhellte auf dieser Grundlage eindeutig den Charakter und die Hauptaufgaben der gesamten koreanischen Revolution.

Kim Il Sung sagte:

„Unsere Revolution muss einerseits die Aufgaben der antiimperialistischen nationalen Befreiung und andererseits die antifeudalen Aufgaben der Befreiung der Massen der Bauernschaft verwirklichen, die immer noch von den Grundbesitzern im Süden unterdrückt und ausgebeutet werden.“

Er bemerkte, dass die Hauptaufgabe der koreanischen Revolution im Landesmaßstab darin bestehe, im südlichen Landesteil die US-imperialistischen Aggressionskräfte und die ihnen freien Lauf lassenden Verbündeten – die Grundbesitzer, Kompradorenbourgeoisie, projapanischen und proamerikani-

schen Elemente und die Verräter an der Nation – zu vernichten, die südkoreanische Bevölkerung von der imperialistischen und feudalen Unterdrückung und Ausbeutung zu befreien und somit die demokratische Vereinigung des Vaterlandes und die völlige nationale Unabhängigkeit zu erreichen, und forderte nachdrücklich, für die erfolgreiche Beschleunigung der koreanischen Revolution die sozialistische Revolution im nördlichen Landesteil auf vollen Touren voranzutreiben.

In den Thesen analysierte er die sozioökonomische Struktur und die Klassenverhältnisse im Norden des Landes tief schürfend und erhellte auf dieser Grundlage, dass die Hauptaufgaben der Partei für den Aufbau der Grundlagen des Sozialismus im nördlichen Landesteil darin bestehen, in Stadt und Land den Sektor der kleinen Warenwirtschaft und den kapitalistischen Wirtschaftssektor umzugestalten, somit die ungeteilte Herrschaft des sozialistischen Wirtschaftssektors herzustellen und die Produktivkräfte weiterzuentwickeln und so die Basis der sozialistischen Industrialisierung zu schaffen, und stellte diese als die Hauptaufgabe des Fünfjahrplans.

Er unterstrich, die Volksmassen mit der sozialistischen Ideologie zu erziehen, mehr neue Kulturfunktionäre und Techniker auszubilden und die Hauptlinie der Partei für den Wirtschaftsaufbau konsequent durchzusetzen, um die Aufgaben zur Schaffung der Grundlagen des Sozialismus zu erfüllen. Ferner legte er es als eine der wichtigsten Aufgaben der Partei fest, die Volksstreitkräfte zu verstärken.

Kim Il Sung organisierte und führte den Kampf dafür, die sozialistische Revolution mit Volldampf voranzutreiben.

Die sozialistische Revolution ist ihrem Wesen nach in der Menschheitsgeschichte die tiefgreifendste gesellschaftliche Umwälzung, die die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen endgültig beseitigt und der gesellschaftlichen Entwicklung einen neuen Weg eröffnet. Die sozialistische Revolution war eine Voraussetzung dafür, die sozialen Grundursachen, die die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und die Unterjochung der Klasse durch die Klasse gebären, auszurotten und die soziale und politische Souveränität der Volksmassen als Herren des Staates und der Gesellschaft zu verwirklichen.

Kim Il Sung setzte seine Kraft zuallererst für die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft ein.

Er legte schon in der Kriegszeit in der Gemeinde Wonhwa die Idee dar, dass die Vergenossenschaftlichung in der Landwirtschaft auch ohne Realisierung der Industrialisierung und ohne moderne Landmaschinen verwirklicht werden könne, wenn die Bauern selbst dies verlangten.

Nach dem Krieg war die landwirtschaftliche Vergenossenschaftlichung das Lebensbedürfnis der Bauern, der Herren der Landwirtschaft. Während des dreijährigen erbitterten Krieges wurde die materiell-technische Grundlage der Landwirtschaft stark zerstört und etwa 40 Prozent der Bauern wurden zu Kleinbauern. Auf dem Lande waren nur wenig Zugvieh und Ackergeräte verfügbar, auch es mangelte sehr an Arbeitskräften. Unter diesen Bedingungen war es bei Fortbestehen der Einzelbauernwirtschaft nicht möglich, die landwirtschaftlichen Produktivkräfte rasch zu entwickeln und die Nahrungsmittelfrage und auch das Problem des Lebens der Bauern – überaus wichtige Probleme nach dem Krieg – zu lösen. Ferner konnte man bei weiterer Existenz der Einzelbauernwirtschaften die Landwirtschaft nicht mit der planmäßig rasch fortschreitenden Industrie Schritt halten lassen und so die gesamte Volkswirtschaft nicht erfolgreich weiterentwickeln.

Nach dem Krieg existierten in Korea auch genügend revolutionäre Kräfte, die die Vergenossenschaftlichung in der Landwirtschaft bewerkstelligen konnten. Die Bauern wurden im Ringen um die Schaffung eines neuen Lebens nach der Befreiung und insbesondere mitten in der Flamme des erbitterten Krieges politisch und ideologisch wachgerüttelt und revolutionär gestählt und erkannten im Laufe der Nutzung der Landmaschinenausleihstationen und der Organisation und Verwaltung von Gruppen für gegenseitige Hilfe bei der Arbeit, von Gruppen für gemeinsame Nutzung des Zugviehs und der nebenwirtschaftlichen Genossenschaften die Vorzüge der Kollektivwirtschaft. Im Gegensatz dazu wurden die Großbauern und die anderen Kräfte, die gegen die Vergenossenschaftlichung in der Landwirtschaft auftraten, ziemlich geschwächt.

Kim Il Sung erkannte all dies klar, bestimmte auf dieser Grundlage die Nachkriegszeit als die höchst geeignete Zeit für die Realisierung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft und legte auf der 6. Plenartagung des ZK der PdAK im August 1953 und anderen vielen Zusammenkünften den Kurs darauf fest, vor der technischen Umwälzung der Landwirtschaft die Wirtschaftsform sozialistisch umzugestalten.

Kim Il Sung sagte:

„...Unsere Partei veranlasste, die sozialistische Umgestaltung der Wirtschaftsform in diesem Bereich noch vor dessen technischer Veränderung vorzunehmen. Wenn die objektiven Bedingungen die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft dringend fordern und es Kräfte gibt, die dieses Vorhaben in Angriff nehmen können, muss die Wirtschaftsform dieses Zweiges noch vor dessen technischer Umgestaltung sozialistisch umgestaltet werden.“

Er verwies auf die Prinzipien, die bei der Bewegung zur Vergenossenschaftlichung in der Landwirtschaft einzuhalten seien.

Er forderte, in dieser Bewegung das Prinzip der Freiwilligkeit konsequent zu wahren und unter den Bauern die ideologische Erziehung zu verstärken und ihnen die Vorzüge der gemeinsamen Wirtschaft anhand von praktischen Beispielen vor Augen zu führen, damit sie freiwillig in die Genossenschaften eintreten würden. Und er ließ sie nach ihrem Wunsch beliebig die Form der Genossenschaften wählen. Er wirkte darauf hin, dass eine richtige Klassenpolitik, die den Klassenverhältnissen auf dem Land entsprach, angewandt wurde.

Kim Il Sung analysierte die Klassenverhältnisse auf dem Lande tiefgründig und legte auf dieser Grundlage die in der landwirtschaftlichen Genossenschaftsbewegung strikt einzuhaltende Klassenpolitik fest, wobei es galt, sich fest auf die Kleinbauern zu stützen und das Bündnis mit den Mittelbauern zu stärken sowie den Einfluss der Großbauern einzuschränken und sie allmählich umzuerziehen.

Er legte das Prinzip über die Verstärkung der Anleitung und Unterstützung der landwirtschaftlichen Genossenschaftsbewegung durch die Partei und den Staat dar und forderte, hierbei das Schwergewicht auf die politisch-ideologische Anleitung, die materiell-technische und finanzielle Unterstützung und die Hilfe in Form von Arbeitseinsätzen zu legen.

Kim Il Sung organisierte und führte klug die genannte Bewegung.

Er trieb die Genossenschaftsbewegung in der Versuchsphase zügig voran.

Er ließ in jedem Kreis zuerst versuchsweise drei oder vier landwirtschaftliche Genossenschaften aus Kleinbauern und Aktivisten auf dem Lande, die den genossenschaftlichen Zusammenschluss aktiv unterstützten, bilden und richtete seine ganze Aufmerksamkeit auf die Festlegung der Art und Größe der Genossenschaften und der Formen der Zusammenlegung der Produktionsmittel.

Mitte Dezember 1953 klärte er allseitig auf der Beratung von Mitarbeitern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und der Gruppen für die gemeinsame Arbeit für die Front die Fragen, die bei der Organisation der Genossenschaften auftraten.

Er legte in Berücksichtigung des ideologischen Reifegrades und der unterschiedlichen ökonomischen Lage der Bauern drei Genossenschaftsformen fest und ließ die Bauern entsprechend ihren Wünschen und Forderungen eine Form davon auswählen.

Die erste Form war die Form der gemeinsamen Arbeit, bei der man ohne Zusammenlegung der Felder und Ackergeräte nur gemeinsame landwirtschaftliche Arbeiten leistete, die zweite Form war die halbsozialistische Form, bei der

zwar die Ackerböden zusammengelegt und gemeinsam bearbeitet wurden, aber die Verteilung nach der geleisteten Arbeit und dem eingebrachten Boden erfolgte, und die dritte Form die vollständig sozialistische Form, bei der der Boden und die anderen Hauptproduktionsmittel in Gemeineigentum überführt wurden und die Verteilung nur nach der geleisteten Arbeit erfolgte.

Er wies darauf hin, die landwirtschaftlichen Genossenschaften nicht zu klein und nicht zu groß zu bilden, im Prozess der Verwaltung der Genossenschaften Erfahrungen zu sammeln und ihre Größe entsprechend dem Verwaltungs- und Leitungsniveau der Funktionäre und dem ideologischen Bewusstseinsniveau der Bauern anfangs auf 15 bis 20 Bauernhaushalte festzulegen und je nach dem Heranreifen der Bedingungen allmählich auf etwa 40–100 Bauernhaushalte auszubauen.

Er erläuterte auch die Art und Weise der Zusammenlegung der Produktionsmittel klar und eindeutig. Man solle Produktionsmittel wie Zugvieh und Ackergeräte nicht gleichmäßig, sondern nach dem Wunsch der Bauern zusammenlegen oder bis zu einer bestimmten Zeit weiterhin als Privateigentum beibehalten und gemeinsam nutzen lassen, und bei deren Fusion sollte man unbedingt entsprechend entschädigen.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass Partei und Staat die genossenschaftliche Wirtschaft aktiv leiteten und unterstützten, damit deren Vorzüge als Realien zum Tragen kamen.

Er veranlasste, den neu geschaffenen Genossenschaften langfristige Darlehen zu geben, ihnen Nahrungsmittel und Saatgut zu leihen, an sie bevorzugt Ackergeräte zu liefern und sie mit mehr Düngemitteln zu niedrigen Preisen zu versorgen. Die Landmaschinen- und Zugviehausleihstationen wurden angewiesen, das Pflügen und den Transport von landwirtschaftlichen Materialien der Genossenschaften bevorzugt zu sichern. Ferner ließ er den Genossenschaften bei ihrer Verwaltung und Leitung aktive Hilfe zukommen und sie verstärkt mit Arbeitseinsätzen unterstützen.

Er suchte die Gemeinde Samjong im Kreis Junghwa, Bezirk Süd-Phyongan, auf und legte Aufgaben und Wege zur Festigung und Weiterentwicklung der neu organisierten Genossenschaft dar. Dann leitete er in verschiedenen Orten, darunter in der Gemeinde Kumchon, Kreis Taedong, die neu gebildeten Genossenschaften vor Ort an und zeigte ihnen Wege auf, wie die Überlegenheit und Lebenskraft der genossenschaftlichen Wirtschaft zur Geltung zu bringen und deren Erfahrungen im ganzen Lande zu verallgemeinern sind.

So waren 1954 der Getreideertrag je Flächeneinheit in den landwirtschaftlichen Genossenschaften um 10 bis 50 Prozent höher als der der Einzelbauernwirtschaften und die Bargeldeinnahmen zwei- bis siebenmal so hoch.

Kim Il Sung bewirkte, dass sich die Bewegung zur Vergenossenschaftlichung in der Landwirtschaft zum Stadium mit Massencharakter entwickelte.

Er wertete auf der Plenartagung des ZK der PdAK, die im November 1954 stattfand, die im experimentellen Stadium der Vergenossenschaftlichung in der Landwirtschaft errungenen Erfolge aus und stellte die Aufgabe, diese Bewegung als eine Massenbewegung umfassend zu entfalten. Er ließ Ende Dezember den Beschluss des Politkomitees des ZK der PdAK, die Genossenschaftsbewegung in der Landwirtschaft in eine Massenbewegung zu verwandeln, an die Basis weiterleiten. Folglich trat in Korea diese Bewegung von 1955 an ins Stadium mit Massencharakter ein.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass diese Bewegung in dieser Phase ohne Abweichung voranschritt.

Er berichtigte rechtzeitig die Abweichung, übereilt gegen das Prinzip der Freiwilligkeit zu verstoßen und die Vergenossenschaftlichung auf administrative Weise zu beschleunigen oder unabhängig vom Vorbereitungsgrad der Bauern rücksichtslos nur Genossenschaften auf hohem Niveau und von großem Umfang zu organisieren, und die negativen Erscheinungen, die bei manchen Bauern auftraten. Und er wirkte darauf hin, dass man die Subversions- und Diversionstätigkeiten der Klassenfeinde, die gegen die Genossenschaftsbewegung in der Landwirtschaft auftraten, beizeiten vereitelte.

Ferner erreichte er, dass in den Genossenschaften einstige Leibeigene und Kleinbauern, insbesondere die Familienangehörigen der gefallenen Patrioten, die der Angehörigen der Volksarmee und die demobilisierten Soldaten die tragende Rolle spielten, die Rolle der Partei- und gesellschaftlichen Organisationen in den Genossenschaften verstärkt und das Klassenbewusstsein und das sozialistische Bewusstsein erhöht wurden.

Er ließ die Bewässerungsanlage Phyongnam und andere Bewässerungsanlagen im großen Stil ausbauen, die Dörfer mit mehr chemischen Düngemitteln, Landmaschinen und Baumaterialien beliefern, den landwirtschaftlichen Genossenschaften mit schwacher Wirtschaftslage Nahrungsmittel und Saatgut, für den Ackerbau nötiges Geld ausleihen oder ihre Bauern von der Entrichtung der Naturalsteuer, von der Rückgabe der Getreidedarlehen und von der Rückzahlung der Finanzdarlehen an den Staat entlasten.

Zur Verbesserung der Verwaltung und Leitung der landwirtschaftlichen Genossenschaften ließ er beste Mitarbeiter der Staatsorgane auswählen und sie in diese Genossenschaften entsenden sowie Hoch- und Fachschulen für die Landwirtschaft vermehren. Dazu noch wurden in den Kaderausbildungseinrichtungen die Klassen für Verwaltungsfunktionäre eingerichtet und in allen Gebie-

ten Kurzlehrgänge organisiert und so Verwaltungsfunktionäre in großer Zahl herangebildet. Parallel dazu sorgte er dafür, dass man das Standardstatut für die landwirtschaftlichen Genossenschaften ausarbeitete, damit die landwirtschaftlichen Genossenschaften auf der Grundlage dieses Statuts als Kriterium das ihren realen Verhältnissen entsprechende Statut aufstellten und gemäß dessen Gebot Verwaltung und Leitung verbesserten.

Kim Il Sung ließ seit Anfang 1955 die landwirtschaftlichen Genossenschaften jährlich ein oder zwei Male unter Einsatz zahlreicher Funktionäre intensiv anleiten und betraute verantwortliche Funktionäre, darunter die Mitglieder des Politkomitees des ZK der PdAK, Vizeministerpräsidenten und Minister, damit, jeweils eine Genossenschaft anzuleiten. Und er berief am 20. Juni jenes Jahres eine Beratung im Ministerkabinett ein und traf zwecks weiterer Festigung und Entwicklung der landwirtschaftlichen Genossenschaften Maßnahmen, Leitungsgruppen aus Mitarbeitern der Partei- und Staatsorgane der Zentrale und der Bezirke in die Genossenschaften zu entsenden und bei ihrer Tätigkeit das Hauptgewicht darauf zu legen, den Genossenschaften zu helfen, sodass sie künftig auf eigenen Beinen stehen könnten. Er lenkte dann mit persönlichem Beispiel die Arbeit der Angehörigen jener Gruppen und der Dorffunktionäre in die richtige Bahn.

Zur Zeit der Vergenossenschaftlichung in der Landwirtschaft leitete er die Landwirtschaft im Bezirk Süd-Phyongan, darunter die Gemeinde Chongsan im Kreis Kangso, über 100 Male vor Ort an. Mitte November 1955 suchte er die Landwirtschaftliche Genossenschaft Wonhwa in der Gemeinde Sanum, Kreis Sunan, auf und inspirierte die Bauern dazu, durch guten gemeinsamen Ackerbau die Genossenschaft weiterzuentwickeln, wobei er sagte: „**Auch ich bin ein Mitglied der hiesigen Genossenschaft.**“

Ab 1957 trat die landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung in die Etappe ihrer Vollendung ein.

Kim Il Sung führte klug diese Bewegung zur Vollendung.

Er ergriff Maßnahmen dafür, die schon errungenen Erfolge zu festigen, die Kräfte auf die einzelnen Gebiete, wo das Niveau der Vergenossenschaftlichung zurückgeblieben war, zu konzentrieren und so alle Bauern in die Genossenschaften einzubeziehen.

1957, als die Lage im Land schwierig war, veranlasste er groß angelegten Bau von Bewässerungsanlagen, darunter den Bewässerungsanlagen Kiyang und Ojidon. Er förderte diese Arbeiten mit Unsumme von Staatsmitteln und ließ den Genossenschaften riesige finanzielle und materiell-technische Hilfe geben, damit sie selbst tausende kleine und mittlere Bewässerungs- und Flusssdammanlagen errichten konnten. Ferner wirkte er darauf hin, dass immer mehr Landmaschi-

nenausleihstationen entstanden, mit deren Hilfe die Felder landwirtschaftlicher Genossenschaften umgepflügt wurden. Außerdem trug er Sorge dafür, dass der Wiederaufbau und Ausbau des Düngemittelwerkes Hungnam beschleunigt wurde, damit mehr chemische Düngemittel produziert werden konnten.

Dank seiner Führung fand in Korea im August 1958 die Vergenossenschaftlichung in der Landwirtschaft im Landesmaßstab ihren Abschluss.

Kim Il Sung leitete den Kampf für die sozialistische Umgestaltung des städtischen Handwerks und des kapitalistischen Sektors im Handel und in der Industrie.

Er brachte die vor dem Krieg teilweise begonnene Vergenossenschaftlichung des Handwerks zügig voran.

Durch den dreijährigen Krieg wurde das Handwerk des Landes, das ohnehin kaum von Bedeutung war, stark zerstört und war zunehmend verarmt. Die privaten Handwerker befanden sich in einer schwierigen Lage und konnten ohne Zusammenlegung ihrer Wirtschaften und ohne aktive Hilfe durch den Staat ihr Leben nicht verbessern. Andererseits erkannten sie im Laufe der bereits vor dem Krieg durchgeführten Vergenossenschaftlichung gründlich die Überlegenheit der genossenschaftlichen Wirtschaft gegenüber der Einzelwirtschaft und unterstützten aktiv den Kurs der Partei auf den genossenschaftlichen Zusammenschluss.

Kim Il Sung durchschaute diese reale Sachlage und brachte die sozialistische Umformung der Handwerker aktiv voran, indem er umfassend Produktionsgenossenschaften aus Handwerkerkern organisieren ließ. Er leitete dann Schritte ein, die materiell-technische und finanzielle Unterstützung der gebildeten Produktionsgenossenschaften zu verstärken und sie somit zu festigen und weiterzuentwickeln.

So fand die sozialistische Umgestaltung des Handwerks, die bereits im Anfangsstadium der Übergangsperiode begonnen hatte, 1956 fast ihren Abschluss.

Kim Il Sung leitete die Arbeit zur sozialistischen Umgestaltung des kapitalistischen Sektors im Handel und in der Industrie klug an.

Dieser Sektor, der ohnehin eine schwache wirtschaftliche Basis hatte, wurde in der Kriegszeit durch wahllose Bombardements der US-Imperialisten restlos zerstört. Zahlreiche Unternehmer und Händler unterschieden sich in ihrer Lage so gut wie kaum von Handwerkern und Kleinhändlern. Sie waren ohne Hilfe seitens des Staates und ohne Zusammenlegung ihrer Produktionsmittel, Arbeitskräfte und Finanzmittel außerstande, ihre Wirtschaft wieder in Gang zu bringen und ihre Lebenslage zu verbessern.

Von dieser konkreten Sachlage ausgehend legte Kim Il Sung den Kurs dar-

auf fest, die Unternehmer und Händler im kapitalistischen Sektor sozialistisch umzuformen.

Er sorgte dafür, dass man auch bei diesem Vorhaben das Prinzip der Freiwilligkeit strikt einhielt und sie nach ihrem Wunsch in Genossenschaften verschiedener Formen aufnahm und durch enge Verbindung der Umgestaltung der Wirtschaftsform und der Umerziehung der Menschen sie alle zu sozialistischen Werktätigen gemacht wurden.

Er leitete Schritte dafür ein, Privatunternehmer je nach ihrem Berufswunsch in Produktionsgenossenschaften anzustellen, dabei aber zunächst die aus Handwerkern organisierten Produktionsgenossenschaften zu festigen und auf dieser Grundlage die Privatunternehmer allmählich in sie eintreten zu lassen und entsprechend ihrem Bewusstseinsgrad und der Wirtschaftslage der Genossenschaften die halbsozialistische Form breit einzuführen. Ferner sorgte er dafür, dass die Privatunternehmer für das Einbringen von Maschinen in die Genossenschaften nach und nach aus deren Gemeinfonds entschädigt wurden, sodass sie bei der Umwandlung ihres Eigentums in sozialistisches Eigentum nicht den Kürzeren zogen.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Händler nicht an körperliche Arbeit gewöhnt waren, ließ er zunächst unter ihnen Verkaufsgenossenschaften oder Produktions- und Verkaufsgenossenschaften bilden und sie mit dem allmählichen Wachstum des Anteils an der Produktion in Produktionsgenossenschaften umwandeln.

Ferner unternahm er große Anstrengungen dafür, die bereits organisierten Produktionsgenossenschaften zu konsolidieren.

Er traf Maßnahmen dafür, diesen Genossenschaften Ausrüstungen, Rohstoffe und Finanzmittel zur Verfügung zu stellen und die Steuer herabzusetzen, deren Verwaltungskader richtig auszuwählen und einzusetzen, ein strenges System und ebensolche Ordnung herzustellen.

In diesen Tagen vertraute er den Angehörigen der Produktionsgenossenschaften, einstigen Händlern und Unternehmern nicht als zeitweilige Begleiter, sondern als ewige Begleiter der Revolution und kümmerte sich liebevoll um sie, damit sie sich eines sinnvollen Lebens erfreuen konnten.

Dank seiner Führung wurde die sozialistische Umgestaltung des Handwerks und des kapitalistischen Sektors im Handel und in der Industrie fast gleichzeitig mit der landwirtschaftlichen Vergenossenschaftlichung in der kurzen Zeit von nur vier bis fünf Jahren relativ reibungslos und vollständig abgeschlossen. So trug in Korea die sozialistische Revolution schließlich den historischen Sieg davon; es entstand eine solide sozialistische Ordnung.

Mit der Errichtung der sozialistischen Ordnung wurde in Korea die Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen endgültig beseitigt, die sozial-politische Souveränität der Volksmassen realisiert und die historische Aufgabe der Klassenbefreiung erfüllt.

Am 7. September 1958 wurde Kim Il Sung, der die vortrefflichste sozialistische Ordnung errichtet, den Aufbau des Sozialismus zum glänzenden Sieg geführt und sich so unvergängliche Verdienste um die Geschichte des Vaterlandes und die Befreiung der Menschheit erworben hatte, der Titel „Held der Arbeit der DVRK“ verliehen.

Er erhellte in neuer Weise den Inhalt und die Wege der Revolution in der sozialistischen Gesellschaft.

Er legte dar, dass die drei Revolutionen – die ideologische, technische und kulturelle Revolution – der Hauptinhalt der Revolution, die man nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung zu verwirklichen habe, und zugleich die Aufgabe der kontinuierlichen Revolution darstellen. Diese Revolutionen sollten im ganzen Verlauf des sozialistischen Aufbaus bewältigt werden. Er verwies darauf, dass diese drei Revolutionen eine neue Weise der Revolution bilden, die in der sozialistischen Gesellschaft zu meistern ist.

Er wies auch auf die Prinzipien, an denen die Partei bei der Verwirklichung der drei Revolutionen festhalten sollte. Es gelte, die ideologische Revolution vorrangig und die technische und die kulturelle Revolution gleichzeitig zügig voranzubringen.

4. Kampf für die Durchsetzung des eigenen Denkens und die Beseitigung von Kriechertum und Dogmatismus in der Nachkriegszeit

Mit der Vertiefung der Revolution und des Aufbaus in der Nachkriegszeit traf Kim Il Sung durchgreifende Maßnahmen dafür, das Kriechertum und den Dogmatismus zu bekämpfen und das eigene Denken konsequent durchzusetzen.

Die sozialistische Revolution und der sozialistische Aufbau in Korea gingen unter speziellen sozioökonomischen Bedingungen und Verhältnissen voran, welche sich von denen anderer Länder unterschieden. Daher war es nicht möglich, sie mit bestehenden Theorien und Erfahrungen anderer Länder durchzuführen. Alle Fragen mussten ausschließlich vom eigenständigen Standpunkt aus

in Übereinstimmung mit den realen Verhältnissen Koreas auf eigene Art gelöst werden.

Die Durchsetzung des eigenen Denkens erwies sich im Zusammenhang damit, dass die schädlichen Umtriebe der parteifeindlichen Sektierer, der Kriecher und Dogmatiker nach dem Krieg wie nie zuvor unverhohlener wurden, als dringlichere Forderung. Die Kriecher und Dogmatiker stützten sich nicht auf die Linie und Politik der PdAK, sondern blickten nur zu anderen auf und wollten nach der Pfeife anderer tanzen. Sie glaubten nicht an die Kraft des Volkes und wollten sich in allem von anderen Ländern abhängig machen. Sie kehrten der Geschichte und Kultur des eigenen Volkes, ja sogar den revolutionären Traditionen der PdAK den Rücken; im nationalen Nihilismus befangen, hielten sie alles Eigene für schlecht und alles Fremde für gut und wollten Fremdes mechanisch einführen. Das Kriechertum und der Dogmatismus erreichten ihren Höhepunkt, und ihre Schädlichkeit wurde unerträglich. Seinerzeit übten die Revisionisten, die in der kommunistischen Weltbewegung auftraten, politischen und wirtschaftlichen Druck aus, um anderen Ländern ihre Linie aufzuoktroyieren. Diese Gelegenheit ausnutzend, unternahmen die parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer, die sich in der PdAK versteckt hielten, alle möglichen Machenschaften, um den Revisionismus einzuführen. Unter diesen Bedingungen konnte der Revisionismus von außen eindringen und der Revolution ernsten Schaden zufügen, wenn das eigene Denken nicht durchgesetzt würde.

Kim Il Sung durchschaute all dies und legte den entschiedenen Kurs darauf fest, das Kriechertum und den Dogmatismus zu bekämpfen und in allen Bereichen das eigene Denken durchzusetzen.

Kim Il Sung sagte:

„Unsere Partei verkündete im Jahre 1955 den entschiedenen Kurs auf die Überwindung des Dogmatismus und die Durchsetzung des eigenen Denkens auf allen Gebieten und kämpfte in der Folgezeit beharrlich für die Verwirklichung dieses Kurses.“

Zur Überwindung von Kriechertum und Dogmatismus und zur Durchsetzung des eigenen Denkens in allen Bereichen der Revolution und des Aufbaus umriss er in seiner historischen Rede **„Über die Beseitigung des Dogmatismus und des Formalismus sowie die Durchsetzung unseres eigenen Denkens in der ideologischen Arbeit“**, gehalten am 28. Dezember 1955 vor Mitarbeitern für Parteipropaganda und -agitation, die Grundlinie für die Durchsetzung des eigenen Denkens in der ideologischen Arbeit.

Er stellte eingehende Aufgaben für die konsequente Durchsetzung des eigenen Denkens in der ideologischen Arbeit der Partei.

Er wies darauf hin, die Geschichte Koreas und die Kampfgeschichte des koreanischen Volkes tiefgründig zu studieren, sie breit zu propagieren und insbesondere die Parteimitglieder und anderen Werktätigen im Geiste der Kampfgeschichte und der revolutionären Traditionen der Partei zu erziehen.

Er forderte, im Interesse der Durchsetzung des eigenen Denkens in der ideologischen Arbeit die Parteimitglieder und anderen Werktätigen zu erziehen, sodass sie das Eigene aufrichtig studieren, sich darin auskennen und besonders in der Juche-Ideologie und deren Verkörperung, der Linie und Politik der Partei, bewandert sind.

In Bezug auf die Durchsetzung des eigenen Denkens erhellte er eindeutig, dass der sozialistische Patriotismus mit dem proletarischen Internationalismus untrennbar verbunden sei, und wies darauf hin, in der ideologischen Arbeit den Formalismus zu beseitigen und die Propagandaarbeit substanzial zu leisten.

Zur Erreichung dieses Zwecks richtete Kim Il Sung sein erstrangiges Augenmerk auf die Durchsetzung des eigenen Denkens im ideologischen Bereich.

Mit dem Ziel, vor allem die Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit der Juche-Ideologie der Partei zu wappnen, berief er Mitte Februar 1956 eine Sitzung des Präsidiums des ZK der PdAK ein und traf Maßnahmen dafür, den Inhalt und die Form der ideologischen Parteiarbeit umfassend zu verbessern und die Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit der Juche-Ideologie auszurüsten.

Demnach wurden Bücher, die die Juche-Ideologie und deren Verkörperung, die Linien und Politik der Partei, und die revolutionären Traditionen erläuterten, in großen Auflagen herausgegeben, das Staatliche Zentrale Befreiungskampfmuseum (heute Koreanisches Revolutionsmuseum) besser ausgestaltet und in den Partei- und gesellschaftlichen Organisationen das Studium der Parteidokumente und -geschichte sowie der revolutionären Traditionen verstärkt. Und Kim Il Sung hielt alle Parteiorganisationen und Propaganda- und Kultureinrichtungen dazu an, in der Propaganda- und Agitationsarbeit das Eigene in den Mittelpunkt zu stellen und auch deren Form und Methoden entsprechend dem Gefühl und Geschmack des Volkes umfassend zu verbessern.

Um im Bereich der Literatur und Kunst die Linie der Partei konsequent durchzusetzen, entlarvte er auf der Sitzung des Präsidiums des ZK der PdAK am 8. Januar 1956 die Verbrechen der parteifeindlichen konterrevolutionären Sektierer, die im Bereich der Literatur und Kunst die reaktionären bürgerlichen Ideen zu verbreiten versuchten, und nannte die Aufgaben für die Durchsetzung der Linie der Partei über die Literatur und Kunst. Im Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des Ministeriums für Kultur und Propaganda am 1. März jenes Jahres

betonte er nachdrücklich, die Wirklichkeit Koreas und die Gestalt des heroisch kämpfenden Volkes lebendig widerzuspiegeln, eigene nationale Kulturformen richtig zum Tragen zu bringen und so die eigene nationale Kultur und Kunst zu entwickeln.

Zur Durchsetzung des eigenen Denkens im Bildungswesen suchte Kim Il Sung viele Bildungs- und Kaderausbildungseinrichtungen, darunter die Kim-Il-Sung-Universität und die Zentrale Parteischule, auf und gab eingehende Hinweise, die Lehrprogramme und -materialien vom eigenständigen Standpunkt aus zweckentsprechend zu erarbeiten und die Studenten mit der Juche-Ideologie und den in der Revolution anwendbaren lebendigen Kenntnissen zuverlässig zu wappnen.

Als Ergebnis des unter seiner Führung energisch geführten Kampfes zur Durchsetzung des eigenen Denkens im ideologischen Bereich vollzog sich eine neue Wende in Inhalt und Form der ideologischen Parteiarbeit und auch im ideologischen Leben des Volkes und in seiner Denkweise. Die Funktionäre, Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen konnten nun das Richtige und das Falsche mit dem revolutionären Gedankengut Kim Il Sungs und dessen Verkörperung, der Linie und Politik der PdAK, als Maß voneinander unterscheiden. Unter ihnen wuchsen das Bewusstsein, Herr der Revolution zu sein, der nationale Stolz und das souveräne Bewusstsein. Ferner setzte sich die revolutionäre Atmosphäre durch, alles mit eigener Kraft zu lösen.

Das Jahr 1955 war fürwahr ein Wendepunkt im konsequenten Kampf der PdAK zur Durchsetzung des eigenen Denkens.

Kim Il Sung ließ das Prinzip – die Souveränität in der Politik, die Selbstständigkeit in der Wirtschaft und der Selbstschutz in der Landesverteidigung – mit aller Konsequenz durchsetzen.

Er veranlasste, die Souveränität in der Politik unbeirrt zu wahren.

Er engagierte sich dafür, die kriecherische Neigung, sich dem Druck großer Länder zu unterwerfen und nur Gedanken anderer lesen zu wollen, konsequent zu überwinden und entsprechend den realen Verhältnissen des Landes und den Bestrebungen und Forderungen des Volkes die Linie und Politik der Partei auszuarbeiten und sie mit der Kraft des Volkes bis zum Letzten in die Tat umzusetzen.

Er ließ in der Wirtschaft die Selbstständigkeit unentwegt wahren.

Während seines Besuches in der Sowjetunion und anderen osteuropäischen sozialistischen Ländern im Sommer 1956 bemerkte er, dass der erfolgreiche sozialistische Aufbau Koreas aus eigener Kraft Treue zum Internationalismus bedeute, auch wenn das Land nicht dem RGW beitrete. Und tatsächlich lehnte Kim Il Sung den Beitritt zum RGW ab und hielt unbeirrbar an der Linie für den Aufbau einer selbstständigen Nationalwirtschaft fest.

Kim Il Sung ließ in der Landesverteidigung das Prinzip des Selbstschutzes konsequent durchsetzen.

Er war von der eisernen Wahrheit überzeugt, dass es ohne eigene mächtige selbstschützende Landesverteidigungskräfte ausgeschlossen ist, sowohl die Souveränität des Landes und der Nation zu schützen als auch die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Nation wie auch das Gedeihen des Vaterlandes zu erreichen. Er entschloss sich, über eigene mächtige militärische Abschreckungsfähigkeit zu verfügen, und behauptete in der Landesverteidigung unbeirrt das Prinzip des Selbstschutzes.

So konnte sich Korea zu einem mächtigen Land, das in der Politik seine Eigenständigkeit behauptete, in den auswärtigen Beziehungen das Prinzip der völligen Gleichheit und der gegenseitigen Achtung wahrte und über eine selbstständige Nationalwirtschaft und selbstschützende Landesverteidigungsfähigkeit verfügte, und zu einem starken sozialistischen Staat, den niemand anzutasten wagt, festigen und weiterentwickeln.

5. Arbeit zur Ausrüstung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit der sozialistischen Ideologie und verstärkter Kampf um die Verfechtung, Fortsetzung und Weiterentwicklung der revolutionären Traditionen

Kim Il Sung bot viel Kraft für die Arbeit zur Ausrüstung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit der sozialistischen Ideologie auf.

Nach dem Krieg ging die sozialistische Umgestaltung der Wirtschaftsform tatkräftig voran, aber das ideologische Bewusstsein der Menschen hielt damit nicht Schritt. In den Köpfen derjenigen, die bis gestern im kapitalistischen Wirtschaftssektor lebten, blieben noch tief alte ideologische Rudimente wie Individualismus, Egoismus, Passivität und Konservatismus erhalten. In dieser Sachlage konnte man den revolutionären Enthusiasmus und die schöpferische Aktivität der Werktätigen erst dann voll zur Geltung bringen und somit die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau erfolgreich voranbringen, wenn man die Arbeit zur Ausrüstung der Werktätigen mit der sozialistischen Ideologie verstärkte.

Die Wappnung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit dieser

Ideologie stellte sich unter den Bedingungen, unter denen die sozialistische Revolution in direkter Konfrontation mit dem US-Imperialismus verwirklicht wurde, als eine überaus wichtige Frage.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass man bereits von der Anfangsperiode der sozialistischen Umgestaltung der Produktionsverhältnisse nach dem Krieg an die Arbeit für die Ausrüstung der Menschen mit der sozialistischen Ideologie entsprechend ihrem Reifegrad vorantrieb.

Er begab sich öfters in Dörfer, erkundigte sich danach, welche Vorstellungen die Bauern vom Sozialismus hatten, und erläuterte ihnen leicht verständlich die drei Formen der landwirtschaftlichen Genossenschaften und wies eingehend darauf hin, welche Form den Sozialismus darstellte.

Durch seine Erläuterung konnten die Bauern erkennen, dass ihre Genossenschaftsform sozialistisch war, und unterstützten aktiv den genossenschaftlichen Zusammenschluss, indem sie sagten, es gäbe nichts Besseres als den Sozialismus, wenn ihre Genossenschaftsform wirklich den Sozialismus darstelle.

Als es mit der Vertiefung der sozialistischen Revolution und der Umformung der Menschen zu sozialistischen Werktätigen sich als die Forderung stellte, die Menschen mit der sozialistischen Ideologie zu wappnen, legte er in den Thesen im April 1955 und auf einer Sitzung des Präsidiums des ZK der PdAK im Februar 1956 und auf dem III. Parteitag die Aufgaben dafür dar, die sozialistische Erziehung zu intensivieren und so die Werktätigen zuverlässig auf ihre Rolle als Erbauer des Sozialismus vorzubereiten.

Er ließ die Erziehung in der sozialistischen Ideologie zügig vorantreiben und dabei das Schwergewicht auf die klassenmäßige Erziehung legen.

Das Klassenbewusstsein der Arbeiterklasse bildet den Kern der sozialistischen Ideologie, und die sozialistische Gesellschaft ist eine Gesellschaftsform, die die klassenmäßigen Forderungen der Arbeiterklasse verkörpert. Die sozialistische Revolution ist eine ernste soziale Revolution, in der die Ausbeuterklasse völlig zu liquidieren ist, weshalb sie auch von erbittertem Klassenkampf begleitet ist. Obendrein verübten die US-Imperialisten und der Klassenfeind gegen die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau im nördlichen Landesteil nach dem Krieg boshaft Subversions- und Diversionsmachenschaften. Unter diesen Bedingungen erwies es sich als eine zentrale Aufgabe, die Erziehung der Werktätigen in der sozialistischen Ideologie mit der klassenmäßigen Erziehung als Schwerpunkt durchzuführen.

Das Plenum des ZK der PdAK im April 1955 beriet und beschloss auf seinen Vorschlag hin die Frage der Intensivierung der klassenmäßigen Erziehung unter den Parteimitgliedern. In seinem Bericht „**Über die weitere Intensivierung der**

klassenmäßigen Erziehung unter den Parteimitgliedern“ erhellte er eindeutig die Hauptrichtung und Wege für die klassenmäßige Erziehung.

Die klassenmäßige Erziehung, so Kim Il Sung, sollte entsprechend der konkreten Realität des Landes erfolgen. Und dafür sollten die Parteimitglieder und anderen Werktätigen die sozioökonomische Lage des Landes, die Lage jeder Klasse und ihre Wechselbeziehung gut kennen. Insbesondere sollte man sie von der Natur und Hinterlistigkeit der feindlichen Klassen und von der Frage des Hauptträgers der Revolution und seiner Verbündeten richtig in Kenntnis setzen. Die Parteimitglieder und anderen Werktätigen sollten erzogen werden, sodass sie sich konsequent die revolutionäre Weltanschauung aneignen und einen festen Glauben an den Sieg in der Revolution haben. Ferner sollte man sie, so fuhr er fort, mit der allgemeinen Gesetzmäßigkeit der Natur und gesellschaftlichen Entwicklung exakt vertraut machen und sie somit mit wissenschaftlichen Kenntnissen von der Unvermeidlichkeit des Untergangs des Kapitalismus und des Imperialismus und von der Notwendigkeit des Sieges des Sozialismus ausrüsten. Und alle Parteimitglieder und anderen Werktätigen sollten, so betonte er, dazu erzogen werden, dass sie jedwede der Arbeiterklasse fremde Erscheinung entschieden bekämpften und aktiv um rechtzeitige Aufdeckung und Entlarvung der Subversions- und Diversionsmachenschaften der Feinde ringten. Er beleuchtete dann eingehend konkrete Wege dazu.

Er wirkte darauf hin, dass nach der Plenartagung die Arbeit zur Intensivierung der klassenmäßigen Erziehung unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen energisch entfaltet wurde.

Er ließ dafür die Reihe der Propagandisten festigen, das System und den Inhalt, die Form und die Methode der ideologischen Arbeit der Partei verbessern. Dies geschah dadurch, dass die Parteiorganisationen die klassenmäßige Erziehung besser anleiteten, dabei den Formalismus und Dogmatismus beseitigten und diese Arbeit anhand von lebensnaher Realität des Landes und praktischen Fragen in der koreanischen Revolution substanziell durchführten. Dabei legten sie großes Gewicht insbesondere auf die Intensivierung der klassenmäßigen Erziehung unter den Bauern und Mitgliedern der neuen Generation.

Durch die Aktivierung dieser Erziehungsarbeit erhöhte sich unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen das Klassenbewusstsein. Ihr klassenmäßiges Bewusstsein und ihre Rolle im praktischen Kampf des sozialistischen Aufbaus stiegen weiter an.

Kim Il Sung legte großen Wert auf die Arbeit für die Wappnung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit der kollektivistischen Idee.

Er richtete sein Augenmerk darauf, die Parteimitglieder und anderen

Werkstätigen so zu erziehen, dass sie mit einer richtigen Vorstellung davon, in den Interessen des Kollektivs liegen die des Individuums und im Reichtum der Gemeinschaft der Anteil des Individuums, das Gemeingut der Gesellschaft schonen und lieben, an der gemeinsamen Arbeit aufrichtig teilnehmen und die Arbeitsdisziplin bewusst einhalten.

Bei der Vor-Ort-Anleitung des Bezirks Ryanggang im Mai 1958 wies er darauf hin, dass die parteipolitische Erziehung zur Wappnung mit der sozialistischen Ideologie entsprechend den realen Verhältnissen des Bezirks und der Besonderheit jeder Bevölkerungsschicht erfolgen müsse, und unterstrich mit Nachdruck, dass man die Bauern dieses Bezirkes, da sie meistens in der Gebirgsgegend verstreut lebten und daher stark durch Konservatismus und Verstreutheit gekennzeichnet seien, intensiver als irgendwo sonst im Geiste des Kollektivismus erziehen müsse.

Unter seiner Führung ging nach dem Krieg die sozialistische Erziehungsarbeit mit der klassenmäßigen Erziehung als Grundlage unter den Parteimitgliedern und anderen Werkstätigen zügig voran, wodurch in Korea die sozialistische Revolution erfolgreich vorangetrieben wurde.

Nach der Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung ließ Kim Il Sung unter ihnen die sozialistische Erziehungsarbeit intensivieren.

Im Anschluss an die Parteikonferenz, auf der Kim Il Sung die Frage der Intensivierung der sozialistischen Erziehung als eine der Hauptrichtungen der politischen Arbeit der Partei festgelegt hatte, legte er in seiner Rede „**Über kommunistische Erziehung**“, gehalten am 20. November 1958 auf dem Landeslehrgang für die Agitatoren der Stadt- und Kreispartei Komitees, allseitig die Aufgaben für die Erziehung der Parteimitglieder und anderen Werkstätigen mit den sozialistischen Ideen nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung dar.

Er sagte, der Kampf zwischen dem Neuen und dem Alten, zwischen dem Progressiven und dem Konservativen, zwischen dem Aktiven und dem Passiven, zwischen dem Kollektivismus und dem Individualismus, zusammengefasst der Kampf zwischen Sozialismus und Kapitalismus, das eben sei der Inhalt des revolutionären Kampfes, den wir durchführten. Das sozialistische Werk könne nur dann den Sieg davontragen, wenn alles Alte, das unser Vorwärtsschreiten behindert, hinweggefegt würde.

Des Weiteren wies er darauf hin, dass man den Werkstätigen die Überlegenheit des Sozialismus gegenüber dem Kapitalismus und die Wahrheit vom unausweichlichen Sieg des Neuen und vom Untergang des Alten nahebringen sowie sie im kollektivistischen Geist und im Geist der Liebe zur Arbeit, im sozialistischen Patriotismus, im proletarischen Internationalismus sowie im

Geist der kontinuierlichen Revolution, des ständigen Neuerertums und ununterbrochenen Fortschritts erziehen müsse, und forderte, all diese Arbeiten mit der Erziehung zur Treue gegenüber der Partei zu verbinden.

Nach dem Lehrgang ließ er unter den Parteimitgliedern und anderen Werk-tätigen die sozialistische Erziehungsarbeit aktiv entfalten.

Demnach wandelten sich die geistig-moralischen Eigenschaften der Menschen sozialistisch und herrschte kollektivistische Atmosphäre in der ganzen Gesellschaft. Unter den Werktätigen waren häufig edle kollektivistische Taten anzutreffen, die sich darin äußerten, unter der Losung „**Einer für alle, alle für einen!**“ einander zu helfen und mitzureißen, für Gesellschaft und Kollektiv alles hinzugeben und sich für die Genossen aufzuopfern.

Kim Il Sung organisierte und führte die Arbeit für die standhafte Verfechtung und Verteidigung und die glänzende Fortsetzung und Weiterentwicklung der revolutionären Traditionen der Partei.

Die revolutionären Traditionen sind die historischen Wurzeln der sozialistischen Gesellschaft und der ideologisch-geistige Reichtum, der eine Fortsetzung der Revolution ermöglicht. Der Prozess, die vom Führer, der zum ersten Mal den Weg zum Sozialismus gebahnt hatte, geschaffenen revolutionären Traditionen zu verfechten, zu verteidigen, fortzusetzen und weiterzuentwickeln, ist eben der der Vollendung der sozialistischen Sache. Daher sind die Einstellung und der Standpunkt zu den revolutionären Traditionen der Prüfstein, der die Treue zur souveränen Sache der Volksmassen, zur Sache des Sozialismus, vom Verrat an ihr und die Revolution von der Konterrevolution unterscheidet.

In seiner Rede vor Offizieren und Soldaten der 324. Truppe der KVA im Februar 1958 und in seiner Rede vor Mitarbeitern der Partei- und Staatsorgane und der gesellschaftlichen Organisationen des Bezirks Ryanggang im Mai 1958 gab er tief-schürfende Antworten auf theoretische und praktische Fragen zur Verfechtung, Verteidigung, Fortsetzung und Weiterentwicklung der revolutionären Traditionen.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass die einzigen Traditionen, die unsere Partei und unser Volk fortsetzen und weiterentwickeln müssten, die revolutionären Traditionen der antijapanischen Partisanenarmee seien.

Er sagte Folgendes:

„Was meinen wir, wenn wir vom Erbe der revolutionären Traditionen der antijapanischen Partisanenarmee sprechen? Das bedeutet, das System der Ideen der antijapanischen Partisanenarmee, ihre beispielhaften Arbeitsmethoden und ihren großartigen Arbeitsstil zu übernehmen.“

Die revolutionären Traditionen aus dem antijapanischen Kampf sind in ihrem

Inhalt reich und allumfassend. Das Wichtigste hierbei sind das ideologische System koreanischer Prägung, der revolutionäre Geist vom Paektu-Gebirge, unvergängliche revolutionäre Verdienste und wertvolle Kampferfahrungen sowie die revolutionären Arbeitsmethoden und der volksverbundene Arbeitsstil.

Kim Il Sung betonte, das A und O bei der Fortsetzung der revolutionären Traditionen der antijapanischen Partisanenarmee bestünde darin, deren Reinheit unbeirrt zu bewahren und sie in allen Bereichen der Revolution und des Aufbaus konsequent durchzusetzen, und erhellte die theoretisch-praktischen Fragen bei der Vermittlung revolutionärer Traditionen.

Er sagte, die verstärkte Erziehung in den revolutionären Traditionen mache es möglich, die Parteimitglieder und anderen Werktätigen zu Revolutionären koreanischer Prägung heranzubilden, die die historischen Wurzeln der koreanischen Revolution genau kennen und unter noch so schlimmen Umständen die Partei und Revolution zuverlässig verteidigen. Sie könnten dann wie die antijapanischen revolutionären Vorkämpfer mit erhabenem revolutionärem Geist bei der Durchsetzung der Linie und Politik der Partei grenzenlose Selbstlosigkeit und Aufopferungsgeist voll bekunden. Ferner hob er mit Nachdruck hervor, die Erziehung im Sinne dieser Traditionen sei besonders für die neue Generation, die noch nicht die Prüfungen der Revolution erlebt hat und der Ausbeutung und Unterdrückung durch die Gutsherren und Kapitalisten nicht ausgesetzt war, von größter Bedeutung.

Außerdem verwies er darauf, durch die inhaltsreiche Erziehung im Geist der revolutionären Traditionen die Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit dem in ihnen enthaltenen revolutionären Gedankengut und Kampfgeist gründlich vertraut zu machen und diese Erziehung in enger Verbindung mit revolutionärer Praxis lebendig und tiefgründig zu leisten.

Zwecks Verfechtung, Verteidigung, Fortführung und Weiterentwicklung der revolutionären Traditionen der Partei traf Kim Il Sung entscheidende Maßnahmen zur Verstärkung der Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen.

Während der Besichtigung revolutionärer Kampfgedenkstätten und historischer Gedenkstätten im Bezirk Ryanggang, darunter in Pochonbo und Samjiyon, gab er im Mai 1958 konkrete Hinweise zur Intensivierung dieser Erziehung und legte die Aufgabe fest, die Parteimitglieder und anderen Werktätigen zu erziehen, sodass sie die historischen Wurzeln der Revolution tiefgründig kennen lernen und gewillt sind, für den Sieg in der Revolution zu kämpfen.

Er organisierte 1959 eine Expedition zu den Gedenkstätten des antijapanischen revolutionären Kampfes, der sich antijapanische revolutionäre Kämpfer anschlossen, schickte sie in Gebiete Nordostchinas, damit sie dort wertvolles

Material und Gegenstände aus der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes ausgrub, sammelte und in Ordnung brachte. Dann ordnete er an, landesweit die revolutionären Kampfgedenkstätten, die historischen revolutionären Gedenkstätten, das Revolutionsmuseum, die historischen Revolutionsmuseen und die „Kabinette zum Studium der Geschichte der PdAK“ als Basen für die Erziehung in den revolutionären Traditionen zweckentsprechend herzurichten und in der gesamten Partei ein wohl geordnetes System zur Erziehung im Geist der revolutionären Traditionen zu schaffen. Weiterhin wurden Bücher „Memoiren der antijapanischen Partisanen“ und „Revolutionäre Lieder“ in großer Auflage herausgegeben und zahlreiche Bücher, Artikel, Filme, Romane und Lieder geschaffen, die die revolutionären Traditionen zum Thema haben.

Unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen ging die Erziehung im Geist der revolutionären Traditionen in vielfältigen Formen und Methoden rege voran, wodurch die ruhmreichen revolutionären Traditionen der PdAK, die während des revolutionären Kampfes gegen Japan geschaffen wurden, ihre glänzende Fortführung und Weiterentwicklung fanden.

6. Der III. Parteitag der PdAK, Festigung der Einheit und Geschlossenheit der Partei und verstärkter Kampf gegen die Konterrevolution

In der zweiten Hälfte der 1950er Jahre wurde im Norden Koreas der Nachkriegswiederaufbau im Großen und Ganzen beendet, kam die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse in Stadt und Land erfolgreich voran und änderte sich das ideologische Bewusstsein der Menschen von Tag zu Tag sozialistisch. Andererseits wuchs in Südkorea die Kampf Stimmung der Bevölkerung gegen die Machenschaften der US-Imperialisten und deren Handlanger zur Entfesselung eines neuen Krieges und ihre faschistischen Repressalien mit jedem Tag an.

Die internationale Lage änderte sich zwar insgesamt zu Gunsten der Revolution, war aber sehr kompliziert und angespannt. Die Imperialisten mit dem US-Imperialismus als Rädelsführer befassten sich fieberhaft mit Machenschaften zur Entfesselung eines neuen Krieges und mit wütendem Lärm gegen den Kommunismus und manövrierten verzweifelt, um die sozialistischen Länder von innen her zu zersetzen. Die Revisionisten, die in der internationalen kommunistischen

Bewegung auftraten, bestanden auf ihrer opportunistischen Linie, zwangen auf, nach ihrer Pfeife zu tanzen, und bereiteten somit der Verwirklichung der Sache des Sozialismus ernsthafte Schwierigkeiten.

Die parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer, die in der Partei versteckt blieben, begannen in Ausnutzung dieser komplizierten Lage mit der Rückendeckung durch äußere Kräfte ihr Haupt gegen die Partei und die Revolution zu erheben und heimtückisch zu manövrieren.

Die entstandene Lage verlangte von der PdAK und dem koreanischen Volk, den Aufbau der Grundlagen des Sozialismus zu vollenden, um die Vereinigung des Vaterlandes tatkräftig zu ringen, die Einheit und Geschlossenheit der Partei zu stabilisieren und in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Militär das Prinzip der Souveränität, der Selbstständigkeit und des Selbstschutzes konsequenter denn je zu bewahren.

Kim Il Sung durchschaute die Erfordernisse der Entwicklung der Partei und der Revolution und schlug vor, vom 23. bis zum 29. April 1956 den III. Parteitag der PdAK abzuhalten.

Auf dem Parteitag erstattete er den Rechenschaftsbericht des ZK der PdAK.

Im Bericht analysierte er die innere und äußere Lage tiefgründig, wertete die Erfolge und Erfahrungen, die die Partei in der Berichtsperiode erzielt bzw. gesammelt hatte, allseitig aus, stellte programmatische Aufgaben, um Partei und Volk zu neuen Siegen anzuspornen, und fundierte die souveräne und prinzipielle Außenpolitik der Partei.

Er legte das Grundprinzip der Außenpolitik dar, die Freundschaft, Geschlossenheit und Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern zu festigen, auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung der Souveränität und der Gleichberechtigung Anstrengungen um die Aufnahme politischer wie auch sachlicher Beziehungen mit allen friedliebenden Staaten der Welt zu unternehmen, gegen die Aggression des US-Imperialismus gegenüber Asien und gegen die Wiedererstehung des japanischen Militarismus beharrlich aufzutreten und den kolonialisierten Nationen in ihrem Befreiungskampf aktive Hilfe und Solidarität zu erweisen.

Im Rechenschaftsbericht stellte er die Aufgabe zur Vollendung des Aufbaus der Grundlagen des Sozialismus und umriss die Kampfziele des Fünfjahrplans der Volkswirtschaft (1957–1961).

Die Hauptaufgabe des Fünfjahrplans bestand darin, die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse abzuschließen, eine solide Grundlage für die sozialistische Industrialisierung zu schaffen und die Bekleidungs-, Nahrungs- und Wohnungsfrage der Bevölkerung im Wesentlichen zu lösen.

Er erhellte die Entwicklungsrichtungen und Aufgaben der einzelnen Bereiche der Volkswirtschaft und legte konkrete Aufgaben fest, in diesem Zeitraum in der Industrie die kolonial bedingte Einseitigkeit zu beseitigen und die sozialistische Industrialisierung zu forcieren, in der Landwirtschaft die Getreideproduktion bedeutend zu steigern und die Vergenossenschaftlichung abzuschließen, den Investbau, die Heranbildung von technischen Talenten und den materiellen und kulturellen Lebensstandard des Volkes zu fördern.

Ferner verwies er auf die Aufgaben zur Festigung und Weiterentwicklung der Staats- und Gesellschaftsordnung und darauf, die Arbeit der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes zu intensivieren, die Volksmachtorgane zu konsolidieren und die Rolle der Organe des Innern, der Justiz und Staatsanwaltschaft auszubauen.

Des Weiteren legte er erneut die Richtlinie für die selbstständige Vereinigung des Vaterlandes klar und unterbreitete Vorschläge für deren Verwirklichung.

Im Weiteren wertete er im Bericht die beim Parteiausbau erzielten Erfolge aus und legte Aufgaben zur Festigung und Weiterentwicklung der Partei fest.

Der Parteitag nahm entsprechend den Forderungen des Ausbaus der Partei und der Entwicklung der Revolution ein neues Parteistatut und die Deklaration „Für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes“ an, in der konkrete Vorschläge für die selbstständige Vereinigung des Vaterlandes gemacht wurden.

Auf dem Parteitag wurde Kim Il Sung nach dem einmütigen Willen und Wunsch der ganzen Partei und des gesamten Volkes wieder zum Vorsitzenden des ZK der PdAK gewählt.

Nach dem III. Parteitag trieb er einerseits den Kampf um die Vollendung des Aufbaus der Grundlagen des Sozialismus tatkräftig voran und leitete andererseits das Ringen um die Stärkung der Einheit und Geschlossenheit der Partei.

Die Festigung der Einheit und Geschlossenheit der Partei stellte sich zu jener Zeit angesichts der Tatsache, dass die innere und äußere Lage kompliziert war und die Machenschaften der parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer unverhohlener denn je wurden, als eine überaus dringende Forderung.

Kim Il Sung trieb energisch den Kampf zur Entlarvung und Vereitelung der Umtriebe der parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer voran, die in der schweren Nachkriegszeit die Partei frontal herausforderten.

Schon auf dem Aprilplenium des ZK der PdAK im Jahr 1955 nannte Kim Il Sung die sektiererischen Anzeichen innerhalb der Partei und warnte die Sektierer, dass man sie, falls sie weiter solche Handlungen fortführten, entschieden bekämpfen werde, und ermahnte sie auf dem III. Parteitag nochmals.

Aber die parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer wie Choe

Chang Ik setzten trotz wiederholter Warnungen der Partei, mit den parteifeindlichen Taten unverzüglich Schluss zu machen, ihre Umtriebe gegen die Partei und Revolution fort. Insbesondere schmiedeten sie während des Freundschaftsbesuchs Kim Il Sung in der UdSSR und anderen osteuropäischen sozialistischen Ländern zwischen Juni und Juli 1956 zur Verwirklichung ihrer politischen Ambition niederträchtige konterrevolutionäre Intrigen. Auf der Plenartagung des ZK der PdAK Ende August 1956 forderte die Clique um Choe Chang Ik die Partei frontal heraus.

Auf diesem Plenum traf Kim Il Sung die entscheidende Maßnahme, den Frontalangriff der Clique auf die Partei zu entlarven und zum Scheitern zu bringen.

Die antijapanischen revolutionären Kämpfer und andere Teilnehmer dieser Tagung erteilten einmütig den Machenschaften der Sektierer eine entschiedene Abfuhr und schützten mit Todesverachtung Kim Il Sung. So konnten die verzweifelten Ränke der parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer rechtzeitig und völlig durchkreuzt werden.

Die Sektierer wie Pak Chang Ok, die mit Choe Chang Ik im Komplott waren, hatten leitende Funktionen in der Partei inne und waren unverbesserliche Fraktionsmacher, die der Partei enorme Schäden zufügten.

Die auf dem Plenum entlarvte und vereitelte sektiererische Clique bestand nicht aus einfachen Sektierern, sondern war eine verruchte konterrevolutionäre Bande, die im Komplott mit den US-Imperialisten die PdAK und die Regierung der Republik stürzen wollte. Sie negierten die Führung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei und die diktatorische Funktion der Volksmacht, versuchten, die revolutionären Traditionen der Partei zu kastrieren und zu vertilgen, traten der Parteilinie und -politik entgegen und verleumdete die Kampfverdienste und -erfolge der Partei in der Revolution und beim Aufbau.

Auf dem Plenum enthüllte Kim Il Sung das wahre Gesicht der Sektierer und das Wesen ihrer Umtriebe und betonte nachdrücklich, in Zukunft die sektiererische Tätigkeit innerhalb der Partei zu unterbinden und sie entschieden zu vereiteln, ganz egal, unter welchem Vorwand sie auch immer aufträte und wie unbedeutend sie auch sein möge.

Nach dem Plenum ließ er in der ganzen Partei den parteiinternen Kampf gegen das Sektierertum tatkräftig entfalten.

Im Augustplenum wurde den Leithammeln der Sektierer eine entschiedene Abfuhr erteilt, und sie wurden ausgeschlossen. Aber ihre Überreste und das ideologische Gift des Sektierertums blieben nach wie vor bestehen. Da nun die Arbeit für die Ausrottung des sektiererischen Giftes immerhin eine Frage der

Idee der Menschen war, konnte man sie mit der administrativ-sachlichen Methode nicht lösen.

Daher ließ Kim Il Sung den Kampf gegen das Sektierertum auf dem Weg der ideologischen Auseinandersetzung und Erziehung und auf der Grundlage der Erfahrungen aus dem Kampf gegen „Minsaengdan“ während des bewaffneten antijapanischen Kampfes und aus dem Ringen um die Entlarvung und Vereitelung der Clique um Pak Hon Yong während des Vaterländischen Befreiungskrieges ohne Abweichung entfalten. Er folgte dabei dem Prinzip, möglichst viele Menschen um die Partei zusammenzuscharen.

Im Kampf gegen das Sektierertum sah er die erste Aufgabe darin, das ZK der Partei zu verteidigen und deren Einheit und Geschlossenheit zu konsolidieren. Darauf konzentrierte er alle Kräfte. Ferner ließ er die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen sich mit dem Wesen, der Schädlichkeit, der ideologischen Ursache und den Vergehen des Sektierertums vertraut machen, damit sie einen scharfen ideologischen Kampf gegen jedwede geringfügige sektiererische Erscheinung führen konnten. Des Weiteren sorgte er dafür, dass dieser Kampf in enger Verknüpfung mit dem Kampf gegen das Kriechertum, den Dogmatismus und Revisionismus und für einen großen Aufschwung beim sozialistischen Aufbau entfaltet wurde.

Durch diesen Kampf wurden die Parteimitglieder, Armeeingehörigen und Werktätigen politisch und ideologisch wachgerüttelt und um Kim Il Sung fest zusammengeschlossen.

Ende August 1957, also am Wahltag der Abgeordneten zur Obersten Volksversammlung, suchte Kim Il Sung das Wahllokal in der Gemeinde Thaesong, Kreis Kangso, auf. Da sagte eine alte Frau zu ihm wie folgt: „Hochverehrter Ministerpräsident! Sie sehen schlecht aus. Sie brauchen sich aber nicht so viel Sorgen zu machen. Die bösen Sektierer haben allen möglichen Unsinn über das Leben des Volkes gefaselt, dabei ist das Leben jetzt doch für alle besser geworden. Jedenfalls werden wir siegen und nicht die Sektierer. Machen Sie sich keine Sorgen. Wir unterstützen Sie, sehr geehrter Ministerpräsident!“

Unter dieser aktiven Unterstützung und dem Vertrauensbeweis seitens Armee und Volk brachte er die Machenschaften der parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer zum Scheitern und erreichte die Einheit und Geschlossenheit der Partei.

Kim Il Sung wertete den parteiinternen Kampf zum Wegfegen des historisch überlieferten Mülls des Sektierertums aus und ließ den Kampf um die völlige Ausmerzung des Giftes des Sektierertums tatkräftig entfalten.

Auf der Parteikonferenz der PdAK, die auf seinen Vorschlag hin vom 3. bis

zum 6. März 1958 stattfand, stellte er Aufgaben zur Verstärkung der Einheit und Geschlossenheit der Partei.

Zu diesem Zweck solle man, sagte er, gegen Sektierertum, Lokalpatriotismus und Nepotismus weiterhin entschieden kämpfen, die durch Sektierer verursachten schädlichen Nachwirkungen völlig ausrotten, den Revisionismus tatkräftig bekämpfen und das Parteileben der Parteimitglieder aktivieren.

Ferner betonte er, dass man im Kampf gegen die Fraktionsmacherei besonderes Gewicht auf die Verteidigung des ZK der Partei legen sollte.

Kim Il Sung sagte Folgendes:

„Das Wichtigste im Kampf gegen das Sektierertum besteht darin, das Zentralkomitee der Partei im Interesse der Einheit der Partei zu schützen.“

Die parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer richteten die Speerspitze hauptsächlich darauf, das ZK der PdAK anzuschwärzen und seine Autorität zu untergraben, um die Hegemonie der Partei an sich zu reißen.

Unter Hinweis darauf, dass ohne Zentralkomitee keine Partei bestehen könne, hob er nachdrücklich hervor, in der ganzen Partei den Kampf dafür zu verstärken, für ihr ZK einzutreten, es zu verteidigen und seiner Führung treu zu folgen.

Er initiierte, dass das ZK der PdAK nach ihrer Parteikonferenz zur völligen Ausrottung des sektiererischen Giftes die konzentrierte Anleitung der örtlichen Parteiorganisationen durchführte, leitete die Arbeit des Bezirksparteikomitees Ryanggang und der Parteiorganisationen verschiedener Betriebe vor Ort an und beleuchtete dabei konkrete Richtungen und Wege zur Ausmerzung der schädlichen Nachwirkungen des Sektierertums und berichtigte bei dessen Bekämpfung rechtzeitig Abweichungen.

So wurde in der Partei der sektiererische Müll ein für alle Mal beseitigt und die sektiererische Gruppierung wie auch ihre Anhänger hatten nicht länger Bestand.

Mit dem siegreichen Voranschreiten der sozialistischen Revolution organisierte und führte Kim Il Sung die Arbeit zur Verstärkung des Kampfes gegen die Konterrevolution.

Während im nördlichen Landesteil die sozialistische Umgestaltung der Produktionsverhältnisse erfolgreich vorankam und die Basen, auf denen die Klassenfeinde aller Schattierungen Fuß fassen konnten, zusammenbrachen, unternahm die gestürzte Ausbeuterklasse verzweifelte Versuche. Die parteifeindlichen Sektierer in Justizorganen boykottierten absichtlich den Kampf gegen feindliche Elemente, verstiegen sich sogar zu der Handlung, sie offen in Schutz zu nehmen, mit ihnen zu paktieren und die Konterrevolutionäre als unschuldig freizulassen. Für die Beschleunigung des sozialistischen Aufbaus

und die felsenfeste Verteidigung der Errungenschaften der Revolution vor feindlichen Anschlägen musste man die Machenschaften der Konterrevolutionäre konsequent zum Scheitern bringen.

Auf der Sitzung des Präsidiums des ZK der PdAK Ende Mai 1957 erhellte Kim Il Sung die Prinzipien und Wege zur Verstärkung des Kampfes gegen die Konterrevolution. Er ließ das Kampfobjekt in dieser Auseinandersetzung exakt festlegen, die Feinde genau unterscheiden und das Prinzip bewahren, allenfalls die offenen Täter zu bekämpfen, dabei eine Hand voll Eingefleischte streng zu bestrafen und die Mehrheit der Mitläufer umzuerziehen und für unsere Seite zu gewinnen. Außerdem traf er Maßnahmen dafür, den Kampf gegen die Konterrevolutionäre nicht als eine temporäre Arbeit, sondern als einen tiefen politischen Kampf, nicht als die Arbeit einiger Funktionäre, sondern als eine Massenbewegung zu entfalten und in allen Bereichen und Einheiten eine revolutionäre Ordnung und Disziplin konsequent herzustellen.

Folglich verwandelte sich dieser Kampf in eine das gesamte Volk umfassende Arbeit, und die Klassenfeinde wurden immer mehr isoliert und die sich versteckt haltenden Konterrevolutionäre wurden rechtzeitig aufgedeckt und entlarvt.

Durch den Kampf gegen die Konterrevolution konnte man so die Volksmassen fest um die Partei zusammenscharen, unsere revolutionären Kräfte verstärken und die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau erfolgreich voranbringen.

7. Kampf für einen revolutionären Aufschwung beim sozialistischen Aufbau, Schaffung der Chollima-Bewegung und ihre Vertiefung und Weiterentwicklung

Das koreanische Volk, das den Dreijahrplan in zwei Jahren und acht Monaten glänzend erfüllt hatte, ging von 1957 an an die Erfüllung des Fünfjahrplans.

Für die erfolgreiche Erfüllung des Fünfjahrplans musste die Produktion in hohem Tempo gesteigert werden. Es gab aber nicht nur ein, zwei Schwierigkeiten. Der Fünfjahrplan erforderte enorme Investitionen und hohe Technik, aber dem Land mangelte es an allem: Anlagen, Material, Arbeitskräfte und Finanzmittel. Die Technik war rückständig und der Lebensstandard des Volkes noch

immer niedrig. Zudem war die Lage im Land wegen der beispiellos wütenden antikommunistischen Intrigen der Imperialisten mit den US-Imperialisten als Rädelsführer, des Geschreis der Marionettenclique um Syngman Rhee nach dem „Feldzug gen Norden“, des Drucks und der Einmischung durch Großmachtchauvinisten und der Umtriebe der parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer in der Partei sehr angespannt und kompliziert.

Um dieser vor der Revolution und dem Aufbau stehenden Schwierigkeiten Herr zu werden, hielt das ZK der PdAK auf Kim Il Sung's Vorschlag hin im Dezember 1956 eine Plenartagung ab.

Auf dem Plenum wurde der Volkswirtschaftsplan für 1957, das erste Jahr im Fünfjahrplan, beraten.

Aber manche Funktionäre bekamen vor den enormen Perspektivaufgaben und Schwierigkeiten Angst, zögerten und schlugen vor, die im Volkswirtschaftsplan vorgesehenen Produktionsmengen herabzusetzen. Und andere schlugen vor, von anderen Ländern Geld zu leihen.

Auf dem Plenum sagte Kim Il Sung, der hohe Volkswirtschaftsplan sei durchaus erfüllbar, wenn der revolutionäre Elan der Volksmassen richtig organisiert und mobilisiert werde, und legte die revolutionäre Richtlinie zur Herbeiführung eines neuen Aufschwungs beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau dar.

Auf dem Plenum gab Kim Il Sung die Vorgaben zur zusätzlichen Steigerung der Produktion vor: 1957 die wertmäßige Bruttoproduktion in der Industrie um 21 Prozent gegenüber dem Plansoll von 1956 zu erhöhen und 5000–10 000 Tonnen Stahl, 50 000 Tonnen Getreide und Waren im Wert von 4–5 Milliarden Won (im damaligen Wert) über den Plan hinaus zu produzieren.

Um diese schwierigen Vorgaben erfolgreich zu erfüllen, so Kim Il Sung, müssten alle Funktionäre die politische Arbeit, die Arbeit mit den Menschen, verbessern und die Aktivität und die schöpferische Initiative der breiten Massen voll zur Geltung bringen. Er betonte, dass die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen unter der Losung **„Durch Produktionssteigerung und Einsparung den Fünfjahrplan vorfristig erfüllen!“** die inneren Reserven gänzlich mobilisieren und den Nutzungsgrad der Ausrüstungen maximal erhöhen müssten.

Nach der Plenartagung organisierte und mobilisierte Kim Il Sung die ganze Partei und das gesamte Volk tatkräftig zum großen Aufschwung beim sozialistischen Aufbau.

Er schickte Mitglieder des Präsidiums des ZK der PdAK wie auch verantwortliche Partei- und Staatsfunktionäre in wichtige Betriebe und Dörfer des

ganzen Landes und begab sich persönlich am frühen Morgen des 28. Dezember 1956 zur Lösung der Frage der Stahlknappheit ins Stahlwerk Kangson.

Sein Besuch des Stahlwerkes Kangson zielte darauf ab, in der Blockwalzstraße, die eine Nennkapazität von 60 000 Tonnen hatte, Reserven für die Mehrproduktion von Stahl zu suchen.

Das Stahlwerk hatte bereits vom Staat den Planpensum für 1957 erhalten. Es sollte 80 000 Tonnen Stahl erzeugen. Aber mit dieser Menge Stahl konnte man den Bedarf an Stahl nicht decken. Daher appellierte das ZK der PdAK in seinem Dezemberplenium, 10 000 Tonnen Stahl über den Plan hinaus zu produzieren, und demnach beschäftigte sich das Stahlwerk Kangson zwar mit der Arbeit zum Ausfindigmachen der inneren Reserven, konnte aber keinen vernünftigen Weg finden.

Gerade zu dieser Zeit suchte Kim Il Sung das Stahlwerk auf, berief eine Beratung der leitenden Funktionäre und Bestarbeiter ein und hielt die Rede **„Durch maximale Mobilisierung innerer Reserven mehr Stahl erzeugen“**.

In seiner Rede informierte er sie über den Hauptgeist des Dezemberpleniums des ZK der PdAK, die grandiosen Aufgaben des Fünfjahrplans, die komplizierte innere und äußere Lage sowie über die Schwierigkeiten und Hindernisse bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für das kommende Jahr und sagte: Wir befinden uns heute in einer schwierigen Lage, wir dürfen jedoch weder entmutigt sein noch vor den Schwierigkeiten zurückweichen, die dem revolutionären Kampf und der Aufbauarbeit im Wege stehen. Die Partei verlasse sich nur auf die Arbeiterklasse, die Hauptformation der Revolution, und setze ihre Hoffnung auf das Stahlwerk Kangson. Wenn es im nächsten Jahr 10 000 Tonnen Stahl über den Plan hinaus produziere, könne das Land seinen Rücken aufrichten. Des Weiteren meinte er, dass die Lösung der akuten Stahlknappheit voll und ganz davon abhängen würde, wie die Arbeiter des Stahlwerkes Kangson kämpften. Wer dieses Problem zu lösen habe, seien gerade Sie. Sie müssen über das Vorhaben der Partei genau im Bilde sein und alle Kräfte für die Lösung des angespannten Stahlproblems des Landes einsetzen. Und er forderte sie in einem von Erwartung und Vertrauen erfüllten Ton:

„Die Arbeiter des Stahlwerkes Kangson sind dazu aufgerufen, die Beschlüsse des Dezemberpleniums des ZK der PdAK von ganzem Herzen zu unterstützen und die Fackel der Bewegung für kollektive Neuerungen noch höher zu tragen, damit sie zu einem Leuchtfeuer wird, das alle Werktätigen unseres Landes zu einem großen Aufschwung des sozialistischen Aufbaus inspiriert.“

Die Arbeiter von Kangson schworen den festen Eid darauf, das Vertrauen und

die Liebe Kim Il Sung zu ihnen, der sie an die Spitze des großen revolutionären Aufschwungs stellte, mit der Steigerung der Stahlproduktion zu rechtfertigen, und bewirkten in der Produktion große Erneuerungen. Sie schöpften aktiv innere Reserven aus, erhöhten maximal den Nutzungsgrad der Ausrüstungen und vollbrachten Wundertaten: Sie stellten mit einer Blockwalzstraße, die eine Nennkapazität von 60 000 Tonnen hatte, 120 000 Tonnen Stahl her. So loderte die Fackel eines großen revolutionären Aufschwungs in Kangson auf, und Kangson wurde zu einem historischen Ort, wo man die erste Fackel der Bewegung des großen Chollima-Marsches hochhielt.

Kim Il Sung, der unter den genannten Arbeitern die Flamme eines großen Aufschwungs angezündet hatte, suchte im Januar 1957 das Eisenhüttenwerk Hwanghae auf, leitete im Anschluss daran das ganze Jahr über Betriebe, Dörfer und Fischersiedlungen des ganzen Landes, darunter in den Gegenden Hungnam und Sinpho und den Kreisen Mundok und Sukchon, vor Ort an und rief das gesamte Volk zum großen Chollima-Marsch auf.

Die Arbeiter und anderen Werktätigen des ganzen Landes, die von seinem kämpferischen Aufruf und seinen Vor-Ort-Anleitungen angespornt wurden, bekundeten unter der revolutionären Losung „**Vorwärts im Geiste der Chollima-Reiter!**“ den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und führten somit an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus einen revolutionären Aufschwung herbei.

Im April 1957 traf Kim Il Sung auf dem Plenum des ZK der PdAK die Maßnahmen zu Innovationen in der Fischwirtschaft: Fische mit verschiedenen Methoden wie kleinem und mittlerem Fang und saisonbedingter und Tiefseefischerei in allen Jahreszeiten auf dem Meer zu fangen, die Fischverarbeitung entschieden zu verbessern, Jugendliche aktiv auf See gehen zu lassen, für die Entwicklung der Fischwirtschaft Techniker heranzubilden und fortgeschrittene Technik in breitem Maße einzuführen. Und auf dem im Oktober 1957 abgehaltenen Plenum des ZK der PdAK leitete er Schritte zu Erneuerungen im Bauwesen ein mit dem Ziel, die Richtlinie der Partei für den Montagebau allseitig durchzusetzen, die Projektierung zu standardisieren und zu normieren, die Produktion von Betonbauteilen zu industrialisieren, die Bauausführung zu mechanisieren und somit das Tempo und die Qualität des Baus zu erhöhen.

Nach der Plenartagung suchte Kim Il Sung viele Fischereibetriebe einschließlich der Fischereibetriebe Chongjin und Nampho wie auch Baustellen einschließlich der Baustellen in Pyongyang auf, rief dabei die Arbeiter zu Neuerertaten auf und kümmerte sich warmherzig um ihr Alltagsleben.

So kam es an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus zu großen Fort-

schritten und wurden an Wunder grenzende Leistungen vollbracht, die die Welt in Erstaunen versetzten.

Die Arbeiter des Eisenhüttenwerkes „Kim Chaek“ stießen mit der Anlage, die eine jährliche Nennkapazität von 190 000 Tonnen hatte, 270 000 Tonnen Roheisen aus, und die Arbeiter des Eisenhüttenwerkes Hwanghae errichteten in kaum einem Jahr einen großen Hochofen. Mitten im großen revolutionären Aufschwung wurde im Jahr 1957, dem ersten Jahr des Fünfjahrplans, der Industrieproduktionsplan mit 117 Prozent übererfüllt, die Industrieproduktion stieg gegenüber dem Vorjahr um 44 Prozent, und der Getreideproduktionsplan wurde mit 112 Prozent übererfüllt.

So entstand in Korea der große revolutionäre Aufschwung beim sozialistischen Aufbau, und in diesem Prozess begann die Chollima-Bewegung.

Auf der Plenartagung des ZK der PdAK im September 1958 leitete Kim Il Sung Maßnahmen dafür ein, den großen Aufschwung beim sozialistischen Aufbau stürmischer zu beschleunigen und die technische Modernisierung der Volkswirtschaft zu forcieren.

Auf dem Plenum gab er die Losungen **„Stahl und Maschinen – die Könige der Industrie!“** und **„Alle Kräfte für die Erweiterung der Bewässerungsfläche auf eine Million Hektar!“** aus und stellte die Aufgabe, die metallurgische Industrie und die Maschinenbauindustrie schnell zu entwickeln und die Bewässerung in der Landwirtschaft in den nächsten Jahren im Wesentlichen abzuschließen.

Auf seine Initiative hin nahm das Plenum des ZK der PdAK einen Brief an, der an alle Parteimitglieder appellierte, dem großen Aufschwung des sozialistischen Aufbaus Tempo zu geben.

Nach dem Septemberplenum organisierte und führte er den Kampf zur Durchsetzung der Beschlüsse des Plenums.

Er wirkte darauf hin, dass die schöpferische Zusammenarbeit der Produzenten, Wissenschaftler und Techniker verstärkt, die kollektive Bewegung für die technische Erneuerung in breitem Maße entfaltet, in der technischen Entwicklung ein neuer Fortschritt erzielt und durch besseres Management und ebensolche Produktionsorganisation die Reserven und Möglichkeiten für das Wachstum der Produktion restlos mobilisiert und genutzt wurden.

Ferner wandte er viel Kraft für die Entwicklung der metallurgischen Industrie auf.

Kim Il Sung sagte:

„Für die Industrialisierung und die technische Revolution ist vor allen Dingen die Herstellung von modernen Maschinen und Ausrüstungen wichtig. Für den Maschinenbau benötigt man jedoch Eisen.“

Zwecks Steigerung der Produktion von für den Maschinenbau benötigtem Stahl suchte Kim Il Sung Anfang Oktober 1958 erneut die Arbeiter des Stahlwerkes Kangson auf und wies darauf hin, in der Stahlgewinnung weiterhin Neuerertaten zu vollbringen. Im März des darauf folgenden Jahres leitete er die Stahlwerke Songjin und Chongjin und das Eisenhüttenwerk „Kim Chaek“ und im September das Eisenhüttenwerk Hwanghae vor Ort an, wies die Orientierung für die Entwicklung der metallurgischen Industrie des Landes und traf konkrete Maßnahmen für die Normalisierung der Produktion.

Ganz im Sinne der Hinweise Kim Il Sungs bauten die Arbeiter und Techniker der metallurgischen Industrie in kaum einem Jahr einen Hochofen mit einer Kapazität von 300 000–400 000 Tonnen und stellten aus eigener Kraft Stahl her, den verschiedene Volkswirtschaftszweige dringend benötigten.

Des Weiteren richtete er seine Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der Maschinenbauindustrie.

Damals schwätzten die Großmachtchauvinisten, die Produktion von modernen Maschinen in Korea sei noch verfrüht, und ihre Fertigung in kleiner Stückzahl sei nicht rentabel, und daher sei es für Korea besser, nur Rohstoffe herzustellen und Maschinen aus ihrem Land zu importieren. Wenn man ihren Worten nach nur Erze abbauen und sie anderen Ländern verkaufen und mit dem Erlös daraus Maschinen beziehen würde, würden im Land nur leere Gruben oder Tunnel zurückbleiben und niemals mit eigener Kraft Maschinen hergestellt werden können.

Kim Il Sung konzipierte den kühnen Plan, die für die Industrialisierung des Landes benötigten modernen Maschinen und Ausrüstungen in Eigenproduktion zu liefern, suchte im Oktober 1958 die Arbeiter in Kiyang und Tokchon auf und stellte ihnen die Aufgabe, durch starke Entfaltung des revolutionären Geistes des Schaffens aus eigener Kraft selbstständig Traktoren und Autos zu bauen. Im März 1959 besuchte er die Maschinenfabrik Ryongsong und leitete Maßnahmen dafür ein, mit eigener Kraft große Maschinen und Ausrüstungen herzustellen.

Er bot seine große Kraft insbesondere für die Produktion von Werkzeugmaschinen auf.

Bei der Vor-Ort-Anleitung des Bezirkes Nord-Hamgyong im März 1959 sah er in einer kleinen Flachsfabrik im Kreis Kyongsong, die keine Maschinenfabrik war, dass die Arbeiter aus eigener Kraft eine Werkzeugmaschine gebaut hatten und benutzten. Da dachte er sich die Bewegung „Jede Werkzeugmaschine bringt neue“ aus, die die Entwicklung der Maschinenbauindustrie zu einem großen Sprung ansetzen ließ, und setzte auf einer erweiterten Sitzung des Präsidiums des ZK der PdAK im Mai desselben Jahres das Fanal dieser Bewegung. Als die-

se Massenbewegung vertieft wurde, entwickelte er sie dahingehend, dass man große Werkzeugmaschinen und Sonderwerkzeugmaschinen produzierte.

Mit dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes produzierte die Arbeiterklasse der Maschinenbauindustrie innerhalb von etwa 30 Tagen den Traktor vom Typ „Chollima“ und binnen 40 Tagen den LKW „Sungri-58“, was eine an Wunder grenzende Leistung war. Kurz danach stellte sie eine 8-Meter-Karusselldrehbank, eine 3000-Tonnen-Presse, den Bagger vom Typ „Chollima“, die große Wasserhebemaschine „Rakwon Nr. 1“ und den Bulldozer vom Typ „Pulgunbyol 58“ her. Überall im ganzen Land wurden Wundertaten vollbracht, sodass eine Maschine eine neue gebar und eine Fabrik eine neue. Es wurden rühmenswerte Erfolge verzeichnet, sodass in nur einem Jahr mehr als 13 000 Werkzeugmaschinen über den Plan hinaus ausgestoßen wurden.

Kim Il Sung maß bei der technischen Umgestaltung der Landwirtschaft der Bewässerung vorrangige Bedeutung bei und leitete den Kampf für die Erweiterung der Bewässerungsfläche auf eine Million Hektar an.

Tag und Nacht suchte er kleine und große Baustellen für die Errichtung der Bewässerungsanlagen u. a. in Kiyang, Ojidon und Chongdan, angefangen von Gebirgsgegenden über die Ebene bis hin zu Gebieten an der militärischen Demarkationslinie zu Südkorea, auf und gab konkrete Anleitungen.

So wurden in nur sechs Monaten nach dem Septemberplenium des ZK der PdAK über 9900 Bewässerungsanlagen fertig gestellt und die Bewässerungsfläche um über 377 000 Hektar erweitert.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass es auch in anderen Bereichen der Volkswirtschaft zu einem großen revolutionären Aufschwung kam.

Für die rasche Entwicklung der Elektroenergieindustrie leitete er im Juni 1958 das Kraftwerk Suphung, im August die Baustelle des Kraftwerkes Jangjagang usw. vor Ort an und ergriff Maßnahmen, um aus eigener Kraft vielerorts Kraftwerke zu errichten. Dadurch wurde das Kraftwerk Jangjagang auf der Grundlage neuer Technik wiederaufgebaut, und es entstanden große Kraftwerke wie das Kraftwerk Jangjagang und kleine und mittlere Kraftwerke.

Ferner legte er der raschen Entwicklung der Chemieindustrie, besonders der Schaffung der Vinalonindustrie, große Bedeutung bei, initiierte die Errichtung eines Vinalonwerkes und erhellte im März 1959 vor Ort den Weg zur Beschleunigung des Baus dieses Werkes. Um im Bauwesen neue Innovationen herbeizuführen, berief er im Februar 1958 eine Versammlung der besten Bauarbeiter der Stadt Pyonyang ein, legte konkrete Aufgaben für das Bauwesen dar, suchte danach viele Baustellen auf und half ein anstehendes Problem nach dem anderen lösen.

So entstanden in Korea erstmals die Vinalonindustrie und das Vinalontempo und das Pyongyanger Tempo, die das Chollima-Tempo des sozialistischen Aufbaus symbolisierten. In der Stadt Pyongyang wurden mit dem Material und den finanziellen Mitteln für 7000 Wohnungen 20 000 Wohnungen gebaut, was ein Wunder darstellte. Die jungen Bauschaffenden stellten den Bau der über 80 Kilometer langen vollspurigen Eisenbahnlinie zwischen Haeju und Hasong, der normalerweise drei oder vier Jahre dauern sollte, in nur 75 Tagen fertig und demonstrierten somit die Macht des Chollima-Marsches.

Zwecks rascher Entwicklung der Leichtindustrie legte Kim Il Sung auf dem im Juni 1958 abgehaltenen Plenum des ZK der PdAK den eigenständigen Kurs auf die parallele Entwicklung der großen zentralgeleiteten sowie der örtlichen kleinen und mittleren Leichtindustriebetriebe dar. Dann veranlasste er in einer Massenbewegung in jeder Stadt und jedem Kreis den Bau mindestens eines örtlichen Industriebetriebes.

Als Ergebnis wurden durch Mobilisierung der brach liegenden Materialien und der freien Arbeitskräfte in nur drei oder vier Monaten über 1000 örtliche Industriebetriebe errichtet; ihre Zahl nahm in mehr als einem Jahr auf 2000 zu, sodass die örtlichen Industriebetriebe die Hälfte des Anteils der Massenbedarfsartikelproduktion übernahmen.

In allen Bereichen des sozialistischen Aufbaus kam es zu einem großen Aufschwung, und die Wirtschaft des Landes erfuhr eine sprunghafte Entwicklung. Die wertmäßige Industrieproduktion wuchs in erstaunlichem Tempo, also 1958 gegenüber dem Vorjahr um 40 Prozent und 1959 gegenüber dem Vorjahr um 53 Prozent.

Kim Il Sung schuf mitten im großen revolutionären Aufschwung die Chollima-Bewegung und vertiefte und entwickelte sie weiter zu einer das gesamte Volk umfassenden Massenbewegung um die maximale Beschleunigung des sozialistischen Aufbaus.

Er umriss das Wesen der Chollima-Bewegung und definierte sie als Generallinie der PdAK beim sozialistischen Aufbau.

Kim Il Sung sagte:

„Die Chollima-Bewegung wurde zu einer großartigen revolutionären Bewegung von Millionen Werktätigen unseres Landes, die alles Rückständige in sämtlichen Bereichen der Wirtschaft und Kultur, der Ideologie und Moral hinwegfegt, ständig Neuerungen einführt und den sozialistischen Aufbau außergewöhnlich beschleunigt. Sie wurde zur Generallinie unserer Partei beim Aufbau des Sozialismus.“

Kim Il Sung ließ die Chollima-Bewegung vertiefen und zu einer organisierten

Bewegung entwickeln, damit sie sich zur Bewegung um die Chollima-Brigade entwickeln konnte.

Am 17. Februar 1959 ging er zu Arbeitern des Stahlwerkes Kangson, wo die Fackel der Chollima-Bewegung angezündet wurde, und gab den Funken der Bewegung um die Chollima-Brigade.

Sie hielten unter der Losung „**Einer für alle, alle für einen!**“ die Fackel dieser Bewegung hoch.

Er wirkte darauf hin, dass die in Kangson begonnene Bewegung um die Chollima-Brigade in den Betrieben des ganzen Landes rasch verbreitet wurde.

Auf dem im August 1960 stattgehabten Republiktreffen der Schrittmacher der Bewegung um die Chollima-Brigade wertete Kim Il Sung die in dieser Bewegung erreichten glänzenden Erfolge aus und traf Maßnahmen dafür, dass sich diese Bewegung von Brigaden auf Abteilungen und Betriebe ausdehnte und sich nicht nur in der Industrie, sondern auch in allen Bereichen der Wirtschaft und der Kultur in breitem Maß entfaltete. Demnach erweiterte und entwickelte sich diese Bewegung zu einer die breiten Massen des Landes umfassenden Marschbewegung weiter.

Beim Aufbau des Sozialismus vollzog sich ein großer revolutionärer Aufschwung, und die Chollima-Bewegung vertiefte und entwickelte sich weiter. Mitten in diesem Strom entstanden mächtige Basen der Schwerindustrie mit der Maschinenbauindustrie als Herzstück, die gemeinsam mit der Leichtindustrie eine feste Grundlage der sozialistischen Industrialisierung schufen.

8. Arbeit für die Herbeiführung einer Wende in der Parteiarbeit und Schaffung des Chongsanri-Geistes und der Chongsanri-Methode

Die neue Lage, in der die sozialistische Ordnung errichtet worden war und der sozialistische Aufbau einen großen Aufschwung nahm, verlangte, in der Parteiarbeit eine dementsprechende Wende herbeizuführen.

Kim Il Sung durchschaute grundtief die Forderungen der fortschreitenden Revolution und organisierte und führte nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung klug den Kampf dafür, in der Parteiarbeit eine Wende herbeizuführen.

Vor und nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung leitete er die Arbeit

vieler örtlicher Parteiorganisationen vor Ort an, befasste sich gründlich mit dem Studium der Fragen der Parteiarbeit im Sozialismus und legte auf der Grundlage des wiederholten Nachdenkens und Forschens die Theorie über die Parteiarbeit auf neue Weise dar.

Er gab in vielen Werken, darunter in der Rede **„Über die Verbesserung der Parteiarbeit“** – gehalten Anfang März 1958 vor den Vorsitzenden der Partei- und Volkskomitees der Bezirke, Städte und Kreise – und in der Ansprache **„Über die Methoden der Parteiarbeit“** – gehalten Ende Februar 1959 auf dem Lehrgang für Parteiorganisatoren und Vorsitzende der Parteikomitees der Produktionsbetriebe sowie Vorsitzende der Bezirks-, Stadt- und Kreispartekomitees –, wissenschaftliche Klärungen über theoretisch-praktische Fragen zur Parteiarbeit im Sozialismus.

Über das Punctum Puncti der Parteiarbeit sagte Kim Il Sung:

„Die Parteiarbeit ist die Arbeit mit den Menschen.“

Das Objekt der Parteiarbeit sind die Menschen, und die Aufgabe der Partei besteht darin, die Menschen, die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen, zu erziehen, sie um die Partei zusammenzuschließen und zur Durchsetzung der Parteipolitik zu mobilisieren. Der Arbeit mit den Menschen die vorrangige Aufmerksamkeit zu schenken und sie fest im Auge zu behalten, das ist eben die Hauptsache der Parteiarbeit.

Gestützt auf den Grundsatz der Parteiarbeit mit den Menschen als Zentrum umriss er die Idee über die Verstärkung der Anleitung der innerparteilichen und der administrativ-wirtschaftlichen Arbeit durch die Partei.

Er lehrte, dass man die Parteiarbeit in die Leitung der innerparteilichen Arbeit und die der administrativ-wirtschaftlichen Arbeit einteilen, auf die innerparteiliche Arbeit das Schwergewicht legen und die administrativ-wirtschaftliche Arbeit richtig lenken müsse.

Er verwies darauf, dass es in der innerparteilichen Arbeit darauf ankommt, für die qualitative Festigung der Partei große Kraft einzusetzen, und forderte, dass die ganze Partei wie ein Mann zu handeln und die Arbeit mit den Kadern, mit den Parteimitgliedern und mit den Massen gut zu leisten hat. Ferner hob er mit Nachdruck hervor, dass die Parteikomitees aller Ebenen zu einem Stab der betreffenden Einheiten und die Leitung der administrativ-wirtschaftlichen Arbeit durch die Partei zur politischen Anleitung werden muss, um die Führung der administrativ-wirtschaftlichen Arbeit durch die Partei in die richtige Bahn zu lenken.

Kim Il Sung wies ausführlich auf die Arbeitsmethode und den Arbeitsstil der Partei hin.

Er brachte den Kampf für die Überwindung des Missbrauchs der Parteiautorität und des Bürokratismus zügig voran.

In seinem Bericht „Über die Liquidierung des Bürokratismus“ auf dem Plenum des ZK der PdAK im April 1955 legte er Wert auf die Frage der Verbesserung der Arbeitsmethoden und des Arbeitsstils der Funktionäre und besonders die der Liquidierung des Bürokratismus, analysierte das Wesen und die Erscheinungsformen des Bürokratismus, dessen Schädlichkeit und ideologische Ursachen allseitig und erhellte Wege zu dessen Überwindung.

Ferner legte er auf verschiedenen Treffen, darunter auf dem Plenum des ZK der PdAK im Februar 1959, Aufgaben und Wege zur Überwindung des Missbrauchs der Parteiautorität und des Bürokratismus dar.

Er lehrte, die Parteifunktionäre müssten, um den Missbrauch der Parteiautorität und den Bürokratismus zu überwinden und die Arbeitsmethoden der Partei zu verbessern, die Methode des Administrierens und Diktierens beseitigen, in ihrem Wirken hauptsächlich die Erläuterung und Erziehung zur Grundlage nehmen, in der Arbeit zu Bannerträgern, die an der Spitze der Massen stehen, und in den Beziehungen zu den Menschen zu Müttern werden, nicht nur bescheiden und freimütig sein, sondern auch aufrichtig lernen und so das politisch-theoretische wie auch das kulturelle und technische Niveau erhöhen und sich edle moralische Eigenschaften aneignen.

Er erneuerte die Parteiarbeit und schuf ein neues System dieser Arbeit.

Er schuf ein System, wonach die verantwortlichen Funktionäre des ZK der PdAK direkt den Funktionären an der Basis die Parteirichtlinie und -politik erläuterten, damit alle Parteifunktionäre die Absicht des ZK der PdAK gründlich kannten. Ferner veranlasste er sie dazu, bei der Anleitung der untergeordneten Parteiorganisationen nicht mit Bündeln von Fehlern herumzulaufen, sondern ihnen an Ort und Stelle zu helfen, die begangenen Fehler zu korrigieren, und in diesem Prozess gute Erfahrungen zu sammeln. Und er organisierte die konzentrierte Anleitung aller Parteiorganisationen, begab sich in Parteiorganisationen verschiedener Gebiete, darunter im Bezirk Nord-Hamgyong, schuf ein Musterbeispiel der Leitungsarbeit und verallgemeinerte es im ganzen Land.

Dank seiner Führung gab es in der Parteiarbeit eine grundlegende Wende, was die Kampfkraft und Führungsfähigkeit der Partei beträchtlich erhöhte. Die Partei konnte der Rolle als Organisatorin und Wegweiserin aller Siege des Volkes umfassender gerecht werden.

Kim Il Sung verbesserte und vervollkommnete gemäß der sich entwickelnden Realität und Arbeitsumwelt ununterbrochen das Arbeitssystem und die Arbeitsmethoden der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane.

Damals entwickelten sich in Korea die Produktivkräfte in sehr hohem Tempo. Der Produktionsumfang vergrößerte sich unvergleichlich, der politische Elan der Massen erhöhte sich beträchtlich. Die neuen Verhältnisse erforderten, dementsprechend das Arbeitssystem und die Arbeitsmethoden der Partei von Grund auf zu verbessern.

Auf dem Plenum des ZK der PdAK im Dezember 1959 stellte Kim Il Sung die programmatische Aufgabe, entsprechend den Forderungen der veränderten Wirklichkeit das Arbeitssystem und die Arbeitsmethoden der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane zu verbessern. Im Februar 1960 begab er sich in die Gemeinde Chongsan und in den Kreis Kangso, hielt sich dort fünfzehn Tage lang zur Vor-Ort-Anleitung auf, um ein neues Arbeitssystem und neue Arbeitsmethoden zu schaffen.

Er erkundigte sich bei Gesprächen mit Funktionären, vielen Parteimitgliedern und Bauern der Gemeinde Chongsan gründlich nach ihrer Arbeit und ihrem Leben und lernte die Mängel und die anstehenden Probleme in der Parteiarbeit der Gemeinde und in der Verwaltungsarbeit der landwirtschaftlichen Genossenschaft konkret kennen.

Er entsandte Angehörige der Leitungsgruppe in andere sechs Gemeinden des Kreises und erfuhr dadurch davon, dass sich auch die dortige Lage kaum von der in der Gemeinde Chongsan unterschied.

Auf der Grundlage der eingehenden Erfassung der Lage des Kreises ließ er die Vollversammlung der Parteiorganisation der Gemeinde und die Plenartagung des Kreispartei Komitees eröffnen, wies auf die Richtung der Ausarbeitung des Berichts der Versammlung, dessen Inhalt und deren Vorbereitung sowie Methode der Versammlung hin und führte die Versammlung zum Erfolg.

Bei der Vor-Ort-Anleitung unterwies er in verschiedener Form die Parteimitglieder und Funktionäre, damit sie die Forderungen der sich entwickelnden Revolution und die Absicht der Partei erkannten und die ihnen auferlegten revolutionären Aufgaben bewusst erfüllten. Er erklärte ausführlich Wege zur Lösung aller Fragen, die in der Arbeit von Funktionären auftraten.

In seinen Reden „**Für das richtige Wirtschaften in der sozialistischen Landwirtschaft**“, gehalten auf der Vollversammlung der Parteiorganisation der Gemeinde Chongsan im Kreis Kangso am 8. Februar 1960, „**Über die Verbesserung der Arbeitsmethoden der Kreisparteiorganisation entsprechend der neuen Lage**“, gehalten auf dem Plenum des Parteikomitees des Kreises Kangso am 18. Februar, und „**Die Lehren aus der Arbeitsanleitung für die Parteiorganisation des Kreises Kangso**“, gehalten auf der erweiterten Sitzung des Präsidiums des ZK der PdAK am 23. Februar, gab er

umfassend Antworten auf die Fragen, die sich bei der genauen Leitung der sozialistischen Landwirtschaft und bei der grundlegenden Verbesserung des Arbeitssystems und der Arbeitsmethoden der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane stellten.

Das Arbeitssystem, die Arbeitsmethode und die Führungsmethode, welche Kim Il Sung im ganzen Prozess der Vor-Ort-Anleitung der Gemeinde Chongsan und des Kreises Kangso neu schuf, werden zusammengefasst als Chongsanri-Geist und Chongsanri-Methode bezeichnet.

Er sagte:

„Der Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode verkörpern die traditionelle revolutionäre Massenlinie unserer Partei, die im Einklang mit der neuen Realität des sozialistischen Aufbaus vertieft und weiterentwickelt wurde.“

Der Hauptinhalt der Chongsanri-Methode besteht darin, dass das übergeordnete Organ dem untergeordneten Organ hilft, die Vorgesetzten den Unterstellten helfen, man sich stets an Ort und Stelle gründlich mit der Realität auf den unteren Ebenen vertraut macht, richtige Lösungen der Probleme findet, in der gesamten Tätigkeit der politischen Arbeit, der Arbeit mit den Menschen, den Vorrang gibt und durch Mobilisierung des bewussten Enthusiasmus und der schöpferischen Initiative der Massen die revolutionären Aufgaben erfüllt.

Die Hauptforderung des Chongsanri-Geistes und der Chongsanri-Methode besteht darin, dass die übergeordnete Stelle der untergeordneten hilft, dass sich die Funktionäre stets unter die Massen begeben und auf sie gestützt die revolutionären Aufgaben erfüllen. In allen Tätigkeiten wird der politischen Arbeit, der Arbeit mit den Menschen, Priorität eingeräumt, die allgemeine und die individuelle Anleitung werden miteinander richtig verbunden und die Kraft auf das Hauptkettenglied konzentriert.

Kim Il Sung entfaltete nachhaltig die Arbeit dafür, den Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode in der ganzen Partei und im ganzen Land zu verbreiten.

Auf einer erweiterten Sitzung des Präsidiums des ZK der PdAK im Februar 1960 wertete er den Stand der Anleitung in der Gemeinde Chongsan und im Kreis Kangso aus und erhellte die Prinzipien und Methoden, an die sich die Funktionäre bei der Leitung der untergeordneten Organe halten müssten. Er ergriff Maßnahmen dafür, den Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode allgemein zu verbreiten. Er entsandte die Mitglieder des Präsidiums des ZK der PdAK und andere befähigte Funktionäre der Zentrale und Bezirke als leitende Mitarbeiter zur konzentrierten Anleitung aller Kreise und Gemeinden.

Er schuf ein Arbeitssystem, wonach sich die Funktionäre der übergeordneten Organe direkt auf die untere Ebene begeben und den Mitarbeitern der untergeordneten Organe und den Massen helfen.

Er legte besonders den Kreis als die unterste Einheit der Leitungstätigkeit der Partei und des Staates fest und machte zu einem täglichen Anliegen, dass die Kreisfunktionäre stets auf die Gemeinden gehen, mit deren Mitarbeitern die Partei- und Wirtschaftsarbeit direkt organisieren und durchsetzen und der Arbeit der Gemeinden verantwortlich helfen.

Als Ergebnis dessen, dass der Kampf für die Verallgemeinerung von Chongsanri-Geist und Chongsanri-Methode energisch entfaltet wurde, vollzog sich in der Tätigkeit der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane eine Wende. Das Arbeitssystem, wonach die Zentrale die Bezirke, der Bezirk die Kreise und der Kreis die Gemeinden verantwortlich leitet und das Übergeordnete dem Untergeordneten hilft, wurde allseitig geschaffen, und die Parteiarbeit verwandelte sich vollständig in eine Arbeit mit den Menschen. Dadurch erhöhte sich das Leitungsniveau der Funktionäre beträchtlich, erstarkten Kampfkraft und Führungsfähigkeit der Partei noch mehr und festigte sich beispiellos die wie Blutsverwandtschaft enge Verbindung der Partei mit den Massen.

Als Ergebnis dessen, dass der Chongsanri-Geist und die -Methode in der ganzen Partei verallgemeinert wurden, loderte die Flamme der Chollima-Bewegung im ganzen Land noch heftiger auf und kam es an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus zu einem neuen revolutionären Aufschwung.

Das wertmäßige Bruttoindustrieproduktionssoll des Fünfjahrplans wurde in zweieinhalb Jahren erfüllt und auch der Produktionsplan der wichtigen Industriegüter in den Naturalkennziffern in vier Jahren erfüllt bzw. überboten. Die wertmäßige Bruttoindustrieproduktion im Jahr 1960 stieg im Vergleich zu 1956 auf das 3,5-Fache, sodass die Menge an Industriegütern, die im Jahr 1944, dem Jahr vor der Befreiung, hergestellt wurde, nunmehr nur in 40 Tagen produziert werden konnte und der Anteil der Industrie an der Bruttoproduktion des Landes 71 Prozent betrug. Im Bereich der Landwirtschaft fand die Bewässerung auf dem Dorf im Großen und Ganzen ihren Abschluss, und die Getreideproduktion wuchs innerhalb von vier Jahren um 32 Prozent. Das Nationaleinkommen stieg 1960 gegenüber 1956 aufs 2,1-Fache. Ab 1956 wurde die allgemeine Grundschulpflicht und im Anschluss daran seit 1958 die allgemeine Mittelschulpflicht eingeführt. Im Planzeitraum nahm die Zahl der Hochschulen von 19 auf 78 zu, und die Zahl von Diplomingenieuren, Ingenieuren und anderen Fachleuten stieg gegenüber 1956 auf das Zweifache.

Mit der erfolgreichen Erfüllung des Fünfjahrplans für die Volkswirtschaft

wurden die historischen Aufgaben für den Aufbau der Grundlagen des Sozialismus im nördlichen Landesteil siegreich vollendet.

9. Darlegung des Kurses für die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes, Verstärkung und Entwicklung der Bewegung der Japankoreaner

Nach dem Krieg türmten sich viele Schwierigkeiten auf dem Weg des Kampfes des koreanischen Volkes für die Vereinigung des Vaterlandes auf.

Die US-Imperialisten und die Syngman-Rhee-Marionettenclique führten neueste Waffen, darunter Atomkanonen und Lenkraketen, ins Südkorea in großer Menge ein, indem sie vom ersten Tag nach dem Waffenstillstand an davon schwätzten, dass nur die „Streitkräfte die Koreafrage lösen können“. Im Juli 1957 verlegten sie das „Kommando der UN-Truppen“ aus Japan nach Südkorea. Sie traten das elementarste Menschenrecht und die geringen demokratischen Freiheiten der südkoreanischen Bevölkerung grausam mit Füßen und verhafteten die Revolutionäre und patriotisch Gesinnten, die nach der Vereinigung des Vaterlandes strebten, kerkerten sie wahllos ein und ermordeten sie. Der US-Imperialismus verstärkte die koloniale Ausplünderung in Südkorea beispiellos, brachte dessen Wirtschaft in Abhängigkeit von ihm und trieb die Nationalindustrie völlig in den Bankrott. Südkorea verwandelte sich im wahrsten Sinne des Wortes in eine wahre Hölle, und seine Bevölkerung schmachtete unter großer Armut.

Kim Il Sung überblickte die Veränderung der Lage scharfsinnig und unterbreitete hintereinander Kurse für die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes und Wege zu deren Verwirklichung.

Kim Il Sung sagte:

„Die Frage der Vereinigung Koreas muss durch den Willen des koreanischen Volkes gelöst werden. Deshalb müssen alle ausländischen Truppen aus Korea abziehen und müssen Süd- und Nordkoreaner durch eine Zusammenkunft die Koreafrage erörtern und auf der Grundlage ihres freien Willens eine demokratische einheitliche Regierung bilden.“

Im Bericht auf der Festveranstaltung anlässlich des 10. Jahrestages der Befreiung am 15. August und in der Rede auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung in der II. Legislaturperiode im September 1957 unterbreitete er

aktive Vorschläge darüber, den Waffenstillstand in einen dauerhaften Frieden zu verwandeln, die US-Truppen zum Abzug aus Südkorea zu zwingen und ein Abkommen darüber zu schließen, die Streitkräfte Nord- und Südkoreas jeweils auf 100 000 Mann oder weniger zu reduzieren und keine Waffengewalt anzuwenden, einen freien Reise- und Postverkehr, einen Wirtschafts- und Kultur-austausch zwischen Nord und Süd und Kontakte zwischen den Parteien, den gesellschaftlichen Organisationen und den einzelnen Persönlichkeiten zu verwirklichen. Ein ständiger Ausschuss sollte organisiert werden, der handfeste Maßnahmen zur Erörterung der Frage der Vereinigung ergreifen könnte. Bei verschiedenen Gelegenheiten, darunter auf der 9. Plenartagung des Ministerkabinetts im September 1959, schlug er vor, für die Unterstützung der südkoreanischen Bevölkerung, besonders der Arbeitslosen, der nahrungslosen Bauern und der von Naturkatastrophen Betroffenen Hilfsgüter zu liefern und alle bettelnden Waisen aufzunehmen und heranzubilden.

Im Bericht auf der Festveranstaltung zum 15. Jahrestag der Befreiung am 15. August unterbreitete er einen vernünftigen Weg zur Beschleunigung der Vereinigung des Vaterlandes.

Er schlug vor, eine Konföderation des Nordens und des Südens als eine Übergangsmaßnahme zur Beschleunigung der Vereinigung des Vaterlandes einzuführen, falls die südkoreanische Seite nicht bereit sei, den Vorschlag über die freien Gesamtwahlen im Norden und im Süden anzunehmen.

Kim Il Sung sagte, dass die Konföderation, die wir vorschlagen, darauf gerichtet sei, die gesellschaftlichen und politischen Ordnungen in Nord- und Südkorea beizubehalten und bei Fortsetzung der selbstständigen Tätigkeit der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea und der „Regierung der Republik Korea“ oberstes Nationalkomitee aus Vertretern beider Regierungen zu bilden, das über jene Fragen gemeinsam entscheidet, die von gemeinsamem nationalem Interesse sind.

Er unterbreitete diesen neuen Vorschlag für die Vereinigung und eröffnete dadurch dem ganzen koreanischen Volk eine lichtvolle Zukunft für die Vereinigung.

Kim Il Sung trieb den Kampf für die Vereinigung des Vaterlandes nachhaltig voran und richtete gleichzeitig auf die eigenständige Entwicklung der Bewegung der Auslandskoreaner, besonders der Bewegung der Japankoreaner, große Aufmerksamkeit.

Im Zusammenhang damit, dass sich diese Bewegung in einer ernsten Lage befand, stellte sich die eigenständige Entwicklung der Bewegung der Japankoreaner als eine sehr dringliche Frage.

Im September 1949 wurde der unmittelbar nach der Befreiung organisierte Verband der Japankoreaner (Joryon) vom US-Imperialismus und von japanischen Reaktionären gewaltsam aufgelöst. Danach gründeten die Landsleute in Japan im Januar 1951 durch den hartnäckigen Kampf die Demokratische Einheitsfront der Japankoreaner (Minjon), eine neue legale nationale Einheitsfrontorganisation. Die davon inspirierten Landsleute in Japan rangen tatkräftig um die Verteidigung der DVRK, ohne vor den Repressalien der US-amerikanischen und japanischen Reaktionäre auf die Knie zu fallen.

Im Gespräch mit einem koreanischen Verbindungsmann aus Japan Anfang Dezember 1952 legte Kim Il Sung den eigenständigen Kurs auf die Änderung der Linie dieser Bewegung dar.

Der von ihm dargelegte Kurs auf die Kehrtwende in der Bewegung der Japankoreaner ist darauf orientiert, dass die Landsleute in Japan nicht für die japanische Revolution, sondern für die koreanische kämpfen müssen, obwohl sie in Japan leben, und die Bewegung der Japankoreaner konsequent unter der Führung der Regierung der DVRK entfaltet werden muss, dass sie gestützt auf eigene Kraft um die Verfechtung der demokratischen und nationalen Rechte und die Vereinigung und Unabhängigkeit des Vaterlandes ringen und dabei legal vorgehen muss.

Um den genannten Kurs durchzusetzen, ließ Kim Il Sung den Generalverband der Japankoreaner (Chongryon), eine einzigartige Organisation der Landsleute im Ausland, gründen.

Er wies darauf hin, entsprechend dem Charakter der Bewegung der Japankoreaner die Form und Mission der Organisation genau festzulegen.

Er verwies darauf, dass die neu zu gründende Organisation ungeachtet der Unterschiede in den Ideen, den politischen Ansichten, der Berufsausübung und der Vermögenslage sowie der Organisationszugehörigkeit als eine Organisation der Einheitsfront entstehen muss, um die die breiten Massen der Landsleute aus verschiedenen Klassen und Schichten geschart sind, und dass sie nicht zu einer gesamtnationalen, sondern zu einer politischen Massenorganisation werden muss.

Um die auslandskoreanische Organisation neuen Typs erfolgreich ins Leben rufen zu lassen, veranlasste er den Einsatz großer Kräfte, um gezielt einen Mitgliedskern, vor allem einen Leitungskern zu formieren, ihn im praktischen Kampf der nationalen patriotischen Bewegung ständig auszubauen und zu festigen. Des Weiteren sollten die Landsleute mit dem einzigartigen Kurs der Kehrtwende vertraut gemacht und die Einheit der Formation der Landsleute im Denken und Wollen gesichert werden.

Die koreanischen Patrioten, allen voran Han Tok Su, und andere Landsleute in Japan beschleunigten in Unterstützung der Führung Kim Il Sung's zügig die Arbeit für die Gründung einer neuen Organisation und bildeten am 25. Mai 1955 in Tokio den Generalverband der Japankoreaner (Chongryon).

Kim Il Sung schenkte der Arbeit Chongryons stets große Aufmerksamkeit und unterstützte dessen Arbeit aktiv.

Bei verschiedenen Gelegenheiten, darunter im Gespräch mit der Gratulationsdelegation der Japankoreaner zu Ehren des 10. Jahrestages der Befreiung des Vaterlandes im September 1955, erklärte er die prinzipiellen Fragen, an die man sich bei der Verstärkung des Chongryon und bei der Entfaltung der patriotischen Bewegung halten müsse.

Er sagte, dass der Chongryon die Linie der patriotischen Bewegung weiter im Auge behalten müsse und die Landsleute in Japan die patriotische Arbeit für ihr Vaterland und ihre Nation tatkräftig entfalten und in der patriotischen Tätigkeit keinen linksradikalen Fehler begehen, die Gesetze Japans befolgen und legal wirken müssten. Und er betonte, dass der Chongryon ungeachtet der Unterschiede in den Ideen und politischen Ansichten, in der Berufsausübung und der Vermögenslage und Organisationszugehörigkeit alle Landsleute verschiedener Klassen und Schichten um sich zusammenschließen und mit vereinter Kraft für die Vereinigung und Unabhängigkeit des Vaterlandes und für die demokratischen nationalen Rechte kämpfen müsste.

Er schenkte der Arbeit für die Verstärkung aller Organe und Organisationen des Chongryon die vorrangige Aufmerksamkeit.

Demnach wurden der Chongryon gefestigt und die Jugend-, die Frauen-, die Gewerbetreibenden-, die Kultur- und Kunstorganisationen, die Print- und anderen Massenmedien reorganisiert und in Ordnung gebracht, worauf die Landsleute in Japan unter dem Banner der Juche-Ideologie im festen Zusammenschluss energisch ihre Bewegung im Ausland entfalteten.

Er ließ den Japankoreanern ununterbrochen große Fürsorge zuteil werden, um ihre nationalen Rechte und Würde zu verteidigen und die nationale Bildungsarbeit für ihre Kinder zu entwickeln.

Er verkündete die Verteidigung der nationalen Rechte der Japankoreaner als eine konsequente Politik und als erhabene Pflicht der Regierung der Republik und entlarvte und verurteilte entschlossen die Machenschaften der reaktionären Behörden Japans, die in die nationalen Rechte und die Würde der Koreaner eingriffen, und führte den Chongryon so, dass er beharrlich um den Schutz der demokratischen nationalen Rechte aller Japankoreaner rang.

Er sah in der nationalen Bildung der Kinder der Japankoreaner eine wichtige Arbeit und beleuchtete den richtigen Weg, den die nationale Bildungsarbeit des Chongryon zurücklegen muss. Ferner schuf er in Japan ein wohl geordnetes System der nationalen Bildung, vom Kindergarten bis zur Hochschule, und legte im Januar 1957, als die Bevölkerung des Vaterlandes den Gürtel enger schnallend mit jedem Pfennig sparsam umging und den Wiederaufbau nach dem Krieg beschleunigte, auf der Plenartagung des Ministerkabinetts, die den Entwurf des Staatshaushaltsplans für dieses Jahr erörterte, im Staatshaushaltsplan eine neue Position „Bildungsbeihilfen und Stipendien für die Kinder der Japankoreaner“ fest und ließ ab April jenes Jahres alljährlich riesige Summen an Bildungsbeihilfen und Stipendien überweisen.

Kim Il Sung ergriff aktive und offensive diplomatische Maßnahmen, eröffnete somit Japankoreanern den Seeweg zur Heimkehr und sicherte alle Bedingungen zur Verwirklichung ihrer Rückkehr ins Vaterland.

So kam vom Dezember 1959 an die Repatriierung der Koreaner aus Japan zu Stande, die als die „große Völkerwanderung aus dem Kapitalismus in den Sozialismus“ bezeichnet wurde.

Seine originelle Idee über die Bewegung der Auslandskoreaner und seine kluge Führung wie auch seine grenzenlose Liebe und Fürsorge wurden zur Triebkraft, die die Landsleute im Ausland dazu anspornte, auch in der Fremde voller Würde und Stolz als Bürger der DVRK im Ausland die Bewegung der Auslandskoreaner für die demokratischen nationalen Rechte, für das Gedeihen und Aufblühen des sozialistischen Vaterlandes und für die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes tatkräftig zu entfalten.

10. Kampf gegen den Imperialismus und für die Festigung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder

Beim Eintritt in die zweite Hälfte der 1950er Jahre verübten die Imperialisten mit den US-Imperialisten als Rädelsführer überall in der Welt Aggressions- und Kriegsmachenschaften und intensivierten die konterrevolutionäre Offensive gegen die sozialistischen Länder. Zudem versuchten die modernen Revisionisten in der kommunistischen Weltbewegung, das Wesen der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse zu verneinen, und zwangen den anderen Ländern ihre falschen

Behauptungen auf, wodurch in der sozialistischen Bewegung große Verwirrung entstand.

Die entstandene internationale Lage erforderte eindringlich, durch einen energischen Kampf gegen den Imperialismus die Aggressions- und Kriegspolitik der Imperialisten zu unterbinden und zum Scheitern zu bringen und durch verstärktes Ringen um die Wahrung der Reinheit der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse die Weltrevolution aktiv zu beschleunigen.

Kim Il Sung legte in seinem Bericht auf der erweiterten Plenartagung des ZK der PdAK im Dezember 1957 und in verschiedenen anderen Werken, darunter „**Die Freundschaft und Geschlossenheit der sozialistischen Staaten**“, die prinzipiellen Fragen dar, die in der Entwicklung der revolutionären Weltbewegung aufgeworfen wurden.

Er legte klar, dass die gegenwärtige Epoche eine Zeit des weltweiten Kampfes zwischen den imperialistischen Kräften und den sie bekämpfenden sozialistischen und demokratischen Kräften ist, und rief dazu auf, dass die revolutionären Völker der Welt gemäß den Forderungen des Zeitalters unter dem hoch erhobenen Banner des Antiimperialismus einen prinzipienfesten Standpunkt gegen den Imperialismus, besonders gegen die US-Imperialisten bewahrten und durch die Mobilisierung der breiten antiimperialistischen Kräfte den Kampf gegen den Imperialismus entscheidend intensivierten.

Er wies darauf hin, dass man, da die US-Imperialisten überall in der Welt den revolutionären Kampf der Völker erdrosseln und verzweifelt Zuflucht zur Aggressions- und Kriegspolitik nehmen, verstärkter denn je gegen sie kämpfen müsse, um die Weltrevolution zu beschleunigen. Unter den Bedingungen, dass die USA dem japanischen Militarismus zur Wiedergeburt verhelfen und so den Frieden in Asien zu bedrohen versuchen, müsse man, hob er nachdrücklich hervor, gleichzeitig auch den Kampf gegen die Wiederbelebung des japanischen Militarismus aktiv entfalten.

Um den antiimperialistischen und antiamerikanischen Kampf erfolgreich durchzuführen, sei es notwendig, so fuhr er fort, alle antiimperialistischen revolutionären Kräfte in der Welt eng zu einem Ganzen zusammenzuschließen, wofür man die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder festigen, den nationalen Befreiungskampf in den Kolonien und den Kampf der Völker der neuen unabhängigen Länder aktiv unterstützen und die Solidarität mit den friedliebenden Kräften der Welt unablässig verstärken müsse. Momentan sei es wichtig, dass die Völker aller Länder sich vor der „Politik der Stärke“ des US-Imperialismus nicht fürchteten und nicht auf dessen betrügerische doppelzüngige Taktik hereinfließen, sondern mit unerschütterlichem

Standpunkt und der entschlossenen Einstellung gegen den US-Imperialismus kompromisslos kämpften.

Er betonte, dass gegenwärtig der Revisionismus als die Widerspiegelung der bürgerlichen Ideologie die hauptsächlichste Gefahr in der internationalen Arbeiterbewegung darstelle und die Revolutionäre und die revolutionären Völker aller Länder im Kampf gegen den Revisionismus ihre wichtigste Aufgabe sehen müssten.

Er wies darauf hin, dass man weder den Versuch, die Grundprinzipien der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse zu korrigieren, zulassen noch sich dazu dogmatisch verhalten dürfe und dass die revolutionären Prinzipien der Arbeiterklasse, deren Richtigkeit in der Revolution und beim Aufbau bewiesen wurden, zu bewahren und konsequent durchzusetzen seien.

Er wies darauf hin, dass die sozialistischen Länder für die Verstärkung der Geschlossenheit unabhängig von ihrer Größe auf der Grundlage der völligen Gleichberechtigung, der gegenseitigen Unterstützung, der Achtung der nationalen Souveränität und des Geistes der gegenseitigen Hilfe die staatlichen Beziehungen entwickeln und dass die kommunistischen Parteien und Arbeiterparteien vom gleichberechtigten Standpunkt aus das Prinzip der gegenseitigen Achtung und Unterstützung wahren sollten. Er unterstrich nachdrücklich, dass diese Parteien unter dem hoch erhobenen Banner des proletarischen Internationalismus der Spaltungspolitik der Imperialisten mit der Geschlossenheit entgegnetreten sollten.

Kim Il Sung verstärkte durch Kontakte mit den sozialistischen Ländern, den kommunistischen Parteien und Arbeiterparteien verschiedener Länder die Einheit und Geschlossenheit mit ihnen.

Er stattete von 1956 bis 1958 verschiedenen sozialistischen Ländern Europas und Asiens einen offiziellen Besuch ab und entfaltete unermüdlich außenpolitische Tätigkeiten mit den Führern der Parteien und Regierungen vieler sozialistischer Länder, die Korea besuchten.

In den dabei geführten Verhandlungen und Gesprächen kam es zu einem umfassenden Meinungs austausch über die Fragen, die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Korea und den sozialistischen Ländern auszubauen und weiterzuentwickeln und der unverhohlener werdenden Aggressionspolitik der Imperialisten mit der vereinten Kraft der sozialistischen Länder in die Parade zu fahren, die nationale Befreiungsbewegung in den Kolonien noch aktiver zu unterstützen, und über andere brennende Fragen, die sich bei der Entwicklung der Weltrevolution stellten. Diese diplomatischen Aktivitäten trugen zur Vertiefung der gegenseitigen Verständigung bei.

Im November 1957 nahm er an der Beratung der Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder, die aus Anlass der Festveranstaltungen zum 40. Jahrestag der Sozialistischen Oktoberrevolution in Moskau stattfand, und an der Beratung von Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien verschiedener Länder teil und betätigte sich für den Schutz der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder und der kommunistischen Weltbewegung unermüdlich.

Auf der Beratung sagte er, es sei möglich, dass Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien zusammenkämen, Erfahrungen austauschten, die Weltlage analysierten, die prinzipiellen Fragen berieten, wie der gemeinsame Kampf zu führen sei, und Kampflinien ausarbeiteten, aber er sei dagegen, dass man ein „Zentrum der Weltrevolution“ ins Leben rufe, das Anordnungen erteile, die Partei dieses Landes habe das und die Partei jenes Landes dies zu tun. Ferner hob er hervor, dass die Revolution jedes Landes von der Partei und dem Volk des betreffenden Landes selbstständig und schöpferisch durchgeführt werden müsse und dass man das Prinzip der völligen Gleichberechtigung und der Souveränität, der gegenseitigen Achtung und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten und der kameradschaftlichen Zusammenarbeit zur Norm der Wechselbeziehung der kommunistischen und Arbeiterparteien machen und sie konsequent befolgen müsse.

Er verteidigte den gerechten und prinzipienfesten Standpunkt und leistete dadurch einen großen Beitrag dazu, eine revolutionäre Erklärung, ein gemeinsames Kampfprogramm der kommunistischen und Arbeiterparteien verschiedener Länder, zu veröffentlichen und die Einheit der sozialistischen Länder und die Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung zu verfechten.

Er entsandte zur Beratung von Vertretern der kommunistischen Parteien und Arbeiterparteien verschiedener Länder, die im November 1960 in Moskau stattfand, die Delegation der PdAK und ließ sie den prinzipienfesten Kampf gegen die spalterischen und großmachtchauvinistischen Machenschaften der Revisionisten und für die Verteidigung der revolutionären Prinzipien der Arbeiterklasse entfalten.

In aktiver Unterstützung seiner Hinweise vertrat die Delegation der PdAK unerschütterlich den souveränen Standpunkt und wirkte vom Prinzip des proletarischen Internationalismus aus aktiv für den Schutz der Geschlossenheit aller Parteien.

Dank der intensiven Tätigkeit der PdAK und anderer revolutionärer Parteien wurde auf dieser Zusammenkunft die opportunistische Einstellung überwunden, die organisatorische Spaltung der sozialistischen Länder und der kommunisti-

schen und Arbeiterparteien unterbunden und eine Erklärung mit revolutionärem Inhalt veröffentlicht.

Kim Il Sung organisierte und führte klug die weltweite Unterstützung des antiimperialistischen und antiamerikanischen Kampfes.

Er wirkte darauf hin, dass man entschlossen die US-Imperialisten bekämpfte, die nach der Okkupation Taiwans ihre Aggressionshandlungen gegen China auszudehnen versuchten, deren Machenschaften zur Eskalation des Invasionskrieges in Vietnam entlarvte und verurteilte und aktiv dagegen vorging. Und als die Imperialisten Großbritanniens und Frankreichs wie auch die Aggressoren Israels, aufgehetzt von den US-Imperialisten, im Jahr 1956 aus Anlass der Verstaatlichung des Suezkanals durch die ägyptische Regierung zur bewaffneten Invasion gegen dieses Land übergingen, ließ er den Kampf des ägyptischen Volkes gegen sie tatkräftig unterstützen. Ferner veranlasste er einen standhaften Kampf gegen die Machenschaften des US-Imperialismus, der durch die Änderung des „Japanisch-Amerikanischen Sicherheitsvertrags“ die Wiederbelebung des japanischen Militarismus und die Militarisierung Japans zu beschleunigen versuchte.

Kim Il Sung setzte sich dafür ein, dass der Befreiungskampf der Völker der kolonisierten und halbkolonisierten Länder und der revolutionäre Kampf der Völker der neuen unabhängigen Länder unterstützt wurden.

Seinerzeit unterstützte er aktiv den Kampf der Völker von Südvietnam, Laos und Kongo gegen die imperialistische Aggression und half allseitig den vom kolonialen Joch des Imperialismus befreiten Völkern der Entwicklungsländer, damit sie weiterhin den Weg des Antiimperialismus und der Souveränität beschreiten, ihre nationale Unabhängigkeit festigen und die Neugestaltung ihrer Gesellschaft erfolgreich sichern konnten. Er begrüßte, dass das kubanische Volk Anfang Januar 1959 die proamerikanische diktatorische Macht umstürzte und eine revolutionäre Interimsregierung errichtete, ließ im August des folgenden Jahres die diplomatischen Beziehungen mit diesem Land herstellen und aktiv den Kampf des kubanischen Volkes für die Schaffung eines neuen Lebens unterstützen.

Ende der 1960er Jahre nahm Korea Wirtschaftsbeziehungen zu mehr als vierzig jungen unabhängigen Ländern auf und leitete den Kulturaustausch mit über siebenzig Ländern ein.

Kim Il Sung entfaltete unter dem hoch erhobenen Banner des antiimperialistischen und antiamerikanischen Kampfes unermüdlich die außenpolitische Tätigkeit, versetzte dadurch der Aggressions- und Kriegspolitik des US-Imperialismus große Schläge und erwarb sich unvergängliche Verdienste um

die Stärkung der Einheit der sozialistischen Länder und der Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung und um die Weiterentwicklung der gesamten Weltrevolution einschließlich des nationalen Befreiungskampfes in den Kolonien.



KAPITEL IX
ORGANISIERUNG UND FÜHRUNG
DES KAMPFES UM DEN UMFASSENDEN
AUFBAU DES SOZIALISMUS
(Januar 1961–November 1970)

**1. Der IV. Parteitag der PdAK und Darlegung
der programmatischen Aufgaben für den
umfassenden Aufbau des Sozialismus**

Anfang der 1960er Jahre traten in Korea die Revolution und der Aufbau in eine neue Entwicklungsetappe ein.

Als Ergebnis dessen, dass die Aufgaben für die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus unter Führung Kim Il Sung erfolgreich erfüllt wurden, entstand die feste sozialistische Ordnung, unter der sich Korea in einen sozialistischen Industrie- und Agrarstaat mit einer eigenständigen Wirtschaftsbasis verwandelte.

In einer Zeit, wo Partei und Revolution eine neue historische Wendephase ihrer Entwicklung begrüßten, legte Kim Il Sung seine ganze Seele und Kraft darin, ein neues grandioses Programm für den umfassenden Aufbau des Sozialismus festzulegen.

Auf der erweiterten Plenartagung des ZK der PdAK, die im Dezember 1960 stattfand, legte Kim Il Sung die Hauptrichtung des ersten Siebenjahrplanes, insbesondere von den in den ersten drei Jahren zu meisternden Aufgaben ausgehend die Hauptaufgaben des Plans für 1961 und Wege zu ihrer Verwirklichung dar. Anschließend umriss er in seiner Neujahrsansprache am 1. Januar 1961 ausführlich die Aufgaben des ersten Jahres bei der Erfüllung des neuen Perspektivplanes. Auf der Plenartagung des ZK der PdAK, die vom 20. bis 22. März desselben Jahres stattfand, schlug er vor, den IV. Parteitag im kommenden September einzuberufen. Einerseits bereitete er den Rechenschaftsbericht für den Parteitag vor, leitete andererseits verschiedene Betriebe, darunter die Maschinenfabrik Ryongsong und das Erzbergwerk Komdok, vor Ort an, bestätigte noch einmal die Wissenschaft-

lichkeit der von ihm neu konzipierten Richtlinie und Politik und setzte die Details des neuen Perspektivplans fest.

Auf Kim Il Sung's Vorschlag hin fand der IV. Parteitag der PdAK vom 11. bis 18. September 1961 statt.

Auf dem Parteitag erstattete er den Rechenschaftsbericht des ZK der PdAK.

Im Bericht fasste er die bei der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus erreichten glorreichen Siege zusammen und legte die programmatischen Aufgaben für den umfassenden Aufbau des Sozialismus dar.

Er erhellte die Hauptaufgabe des ersten Siebenjahrplans (1961–1967).

Kim Il Sung sagte:

„Die Hauptaufgabe des Siebenjahrplans besteht darin, gestützt auf die siegreiche sozialistische Gesellschaftsordnung die allseitige technische Rekonstruktion und kulturelle Revolution zu verwirklichen und das Leben des Volkes entschieden zu verbessern.“

Er nannte die branchenbezogenen Aufgaben des ersten Siebenjahrplans.

Er legte es als die in der Industrie zu erfüllende Zentralaufgabe dar, die Struktur der Industrieproduktion weiter zu vervollkommen, ihre technische Basis zu festigen und dadurch im Land ein selbstständiges Industriesystem zu errichten. Dieses System sollte vielseitig entwickelt sein, über eine eigene solide Rohstoffbasis verfügen und mit der neuesten Technik zuverlässig ausgerüstet sein. Er erklärte es zur zentralen Aufgabe der Landwirtschaft, durch Forcierung der technischen Innovation die Mechanisierung in der Landwirtschaft zu verwirklichen und die Agrarproduktion zu erhöhen. Er erhellte auch die Hauptaufgaben für Wissenschaft und Kultur wie auch für das materielle und kulturelle Leben des Volkes.

Er sagte, zur erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des ersten Siebenjahrplans müsse man unentwegt an der Linie der Partei festhalten, die darauf gerichtet sei, bei Gewährleistung des vorrangigen Wachstums der Schwerindustrie die Leichtindustrie und die Landwirtschaft gleichzeitig zu entwickeln und die Wissenschaft und Kultur allseitig zu entwickeln, und besonders durch die Forcierung des großen Chollima-Marsches ununterbrochene Neuerungen und ständige Fortschritte vollziehen.

In seinem Bericht legte er die Kampfaufgaben zur Beschleunigung der Vereinigung des Vaterlandes entsprechend der nach dem Volksaufstand im April in Südkorea entstandenen neuen Situation dar.

Er wertete in seinem Bericht die im Berichtszeitraum beim Ausbau der Partei erreichten Erfolge und Erfahrungen allseitig aus und stellte die Aufgaben zur Festigung der Partei und zur Stärkung ihrer führenden Rolle vor.

Er stellte jene Fragen in den Vordergrund, die die weitere Stärkung der

Reihen der Kader und entscheidende Hebung ihres Leitungsniveaus betrafen. Er forderte, die Haupt-Grundorganisationen der Partei, die Stützpunkte des Lebens der Parteimitglieder und Grundorganisationen der Partei sind, zu konsolidieren, die Parteikomitees aller Ebenen zu stärken und die Führung der Partei zu gewährleisten, die Arbeitsmethode und den Arbeitsstil der Partei zu verbessern, insbesondere in ihrer Arbeit den Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode konsequent durchzusetzen.

Er legte es als wichtige Aufgabe fest, die Einheit und Geschlossenheit der Partei zu stärken.

Kim Il Sung wertete in seinem Bericht die Erfolge in den auswärtigen Beziehungen aus und stellte die Aufgaben zur Durchsetzung der souveränen und prinzipienfesten Außenpolitik der PdAK.

Er erhellte den prinzipienfesten Standpunkt der Partei gegen die US-Imperialisten und die japanischen Militaristen und rief die sozialistischen Länder und die revolutionären Völker der Welt dazu auf, den Kampf gegen den Imperialismus und die USA aktiv zu führen.

Der Parteitag nahm einen Beschluss über den ersten Siebenjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft und eine Erklärung zur Beschleunigung der selbstständigen und friedlichen Vereinigung des Vaterlandes an. Entsprechend den neuen Forderungen der Entwicklung der Partei und der Revolution änderte und ergänzte der Parteitag teilweise das Statut der Partei.

Kim Il Sung wurde auf dem Parteitag nach dem einmütigen Wunsch und Willen aller Parteimitglieder, Armeeingehörigen und des gesamten Volkes erneut zum Vorsitzenden des ZK der PdAK gewählt.

Zum Anlass des IV. Parteitages tat sich im Kampf der PdAK und des koreanischen Volkes für den Aufbau des Sozialismus eine neue Phase auf.

2. Kampf zur Errichtung eines neuen sozialistischen Wirtschaftsführungssystems

Kim Il Sung organisierte und mobilisierte nach dem IV. Parteitag die ganze Partei und das gesamte Volk zur Verwirklichung des ersten Siebenjahrplans und wandte seine große Kraft dafür auf, den Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode mit aller Konsequenz durchzusetzen und so die Wirtschaftsleitung und die Parteiarbeit zu verbessern und zu intensivieren.

Kim Il Sung organisierte und führte den Kampf für die Herstellung eines neuen sozialistischen Wirtschaftsführungssystems.

Er hatte schon in den Tagen, als er den genannten Geist und die besagte Methode schuf, geplant, diese bei der Anleitung und Verwaltung aller Bereiche der Volkswirtschaft allseitig einzuführen, stellte wiederholt unermüdliche Überlegungen und Untersuchungen an, analysierte auf dieser Grundlage auf dem 2. erweiterten Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode, das von Ende November bis Anfang Dezember 1961 stattfand, die Fehler, die in jenem Jahr bei der Anleitung und Verwaltung der Industrie auftraten, und stellte die wichtige Aufgabe, das wirtschaftliche Leitungsniveau der Ministerien und Verwaltungen zu erhöhen und die Leitungs- und Verwaltungsarbeit der Betriebe zu verbessern.

Kim Il Sung richtete großes Augenmerk darauf, im Bereich der Industrie ein neues sozialistisches System der Wirtschaftsführung zu schaffen.

Anfang Dezember 1961 begab er sich ins Elektromaschinenwerk Taean, das in der Entwicklung der Wirtschaft des Landes und der Meisterung der technischen Revolution einen wichtigen Platz einnahm, unterhielt sich dort mit Arbeitern, Technikern und Funktionären, nahm an verschiedenen Versammlungen teil, besichtigte Werkabteilungen, das Arbeiterwohnheim, die Betriebskantine und das Wohnviertel und machte sich ausführlich mit allen realen Verhältnissen vertraut, angefangen von der Parteiarbeit des Betriebes, der Produktionsleitung, dem Zustand der Ausrüstungen und Stand der Materialversorgung, dem Planstellensystem des Betriebes, der Rolle der Abteilungen bis hin zur Arbeit der Techniker und zum Alltagsleben der Arbeiter. In diesem Prozess erkannte er alle Mängel in der Verwaltung des Betriebes.

Um festzustellen, ob diese Unzulänglichkeiten eine allgemeine Erscheinung wären, untersuchte und analysierte er die Sachlage der Textilfabrik Pyongyang und die Planstelle der Hauptverwaltung für Maschinenbau.

Auf dieser Grundlage wertete er am 15. Dezember 1961 auf der erweiterten Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK die Ergebnisse seiner Anleitung im Elektromaschinenwerk Taean aus und stellte die Aufgabe, ein neues Leitungssystem für die Industrie zu schaffen. Am nächsten Tag traf er auf der erweiterten Sitzung des Parteikomitees des erwähnten Werkes die epochale Maßnahme, das Taeaner Arbeitssystem, ein neues Leitungssystem der Industrie, ins Leben zu rufen.

Er beseitigte das bisherige System der Einzelleitung durch den Direktor und schuf das System der kollektiven Leitung durch das Betriebspartei-Komitee, das System der einheitlichen und konzentrierten Produktionsanleitung, das System der Materiallieferung, wonach das Material von oben nach unten geliefert wird,

und das wohl geordnete Arbeiterversorgungssystem, bei dem man das Leben der Masse der Produzenten voll verantwortet und sichert.

Er leitete Ende Dezember 1961 das Kohlenbergwerk Anju, im Januar und August des folgenden Jahres die Textilfabrik Pyongyang bzw. das Eisenhüttenwerk Hwanghae vor Ort an und leitete anschließend im September die Beratung der Funktionäre der Maschinenindustrie. So führte er den Kampf tatkräftig, um im Bereich der Industrie das Taeaner Arbeitssystem durchzusetzen, sodass seine Vorzüge in der Wirklichkeit zum Tragen kamen.

Anfang November 1962 begab er sich erneut ins Elektromaschinenwerk Tae-an, wertete auf einer erweiterten Sitzung des Betriebsparteikomitees die in einem Jahr nach der Schaffung des Taeaner Arbeitssystems erreichten bzw. gesammelten Erfolge und Erfahrungen aus und hielt auf dieser Basis die Rede **„Über die Weiterentwicklung des Taeaner Arbeitssystems“**.

Er erläuterte in dieser Ansprache und anderen verschiedenen Abhandlungen allseitig das Wesen und die Überlegenheit des Taeaner Arbeitssystems.

Kim Il Sung sagte:

„Das Taeaner Arbeitssystem ist für die Wirtschaftsleitung ausgezeichnet geeignet. Es entspricht dem Wesen der sozialistischen Ordnung, bei dem die Betriebe die gesamte Wirtschaftstätigkeit unter der kollektiven Leitung des Parteikomitees entfalten und die ökonomischen Aufgaben erfüllen, indem sie die politische Arbeit in den Vordergrund stellen und die Masse der Produzenten aktivieren, während die übergeordneten Organe verantwortungsbewusst den untergeordneten helfen sowie die Wirtschaft wissenschaftlich und rationell leiten.“

Er schuf ein neues Leitungssystem der Landwirtschaft, um die Landwirtschaft nach industriellen Gesichtspunkten zu leiten.

Er stellte im Dezember 1961 auf einer erweiterten Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK die Aufgabe, neben dem neuen Leitungssystem der Industrie auch ein neues für die Landwirtschaft einzuführen, und besuchte am 18. Dezember den Kreis Sukchon, Bezirk Süd-Phyongan, der eine wichtige Kornkammer des Landes ist und in dem die Landwirtschaft einen überwältigenden Anteil an der Wirtschaft des Kreises hatte, um eine entsprechende mustergültige Einheit zu schaffen.

Er machte sich allseitig mit dem Zustand des Ackerbaus, dem Zustand der landwirtschaftlichen Verwaltung und Leitung, dem agrartechnischen Niveau und der materiellen und technischen Basis der Dörfer im Kreis vertraut, entband das Kreisvolkskomitee von der Funktion der Anleitung der Landwirtschaft und organisierte das Kreiskomitee zur Leitung der genossenschaftlichen Landwirt-

schaftsbetriebe (damals Kreiskomitee zur Leitung der landwirtschaftlichen Genossenschaften), eine spezielle Leitungsinstitution der Landwirtschaft. Er ließ in ihm die Agrartechniker und die direkt der Landwirtschaft dienenden staatlichen Betriebe konzentrieren und es damit betrauen, die Funktion der Anleitung der genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe und die der materiellen und technischen Unterstützung der Landwirtschaft auszuüben.

Er brachte einerseits die Arbeit zur Organisierung von Kreiskomitees zur Leitung der genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe in den Städten und Kreisen des ganzen Landes voran, rief andererseits zur verstärkten wissenschaftlich-technischen Anleitung der Landwirtschaft in allen Bezirken ein Bezirkslandwirtschaftskomitee ins Leben und bildete das Landwirtschaftsministerium ins Landwirtschaftskomitee um. So entstand von der Zentrale bis zu den Kreisen ein wohl geordnetes Leitungssystem der sozialistischen Landwirtschaft.

Kim Il Sung begründete gemäß dem wesentlichen Gebot der sozialistischen Wirtschaft das wissenschaftliche Planungssystem der Volkswirtschaft.

Im März 1964 nahm das Ministerkabinett auf Kim Il Sungs Hinweis hin einen Beschluss über die Umdisponierung des Planungssystems der Volkswirtschaft an. Danach, am 23. September 1965, gab er auf der Parteivollversammlung des Staatlichen Plankomitees allseitige Erläuterungen zu den Fragen, die sich bei der exakten Durchsetzung der Vereinheitlichung und Detaillierung der Planung und beim Erweis ihrer Überlegenheit stellten. Dann leitete er die diesbezügliche Arbeit eingehend an.

Dank der Vereinheitlichung und Detaillierung der Planung wurde in der Planungsarbeit eine grundlegende Wende herbeigeführt und das System der sozialistischen Wirtschaftsführung weiter vervollkommenet.

3. Festlegung des strategischen Kurses auf die parallele Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung, Kampf um die Stärkung der selbstschützenden Landesverteidigungsfähigkeit

Im Oktober 1962 blockierten die US-Imperialisten räuberisch die revolutionäre Republik Kuba. Dadurch entstand die Karibische Krise, die die Welt erschütterte.

Zugleich richteten sie die Speerspitze ihres Aggressionskrieges auf Asien, versuchten, die japanischen Militaristen und die südkoreanische faschistische

Militärclique miteinander im Komplott stehen zu lassen, und waren in dem Wahn befangen, einen Aggressionskrieg gegen die DVRK vorzubereiten.

Wegen ihrer rasenden Machenschaften entstand in Korea eine gefährliche Situation, in der jederzeit ein Krieg auszubrechen drohte.

Die Lage verlangte eindringlich, entscheidende Maßnahmen zu ergreifen, um den Wirtschaftsaufbau zu beschleunigen und die Landesverteidigungsfähigkeit zu stärken.

Angesichts dieser Situation hielt Kim Il Sung im Dezember 1962 die 5. Plenartagung des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode ab.

Auf dem Plenum sagte er, statt nach anderen zu schielen, müsse man mit eigener Kraft die Errungenschaften der Revolution verteidigen und mit eigener Kraft das Vaterland schützen. Er legte die strategische Linie der parallelen Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung dar.

Er umriss auf diesem Plenum den Hauptinhalt der militärischen Linie der Partei, die das Prinzip der Wertschätzung der Armee, der Vorrangstellung des Militärwesens verkörpert, gab die Kampflosung „**In der einen Hand das Gewehr, in der anderen Hammer oder Sichel!**“ aus und rief das ganze Volk dazu auf, sich einmütig für die Durchsetzung des neuen strategischen Kurses der Partei zu erheben.

Nach dem Plenum trieb er voller Elan die Arbeit zur Stärkung der selbstschützenden Landesverteidigungsfähigkeit voran.

Er hielt unentwegt am Prinzip des Selbstschutzes bei der Landesverteidigung fest und organisierte und mobilisierte energisch die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk zum Kampf für die Festigung der Landesverteidigungsfähigkeit.

Er bot seine Anstrengungen vor allem dafür auf, die Volksarmee, die zentrale Kraft in der Landesverteidigungsfähigkeit, zu einer revolutionären Streitmacht zu verstärken, deren jeder Angehörige hundert Gegner zu schlagen fähig ist.

Am 6. Februar 1963 suchte er den Wachposten auf dem Berg Taedok an der vordersten Frontlinie auf und gab die Kampflosung „**Einer schlägt hundert**“ aus.

Kim Il Sung sagte:

„**Einer schlägt hundert**“ – das ist die Losung, die die Volksarmee hochzuhalten hat. Von alters her bezeichnete man einen, der sich in den Kämpfen hervortat, als einen General ‚Einer schlägt hundert‘. Das heißt, dass ein Mann hundert Gegnern gewachsen ist. Wenn die Armeeinghörigen politisch und ideologisch fest ausgerüstet sind und die Gefechtsausbildung und die Errichtung der Verteidigungsanlagen gut vornehmen, können sie zu jenen werden, von denen jeder hundert Feinde zu schlagen fähig ist.“

Die Losung „**Einer schlägt hundert**“ war die Linie für den Armeeaufbau, die es ermöglichte, die Verwandlung der Volksarmee zu einer Kaderarmee und deren Modernisierung zu beschleunigen sowie all ihre Angehörigen zu politisch und ideologisch, militärtechnisch zuverlässig vorbereiteten befähigten Kämpfern heranzubilden.

Kim Il Sung richtete seine erstrangige Aufmerksamkeit auf die feste politisch-ideologische Wappnung aller Armeeingehörigen, um sie im Geiste „Einer schlägt hundert“ vorzubereiten.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Revolution langwierigen und beschwerlichen Charakter annahm und die Mitglieder der neuen Generation, die nicht der Ausbeutung und Unterdrückung ausgesetzt waren, als Herren der Gesellschaft auftraten und auf dem Posten zur Verteidigung des Vaterlandes standen, legte er großes Gewicht darauf, unter den Armeeingehörigen die klassenmäßige Erziehung zu aktivieren.

Kim Il Sung legte in seiner Ansprache „**Unsere Volksarmee ist eine Armee der Arbeiterklasse, eine Armee der Revolution. Die klassenmäßige und politische Erziehung ist ständig zu verstärken**“, gehalten am 8. Februar 1963 vor den Kommandeuren einer Truppe der Volksarmee vom politischen Stellvertreter des Regimentskommandeurs aufwärts und vor den Funktionären der Partei- und Staatsorgane des Stationierungsgebietes der Truppe, die klassenmäßige Erziehungsarbeit als eine der wichtigsten Aufgaben bei der politischen Arbeit in der Armee fest und wies darauf hin, gemäß der fortschreitenden Wirklichkeit die Erziehungsarbeiten zu intensivieren, um den Armeeingehörigen die in der Vergangenheit von den US- und japanischen Imperialisten am koreanischen Volk begangenen bestialischen Gräueltaten, ihr aggressives Wesen und die ausbeuterische Natur der Gutsbesitzer und Kapitalisten nahezubringen und sie von der Dekadenz der kapitalistischen Ordnung und der Überlegenheit der sozialistischen Ordnung gründlich zu überzeugen.

Er wirkte darauf hin, dass unter der Losung „**Einer für alle, alle für einen!**“ die im August 1960 begonnene Bewegung um die „Rotbannerkompanie“ in der ganzen Armee tatkräftig voranging, wodurch der Kurs auf den Aufbau der Armee, deren jeder Angehörige allein hundert Feinde zu schlagen fähig ist, seine substantielle Durchsetzung finden konnte.

Zwecks Verwandlung der Armeeingehörigen zu solch fähigen Kämpfern forderte er, die militärische Ausbildung zu intensivieren, suchte viele Truppen und Einheiten wie auch Übungsplätze der Volksarmee auf und gab ihnen konkrete Anleitungen.

Ende Juli 1964 begab er sich auf den zentralen Artillerieschießplatz und leite-

te die Feuerübung der Soldaten an, und Anfang Mai des nächsten Jahres suchte er über hohe steile Berge eine Einheit an der Frontlinie auf und brachte ihr Kampfmethoden gegen feindliche Luftlandetruppen bei. Im Februar 1966 unterhielt er sich mit Armeeingehörigen der 1. Kompanie der 865. Truppe der KVA und wies sie darauf hin, durch gezielte Gefechtsausbildung und politische Schulung die Kampfkraft der Truppe zu verstärken. Anfang Juni des darauf folgenden Jahres leitete er die mit Gefechtsschießen kombinierte angriffstaktische Übung einer Truppe, an der Infanterie-, Artillerie-, Spezial- und Fliegereinheiten teilnahmen, und das taktische Manöver einer Luftlandeabteilung vor Ort an.

Zudem ließ er die Arbeit zur Verwandlung der militärischen Stellungen in Festungen aktiv beschleunigen. So verwandelten sich alle militärischen Stellungen, die die Truppen und Einheiten der Volksarmee bezogen hatten, ausnahmslos in eiserne Festungen.

Mit der Stärkung der Volksarmee zu einer revolutionären Streitmacht, deren jeder Soldat hundert Feinde zu schlagen fähig ist, gab er kluge Anleitungen, damit ihre Bewaffnung modernisiert wurde.

Die Hauptsache bei der Modernisierung der ganzen Armee besteht in der Verstärkung der Bewaffnung der Volksarmee, was durch die Entwicklung der Wehrwissenschaft und Rüstungsindustrie garantiert wird.

Er legte bereits Ende Dezember 1961 auf dem 2. erweiterten Plenum des Parteikomitees der Volksarmee der PdAK in der II. Wahlperiode die Aufgabe dar, entsprechend dem allseitigen zügigen Vorangehen des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus bei der Modernisierung der Bewaffnung der Volksarmee Neuerungen zu vollbringen und so die Richtung der Mechanisierung und Automatisierung einzuschlagen.

So festigte und entwickelte sich weiter die Rüstungsindustrie Koreas, die mit der Fertigung von Maschinenpistolen begonnen hatte, zu einer selbstständigen Rüstungsindustrie, die ohne weiteres verschiedene moderne Waffen und andere technische Kampfmittel in Eigenproduktion liefern konnte.

Zur Stärkung der Landesverteidigungsfähigkeit richtete Kim Il Sung seine große Aufmerksamkeit darauf, das gesamte Volk zu bewaffnen und das ganze Land in eine Festung zu verwandeln.

Um die Bewaffnung des gesamten Volkes zu realisieren, sorgte er dafür, dass die am 14. Januar 1959 gegründete Rote Arbeiter-und-Bauern-Wehr zu einer mächtigen zivilen Militärorganisation der Partei verstärkt und entwickelt wurde. Er legte Ende Dezember 1962 auf einer erweiterten Sitzung der Zentralen Militärkommission der PdAK die Aufgaben und Wege zu deren Verstärkung dar. Mitte Januar 1964 traf er auf einer gemeinsamen Versammlung der für die

Rote Arbeiter-und-Bauern-Wehr zuständigen leitenden Funktionäre aller Bezirke, Städte und Kreise Maßnahmen zur Aktivierung der Arbeit dieser Wehr. Zur Festigung dieser Kampfgruppen ließ er ihre Reihen mit Demobilisierten und anderen vortrefflichen Jugendlichen und Männern im besten Alter auffüllen, schuf ein wohl geordnetes System zur Anleitung dieser Wehr, erkundigte sich nach den Fragen bei ihrer Ausbildung und half anstehende Fragen eine nach der anderen lösen.

Am 12. September 1970 hob er die Rote Junge Garde als eine paramilitärische Einheit aus lernenden Jugendlichen aus der Taufe und ergriff Maßnahmen dafür, dass die Städte und Kreise (Stadtbezirke) in landschaftlich schönen und für Übungen geeigneten Orten Feldlager der Garde errichteten, damit deren Angehörige regelmäßig militärische Ausbildung durchführen konnten.

So bereiteten sich die Angehörigen der Roten Arbeiter-und-Bauern-Wehr und der Roten Jungen Garde als zuverlässige Kämpfer vor, die in der einen Hand mit Sichel oder Hammer und Feder Produktion, Aufbau und Lernen voller Energie vorantrieben und in der anderen Hand mit Gewehr die Aufgabe des Schutzes des sozialistischen Vaterlandes ausgezeichnet erfüllten.

Kim Il Sung veranlasste die konsequente Durchsetzung des Kurses auf die Befestigung des ganzen Landes und somit dessen Verwandlung in ein uneinnehmbares Bollwerk.

Er legte bei vielen Gelegenheiten, darunter in seiner im Oktober 1963 gehaltenen Rede auf der 7. Absolventenfeier der Militärischen Hochschule „Kim Il Sung“, die Grundprinzipien zur Fortifikation des ganzen Landes dar und traf Maßnahmen dafür, überall Tunnel zu bauen, das ganze Land, in den Frontgebieten wie auch im Hinterland, in eine Festung zu verwandeln, die Luft- und Küstenverteidigung zu verstärken und auch viele unterirdische Betriebe zu errichten.

Die zügige Forcierung der Bewaffnung des gesamten Volkes und der Befestigung des ganzen Landes machte es möglich, dass das gesamte Volk im Ernstfall mit der Waffe in der Hand im Schützengraben gemeinsam mit der Volksarmee kämpfte und dass sich das ganze Land in eine uneinnehmbare Festung verwandelte, die jedweder Offensive der Feinde standhalten könnte.

Kim Il Sung stärkte und entwickelte durch die Führung der Songun-Revolution die Volksarmee zu einer revolutionären Streitmacht, deren jeder Angehörige hundert Feinde zu schlagen fähig ist, und schuf ein das gesamte Volk und das ganze Land umfassendes Verteidigungssystem mit der Volksarmee als Kern. Dadurch erstarkte die selbstschützende Landesverteidigungskraft Koreas, sodass sie in der Lage ist, alle Machenschaften der Feinde auf Schritt

und Tritt zum Scheitern zu bringen und die Sicherheit des sozialistischen Vaterlandes und die Errungenschaften der Revolution zuverlässig zu verteidigen.

Als im Januar 1968 das bewaffnete US-Spionageschiff „Pueblo“, das in die Hoheitsgewässer Koreas eingedrungen war und ernste Spionagetätigkeiten verübte, von der Marine der KVA aufgebracht wurde, redeten die US-Imperialisten von einer „Vergeltung“, konzentrierten zahlreiche Kriegsschiffe einschließlich atombetriebener Flugzeugträger und Flugzeuge auf das Koreanische Ostmeer und Südkorea und bedrohten und erpressten die DVRK, dass sie sie überfallen werden, falls sie das aufgebrachte Schiff und seine Besatzung nicht sofort zu ihnen zurückkehren ließe.

Auch zu dieser Zeit vertraute Kim Il Sung fest auf die Kraft der Armee und des Volkes und auf die selbstschützende Landesverteidigungsfähigkeit und entschloss sich, der harten Haltung der US-Imperialisten entschieden mit größerer Härte entgegenzutreten. In seiner historischen Rede am 8. Februar 1968 erklärte er feierlich dem In- und Ausland, dass unser Land die „Vergeltung“ der US-Imperialisten mit Vergeltung und deren totalen Krieg mit totalem Krieg beantworten werde.

Die US-Imperialisten, von der schaudererregenden prononcierten Warnung des stählernen Heerführers entmutigt, sahen sich genötigt, vor Korea auf die Knie zu fallen und ihm Abbitte zu leisten.

Auch danach setzten sie ihre Spionage- und Diversionstätigkeit gegen Korea einschließlich des Eindringens des großen Spionageflugzeugs „EC-121“ fort. Die KVA bestrafte sie jedes Mal entschlossen.

Das war ein glänzender Sieg der Führung Kim Il Sung durch die Songun-Idee und eine nachhaltige Veranschaulichung der Richtigkeit und der großen Lebenskraft der revolutionären Richtlinie der PdAK über die parallele Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung sowie der unbesiegbaren Macht der Volksarmee, deren jeder Angehörige hundert Gegner zu schlagen vorbereitet ist.

4. Veröffentlichung der Thesen zur sozialistischen Agrarfrage und Kampf um deren Verwirklichung

Die richtige Lösung der Agrarfrage in der sozialistischen Gesellschaft ist eine gesetzmäßige Forderung und eine strategische Frage beim Aufbau des Sozialismus. Die richtige Klärung der Bauern- und der Landwirtschaftsfrage ist Voraussetzung dafür, die Rückständigkeit auf dem Lande schnell zu liquidieren,

die rasche Entwicklung der Volkswirtschaft und die systematische Erhöhung des Lebensniveaus des Volkes zu gewährleisten sowie die Unterschiede zwischen Stadt und Dorf und zwischen der Arbeiterklasse und der Bauernschaft zu beseitigen und den vollständigen Sieg des Sozialismus zu erreichen.

Wie die Agrarfrage zu lösen sei, erwies sich als eine ernsthafte Frage. Von ihrer Lösung hing es ab, ob die Sache des Sozialismus geschützt und vorangebracht würde oder nicht.

Auf dem Plenum der Abteilungsleiter des ZK der PdAK Ende Dezember 1963 erhellte Kim Il Sung die prinzipiellen Fragen bei der Lösung der sozialistischen Agrarfrage und Wege zu ihrer Lösung. Er verkörperte diese beim Aufbau des sozialistischen Dorfes und bewies deren Richtigkeit und Lebenskraft.

Am 25. Februar 1964 veröffentlichte Kim Il Sung auf dem 8. Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode das unvergängliche klassische Werk **„Thesen zur sozialistischen Agrarfrage in unserem Lande“**.

Er erklärte in den Thesen das Wesen der sozialistischen Agrarfrage einleuchtend.

Er verwies darauf, dass die Bauern- und Landwirtschaftsfrage im Sozialismus darin bestehe, auf der Grundlage der ständigen Festigung der auf dem Lande errichteten sozialistischen Ordnung die landwirtschaftlichen Produktivkräfte in hohem Maße zu entwickeln, den Bauern ein wohlhabendes Leben zu sichern, die von der Ausbeutergesellschaft hinterlassene Rückständigkeit des Dorfes zu beseitigen sowie die Unterschiede zwischen Stadt und Dorf schrittweise zu liquidieren.

Er legte in den Thesen deutlich die Grundprinzipien für die erfolgreiche Lösung der Agrarfrage im Sozialismus dar.

Kim Il Sung lehrte:

„Um die Bauern- und die Landwirtschaftsfrage im Sozialismus erfolgreich zu bewältigen, muss man sich bei der Arbeit auf dem Lande unbedingt fest an die drei Grundprinzipien halten.

Erstens sind auf dem Lande die technische, die kulturelle und die ideologische Revolution konsequent durchzuführen.

Zweitens sind die Führung der Bauernschaft durch die Arbeiterklasse, die Hilfe der Industrie für die Landwirtschaft sowie die Unterstützung des Dorfes seitens der Stadt allseitig zu verstärken.

Drittens ist es notwendig, die Leitung der Landwirtschaft ständig dem Niveau der fortgeschrittenen Betriebsführung in der Industrie anzunähern, die Verbindung zwischen dem Volkseigentum und dem genossenschaftlichen Eigentum zu festigen und das genossenschaftliche Eigentum ständig dem Volkseigentum anzugleichen.“

Er wies darauf hin, vor allem auf dem Lande die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die Kulturrevolution – konsequent durchzuführen, um die sozialistische Agrarfrage erfolgreich zu lösen.

Nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung kommt die von der Ausbeutergesellschaft ererbte Rückständigkeit auf dem Lande darin zum Ausdruck, dass die Landwirtschaft eine schwächere materielle und technische Basis als die Industrie hat, das Kulturniveau der Bevölkerung auf dem Lande niedriger als das in den Städten und das ideologische Bewusstseinsniveau der Bauern rückständiger als das der Arbeiter ist. Aufgrund dieser Rückständigkeit bleiben in der Landwirtschaft das genossenschaftliche Eigentum als vorherrschende Form und auch die klassenmäßigen Unterschiede zwischen der Arbeiterklasse und der Bauernschaft erhalten. Zwecks schneller Überwindung der Rückständigkeit auf dem Lande und im Interesse der richtigen Lösung der Agrarfrage nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung müssen die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle Revolution – tatkräftig durchgeführt werden, um die Bauern von den Fesseln der alten Ideologie, Technik und Kultur zu befreien.

Des Weiteren wies Kim Il Sung darauf hin, die Führung der Bauernschaft durch die Arbeiterklasse, die Hilfe der Industrie für die Landwirtschaft sowie die Unterstützung des Dorfes seitens der Stadt allseitig zu verstärken.

Er erhellte erneut das Grundprinzip, dass sich die Partei und der Staat der Arbeiterklasse in eigener Verantwortung um die Entwicklung der genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe und das Leben der Bauern kümmern müssten. Und er verwies darauf, dass Länder, die in der Vergangenheit wie Korea ein rückständiges Agrarland waren, eine gewisse Zeit lang aus dem Dorf bestimmte Geldmittel für die sozialistische Industrialisierung zu gewinnen haben, aber nach der Schaffung des Fundaments der sozialistischen Industrialisierung sich die Richtung der Zuwendung ändert und so in allen Bereichen dem Dorf tatkräftiger denn je durch die Industrie geholfen werde und die Arbeiterklasse den Bauern nicht nur politisch-ideologisch, sondern auch technisch, kulturell und finanziell beistehen müsse.

Er lehrte auch, dass die Leitung und Verwaltung der Landwirtschaft dem Niveau der fortgeschrittenen Betriebsführung in der Industrie angenähert und das genossenschaftliche Eigentum allmählich ins Volkseigentum übergeführt werden muss.

Er sagte, die Hauptrichtung zur Verbesserung der Leitung und Verwaltung der Landwirtschaft bestehe darin, die Leitungsmethode der genossenschaftlichen Landwirtschaft der fortgeschrittenen Betriebsführungsmethode der Industrie ständig anzunähern, die direkten Produktionsbeziehungen zwischen Industrie und Landwirtschaft zu festigen und die zwei Eigentumsformen in der Richtung der

ständigen Verstärkung der führenden Rolle des Volkseigentums gegenüber dem genossenschaftlichen Eigentum organisch miteinander zu verbinden, um das genossenschaftliche Eigentum ins Volkseigentum umzuwandeln.

Er entwickelte thesenhaft die Idee über die regionalen Stützpunkte beim Aufbau des sozialistischen Dorfes.

Er untermauerte die Bedingungen, die die Einheit und der Stützpunkt zur einheitlichen Leitung des Dorfes haben muss, und legte klar, dass in Korea der Kreis die regionale Einheit und der Stützpunkt ist, welche die Arbeit auf dem Land und alle örtlichen Angelegenheiten unmittelbar, einheitlich und komplex leiten.

Nach der Veröffentlichung der Agrarthesen trieb Kim Il Sung den Kampf um deren Durchführung tatkräftig voran.

Er schenkte der politisch-ideologischen Festigung des Dorfes die erstrangige Aufmerksamkeit und forcierte energisch die Arbeit dafür, die Parteiorganisationen auf dem Land zu festigen, ihre Funktion und Rolle auszubauen und unter den Bauern die ideologische Revolution zu verstärken und so die Bauern zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen.

Kim Il Sung wandte seine große Kraft für die Arbeit dafür auf, das Dorf materiell-technisch zu stabilisieren und das kulturell-technische Niveau der Bauern zu heben.

Auf seine Initiative hin erließ die Oberste Volksversammlung auf ihrer 3. Tagung der III. Legislaturperiode, die Ende März 1964 stattfand, das Gesetz über die Festigung der ökonomischen Basis der genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe (GLB) und die Verbesserung des Lebens der Bauern; dank diesem Gesetz wurde die landwirtschaftliche Naturalsteuer von 1964 bis 1966 schrittweise völlig abgeschafft, wurden der gesamte Investbau der GLB, der Bau aller Kultur- und Dienstleistungseinrichtungen und von Wohnhäusern auf Kosten des Staates durchgeführt und wichtige Ausrüstungen und alle Landmaschinen vom Staat geliefert. Kim Il Sung traf Maßnahmen dafür, durch aktive Beschleunigung der technischen Revolution auf dem Dorf ein Bewässerungssystem, das Dürre- und Hochwasserschäden verhindern kann, herzustellen, alle Gemeinden des Landes an das Stromnetz anzuschließen und für die Dörfer moderne Landmaschinen einschließlich Traktoren, chemische Düngemittel und Agrochemikalien in großer Menge zu produzieren, durch zügige Voranbringung der Kulturrevolution auf dem Land das allgemeine und technisch-kulturelle Wissensniveau der Bauern zu erhöhen und die Ausbildung von agrartechnischen Kadern zu intensivieren.

Kim Il Sung richtete seine große Aufmerksamkeit darauf, die Leitung und Verwaltung der Landwirtschaft zu verbessern.

Er sorgte dafür, dass die Kreiskomitees zur Leitung der GLB aus besten

Funktionären fest gebildet, deren Leitungsniveau und -methoden ständig verbessert und somit die GLB mit industriemäßigen Methoden angeleitet wurden. Er schuf insbesondere am 11. Mai 1965 während der Vor-Ort-Anleitung des GLB Phochon im Kreis Hoeyang, Bezirk Kangwon, das Leitungssystem nach Arbeitsgruppen und ergriff Mitte November desselben Jahres auf dem 12. Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode die Maßnahme, dieses System auf alle GLB des Landes auszudehnen.

Dieses Leitungssystem ist eine ausgezeichnete Form der Produktion und Arbeitskräftelenkung, die es den Bauern ermöglicht, mit hohem Bewusstsein als Herren der Kollektivwirtschaft an deren Leitung und Verwaltung aktiv teilzunehmen. Die Arbeitsgruppe ist die rationellste Zelle des kollektiven Lebens, die den Bauern die sozialistische Ideologie, den kollektiven Geist anerzieht.

Kim Il Sung legte großes Gewicht darauf, die Kreise zielgerichtet auszugestalten und ihre Rolle zu verstärken, um alle Fragen beim Aufbau des sozialistischen Dorfes erfolgreich zu lösen.

Er betonte dies bei vielen Gelegenheiten, darunter der Beratung der Verantwortlichen Sekretäre der Stadt- und Kreispartei Komitees der PdAK im September 1968, und forderte, die Parteikomitees und Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane der Kreise zu festigen, ihre Rolle zu erhöhen, die örtliche Industrie zu entwickeln, das Handelsnetz gut zu organisieren sowie die Bildungs-, Kultur- und Dienstleistungseinrichtungen hervorragend auszugestalten.

So verstärkte sich die Rolle des Kreises beim Aufbau des sozialistischen Dorfes und in der gesamten Arbeit des Landes. Es entstanden solide Stützpunkte für die erfolgreiche Lösung der Agrarfrage.

5. Verbesserung und Intensivierung der Arbeit der Massenorganisationen und Festigung der Verbundenheit der Funktionäre mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk

Kim Il Sung organisierte und führte entsprechend der Vertiefung und Entwicklung des Aufbaus des Sozialismus die Arbeit zur Verbesserung und Aktivierung der Tätigkeit der Massenorganisationen.

Die neue Situation in Korea, wo durch die Errichtung der sozialistischen Ordnung die Ausbeuterklassen völlig liquidiert und die werktätigen Volksmassen

zu Herren über alles geworden waren, erforderte eine dementsprechende Festlegung der Aufgaben und der Rolle der Massenorganisationen. Zudem war ihr Arbeitssystem zu ändern.

Kim Il Sung hob in vielen Werken, darunter im Schlusswort **„Zur Verbesserung und Verstärkung der Arbeit der Massenorganisationen“**, gehalten Ende Juni 1964 auf dem 9. Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode, hervor, die Rolle der Massenorganisationen in der sozialistischen Gesellschaft zu verstärken, und legte aufs Neue ihren Charakter und ihre Aufgaben dar.

Er machte deutlich, dass man in der sozialistischen Gesellschaft die Rolle der Massenorganisationen verstärken müsse.

Kim Il Sung sagte:

„...Die Massenorganisationen sind für die ideologische Erziehung der Massen zuständig und Organisationen, die um die Partei geschart sind.“

Gemäß den Forderungen der etablierten sozialistischen Ordnung führte er die Arbeit für die Verbesserung der Organisationsform und des Arbeitssystems der Massenorganisationen.

Er verstärkte und entwickelte den Demokratischen Jugendverband (DJV) zum Verband der Sozialistischen Jugend der Arbeit (VSJA).

Nach dem Sieg der sozialistischen Revolution wurden alle Jugendlichen zur sozialistischen werktätigen Jugend. Mit dem Voranschreiten des sozialistischen Aufbaus vollzogen sich grundlegende Veränderungen in ihrem Leben und ihrer Ideologie. Das verlangte, die Organisationen, die nach der Befreiung des Landes unter dem Banner der Demokratie die jungen Menschen zusammengeschlossen hatten, unter dem Banner des Sozialismus neu zu entwickeln.

Kim Il Sung rief im Mai 1963 die zuständigen Funktionäre zu sich, gab ihnen die Orientierung, den DJV zum VSJA zu verstärken und zu entwickeln, und traf im Mai des darauf folgenden Jahres auf dem V. Kongress des DJV Koreas die Maßnahme, den DJV Koreas in den VSJA Koreas umzubilden.

Er wohnte dem Kongress bei und stellte dem VSJAK die zentrale Aufgabe, die politisch-ideologische Erziehungsarbeit für die Wappnung der Jugendlichen mit der Juche-Ideologie und der Parteipolitik zu intensivieren, und betonte nachdrücklich, dass alle Jugendlichen der Führung der Partei selbstlos ergeben sein müssten.

Er organisierte den Verband der Werktätigen der Landwirtschaft (VWL), eine neue politische Massenorganisation der Werktätigen der Landwirtschaft.

Der Bauernverband, der bis zu dieser Zeit noch existierte, war eine Organisation der Bauern, die gegen die Gutsherren und Großbauern kämpfte. Die meisten Mitglieder des Verbandes waren Kleinbauern. Der Verband entsprach

nicht den veränderten Verhältnissen, in denen die Gutsherren und Großbauern als Klasse beseitigt, die Einzelbauern zu sozialistischen Werktätigen geworden waren und der Aufbau des sozialistischen Dorfes zur aktuellen revolutionären Aufgabe geworden war.

Auf dem 9. Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode legte Kim Il Sung den Kurs darauf fest, den VWL ins Leben zu rufen, wonach am 25. März 1965 der Bauernverband im Interesse der Weiterentwicklung aufgelöst und der VWL konstituiert wurde.

Er war und ist eine völlig neue sozialistische politische Massenorganisation, der nicht nur die Bauern der GLB, sondern auch die Arbeiter und Angestellten der staatlichen Landwirtschafts- und Viehzuchtbetriebe sowie der staatlichen Einrichtungen und Betriebe, die direkt der Landwirtschaft dienen, angehören.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass die Hauptaufgabe des VWL darin bestehe, unter den Bauern die ideologische Erziehungsarbeit zu leisten und ihren revolutionären Elan aktiv zu organisieren und zu mobilisieren, um auf dem Lande die ideologische, technische und kulturelle Revolution erfolgreich voranzutreiben. Für die konsequente Durchsetzung der Agrarthesen sei der neue Verband von zentraler Bedeutung.

Kim Il Sung ließ in der Tätigkeit des Generalverbandes der Gewerkschaften (GVG) ein neues Arbeitssystem herstellen.

Er traf auf dem 9. Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode Maßnahmen zur Verbesserung und Verstärkung der Arbeit des GVG, wodurch sich dieser Verband völlig in eine Organisation für die ideologische Erziehung verwandelte, die die Arbeiterklasse und seine Mitglieder revolutionär erzieht, sie um die Partei fest zusammenschließt und sie zur Erfüllung der von der Partei gestellten politischen und wirtschaftlichen Aufgaben organisiert und mobilisiert. Das Arbeitssystem setzte sich dementsprechend durch.

Er traf bei vielen Gelegenheiten, darunter in seiner auf dem III. Kongress des Demokratischen Frauenbundes (DFB) Koreas im September 1965 gehaltenen Rede, Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitssystems des Frauenbundes, um die Frauen zu wahren Revolutionärinnen und hervorragenden Erzieherinnen der Nachkommen zu machen und sie am sozialistischen Aufbau aktiv zu beteiligen.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass entsprechend der Verbesserung der Organisationsform und des Arbeitssystems der Massenorganisationen auch deren Rolle verstärkt wurde.

In seiner Rede „Über die Verstärkung der Rolle der Massenorganisationen“, gehalten am 11. Oktober 1968 vor Mitarbeitern der Zentralvorstände des GVG, des VWL, des VSJA und des DFB, stellte er die Aufgaben zur Verstär-

kung der Rolle der Massenorganisationen in Übereinstimmung mit den neuen Verhältnissen dar.

Er allegorisierte die Partei und die darum gescharten Massenorganisationen als Verhältnis zwischen Stein und Fruchtfleisch des Pfirsichs und forderte mit Nachdruck, dass alle Parteiorganisationen die parteiliche Leitung der Massenorganisationen verstärken, deren Selbstständigkeit erhöhen, die Arbeit für die Revolutionierung der Werktätigen und ihre Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse substanziell leisten und die Reihe von Kern der Massenorganisationen festigen müssen.

Als Ergebnis wurde die Arbeit der Massenorganisationen weiter verbessert und verstärkt, und die breiten Massen, eng um die Partei geschart, brachten den sozialistischen Aufbau tatkräftig voran.

Kim Il Sung organisierte und führte den Kampf dafür, die Verbundenheit der Funktionäre mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk zu festigen und ihre Arbeitsmethode und ihren Arbeitsstil zu verbessern.

Er stellte Mitte Dezember 1964 auf dem 10. Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode diesbezügliche Aufgaben und sagte, dass diese Verbundenheit in ihrem praktischen Kampf um die Durchsetzung der Linie und Politik der Partei und in den Ergebnissen ihrer praktischen Arbeit für die Arbeiter, Bauern und werktätigen Intellektuellen zum Ausdruck kommen muss. Zur Festigung dieser Verbundenheit der Funktionäre müsse man, betonte er, sie dazu veranlassen, am Leben der Parteiorganisation, besonders am Leben in der Parteizelle aufrichtig teilzunehmen. Er forderte von ihnen allen, egal, ob sie eine hohe oder niedrige Dienststellung hätten, an der Versammlung der Parteizelle und am Studium aufrichtig teilzunehmen, sich bewusst anzustrengen, um sich der Kontrolle durch die Parteiorganisation zu unterziehen, und sich an der Kritik aktiv zu beteiligen.

Er nannte Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmethoden der Funktionäre.

Er wies darauf hin, dass die auf die Massenlinie gestützten Arbeitsmethoden, nämlich die durch die Vorrangstellung der politischen Arbeit die Massen mobilisierenden Arbeitsmethoden, für den revolutionären Kampf wie auch den Wirtschaftsaufbau gleichermaßen vonnöten sind. Die Funktionäre müssten gemäß dem Gebot des Taeaner Arbeitssystems und der Chongsanri-Methode allen Arbeiten die politische Arbeit voranstellen, durch Mobilisierung der Massen die gestellten revolutionären Aufgaben erfüllen und sich immer auf die untere Ebene begeben, um die dortigen Mitarbeiter zu belehren und ihnen sachgemäß zu helfen.

Um die Verbundenheit der Funktionäre zu Partei, Arbeiterklasse und Volk

zu stärken und ihre Arbeitsmethoden und ihren Arbeitsstil zu verbessern, leitete Kim Il Sung nach dem Plenum die Parteivollversammlungen vieler Ministerien und Verwaltungen, darunter im Januar 1965 die Parteivollversammlung des Ministeriums für Metallurgie und Chemieindustrie bzw. des Außenhandelsministeriums sowie im Februar und im März desselben Jahres die Parteivollversammlung des Ministeriums für Hochschulwesen bzw. die des Staatlichen Baukomitees, an.

Er leitete, von Führungskadern begleitet, im Januar 1965 das Eisenhüttenwerk Hwanghae, das Erzbergwerk Unryul, das Stahlwerk Kangson und verschiedene andere Fabriken und Betriebe vor Ort an und machte die Funktionäre durch sein persönliches Beispiel mit den bei der Leitung der unteren Ebenen einzuhaltenden Prinzipien und Leitungsmethoden bekannt.

Unter seiner Führung entfaltete sich in der ganzen Partei unter den Funktionären der Kampf für die Stärkung der Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk und für die Aneignung revolutionärer Arbeitsmethoden und volksverbundenen Arbeitsstils tatkräftig. Dadurch vollzog sich in der ideologischen Haltung der Funktionäre, ihrer Arbeitseinstellung und ihren Arbeitsmethoden und ihrem Arbeitsstil eine grundlegende Wende. Der umfassende Aufbau des Sozialismus ging deshalb mit hohem Tempo voran.

6. Parteikonferenz der PdAK und Kampf für die Herstellung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei und für die Revolutionierung der ganzen Gesellschaft und deren Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse

Mitte der 1960er Jahre war das internationale Umfeld für die koreanische Revolution sehr kompliziert.

Während der US-Imperialismus die Aggressionsmachenschaften gegen die sozialistischen Länder unverhohlener denn je verstärkte, die nationale Befreiungsbewegung der Völker der kolonisierten und halbkolonisierten Länder niederschlug und überall in der Welt den Frieden störte, traten die sozialistischen Länder und die internationale kommunistische Bewegung nicht mit vereinter Kraft gegen die Imperialisten auf.

Diese Situation verlangte eindringlich, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen ideologisch fest zu wappnen, damit sie unbeirrbar den eigenen

Standpunkt bewahren und der Partei folgend auf dem Weg der Revolution standhaft kämpfen.

Auf Kim Il Sung's Initiative hin fand vom 5. bis 12. Oktober 1966 die Parteikonferenz der PdAK statt.

In seinem auf der Konferenz erstatteten Bericht **„Die gegenwärtige Lage und die Aufgaben unserer Partei“** legte er den Kurs und die strategisch-taktische Richtlinie für die Entwicklung der koreanischen Revolution und der Weltrevolution dar.

Kim Il Sung verwies im Bericht auf die Hauptstrategie der Weltrevolution für die Entwicklung der kommunistischen Weltbewegung und der gesamten Weltrevolution wie folgt:

„Gegenwärtig besteht die Hauptstrategie der Weltrevolution darin, die Speerspitze vor allem gegen den US-Imperialismus zu richten.“

Zur Durchsetzung dieser Hauptstrategie wies er darauf hin, dass die revolutionären Völker aller Länder an dem prinzipienfesten Standpunkt festhalten, den US-Imperialismus kompromisslos zu bekämpfen, und den Links- und Rechtsopportunisten, der gegen den US-Imperialismus nicht vorgeht, überwinden müssten. Weiter betonte er, dass man angesichts der Strategie der US-Imperialisten, die die internationalen revolutionären Kräfte einzeln zu vernichten suchen, in allen Regionen und an allen Fronten – in Asien, Europa, Afrika, Lateinamerika, in großen und kleinen Ländern – ihnen Schläge versetzen und sie an Händen und Füßen fesseln müsste, sodass sie nicht unbesonnen handeln könnten. Ferner forderte er, dass alle sozialistischen Länder und die friedliebenden Völker gegen die Verbündeten des US-Imperialismus, insbesondere gegen den japanischen und den westdeutschen Militarismus auftreten und dem antiimperialistischen und antikolonialistischen Kampf der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, die direkt gegen die Aggression der US-Imperialisten kämpfen, aktive Unterstützung und Sympathie erweisen sollten.

Kim Il Sung erhellte Prinzipien zur Überwindung des linken und des rechten Opportunismus und zur Erreichung der Einheit der sozialistischen Länder und der Geschlossenheit der internationalen kommunistischen Bewegung und wies entsprechende Wege.

Im Weiteren betonte er, dass im Interesse der Realisierung der Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung gemeinsame antiimperialistische Aktionen und eine antiimperialistische Einheitsfront zu Wege zu bringen sind und dass die kommunistischen Parteien und Arbeiterparteien ihre Souveränität zu bewahren hätten.

Zur Wahrung der Souveränität müssten, fuhr er fort, die Bruderparteien in

ihren Beziehungen strikt an Normen festhalten, anderen Parteien nicht ihre Ansichten und Richtlinien aufzwingen und anderen nicht blindlings gehorchen.

Er hob nachdrücklich hervor, dass es ein unbeirrter Kurs ist, den unsere Partei in den Beziehungen zu den Bruderparteien und -ländern unverändert einhält, auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Souveränität zusammenzuhalten und zusammenzuarbeiten und die internationale Solidarität zu verstärken und die Souveränität zu wahren.

Im Bericht beleuchtete Kim Il Sung die wichtigen Fragen, die in Korea bei der Beschleunigung des sozialistischen Aufbaus und der Stärkung der Basis der Revolution aufgetreten waren.

Er beharrte darauf, die Linie für die gleichzeitige Entwicklung der Wirtschaft und des Militärwesens konsequent durchzusetzen, und nannte die dringenden wichtigen Aufgaben bei diesem Aufbau. Um insbesondere die Verteidigungskraft des Landes zu festigen, betonte er, müsse man die Armee und das Volk politisch-ideologisch wappnen, auf dieser Grundlage an der Militärlinie der Partei, die die Verwandlung der ganzen Armee in eine Kaderarmee, deren Modernisierung, die Bewaffnung des gesamten Volkes und die Umwandlung des ganzen Landes in eine Festung zum Hauptinhalt hat, weiterhin festhalten und sie konsequent in die Tat umsetzen.

Er wies darauf hin, zur politisch-ideologischen Festigung der revolutionären Reihen die Arbeit zur Verstärkung der politisch-ideologischen Geschlossenheit der Volksmassen und den Klassenkampf gegen die feindlichen Elemente richtig miteinander zu kombinieren, und legte die Richtlinie über die Revolutionierung der ganzen Gesellschaft und ihre Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse dar.

Als eine wichtige revolutionäre Aufgabe stellte er dabei die Revolutionierung der ganzen Gesellschaft und deren Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse in den Vordergrund. Diese Aufgabe stünde nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung vor der Partei und dem Staat der Arbeiterklasse. Er wies auf die Notwendigkeit hin, die führende Rolle der Arbeiterklasse unentwegt auszubauen und nach ihrem Vorbild auch die Bauern und Intellektuellen zu erziehen und umzuformen.

Entsprechend dem Gebot der Lage ließ er die gesamte Arbeit für den Aufbau des Sozialismus reorganisieren und den Aufbau der Landesverteidigung verstärken sowie dementsprechend die Erfüllung des Siebenjahrplans um drei Jahre verschieben.

Das im Anschluss an die Parteikonferenz der PdAK abgehaltene 14. Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode änderte die Funktionsbezeichnung

„Vorsitzender“ und „Vizevorsitzende des ZK der PdAK“ in „Generalsekretär“ und „Sekretäre“ um.

Das Plenum wählte Kim Il Sung nach dem einhelligen Willen und Wunsch der ganzen Partei, der ganzen Armee und des gesamten Volkes zum Generalsekretär des ZK der PdAK.

Nach der Parteikonferenz wandte er seine Kraft vor allem auf den Kampf um die Herstellung eines einheitlichen ideologischen Systems der Partei.

Auf der Beratung der Verantwortlichen Sekretäre der Bezirks-, Stadt-, Kreis- und Betriebsparteikomitees, die im März 1967 stattfand, betonte er, ein einheitliches ideologisches System der Partei mit aller Konsequenz durchzusetzen, und ergriff auf dem 15. Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode, das auf seine Initiative hin vom 4. bis 8. Mai desselben Jahres stattfand, zu diesem Zweck entsprechende Maßnahmen.

Er gab in seiner Schlussansprache auf diesem Plenum, in seiner am 3. Januar 1968 vor Mitarbeitern für ideologische Parteiarbeit gehaltenen Rede und vielen anderen Werken allseitige Klärung prinzipieller Fragen, welche sich bei der Herstellung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei stellten.

Er verwies darauf, dass die Herstellung dieses Systems bedeutet, die ganze Partei mit dem revolutionären Gedankengut ihres Führers und ihrer Politik auszurüsten, alle ihre Mitglieder eng um den Führer zu scharen und zur revolutionären Arbeit anzuhalten.

Im revolutionären Kampf und bei der Aufbauarbeit der Arbeiterklasse spielt der Führer die entscheidende Rolle. Er ist das Hirn der Partei der Arbeiterklasse und das Zentrum ihrer Geschlossenheit. Er begründet die Leitidee der Revolution, arbeitet Richtlinie und Politik, Strategie und Taktik aus, schafft durch Wachrüttelung und organisatorischen Zusammenschluss der breiten Volksmassen ein mächtiges Subjekt der Revolution und führt den Kampf der werktätigen Massen zum glänzenden Sieg.

Die Partei der Arbeiterklasse wird vom Führer gegründet und geleitet und ist eine Waffe für die Verwirklichung seiner Ideen und Führungsprinzipien. Daher müssen in einer Partei der Arbeiterklasse nur eine Idee, ein Zentrum und eine Führung bestehen. Falls in der Partei Ungeist in allen Spielarten existiert oder die Einheit und Geschlossenheit um den Führer nicht gewährleistet und seine Führung inkonsequent realisiert wird, kann man in der Tat solche Partei nicht als eine Partei bezeichnen.

Er erleuchtete klare Wege zur Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei.

Zu dessen Durchsetzung sei es, so Kim Il Sung, notwendig, unter den Partei-

mitgliedern und anderen Werktätigen die Erziehung im Sinne der Juche-Ideologie zu verstärken, damit sie den Führer hoch verehrten, ihn politisch-ideologisch und mit dem Leben schützten, sein Ideengut und dessen Verkörperung – die Richtlinie und Politik der Partei – zu ihrem Fleisch und Blut machten und eine unerschütterliche Überzeugung davon hätten, dass sie kein anderes Gedankengut außer dem des Führers kannten. Parallel dazu wäre es notwendig, eine revolutionäre Atmosphäre herzustellen, die Linie und Politik der Partei standhaft zu verfechten und sie bedingungslos mit aller Konsequenz zu realisieren, und eine strenge organisatorische Disziplin einzubürgern, nach der die ganze Partei, der ganze Staat und die ganze Armee unter der einheitlichen Führung des Führers einmütig handelten.

Kim Il Sung trieb aktiv die Arbeit zur Herstellung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen voran.

Er ergriff geeignete Maßnahmen, um unter ihnen die Erziehung in der einheitlichen Ideologie zu intensivieren.

Auf vielen Tagungen, darunter auf dem erweiterten gemeinsamen Plenum des Bezirkskomitees Nord-Hamgyong und des Stadtkomitees Chongjin der PdAK Mitte Juni 1968, verwies er darauf, dass das A und O der Arbeit für die Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei in der zuverlässigen Ausrüstung mit der Ideologie unserer Partei bestehe, und leitete Schritte ein, um die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen mit der revolutionären Ideologie der Partei, der Juche-Ideologie, konsequent zu wappnen und die Erziehung im Sinne der Treue zur Partei auf den ersten Platz der ideologischen Erziehungsarbeit der Partei zu stellen. Zwecks verstärkter Erziehung in der einheitlichen Ideologie galt es, das Programm der Parteischulung umzustrukturieren, das Schulungssystem der Partei- und Massenorganisationen erneut in Ordnung zu bringen, die Tätigkeit der Organe der Partei für Kaderausbildung zu verbessern und ein einmonatiges Lehrgangssystem für aktive Funktionäre zu schaffen. Ferner ließ er die Stützpunkte der Erziehung in der einheitlichen Ideologie gezielt ausgestalten und mehr verschiedenartige revolutionäre Publikationen herausgeben.

Und er wirkte darauf hin, dass die Arbeit zur Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei in enger Verknüpfung mit der praktischen Tätigkeit für die Verstärkung des Parteilebens der Parteimitglieder und zur Erfüllung der revolutionären Aufgaben substanziell erfolgte.

Kim Il Sung forcierte diese Arbeit und gab auf die beim sozialistischen Aufbau auftretenden theoretischen Fragen wissenschaftlich fundierte Klärungen.

Das tat er in vielen Werken, darunter in seiner am 25. Mai 1967 veröffentlichten

unvergänglichen Abhandlung **„Über die Fragen der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus und der Diktatur des Proletariats“** und in seiner am 7. September 1968 veröffentlichten klassischen Arbeit **„Die Demokratische Volksrepublik Korea ist das Banner der Freiheit und Unabhängigkeit für unser Volk und die machtvolle Waffe für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus“**.

Kim Il Sung klärte theoretisch tiefgründig die Frage der Übergangsperiode und der Diktatur des Proletariats.

Er stellte klar, dass wir erst dann sagen können, dass die Aufgaben der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus erfüllt seien, wenn wir durch den beschleunigten sozialistischen Aufbau die Mittelschicht auf unsere Seite völlig gezogen hätten, die Unterschiede zwischen der Arbeiterklasse und der Bauernschaft beseitigt und eine klassenlose Gesellschaft aufgebaut hätten.

Er umriss die Theorie vom vollständigen und endgültigen Sieg des Sozialismus und sagte über die Merkmale einer vollständig siegreichen sozialistischen Gesellschaft wie folgt:

„Eine Gesellschaft, in der es hinterhältige Anschläge der feindlichen Klassen gibt, die zersetzende Wirkung der alten Ideologie fortbesteht, wo Unterschiede zwischen Stadt und Land und die Klassenunterschiede zwischen der Arbeiterklasse und der Bauernschaft bestehen bleiben, wo die Industrialisierung des Landes noch nicht voll verwirklicht und die materielle und technische Basis des Sozialismus noch nicht stabil ist, kann noch nicht als eine Gesellschaft bezeichnet werden, in der der Sozialismus vollständig gesiegt hat.“

Die Aufgabe zum Erlangen des vollständigen Sieges des Sozialismus sah er darin, stärker die Diktatur über den Klassenfeind auszuüben, die ideologische Revolution durchweg zu verwirklichen, so die ganze Gesellschaft zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzugestalten, die Agrarfrage endgültig zu lösen, das genossenschaftliche Eigentum in Volkseigentum zu verwandeln und den sozialistischen Wirtschaftsaufbau mit voller Kraft voranzutreiben.

Er stellte klar, dass der Sozialismus erst dann endgültig siegen werde, wenn die Invasion der Imperialisten und der Versuch zur Restauration des Kapitalismus von außen endgültig gebannt sind, und sagte, dass der endgültige Sieg des Sozialismus verlange, die eigenen revolutionären Kräfte zu festigen, zugleich aktiv von anderen Abteilungen der sozialistischen Weltrevolution unterstützt zu werden und die wahrhafte internationalistische Solidarität mit der Arbeiterklasse und den unterdrückten Völkern der ganzen Welt zu verstärken.

Zwecks Konsolidierung der revolutionären Reihen organisierte und führte er klug die Arbeit für die Revolutionierung der ganzen Gesellschaft und deren Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse.

Er brachte die Arbeit für die Revolutionierung aller Mitglieder der Gesellschaft tatkräftig voran.

Er stellte die Arbeit zur Revolutionierung der Kader, die Kern der Partei und Führungsmitglieder der Revolution sind, in den Vordergrund.

Er legte in seiner Mitte Oktober 1966 vor Mitarbeitern der Abteilung Organisation und Anleitung sowie der Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der PdAK gehaltenen Rede eingehend die prinzipiellen Fragen klar, die sich bei der Revolutionierung der Kader stellten, und traf Maßnahmen, um unter ihnen den Kampf für die Revolutionierung energisch zu entfalten. Er vertiefte diese Arbeit anlässlich des 21. erweiterten Plenums des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode, das von Ende Juni bis Anfang Juli 1970 stattfand.

Er beschleunigte aktiv die Arbeit dafür, die Arbeiterklasse zu revolutionieren und die Bauern zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen.

Er wirkte darauf hin, dass unter der Arbeiterklasse die Erziehung in der einheitlichen Ideologie und das Organisationsleben verstärkt und sie in der revolutionären Praxis ununterbrochen gestählt wurde, leitete im Juni 1967 das Gebiet von Hamhung und im Mai des darauf folgenden Jahres die Gebiete von Tae'an und Kiyang vor Ort an und hielt die Arbeiterklasse dazu an, bei der Revolutionierung der ganzen Gesellschaft ein Musterbeispiel zu geben.

Er zeichnete auf dem Landestreffen der Landwirtschaftsfunktionäre Anfang Februar 1967 konkrete Aufgaben und Wege zur Revolutionierung der Bauern und deren Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse vor und sorgte dafür, dass die ideologische, die technische und die kulturelle Revolution auf dem Lande aktiv entfaltet und die Bauern durch das Organisationsleben und die sozialistische gemeinsame Arbeit gestählt wurden, um ihr ideologisch-geistiges Antlitz und ihre sozioökonomische Lage denen der Arbeiterklasse anzugleichen.

Er richtete seine tiefe Aufmerksamkeit darauf, die Intellektuellen zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen.

In seiner Rede vor Hochschullehrern der Stadt Hamhung im Juni 1967 und in seiner Rede vor Intellektuellen des Bezirks Nord-Hamgyong im Juni des darauf folgenden Jahres beleuchtete er angelegentlich Wege zur Revolutionierung der Intellektuellen. Er wirkte darauf hin, die Intellektuellen durch Aktivierung der ideologischen Erziehung und des revolutionären Organisationslebens zu stählen und unter ihnen den ideologischen Kampf um die konsequente

Durchsetzung des eigenen Prinzips und die Ausmerzung sämtlicher ideologischer Überbleibsel wie Individualismus und Egoismus tatkräftig zu führen und sie so alle zu Revolutionären heranzubilden, die der Partei grenzenlos treu sind.

Kim Il Sung ergriff auch die Maßnahmen für die erfolgreiche Beschleunigung der Revolutionierung der ganzen Gesellschaft und ihrer Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse.

Er ließ diese Arbeit in eine Sache der Massen selbst und in eine gesamtgesellschaftliche Angelegenheit verwandeln.

Er sah in der Erziehung der Werktätigen die Hauptaufgabe der Bewegung um die Chollima-Brigade und ließ diese Arbeit dynamisch entfalten, sodass die Erziehung des Menschen zu einer Sache der Massen selbst wurde. Parallel dazu forderte er, die Betriebsabteilungen und Dörfer, Industriebetriebe und GLB, angefangen von Familien, Hausgemeinschaften, Gruppen und Brigaden, zu revolutionieren.

Zur Revolutionierung der ganzen Gesellschaft und deren Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse legte er sein Augenmerk darauf, die Schulbildung zu verbessern und die Rolle der Literatur und Kunst zu verstärken.

Bei vielen Gelegenheiten, darunter in seiner Mitte März 1968 vor Funktionären des Bildungswesens gehaltenen Rede, legte er in neuer Weise als Grundprinzip der sozialistischen Pädagogik fest, die Menschen zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen, und traf durchgreifende Maßnahmen, um dieses Prinzip allseitig zu verwirklichen.

So kamen im Bildungswesen das einheitliche ideologische System der Partei und das eigenständige Prinzip durchweg zum Durchbruch. Die Linie der Arbeiterklasse setzte sich allgemein durch.

Er zeichnete prinzipielle Orientierungen und Wege zum Schaffen von Werken vor, darunter Fragen über die Durchsetzung des eigenständigen Prinzips im Bereich der Literatur und Kunst, die Verhinderung der ideologischen und kulturellen Unterwanderung durch die Imperialisten und Überwindung der archaischen Tendenz, über die richtige Auswahl des Sujets und tiefgründige Darstellung des Prozesses der Herausbildung der revolutionären Weltanschauung des Menschen im Leben, über die richtige Verkörperung der Klassen- und Massenlinie der Partei und die richtige Erarbeitung der Linie der Arbeiterklasse beim Schaffen von Prototypen. Und er schuf ein neues System für die Leitung des Schaffens, das es ermöglichte, die Führung des Bereiches der Literatur und Kunst durch die Partei zu verstärken und ihre Linie für Literatur und Kunst konsequent durchzusetzen, und regte die Schriftsteller und Künstler tatkräftig zum Schaffen von revolutionären Literatur- und Kunstwerken an.

Folglich konnten die Literatur und Kunst besser zur Revolutionierung der Werktätigen und zu deren Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse beitragen.

Als Ergebnis dessen, dass die Revolutionierung der ganzen Gesellschaft und ihre Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse dank der Führung Kim Il Sung's zügig vorankam, vollzogen sich im ideologisch-geistigen Antlitz des koreanischen Volkes grundlegende Veränderungen, festigten sich die revolutionären Reihen zu einer unbesiegbaren Formation und wurde ein solides Unterpfand dafür geschaffen, die Revolution und den Aufbau dynamischer denn je voranzubringen.

7. Kampf für die Realisierung der sozialistischen Industrialisierung

Kim Il Sung organisierte und leitete den Kampf für den Aufbau einer selbstständigen modernen Industrie und für die allseitige technische Innovation der Volkswirtschaft, um die sozialistische Industrialisierung zu verwirklichen.

Er ließ große Kraft für den Aufbau der Schwerindustrie, des führenden Zweiges bei der sozialistischen Industrialisierung, einsetzen.

Er wirkte darauf hin, dass die Kräfte darauf konzentriert wurden, dem während der ersten 3,½ Jahre des ersten Siebenjahrplans geschaffenen Gerüst der Schwerindustrie Fleisch ansetzen zu lassen und so diesen Zweig in Ordnung zu bringen und zu festigen.

Auf dem 7. Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode, das Anfang September 1963 stattfand, und bei anderen Anlässen erwähnte er, dass man nicht einseitig Gewicht nur auf den Ausbau der Basis der Schwerindustrie legen darf, sondern ihr Gerippe mit Fleisch versehen und die Schwerindustrie besser der Entwicklung der Leichtindustrie und Landwirtschaft sowie der Hebung des Lebensstandards des Volkes dienlich machen muss.

Um die Schwerindustrie in Ordnung zu bringen und zu festigen, bestimmte er die Maschinenbauindustrie als Hauptkettenglied und ließ zuallererst die Anstrengung darauf konzentrieren, die Maschinenbaubetriebe in Ordnung zu bringen und zu festigen.

Auf der Beratung der Maschinenbauer Anfang Januar 1964 stellte er der Maschinenbauindustrie Aufgabe, wobei er unterstrich, in den Maschinenfabri-

ken Anlagen zu ergänzen und zu vervollständigen, ihre Kapazitäten schnell zu steigern, die Qualität der Produkte entscheidend zu erhöhen, die kooperative Produktion gut zu organisieren und die Projektierung zu verbessern.

Auf der Beratung der leitenden Funktionäre des Ministeriums für Maschinenbau und der Werkzeugmaschinenfabriken Huichon und Kusong im Mai 1963 wies er darauf hin, moderne automatische Werkzeugmaschinen in großer Stückzahl zu fertigen. Im Juli desselben Jahres suchte er die Werkzeugmaschinenfabrik Kusong auf und stellte ihr die Aufgabe, mehr verschiedene automatische Werkzeugmaschinen mit hoher Präzision und Leistung herzustellen. Er leitete anschließend im Oktober den Maschinenbetrieb Rakwon und ein Maschinenwerk vor Ort an und traf Maßnahmen dafür, die Produktionstechnologie zu vervollständigen, mehr Bagger und Dieselmotoren qualitätsgerecht herzustellen.

Kim Il Sung ließ das In-Ordnung-Bringen und Festigen der Maschinenbauindustrie voranstellen und trieb mit deren Hilfe den Ausbau anderer Zweige der Schwerindustrie zügig voran.

Er richtete diesbezüglich große Aufmerksamkeit auf die metallurgische Industrie und verwies auf die Notwendigkeit, in den Eisenhütten- und Stahlwerken die Walzstuhlproduktionsanlagen zu festigen, so ihre Produktionskapazitäten zu erhöhen, neue Werkabteilungen, die Erzeugnisse der sekundären Metallverarbeitung wie nahtlose Rohre und Drahtseile herstellen, zu errichten, somit die Produktionstechnologien zu vervollständigen und Verfahren der Eisen- und Stahlgewinnung auf Basis der einheimischen Brennstoffe zeitnah zu vervollkommen.

Er leitete im September 1962 das Eisenhüttenwerk „Kim Chaek“ und das Stahlwerk Songjin vor Ort an und traf konkrete Maßnahmen, um die Eisen- und Stahlproduktionsanlagen gewissenhaft instand zu setzen, ihre Wartung und Reparaturen zu intensivieren und so die Eisen- und Stahlgewinnung zu normalisieren. Im Dezember 1964 suchte er das Stahlwerk Kangson auf und leitete Schritte ein, damit der Bau der in Korea erstmals entstehenden Werkabteilung für nahtloses Stahlrohr schnell beendet wurde.

So gelang es dem Bereich der metallurgischen Industrie, in den Jahren von 1961 bis 1964 die Blockwalzabteilung des Eisenhüttenwerkes Hwanghae, den Konverter Nr. 5 des Eisenhüttenwerkes „Kim Chaek“, die Abteilung für nahtloses Stahlrohr und die Stahlrohrwerkstoffwalzabteilung des Stahlwerkes Kangson, die neue Mittelblechwalzabteilung des Stahlwerkes Songjin und das Kabelwerk Pyongyang in Betrieb zu nehmen, wodurch die Walzstuhlproduktionskapazität stieg und Anlagen zur Produktion von Erzeugnissen der sekundären Verarbeitung neu entstanden.

Zur Vervollständigung der Chemieindustrie ließ Kim Il Sung Kräfte dafür einsetzen, den Ausbau der Chemiefaser- und Kunststofffabriken fortzusetzen und neue Basen für die Produktion von Ätznatron, Agrochemikalien und Medikamenten zu schaffen.

Als Ergebnis wurden der Bau des Vinalonwerkes „8. Februar“ in der zweiten Etappe, der Ausbau der Chemiefaserfabrik Chongjin und die Errichtung der Chemiefaserfabrik Sinuiju abgeschlossen, entstanden neue Dünger-, Herbizid- und Pflanzenschutzmittelfabriken. Dadurch vergrößerte sich die Chemieindustrie beachtlich und erweiterte und festigte sich besonders die Basis der organischen chemischen Industrie.

Kim Il Sung trieb die Arbeit dafür energisch voran, die Basis der Leichtindustrie zu festigen, die Elektrifizierung der Eisenbahn zu beschleunigen und die Wissenschaft und Technik weiterzuentwickeln.

Zur Gründung solider Leichtindustriezentren wirkte er darauf hin, dass die Wollweb-, Wirkwaren-, Bekleidungs-, Kunststoffgebrauchsgüter-, Polyvinylchlorid- und Kunstlederschuhindustrie neu geschaffen wurden.

Während seiner Vor-Ort-Anleitung in der Kinderwirkwarenfabrik Pyongyang im Januar 1962 ergriff er Maßnahmen dafür, an vielen Orten neue Wirkwarenbetriebe zu errichten, und beim Besuch der Wollfabrik Sinuiju im Oktober des folgenden Jahres gab er den Auftrag, die Produktion aufs Zweifache zu steigern, und stellte die Aufgabe, in Rücksicht auf den wachsenden Bedarf der Bevölkerung an Wollstoffen an der Ostmeerküste eine große Wollweberei aufzubauen. Und er sorgte bei vielen Anlässen dafür, dass die Produktionsbasen für Polyvinylchlorid und Kunstlederschuhe geschaffen, große Fabriken für Gebrauchsgüter erbaut und ausgebaut und Zentren für die Erzeugung von Kunststoffgebrauchsartikeln gegründet wurden.

Kim Il Sung traf mit dem Ziel, die Elektrifizierung der Eisenbahn auf vollen Touren voranzubringen, Maßnahmen dafür, ab 1961 E-Loks in Serie herzustellen, und stellte auf dem vom 27. November bis zum 1. Dezember 1961 abgehaltenen 2. erweiterten Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode und auf der am 22. Januar 1964 stattgefundenen Beratung der Funktionäre des Verkehrs- und Transportwesens die Aufgabe, die Kräfte auf die Elektrifizierung der Eisenbahnhauptstrecken zu konzentrieren.

So fand 1962 die Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke zwischen Kim-Chaek-Stadt und Tanchon, anschließend bis 1965 die zwischen Tanchon und Hongwon, zwischen Pyongyang und Sinuiju und zwischen Pyongyang und Sinsongchon ihren Abschluss.

Kim Il Sung maß der Entwicklung der Wissenschaft und Technik große

Bedeutung bei, wies bei vielen Gelegenheiten, darunter auf dem im März 1963 stattgefundenen Treffen der Wissenschaftler und Techniker, Wege zur Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes auf einen neuen, höheren Stand und hielt die Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen dazu an, mehr wissenschaftliche und technische Talente, die zur Industrialisierung und technischen Revolution aktiv beitragen können, heranzubilden und die für die wirtschaftliche Entwicklung dringlich nötige Wissenschaft und Technik, darunter die Maschinenkunde, Funktechnik und Elektronik, allseitig zu entwickeln.

Kim Il Sung führte neben dem Vorantreiben der sozialistischen Industrialisierung die ganze Partei und den ganzen Staat dazu, ihre Kraft für die rapide Hebung des Lebensstandards des Volkes einzusetzen.

Er sorgte dafür, dass die zentralgeleiteten Leichtindustriebetriebe aktiv ausgebaut und ihre technische Ausstattung verstärkt, überall mehr bezirksgeleitete Industriebetriebe errichtet wurden, damit die Produktion von Waren des täglichen Bedarfs rapide wuchs und ihre Preise stark sanken. Außerdem veranlasste er die Schwerindustriebetriebe dazu, Werkabteilungen für Grundbedarfsartikel neu zu schaffen, sodass die Produktion von Artikeln des täglichen Bedarfs ohne große Investitionen in kurzer Zeit anstieg.

Kim Il Sung richtete seine Aufmerksamkeit auch auf den Obstbau, die Vieh- und Fischwirtschaft und entwickelte die Gemeinde Ryongjon im Kreis Pukchong zu einer Mustereinheit für die Entwicklung des Obstanbaus. Er stellte auf der erweiterten Sitzung des Präsidiums des ZK der PdAK in Pukchong, die auf seinen Vorschlag hin im April 1961 stattfand, die Aufgabe, im Zeitraum des ersten Siebenjahrplans 200 000 Hektar Obstbauplantagen neu anzulegen und so die Obstbaufläche auf 300 000 Hektar zu erweitern. Er berief Ende Juni 1963 eine Beratung der Funktionäre der staatlichen Land- und Viehwirtschaftsbetriebe des ganzen Landes ein und zeichnete Richtungen und Wege zur schnellen Entwicklung der Viehwirtschaft vor. Im Jahr 1965 ließ er die Verwaltung für Geflügelzucht einrichten, die speziell für die Geflügelzucht zuständig sein sollte, und die Entwicklung dieses Bereiches tatkräftig vorantreiben. Seiner Empfehlung gemäß fand im Februar 1962 das Landestreffen der Bestarbeiter des Fischereiwesens statt, auf dem er Maßnahmen zur Erreichung des Produktionsziels von 800 000 Tonnen Meeresprodukten einleitete, wodurch sich die Möglichkeit bot, die Fischwirtschaft des Landes auf eine neue Grundlage zu stellen und der Bevölkerung in vier Jahreszeiten Fisch zu liefern.

Kim Il Sung richtete sein Augenmerk besonders auf die Hebung des Lebensstandards der Bergbewohner.

Er schuf durch vielmalige Vor-Ort-Anleitungen in Changsong, einem abgele-

genen Bergkreis, ein Musterbeispiel und berief im August 1962 die gemeinsame Konferenz der örtlichen Partei- und Wirtschaftsfunktionäre in Changsong mit dem Ziel ein, es im ganzen Land zu verallgemeinern, und wies konkrete Wege dazu, den Lebensstandard der Bergbewohner auf das Niveau der Bewohner des Flachlandes zu bringen. Danach suchte er viele Berggegenden auf und leitete eingehende Maßnahmen dafür ein, den Erfahrungen Changsongs nachzueifern. So verwandelten sich die Berggegenden, die früher als Orte bezeichnet wurden, wo Menschen nicht leben können, in schöne wohnliche Gebiete mit entwickelter örtlicher Industrie und Landwirtschaft.

Kim Il Sung mobilisierte die ganze Partei und das gesamte Volk zum Kampf dafür, bei der Durchsetzung der Linie der parallelen Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung einen neuen großen revolutionären Aufschwung herbeizuführen.

Er rief im Januar 1967, als eine historische Wende eintrat, die Mitarbeiter eines Erzbergwerkes vom Brigadier aufwärts zu sich und brachte ihnen das Vertrauen entgegen, für die Durchsetzung der genannten Linie mehr Buntmetallerz zu fördern. Und Mitte Juni desselben Jahres kam er zu den Arbeitern der Maschinenfabrik Ryongsong, forderte sie auf, noch einmal zu einem großen revolutionären Aufschwung anzusetzen wie zu jener Zeit 1957, wo sie erstmals die Chollima-Bewegung entfaltet hatten, um die obige Linie in die Tat umzusetzen und die sozialistische Industrialisierung zu vollenden, und stellte sie an die Spitze dieses Ringens.

Er legte auf der 16. Plenartagung des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode, die auf seinen Vorschlag hin von Ende Juni bis Anfang Juli 1967 stattfand, die kämpferische Aufgabe dar, in allen Bereichen einen neuen, großen revolutionären Aufschwung zu bewirken.

Kim Il Sung sagte wie folgt:

„Um die revolutionäre Linie für die parallele Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung in die Tat umzusetzen, müssen erstens die Kader und die Werktätigen in allen Bereichen und Einheiten ideologisch gründlich vorbereitet werden, zweitens ist es notwendig, in allen Zweigen der Volkswirtschaft einen verstärkten Kampf gegen Passivität und Konservatismus, gegen Rückständigkeit und Stagnation zu führen sowie weit größere Anstrengungen zu unternehmen. In allen Bereichen der sozialistischen Wirtschaft und der Landesverteidigung ist also der große Chollima-Marsch fortzusetzen und ein neuer revolutionärer Aufschwung zu erreichen.“

Er unterstrich, zwecks Herbeiführung eines neuen großen revolutionären Aufschwungs die Bewegung um die Chollima-Brigade auszubauen und weiter-

zuentwickeln und die Revolutionierung aller Werktätigen und deren Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse noch energischer voranzubringen.

Er schenkte auch der Verbesserung der Arbeitskräftelenkung große Aufmerksamkeit.

Er ließ diese Sache nicht in eine rein technisch-sachliche Angelegenheit, sondern in eine politische Arbeit, eine Arbeit mit den Menschen, verwandeln, die den Werktätigen die sozialistische Einstellung zur Arbeit anerzieht. Er sorgte auch dafür, dass man einerseits die Hauptkraft für die technische Revolution einsetzt und so die angespannte Arbeitskräftelage überwindet und andererseits die Arbeitskräfte rationell einsetzt, das sozialistische Verteilungsprinzip genau einhält, die Arbeitskräfte in Nichtproduktionsbereichen reduziert, die in Produktionsbereichen vermehrt, die Arbeitsplanung verbessert und eine strenge Arbeitsdisziplin herstellt.

Kim Il Sung gab der Jugend Anleitungen, damit sie als Avantgarde und Stoßabteilung die Bewegung um die Chollima-Brigade vertiefte und weiterentwickelte.

Auf dem Republiktreffen zur Generalmobilmachung der Jugend, das seiner Empfehlung gemäß Mitte April 1968 stattfand, ermutigte und spornete er sie an, damit die energiegeladenen und mutigen Jugendlichen auf allen Posten des Wirtschaftsaufbaus und des Aufbaus der Landesverteidigung zu Avantgardisten wurden. Und auf dem zweiten Landestreffen der Schrittmacher der Bewegung um die Chollima-Brigade, das im Mai 1968 stattfand, sagte er, die zentrale Aufgabe dieser Bewegung bestehe darin, erstens eine gute Beschäftigung mit den Menschen zu leisten, zweitens eine gute Arbeit mit Anlagen und Material zu verrichten und drittens eine gute Arbeit mit Büchern zu erledigen, mit anderen Worten, in der gezielten Durchführung der ideologischen, der technischen und der kulturellen Revolution. Er stellte die Aufgabe, durch die Vertiefung und Weiterentwicklung jener Bewegung die Zahl der Werke, der genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe und der Schulen, die den Titel „Chollima“ tragen, sowie die Reihe der Chollima-Reiter zu erhöhen.

Dank seiner Führungstätigkeit kam es beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau zu einem großen revolutionären Aufschwung. Die wertmäßige Bruttoindustrieproduktion stieg 1967 gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent und die Getreideproduktion wuchs trotz der beispiellosen Hochwasserschäden um 16 Prozent gegenüber dem letzten Jahr. Im Jahr 1968 steigerte sich die wertmäßige Bruttoindustrieproduktion gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent. Auch in der Agrarproduktion wurde eine reiche Ernte erzielt.

Kim Il Sung gab auf der Grundlage glänzender Erfolge und der praktischen

Erfahrungen beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau wissenschaftliche Klärungen auf theoretische Fragen der sozialistischen Wirtschaft.

Er veröffentlichte am 1. März 1969 sein historisches Werk „**Über einige theoretische Probleme der sozialistischen Wirtschaft**“ und gab wissenschaftliche Antworten auf diese Fragen.

Er klärte aufs Neue die Wechselbeziehung zwischen dem Umfang der Wirtschaft und dem Entwicklungstempo der Produktion in der sozialistischen Gesellschaft.

Er stellte klar, dass die Möglichkeiten der Produktionssteigerung in der sozialistischen Gesellschaft immer mehr zunehmen in dem Maße, wie durch die Verstärkung der wirtschaftsorganisatorischen Funktion des Staates und durch die Erhöhung des Niveaus der Funktionäre für die ökonomische Leitungstätigkeit die Proportionen zwischen den Zweigen der Volkswirtschaft rationell gestaltet und die Wirtschaft des Landes noch besser organisiert werden. Weiter legte er dar, es sei eine klare Wahrheit, dass man in der sozialistischen Gesellschaft die Technik planmäßig schnell entwickeln kann, dementsprechend die Arbeitsproduktivität ständig wächst und die Produktion in hohem Tempo vorangeht. Er argumentierte, dass in dieser Gesellschaftsordnung der entscheidende Faktor für die aktive Forcierung der Entwicklung der Produktivkräfte die revolutionäre Begeisterung der Menschen ist.

Er klärte wissenschaftlich auch die Frage der Warenform der Produktionsmittel und der Anwendung des Wertgesetzes in der sozialistischen Gesellschaft, die Frage des Bauernmarktes im Sozialismus und der Wege zu dessen Beseitigung.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass der große revolutionäre Aufschwung fortbestand und um die Vollendung der sozialistischen Industrialisierung noch energischer gerungen wurde.

Mit dem Mut und der Beherztheit, dass der Aufbau bis heute Nacht 24 Uhr fortgesetzt werden muss, auch wenn morgen früh ein Krieg ausbrechen sollte, führte er die ganze Partei und das gesamte Volk, sodass sie den großen revolutionären Aufschwung beibehielten und den Kampf zur Erreichung des hohen Ziels des ersten Siebenjahrplanes und für die Vollendung der sozialistischen Industrialisierung noch kraftvoller führten.

Er stellte in seiner Neujahrsansprache 1969 die Aufgabe, auch in diesem Jahr in allen Bereichen einen großen Aufschwung zu bewirken. Auf dem erweiterten 20. Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode, das auf seinen Vorschlag hin im Dezember 1969 stattfand, appellierte er, zum V. Parteitag der PdAK, der für Herbst 1970 anberaumt war, den ersten Siebenjahrplan zu erfüllen.

Seinem Ruf folgend entfalteten die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen einen tatkräftigen Kampf um hohe Arbeitsleistungen auf allen Gebieten der Volkswirtschaft und vollbrachten neue Wundertaten und Innovationen.

Die Arbeiter des Stahlwerkes Kangson schufen ein neues Chollima-Tempo, das „Kangsoner Tempo“, mit dem sie die Stahlerzeugung im Jahr 1970 gegenüber dem Vorjahr verdoppelten. Alle anderen Betriebe des Landes steigerten die industrielle Produktion gegenüber dem Vorjahr bis Oktober 1970 auf 131 Prozent. Und in etwas mehr als halbjährigem Zeitraum entstanden rund 1760 örtliche Industriebetriebe und wuchs die Produktion von verschiedenen Gebrauchsgütern rapide. Auch im Bereich der Landwirtschaft fand die „Arbeitsweise der Menschen der Gemeinde Chongsan“ ihre Verallgemeinerung, wodurch sich in allen Bereichen – Getreideanbau, Viehzucht, Obstbau und Seidenraupenzucht – ein neuer revolutionärer Sprung vollzog.

Mitten im Feuer des großen revolutionären Aufschwungs wurde der erste Siebenjahrplan erfolgreich verwirklicht und die historische Aufgabe der Industrialisierung glänzend erfüllt.

So verwandelte sich Korea, das in der Vergangenheit ein von der modernen Zivilisation weit zurückgebliebener kolonialer Agrarstaat gewesen war, in einen mächtigen sozialistischen Industriestaat mit moderner Industrie und entwickelter Landwirtschaft.

Dies war in der 5000-jährigen Geschichte der koreanischen Nation ein historisches Ereignis von großer Bedeutung und gehörte zu den größten Verdiensten, die sich Kim Il Sung um das Gedeihen und die Stärkung des Vaterlandes und das Glück der kommenden Generationen erwarb.

8. Kampf für die Verstärkung der Bewegung der Japankoreaner und der internationalen Solidarität mit der Weltrevolution

Kim Il Sung richtete seine große Aufmerksamkeit darauf, die Bewegung der Auslandskoreaner, besonders die der Japankoreaner zu verstärken und weiterzuentwickeln.

Mit Beginn der 1960er Jahre klammerte sich die japanische Regierung hartnäckig an die doppelzüngige Politik, einerseits Koreaner in Japan zu unterdrücken und andererseits sie zu assimilieren. So stand dem Fortschritt der Bewegung der Japankoreaner ein großes Hindernis im Weg.

Kim Il Sung zeigte in seinem Schreiben „Für die Festigung und Entwicklung der Erfolge in der Arbeit des Chongryon“ an den Vorsitzenden des Chongryon Ende Januar 1962 und bei anderen Gelegenheiten klar den Weg der Bewegung der Japankoreaner.

Darin wies er darauf hin, dass der Chongryon alle Japankoreaner enger um die PdAK und die Regierung der Republik zusammenschließen, gemäß der Forderung der entstandenen Lage seine Organisationen ausbauen und festigen, durch verstärkte ideologische Erziehungsarbeit unter seinen Funktionären und den Landsleuten sie alle mit der Ideologie der PdAK, der Juche-Ideologie, ausrüsten sollte. Er unterstrich im Schreiben, dass der Chongryon aktiv darum ringen müsse, die demokratischen nationalen Rechte standhaft zu behaupten und zu verteidigen sowie die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes näherzurücken.

Kim Il Sung trug Sorge dafür, dass der Kampf des Chongryon und der Japankoreaner in jeder Hinsicht unterstützt wurde, um die Bewegung der Japankoreaner zu festigen und fortzuentwickeln.

Er richtete seine Aufmerksamkeit vor allem darauf, die demokratischen nationalen Rechte der Landsleute in Japan zu verteidigen.

Er wirkte einerseits darauf hin, dass die Regierung der Republik das Theater der japanischen Behörde „Antrag um das Dauerwohnrecht“ der Japankoreaner und ihre Machenschaften für die Erzwingung der Staatsangehörigkeit Südkoreas entschieden bloßlegte und verurteilte, und bewirkte andererseits, dass am 9. Oktober 1963 das „Gesetz über die Staatsangehörigkeit der DVRK“ angenommen und verkündet wurde, um das Bürgerrecht der Japankoreaner und andere demokratische nationale Rechte rechtskräftig fest zu garantieren. Bei den Wahlen der Abgeordneten zur Obersten Volksversammlung im November 1967 wurden sieben Vertreter der Japankoreaner zu Abgeordneten der Republik gewählt, damit sich niemand erlauben konnte, die rechtmäßige Stellung der in Japan lebenden Koreaner als Bürger der DVRK im Ausland anzutasten.

Er wies darauf hin, dass die Japankoreaner den Kampf der südkoreanischen Bevölkerung gegen Faschismus und für Demokratisierung aktiv unterstützten und die landesverräterische Verhandlung zwischen Südkorea und Japan durchkreuzten. Er engagierte sich dafür, dass die Japankoreaner den raffinierten Intrigen der japanischen Reaktionäre, den in Japan lebenden Koreanern den Weg zur Rückkehr ins Vaterland zu versperren, mit Massenbewegungen entgegentraten und dieser Kampf unter aktiver Unterstützung und Hilfe seitens des japanischen Volkes geführt wurde. Schließlich eröffnete sich wieder der über drei Jahre lang unterbrochene Seeweg zur Heimkehr.

Die Funktionäre des Chongryon und andere Landsleute in Japan stabilisierten, von der Führung und Fürsorge Kim Il Sung ermutigt, trotz aller Umtriebe der inneren und äußeren Feinde die auf dem System der Juche-Ideologie basierende Einheit und Geschlossenheit ihrer Reihen, festigten die Organisationen des Chongryon und entwickelten die Bewegung der Japankoreaner auf eine neue Stufe weiter.

Mit dem Beginn der 1960er Jahre verübten die US-Imperialisten, vor dem Wachstum und der Stärkung der revolutionären Kräfte der Welt in Panik geraten, überall wütend Aggressions- und Kriegsmachenschaften, wobei sie mit einer hinterlistigen doppelzüngigen Taktik die Völker der Welt betrogen. Insbesondere provozierten sie im August 1964 den Tonkin-Zwischenfall, eskalierten so den Aggressionskrieg gegen Vietnam und verstärkten die Invasionsmachenschaften gegen Laos und Kambodscha. Der Opportunismus, vor allem der Revisionismus schwächte den antiimperialistischen und antiamerikanischen Kampf und wirkte sich schädlich auf die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder und die Erfüllung der revolutionären Sache der internationalen Arbeiterklasse aus.

Kim Il Sung durchschaute tiefgründig die entstandene internationale Situation und die Forderungen der Entwicklung der Weltrevolution und legte strategische und taktische Richtlinien dar, um gegen den Imperialismus und den Opportunismus aller Schattierungen zu kämpfen und die Weltrevolution voranzubringen.

Er umriss den Kurs darauf, den Revisionismus und alle anderen Arten des Opportunismus zu bekämpfen und die Einheit und Geschlossenheit der internationalen kommunistischen Bewegung und der sozialistischen Länder zu erreichen.

Er enthüllte in seinen vielen Werken, darunter in der Schlussansprache auf dem 3. erweiterten Plenum des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode am 8. März 1962, das wahre Gesicht des Opportunismus und machte zugleich die prinzipienfeste Ansicht und Einstellung der Revolutionäre im Kampf gegen ihn deutlich.

Kim Il Sung sagte wie folgt:

„Die Quelle der Entstehung des Revisionismus ist, sich den bürgerlichen Einflüssen innerhalb des Landes zu fügen und nach außen hin vor dem Druck des Imperialismus zu kapitulieren. Sowohl der Revisionismus der Vergangenheit als auch der moderne Revisionismus sind in ihrem Wesen und in ihrer Zielstellung gleich. Die einen wie die anderen leugnen unter dem Vorwand, die Zeit habe sich geändert, die grundlegenden Prinzipien des Marxismus und fordern die Einstellung des revolutionären Kampfes.“

Er erklärte weiter, dass der Revisionismus, eine in der Arbeiterbewegung

entstandene opportunistische Strömung, geschichtlich die Führung der Partei und die Diktatur des Proletariats leugnet, den Klassenkampf aufgibt, einen Kompromiss mit dem Imperialismus predigt und so den Befreiungskampf der Völker behindert und dass hierin das reaktionäre Wesen und die Gefährlichkeit des Revisionismus bestehen.

Er erläuterte die feste Position der PdAK gegen den Opportunismus und unterstrich nachdrücklich, dass man an zwei Fronten gegen ihn auftreten soll, wobei man einzig und allein vom Wunsch nach der Einheit ausgehend durch den Kampf sich zusammenschließen und durch den Zusammenschluss kämpfen muss.

Kim Il Sung legte die Kampflinie für die Verstärkung des antiimperialistischen und antiamerikanischen Kampfes und die tatkräftige Entfaltung der nationalen Befreiungsbewegung in den Kolonien dar.

In seinen vielen Werken, darunter in seiner im August 1967 veröffentlichten Abhandlung **„Verstärken wir den Kampf gegen die vom US-Imperialismus angeführten Imperialisten“** und in seiner im Oktober 1968 veröffentlichten Arbeit **„Die große antiimperialistische revolutionäre Sache der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas ist stets siegreich“**, legte er allseitig die wissenschaftliche Strategie und Taktik des antiimperialistischen und antiamerikanischen Kampfes und der nationalen Befreiungsbewegung in den Kolonien dar.

Er verwies darauf, dass die revolutionären Völker der Welt gemeinsam die Gliedmaßen des US-Imperialismus abhacken müssten, um die Hauptstrategie der Weltrevolution, die Speerspitze gegen ihn zu richten, in die Tat umzusetzen.

Kim Il Sung gab ein wissenschaftliches Urteil darüber ab, dass die nationale Befreiungsbewegung in den Kolonien nicht wie früher zu einer Reservetruppe der Arbeiterklasse der entwickelten kapitalistischen Länder wird, sondern zusammen mit dem revolutionären Kampf der internationalen Arbeiterklasse für den Sozialismus den einen Bestandteil der revolutionären Kräfte unserer Zeit bildete.

Er beleuchtete auch die Wahrheit, dass sich die unterdrückten Völker nur durch einen beharrlichen Kampf gegen den Imperialismus befreien können.

Die Länder, die einst der Unterjochung durch den Imperialismus ausgesetzt waren, müssten, sagte er, auch nach der Erreichung der politischen Unabhängigkeit bis zur endgültigen Vollendung der Sache der nationalen Befreiung die Revolution fortführen. Er zeigte den Völkern der neuen unabhängigen Länder den von ihnen zu beschreitenden Weg, und zwar, dass sie darum zu ringen hätten, die Revolution fortzusetzen, die subversiven Machenschaften der äußeren Imperialisten und der inneren reaktionären Kräfte zu durchkreuzen, deren

ökonomische Basen abzuschaffen, eine fortschrittliche Gesellschaftsordnung zu errichten und eine selbstständige Nationalwirtschaft und -kultur aufzubauen.

Er legte auch klar, dass die Völker jener Länder, die in der Revolution den Sieg erkämpft hätten, und die jener Länder, die ihn noch nicht erreicht hätten, die internationale Solidarität festigen und die Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas ihre kämpferische Geschlossenheit stärken sollten.

Kim Il Sung trieb den Kampf gegen den Imperialismus und den Opportunismus aller Schattierungen sowie für den Fortschritt der Weltrevolution nach Kräften voran.

Er wirkte unermüdlich darum, den Opportunismus aller Schattierungen zu überwinden und die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern und zwischen den kommunistischen Parteien und Arbeiterparteien weiterzuentwickeln.

Er enthüllte beizeiten die konterrevolutionären Theorien und Spaltungsumtriebe der Opportunisten, damit die Revolutionäre und progressiven Völker der Welt deren wahres Gesicht genau erkannten. Daneben kämpfte er entschlossen dagegen, dass sich die Revisionisten in innere Angelegenheiten anderer Länder einmischten und die Parteien und Staaten, die ihre falsche Orientierung und Politik nicht annehmen, zu spalten und zu entzweien versuchten.

Er stattete an der Spitze der Partei- und Regierungsdelegation von Ende Juni bis Mitte Juli 1961 der UdSSR und der VR China einen Besuch ab, schloss mit ihnen Verträge über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand ab und tauschte Meinungen über aktuelle wichtige internationale Fragen aus. Er entsandte viele Delegationen in sozialistische Länder und zu Parteien, um gegenseitige Reisen und Kontakte zu stärken und durch den Abschluss verschiedener Verträge gemeinsame Schritte zu tun.

Er wirkte aktiv dafür, mit kommunistischen Parteien und Arbeiterparteien kapitalistischer Länder, demokratischen gesellschaftlichen Organisationen aller Länder und internationalen demokratischen Organisationen gemeinsame Aktionen gegen den US-Imperialismus zu unternehmen.

Kim Il Sung setzte sich dafür ein, dass im Weltmaßstab der Kampf gegen den Imperialismus, insbesondere den US-Imperialismus tatkräftig entbrannte.

Er ermutigte die revolutionären Völker der Welt dazu, gegen die Aggression und Kriegsmachenschaften, die die US-Imperialisten überall verübten, standhaft zu kämpfen, und entsandte zu internationalen Organisationen, Organen und Konferenzen Delegationen, damit sie sich dort aktiv gegen die vom US-Imperialismus angeführten Imperialisten betätigten.

Er wohnte auch der Mitte September 1969 in Pyongyang stattgefundenen

Internationalen Konferenz über die Aufgaben der Journalisten der ganzen Welt in ihrem Kampf gegen die Aggression des US-Imperialismus bei und ermutigte die progressiven Journalisten und anderen Persönlichkeiten der Massenmedien kräftig zum antiimperialistischen und antiamerikanischen Kampf.

Er hielt es für eine erhabene internationalistische Pflicht, den Völkern aller die Revolution durchführenden Länder zu helfen, und erwies den Völkern der gegen die Imperialisten, vor allem den US-Imperialismus kämpfenden Länder uneigennützig materielle und moralische Hilfe.

Um den Kampf des vietnamesischen Volkes, der seinerzeit im Brennpunkt des antiimperialistischen und antiamerikanischen Kampfes stand, aktiv zu unterstützen, ließ er Hilfsgüter in großer Menge senden. Er ließ dem kubanischen Volk, das in direkter Konfrontation mit dem US-Imperialismus einen schweren Kampf führte, die uneigennützig politische und militärische Hilfe zukommen. Und als im Juni 1967 die israelischen Expansionisten, aufgehetzt von den US-Imperialisten, den dritten Nahostkrieg vom Zaune brachen, erwies er den arabischen Völkern in ihrem Kampf volle Unterstützung und kämpferische Solidarität und ließ Ägypten und Syrien materiellen und militärischen Beistand leisten. Er sorgte dafür, dass die Völker aller Länder, die den antiimperialistischen und anti-amerikanischen Kampf entfalteten, aktive Unterstützung und Hilfe erhielten.

Kim Il Sung bot viel Kraft dafür auf, die Solidarität mit den Völkern der Entwicklungsländer zu verstärken.

Mitte Februar 1961 rief er verantwortliche Funktionäre des Außenministeriums zu sich, legte ihnen den Kurs auf die außenpolitische Tätigkeit mit den neuen unabhängigen Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas dar und wies konkrete Wege zu dessen Verwirklichung.

Er lud einerseits viele Führer und Delegationen neuer unabhängiger Staaten ein und schickte andererseits Delegationen in Entwicklungsländer, um die politischen, ökonomischen und kulturellen Verbindungen mit ihnen weiterzuentwickeln.

Zur Einleitung einer Epoche machenden Wende bei der Festigung der Freundschaft, Geschlossenheit und Solidarität mit den Entwicklungsländern stattete Kim Il Sung im April 1965 Indonesien einen Staatsbesuch ab. Während seines Aufenthalts hielt er in der Akademie der Gesellschaftswissenschaften „Ali Archam“ einen historischen Vortrag, in dem er die Erfolge und Erfahrungen der PdAK und des koreanischen Volkes in der Revolution und beim Aufbau in ganzer Tiefe analysierte. Er wohnte der Jubiläumsfeier zum 10. Jahrestag der Bandung-Konferenz bei, traf sich mit Führern der Entwicklungsländer und gab ihnen nachhaltigen Mut zum Kampf für den Aufbau einer neuen Gesellschaft.

Indonesiens Präsident Sukarno drückte sein Gefühl der Hochachtung und Verehrung gegenüber Kim Il Sung aus. Er begleitete den Gast bei der Besichtigung des Botanischen Gartens Bogor, der eine lange Geschichte hatte und weltweit bekannt ist, fragte ihn vor einem Ausstellungsstand des Gewächshauses, auf eine Blume zeigend, wie er sie finde. Sie war ein seltenes Orchideengewächs, das ein namhafter Wissenschaftler dieses Gartens nach langen mühevollen Erforschungen gezüchtet hatte. Kim Il Sung schaute sich eine Zeit lang die Blume an und erwiderte, sie sei wirklich schön. Sukarno sagte darauf, er habe vor, sie nach Seiner Exzellenz Ministerpräsident zu benennen.

Kim Il Sung sah seinen wiederholten Vorschlag als warmes Freundschaftsgefühl des indonesischen Volkes gegenüber dem koreanischen Volk und nahm ihn an. So erblickte zum ersten Mal in der jahrtausendelangen Geschichte der Menschheit die „Kimilsungie“, eine unsterbliche Blume, die den ehrwürdigen Namen des großen Mannes trägt, das Licht der Welt.

Seine elanvolle außenpolitische Tätigkeit brachte in der Entwicklung der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der DVRK und den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas eine bedeutende Wende herbei. Die DVRK nahm in den 1960er Jahren mit über zwanzig neuen unabhängigen Ländern diplomatische Beziehungen und mit zahlreichen Staaten Konsulats- und Handelsbeziehungen auf.



KAPITEL X FÜHRUNG DES KAMPFES FÜR DIE TATKRÄFTIGE ENTFALTUNG DER DREI REVOLUTIONEN

(November 1970–Oktober 1980)

1. Der V. Parteitag der PdAK und Darlegung der programmatischen Aufgabe zur energischen Entfaltung der drei Revolutionen – der ideologischen, technischen und kulturellen Revolution

Anfang der 1970er Jahre wurden in allen Bereichen der Revolution und des Aufbaus in Korea glänzende Siege erzielt. Vor der PdAK stand die Aufgabe, gestützt auf die schon erreichten Erfolge unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie und von Songun die Revolution und den Aufbau zu beschleunigen.

Um die errungenen Erfolge in der Revolution und beim Aufbau auszuwerten und der Partei, der Armee und dem Volk ein neues Kampfprogramm darzulegen, initiierte Kim Il Sung den V. Parteitag der PdAK, der vom 2. bis zum 13. November 1970 stattfand.

Auf dem Parteitag erstattete er den Rechenschaftsbericht des ZK der Partei.

Darin fasste er die während der Berichtsperiode in der Revolution und beim Aufbau erzielten Erfolge, darunter den historischen Sieg, das Land in einen starken sozialistischen Industriestaat verwandelt zu haben, allseitig zusammen und legte ein grandioses Programm zur Beschleunigung des sozialistischen Aufbaus dar.

Er zeichnete im Bericht die Kampfaufgabe, die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle Revolution – energisch voranzubringen, dadurch die sozialistische Ordnung zu stabilisieren und weiterzuentwickeln sowie den Aufbau des Sozialismus zu beschleunigen.

Kim Il Sung sagte wie folgt:

„Wir müssen die technische Revolution auf eine höhere Stufe heben

und die Produktivkräfte ständig weiterentwickeln, müssen durch den beschleunigten Kulturaufbau die sozialistische Nationalkultur weiter erblühen lassen sowie die ganze Gesellschaft tatkräftig revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umgestalten, wobei wir die ideologische Revolution in den Vordergrund stellen.“

Er legte die Hauptaufgaben des Sechsjahrplans (1971–1976) als die zentrale Aufgabe des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus fest, um die technische Revolution auf einem höheren Niveau voranzubringen und so die Produktivkräfte ununterbrochen weiterzuentwickeln.

Die im Sechsjahrplan für den Aufbau der sozialistischen Wirtschaft festgelegte Hauptaufgabe bestehe darin, sagte er, die Erfolge bei der Industrialisierung auszubauen, die technische Revolution auf eine neue, höhere Entwicklungsstufe zu heben und damit die materiell-technische Basis des Sozialismus stärker zu festigen sowie in allen Zweigen der Volkswirtschaft die Werktätigen von schweren Arbeiten zu befreien.

Im Zeitraum des ersten Siebenjahrplanes fand die sozialistische Industrialisierung ihre Realisierung und standen alle Zweige der Volkswirtschaft im Großen und Ganzen auf der Grundlage moderner Technik. Aber zum vollständigen Sieg des Sozialismus musste dessen materiell-technische Basis konsolidiert werden, wofür es notwendig war, die Erfolge der Industrialisierung auszubauen, die technische Revolution auf eine neue, höhere Stufe zu heben und so die Produktivkräfte schnell weiterzuentwickeln. Der Sechsjahrplan war eine Aufgabe des Wirtschaftsaufbaus, die eben von solcher Forderung aus gestellt wurde.

Kim Il Sung stellte die Aufgaben des Sechsjahrplans für die einzelnen Bereiche.

Der Industrie stellte er die zentrale Aufgabe, die Innenstruktur zu vervollkommen, mindestens 60 bis 70 Prozent des Bedarfs an Rohstoffen selbst zu decken und so die Eigenständigkeit der Industrie zu stärken. Der Landwirtschaft stellte er als Hauptaufgabe, die Agrarproduktion maximal zu intensivieren.

Bei der Darlegung des Sechsjahrplanes wies er auf die neuen Aufgaben der technischen Revolution in den drei Bereichen hin, in allen Bereichen der Volkswirtschaft die Bewegung für das technische Neuerertum umfassend zu entfalten, dadurch die Unterschiede zwischen schwerer und leichter Arbeit sowie zwischen landwirtschaftlicher und industrieller Arbeit bedeutend zu verringern und die Frauen von der schweren Bürde der Hausarbeit zu befreien.

Er stellte die Aufgabe zum Aufbau der sozialistischen Kultur, um die kulturelle Revolution tatkräftig voranzutreiben.

Er sagte, die wichtigste Aufgabe beim Aufbau der sozialistischen Kultur

bestehe darin, die kulturelle Infiltration des Imperialismus zu verhindern und die Tendenzen der Archaisierung konsequent zu überwinden.

Er stellte diesbezüglich die Aufgaben für die einzelnen Bereiche des sozialistischen kulturellen Aufbaus.

Er wies darauf hin, dass es im Bildungswesen darauf ankomme, in naher Zukunft die Zahl der Techniker und Spezialisten auf über eine Million zu erweitern, das technische und kulturelle Niveau der Werktätigen insgesamt zu erhöhen und die Arbeit für die staatliche und gesellschaftliche Erziehung der Kinder weiterzuentwickeln. Im Bereich der Wissenschaften sei es unumgänglich, die im Inland dringend benötigten wissenschaftlich-technischen Probleme beizeiten zu lösen. Der Bereich Literatur und Kunst habe mehr revolutionäre Literatur- und Kunstwerke zu schaffen. Er nannte auch die Aufgaben für die Entwicklung der nationalen Sprache und des Sports.

Kim Il Sung legte die Aufgaben dafür dar, der ideologischen Revolution unbeirrbar den Vorrang zu geben und somit die Revolutionierung der ganzen Gesellschaft und ihre Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse weiterhin zu vertiefen.

Er betonte die Notwendigkeit dafür, unter den Werktätigen die ideologische Erziehung in enger Verbindung mit der praktischen revolutionären Tätigkeit durchzuführen, das Organisationsleben zu intensivieren und auf allen Gebieten die sozialistische Lebensweise allseitig durchzusetzen. Es sei auch notwendig, ein Musterbeispiel zu schaffen, die Erfahrungen zu verallgemeinern und so die ganze Gesellschaft nach und nach zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen.

Er stellte angesichts der entstandenen Situation die Aufgaben für die weitere Stärkung der Verteidigungskraft und wies darauf hin, die Militärlinie der Partei unbeirrt zu behaupten und beim Landesschutz das Prinzip der Selbstverteidigung konsequent durchzusetzen und so sich in politisch-ideologischer und materieller Hinsicht zuverlässig bereit zu halten, jeden überraschenden Überfall des Feindes zurückzuschlagen.

Er sagte, die wichtigste Aufgabe bei der Verbesserung des Lebens des Volkes bestehe darin, die Kluft im Lebensstandard zwischen den Arbeitern und den Bauern, die Unterschiede in den Lebensbedingungen der Stadt- und Landesbewohner schnell zu beseitigen, und verwies darauf, zu diesem Zweck die Kreise folgerichtig zu gestalten, ihre Rolle zu verstärken, auf dem Land den Linienbusverkehr einzuführen, das Trinkwasserleitungssystem zu schaffen und die Ambulatorien der Landgemeinden in Krankenhäuser zu verwandeln.

Er stellte im Rechenschaftsbericht die Aufgaben für die Beschleunigung der

Vereinigung des Vaterlandes und forderte, in Südkorea alle Bevölkerungsschichten, die Interesse an der Revolution hätten, zu einer politischen Kraft zusammenzuschließen, so eine Einheitsfront gegen die USA zu bilden und den Massenkampf gegen den US-Imperialismus und seine Handlanger noch aktiver zu entfalten.

Auf der jetzigen Etappe stehe, fuhr er fort, vor der südkoreanischen Bevölkerung die wichtige Aufgabe, den Massenkampf gegen die Kolonialherrschaft des US-Imperialismus und die faschistischen Repressalien seiner Lakaian und den Kampf für die Demokratisierung der Gesellschaft tatkräftig zu entwickeln.

Kim Il Sung legte in seinem Bericht auch die Aufgaben für die Stärkung der Solidarität mit den internationalen revolutionären Kräften dar.

Er unterstrich, dass überall in der Welt der Kampf gegen den US-Imperialismus aktiver und umfangreicher geführt werden sollte und sich die Völker der Revolution durchführenden und kämpfenden Länder miteinander fest vereinen, einander unterstützen und sich miteinander solidarisieren sollten.

Er versicherte, dass die PdAK und das koreanische Volk sich mit den Völkern der sozialistischen Länder und aller antiimperialistischen Länder zusammenschließen und weiterhin standhaft gegen den US-Imperialismus und den japanischen Militarismus, um Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und den Triumph des Sozialismus ringen werden.

Kim Il Sung stellte im Bericht die Aufgabe dar, die Partei organisatorisch und ideologisch weiter zu festigen und zu entwickeln sowie ihre führende Rolle zu verstärken.

Der Partei stellte er die Hauptaufgabe, das einheitliche ideologische System noch konsequenter durchzusetzen und auf dieser Grundlage die Einheit ihrer Formation im Denken und Wollen zu konsolidieren.

Er hob hervor, dass man für die Vertiefung und Weiterentwicklung der Partearbeit konsequent das Schwergewicht auf die Arbeit mit den Menschen legen sollte, und beleuchtete konkrete Fragen, die bei der Beschäftigung mit den Menschen, nämlich mit den Kadern, den Parteimitgliedern und den Massen auftreten.

Er betonte, dass man gemäß den Erfordernissen der fortschreitenden Wirklichkeit und der entstandenen Lage die Anleitung des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus durch die Partei aktivieren und die Leitung und Kontrolle gegenüber den Staats- und Wirtschaftsorganen intensivieren solle, damit sie die Wirtschaft im Einklang mit den Aufforderungen des neuen Anleitungssystems der sozialistischen Wirtschaft verwalten können. Er wies weiter darauf hin, man solle die Funktion und Rolle der Volkskomitees aller Ebenen ausbauen und die Anleitung

der Volksarmee und der Sicherheitsorgane, der Justiz- und Staatsanwaltschaftsorgane durch die Partei intensivieren.

Der Parteitag beriet und beschloss ausgehend von der Hauptrichtung des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus den Sechsjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft und änderte und ergänzte im Einklang mit den neuen revolutionären Aufgaben der Partei teilweise das Parteistatut.

Kim Il Sung wurde nach dem einmütigen Willen und Wunsch aller Parteimitglieder, Armeeingehörigern und des gesamten Volkes zum Generalsekretär des ZK der PdAK wieder gewählt.

Anlässlich des V. Parteitages trat die koreanische Revolution in eine höhere Etappe ein und vollzog sich eine Wende in der Durchführung der drei Revolutionen – der ideologischen, technischen und kulturellen Revolution.

2. Arbeit zur Beschleunigung der technischen Revolution in den drei Bereichen, Festsetzung und Promulgierung der Sozialistischen Verfassung

Kim Il Sung trieb nach dem V. Parteitag der PdAK die technische Revolution in den drei Bereichen, die darauf zielt, die technische Revolution auf einer neuen, höheren Stufe voranzubringen und so die Werktätigen von schweren Arbeiten zu befreien, tatkräftig voran.

Er ließ die Kraft auf die Produktion von Werkzeugmaschinen konzentrieren, um eine Bresche für diese Revolution zu schlagen.

Kim Il Sung sagte wie folgt:

„Für die Verwirklichung dieser Ziele legte unsere Partei die Produktion von Werkzeugmaschinen als Schwerpunkt fest, worauf sie im ersten Jahr des Sechsjahrplans ihre Kraft konzentrierte.“

Er betonte auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK Anfang 1971 die Frage betreffend die Steigerung der Produktion von Werkzeugmaschinen. Im Februar desselben Jahres leitete er die Werkzeugmaschinenfabrik Huichon vor Ort an und gab ihr den kämpferischen Auftrag, beim Bau von Werkzeugmaschinen einen steilen Sprung zu bewirken und so bis zum 15. April des folgenden Jahres 10 000 Werkzeugmaschinen herzustellen. Er suchte im September und im Oktober 1971 die Arbeiter von Kusong und Huichon auf und ermutigte sie dazu, die Flamme des technischen Neuerertums weiterhin kräftig

auflodern zu lassen. Und im November desselben Jahres legte er auf der 3. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode, die auf seinen Vorschlag hin stattfand, konkrete Aufgaben der Maschinenbauindustrie bei der Meisterung der technischen Revolution in den drei Bereichen dar, darunter die Erhöhung der Stückzahl und die Vergrößerung des Sortiments an Werkzeugmaschinen.

Die Arbeiter der Maschinenfabriken im ganzen Land stellten die Produktionsorganisation um, entfalteten tatkräftig die Massenbewegung für technisches Neuerertum und vollbrachten Wundertaten – in etwa mehr als einem Jahr stießen sie 30 000 Werkzeugmaschinen aus. So tat sich die glänzende Perspektive auf, die Aufgabe der technischen Revolution in den drei Bereichen und den Sechsjahrplan mit Erfolg zu erfüllen.

Auf der Grundlage der erzielten Erfolge in der Fertigung von Werkzeugmaschinen veranlasste Kim Il Sung alle Zweige und Einheiten der Volkswirtschaft dazu, die technische Revolution in den drei Bereichen voller Kraft voranzubringen.

Er legte dem Verringern der Unterschiede zwischen der schweren und der leichten Arbeit erstrangige Bedeutung bei und erwirkte, dass zuallererst in der Abbauindustrie, wo es noch viele körperlich schwere und mühsame Arbeiten gab, besonders im Kohlenbergbau, die Mechanisierung und die komplexe Mechanisierung verwirklicht wurden.

Er gab auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK Anfang Dezember 1970 den Hinweis, bei der Mechanisierung der Arbeiten in den Kohlenbergwerken eine entscheidende Wende herbeizuführen, und legte auf dem 7. Plenum des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode im September 1973 den Kurs auf den Einsatz großer und moderner Ausrüstungen bei der Kohlenförderung dar. Ende November des gleichen Jahres suchte er den Bezirk Süd-Hamgyong auf, hielt eine Beratung der Funktionäre des Bergbauwesens ab und traf Maßnahmen dafür, die technische Revolution für die komplexe Mechanisierung der Arbeiten in den Stollen aller Kohlen- und Erzbergwerke des Landes zu beschleunigen, wobei das Erzbergwerk Komdok als Musterbeispiel gelten sollte.

Er sorgte dafür, dass in den Bereichen Metallurgie, Chemie- und Zementindustrie die gesamten Produktionsprozesse automatisiert und die Bereiche, wo in der Produktion durch u. a. Hitze, Gas, Staub und Feuchtigkeit die Arbeit und Gesundheit der Arbeiter gefährdet bzw. geschädigt wurden, technisch umgestaltet wurden. Ende Mai 1972 kam er ins Eisenhüttenwerk Hwanghae, sah die Mühen der an den SM-Öfen bei unerträglicher Hitze arbeitenden Schmelzer, besichtigte auch die Werkabteilung „14. Mai“, wo es noch immer schädliches Gas gab, und wies an, die Arbeitsabläufe schnellstens zu automatisieren. Bei der Vor-Ort-

Anleitung des Bezirkes Nord-Hamgyong im Juni des gleichen Jahres erfuhr er davon, dass es der Chemiefaserfabrik Chongjin noch nicht gelungen war, das Problem der Beseitigung des schädlichen Gases vollständig zu lösen, weshalb er mit Nachdruck forderte, dass der ganze Produktionsprozess mutig auf moderne Anlagen umgestellt werden müsste, um so das schädliche Gas restlos beseitigen zu können.

Kim Il Sung trieb die komplexe Mechanisierung und die allseitige Chemisierung in der Landwirtschaft zügig voran, um den Unterschied in der Arbeit in der Industrie und der Landwirtschaft zu verringern.

Er veranlasste einerseits eine erhebliche Steigerung der Produktion in den bestehenden Traktorenfabriken und traf andererseits im November 1971 an Ort und Stelle Maßnahmen zur Neuschaffung einer großen modernen Basis für den Bau von Traktoren und ordnete an, Landmaschinen, darunter Reissumpflanzmaschinen, in großer Stückzahl herzustellen und zu liefern. Anfang Juni 1974 leitete er die erweiterte Sitzung des Parteikomitees des Vereinigten Düngemittelwerkes Hungnam an, auf der er konkrete Wege zur entscheidenden Steigerung der Düngerproduktion erhellte.

Um die Frauen von der schweren Bürde der Hausarbeit zu befreien, wirkte Kim Il Sung darauf hin, dass sich die Lebensmittel- und Gebrauchsgüterindustrie weiterentwickelten, die Produktion von verschiedenen verarbeiteten Lebensmitteln und modernen Küchengeräten zunahm und sich das Anlegen von Trinkwasserleitungen auf dem Lande in einer Massenbewegung vollzog.

Er organisierte Ende Mai 1971 ein methodisches Seminar für die Schaffung von Trinkwasserleitungssystemen auf dem Dorf, führte im April 1973 ein Gespräch mit den Funktionären, die an der Vorführung eines populärwissenschaftlichen Dokumentarfilms teilgenommen hatten, und erläuterte ihnen dabei Aufgaben und Wege zur Beschleunigung dieses Bauvorhabens. Ferner traf er Maßnahmen dafür, dass die Mitglieder des Politkomitees des ZK der Partei jeweils einen Bezirk, die stellvertretenden Abteilungs- und die Sektionsleiter des ZK der Partei und die Verantwortlichen Sekretäre der Bezirksparteikomitees jeweils einige Dörfer übernahmen und das genannte Bauvorhaben schnell verwirklichten.

Kim Il Sung organisierte und leitete neben aktiver Forcierung der technischen Revolution in den drei Bereichen auch die Arbeit dafür, die politisch-ideologische Einheit der ganzen Gesellschaft zu festigen und die Sozialistische Verfassung festzulegen und zu erlassen.

Er richtete große Aufmerksamkeit auf die Konsolidierung der politisch-ideologischen Einheit der ganzen Gesellschaft.

In diesem Sinne stellte er auf verschiedenen Tagungen, die im August und September 1971 stattfanden, darunter die erweiterte Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK, die erweiterten Plenen der Parteikomitees der Bezirke Nord-Phyongan und Süd-Hwanghae, den Parteigremien Aufgaben.

Hierfür maß er vor allem der Vergrößerung der Partei große Bedeutung bei und veranlasste, die erprobten und bewährten Menschen, insbesondere die Angehörigen der neuen Generation, die zu zuverlässigem Nachwuchs der Partei herangereift waren, in großer Anzahl in die Partei aufzunehmen, ja auch jenen, die sich den Eintritt in sie leidenschaftlich wünschten und der Partei und Revolution treu waren, kühn Glauben zu schenken und sie in die Partei aufzunehmen.

Er leitete die Parteiorganisationen aller Ebenen und die Parteifunktionäre, damit sie bei der Arbeit mit den Menschen aus verschiedenen Schichten und Kreisen keine Abweichungen begingen, sondern noch mehr Menschen erzogen und fest um die Partei zusammenschlossen.

Unter den Verhältnissen, unter denen die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk fester denn je um Kim Il Sung zusammenhielten und sich beim Aufbau des Sozialismus ein großer revolutionärer Aufschwung vollzog, feierten das koreanische Volk und die revolutionären Völker der Welt festlich den 60. Geburtstag Kim Il Sungs.

Sein sechzigjähriges Leben war eine ruhmreiche glänzende Geschichte der revolutionären Tätigkeit eines hervorragenden Führers, der sich um die Epoche und Revolution, um das Vaterland und Volk unvergängliche Verdienste erworben hatte.

Die PdAK, die Armee und das Volk errichteten überall dort, wo Kim Il Sungs Wirken besonders in Erscheinung getreten war, Denkmäler und gestalteten revolutionäre Kampfgedenkstätten, historische revolutionäre Gedenkstätten, historische Revolutionsmuseen und die Revolutionsmuseen voller Ehrerbietung. Insbesondere wurden auf dem Hügel Mansu in Pyongyang, der Hauptstadt der Revolution, achtungsvoll seine Bronzestatue errichtet und das Koreanische Revolutionsmuseum neu errichtet. Alle Parteimitglieder, Angehörigen der Volksarmee und Werktätigen erwiesen Kim Il Sung, der zeitlebens alles einzig und allein für die Freiheit und Befreiung des Volkes einsetzte, ihren größten Ruhm und Dank, voller Hochachtung, Verehrung und flammendem Herzen. Sie überreichten ihm Gratulationsbriefe und aufrichtige Geschenke.

Kim Il Sung, der einen außergewöhnlichen Beitrag zur Entwicklung der koreanischen Revolution und der Weltrevolution geleistet hatte, wurde zu seinem 60. Geburtstag der Titel „Held der DVRK“ verliehen.

Unzählige Revolutionäre und Völker der Welt organisierten voller grenzen-

loser Hochachtung und Verehrung ihm gegenüber bunte Festveranstaltungen, und Zeitungen, Nachrichtenagenturen, Rundfunk- und Fernsehsender vieler Länder stellten die glorreiche Geschichte seiner revolutionären Tätigkeit eigens in Sondermeldungen vor. Partei- und Staatschefs, revolutionäre Organisationen und Kampforganisationen, Freundschaftsgesellschaften, prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und progressive Persönlichkeiten vieler Länder richteten Glückwunschsadressen und -telegramme an ihn, schrieben Lobgedichte und Preislieder und widmeten ihm Geschenke.

Kim Il Sung hielt am 15. April 1972 auf dem Festbankett zu seinem 60. Geburtstag die bedeutsame Rede **„Der revolutionäre Zusammenschluss – ein Unterpfand aller Siege“**.

In dieser Ansprache erinnerte er sich an die Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes, in der er mit Genossen Freud und Leid, Leben und Gefahren geteilt hatte, und unterstrich, dass die auf der revolutionären Kameradschaft basierende Geschlossenheit gefestigt werden müsse, wobei er bemerkte, die Elternliebe sei zwar teuer, aber die Liebe der Kameraden noch teurer.

Die Einheit und Geschlossenheit der Partei, der Armee und des Volkes festigte sich anlässlich des 60. Geburtstages Kim Il Sungs weiter zur stabilsten Einheit und Geschlossenheit im Denken und Wollen, die auf hehrer revolutionärer Pflichttreue und Kameradschaft beruht.

Im April 1972 legte er den Bauplatz des Ehrenhains der Revolutionäre auf dem Berg Taesong fest und sorgte dafür, dass dort die Büsten der antijapanischen revolutionären Vorkämpfer errichtet wurden. Dank seiner fürsorglichen Anleitung wurde dieser Ehrenhain im Oktober 1974 eingeweiht.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass eine neue sozialistische Verfassung angenommen und erlassen wurde, um die auf die politische und ideologische Einheit des gesamten Volkes gestützte Staats- und Gesellschaftsordnung weiter zu konsolidieren.

Die im Jahr 1948 angenommene erste Verfassung der Republik, die die Erfolge der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen Revolution rechtlich verankerte, hatte bereits ihre Mission vollauf erfüllt. Die Realität, in der das sozialistische System errichtet war und sich der Aufbau des Sozialismus vertiefte, erforderte dringend eine neue Verfassung, eine sozialistische Konstitution.

In der Widerspiegelung dieser Erfordernisse wurde am 27. Dezember 1972 auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung in der V. Legislaturperiode die **„Sozialistische Verfassung der Demokratischen Volksrepublik Korea“** angenommen.

Die Sozialistische Verfassung hat die schon erreichten Erfolge rechtlich verankert, die Prinzipien in den Bereichen der Politik, der Wirtschaft und der Kultur allseitig festgelegt und die Rechte und Pflichten der Bürger, die Zusammensetzung, Aufgaben und das Arbeitsprinzip der Staatsorgane mit dem Präsidenten als Staatsoberhaupt aufs Neue bestimmt.

Kim Il Sung hielt auf dieser Tagung die Rede „**Wir verstärken weiter die sozialistische Ordnung unseres Landes**“, in der er den Hauptinhalt und Charakter der Sozialistischen Verfassung und die Bedeutung ihrer Promulgation gründlich umriss.

Die Annahme und Promulgation der Sozialistischen Verfassung waren von einer epochalen Bedeutung für die Verstärkung von Funktion und Rolle des Staates und die Festigung der sozialistischen Ordnung mit den Volksmassen als Zentrum.

Diese Tagung wählte nach einmütigem Willen und Wunsch des ganzen koreanischen Volkes Kim Il Sung zum Präsidenten der DVRK.

3. Allseitige Vertiefung und Weiterentwicklung der Juche-Ideologie

Es war eine dringende Forderung der fortschreitenden Revolution in unserer Epoche, die tiefgründigen Grundsätze und reichen Inhalte der großen Juche-Ideologie allseitig zu definieren, zu vertiefen und weiterzuentwickeln.

Unter den revolutionären Völkern der Welt wuchsen seinerzeit wie nie zuvor die Bestrebungen und die flammende Begeisterung, die Juche-Ideologie zu studieren. Sie suchten in diesem Gedankengut, das in der koreanischen Revolution durchgesetzt wurde, wodurch dessen großer Sieg und Lebenskraft zur Demonstration kamen, ihren Weg und rangen energisch darum, es zu studieren und anzuwenden. Partei- und Staatsführer, Persönlichkeiten des öffentlichen und politischen Lebens, Gelehrte und Persönlichkeiten der Medien in vielen Ländern besuchten regelmäßig die DVRK, um sich diese Ideologie anzueignen.

Kim Il Sung durchschaute gründlich die Forderung der Zeit und der fortschreitenden Revolution, vertiefte und entwickelte weiter die Juche-Ideologie in vielen seinen Werken, darunter in den Antworten auf Fragen der Journalisten der japanischen Zeitung „Yomiuri Shimbun“ im Januar 1972, den Antworten

auf Fragen der Journalisten der japanischen Zeitung „Mainichi Shimbun“ **„Über die Juche-Ideologie unserer Partei und einige Fragen der Innen- und Außenpolitik der Regierung der Republik“**, im September des gleichen Jahres, und im Referat auf der Festveranstaltung zum 30. Jahrestag der Gründung der PdAK.

Über das Wesen der Juche-Ideologie sagte Kim Il Sung:

„Die Juche-Ideologie bedeutet, kurz gesagt, dass die Volksmassen der Herr und die Triebkraft der Revolution und des Aufbaus sind. Mit anderen Worten, jeder ist selbst Herr seines Schicksals, kann es selbst entscheiden.“

Er sprach, der Juche-Ideologie liege der philosophische Grundsatz zu Grunde, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet.

Da die Fragen bezüglich des Verhältnisses von Materie und Bewusstsein sowie von Sein und Denken, die früher Grundfragen der Philosophie bildeten, von der vorangegangenen Philosophie der Arbeiterklasse wissenschaftlich geklärt wurden, stellte er die Stellung und Rolle des Menschen in der Welt als philosophische Grundfrage und erleuchtete eigenschöpferisch den philosophischen Grundsatz, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet.

Er ergründete diesen Grundsatz in seiner ganzen Tiefe und gab so auf die diesbezüglichen Fragen erschöpfende Antwort.

Er sagte, der Mensch nehme die Stellung als Welt beherrschender Herr ein und spiele bei der Umgestaltung und Umwälzung der Welt die entscheidende Rolle, weil er ein gesellschaftliches Wesen sei, dem besondere Attribute – Souveränität, Schöpferum und Bewusstheit –, die andere Lebewesen der Welt nicht haben, eigen sind.

Auf der Grundlage der wissenschaftlichen Klärung der wesentlichen Attribute des Menschen und seiner Stellung und Rolle in der Welt legte Kim Il Sung die in der Beziehung zu Menschen umrissene richtigste Ansicht über die Welt, nämlich die Gesetzmäßigkeit klar, dass die Welt vom Menschen beherrscht und umgestaltet wird.

Kim Il Sung machte deutlich, dass die Juche-Ideologie fordert, in jeder Hinsicht den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und alles ihm dienstbar zu machen.

Er umriss, dass die Juche-Ideologie von den werktätigen Volksmassen fordert, alle in der Revolution und beim Aufbau auftretenden Fragen mit herregemäßer Einstellung und mit eigenständigem und schöpferischem Standpunkt zu lösen.

Die souveräne Position bedeutet, alle Probleme entsprechend den Interessen des eigenen Volkes, nach eigener Beurteilung und mit eigener Kraft zu bewäl-

tigen, und die schöpferische Position heißt, die Schaffenskraft der Volksmassen maximal zu mobilisieren und so allen Problemen entsprechend den konkreten Verhältnissen beizukommen. Daher ist die souveräne Position die Grundposition, die in der Revolution und beim Aufbau behauptet werden muss, und die schöpferische Position ist die grundlegende Methode, auf die man sich bei der Umgestaltung der Natur und Gesellschaft zu stützen hat.

Kim Il Sung erhellte das philosophische Grundprinzip der Juche-Ideologie in seiner ganzen Tiefe und legte auf dieser Grundlage die Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der Welt dar, dass die Welt durch Menschen umgestaltet und weiterentwickelt wird. Dadurch setzte sich eine neue philosophische Weltanschauung durch, in deren Mittelpunkt der Mensch steht.

Er beleuchtete wissenschaftlich die Gesetzmäßigkeit der gesellschaftlichen Entwicklung mit den werktätigen Volksmassen im Mittelpunkt und den Grundsatz der Revolution, dass die werktätigen Volksmassen das Subjekt der Geschichte und die Triebkraft der gesellschaftlichen Entwicklung sind und dass die Geschichte der Menschheit eine Geschichte des Kampfes der werktätigen Volksmassen um die Souveränität ist und durch ihre schöpferische Tätigkeit die Geschichte weiterentwickelt und soziale Bewegungen entfaltet werden.

Er beleuchtete, wie gesehen, vom philosophischen Grundprinzip der Juche-Ideologie und den wesentlichen Attributen des Menschen ausgehend, die Gesetzmäßigkeit der sozialhistorischen Bewegungen mit den werktätigen Volksmassen als Subjekt und stellte den sozialhistorischen Grundsatz, die eigenständige Geschichtsauffassung auf.

Er legte die Leitprinzipien für die Durchsetzung der Juche-Ideologie in der Revolution und beim Aufbau dar.

Das Wichtigste hierbei bestehe, so Kim Il Sung, darin, das Prinzip – das eigene Denken in der Ideologie, die Souveränität in der Politik, die Selbstständigkeit in der Wirtschaft und der Selbstschutz bei der Landesverteidigung – zu wahren.

In der Ideologie die Eigenständigkeit zu verwirklichen bedeutet, dass man unbeirrt die Denkweise und den Standpunkt haben soll, sich als Herr im eigenen Hause an der Revolution und dem Aufbau des eigenen Landes zu beteiligen. Die Revolution und der Aufbau sind bewusste Tätigkeit der Menschen, weshalb das eigene Denken in der Ideologie eine Voraussetzung für die Bewahrung der souveränen Position in allen Bereichen wie der Politik, Wirtschaft und Landesverteidigung darstellt.

Die Souveränität in der Politik zu wahren bedeutet, alle Politiken und Richtlinien nach eigenem Entschluss und entsprechend den Interessen des

eigenen Volkes festzulegen und sie auf die Kraft des eigenen Volkes gestützt in die Tat umzusetzen. Die Politik ist ein Bereich von entscheidender Bedeutung im gesellschaftlichen Leben. Daher kommt die Eigenständigkeit in der Ideologie in der Souveränität in der Politik zum Ausdruck, und die Selbstständigkeit in der Wirtschaft und der Selbstschutz bei der Landesverteidigung werden von der Souveränität in der Politik garantiert.

Die Selbstständigkeit in der Wirtschaft zu verwirklichen bedeutet Aufbau einer Wirtschaft, die gestützt auf einheimische Ressourcen, eigene Technik und die Kraft der nationalen Kader sowie des eigenen Volkes den materiellen Bedarf des eigenen Landes und Volkes deckt. Da die Wirtschaft die materielle Basis des gesellschaftlichen Lebens ist, untermauert die wirtschaftliche Selbstständigkeit das eigene Denken in der Ideologie, die Souveränität in der Politik und den Selbstschutz bei der Landesverteidigung materiell.

Das Prinzip des Selbstschutzes bei der Landesverteidigung durchzusetzen bedeutet, mit eigener Verteidigungskraft sein eigenes Land selbst zu schützen. Der Selbstschutz bei der Landesverteidigung ist die militärische Garantie für die Souveränität in der Politik und die Selbstständigkeit in der Wirtschaft.

Wie oben genannt beleuchtete Kim Il Sung den philosophischen und den sozialhistorischen Grundsatz der Juche-Ideologie und das Leitprinzip in der Revolution und beim Aufbau auf wissenschaftlich fundierte Weise, wodurch die Juche-Ideologie allseitig vertieft und weiterentwickelt werden konnte.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass die Zusammenfassung der Grundsätze der Juche-Ideologie zu einem allumfassenden System durch Kim Jong Il ihren glänzenden Abschluss fand.

Auf der Grundlage der tiefeschürfenden Erforschung der Inhalte der Grundsätze und des Hauptgedankens der Juche-Ideologie definierte Kim Jong Il die Leitideologie der PdAK als ein in sich geschlossenes System von Ideen, Theorien und Methoden des Juche, bereicherte diese Weltanschauung entsprechend den Erfordernissen des gegenwärtigen Zeitalters und der fortschreitenden Revolution mit neuen Grundsätzen und Inhalten und brachte sie in ein einheitliches System.

Die Juche-Ideologie erfuhr allseitige Vertiefung und Weiterentwicklung sowie allumfassende Systematisierung. Dadurch strahlt sie mit Fug und Recht in der Ideengeschichte der Menschheit als ein großes revolutionäres Gedanken- gut und als ein wissenschaftlicher Leitgedanke in der Revolution und beim Aufbau helles Licht aus.

4. Arbeit zur Lösung der Frage der Fortsetzung der revolutionären Sache

Kim Il Sung organisierte und führte den Kampf zur Vertiefung und Weiterentwicklung des sozialistischen Aufbaus auf eine neue, höhere Stufe und richtete dabei seine besondere Aufmerksamkeit auf die Lösung der Frage der Fortsetzung der revolutionären Sache.

Die Fortsetzung der revolutionären Sache ist eine Grundfrage, die mit dem Schicksal der Revolution zusammenhängt. Die revolutionäre Sache der Arbeiterklasse endet doch nicht in einer Generation, sondern ist ein historisches Werk, das über Generationen hinweg langwierig fortgeführt wird. Sie wird vom Führer gebahnt und unter seiner Führung siegreich vorangebracht und vollendet. Diese ihre Gesetzmäßigkeit kann glänzend verwirklicht werden, wenn die führende Stellung und Rolle des Führers, der als Erster den Weg der Revolution gebahnt hatte, von Generation zu Generation fortgesetzt werden.

Die richtige Lösung der Frage der Fortsetzung der revolutionären Sache stellte sich in den 1970er Jahren als eine dringende Forderung der PdAK und der fortschreitenden Revolution. Das revolutionäre Werk in Korea, das Kim Il Sung mit der Waffe gebahnt und siegreich vorangetrieben hatte, trat in ein neues, höheres Stadium zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie ein, und die ehrenvolle Aufgabe, diese Sache bis ins Letzte zu vollenden, obliegt der neuen Generation, die als Herr des Staates und der Gesellschaft auftrat. Dieser historische Umstand forderte dringend, die Frage des Nachfolgers des Führers richtig zu lösen, um die koreanische revolutionäre Sache bis ins Letzte zu vollenden.

Auch in Berücksichtigung der Lehren aus der kommunistischen Weltbewegung stellte sich die richtige Lösung der Frage des Nachfolgers des Führers als eine wichtige Frage. Die historische Lehre aus der kommunistischen Weltbewegung zeigte, dass in der Zeit des Wechsels der Generationen die sozialistische Sache unvermeidlich Windungen und Wechselfälle erlebt und Niederlage hinnimmt, wenn die Führung der Revolution und des Aufbaus nicht ihre richtige Fortsetzung erfährt.

Kim Il Sung durchschaute mit wissenschaftlichem Scharfblick die gesetzmäßigen Forderungen der Partei und der fortschreitenden Revolution und die

Lehren aus der kommunistischen Weltbewegung und legte sein vorrangiges Augenmerk darauf, eine richtige Wahl des Nachfolgers des politischen Führers zu treffen.

Kim Il Sung sagte Folgendes:

„Das A und O bei der Fortsetzung der Sache der Partei ist es, eine richtige Wahl des Nachfolgers des politischen Führers zu treffen.“

Kim Il Sung gab wertvolle Hinweise bezüglich der Lösung der Frage des Nachfolgers.

In seinem Gespräch **„Über die Vollendung unserer im Paektu-Urwald begonnenen revolutionären Sache“**, geführt am 22. April 1972 mit antijapanischen Kämpfern, erläuterte er die Wichtigkeit der Lösung der Frage des Nachfolgers.

In diesem Gespräch sagte er, für die Vollendung der im Paektu-Urwald gebahnten koreanischen revolutionären Sache müsse der Nachfolger der Revolution gut herangebildet werden; diese Frage sei dringend und entspringe den Forderungen der realen Verhältnisse der koreanischen Revolution, durch den Aufbau des Sozialismus dem Volk ein besseres Leben zu gewähren und das gesplante Vaterland zu vereinen. Die zielgerichtete Heranbildung des Nachfolgers sei ein dringendes Gebot, das sich aus den Erfahrungen der internationalen kommunistischen Bewegung und der realen Sachlage ergibt.

Er meinte, wenn man es versäume, die Arbeit für die Erziehung des Nachfolgers der Revolution gut zu leisten, könnte dies für die Partei und Revolution irreparable Folgen nach sich ziehen. Er wies nachdrücklich darauf hin, einen jungen befähigten Menschen als Nachfolger auszuwählen und gezielt heranzubilden, der der Partei und Revolution grenzenlos treu ergeben und die koreanische revolutionäre Sache glänzend fortzusetzen und zu vollenden fähig ist.

Er verwies in seinem Gespräch mit der Gratulationsdelegation der koreanischen Jugendlichen und Studenten aus Japan Ende Juni 1971 und bei verschiedenen anderen Gelegenheiten auf die Charakterzüge und Qualitäten des Nachfolgers.

Zur richtigen Fortsetzung und Vollendung der revolutionären Sache der Arbeiterklasse sei, so fuhr er fort, ein wahrhafter Lenker des Volkes herauszustellen, der zu Lebzeiten des Führers diesem unwandelbare Treue hält und in sich außergewöhnliche politisch-theoretische Klugheit, hervorragende Führungsfähigkeit und erhabene Tugend vereint hat, und das Führungssystem des Nachfolgers konsequent herzustellen. Und das A und O der Merkmale des Nachfolgers sei die Loyalität wie auch die moralische Pflichttreue zum Führer und zu dessen Sache.

In Widerspiegelung des einmütigen Willens und Wunsches der PdAK, der Armee und des Volkes verwirklichte Kim Il Sung die Wahl Kim Jong IIs als Nachfolger der koreanischen revolutionären Sache.

Kim Jong Il führte frühzeitig mit außergewöhnlichem Können die Partei, die Armee und die Revolution und legte im historischen Verlauf des Vollbringens unvergänglicher Verdienste seine Ungewöhnlichkeit als wahrhafter Führer des Volkes voll und ganz an den Tag. Kim Jong Il, der mit der Vor-Ort-Anleitung der 105. Seouler Panzer-Gardedivision „Ryu Kyong Su“ am 25. August 1960 seine Führung der Songun-Revolution begann, befasste sich über zehn Jahre elanvoll mit der revolutionären Tätigkeit an der Kim-Il-Sung-Universität und im ZK der PdAK. In diesen Jahren stellte er mit der weit reichenden Konzeption, die PdAK auf ewig als Kim Il Sungs Partei zu festigen und weiterzuentwickeln, die Schaffung des ideologischen Systems Kim Il Sungs als stete Hauptaufgabe in der Parteiarbeit und -tätigkeit in den Vordergrund und ließ alle Arbeiten dieser Hauptaufgabe unterordnen und leistete somit einen großen Beitrag dazu, die PdAK zu einer im Denken und Wollen geeinten, stets siegreichen eisernen Partei zu verstärken und weiterzuentwickeln. Insbesondere seit Ende der 1960er Jahre betrieb er die Songun-Politik, bildete dadurch die Volksarmee zu einer unbesiegbaren starken Armee heran und verwandelte Korea in einen mächtigen selbst verteidigenden Staat mit selbstständiger Rüstungsindustrie. Das ist das größte aller seiner Verdienste.

In diesem Zeitraum leitete er in Befolgung des Vorhabens Kim Il Sungs direkt die Arbeit im Bereich Literatur und Kunst an und verwirklichte die Revolution im Film- und Opernwesen und bewirkte eine große Umwälzung in allen Bereichen der Literatur und Kunst, darunter Musik, Tanz, Zirkus und bildender Kunst, und führte somit eine große Blütezeit der koreanischen Kunst im 20. Jahrhundert herbei. Er erwarb sich auch im Ringen für die Beschleunigung des sozialistischen Aufbaus, die baldige Vereinigung des Vaterlandes und die Voranbringung der Weltrevolution große Verdienste.

Das koreanische Volk brachte Kim Jong Il, der außergewöhnliches politisches Können, Qualitäten und Charakterzüge als Führer des Volkes in sich vereinte, absolutes Vertrauen entgegen, folgte ihm und drückte den einmütigen Wunsch aus, ihn als einzigen Nachfolger Kim Il Sungs zu wählen.

Die antijapanischen revolutionären Kämpfer spielten bei der Wahl Kim Jong IIs zum Nachfolger der koreanischen revolutionären Sache eine entscheidende Rolle.

Anfang 1974 sagte Kim Il, ein alter antijapanischer Streiter, auf einer Zusammenkunft zu Kim Il Sung, er schlage vor, Kim Jong Il, der sich das

Vorhaben Kim Il Sung und Charaktereigenschaften eines Führers hundertprozentig angeeignet hat, an die Führungsspitze der PdAK zu stellen. Das sei, so sprach er aus ganzem Herzen, der einmütige Wunsch aller antijapanischen revolutionären Kämpfer und des Volkes.

Zu dieser Zeit redeten die Armee und das Volk ihn voller Achtung mit „geliebter Führer“ an, schenkten ihm absoluten Glauben, folgten ihm, schufen und sangen Loblieder auf ihn und schickten tagtäglich an das ZK der Partei Petitionen und Briefe mit dem brennenden Wunsch, ihn zum Nachfolger Kim Il Sung zu wählen.

Mitte Februar 1974, im Jahr der historischen Wende, als die Frage der Fortsetzung der koreanischen revolutionären Sache auf der Tagesordnung stand und der leidenschaftliche Wunsch der ganzen Partei, der ganzen Armee und des gesamten Volkes erwuchs, Kim Jong Il als Nachfolger dieses Werkes zu wählen, wurde die 8. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode eröffnet.

Das Plenum erörterte die Frage bezüglich Erreichung der zehn Entwicklungsziele des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus, nahm einen entsprechenden Beschluss an und setzte am 13. Februar, am letzten Tagungstag, den Vorschlag über die Stärkung der Parteispitze auf die Tagesordnung.

Der antijapanische Kämpfer O Jin U erhob sich von seinem Platz und unterbreitete respektvoll den Vorschlag, Kim Jong Il, der Kim Il Sungs Juche-Ideologie am vollkommensten verinnerlicht habe und dessen hohe Vorhaben glänzend verwirkliche, zum Mitglied des Politkomitees des ZK der Partei zu wählen. Im Anschluss daran schlugen auch andere Mitglieder des Politkomitees und Sekretäre des ZK der Partei vor, Kim Jong Il an die Spitze der Partei zu stellen.

Das Plenum stellte unter einmütiger Unterstützung und Zustimmung der Teilnehmer und in Widerspiegelung des festen Willens der ganzen Partei, der ganzen Armee und des gesamten Volkes Kim Jong Il als Nachfolger Kim Il Sung an die Spitze der Partei.

So wurde es Kim Jong Il ermöglicht, als einziger Nachfolger Kim Il Sung und Lenker der Partei die PdAK und die koreanische Revolution zu führen.

Alle Parteimitglieder, Offiziere und Soldaten der Volksarmee und das gesamte Volk feierten die Wahl Kim Jong IIs zum Nachfolger Kim Il Sung als ein großes Fest und Glück der Nation und legten den festen Eid ab, die Ideen und die Führung Kim Jong IIs getreulich zu befolgen.

In seinem Schreiben „Über die Stärkung der Partearbeit“ an die Teilnehmer des Lehrgangs der Parteifunktionäre für organisatorische Fragen Ende

Juli 1974 legte Kim Il Sung programmatische Aufgaben dafür dar, entsprechend den Forderungen der Partei und der fortschreitenden Revolution in einer neuen Wendephase, wo Kim Jong Il an die Führungsspitze der Partei gestellt wurde, die Grundlagen der Partei zu konsolidieren und deren Führungssystem durchzusetzen.

Durch die Wahl Kim Jong Ils in die Führungsspitze der Partei und die Schaffung seines soliden Führungssystems fand in Korea die Frage der Fortsetzung der revolutionären Sache, die Frage des Nachfolgers des politischen Führers ihre glänzende Lösung.

Durch die hervorragende Lösung der Frage der Fortsetzung der revolutionären Sache wurde ein festes Unterpfand dafür geschaffen, die von Kim Il Sung begonnene koreanische revolutionäre Sache von Generation zu Generation fortzusetzen und zu vollenden.

5. Vertiefung und Weiterentwicklung der drei Revolutionen und Kampf für den umfassenden sozialistischen Aufbau

Kim Il Sung sorgte klug dafür, dass die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle Revolution – eine weitere Vertiefung und Entwicklung erfuhren, um den sozialistischen Aufbau zu beschleunigen und die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie zu verwirklichen.

Er setzte seine vorrangige Kraft dafür ein, die Methode für die Leitung der drei Revolutionen zu verbessern.

Seinerzeit hielten das ideologische Bewusstseinsniveau und das politisch-fachliche Niveau der Funktionäre nicht Schritt mit der sich rasch entwickelnden Realität. Der Umfang der Wirtschaft hatte sich vergrößert, alle Bereiche der Volkswirtschaft wurden mit moderner Wissenschaft und Technik ausgestattet und auf dieser Grundlage schritt der sozialistische Aufbau rapide voran. Diese Wirklichkeit verlangte entsprechend den Forderungen des Chongsanri-Geistes und der Chongsanri-Methode die Leitung den unteren Ebenen anzunähern und durch Kombination der politisch-ideologischen mit der wissenschaftlich-technischen Leitung den Funktionären der unteren Ebenen wirkliche Hilfe zu erweisen, damit sie gut arbeiteten.

Zur Lösung dieser Frage ließ Kim Il Sung im Herbst 1972 die Leitungs-

gruppen aus von Parteiorganisationen ausgewählten Funktionären und Studenten bilden, sie in die Textilfabriken Pyongyang und Sariwon und andere Leichtindustriebetriebe schicken und sie auf das Vermögen für die Leitung der drei Revolutionen testen. Danach legte er auf der erweiterten Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK am 1. Februar 1973 den Kurs auf die Entfaltung der Bewegung der Gruppen für die drei Revolutionen dar und ergriff Maßnahmen, die genannten Gruppen in die wichtigen Fabriken, Institutionen und GLB zu entsenden.

Die Gruppen für die drei Revolutionen bestanden aus politisch-ideologisch und wissenschaftlich-technisch vorbereiteten Mitarbeitern der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane und der Massenorganisationen, Wissenschaftlern und Technikern und Studenten.

Kim Il Sung trieb tatkräftig die Bewegung der Gruppen für die drei Revolutionen voran.

Er arrangierte im Februar 1973 einen Lehrgang für die Angehörigen der Gruppen für die drei Revolutionen im Bereich Industrie und eine Beratung der Gruppen für die drei Revolutionen im Bereich Landwirtschaft und erläuterte ausführlich die Aufgaben, die diese Gruppen zu erfüllen hätten.

Die wichtigste Aufgabe der Gruppen für die drei Revolutionen bestehe, sagte er, darin, die ideologische Revolution mit aller Konsequenz durchzuführen, alle Werktätigen gründlich mit der revolutionären Ideologie der Partei, der Juche-Ideologie, auszurüsten, sie zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen. Er stellte den Gruppenmitgliedern die wichtige Aufgabe, für die Meisterung der technischen Revolution die Funktionäre und Werktätigen dazu anzuhalten, mit einer richtigen Vorstellung von der technischen Revolution die Massenbewegung für technische Innovationen energisch zu entfalten und die Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse zügig zu beschleunigen. Ferner verwies er darauf, dass die Angehörigen der Gruppen die Kulturrevolution dynamisch voranbringen, so das kulturelle und technische Niveau der Werktätigen schnell erhöhen und die Produktions- und Lebenskultur konsequent durchsetzen sollten.

Kim Il Sung begab sich Mitte Februar 1973 ins Elektrolokomotivenwerk „Kim Jong Thae“ und danach im März ins Gebiet Nampho und erkundigte sich nach der Arbeit und dem Leben der Mitglieder der Gruppe für die drei Revolutionen. Anschließend sagte er am 14. März auf der erweiterten Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK in Kangso, dass die Mitglieder der Gruppen tief unter die Massen gehen und deren revolutionären Elan und schöpferische Weisheit aktiv mobilisieren sollten. Auf dem 7. Plenum des ZK

der PdAK in der V. Wahlperiode im September 1973 wertete er die Arbeiten der in Industrie und Landwirtschaft entsandten Gruppen für die drei Revolutionen aus und stellte Aufgaben für die weitere Vertiefung und Entwicklung der drei Revolutionen. Am 11. Dezember des gleichen Jahres ergriff er die Maßnahme, diese Gruppen ins Bildungswesen zu schicken, und wies auf ihre Aufgaben und Arbeitsorientierung hin.

Er wertete auf dem 10. Plenum des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode im Februar 1975 und auf dem Treffen der Aktivisten der Industrie im März des gleichen Jahres die Erfolge und Erfahrungen der Bewegung der Gruppen für die drei Revolutionen bei der Erfüllung der Aufgaben der drei Revolutionen – der ideologischen, technischen und kulturellen Revolution – aus und traf konkrete Maßnahmen dafür, die Bewegung weiterhin dynamisch fortzuführen.

Jedes Mal, wenn Tagungen stattfanden, auf denen wichtige Angelegenheiten des Landes besprochen wurden, rief er Mitglieder der Gruppen für die drei Revolutionen zu diesen Zusammenkünften, betraute sie ohne Bedenken mit schweren Aufgaben, freute sich selbst über ihre kleinsten Erfolge bei deren Bewältigung, war des Lobes voll darüber und sprach ihnen großen Mut zu.

Die Bewegung der Gruppen für die drei Revolutionen ging dynamisch voran, wodurch an allen Orten, wo deren Mitglieder wirkten, die Flamme der drei Revolutionen heftig aufloderte. So wurden bei der Revolutionierung der Werktätigen und ihrer Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse, bei der technischen Modernisierung und beim Kulturaufbau ununterbrochen neue Wundertaten und Innovationen vollbracht. Parallel dazu verstärkte sich die Rolle der Funktionäre der Partei-, Staats- und wirtschaftsleitenden Organe. Unzählige Mitglieder der Gruppen für die drei Revolutionen wuchsen zu zuverlässigen Avantgardisten der Revolution heran.

Die Realität, in der der sozialistische Aufbau unter dem Banner der drei Revolutionen in ein neues Entwicklungsstadium eintrat und die revolutionäre Aufgabe der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie im Vordergrund stand, verlangte, die Bewegung um die Chollima-Brigade zu vertiefen und weiterzuentwickeln und eine neue Massenbewegung höherer Form ins Leben zu rufen.

Auf der Beratung der Abteilungsleiter des ZK der PdAK im Februar 1973 wies Kim Il Sung darauf hin, die bei der Meisterung der drei Revolutionen vorbildlichen Betriebe auszuzeichnen, und legte die Konzeption dar, dass alle Fabriken des Landes die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen entfalten sollten.

Diese von ihm konzipierte Bewegung griff auf Kim Jong IIs Initiative im

November 1975 rasch auf alle Abschnitte des sozialistischen Aufbaus über.

Kim Il Sung vertiefte und entwickelte weiter einerseits die drei Revolutionen und organisierte und mobilisierte andererseits die ganze Partei und das gesamte Volk nachhaltig zum Kampf für den umfassenden sozialistischen Aufbau.

Er legte auf dem 8. Plenum des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode Mitte Februar 1974 den Kurs auf den umfassenden Aufbau des Sozialismus dar.

Kim Il Sung sagte:

„Es ist unsere Pflicht, durch das Aufgebot aller Kräfte der ganzen Partei und des gesamten Volkes intensiv für den Aufbau des Sozialismus zu kämpfen, all die grandiosen Aufgaben des Sechsjahrplans bis zum nächsten Jahr vorfristig zu erfüllen und einmütig weiter voranzuschreiten, um die zehn Entwicklungsziele in den nächsten Jahren unbedingt in die Tat umzusetzen.“

Dieser von ihm umrissene Kurs hatte zum Ziel, durch Generalmobilisierung der ganzen Partei und des gesamten Volkes den Sechsjahrplan vorfristig zu erfüllen und in den nächsten Jahren die zehn Entwicklungsziele für den Aufbau der sozialistischen Wirtschaft zu erreichen. Diese Ziele waren Erfolge in den Bereichen Stahl, Buntmetall, Kohle, Elektroenergie, Zement, Maschinenerzeugnisse, Fischereiprodukte, chemische Dünger, Erschließung des Marschlandes und Getreide.

Er bemerkte, zwecks erfolgreicher Durchsetzung dieses Kurses sei es unumgänglich, dass alle Bereiche und Einheiten unter Generalmobilisierung sämtlicher Kräfte des Landes mit einem neuen Chollima-Tempo einmütig voranschreiten müssten, und legte die Fronten des Investbaus, der Industrie, der Landwirtschaft, des Transportwesens und der Fischerei als die Hauptfronten fest, auf die bei dieser Vorwärtsbewegung momentan die Kräfte zu konzentrieren seien, und nannte konkrete Aufgaben, die sich an diesen fünf Fronten stellten. Dann veranlasste er die Veröffentlichung des alle Kräfte zum umfassenden Aufbau des Sozialismus aufrufenden Briefes des ZK der PdAK an alle Parteimitglieder und ergriff die historische Maßnahme, die Steuern vollständig abzuschaffen und die Preise der Industriewaren drastisch zu senken.

Kim Il Sung führte nach dem Plenum den Kampf für den umfassenden Aufbau des Sozialismus weiter.

Er sorgte dafür, dass in den Ministerien und Komitees des Verwaltungsrates Parteileitungskomitees in Kombination aus leitenden Funktionären der betreffenden Bereiche und Arbeitern, die in Betrieben direkt an der Produktion teilnehmen, gebildet wurden. Durch den zweckmäßigen Einsatz der Parteileitungskomitees wurde die parteiliche Anleitung der Wirtschaftstätigkeit

entscheidend verstärkt, damit der umfassende Aufbau des Sozialismus reibungsloser vorankam. Kim Il Sung ergriff konkrete Maßnahmen dafür, in allen Bereichen und Einheiten die Forderungen des Taeaner Arbeitssystems konsequent in die Tat umzusetzen.

Er ließ zum umfassenden Aufbau des Sozialismus die Kräfte auf die fünf Fronten konzentrieren und hielt vor allem die Front des Investbaus dazu an, eine große Offensive zu starten.

Er legte das Jahr 1974 als Jahr des Baus fest, ließ die Kräfte auf den Bau-sektor konzentrieren, bestimmte den Ausbau des Eisenhüttenwerkes „Kim Chaek“ als Angriffsobjekt, das an der Front des Investitionsbaus zuallererst einzunehmen ist, und ließ hierfür Kräfte einsetzen. Er traf Maßnahmen zur aktiven Beschleunigung des umfangreichen Investbaus wie des Baus des Wärmekraftwerkes Pukchang in seiner zweiten Baustufe, des Baus des Zementwerkes Sunchon und des Jugend-Chemiewerkes.

Zur Herbeiführung von Innovationen an der Industriefront veranlasste er die Erschließung neuer Kohlen- und Erzvorkommen in großen Dimensionen und die Modernisierung und den Ausbau der vorhandenen Kohlen- und Erzbergwerke und ließ große und moderne Abbau- und Transportanlagen mit hoher Drehgeschwindigkeit einsetzen. In der Industrie wurde es intensiv darum gerungen, die Produktionsprozesse zu automatisieren und fernzulenken, damit die gesamte Industrie fest auf der Basis der modernen Technik stand.

Um einen neuen Aufschwung an der Front des Transportwesens zu bewirken, sorgte er dafür, die Transportkapazität der Eisenbahn schnell zu erhöhen, die kombinierte Beförderung mittels Eisenbahn, LKW und Schiff zu verstärken und den Transport auf drei Wegen, also mit Seilbahn, mit Förderband und über Pipelines breit einzuführen. Parallel dazu wirkte er darauf hin, in der Fischwirtschaft mehr moderne Fischfangschiffe zu bauen und die materiell-technische Basis des Fischereiwesens zu festigen.

Er sah in der erfolgreichen Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1974 eine Schlüsselfrage für die Gewährleistung des Sieges im Kampf um den umfassenden sozialistischen Aufbau und wies auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK Anfang Oktober 1974 eindringlich darauf hin, den Jahresplan auf Biegen oder Brechen zu erfüllen.

Kim Jong Il führte ganz im Sinne des Vorhabens Kim Il Sung's den 70-Tage-Kampf zum Sieg, sodass der dermaßen angespannte Volkswirtschaftsplan für 1974, das erste Jahr des umfassenden Aufbaus des Sozialismus, seine siegreiche Erfüllung fand.

Dadurch eröffnete sich die aussichtsreiche Perspektive, vor dem 30. Partei-

gründungstag im Oktober 1975 den Sechsjahrplan viel vorfristig erfüllen zu können.

Kim Il Sung stellte die Landwirtschaft als eine Hauptfront in den Vordergrund und gab Anleitungen, damit sich in der Agrarproduktion eine große Wende vollzog.

Mit dem Eintritt in die 1970er Jahre machte die Welt wegen anormaler Wettererscheinungen eine Nahrungsmittel- und Agrarkrise durch. Die anormalen Klimaerscheinungen, die den ganzen Erdball heimsuchten, übten auch auf die Agrarproduktion in Korea einen großen Einfluss aus. Zur Lösung der ernster werdenden Industrierohstoff- und Nahrungsmittelfrage musste man dieser Wetterunbilden Herr werden und in der Agrarproduktion eine Wende herbeiführen.

Er leitete von Anfang 1973 an viele Dörfer in den Bezirken Nord- und Süd-Phyongan vor Ort an, fand Wege zur Steigerung der Agrarproduktion und stellte auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK im Januar des gleichen Jahres und auf den Beratungen der Agrarfunktionäre der Bezirke Süd-Hwanghae, Süd- und Nord-Phyongan und der Stadt Pyongyang die Aufgaben zur Herbeiführung einer großen Wende in der Landwirtschaftsproduktion.

Um in der Agrarproduktion eine Umwälzung herbeizuführen, leitete er von 1973 an direkt die Arbeit des Bereiches Landwirtschaft an und analysierte dabei allseitig die Klima- und Bodenbedingungen, die wirkliche Lage des Ackerbaus des Landes und die fortgeschrittenen Feldbaumethoden in der Welt. Des Weiteren untersuchte er gründlich wissenschaftliche Ackerbaumethoden, reiche Erfahrungen aus Versuchen zum Agrikulturenanbau und bei der rastlosen Vor-Ort-Anleitung der Dörfer die Grundforderungen der Entwicklung der Landwirtschaft und die Einflüsse der anormalen Wettererscheinungen auf die Landwirtschaft. Auf dieser Grundlage schuf er die fortschrittlichen und wissenschaftlich fundierten Ackerbaumethoden, die einheimischen Ackerbaumethoden Koreas.

Er sorgte dafür, dass einerseits neues Spitzensaatgut, das von hoher Produktivität ist und den Klima- und Bodenbedingungen des Landes entspricht, in großem Maßstab gezüchtet wurde und andererseits feste Stammsaatgut- und Saatgutvermehrungsbasen und ein wohl geordnetes System für die einheitliche Belieferung von Saatgut entstanden. Er wirkte auch darauf hin, nach dem Prinzip – geeignete Kulturen auf für sie geeignete Böden und deren Bestellung in geeigneter Zeit – den Landbau zu betreiben, den Ackerbau, in dem es sich um jede Pflanze und Staude handelt, allseitig einzuführen und ein wissenschaftlich fundiertes Düngungssystem durchzusetzen.

Um den Feldbau entsprechend den Forderungen der einheimischen Acker-

baumethoden zu betreiben, begab er sich in viele GLB und kümmerte sich um alle Landarbeiten, angefangen von den Vorbereitungen auf den Ackerbau über die Aufzucht von Reissetzlingen, Setzlingsumpflanzung und Jäten bis hin zum Ernten und Dreschen.

Im Interesse einer Wende in der Agrarproduktion veranlasste er die energische Entfaltung der technischen Revolution auf dem Lande und die Festigung der materiell-technischen Basis der Landwirtschaft.

Er traf Maßnahmen dafür, die groß angelegte Modernisierung des Traktorenwerkes Kumsong zu beschleunigen, Betriebe für landwirtschaftliche Anhängemaschinen und für Traktorenzubehöerteile zu errichten, das Kleintraktoren- und das Automobilwerk zu erweitern, überall neue Düngemittelbetriebe zu erstellen, die Produktion von Herbiziden und Insektiziden zu steigern, mehr Agrotechniker und -spezialisten auszubilden und Agrotechniker, die in anderen Bereichen tätig waren, aufs Land zu schicken.

So waren bei der Stärkung der materiell-technischen Basis auf dem Lande große Erfolge zu verzeichnen. 1979 standen pro 100 Hektar Anbaufläche auf dem Flachland sieben Traktoren und in den Gegenden der mittleren Höhenlage und auf dem Bergland sechs Traktoren zur Verfügung. Auch die Zahl der Techniker und Spezialisten, die im Bereich der Landwirtschaft dienten, nahm rasch zu, was es möglich machte, Landarbeiten technisch besser zu leiten.

Kim Il Sung ließ die Arbeit zur Naturumgestaltung zügig voranbringen, um die Agrarproduktion des Landes auf eine neue, höhere Stufe zu heben.

Er legte auf einer Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK Ende September 1976 den Fünf-Punkte-Kurs zur Umgestaltung der Natur dar – Abschluss der Bewässerung der Trockenfelder, Anlegen von Terrassenfeldern, Flurbereinigung und Melioration, Aufforstung der Berge und Regulierung der Flüsse sowie Marschlandgewinnung. Auf der 12. Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode Mitte Oktober jenes Jahres erhellte er allseitig die Aufgaben zur tatkräftigen Forcierung der Naturumgestaltung. Nach dem Plenum leitete er Dörfer vieler Bezirke, darunter der Bezirke Nord-Phyongan, Kangwon und Süd-Hamgyong, vor Ort an und veranlasste, dass die ganze Partei, der ganze Staat und das gesamte Volk darum rangen, den Fünf-Punkte-Kurs zur Naturumgestaltung konsequent in die Tat umzusetzen. Folglich wurden in allen Zweigen der Volkswirtschaft große Fortschritte erreicht und der Erfolg, die Erfüllung des Sechsjahrplans, erzielt. Im Jahr 1976 steigerte sich die Industrieproduktion gegenüber 1970 aufs 2,5-Fache. Die Menge an Industrieerzeugnissen, die im ganzen Jahr 1944, dem Jahr vor der Befreiung des Landes, produziert wurden, konnte nun in nur fünf Tagen her-

gestellt werden. Die Landwirtschaft brachte hintereinander reiche Ernten ein und erreichte die Getreidehöhe des Sechsjahrplans zwei Jahre früher als geplant.

6. Durchsetzung des Führungssystems Kim Jong IIs in der Volksarmee, Arbeit für die weitere Stärkung der Kampfkraft der Volksarmee

Kim Il Sung schenkte der Arbeit zur Durchsetzung des Führungssystems Kim Jong IIs in der Volksarmee große Aufmerksamkeit.

Kim Il Sung betraute schon Ende der 1960er Jahre Kim Jong Il mit der Arbeit der Armee und maß der Herstellung des Führungssystems Kim Jong IIs zur parteilichen Anleitung der Volksarmee große Bedeutung bei.

Auf der Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK am 20. August 1977 schuf Kim Il Sung mit dem Ziel, Kim Jong IIs Anleitung über die Politische Hauptverwaltung der KVA zu verstärken, ein dementsprechendes neues System.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass die politische Parteiarbeit in der Volksarmee grundlegende Verbesserungen und Verstärkungen erfuhr.

Kim Il Sung sagte:

„Die Kampfleistungen in den Einheiten hängen davon ab, ob man die politische Arbeit in den Vordergrund rückt oder nicht. Die Angehörigen der Einheiten, in denen ausgezeichnete politische Arbeit geleistet wird, sind sich alle ihrer Pflicht klar bewusst und in der Lage, von großem Kampfwillen erfüllt tapfer und vorbildlich zu kämpfen und so im Gefecht stets den Sieg davonzutragen. Die Einheiten allerdings, die der politischen Arbeit nicht den Vorrang einräumen und sich nicht gründlich mit organisatorischen Fragen befassen, können keine Erfolge im Gefecht erzielen.“

Bei vielen Gelegenheiten, darunter im Mai 1976, traf Kim Il Sung die Maßnahme, Kim Jong Il alle Fragen in Bezug auf die politische Parteiarbeit in der Volksarmee zu berichten und nach seiner Entscheidung zu behandeln. Und er sorgte dafür, dass alle Parteiorganisationen und politischen Organe in der Volksarmee gefestigt und ihre Funktion und Rolle verstärkt wurden.

Er wirkte darauf hin, dass die politische Parteiarbeit in der Volksarmee gemäß den Erfordernissen der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie offensiv entfaltet wurde.

Er legte Ende August 1977 auf einer Sitzung der Zentralen Militärkommission der PdAK programmatische Aufgaben zur weiteren Verbesserung und Intensivierung der politischen Parteiarbeit in der Volksarmee dar, verwies in seiner Ende November 1977 auf dem 7. Treffen der Agitatoren der KVA gehaltenen Rede **„Lasst uns gute politische Arbeit in der Volksarmee leisten und ihre Macht weiter stärken“** darauf, auch in der Volksarmee entsprechend dem Gebot der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie die Erziehung in der Juche-Ideologie zu verstärken, und hob mit Nachdruck hervor, unter den Armeeingehörigen die Erziehung in den Grundsätzen der Juche-Ideologie, den revolutionären Traditionen, die klassenmäßige Erziehung und die Erziehung im Geiste des sozialistischen Patriotismus zu aktivieren.

Folglich verwandelte sich die politische Parteiarbeit in der Volksarmee unbeeinträchtigt in der Aufgabe, alle ihre Angehörigen konsequent zu wahren Revolutionären koreanischer Prägung heranzubilden, die in der Treue zu Partei und Führer ihr erstes Leben sehen und hohes revolutionäres Klassenbewusstsein haben.

Auf dem 20. erweiterten Plenum des Parteikomitees der KVA in der VI. Wahlperiode im Dezember 1979 hielt Kim Il Sung eine Rede darüber, wie die Volksarmee politisch und militärisch weiter zu konsolidieren sei. Dabei beleuchtete er die Aufgaben zur Festigung der Verbundenheit zu der Partei als Hauptsache. Er sprach auch über die prinzipiellen Fragen bei der politisch-ideologischen Stärkung der Volksarmee, die im Rahmen der weiteren militärischen Stärkung der Volksarmee hinsichtlich Truppenführung und Vorbereitungen für den Kriegsfall auftreten, und entsprechende Kampfaufgaben.

Nach dem Plenum erfolgten in der Volksarmee Aufnahme und Diskussion des Dokuments des Plenums. In diesem Prozess setzte sich Kim Jong Ils Führungssystem in der ganzen Armee durch.

Kim Il Sung organisierte und führte die Arbeit zur Festigung der Kampfkraft der Volksarmee.

Er legte den Fünf-Punkte-Ausbildungskurs dar und sorgte dafür, dass entsprechend den Forderungen des modernen Kriegs die Gefechtsübungen der Armeeingehörigen verstärkt wurden.

Auf dem 10. Plenum des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode Mitte Februar 1975 legte er den Fünf-Punkte-Ausbildungskurs fest, um die Umwandlung der Volksarmee zu einer Kaderarmee und ihre Modernisierung zu verwirklichen.

Kim Il Sung sagte:

„Wenn alle Armeeingehörigen den Fünf-Punkte-Kurs, der u. a. darauf gerichtet ist, sich einen unbezwingbaren revolutionären Geist anzueignen, kluge und erfindungsreiche Taktiken anzuwenden, eine starke Körperkon-

stitution zu entwickeln, in der Schießkunst Treffsicherheit zu erreichen und eine eiserne militärische Disziplin herzustellen, konsequent durchsetzen, wird die Kampfkraft der Volksarmee beträchtlich erhöht.“

Er organisierte und mobilisierte angesichts der ernsten militärischen und politischen Lage, in der die US-Imperialisten von 1976 an das gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit“, eine Atomkriegsübung, durchführten, die ganze Armee zur Durchsetzung des Fünf-Punkte-Ausbildungskurses.

Er ließ in der ganzen Armee das Gefechtsschießen der Infanteriebataillone bewerten und auf der Grundlage dieser Erfahrungen in allen Truppeneinheiten die verschiedenartigen Schießübungen und verschiedene andere Gefechtsübungen vehement durchführen. Ende März 1977 ließ er in den Truppenteilen eine beliebige Infanterieeinheit auswählen und Gefechtsschießen organisieren. Er begab sich auf den Schießplatz, leitete die Schießübung mit verschiedenen Waffen an, zeichnete auf Befehl des Obersten Befehlshabers die besten Einheiten, die beim Schießen große Erfolge errungen hatten, aus und ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren. Im gleichen Monat leitete er das Gefechtsschießen einer Infanterieeinheit bei der Verteidigung vor Ort an und verwies darauf, dass der Krieg nicht nur bei schönem Wetter geführt werde. Daher solle man künftig an windigen, regnerischen und kalten Tagen, ja auch nachts sowie im Flach- wie auch im Bergland mit scharfer Munition schießen. Mitte Februar 1978 sprach er zu Kommandeuren der Volksarmee, dass sie am Lagetisch diese und jene Situationen, in die sie künftig im Kriegsfall geraten können, untersuchen und den effektivsten Weg zu deren Überwindung finden müssten.

Kim Il Sung erreichte, dass alle Kommandeure der Volksarmee ihre Truppen nach den Forderungen der Führungs- und Verwaltungsmethoden der Truppen der antijapanischen Partisanenarmee führten und die ganze Armee von einer revolutionären Atmosphäre des Militärdienstes erfüllt wurde.

Mitte Februar 1977 erließ er einen Befehl des Obersten Befehlshabers, in der Volksarmee die Truppenführungsfähigkeit der Kommandeure und ihr Verwaltungsniveau entschieden zu erhöhen und die Gefechtsbereitschaft und Kampfkraft zu stärken. In seinem Befehl verlangte er vom Ministerium für Volksstreitkräfte und den Korps, Lehrgänge für Kommandeure aller Dienststränge durchzuführen. Und er ergriff Maßnahmen dafür, an allen Militärschulen Unterricht in Fragen der Truppenführung und -verwaltung zu erteilen. Er stellte den Regimentsführer O Jung Hup, der einer der hervorragendsten Kommandeure in der KRVA war, als Prototyp in den Vordergrund und hielt die ganze Armee dazu an, seinem Beispiel bei der Truppenführung nachzueifern.

Zwecks Einbürgerung einer eisernen Disziplin in der ganzen Armee auf der

Grundlage der militärischen Vorschriften und Exerzierreglements legte er auf dem 7. Treffen der Agitatoren der KVA Ende November 1977 die zehn Punkte dar, die die Volksarmisten im Militärdienst zu befolgen hätten.

In den im Militärdienst einzuhaltenden zehn Punkten sind vollständig die Inhalte zusammengefasst, von denen sich die Volksarmisten im gesamten Prozess ihres Militärdienstes leiten lassen sollten, angefangen von der Frage der strikten Befolgung der Militärvorschriften, egal, wann und wo, über die Waffenpflege, die Gefechts- und politische Ausbildung und das politische Leben bis hin zu der Frage des Zur-Geltung-Bringens der schönen Charakterzüge – der revolutionären Kameradschaft, der Einheit von Offizieren und Soldaten und der von Armee und Volk. Diese sind fürwahr die Maxime für den Militärdienst, gegen die niemand im Geringsten verstoßen dürfte.

Kim Il Sung legte sein Augenmerk darauf, die Kompanien zu stärken, um die Kampfkraft der Volksarmee zu festigen.

Er stellte in seiner Rede „**Zur Festigung der Kompanien der Volksarmee**“, gehalten Mitte Oktober 1973 auf dem Treffen der Kompanieführer und -politinstruktoren der KVA, die programmatische Aufgabe zur Festigung der Kompanien in den Vordergrund.

Dabei verwies er darauf, unter den Soldaten der Kompanien die Erziehung in der Juche-Ideologie, die klassenmäßige Erziehung und die Erziehung im Geist des sozialistischen Patriotismus zu intensivieren. Er stellte es als eine wichtige Aufgabe zur Festigung der Kompanien heraus, deren Angehörige militärtechnisch und körperlich zuverlässig vorzubereiten, und forderte, die militärischen Übungen substanziell durchzuführen und sie so zu Kämpfern heranzubilden, die jeweils hundert Gegner zu schlagen fähig sind.

Er nannte Tapferkeit, Willensstärke, Verantwortungsbewusstsein, Diszipliniertheit, Organisiertheit, Ausdauer, Optimismus, Geschlossenheit, revolutionäre Gesinnung und Treue als zehn kampfmoralische Qualitäten, die sich die Kompanieführer und -politinstruktoren anzueignen hätten.

Kim Il Sung sorgte umsichtig für den Kampf um die Festigung der Kompanien.

Er initiierte Ende August 1977 einen umfassenden Lehrgang für die Führer der Kompanien und leitete ausführlich an, sodass sich die Kompanieführer und -politinstruktoren in diesem Prozess die Führungs- und Verwaltungsmethoden der Einheiten und die Methoden der organisatorischen und politischen Parteiarbeit aneignen konnten. Ferner wirkte er darauf hin, dass die militärischen Bildungseinrichtungen die Ausbildung und Erziehung verbesserten und intensivierten und so ausgezeichnete Kompanieführer heranbildeten.

Er organisierte Ende Oktober 1979 einen Lehrgang für Hauptfeldwebel der KVA und sorgte umsichtig dafür, dass er ergebnisreich ausging, nahm an dessen Abschlussfeier teil und beleuchtete klar die Stellung und Aufgaben des Hauptfeldwebels. Gleich danach traf er Maßnahme dafür, Lehrgänge für Unterzug- und Gruppenführer jeweils in den Truppen inhaltsreich durchzuführen, sodass sich ihre militärfachliche Qualifikation und Befähigung erhöhten.

Er stellte ein Arbeitssystem her, nach dem Kommandeure der höheren Instanz ständig in die Kompanien gehen und arbeiten, und sorgte dafür, dass insbesondere die verantwortlichen Kader als Erste unter die Kompanien gehen und ihnen helfen.

So wuchsen alle Kompanien der Volksarmee zu unbesiegbaren Kampfformationen heran, und die allgemeine Macht der Volksarmee erstarkte weiter.

Kim Il Sung festigte unter dem Songun-Banner allseitig die Kampfkraft der Volksarmee, wodurch es dieser gelang, zur Zeit des „Vorfalls in Panmunjom“ im Jahre 1976 in der militärisch-politischen Konfrontation mit den US-imperialistischen Aggressoren den Sieg zu erreichen und, obwohl diese Ewiggestrigen von jenem Jahr an das gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit“ durchführten und die dunklen Wolken des Atomkrieges aufziehen ließen, das sozialistische Vaterland und die Errungenschaften der Revolution zuverlässig zu verteidigen.

7. Kampf um die Festigung der Volksmacht und um die Beschleunigung der Durchsetzung der Selbstständigkeit der Volkswirtschaft, ihrer Modernisierung und wissenschaftlichen Gestaltung

Kim Il Sung richtete seine große Aufmerksamkeit auf die Festigung der Volksmacht, der mächtigen Waffe der Revolution und des Aufbaus.

In seiner Rede „**Für die Stärkung der Volksmacht**“, gehalten am 15. Dezember 1977 auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung in der VI. Legislaturperiode, gab er eine wissenschaftliche Klärung zu den theoretischen und praktischen Fragen, die bei der Stärkung der Volksmacht auftraten.

Er erhellte in neuer Weise das Wesen der Staatsmacht und stellte die Staatsmacht als den Hauptfaktor heraus, der die Stellung und Rolle der Menschen bestimmt.

Er legte klar, dass der sozialistische Staat in seiner Tätigkeit die sozialistische Demokratie konsequent durchzusetzen habe.

Er sagte, zur vollen Realisierung der sozialistischen Demokratie sei es unumgänglich, die werktätigen Volksmassen an der Arbeit der Volksmacht breit zu beteiligen, ihre Rolle im staatspolitischen Leben ständig zu stärken, den sozialistischen Wirtschafts- und Kulturaufbau optimal voranzubringen und ihnen so tatsächlich ein höheres materiell-kulturelles Lebensniveau zu gewährleisten. Ferner betonte er nachdrücklich, aktiv gegen alle feindlichen Handlungen zu kämpfen, die die Interessen der Volksmassen und die sozialistische Demokratie verletzen.

Er entlarvte die reaktionäre Natur der bürgerlichen Demokratie und der Theorie vom „Menschenrechtsschutz“, die die Imperialisten behaupteten.

Er machte klar, dass die bürgerliche Demokratie nicht eine Demokratie für die werktätigen Volksmassen, sondern eine „Demokratie“ für eine Hand voll Ausbeuterklasse ist und daher im ursprünglichen Sinne keine Demokratie darstellt. Die „Menschenrechte“, die die Imperialisten befürworteten, seien keine Menschenrechte für das Volk, sondern Menschenrechte für die Gegner des Volkes, Rechte zur Ausbeutung der werktätigen Massen. Die „Freiheiten“, von denen sie schwätzten, seien keine demokratischen Freiheiten des Volkes, sondern Freiheiten der Imperialisten und ihrer Handlanger zur Zerstörungstätigkeit.

Kim Il Sung sagte, zur Festigung der Volksmacht müsse der Bürokratismus weiterhin bekämpft werden, und nannte ausführlich Aufgaben dafür.

Er trieb die Arbeit zur Stärkung der Volksmassen dynamisch voran.

Er setzte sich dafür ein, die Kaderreihen der Machtorgane mit denjenigen zu besetzen, die der Partei und der Revolution unwandelbar treu seien, die Funktion dieser Organe zu verstärken und alle Funktionäre der Staats- und Wirtschaftsorgane gemäß dem Gebot des Chongsanri-Geistes und der Chongsanri-Methode arbeiten zu lassen. Er bewog die Volksmacht dazu, als für das Wirtschaftsleben des Landes und das Volksleben verantwortlicher Herr die Leitung des Wirtschafts- und Kulturaufbaus und die Arbeit zur Hebung des materiell-kulturellen Lebensniveaus der Bürger verantwortungsbewusst zu organisieren und vorzunehmen. Auf der Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK, die von Ende Februar bis Anfang März 1977 stattfand, rief er das Komitee zur Anleitung des sozialistischen Rechtsverhaltens ins Leben, damit die rechtliche Kontrollfunktion der Machtorgane erhöht und die Rechtsordnung des Staates konsequent errichtet würde.

Andererseits organisierte und leitete Kim Il Sung den Kampf dafür, die Durchsetzung der Eigenständigkeit der Volkswirtschaft, deren Modernisierung und wissenschaftliche Gestaltung zu forcieren.

Auf dem 15. Plenum des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode und auf der

1. Tagung der Obersten Volksversammlung in der VI. Legislaturperiode Mitte Dezember 1977 legte er den Kurs auf die Durchsetzung der Eigenständigkeit der Volkswirtschaft, deren Modernisierung und wissenschaftliche Gestaltung dar und wies auf die Entwicklungsziele des zweiten Siebenjahrplans (1978–1984) hin.

Kim Il Sung sagte:

„Die Hauptaufgabe des zweiten Siebenjahrplans besteht darin, auf dem Wege der beschleunigten Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft und ihrer Modernisierung und wissenschaftlichen Gestaltung die sozialistische Wirtschaftsbasis weiter zu festigen und den Lebensstandard des Volkes auf eine weitere höhere Stufe zu heben.“

In der Zeit des zweiten Siebenjahrplans bestand die zentrale Aufgabe der Industrie darin, bei maximaler Nutzung der bestehenden Industriebasis diese weiter auszubauen, so die Eigenständigkeit in der Industrie zu stärken und alle Industriezweige zu modernisieren und wissenschaftlich zu gestalten. Die zentrale Aufgabe der Landwirtschaft bestand darin, in großem Umfang die Natur umzugestalten und durch die beschleunigte technische Revolution auf dem Dorf die Landwirtschaft industriemäßig zu betreiben, sie mit moderner Technik zu versehen und die Agrarproduktion wissenschaftlich zu fundieren und zu intensivieren.

Kim Il Sung organisierte und führte den Kampf dafür, die Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, deren Modernisierung und wissenschaftliche Gestaltung voranzutreiben und den zweiten Siebenjahrplan zu erfüllen.

Er gab im Dezember 1977 die Losung **„Den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft stärker entfalten!“** aus und hielt die Funktionäre und Werktätigen dazu an, das, was ihnen mangelte, ausfindig zu machen und das uns Fehlende herzustellen und mit eigener Kraft und Technik und einheimischen Ressourcen den Wirtschaftsaufbau aktiv voranzubringen.

Auf seine Initiative hin wurde auf dem Ende Januar 1978 einberufenen 16. Plenum des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode ein an alle Parteimitglieder adressierter Brief des ZK der Partei angenommen. Er sorgte dafür, dass ein wohl geordnetes Produktionsleitungssystem vom Verwaltungsrat bis zu den Betrieben hergestellt wurde, Funktionäre die politische Arbeit, die Beschäftigung mit den Menschen, in den Vordergrund stellten und die wirtschaftsorganisatorische Arbeit lückenlos planten, die Wirtschaftsabteilungen der Parteiorgane gefestigt wurden und alle Parteiorganisationen ihr Schwergewicht auf die Erfüllung der wirtschaftlichen Aufgaben legten und die Partei- und Wirtschaftsarbeit miteinander eng kombinierten.

Er organisierte und mobilisierte die ganze Partei und das gesamte Volk zur

Erfüllung des neuen Perspektivplans und setzte sich mit ganzer Seele und Kraft dafür ein, die Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, deren Modernisierung und wissenschaftliche Gestaltung zu beschleunigen.

Um die Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft beschleunigt durchzusetzen, wies er an, die Erzbergwerke Musan und Komdok und andere Schwarz- und Buntmetallerzproduktionsbasen zu festigen und ihre Produktion zu normalisieren, auf die großen Kohlenbergwerke wie das Kohlenbergwerk Anju moderne technische Mittel, Materialien und Arbeitskräfte zu konzentrieren und so die Kohlenförderung in großem Umfang zu steigern und überall kleine und mittlere Kohlenberg- und Kraftwerke zu errichten.

Kim Il Sung schenkte der Festigung der Eigenständigkeit der Industrie große Aufmerksamkeit und sorgte dafür, den Bau des Zweigbetriebs für Warm- und Kaltwalzen im Eisenhüttenwerk „Kim Chaek“ schnell abzuschließen, weitere Produktionsbasen für sekundäre Metallverarbeitungserzeugnisse zu schaffen und so die metallurgische Industrie des Landes zu einer vervollkommenen Industrie zu entwickeln und dadurch ihre Selbstständigkeit zu stärken. Durch die Errichtung weiterer moderner Chemiewerke, die einheimische Rohstoffe verarbeiteten, gelang es, den wachsenden Bedarf an verschiedenen chemischen Produkten aus eigener Kraft befriedigend zu decken.

Zur beschleunigten Modernisierung der Volkswirtschaft ordnete er an, durch den Bau von mehr neuen Maschinenfabriken einschließlich des Schwermaschinenwerkes Tae-an moderne große und Spezialwerkzeugmaschinen und kleine und mittlere Betriebsausrüstungen in Eigenproduktion zu liefern und durch die Entwicklung der Elektronik- und Automatisierungsindustrie verschiedenartige Automatisierungselemente, Messgeräte und Apparate zur Genüge herzustellen und zu liefern.

Kim Il Sung maß der wissenschaftlichen Gestaltung der Volkswirtschaft große Bedeutung bei und setzte große Kraft für die Entwicklung der Wissenschaft des Landes ein.

Er rief am 8. März 1978 verantwortliche Funktionäre im Bereich der wissenschaftlichen Forschung zu sich und verwies darauf, dass die Wissenschaftler sich der Wichtigkeit ihrer Aufgaben bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit für die konsequente Verwirklichung des Kurses der Partei auf die Durchsetzung der Eigenständigkeit der Volkswirtschaft und ihre Modernisierung und wissenschaftliche Gestaltung tief bewusst sein und sich tüchtig ins Zeug legen müssten. Er berief am 23. November gleichen Jahres eine Beratung der Wissenschaftler und Techniker ein und ergriff praktische Maßnahmen dafür, die Forschungserfolge bei der Einsparung von Brennstoffen und Elektroenergie in die Produktion breit einzuführen.

So kamen die Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, deren Modernisierung und wissenschaftliche Gestaltung tatkräftig voran. Bei der Erfüllung des zweiten Siebenjahrplans wurden große Erfolge errungen. Bis September 1980 wurde die umfangreiche Aufgabe für erste drei Jahre des zweiten Siebenjahrplans erfüllt. 1979 stieg die wertmäßige Bruttoindustrieproduktion aufs 3,8-Fache gegenüber 1970, auch die Getreideproduktion erhöhte sich bedeutend.

Im Oktober 1979 leitete er, als er die Durchsetzung der Eigenständigkeit der Volkswirtschaft und deren Modernisierung und wissenschaftliche Gestaltung dynamisch vorantrieb, verschiedene Bereiche der Volkswirtschaft vor Ort an, informierte sich dabei über die hehre geistige Welt vieler Wissenschaftler, die ohne Trachten nach Ruhm und Geld alles einzig und allein für Partei und Revolution, Vaterland und Volk einsetzten. Er schätzte sie als der Partei und Revolution unwandelbar treue Helden der Epoche ein. Und er riet dazu, ihr Vorbild breit zu verallgemeinern.

Zur Unterstützung seiner Absicht stellte Kim Jong Il die Bewegung, dem Beispiel dieser Helden nachzueifern, als wichtigen strategischen Kurs der Partei in den Vordergrund und sorgte dafür, dass sie als eine Bewegung der ganzen Partei und des gesamten Volkes entfaltet wurde.

So kam diese Bewegung in allen Bereichen und Einheiten zum Zuge und brachte zahlreiche nicht nach eigenem Ruhm strebende Helden und Verdiente der Epoche hervor. Im Zuge dieser Bewegung wurde in der Arbeit für die Revolutionierung der ganzen Gesellschaft und ihre Umgestaltung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse ein großer Fortschritt erzielt, verbesserten sich die Arbeitsmethode und der -stil der Funktionäre merklich, entwickelten sich die eigenständige Wissenschaft und Technik rasch weiter und kam es beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau zu einem neuen Aufschwung.

8. Veröffentlichung der Thesen über die sozialistische Bildung und Kampf für das Aufblühen und die Weiterentwicklung der sozialistischen Kultur

Kim Il Sung maß beim sozialistischen Kulturaufbau dem Bildungswesen die erstrangige Bedeutung bei und setzte große Kräfte für dessen allseitige Weiterentwicklung ein.

Er legte großes Gewicht darauf, die sozialistische Bildungsordnung zu konsolidieren und weiterzuentwickeln und das Hochschulbildungswesen des Landes zu verbessern und zu festigen.

Anfang Juli 1972 traf er auf dem 4. Plenum des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode die historische Maßnahme, die allgemeine elfjährige Schulpflicht, die die zehnjährige Oberschulpflicht und die einjährige obligatorische Vorschulbildung umfasst, einzuführen, und ließ sie ab September jenes Jahres probeweise und ab 1. September 1975 landesweit durchsetzen. Auf seine Initiative hin wurde Ende April 1976 das „**Gesetz der DVRK über die Pflege und Erziehung der Kinder**“ verabschiedet, wodurch das System der Erziehung aller Kinder auf Kosten des Staates und der Gesellschaft rechtlich gefestigt wurde. Parallel dazu sorgte er dafür, dass das Hochschulbildungswesen in großem Maßstab verdichtet, so im Zeitraum des Sechsjahrplans eine große Formation von einer Million Intellektuellen herangebildet und die Frage der nationalen Kader befriedigend gelöst wurde.

Diese Maßnahmen bewirkten, dass Mitte der 1970er Jahre die Bildung des Landes ein hohes Niveau erreichte. Es tat sich die lichtvolle Perspektive auf, die Nationalwirtschaft, die Wissenschaft und Kultur rascher entwickeln zu können.

Kim Il Sung leitete lange Zeit das Bildungswesen an, schuf dabei Ideen und Theorien über die sozialistische Bildung, setzte sie in der Bildungsarbeit durch, fasste die dabei gesammelten reichen Erfahrungen zusammen und veröffentlichte am 5. September 1977 auf dem 14. Plenum des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode das klassische Werk „**Thesen über die sozialistische Bildung**“.

Er definierte in diesen Thesen wissenschaftlich die Grundsätze der sozialistischen Pädagogik.

Kim Il Sung sagte:

„Die Grundsätze der sozialistischen Pädagogik bestehen darin, die Menschen zu revolutionieren, nach dem Vorbild der Arbeiterklasse zu erziehen und zu Kommunisten zu entwickeln. Das heißt mit anderen Worten, sie mit den kommunistischen Ideen zu wappnen und auf dieser Grundlage zu erreichen, dass sie über gründliche wissenschaftliche Kenntnisse verfügen, gesund und kräftig sind.“

Wenn die sozialistische Bildung ihrem Ziel und ihrer Mission gerecht werden will, hat sie die Menschen mit sozialistischem Gedankengut zu wappnen und auf dieser Grundlage sie so heranzubilden, dass sie über gründliche wissenschaftliche Kenntnisse und einen gesunden Körper verfügen.

Er verwies darauf, dass eine effektive sozialistische Bildungsarbeit verlange, erstens bei der Bildungsarbeit die Verbundenheit mit der Partei und der Arbeiterklasse in die Tat umzusetzen, zweitens das eigene Prinzip unbedingt durchzusetzen, drittens die Bildung mit der revolutionären Praxis eng zu verbinden und viertens das Prinzip einzuhalten, wonach der sozialistische Staat die Bildungsarbeit verantwortungsbewusst organisiert und durchführt.

In den Thesen legte er die politisch-ideologische Erziehung als den wichtigsten Inhalt der sozialistischen Bildung fest und wies darauf hin, bei dieser Erziehung komme es darauf an, die Schüler mit der Juche-Ideologie zuverlässig zu wappnen, ihnen eine wissenschaftliche und revolutionäre Weltanschauung anzuerziehen und die Erziehung im Geiste der Revolution zu intensivieren.

Er sagte, in der sozialistischen Bildung sei es wichtig, die wissenschaftlich-technische Bildung zu verstärken, und unterstrich, die Bildung im Allgemein- und Fachwissen sachgemäß durchzuführen und in den Schulen die Bildung in Sport gewissenhaft zu leisten, wobei das Schwergewicht darauf zu legen sei, die körperliche Konstitution der Schüler abzuhärten und ihren Körper harmonisch zu entwickeln.

In den Thesen verwies er ausführlich auf die sozialistischen Bildungsmethoden und sagte, es komme hierbei darauf an, Unterricht und Erziehung durch Überzeugungsarbeit durchzuführen, den theoretischen und den praktischen Unterricht und die Bildung und die Produktionsarbeit miteinander zu verknüpfen, das Organisationsleben und die gesellschaftlich-politische Tätigkeit zu intensivieren und dies mit der Bildungsarbeit zu vereinen, die Schulbildung und öffentliche Bildung miteinander zu vereinen sowie die vorschulische, schulische und Erwachsenenbildung parallel zu entwickeln.

Er gab in den Thesen die Aufgaben vor, das sozialistische Bildungssystem zu festigen und weiterzuentwickeln, die Funktion der Bildungsorgane und die Rolle der Pädagogen zu verstärken sowie die Anleitung der Bildungsarbeit durch die Partei, ihre Versorgung durch den Staat und ihre Unterstützung durch die Gesellschaft zu aktivieren.

Nach der Veröffentlichung der Thesen führte er klug den Kampf zur Weiterentwicklung der Bildungsarbeit.

In seiner historischen Rede, die er Anfang Oktober 1978 auf dem Republikertreffen der Pädagogen hielt, wies er darauf hin, aktive Anstrengungen zur Hebung der Qualität der Bildung, zur befriedigenden Sicherung der materiellen Bedingungen für die Bildung und zur Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft zu unternehmen und die Anleitung der Bildungsarbeit durch die Partei zu verstärken, um die Thesen über die sozialistische Bildung konsequent in die Tat

umzusetzen. Ferner erwirkte er, dass der Tag der Veröffentlichung der Bildungsthesen als Tag der Bildung festgelegt und es zur Regel wurde, alljährlich zu diesem Anlass den Stand der Durchsetzung dieser Thesen auszuwerten.

Folglich kamen die Grundsätze der sozialistischen Pädagogik zum konsequenten Durchbruch, stieg die Qualität der Bildung, erfuhr das Bildungssystem vom Kindergarten bis hin zur Hochschule eine weitere Vervollkommnung und verdichtete sich weiter das Bildungsnetz des Landes. Die Zahl der Hochschulen stieg von 129 im Jahr 1970 auf 170 im Jahr 1980, und es entstanden 481 neue Fachschulen, wodurch mehr Techniker und Fachleute qualitativer herangebildet werden konnten. Das Netz von Kinderkrippen und -gärten vervollständigte sich und machte es möglich, alle Kinder des Landes auf Kosten des Staates und der Gesellschaft aufzuziehen.

Kim Il Sung trieb zügig die Arbeit für die Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes voran.

In seiner Rede **„Aufgaben zur Weiterentwicklung unserer Wissenschaft und Technik“**, gehalten Anfang Dezember 1972 auf der Beratung von Naturwissenschaftlern, und in vielen anderen Werken beleuchtete er die Hauptorientierung und Wege der wissenschaftlichen Forschung.

Er wies darauf hin, in der wissenschaftlichen Forschungsarbeit das Hauptgewicht auf die Lösung der wissenschaftlich-technischen Probleme dafür zu legen, die bereits geschaffene Wirtschaftsbasis effektiv zu nutzen, die Selbst- und Eigenständigkeit der Volkswirtschaft zu stärken, die technische Revolution auf eine neue, höhere Stufe zu erheben und die Wissenschaft auf Weltniveau zu heben. Er hob nachdrücklich hervor, in der wissenschaftlichen Forschung das eigene Prinzip konsequent durchzusetzen und die Wissenschaftler und Techniker zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen.

Des Weiteren veranlasste er, dass man Forschungskollektive aus Wissenschaftlern und Technikern bildete und sie in verschiedene Bereiche der Volkswirtschaft entsandte und in der Produktion anstehende wissenschaftliche und technische Probleme löste. Neue Institutionen im Bereich der Spitzenwissenschaft wurden ins Leben gerufen und alle für die wissenschaftliche Forschung nötigen Bedingungen und Ausrüstungen ausreichend zur Verfügung gestellt.

Folglich wurden große Erfolge in der wissenschaftlichen Forschung erzielt.

Im Bereich der Gesellschaftswissenschaften wurden die Größe und die Originalität der Juche-Ideologie noch gründlicher erklärt. In der politischen Ökonomie, der Geschichtswissenschaft, Literatur und Sprachwissenschaft sowie der Rechtswissenschaft wurden neue Forschungserfolge errungen.

Im Bereich der Naturwissenschaften wurde ein einzigartiges Hüttenverfah-

ren erfunden, wurden für die große Naturumgestaltung benötigte moderne Maschinen und Ausrüstungen entwickelt und große Erfolge in der Forschung zur Schaffung einer auf einheimischen Rohstoffen basierenden Synthesekautschuk- und Chemiefaserindustrie erreicht. Ferner fanden viele neue wissenschaftliche und technische Probleme, darunter die Züchtungs- und Anbaumethoden der landwirtschaftlichen Kulturen, ihre Lösung.

Kim Il Sung widmete der allseitigen Entfaltung und Weiterentwicklung der Literatur und Kunst seine große Aufmerksamkeit.

In seiner Rede „**Bildung, Literatur und Kunst – Mittel zur Aneignung einer revolutionären Weltanschauung**“, gehalten Mitte Februar 1970 auf einer Beratung von Wissenschaftlern, Pädagogen und Literatur- und Kunstschaffenden, und in vielen anderen Werken wies er eindeutig auf Richtung und Aufgaben zu Aufblühen und Weiterentwicklung der sozialistischen Literatur und Kunst hin.

Er appellierte an die Literatur- und Kunstschaffenden, sich intensiv anzustrengen, mehr revolutionäre Literatur- und Kunstwerke zu schaffen, die zur Herausbildung einer revolutionären Weltanschauung der Werktätigen und Jugendlichen beitragen könnten.

Er unterstrich, in der Literatur und Kunst unbeirrt das einheitliche ideologische System der Partei konsequent durchzusetzen und das Prinzip der Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk durchzusetzen, auf nationaler Grundlage die Literatur und Kunst entsprechend dem modernen Schönheitssinn zu schaffen, fest gestützt auf den sozialistischen Realismus viele revolutionäre Literatur- und Kunstwerke mit hohem Ideengehalt und Kunstwert hervorzubringen und diese Bereiche auf Massenbasis weiterzuentwickeln.

Er verwies eindeutig auf konkrete Fragen, die beim Schaffen von revolutionären Literatur- und Kunstwerken anstehen, darunter die Frage der richtigen Festlegung der thematischen Orientierung der Werke, die Frage darüber, das Schaffen von Werken, die die revolutionären Traditionen, den sozialistischen Aufbau und den revolutionären Kampf zum Sujet haben, gleichermaßen im Blick zu haben, die Frage, den Prototyp der wahren Träger der Revolution und des Aufbaus zu kreieren und die Herausbildung der revolutionären Weltanschauung der Menschen und den Prozess ihrer Revolutionierung in ganzer Tiefe darzustellen, sowie Fragen betreffend Hervorbringen von revolutionären Meisterwerken.

Zur Weiterentwicklung der sozialistischen Literatur und Kunst legte er bei vielen Gelegenheiten Aufgaben dar, gute Filme, die zur Revolutionierung der Armeeangehörigen und Werktätigen und zur besseren Durchsetzung der militäri-

schen Linien der Partei beitragen könnten, zu schaffen und durch die konsequente Verkörperung der eigenständigen Literatur- und Kunstideen in allen Bereichen der Literatur und Kunst – Oper, Musik, Tanz, bildender Kunst und Zirkus – eine neue Wende herbeizuführen.

Kim Il Sung kümmerte sich umsichtig um die Schaffenstätigkeit in allen Bereichen der Literatur und Kunst, gab eingehende Anleitungen bezüglich des Inhalts der Werke und ihrer Figurengestaltung bis ins Detail und veröffentlichte am 15. Oktober 1979 sein Gedicht „**An einem Herbsttag im Myohyang-Gebirge**“.

Kim Il Sung setzte sich dafür ein, dass das Volksgesundheitswesen verbessert und die sozialistische Produktions- und Lebenskultur konsequent durchgesetzt wurden.

Er traf auf der 2. erweiterten Plenartagung des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode im April 1971 die durchgreifende Maßnahme zur Verbesserung und Verstärkung des Gesundheitswesens und mobilisierte die Mitarbeiter dieses Bereiches tatkräftig zum Ringen um Verwirklichung des Kurses der Partei auf prophylaktische Medizin. Auf seine Initiative hin nahm die im April 1980 veranstaltete 4. Tagung der Obersten Volksversammlung in der VI. Legislaturperiode das „**Gesetz über die Volksgesundheitspflege der DVRK**“ an, verankerte so rechtlich die im Gesundheitswesen errungenen Erfolge und schuf eine mächtige Waffe für die Weiterentwicklung des Volksgesundheitswesens.

Folglich erfuhren die prophylaktisch-therapeutische Arbeit und der medizinische Dienst eine weitgehende Verbesserung, wurden die Krankenhäuser in den Städten und Kreisstädten besser ausgestaltet und wurde die Verwandlung der Ambulatorien in den Gemeinden in Krankenhäuser erfolgreich verwirklicht. Durch den zuverlässigen Schutz und Förderung der Gesundheit der Werktätigen und Kinder erhöhte sich die durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung um 35 Jahre gegenüber der Zeit vor der Befreiung und erreichte 73 Jahre.

Kim Il Sung stellte im März 1973 auf der erweiterten Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK in Kangso und auf anderen Versammlungen Aufgaben für die Einbürgerung der sozialistischen Produktions- und Lebenskultur. Er suchte das Pyongyanger Kabelwerk und andere Betriebe, Städte und Dörfer auf und gab Anleitungen, damit die Produktions- und Lebenskultur, die sozialistische Lebensweise und -atmosphäre zum konsequenten Durchbruch kamen.

Die sozialistische Kultur kam zur allseitigen Blüte und Weiterentwicklung, wodurch sich das allgemeine kulturelle und technische Niveau der Werktätigen rasch erhöhte.

9. Kampf zur Durchsetzung der drei Prinzipien und des Fünf-Punkte-Kurses für die Vereinigung des Vaterlandes

Die innere und äußere Lage zu Beginn der 1970er Jahre veränderte sich zugunsten der großen Sache des koreanischen Volkes für die Vereinigung des Vaterlandes.

Die revolutionäre Basis im nördlichen Landesteil wurde aufs Äußerste gefestigt, der Kampf der südkoreanischen Bevölkerung für die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes nahm Aufschwung und auf dem internationalen Schauplatz wuchs mit jedem Tag die Stimme zur Unterstützung des koreanischen Volkes für die Vereinigung seines Vaterlandes.

Die Aggressions- und Kriegsmachenschaften der US-Imperialisten scheiterten in Asien, darunter in Vietnam, und darüber hinaus allerorts in der Welt. In den USA verstärkte sich die Antikriegsbewegung weiter und dauerte die ökonomische Krise einschließlich Stagnation der Wirtschaft und Inflation an.

Einen Ausweg davon fanden die US-Imperialisten in der betrügerischen „Friedensstrategie“ und verkündeten eine Kehrtwendung in ihrer Politik vom „Kalten Krieg“ zum „Frieden“, von der „Konfrontation“ zu „Dialog“ und „Koexistenz“. Die Regierenden Südkoreas waren gezwungen, äußerlich das Schild des „Friedens“ und der „Verhandlung“ auszuhängen, um sich von ihrer durch den heftigen antifaschistischen und demokratischen Widerstand der Bevölkerung bedingten Herrschaftskrise zu befreien und dem Schicksal des „internationalen Waisenkindes“ zu entkommen.

Angesichts der entstandenen Lage legte Kim Il Sung die drei Prinzipien für die Vereinigung des Vaterlandes, die er schon seit langem reifen ließ, dar und organisierte und führte den Kampf zu deren Verwirklichung.

In seiner Rede **„Der gemeinsame Kampf der revolutionären Völker Asiens gegen den US-Imperialismus wird unbedingt siegen“**, gehalten am 6. August 1971 auf der Pyongyanger Massenkundgebung zu Ehren des Prinzen Norodom Sihanouk, Staatsoberhaupt von Kambodscha und Vorsitzender der Nationalen Einheitsfront Kambodschas, erklärte er sich bereit, mit allen südkoreanischen Parteien einschließlich der Demokratischen Republikanischen Partei, mit gesellschaftlichen Organisationen und einzelnen Persönlichkeiten zu beliebiger Zeit Kontakte aufzunehmen.

Durch seine initiativen Maßnahmen zur Verwirklichung des neuen Verhandlungskurses sahen sich die südkoreanischen Herrscher genötigt, auf dem Hof des Dialogs zu erscheinen. Vom September 1971 an fanden Vorverhandlungen zwischen den Rotkreuzorganisationen des Nordens und des Südens statt und im Anschluss daran politische Nord-Süd-Verhandlungen auf hoher Ebene.

Am 3. Mai 1972 legte er im Gespräch mit dem Vertreter der südkoreanischen Seite, der zur Teilnahme an der politischen Nord-Süd-Verhandlung auf hoher Ebene Pyongyang besuchte, die drei Prinzipien für die Vereinigung des Vaterlandes dar, die die Grundlage für die Lösung der Frage der Vereinigung bildeten.

Kim Il Sung sagte Folgendes:

„Ich bin der Ansicht, dass unser Land ohne Einmischung äußerer Kräfte, selbstständig durch den großen nationalen Zusammenschluss und auf friedlichem Weg vereinigt werden muss.“

Die drei Prinzipien für die Vereinigung des Vaterlandes – Selbstständigkeit, friedliche Vereinigung und großer nationaler Zusammenschluss – sind die Charta für die Vereinigung des Vaterlandes, die die Grundeinstellung und -orientierung erhellt, die es ermöglichen, die Frage der Vereinigung des Landes entsprechend dem Willen und den Interessen der koreanischen Nation mit deren eigener Kraft friedlich zu lösen.

Am 4. Juli 1972 wurde die Gemeinsame Erklärung des Nordens und des Südens, die die von Kim Il Sung dargelegten drei Prinzipien für die Vereinigung des Vaterlandes zum Hauptinhalt hatte, veröffentlicht.

Als diese Erklärung publik wurde und Dialoge zwischen Nord und Süd zustande kamen, trieb Kim Il Sung die Durchsetzung der genannten drei Prinzipien auf vollen Touren voran.

Auf dem 4. Plenum des ZK der PdAK in der V. Wahlperiode im Juli 1972 wies er auf die prinzipiellen Fragen hin, die in den Kontakten und Verhandlungen zwischen beiden Landesteilen einzuhalten waren, darunter, dass sich die Vertreter der nördlichen Seite zu denen der südlichen Seite mit warmem Gefühl der Liebe zu Landsleuten verhalten und die Verhandlungen durch offene und freimütige Besprechung zum Gelingen kommen sollten. Und im November 1972 bemerkte er im Gespräch mit den Vertretern der südkoreanischen Seite, die an der politischen Nord-Süd-Verhandlung auf hoher Ebene teilnahmen, dass sich der Norden und der Süden nicht nur auf Gespräche beschränken, sondern darüber hinaus die Zusammenarbeit verwirklichen müssten, und erhellte wichtige Fragen, die sich bei der Realisierung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Politik, Wirtschaft und Kultur stellten.

Angestachelt von den US-Imperialisten, lehnten die südkoreanischen Machthaber alle vernünftigen Vorschläge des Nordens ab und bereiteten dem Weg des Dialogs ernste Schwierigkeiten. Vom ersten Tag nach der Veröffentlichung der Gemeinsamen Erklärung des Nordens und des Südens an schwätzten sie, diese Erklärung sei ein „unglaubhaftes Blatt Papier“, und behaupteten die „vom Dialog begleitete Konfrontation“, „Konkurrenz mit Dialog“ und „Koexistenz durch Dialog“. Sie baten hinter den Kulissen des Dialogs flehentlich die Aggressionstruppen des US-Imperialismus um ewige Stationierung, forcierten die Kriegsvorbereitungen, zimmerten im Oktober 1972 das faschistische „Reformsystem“ zusammen und unterdrückten und ermordeten bestialisch die Patrioten und Bürger, die für Souveränität, Demokratie und Vereinigung kämpften. Am 23. Juni 1973 veröffentlichten sie eine „Sondererklärung“, die den „gleichzeitigen Eintritt von Süd- und Nordkorea in die UNO“ zum Hauptinhalt hatte, und verkündeten somit unverhohlen ihre Politik für die ewige Spaltung des Landes. Infolgedessen kam der nach langer Zeit zustande gebrachte Dialog für die Vereinigung zum Scheitern, und es entstand die Gefahr, dass die koreanische Nation für immer in zwei Teile gespalten sein würde.

Kim Il Sung legte als eine neue Maßnahme zur Verhütung der nationalen Spaltung den Fünf-Punkte-Kurs für die Vereinigung des Vaterlandes dar und brachte tatkräftig den Kampf zu dessen Verwirklichung voran.

Er legte in seiner Rede **„Gegen die Spaltung der Nation und für die Vereinigung des Vaterlandes“**, gehalten am 23. Juni 1973 auf der Pyongyanger Massenkundgebung zur Begrüßung der Partei- und Regierungsdelegation der ČSSR, dem In- und Ausland den Fünf-Punkte-Kurs für die Vereinigung des Vaterlandes dar.

Er erklärte:

„Der von uns vorgeschlagene Fünf-Punkte-Kurs für die Vereinigung des Vaterlandes sieht Folgendes vor: Beseitigung der militärischen Konfrontation und Minderung der Spannung zwischen Nord und Süd; Realisierung einer vielseitigen Zusammenarbeit und eines Austausches auf vielen Gebieten zwischen beiden Landesteilen; Einberufung eines großen nationalen Treffens von Vertretern der verschiedensten Bevölkerungsschichten, der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen des Nordens und des Südens; Schaffung einer Konföderation von Nord und Süd unter der einheitlichen Staatsbezeichnung Konföderative Republik Koryo und Eintritt in die UNO unter dem einheitlichen Staatsnamen Konföderative Republik Koryo.“

Kim Il Sung führte klug den Kampf zur Durchsetzung des Fünf-Punkte-Kurses für die Vereinigung des Vaterlandes.

Er betrachtete die Einberufung einer großen nationalen Versammlung als einen wichtigen Weg zur Lösung der Vereinigungsfrage und unterbreitete vernünftige Vorschläge dafür.

Er erwirkte, dass die im Juli 1973 eröffnete 59. erweiterte Sitzung des Zentralvorstandes der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes einen schriftlichen Aufruf annahm, der den verschiedensten Bevölkerungsschichten, allen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Südkoreas, den Organisationen von Auslandskoreanern und den Auslandskoreanern die Einberufung einer großen nationalen Versammlung vorschlug. Die PdAK, die Demokratische Partei Koreas und die Religiöse Chondo-Chongu-Partei schickten im November desselben Jahres einen gemeinsam formulierten Brief, in dem sie den Parteien Südkoreas die Einberufung einer großen nationalen Versammlung vorschlugen.

Kim Il Sung rief im Oktober 1975 auf der Festveranstaltung zum 30. Jahrestag der Gründung der PdAK alle, die das Vaterland und die Nation liebten und die Vereinigung des Vaterlandes wünschten, dazu auf, sich ungeachtet der Unterschiede in den Ideen, Idealen, Ordnungen und religiösen Bekenntnissen unter dem Banner der Vereinigung des Vaterlandes zur Bildung einer landesweiten nationalen Einheitsfront tatkräftig zu erheben.

Er traf Maßnahmen dazu, die Machenschaften der US-Imperialisten und der südkoreanischen Herrscher zur ewigen Spaltung zu durchkreuzen und günstige Bedingungen für die Vereinigung des Vaterlandes zu schaffen.

Er unterbreitete auf der im März 1974 abgehaltenen 3. Tagung der Obersten Volksversammlung in der V. Legislaturperiode den Vorschlag, einen Friedensvertrag zwischen der DVRK und den USA abzuschließen, und ließ einen Brief an den Kongress der USA schicken. Andererseits sorgte er dafür, dass man den Kurs der PdAK auf die Vereinigung des Vaterlandes in breitem Umfang propagierte und durch ein Memorandum der Regierung der Republik und eine Erklärung des Sprechers des Außenministeriums die Machenschaften der inneren und äußeren Separatisten zur ewigen Spaltung allseitig entlarvte.

Ferner ließ er in der Arena der UNO außenpolitische Aktivitäten zur Vereitelung der Umtriebe der inneren und äußeren Separatisten entfalten.

Als Ergebnis dessen erlitten die Machenschaften der US-Imperialisten und der südkoreanischen Herrscher zur ewigen Spaltung des Landes eine große Niederlage, und auf dem internationalen Schauplatz verstärkte sich weiter die Solidaritätsbewegung, die für die Sache des koreanischen Volkes für die Vereinigung des Vaterlandes eintrat. Die 28. UNO-Vollversammlung im Jahr 1973

fasste den Beschluss, die „UNO-Kommission für die Vereinigung und den Wiederaufbau Koreas“, ein Werkzeug des US-Imperialismus zur Invasion und Einmischung in die inneren Angelegenheiten Koreas, aufzulösen. Die 30. UNO-Vollversammlung im Jahr 1975 nahm den Resolutionsentwurf der DVRK an, das „Kommando der UN-Truppen“ aufzulösen, alle ausländischen Truppen aus Südkorea abzuziehen und das Waffenstillstandsabkommen durch einen Friedensvertrag zu ersetzen. Das war ein beispielloses und epochales Ereignis in der Geschichte der Vereinten Nationen. Auf der IV. und der V. Gipfelkonferenz der nichtpaktgebundenen Staaten im September 1973 bzw. im August 1976 wurden die Resolutionen angenommen, die den Kurs der PdAK für die Vereinigung des Vaterlandes voll und ganz unterstützten. In zahlreichen Ländern und Regionen der Welt wurden Komitees für Solidarität mit dem koreanischen Volk, Unterstützungskomitees für die Vereinigung Koreas und andere Solidaritätsorganisationen konstituiert. Im Juni 1977 wurde das Internationale Verbindungskomitee für Selbstständige und Friedliche Vereinigung Koreas als eine internationale Organisation ins Leben gerufen, und es fanden nacheinander Welttreffen statt, die den Kampf des koreanischen Volkes für die Vereinigung des Vaterlandes unterstützten.

Kim Il Sung unternahm geduldige Anstrengungen, um die durch die verräterischen Handlungen der südkoreanischen Herrscher ins Stocken geratenen Dialoge zwischen dem Norden und dem Süden wieder aufzunehmen.

Auf der zentralen Festveranstaltung zum 30. Jahrestag der Gründung der DVRK bemerkte er, dass der Norden die Tür für die Verhandlungen mit den USA, den Machthabern und Parteien Südkoreas offen halte, und schlug breitere Verhandlungen vor. Ferner bewog er den Zentralvorstand der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes dazu, eine Erklärung mit dem Vier-Punkte-Vorschlag für die Beschleunigung der selbstständigen und friedlichen Vereinigung des Vaterlandes abzugeben und einen neuen Vorschlag zu unterbreiten, für dessen Verwirklichung anstelle des Koordinierungskomitees ein nationales Vorbereitungs-komitee für die Vereinigung als eine vorläufige Konsultativkörperschaft zu bilden.

Aber die südkoreanischen Machthaber lehnten diesen vernünftigen Verhandlungsvorschlag hartnäckig ab und brachten den nach langer Zeit wieder aufgenommenen Dialog erneut zum Scheitern.

Die Revolutionäre und Bevölkerung Südkoreas entfalteten, ermutigt von den von Kim Il Sung dargelegten Richtlinien und Vorschlägen für die Vereinigung des Vaterlandes, angesichts der Machenschaften der Feinde tatkräftig den Kampf gegen Faschismus und für Demokratisierung.

Der antifaschistische Kampf der Bevölkerung, der vom Oktober 1979 an überall in Südkorea, darunter in Pusan, Masan, Seoul und Kwangju, heftig entflammte, stürzte Park Chung Hee, versetzte den Feinden der Demokratie und den Gegnern der Vereinigung des Vaterlandes einen großen Schlag. Insbesondere im Mai 1980 erhoben sich die Einwohner von Kwangju zum massiven Volksaufstand.

An dieser Volkserhebung nahmen über 300 000 Jugendliche, Studenten und Stadtbewohner teil, und die Erhebung dehnte sich auf die 17 Städte und Kreise des Bezirkes Süd-Jolla und auf viele Gebiete des Bezirkes Nord-Jolla aus. Die Aufständischen hielten die Stadt Kwangju völlig unter ihre Kontrolle und kämpften mutig über zehn Tage lang mit der Waffe in der Hand.

Der Volksaufstand in Kwangju erschütterte die faschistische Herrschaft in Südkorea bis in ihre Grundfesten, demonstrierte den unbeugsamen heroischen Geist der südkoreanischen Bevölkerung und bewies praktisch, dass keine Repressalien der Feinde das Streben und den sehnlichen Wunsch der Volksmassen nach Freiheit und Demokratie unterdrücken können. Durch das Ringen um die Durchsetzung der drei Prinzipien und des Fünf-Punkte-Kurses für die Vereinigung des Vaterlandes erfuhr in den 1970er Jahren der Kampf der PdAK und des koreanischen Volkes gegen die Einmischung äußerer Kräfte und für die friedliche Lösung der Frage der Vereinigung des Landes mit eigener Kraft der Nation eine weitere Festigung und Entwicklung.

10. Arbeit zur Festigung der Geschlossenheit mit den für die Souveränität eintretenden Völkern der Welt

Mit dem Eintritt in die 1970er Jahre vollzogen sich neue Veränderungen auf dem internationalen Schauplatz.

Das Vorgehen der neuen unabhängigen Länder verstärkte sich entscheidend, und der Kampf der nach Souveränität strebenden Völker entbrannte mit beispielloser Breite und Tiefe. Um diesen Strom zu stoppen, verübten die in Panik geratenen Imperialisten und die nach der Vormacht Strebenden überall in der Welt ununterbrochen Aggressionen, Invasionen, Umstürze und Subversionstätigkeiten. Unter dem Vorwand der „Hilfe“ und des „Schutzes“ griffen sie um die Wette in Streitigkeiten zwischen den Entwicklungsländern ein und mischten sich offen in deren innere Angelegenheiten ein und schlugen einander die Köpfe,

um insbesondere die wichtigen Ressourcengebiete und die militärstrategischen Schlüsselpunkte an sich zu reißen, und traten die Souveränität dieser Länder grob mit Füßen. Folglich stieß die Sache der Völker der Welt um die Souveränität auf ernste Schwierigkeiten.

Die entstandene Situation verlangte dringend, einen energischen Kampf für die Durchkreuzung der Machenschaften dieser die Souveränität zertretenden Ewiggestrigen zu führen. Die souveräne Sache der Völker der Welt musste zu einem Sieg geführt werden.

Kim Il Sung erhellte in vielen Abhandlungen, darunter in den klassischen Werken „**Zum 30. Jahrestag der Partei der Arbeit Koreas**“ und „**Unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie den Aufbau des Sozialismus weiter beschleunigen**“, die prinzipiellen Fragen, die sich bei der Voranbringung der Weltrevolution unter dem Banner der Souveränität stellten.

Kim Il Sung legte die Verteidigung der Souveränität als gemeinsames Kampfziel der Völker der Welt fest.

Die Souveränität ist nicht nur für den Menschen, sondern auch für das Land und die Nation lebensnotwendig. Nur Schutz der Souveränität macht es möglich, im Weltmaßstab jede Form der Herrschaft und Unterjochung zu beseitigen und eine neue Welt aufzubauen, in der alle Völker ein souveränes und schöpferisches Dasein führen.

Davon ausgehend legte Kim Il Sung klar, dass alle revolutionären Kämpfe danach streben müssten, alle Formen der Herrschaft und Unterjochung zu bekämpfen und ein souveränes und schöpferisches Leben aufzubauen.

Kim Il Sung verwies darauf, dass das Vormachtstreben eine konterrevolutionäre Strömung sei, die der nach Souveränität strebenden heutigen Zeit zuwiderliefe, und ein gemeinsames Kampfobjekt der revolutionären Völker der Welt sei.

Die Souveränität anderer Länder mit Füßen zu treten und andere Nationen und Völker zu unterdrücken und zu beherrschen – das ist Vormachtstreben ungeachtet dessen Form, der Größe des Landes und seiner Gesellschaftsordnung. Ohne Beseitigung des Vormachtstrebens ist es ausgeschlossen, die nationale Unabhängigkeit zu erreichen, die selbstständige Entwicklung des Landes zu sichern und eine neue, souveräne Welt ohne Vorherrschaft und Unterjochung jeglicher Form aufzubauen.

Er wies darauf hin, dass alle für die Souveränität eintretenden revolutionären Völker der Welt und die Entwicklungsländer die Speerspitze ihres Angriffs auf die nach Vormacht strebenden Kräfte richten sollten.

Kim Il Sung rief die Völker der Welt dazu auf, sich unter der Losung

„Die nach Souveränität strebenden Völker der Welt, vereint euch!“ fest zusammenzuschließen, um eine Welt aufzubauen, in der die Souveränität verwirklicht ist.

Der Kampf für Frieden und Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus ist seinem Wesen nach ein Ringen um den Schutz der Souveränität, obgleich sein Charakter, Ziel und seine zu lösenden Aufgaben unterschiedlich sind. Enger Zusammenhalt aller für die Souveränität eintretenden revolutionären Kräfte ist eine Voraussetzung dafür, die Oberhand über die nach Vormacht strebenden Kräfte zu gewinnen, die konterrevolutionären Umtriebe der Vormachtstrebenden erfolgreich zu vereiteln und so den Sieg der souveränen Sache zu erfechten.

Kim Il Sung bemühte sich beharrlich darum, die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder zu erreichen.

Auch in den 1970er Jahren waren die Meinungsverschiedenheiten zwischen diesen Ländern noch nicht überwunden.

Er bemerkte, dass in der Arbeit für die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder das Prinzip der Souveränität eingehalten werden müsse. Er verwies darauf, dass all diese Länder erstens gegen den Imperialismus kämpfen, zweitens den nationalen Befreiungskampf in den Kolonien und die internationale Arbeiterbewegung unterstützen, drittens weiter den Sozialismus und Kommunismus anstreben und viertens das Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, der gegenseitigen Achtung und der Gleichheit, der Sicherung des gegenseitigen Vorteils wahren und sich auf dieser Grundlage zusammenscharen müssten.

Er entfaltete unermüdlich diplomatische Aktivitäten, um die Freundschaft und Geschlossenheit zwischen den sozialistischen Ländern zu festigen.

Er empfing hochrangige Partei- und Regierungsdelegationen aus osteuropäischen sozialistischen Ländern, darunter im Juni 1971 aus der Rumänischen Sozialistischen Republik mit dem Generalsekretär der KP Rumäniens an der Spitze, aus der ČSSR, Bulgarien, der DDR und Jugoslawien. Dabei umriss er die Notwendigkeit, die Freundschaft und Zusammenarbeit mit den Parteien und Regierungen dieser Länder weiterzuentwickeln und die Einheit und Geschlossenheit zwischen den sozialistischen Ländern zu konsolidieren.

Er stattete von Mitte bis Ende April 1975 an der Spitze der Partei- und Regierungsdelegation der VR China, im Mai und Juni desselben Jahres osteuropäischen sozialistischen Ländern, darunter Rumänien, Bulgarien und Jugoslawien, einen offiziellen Besuch ab und entfaltete außenpolitische Aktivitäten, um auf der Grundlage der Souveränität die Meinungsverschiedenheiten zwischen den

sozialistischen Ländern zu mindern und die Freundschaft und Zusammenarbeit wie auch die Geschlossenheit mit ihnen auszubauen bzw. zu erreichen.

So konnten die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der DVRK und den sozialistischen Ländern auf einer neuen Höhe ihre weitere Stärkung und Entwicklung erfahren.

Kim Il Sung setzte seine große Kraft dafür ein, die Bewegung der Nichtpaktgebundenheit zu festigen und weiterzuentwickeln.

Von der Anfangszeit an, in der diese Bewegung die Arena der Geschichte betrat, richtete er seine große Aufmerksamkeit auf deren Verstärkung und Weiterentwicklung, legte auf einer erweiterten Sitzung des Politkomitees des ZK der PdAK im Mai 1975 den Kurs auf den formellen Eintritt in diese Bewegung dar und traf eingehende Maßnahme zu dessen Verwirklichung.

So wurde die DVRK auf der Konferenz der Außenminister dieser Bewegung, die im August in Lima, der Hauptstadt von Peru, stattfand, einmütig als Mitgliedstaat dieser Bewegung aufgenommen.

Er beleuchtete in seiner Mitte Dezember 1975 veröffentlichten klassischen Arbeit **„Die Bewegung der Nichtpaktgebundenheit – eine mächtige antiimperialistische revolutionäre Kraft unserer Epoche“** und anderen Abhandlungen wichtige Aufgaben für die Weiterentwicklung dieser Bewegung.

Er sagte, die wichtigste Aufgabe der nichtpaktgebundenen Länder bestehe darin, den Kampf gegen den Imperialismus und Kolonialismus zu verstärken. Alle nichtpaktgebundenen Länder sollten im engen Zusammenschluss gemeinsam gegen den Imperialismus und Kolonialismus kämpfen, die wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit ausbauen und so die selbstständige Entwicklung des Landes sichern.

Bei vielen Anlässen, darunter in Verhandlungen und Gesprächen, die er zu der Zeit, als die genannte Bewegung infolge der Spaltungsumtriebe der Imperialisten und der nach Vormacht strebenden Kräfte ernste Prüfungen durchmachte, mit Führern vieler nichtpaktgebundener Länder führte, ging er darauf ein, dass alle Mitgliedsländer zur Erreichung der Einheit und Geschlossenheit dieser Bewegung die ihr eigenen Traditionen und Besonderheiten wahren, die Souveränität konsequent behaupten müssten und sich nicht von der „Hilfe“ der nach Vormacht strebenden äußeren Kräfte verlocken lassen und nicht auf deren Entzweiungs- und Spaltungsmachenschaften hereinfallen sollten. Die Streitfragen seien vom Wunsch nach Geschlossenheit ausgehend in jedem Fall auf dem Verhandlungsweg zu lösen; man solle eine breite Einheitsfront nach dem Prinzip bilden, sich gegenseitig nicht in die inneren Angelegenheiten einzumischen und sich nicht privilegierte Stellungen zu verschaffen, und den Aggressions-

und Übergriffsmachenschaften aller die Vormacht anstrebenden Kräfte mit der Strategie der Geschlossenheit entgegneten. Ferner sei es unumgänglich, sich um die Errichtung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung zu bemühen und im Bereich der internationalen politischen Beziehungen gegen das Vorchrecht und die Willkür der Mächte zu kämpfen.

Kim Il Sung schenkte dem Ausbau der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern und den gegen den Imperialismus vorgehenden Ländern seine große Aufmerksamkeit und unterstützte aktiv den Kampf der Völker dieser Länder.

Er empfing in den 1970er Jahren in Korea zu Besuch weilende Staatsoberhäupter und Regierungschefs vieler Entwicklungsländer, darunter Kambodschas, Algeriens, Togos, Syriens, Madagaskars, Benins, Guyanas, der Seychellen, Mosambiks und Bangladeschs, und schilderte ihnen wertvolle Erfahrungen für die Festigung der nationalen Unabhängigkeit, den Aufbau einer neuen Gesellschaft und die Verwirklichung der antiimperialistischen und souveränen Sache und sprach ihnen im Kampf für die selbstständige Entwicklung und das nationale Gedeihen großen Mut zu.

Seinerseits stattete er von Ende Mai bis Anfang Juni 1975 Algerien und Mauretanien in Afrika einen historischen Besuch ab und trug somit gewaltig zur Weiterentwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit diesen Ländern und zur Verstärkung der Geschlossenheit mit den für die Souveränität eintretenden revolutionären Völkern der Welt bei.

Er entsandte Techniker und Spezialisten verschiedener Bereiche, darunter der Landwirtschaft, des Bau- und Bildungswesens, der Kunst und des Sportwesens, in zahlreiche Entwicklungsländer, u. a. nach Kambodscha, Madagaskar, Namibia, Tansania, Togo, Mosambik, Simbabwe, Sambia, Guinea, Burkina Faso, Nigeria, Benin, Äthiopien, Uganda und Guyana. Sie halfen dort aufrichtig in Fragen beim Ackerbau, beim Bau von Bewässerungsanlagen und im Bereich des Wirtschafts- und Kulturaufbaus.

Im Mai bzw. im Oktober 1973 ließ er dem ägyptischen Volk und dem syrischen Volk in ihrem Kampf gegen die US-imperialistischen und israelischen Aggressoren aufrichtig helfen.

Die DVRK nahm in den 1970er Jahren zu 66 Ländern neu diplomatische Beziehungen auf, erweiterte und entwickelte den wirtschaftlichen und kulturellen Austausch und ebensolche Zusammenarbeit mit zahlreichen Ländern. Viele einheimische Organisationen und Körperschaften traten in über 150 internationale Organisationen ein, darunter in internationale demokratische Organisationen, internationale Organisationen für wirtschaftliche Zusammenarbeit und in Spezi-

alorganisationen der UNO, und wirkten dort aktiv gegen den Imperialismus und für die Souveränität.

Folglich festigten sich die Bande der Freundschaft mit zahlreichen Ländern der Welt weiter, und die Reihe der internationalen Unterstützer und Sympathisanten für die revolutionäre Sache des koreanischen Volkes wuchs beispiellos an.



KAPITEL XI
ORGANISIERUNG UND FÜHRUNG DER ARBEIT
ZUR BESCHLEUNIGUNG DER UMGESTALTUNG
DER GANZEN GESELLSCHAFT GETREU
DER JUCHE-IDEOLOGIE
(Oktober 1980–Dezember 1989)

**1. Der VI. Parteitag der PdAK und Darlegung der Hauptaufgabe
der Revolution – Umgestaltung der ganzen Gesellschaft
getreu der Juche-Ideologie**

Mitten in einem historischen Milieu, in dem sich in den 1980er Jahren in der Entwicklung der Partei und Revolution aufs Neue eine Wende vollzog, fand auf Kim Il Sung's Initiative hin vom 10. bis 14. Oktober 1980 der VI. Parteitag der PdAK statt.

Er erstattete auf dem Parteitag den Rechenschaftsbericht des ZK der Partei.

In diesem Bericht wertete er die nach dem V. Parteitag in der Revolution und beim Aufbau erzielten glänzenden Siege und wertvollen Erfahrungen aus und legte eine neue revolutionäre Linie und Kampfaufgaben für die PdAK und das koreanische Volk fest.

Kim Il Sung sagte:

„Die ganze Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie umzugestalten gilt als die Hauptaufgabe unserer Revolution. Nur durch die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie ist die Arbeiterklasse in der Lage, ihre revolutionäre Sache, die Souveränität der werktätigen Volksmassen, endgültig zu vollenden.“

Für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft gemäß der Juche-Ideologie sei es erforderlich, unbeirrt die eigenständige und schöpferische Position zu vertreten und konsequent die Linie der drei Revolutionen – der ideologischen, der technischen und der kulturellen – durchzusetzen.

Um dies zu erreichen, stellte er die Aufgabe, alle Mitglieder der Gesell-

schaft zu revolutionieren, sie nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen und sie zu intellektualisieren, die Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft durchzusetzen, sie zu modernisieren und wissenschaftlich zu fundieren.

Er legte die Hauptaufgaben des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus in den 1980er Jahren und die zehn Entwicklungsziele beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau fest, die darin bestehen, in absehbarer Zeit 100 Milliarden Kilowatt Stromenergie, 120 Millionen Tonnen Kohle, 15 Millionen Tonnen Stahl, 1,5 Millionen Tonnen Buntmetall, 20 Millionen Tonnen Zement, 7 Millionen Tonnen chemische Düngemittel, 1,5 Milliarden Meter Gewebe, 5 Millionen Tonnen Seeprodukte, 15 Millionen Tonnen Getreide zu produzieren und in den kommenden zehn Jahren 300 000 ha Marschland zu erschließen. Zudem legte er die Aufgaben einzelner Volkswirtschaftszweige zur Erreichung dieser Entwicklungsziele eingehend dar.

Im Bericht machte er klar, dass der Kampf für die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes beschleunigt werden müsste.

Er unterbreitete einen neuen Vorschlag für die Vereinigung des Vaterlandes, auf der Grundlage der drei Prinzipien für die Vereinigung des Vaterlandes die Demokratische Konföderative Republik Koryo zu gründen.

Diese Republik ist ein Einheitsstaat in Form einer Konföderation, in dem der Norden und der Süden auf der Grundlage der gegenseitigen Anerkennung und Billigung der beiderseitigen Ideologien und Staatsordnungen eine nationale Einheitsregierung bilden, in der sie gleichberechtigt mitwirken, und unter deren Leitung mit jeweils gleichen Befugnissen und Pflichten regionale Selbstverwaltung ausüben sollen.

Er legte allseitig die Fragen im Zusammenhang mit der Schaffung des konföderativen Staates und das von ihm zu verwirklichende Zehn-Punkte-Programm dar und legte die Aufgaben fest, die dieser Staat in allen Bereichen, darunter in Politik, Wirtschaft, Kultur, Militärwesen, Volksleben und Auslandsbeziehungen, bewältigen sollte. Zudem machte er klar, dass die Demokratische Konföderative Republik Koryo ein souveräner, demokratischer, neutraler, nichtpaktgebundener und friedliebender Staat sein werde.

Kim Il Sung stellte in seinem Bericht wichtige Fragen bei der Festigung der Geschlossenheit der antiimperialistischen und nach Souveränität strebenden Kräfte und bei der Weiterentwicklung der Weltrevolution heraus.

Er ging darauf ein, dass alle aufstrebenden Länder der Welt, um gegen die Aggressions- und Kriegspolitik der Imperialisten und Vormachtanstreben zu kämpfen und den Frieden und die Sicherheit der Welt zu schützen, die Souveränität wahren und einen prinzipienfesten Standpunkt zum Imperialis-

mus vertreten müssten. Er erörterte die prinzipiellen Fragen, die sich bei der Erweiterung und Weiterentwicklung der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit stellten.

Er legte die Prinzipien dar, die bei der Erreichung der Geschlossenheit der sozialistischen Kräfte und der internationalen kommunistischen Bewegung einzuhalten wären, und erklärte erneut die souveräne Außenpolitik der PdAK, die die Souveränität, die Freundschaft und den Frieden zum Grundideal hat.

Er wies darauf hin, unter dem Banner der Juche-Ideologie die souveräne Außenpolitik weiter zu verwirklichen, für die Weiterentwicklung der freundschaftlichen Beziehungen mit allen die Souveränität der DVRK achtenden Ländern der Welt und für dauerhaften Frieden und ebensolche Sicherheit der Welt aktiv zu kämpfen. Er rief dazu auf, alle gegen jegliche Form der Herrschaft und Unterdrückung kämpfenden, um ihre nationale Unabhängigkeit und den Aufbau einer neuen Gesellschaft ringenden Völker tatkräftig zu unterstützen.

Im Bericht stellte Kim Il Sung die Aufgabe, entsprechend dem Gebot der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie die Parteiarbeit zu aktivieren.

Er sagte, die wichtigste Aufgabe in der Parteiarbeit bestehe darin, das einheitliche ideologische System in der ganzen Partei durchzusetzen.

Er wies darauf hin, dass dies als die Hauptlinie beim Parteaufbau in den Griff zu nehmen und diese Arbeit weiterhin tatkräftig voranzubringen sei.

Zur konsequenteren Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems in der ganzen Partei seien, betonte er nachdrücklich, alle Parteimitglieder fest mit der Juche-Ideologie zu wappnen, die Einheit der Parteilinien im Denken und Wollen und ihre revolutionäre Geschlossenheit zu stärken sowie in der Partei ein revolutionäres Arbeitssystem und eine revolutionäre Disziplin herzustellen.

Er bemerkte, eine der wichtigsten Aufgaben in der Parteiarbeit bestehe darin, durch die Aktivierung der Arbeit mit den Menschen die Parteilinien und die revolutionären Formationen zu festigen, die ruhmreichen revolutionären Traditionen der Partei hervorragend fortzusetzen und weiterzuentwickeln, die Leitung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei zu verstärken und ihre Arbeitsmethode ständig zu verbessern.

Der Parteitag nahm gemäß den Forderungen der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie ein neues Parteistatut an.

Entsprechend dem einmütigen Willen und Wunsch aller Parteimitglieder, Armeeangehörigen und des gesamten Volkes wurde Kim Il Sung auf dem VI. Parteitag erneut zum Generalsekretär des ZK der PdAK gewählt.

2. Generalvormarsch zur Durchsetzung der Beschlüsse des VI. Parteitages und Schaffung des „Tempos der 1980er Jahre“

Kim Il Sung organisierte und mobilisierte die ganze Partei und das gesamte Volk zum Generalvormarsch zur Durchsetzung der Beschlüsse des VI. Parteitages der PdAK.

Um die vom VI. Parteitag gestellten umfangreichen Aufgaben erfolgreich zu erfüllen, musste an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus ein neuer revolutionärer Aufschwung bewirkt werden.

Daher stellte er in seiner Neujahrsansprache zum Jahr 1981 die kämpferische Losung **„Marschieren wir einmütig vorwärts zur Durchsetzung der Beschlüsse des VI. Parteitages der Partei der Arbeit Koreas!“** auf.

Er legte die Hauptrichtung des Wirtschaftsaufbaus für 1981, das erste Jahr des zügigen Vormarsches, dar und organisierte und führte den Kampf zu ihrer Verwirklichung.

Kim Il Sung sagte:

„Die Hauptrichtung des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus besteht in diesem Jahr darin, tatkräftig um die vorfristige Erfüllung des zweiten Siebenjahrplanes zu ringen und dabei lückenlose Vorbereitungen für die Verwirklichung der zehn Entwicklungsziele beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau zu treffen.“

Er füllte das ganze Jahr 1981 mit Vor-Ort-Anleitungen aus und mobilisierte die ganze Partei, den ganzen Staat und das gesamte Volk zum zügigen Vormarsch.

Er weilte sogar siebzehn Tage lang, von Ende Mai bis Anfang Juni 1981, im Bezirk Nord-Hamgyong und setzte den über 400 Kilometer langen Weg zu Vor-Ort-Anleitungen der Stadt Rajin, der Kreise Sonbong, Kyonghung, Onsong und Hoeryong und der Stadt Chongjin fort.

Im Juni desselben Jahres leitete er das gemeinsame erweiterte Plenum des Bezirkskomitees Nord-Hamgyong und des Stadtkomitees Chongjin der PdAK an und sagte, er setze, obwohl die Vor-Ort-Anleitung seine Kraft übersteige, diese fort, um dem Volk ein besseres Leben zu ermöglichen. Er legte den Funktionären eindringlich ans Herz, für das Volk in Treue zu arbeiten.

Während seiner Vor-Ort-Anleitungen legte er eingehend die Aufgaben klar, die für die vorfristige Erfüllung des zweiten Siebenjahrplanes und für die Vorbereitungen für die Erreichung der zehn Entwicklungsziele vor allen Bezirken und Volkswirtschaftszweigen standen.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass durch bessere Anleitung und Verwaltung der sozialistischen Wirtschaft ein neuer Aufschwung in der Produktion und beim Aufbau herbeigeführt wurde.

Er unterbreitete in seiner im Dezember 1980 auf dem 2. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode gehaltenen Schlussansprache **„Zur Verbesserung und Intensivierung der Leitung des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus“** es als wichtige Aufgabe der Wirtschaftsfunktionäre, die wirtschaftsorganisatorische Arbeit zu verbessern, und betonte nachdrücklich, die technische Anleitung, die Pflege der Ausrüstungen, die Materialversorgung und die Arbeitskräftelenkung optimal vorzunehmen und die kooperative Produktion und den Transport bestmöglich abzuwickeln. Er stellte in seinem Schlusswort **„Zur Verbesserung der Leitung der Betriebe durch die konsequente Durchsetzung des Taeaner Arbeitssystems“**, gehalten im April 1981 auf dem 3. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode, die Aufgaben für die konsequente Durchsetzung des Taeaner Arbeitssystems. Ende August desselben Jahres rief die Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK auf seine Initiative hin das Bezirkskomitee für Wirtschaftsanleitung ins Leben. Gemäß den Forderungen der Zeit sollte das Komitee dazu dienen, das System zur Leitung der Industrie zu verbessern und zu vervollkommen und die wirtschaftliche Leitung enger an die Produktionsstätte zu binden.

Kim Il Sung arbeitete zur konsequenten Durchsetzung der Beschlüsse des VI. Parteitages der PdAK einen grandiosen Plan zur umfassenden Naturumgestaltung aus.

Er unterbreitete auf dem 4. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode, das Anfang Oktober 1981 stattfand, die vier Aufgaben zur umfassenden Naturumgestaltung – Erschließung von 300 000 Hektar Marschland, Gewinnung von 200 000 Hektar Neuland und Errichtung des Westmeerschleusenkomplexes sowie des Kraftwerkes Thaechon – und rief die ganze Partei, den ganzen Staat und das gesamte Volk auf, sich zu deren Durchsetzung wie ein Mann zu erheben.

Kim Il Sung organisierte und führte an der Spitze das Ringen um die Erreichung der vom VI. Parteitag gesteckten zehn Entwicklungsziele des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus.

Er legte die Getreideproduktionshöhe als das erste Ziel fest, das von den

zehn Entwicklungszielen zuallererst zu erreichen sei, und entfaltete einen Offensivkampf zum Schlagen einer Bresche.

Er richtete auf jede landwirtschaftliche Saison große Aufmerksamkeit und leitete den Ackerbau an. So konnte der Bereich Landwirtschaft in jenem Jahr die Wetterunbilden überwinden, dem Gebot der einheimischen Ackerbaumethoden entsprechend Feldbau betreiben und so reiche Ernte einbringen.

Kim Il Sung führte voller Energie den Kampf zur Erreichung des Ziels der Produktion von fischwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Er leitete Fischereibetriebe im Bezirk Süd-Hamgyong vor Ort an, erkundigte sich dabei eingehend nach dem realen Stand, hielt auf dieser Grundlage Mitte Dezember 1980 vor Ort eine erweiterte Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK ab und erhellte Richtung und Wege zur Weiterentwicklung der Fischwirtschaft. Auf seinen Vorschlag hin fand Mitte März 1981 eine gemeinsame Tagung des Politbüros des ZK der PdAK, des Zentralen Volkskomitees und des Verwaltungsrates statt, die die Fragen zur Weiterentwicklung der Fischwirtschaft als einzigen Tagesordnungspunkt erörterte. Er leitete Mitte Mai des folgenden Jahres die Beratung der leitenden Funktionäre der Fischerei und des Fischzuchtbereiches, am 4. Juni die Beratung leitender Funktionäre des Fischereiwesens im Ostmeergebiet und viele andere Versammlungen an und verwies darauf, lückenlose Vorbereitungen für den Fischfang in der Winterzeit zu treffen.

Zwecks der Erreichung des in den zehn Entwicklungszielen gestellten Ziels der Textilproduktion setzte er sich dafür ein, in der Leichtindustrie eine beträchtliche Wende zu bewirken.

Er legte auf einer Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK Anfang Januar 1982 jenes Jahr als Jahr der Leichtindustrie fest und ließ im ganzen Land die Flamme der Entwicklung in der Leichtindustrie auflodern. Am 9. Februar desselben Jahres berief er eine Beratung der verantwortlichen Funktionäre der Chemieindustrie ein und traf Maßnahmen dafür, durch die Förderung der Chemieindustrie in der Rohstoff- und Materialproduktion für die Leichtindustrie, darunter von Chemiefasern wie Vinalon und Movilon, von Plasten und synthetischem Kautschuk, eine revolutionäre Umwälzung herbeizuführen.

In einer Zeit, als es an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus zu einem großen Aufschwung kam, beging Kim Il Sung seinen 70. Geburtstag.

Um das revolutionäre Leben und die unsterblichen revolutionären Verdienste Kim Il Sungs in alle Ewigkeit zu überliefern, veranlasste Kim Jong Il den Aufbau von monumentalen Bauwerken, darunter des Monuments der Juche-Ideologie, des Triumphbogens und des Kim-Il-Sung-Stadions.

Kim Il Sung wurde auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung in

der VII. Legislaturperiode im April 1982 erneut zum Präsidenten der DVRK gewählt.

Er hielt am 14. April 1982 auf der gemeinsamen Tagung des ZK der PdAK und der Obersten Volksversammlung der DVRK die politische Rede **„Die Aufgaben der Volksmacht zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie“**.

In dieser Rede legte er den berühmten Lehrsatz dar, dass der Kommunismus Volksmacht plus drei Revolutionen bedeutet, bestimmte es als Generallinie des sozialistischen Aufbaus, die Volksmacht zu festigen, ihre Funktion und Rolle zu verstärken und zugleich die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle – zügig voranzubringen, und verwies auf die prinzipiellen Fragen bei deren Verwirklichung.

Er ging in seiner auf dem vom ZK der PdAK und der Regierung der DVRK zu seinem 70. Geburtstag gegebenen Bankett am 15. April gehaltenen Rede **„Das Leben eines Revolutionärs muss kämpferisch beginnen und kämpferisch zu Ende gehen“** auf den Lebensweg der Revolutionäre ein.

Zu Ehren seines 70. Geburtstages fanden verschiedene Veranstaltungen statt. Im Künstlertheater Mansudae erklangen hell die Loblieder auf Kim Il Sung, die Künstler aus aller Welt zusammen mit koreanischen Musikern in Anwesenheit des Gefeierten darboten. Diese Darbietung der mit gemeinsamen Auftritten begonnenen Aufführung der Künstler aus verschiedenen Ländern wurde hernach als „Frühlingsfreundschaftskunsthospital im April“ zu einer Tradition.

Sein 70. Geburtstag wurde zum Auftakt einer großen Wende für die dynamische Beschleunigung des Generalmarsches des koreanischen Volkes in einmütiger Geschlossenheit um die PdAK und den Führer und so zur Durchsetzung der Beschlüsse des VI. Parteitages.

Kim Il Sung organisierte und führte den Kampf dafür, den gehobenen revolutionären Enthusiasmus und die schöpferische Aktivität der Massen stärker zur Geltung zu bringen und so das „Tempo der 1980er Jahre“ zu schaffen.

Kim Il Sung sagte:

„Um unsere umfangreichen Aufgaben beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau erfolgreich zu erfüllen, muss energischer denn je um das ‚Tempo der 1980er Jahre‘ gerungen werden.“

Mit dem Ziel, die Bewegung zur Schaffung des „Tempos der 1980er Jahre“ tatkräftig zu entfalten, erwirkte er, dass im Oktober 1982 ein Landestreffen junger Aktivisten und im November das Treffen der Schrittmacher der Chollima-Bewegung, die sich zur Schaffung des „Tempos der 1980er Jahre“ erhoben hatten, stattfand.

Er führte die Bewegung um die Schaffung des „Tempos der 1980er Jahre“ und richtete dabei seine erstrangige Aufmerksamkeit auf die Erreichung des Ziels der Buntmetallproduktion.

Nur die Erreichung des Ziels der Buntmetallproduktion machte es möglich, das Fundament für die erfolgreiche Erreichung der anderen Entwicklungsziele zu legen, die gesamte wirtschaftliche Entwicklung energisch voranzutreiben und das Leben des Volkes rapide zu verbessern.

Er berief im Juni 1982 eine Beratung der Funktionäre der Bergbauindustrie ein und traf Maßnahmen zur Steigerung der Produktion von Buntmetallerzen im Gebiet Tanchon. Er sah die Bresche zur Erreichung des Ziels der Buntmetallproduktion in der Errichtung des 3. Erzaufbereitungsbetriebs im Erzbergbaukombinat Komdok und organisierte die kühne Operation, durch Stoßarbeiten den Bau des Aufbereitungsbetriebes innerhalb der ersten Hälfte des nächsten Jahres abzuschließen.

Er schenkte der Lieferung von Aufbereitungsanlagen, darunter von großen Kegelbrechern, einer der wichtigsten Fragen bei der Errichtung des Aufbereitungsbetriebes, große Aufmerksamkeit, suchte im August 1982 die Vereinigte Maschinenfabrik Ryongsong auf und stellte ihren Arbeitern die Aufgabe, den besagten Brecher herzustellen.

Er initiierte die Einberufung des 6. Plenums des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode Ende August 1982 in Hamhung, spornte die Arbeiter in den Gebieten Komdok und Tanchon an, überzeugte die Partei-, Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionäre des Bezirks Süd-Hamgyong von der Wichtigkeit ihrer Aufgaben und erhöhte ihre Entschlossenheit.

Auf diesem Plenum sagte er, man könne den Ausbau des Erzbergbaukombinats Komdok schnell beenden, wenn bei rechtzeitiger Lieferung von Stahl, Zement, Ausrüstungen und Materialien um die Schaffung des „Tempos der 1980er Jahre“ tatkräftig gerungen werde, und ergriff konkrete Maßnahmen.

Nach der Plenartagung kam der Bau des genannten Aufbereitungsbetriebs auf vollen Touren voran, im Juni 1983 lief der Probebetrieb aller Maschinen und Anlagen. Die Bauarbeiter erstellten in der kurzen Zeit von nur einem Jahr den 3. Aufbereitungsbetrieb, und zwar nicht auf dem Flachland, sondern in einem 1200 m ü. M. liegenden Bergland und gaben so ein Vorbild als Bahnbrecher des Schaffens des neuen Tempos des sozialistischen Aufbaus, des „Tempos der 1980er Jahre“.

Kim Il Sung suchte Ende August 1983 den 3. Aufbereitungsbetrieb, dessen Einweihung bevorstand, auf und sagte voller Überzeugung, die Errichtung des Erzaufbereitungsbetriebes in einem Jahr sei eine an Wunder grenzende Leis-

tung, die ein großes Schaffenswerk der Bewegung zur Schaffung des „Tempos der 1980er Jahre“ darstelle. Wenn alle Volkswirtschaftszweige mit dem Tempo des Baus dieses Betriebes voranschritten, könnten die zehn Entwicklungsziele des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus vorfristig erreicht werden.

Die Errichtung dieses Betriebes fand zum 35. Gründungstag der Republik ihren Abschluss, und er nahm im September seine Produktion auf.

Seine Entstehung eröffnete feste Perspektive für die Einnahme der Höhe der Buntmetallproduktion, gab dem Kampf zur Eroberung anderer Höhen der zehn Entwicklungsziele starken Auftrieb und ließ die Flamme der Bewegung zur Schaffung des „Tempos der 1980er Jahre“ im ganzen Land heftiger emporlodern.

Kim Il Sung leitete unermüdlich den Kampf zur Errichtung des Westmeerschleusenkomplexes an.

Er widmete der Festlegung eines geeigneten Standortes seine vorrangige Aufmerksamkeit.

Er kam mit Hydrotechnikern zu Diskussion zusammen, stellte verschiedene Überlegungen an, begab sich Ende Mai 1981 per Schiff an Ort und Stelle und legte die Stelle des Westmeerschleusenkomplexes zwischen Kkutsalppuri, der Insel Phi und der Bucht Kwangryang fest, wo sich nur wenig Schlamm anhäufen kann.

An diesem Tag berief er, sobald er aus dem Schiff ausgestiegen war, eine Beratung der Funktionäre betreffs des Baus des Westmeerschleusenkomplexes ein, verkündete dessen Baubeginn und brachte den Angehörigen der Volksarmee sein großes Vertrauen entgegen, dass sie mit der Errichtung des besagten Schleusenkomplexes, wie als umfangreich und schwierig sie sich auch erweisen mag, ohne weiteres fertig werden könnten, wenn sie eisern zupackten.

Als Ausländer davon hörten, dass in Korea für den Schleusendambau über eine Breite von acht Kilometern das offene Meer abgeriegelt wird, vermochten sie nicht ihre Zweifel zu verstecken, ob in diesem kleinen Land die Armeeingehörigen, die mit Waffen umgingen, also keine Fachkräfte wären, dieses gigantische Bauvorhaben bewerkstelligen könnten. Ein ausländischer Wasserbauingenieur sagte sogar, er würde Feuerwerk und Salut-Salven veranstalten lassen, wenn es Korea gelänge, den derart schwierigen Bau des Fangdammes für den Westmeerschleusenkomplex abzuschließen.

Mitte April 1984 suchte Kim Il Sung die Baustelle auf und verwies auf einzigartige Bauausführungsmethoden, darunter die Methoden der Bauausführung für Erd-, Fangdamm und Einsickerungsschutz, sodass die komplizierten und schwierigen Bauarbeiten zur Errichtung von gigantischen Schleusen mitten in zig Meter tiefer offener See in schnellem Tempo vorangehen konnten.

In Sorge um den Bau des Westmeerschleusenkomplexes gab er auch auf dem Weg seines Besuchs in osteuropäischen sozialistischen Ländern, die vom Vaterland tausende Kilometer entfernt liegen, Hinweise darauf, vor der Regenzeit den Unterbau von Schleusenkammern und des Überlaufdamms zum Abschluss zu bringen. Im September 1985 besuchte er in Kim Jong IIs Begleitung die Baustelle und verwies auf den wissenschaftlich fundierten Weg, durch die Konzentration der Kräfte die Errichtung der Schleusenkammer und des Überlaufdamms zu vollenden, den Wasserweg dorthin umzuleiten, so die Strömung zu verringern und dadurch den Bau des Abschlussdamms fertigzustellen.

Die Volksarmisten beschleunigten getreu seinen Hinweisen die Bauarbeiten und errichteten in nur fünf Jahren durch die Abriegelung der offenen See in einer Breite von acht Kilometern den Westmeerschleusenkomplex. Somit vollbrachten sie die Heldentat, das „Tempo der 1980er Jahre“, ein neues Tempo der Errichtung des Westmeerschleusenkomplexes, geschaffen zu haben, das die ganze Welt erschütterte.

Kim Il Sung legte auf einer Beratung verantwortlicher Wirtschaftsfunktionäre im August 1983 die fünf Gebiete – Sunchon, Chongjin, Hamhung, Anju und Nampho – fest, auf die im nächsten Jahr die Kräfte beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau zu konzentrieren waren. Auf dem 8. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode Ende November/Anfang Dezember 1983 bestimmte er den Aufbau der fünf Gebiete als die Hauptaufgabe des Volkswirtschaftsplanes für das kommende Jahr und legte konkrete Wege zu deren Erfüllung klar.

Unter seiner Führung wurde 1984 der zweite Siebenjahrplan erfolgreich erfüllt und die Basis für die Erreichung der neuen Entwicklungsziele gelegt. Im Planzeitraum stieg die wertmäßige Bruttoindustrieproduktion auf das 2,2-Fache, davon die Produktionsmittelproduktion aufs 2,2-Fache, die Konsumtionsmittelproduktion aufs 2,1-Fache, und das Nationaleinkommen auf das 1,8-Fache an.

Die Erreichung der hohen Ziele des neuen Perspektivplans verlangte, die Proportionalität der Volkswirtschaft vollständiger zu gewährleisten, das technische Ausstattungsniveau der Industrie zu erhöhen und den im Zeitraum des genannten Plans angestiegenen Bedarf an Eisen- und Stahlgut, Brennstoffen und Energie ausreichender zu decken.

Kim Il Sung legte davon ausgehend die Jahre 1985 und 1986 als Regulierungsperiode fest und ließ Vorbereitungen für die Erreichung der hohen Ziele des neuen Perspektivplans treffen.

Er rief die Arbeiter von Rakwon zur Errichtung des Luftverflüssigungsanlagenbetriebes und zum Bau von 6000-m³-Luftverflüssigungsanlagen auf.

In Erwägung der Dringlichkeit der Fertigung von Luftverflüssigungsanlagen

und der herangereiften Forderung der Entwicklung der Maschinenbauindustrie sowie der fortschreitenden Wissenschaft und Technik stellte er bereits auf einer Beratung der Funktionäre für Bergbaumaschinen im Bezirk Nord-Phyongan Ende Oktober 1981 die Aufgabe, in der Maschinenfabrik Rakwon einen Betrieb für die Herstellung von Luftverflüssigungsanlagen zu erstellen. Auf dem 8. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode drückte er sein großes Vertrauen und seine große Erwartung aus, dass die Arbeiter von Rakwon die Aufgabe – die Fertigung von Luftverflüssigungsanlagen – unbedingt erfüllen werden.

Die Arbeiter und Techniker von Rakwon, die sein Vertrauen entgegennahmen, setzten sich wie ein Mann für die Herstellung einer großen Luftverflüssigungsanlage ein. Endlich fertigten sie erstmals in Korea die Luftverflüssigungsanlage Nr. 1 und bauten zugleich einen großen Betrieb, der zahlreiche Luftverflüssigungsanlagen in Serienproduktion liefern kann.

Kim Il Sung suchte Anfang Mai 1985 diesen Betrieb auf, lobte die Arbeitserfolge der Arbeiter und sprach ihnen seinen herzlichen Dank aus.

In der Regulierungsperiode bot er seine Anstrengungen für die rapide Weiterentwicklung der Maschinenbauindustrie auf und sorgte dafür, dass die Bewegung „Jede Werkzeugmaschine bringt neue hervor“ kraftvoll entfaltet wurde.

Während der Vor-Ort-Anleitung des Betriebes „10. Mai“, einer der mächtigen Basen des Landes zur Herstellung von Bergbaumaschinen, stellte er am 21. Juni 1985 fest, dass der Nutzungsgrad der Maschinen und Ausrüstungen, darunter der wertvollen Spezialwerkzeugmaschinen, von denen es landesweit nur ein oder zwei Stück gab, nicht hoch genug war. Aus dieser Tatsache konzipierte er eine neue, das ganze Land zum Brodeln bringende Massenbewegung, initiierte am 25. Juni desselben Jahres die Einberufung der gemeinsamen Tagung des Präsidiums des Verwaltungsrates und der Exekutivkomitees der Parteikomitees des Bezirks Nord-Hamgyong und der Stadt Chongjin sowie der Komitees des Bezirkes Nord-Hamgyong und der Stadt Chongjin für Verwaltung und Wirtschaftsanleitung, wo er den Kurs darauf darlegte, die Bewegung „Jede Werkzeugmaschine bringt neue hervor“ in breitem Maßstab zu entfalten. Die Bewegung erhielt ihre Bezeichnung **„Jede Werkzeugmaschine bringt neue hervor im Juni 1985“**. Leitungsgruppen für ihre Durchführung wurden organisiert.

Danach ließ er einen Beschluss des Politbüros des ZK der PdAK zur Entfaltung dieser Bewegung als Massenbewegung an die Basis leiten.

So entfaltete sich überall im Lande diese Bewegung. In diesem Prozess baute das Vereinigte Maschinenbauwerk Ryongsong erstmals eine 10 000-Tonnen-Presse.

Inmitten der Flamme dieser Bewegung vollzog sich entsprechend der Forderung des „Tempos der 1980er Jahre“ ein Wunder: Die wirtschaftliche Aufgabe der Regulierungsperiode wurde glänzend verwirklicht. Dadurch entstand eine solide materiell-technische Basis, auf der höhere Ziele des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus erreicht werden konnten.

3. Kampf zur politisch-ideologischen und militärtechnischen Festigung der Volksarmee und allseitige Durchsetzung des Systems der Armeeführung durch Kim Jong Il

Nach dem VI. Parteitag der PdAK stellte Kim Il Sung gemäß dem Gebot der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie die Losung für die Umgestaltung der ganzen Armee getreu der Juche-Ideologie auf und organisierte und führte den Kampf zur politisch-ideologischen und militärtechnischen Festigung der Volksarmee.

Das gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit“, das die US-Imperialisten von 1976 an alljährlich eskalierten, fand zu dieser Zeit in einem beispiellos großen Ausmaß statt. Die militärische und politische Lage des Landes, die an den Rand eines Krieges gelangte, verlangte, die Volksarmee politisch-ideologisch und militärtechnisch zu stärken, um die Aggressionsmachenschaften der US-Imperialisten auf Schritt und Tritt zu durchkreuzen und die koreanische revolutionäre Sache mit Waffengewalt zuverlässig zu garantieren.

In seiner Rede „**Unser revolutionäres Werk mit Waffengewalt fest garantieren**“, gehalten am 25. April 1982 auf dem Festbankett zum 50. Jahrestag der Gründung der KVA, legte er in Widerspiegelung der gesetzmäßigen Forderung der Entwicklung der koreanischen Revolution und des Aufbaus der revolutionären Streitkräfte entsprechend dem Gebot der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie die Umformung der ganzen Armee getreu der Juche-Ideologie als die Hauptaufgabe des Aufbaus der Streitkräfte dar und erhellte sinnfällig Aufgaben und Wege zur politisch-ideologischen und militärtechnischen Festigung der Volksarmee.

Er hob nachdrücklich hervor, unter den Angehörigen der Volksarmee die Erziehung im Geist der Juche-Ideologie, der Politik der Partei und der revolutionären Traditionen zu intensivieren. Die Volksarmee habe der Führung durch die Partei unwandelbare Treue zu halten. Weiterhin wies er darauf hin,

unter den Armeeingehörigen die politische und Gefechtsausbildung zu aktivieren und gemäß den Forderungen des modernen Krieges die technischen Ausstattungen der Volksarmee ständig zu verbessern.

Er wandte seine vorrangige Kraft für die Festigung der politisch-ideologischen Macht der Volksarmee auf.

Er sah den Hauptfaktor für den Sieg im Krieg nicht in den Waffen, sondern in der politisch-ideologischen Überlegenheit dessen Trägers, der Armeeingehörigen, und stellte ihre politisch-ideologische Erziehung stets an die erste Stelle.

Bei vielen Gelegenheiten betonte er, in der Volksarmee die Erziehungsarbeit zur konsequenten Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei und des Führungssystems Kim Jong IIs kraftvoll zu leisten.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass man die Armeeingehörigen mit der revolutionären Ideologie der PdAK, der Juche-Ideologie, gründlich ausrüstete und ihre Erziehung im Geist der Politik der Partei und der revolutionären Traditionen verstärkte, sodass sie alle die Linie und Politik der Partei standhaft verfochten und verteidigten, bis ins Letzte durchsetzten sowie der grenzenlosen Treue ergebenheit der antijapanischen revolutionären Vorkämpfer zum Führer und ihrem unbeugsamen Kampfgeist nacheiferten. Ferner veranlasste er, unter den Armeeingehörigen die klassenmäßige Erziehung noch mehr zu intensivieren, damit sie sich zuverlässig mit dem Klassenbewusstsein wappneten, den Standpunkt und die Stellung der Arbeiterklasse wahrten, die Ausbeuterordnung, den Imperialismus und die Klassenfeinde hassten und entschlossen gegen sie kämpften.

Vor allem legte er großen Wert auf die verstärkte Erziehung der Armeeingehörigen im Geist des sozialistischen Patriotismus.

Im September 1987 sagte er einem Funktionär eines Truppenteils der Volksarmee, nur derjenige, der jeden Baum, jedes Stück Boden und jede Getreidepflanze des Vaterlandes für kostbar hält und liebt, könne von ganzem Herzen sein eigenes Vaterland und Volk lieben, seinen Führer verehren und verteidigen.

Er setzte sich für die Stärkung der militärtechnischen Kraft der Volksarmee ein.

Er ließ die Modernisierung der Volksarmee beschleunigen, wobei er das Hauptgewicht darauf legte, entsprechend der Konstitution der Koreaner und den realen Verhältnissen des Landes die Armee mit leichten, einfach bedienbaren und schlagkräftigen Waffen und anderen technischen Kampfmitteln auszustatten.

Ferner sorgte er dafür, dass die Bewaffnung in höchstem Grad mechanisiert

und automatisiert und dadurch ihre Manövrier- und Schlagfähigkeit, besonders die Manövrierfähigkeit der Artillerie erhöht wurden.

Mitte November 1982 wohnte er dem Artilleristentreffen der KVA bei und betonte, den eigenständigen Kurs der Partei beim Aufbau der Artilleriestreitkräfte konsequent durchzusetzen, ihre Kampfkraft allseitig zu verstärken und viele neue moderne Geschütze zu entwickeln.

Er widmete auch der Modernisierung und Automatisierung der Stabsarbeit und den Vorbereitungen für Elektronenkrieg große Aufmerksamkeit.

Die Bewaffnung aller Teilstreitkräfte und Waffengattungen der KVA erfuhr eine weitere Modernisierung, sodass die KVA über eine mächtigere militärische Abschreckungskraft verfügen konnte, die jeden einfallenden Feind – und sei er noch so stark – mit einem Schlag zu vernichten in der Lage wäre.

Kim Il Sung engagierte sich dafür, in der ganzen Armee Kim Jong IIs Armeeführungssystem mit aller Konsequenz durchzusetzen.

Am 12. Juni 1982 berief er im historischen Ort Samjiyon am Fuße des Gebirges Paektu eine Sitzung der Zentralen Militärkommission der PdAK ein und bemerkte, die vor der Volksarmee stehende wichtigste Aufgabe bestehe darin, ein System durchzusetzen, damit die Volksarmee die Führung Kim Jong IIs treu befolge. Derzeit leite Kim Jong Il sie nur parteilich, ihm müsse auch ihre direkte militärische Führung obliegen. Die heutige Epoche sei im Unterschied zu den 1930er Jahren, in denen der bewaffnete antijapanische Kampf entfaltet wurde, ja auch zu den 1950er Jahren, wo gegen die US-Imperialisten gekämpft wurde, eine Zeit, in der Militärwissenschaft und -technik höchst entwickelt sind, weshalb es ganz selbstverständlich sei, das Armeeführungssystem Kim Jong IIs, der in der Entwicklungstendenz der heutigen Zeit und im Militärwesen bewandert ist und in sich unvergleichlichen Mut, genialen Scharfblick und geschickte Armeeführungskunst vereint hat, auf einem neuen, höheren Niveau durchzusetzen.

Nach der Sitzung wirkte Kim Il Sung darauf hin, dass alle Kommandeure und Soldaten Kim Jong Il gewissenhaft beistanden, um sein Armeeführungssystem allseitig durchzusetzen.

Er hielt insbesondere die verantwortlichen Funktionäre der Volksarmee dazu an, Kim Jong Il aktiv zu unterstützen. Ende Februar 1988 kam er mit dem zum Generalstabschef der KVA ernannten einstigen antijapanischen revolutionären Kämpfer Choe Kwang zusammen und betonte nachdrücklich, das Führungssystem Kim Jong IIs gründlich durchzusetzen, die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk um ihn fest zu scharen, um die von uns

im Urwald des Paektu begonnene koreanische revolutionäre Sache zu vollenden. Alle in der Volksarmee anfallenden Fragen seien ihm zu berichten und nach seiner Entscheidung zu klären.

Er richtete sein besonderes Augenmerk darauf, alle militärischen Angelegenheiten unter der einheitlichen Führung Kim Jong Ils erledigen zu lassen.

Er sorgte dafür, dass Anfang 1983 das Militärmanöver im Maßstab der ganzen Armee unter Kim Jong Ils Leitung stattfand, wodurch diese Übungen auf hohem Niveau erfolgreich absolviert wurden.

Alle Offiziere und Soldaten der KVA trugen im Herzen die eiserne Überzeugung, Kim Jong Il mit Waffen todesmutig zu verteidigen und seine Befehle und Anordnungen ohne Wenn und Aber auszuführen, und setzten sein Armeeführungssystem konsequent durch. So fand sein revolutionäres Armeeführungssystem, nach dem sich die ganze Armee seinen Befehlen und Anordnungen absolut fügt und wie ein Mann bewegt, einen allseitigen Durchbruch.

4. Arbeit für die Stärkung und Weiterentwicklung der Partei zur ewigen revolutionären Partei koreanischer Prägung

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass man die Arbeit für die konsequente Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei, des ideologischen Systems koreanischer Prägung, weiterhin tatkräftig vorantrieb, um die souveräne Sache der Volksmassen erfolgreich zu erfüllen und die Partei zur revolutionären Partei koreanischer Prägung ewig weiterzuentwickeln.

In seinen vielen Werken, darunter in seiner klassischen Arbeit **„Über den Kampf des koreanischen Volkes um die Durchsetzung der Juche-Ideologie“**, die er 1983 veröffentlicht hat, begründete er gestützt auf die praktischen Erfahrungen der koreanischen Revolution die Richtigkeit und Lebenskraft der die Juche-Ideologie anwendenden Linie und Politik der PdAK, damit sich die Parteimitglieder und anderen Werktätigen von der Überlegenheit und Originalität der Juche-Ideologie fest überzeugten.

Kim Il Sung stellte einerseits das ideologische System koreanischer Prägung konsequent her und verstärkte andererseits ununterbrochen die Einheit und Geschlossenheit der Partei und der revolutionären Formation.

Er wirkte darauf hin, die Einheit und Geschlossenheit der ganzen Partei im

Denken und Wollen um Kim Jong Il, den Lenker der PdAK, als Zentrum allseitig zu konsolidieren.

In seiner Rede auf der Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK Ende Dezember 1983 und in seinem Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des Verwaltungsrates Mitte März 1984 bemerkte er, dass es gegenwärtig für die Partei als eine überaus wichtige Frage auf der Tagesordnung stehe, all ihre Mitglieder und das gesamte Volk um Kim Jong Il, den Sekretär des ZK, eng zusammenzuschließen, und alle Funktionäre und Parteimitglieder die Einheit und Geschlossenheit der ganzen Partei um Kim Jong Il wie ihren Augapfel hüten müssten. Er betonte, dass man wie die Jungkommunisten, die während des anti-japanischen revolutionären Kampfes ihren Führer unterstützt haben, seinen Lenker von ganzem Herzen unterstützen und ihm folgen müsse.

Bei der Herstellung einer revolutionären Disziplin und Ordnung, alle Arbeiten Kim Jong Il zu berichten und nach seiner Entscheidung zu erledigen, gab er ein praktisches Beispiel. Er informierte zuerst Kim Jong Il über seine Vor-Ort-Anleitung und nach der Rückkehr von Auslandsbesuchen über deren Ergebnisse.

So setzte sich unter den Kadern, Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die revolutionäre Atmosphäre konsequent durch, die Führung Kim Jong IIs treulich zu unterstützen und für die koreanische revolutionäre Sache mit ganzer Hingabe zu kämpfen.

Um die Einheit und Geschlossenheit der Partei und der revolutionären Formation zu stärken, sorgte Kim Il Sung dafür, dass durch eine bessere Arbeit mit den breiten Massen diese um die Partei fest zusammengeschlossen wurden.

Zu diesem Zweck ließ er die Arbeit der Massenorganisationen verbessern und aktivieren.

In seinen Werken, darunter der Rede **„Die Jugendlichen – zuverlässige Fortsetzer unserer großen revolutionären Sache“**, gehalten Ende Oktober 1981 auf dem VII. Kongress des VSJAK, und der Rede **„Die Arbeiterklasse – eine Kern bildende Formation im Kampf für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie“**, gehalten Ende November desselben Jahres auf dem VI. Kongress des Generalverbandes der Gewerkschaften Koreas, legte er allseitig Aufgaben und Wege dar, gemäß den Forderungen der Partei und der fortschreitenden Revolution die Rolle der Massenorganisationen zu verstärken. Er traf auf Sitzungen des Präsidiums des Politbüros des ZK, des Politbüros und des Sekretariats des ZK der Partei organisatorische Maßnahmen, um die Massenorganisationen verstärkt parteilich anzuleiten.

Beim Zusammenschluss der breiten Massen um die Partei ließ er die Rolle der Parteifunktionäre entscheidend stärken.

Er sorgte dafür, dass die Parteifunktionäre eine revolutionäre Einstellung zu den Massen haben, zu treuen Dienern des Volkes werden, mit dem Volk Freud und Leid teilten, die Massen erzogen und von ihnen lernten und gestützt auf deren Kraft alle Probleme lösten, damit die Partei der Hauptpflicht als mütterliche Partei, die das Schicksal der Volksmassen verantwortete, gerecht würde. Daneben wirkte er darauf hin, dass die Funktionäre mit allen falschen Arbeitsmethoden und -stilen, darunter dem Autoritätsmissbrauch, Bürokratismus, Subjektivismus und der Scheinaktivität, konsequent Schluss machten und die ideologische Erziehung und Auseinandersetzung zur Aneignung traditioneller revolutionärer Arbeitsmethoden und ebensolchen Arbeitsstils der Partei tatkräftig entfalteten. Als Ergebnis konnten die schweren und umfangreichen Aufgaben in der Revolution und beim Aufbau durch die Kräfte der einmütigen Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen als einem einzigen sozio-politischen Organismus erfolgreich erfüllt werden.

Kim Il Sung setzte sich dafür ein, die ruhmreichen revolutionären Traditionen der PdAK zu verfechten und zu verteidigen, hervorragend fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Er wies darauf hin, die revolutionären Kampfgedenkstätten, die historischen revolutionären Gedenkstätten und die anderen Stützpunkte der Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen zweckentsprechend auszugestalten.

Im Oktober 1982 legte er die Richtung und Wege dazu dar, den Ehrenhain der Revolutionäre auf dem Berg Taesong um- und auszubauen, schickte eine Direktive des Sekretariats des ZK der PdAK an die Basis, damit dieses Bauvorhaben als eine die ganze Partei und den ganzen Staat umfassende Arbeit beschleunigt wurde. Im April 1984 initiierte er das Anlegen des Ehrenhains der Patrioten.

Demnach wurde im Oktober 1985 der Ehrenhain der Revolutionäre auf dem Berg Taesong hervorragend um- und ausgebaut. Im September 1986 entstand der Ehrenhain der Patrioten.

Zu jener Zeit richtete Kim Il Sung bei der Fortsetzung und Weiterentwicklung der revolutionären Traditionen seine besondere Aufmerksamkeit darauf, das Geheimplager Paektusan, das der zentrale Führungsstützpunkt der koreanischen Revolution während des antijapanischen revolutionären Kampfes gewesen war, ausfindig zu machen.

Im August 1986 begab er sich ins Gebiet des Paektu-Gebirges, suchte die revolutionären Kampfgedenkstätten auf, die von historischen Heldentaten des

antijapanischen revolutionären Kampfes zeugten. Mitte August blieb er auf der Sobaeksu-Brücke stehen und sagte, diese Schlucht käme ihm bekannt vor, und ordnete an, Untersuchungen vorzunehmen. In der Folgezeit wurde durch Untersuchungen der Sobaeksu-Schlucht und die Befragung von antijapanischen Kämpfern bestätigt, dass an diesem Ort eben das Geheimplager Paektusan lag, wo sich der Hauptquartier der koreanischen Revolution befand. So konnte endlich auch der Standort des Blockhauses, in dem Kim Jong Il geboren wurde, gefunden werden.

Ende Juli 1988 sah sich Kim Il Sung das Modell des Generalbauplans der revolutionären Kampfgedenkstätte Paektusan an und wies darauf hin, die Gegend um das Paektu-Gebirge als einen Stützpunkt der Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen zweckentsprechender auszugestalten.

Am 10. August 1988 suchte er das Geheimplager Paektusan auf, dessen ursprünglicher Zustand wieder hergestellt wurde, und bestätigte die wertvollen Fakten und sagte, anhand dieser müssten die Parteimitglieder und anderen Werktätigen verstärkt in den revolutionären Traditionen erzogen werden. An diesem Tag erwähnte er, es wäre empfehlenswert, den Gipfel hinter dem Geburtshaus Kim Jong IIs in Widerspiegelung des einmütigen Willens und Wunsches der ganzen Partei, der ganzen Armee und des gesamten Volkes „**Jong-Il-Gipfel**“ zu nennen, und ließ auf dem Gipfel die Inschrift „**Jong-Il-Gipfel**“ einmeißeln.

Er verwies darauf, unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die Erziehung in den revolutionären Traditionen in verschiedenen Formen und mit ebensolchen Methoden durchzuführen, damit sie sich mit den ruhmreichen revolutionären Traditionen der Partei zuverlässig bekannt machten und sie unerschütterlich verfochten und verteidigten und unter der hoch erhobenen revolutionären Losung „**Produzieren, lernen und leben wie die antijapanischen Partisanen!**“ die Traditionen des antijapanischen Kampfes in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens konsequent verkörperten.

Mit dem Ziel, die PdAK auf ewig zur revolutionären Partei koreanischer Prägung zu festigen und weiterzuentwickeln, fasste er die historischen Erfahrungen des Parteaufbaus umfassend zusammen und wappnete die Parteimitglieder und anderen Werktätigen damit zuverlässig.

Am 31. Mai 1986 veröffentlichte Kim Il Sung das Werk „**Die historischen Erfahrungen bei der Weiterentwicklung der Partei der Arbeit Koreas**“.

In diesem Werk wertete er allseitig die Erfahrungen beim Aufbau einer revolutionären Partei aus und gab wissenschaftliche Antworten auf prinzipielle Fragen, die dabei auftreten, die PdAK als revolutionäre Partei koreanischer

Prägung und als Wegweiserin der sozialistischen Gesellschaft mit Blick auf die Zukunft auszubauen.

Kim Il Sung erhellte die wesentlichen Merkmale und die Hauptmission der PdAK und sagte, dass es das Grundprinzip für den Ausbau der Partei der Arbeiterklasse sei, die Arbeit mit den Menschen als das A und O ihrer Arbeit fest in die Hand zu nehmen und die politische Führung der ganzen Gesellschaft zu realisieren.

Er erklärte, dass das Grundprinzip, an das sich die PdAK bei ihrer Weiterentwicklung hält, darin besteht, erstens ein einheitliches ideologisches System in der Partei herzustellen, zweitens eine enge Verbundenheit der Partei mit den Volksmassen zu erreichen und drittens die Kontinuität zu wahren.

Er fasste die Erfahrungen zusammen, die in folgenden Prozessen erreicht wurden: man behielt die organisatorisch-ideologische Festigung der Parteilinien als den Hauptinhalt des Parteaufbaus und als den Kern der Parteilinie im Auge und beschleunigte sie nachhaltig, man stellte die Verwirklichung der Einheit und Geschlossenheit von Partei und Volksmassen als ein wichtiges Prinzip des Parteaufbaus und als eine entscheidende Garantie für die Stärkung der Partei und der revolutionären Formation heraus und verwirklichte hervorragend die Einheit und Geschlossenheit der Partei und der Volksmassen. Des Weiteren wurden die Erfahrungen aus der Führungstätigkeit der Partei allseitig erklärt, in der Revolution und beim Aufbau richtige Linie und Politik ausgearbeitet und den Kampf für deren Durchsetzung geschickt organisiert und angeleitet zu haben. Und er verwies umfassend auf die prinzipiellen Forderungen des Arbeitssystems, der Arbeitsmethode und des -stils der Partei und deren Hauptinhalte, indem er die Kampferfahrungen der PdAK für die Einbürgerung der Führungskunst koreanischer Prägung verallgemeinerte.

Kim Il Sung legte in seinem Werk die Frage dar, die Partei als Wegweiserin der sozialistischen Gesellschaft mit Blick auf die Zukunft auszubauen, und wies darauf hin, zu diesem Zweck die Sache der Partei von Generation zu Generation fortzusetzen. Er analysierte die wertvolle Erfahrung der Partei, die Hauptfrage, nämlich die Frage der Nachfolge der politischen Führung, hervorragend gelöst und die Reinheit der revolutionären Traditionen verteidigt zu haben.

Um die Partei mit Blick auf die Zukunft auszubauen, wies er darauf hin, die ganze Partei getreu der Juche-Ideologie umzuformen und gemäß den wesentlichen Erfordernissen der sozialistischen Gesellschaft die Ideen und Theorien koreanischer Prägung über den Parteausbau weiterzuentwickeln und zu vervollkommen.

5. Kampf für die Verteidigung und Durchsetzung des Leitungsprinzips der sozialistischen Wirtschaft und Arbeit für die Schaffung solider materiell-technischer Grundlagen des Sozialismus

Mitte der 1980er Jahre erkannte Kim Il Sung die in der kommunistischen Weltbewegung entstandene schwierige Lage mit Scharfblick und erklärte dem In- und Ausland feierlich, dass man das revolutionäre Banner des Juche weiter hochhalten müsse.

Im Dezember 1986, am Vortag der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung in der VIII. Legislaturperiode, sprach er zu Funktionären über die Absicht, ein Programm für den vollständigen Sieg des Sozialismus anzunehmen, ging darauf ein, dass etliche sozialistische Länder den Weg zum Revisionismus und Reformismus eingeschlagen hatten, was von Grund aus dem sozialistischen Prinzip zuwiderlief, und hob hervor, dass man die Fahne der Revolution weiter hochzuhalten und für den vollständigen Sieg des Sozialismus energisch zu kämpfen habe.

In seiner politischen Rede „Für den vollständigen Sieg des Sozialismus“, gehalten Ende Dezember 1986 auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung in der VIII. Legislaturperiode, erklärte er klar die Prinzipien und Wege, unter dem revolutionären Banner des Juche weiter vorwärtszuschreiten.

Er sagte, es sei eine gesetzmäßige Forderung des sozialistischen Aufbaus, den vollständigen Sieg des Sozialismus zu erreichen, und eine historische Aufgabe, die in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus erfüllt werden müsste. Eine Gesellschaft, in der der Sozialismus vollständig gesiegt habe, sei eine vollkommene sozialistische Gesellschaft, wo die ganze Gesellschaft nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umgestaltet ist und das ganze Volk als gleichberechtigter Herr des Staates und der Gesellschaft ein souveränes und schöpferisches Leben führt. Solch eine Gesellschaft stelle eine klassenlose Gesellschaft und eine entwickelte Gesellschaft dar, wo all ihren Mitgliedern volle sozio-politische Gleichberechtigung und ein wohlhabendes materiell-kulturelles Leben gesichert werden.

Er verwies darauf, dass die Hauptfrage beim Erringen des vollständigen Sieges des Sozialismus darin bestehe, die Menschen und die gesellschaftli-

chen Verhältnisse nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen bzw. umzugestalten, somit die Klassenunterschiede zu beseitigen und so eine klassenlose Gesellschaft zu realisieren; er hob nachdrücklich hervor, zu diesem Zweck die Thesen zur sozialistischen Agrarfrage konsequent zu verwirklichen, das genossenschaftliche Eigentum ins Volkseigentum zu überführen und auf diese Weise die ungeteilte Herrschaft des Volkseigentums über die Produktionsmittel durchzusetzen.

In aktiver Unterstützung seiner Rede beschleunigten die Armee und das Volk unter dem revolutionären Banner des Juche nachhaltig den großen Marsch für den vollständigen Sieg des Sozialismus, indem sie laut das Revolutionslied „Mögen die Feiglinge fliehen, wir verteidigen die rote Fahne“ sangen.

Kim Il Sung führte energisch den Kampf dafür, unter dem Banner der Juche-Ideologie das Leitungsprinzip der sozialistischen Wirtschaft zu verteidigen und durchzusetzen.

Er sagte, dass man das Wirtschaftsleitungssystem koreanischer Prägung, darunter das Taeaner Arbeitssystem, dessen Richtigkeit und Lebenskraft in der Praxis eindeutig bewiesen wurden, unbeirrt bewahren und konsequent durchsetzen müsse, und richtete seine vorrangige Aufmerksamkeit darauf, dass die Funktionäre die wirtschaftliche Linie und Politik der Partei als eine unerschütterliche Überzeugung beherzigten.

Auf der 1. Tagung des Zentralen Volkskomitees in der VIII. Legislaturperiode und der 1. Plenartagung des Verwaltungsrates im Januar 1987 hob er hervor, sich an das Wirtschaftsleitungsprinzip koreanischer Prägung zu halten, und wies darauf hin, dass wir, selbst wenn andere Länder beim sozialistischen Aufbau mal nach links, mal nach rechts abwichen, dennoch ohne die geringste Schwankung unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie vorwärtsschreiten müssten. Auf der Beratung verantwortlicher Funktionäre im Bereich der Chemieindustrie im März jenes Jahres sagte er, dass man sich mit der Juche-Ideologie gründlich ausrüsten und das Kriechertum bekämpfen müsse, um den Revisionismus und Reformismus zurückzuweisen und auf unsere Art und Weise zu leben; wer mit Kriechertum behaftet sei, der himmle andere an und folge ihnen, gehe also wie sie revisionistisch, dogmatisch und reformistisch vor. Deshalb sollten sich die Funktionäre mit aller Konsequenz vor der Infizierung mit dem Kriechertum hüten. Er hob hervor, dass unsere Funktionäre schwanken und von Revisionismus und Reformismus befallen würden, wenn sie die Linie und Politik der Partei nicht aus Überzeugung beherzigten; deshalb dürften sie den Hals nicht nach der in anderen Ländern betriebenen revisionistischen und reformistischen Politik ausstrecken, sondern sollten sich die

Linie und Politik der PdAK zur Überzeugung machen und sie bis ins Letzte durchsetzen.

In vielen seinen Werken, darunter im Bericht „**Unter dem revolutionären Banner des Juche das große Werk des Sozialismus und Kommunismus vollenden**“, erstattet am 8. September 1988 auf der Festveranstaltung zu Ehren des 40. Jahrestages der Gründung der DVRK, legte Kim Il Sung das Hauptprinzip der sozialistischen Wirtschaftsleitung wiederholt dar und gab konkrete Hinweise auf die Fragen, die bei der Verteidigung und Durchsetzung des Wirtschaftsleitungssystems koreanischer Prägung anfielen. Er unterstrich mit Nachdruck, dass man bei der Leitung der sozialistischen Wirtschaft die politische und die wirtschaftlich-technische Leitung, die einheitliche Leitung des Staates und die schöpferische Initiative der einzelnen Einheiten, die Demokratie und die einheitliche Führung wie auch die politisch-moralische und die materielle Stimulierung richtig miteinander verbinden müsse, und legte die politische Hauptlinie dar, damit die Funktionäre ohne geringste Schwankungen das Prinzip der sozialistischen Wirtschaftsführung verteidigen.

Kim Il Sung legte großes Gewicht auf die Verbesserung der Leitung und Verwaltung der Industrie.

Die neue Realität, in der der Umfang der Volkswirtschaft zugenommen hatte und die Produktionsverbindung zwischen den Bereichen unvergleichlich kompliziert geworden war, forderte, die Organisationsform der Betriebe so zu entwickeln, dass sich die Wirtschaft noch rationeller verwalten ließe.

Bei verschiedenen Gelegenheiten, darunter auf der Mitte November 1984 abgehaltenen Sitzung des Präsidiums des Verwaltungsrates und auf der Mitte November 1985 stattgefundenen Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK, traf er Maßnahmen dafür, das System des vereinigten Werkes als neue Form des Betriebes, die er schon in manchen Betrieben versuchsweise eingeführt und dadurch reiche Erfahrungen gesammelt hatte, zur allgemeinen Betriebsform zu erheben. Und er ließ gemäß den konkreten Besonderheiten der betreffenden Bereiche die vereinigten Werke in verschiedenen Formen entstehen.

Folglich war es möglich, bei der Betriebsleitung Kollektivität konsequent zu sichern, nach dem einheitlichen Plan des Staates die Produktion zu organisieren und die Leitungstätigkeit initiativreich auszuüben wie auch das Wirtschaftsführungssystem koreanischer Prägung optimaler durchzusetzen.

Kim Il Sung gab Anleitungen, damit das einzigartige Leitungssystem der sozialistischen Landwirtschaft bei deren Leitung und Verwaltung seine konsequente Verteidigung und Durchsetzung fand.

Auf der 12. Plenartagung des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode am

27. Dezember 1986 und bei vielen anderen Gelegenheiten wies er darauf hin, im Sinne des in den sozialistischen Agrarthesen dargelegten Weges den genossenschaftlichen Wirtschaftssektor weiter zu verstärken und die Richtung zum Übergang ins System großer volkseigener Landwirtschaftsbetriebe einzuschlagen. Er leitete Schritte dafür ein, das Prinzip, nach dem die genossenschaftliche Wirtschaft gemäß den wesentlichen Forderungen der sozialistischen Ordnung auf kollektive Weise zu verwalten sei, konsequent einzuhalten und auch vor den kleinsten Elementen der diesem Prinzip zuwiderlaufenden individuellen Managementmethoden streng auf der Hut zu sein. Ferner sorgte er dafür, dass sich das Verwaltungs- und Leitungsniveau der genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe erhöhte, das Brigadeprämiensystem richtig eingeführt und das auf dem kollektivistischen Prinzip beruhende Arbeitsgruppensystem gefestigt und die Rolle der Arbeitsgruppen verstärkt wurde, damit diese ihre Überlegenheit als Verwaltungs- und Verteilungssystem, das die Interessen des Kollektivs und die des Einzelnen richtig verbindet, zur Geltung bringen konnten.

Er richtete seine große Aufmerksamkeit darauf, die Funktionäre mit Kenntnissen der sozialistischen Wirtschaftsverwaltung gründlich vertraut zu machen.

Im Juni 1989 besichtigte er die neu eingerichteten Forschungsräume einzelner Bereiche der Volkswirtschaft an der Hochschule für Volkswirtschaft und hob hervor, die Planwirtschaft zu bewahren, indem er sagte, ohne Planwirtschaft sei es ausgeschlossen, in der sozialistischen Gesellschaft die Volkswirtschaft unablässig in hohem Tempo weiterzuentwickeln und auch die sozialistische Wirtschaftsordnung zu verfechten und zu verteidigen.

Kim Il Sung organisierte und führte die Arbeit dafür, durch energisch beschleunigten sozialistischen Wirtschaftsaufbau feste materiell-technische Grundlagen, die der vollständig durchgesetzten sozialistischen Gesellschaft entsprechen, zu schaffen.

Kim Il Sung führte den Kampf für die erfolgreiche Erfüllung des dritten Siebenjahrplans (1987–1993).

Die Hauptaufgabe des dritten Siebenjahrplans bestand darin, die Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, ihre Modernisierung und wissenschaftliche Gestaltung weiter energisch zu beschleunigen und dadurch feste materiell-technische Grundlagen für den vollständigen Sieg des Sozialismus zu schaffen. Dieser Plan war ein grandioser Plan, der vorsah, alle Bereiche der Volkswirtschaft mit moderner Technik auszustatten, den Investbau für die Steigerung der Produktionskapazitäten in großem Maßstab durchzuführen und hohe Zuwachsraten der Produktion zu erreichen.

Auf dem Weg des Kampfes für die Erfüllung des neuen Perspektivplans gab es jedoch verschiedene Schwierigkeiten. Die US-Imperialisten manövierten, um den Eingang der modernen Wissenschaft und Technik und der wichtigen strategischen Materialien in die DVRK zu verhindern, um sie wirtschaftlich zu strangulieren, und die Revisionisten und Reformisten schlugen den Weg zum Kapitalismus ein, warfen die internationalistischen Prinzipien über Bord und übten wirtschaftlichen Druck auf die DVRK aus, weil sie ihrer revisionistischen Politik nicht folgte. In dieser Situation konnte man eine internationale Zusammenarbeit nicht erwarten.

Angesichts der entstandenen inneren und äußeren Lage forderte Kim Il Sung, den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes stärker denn je zur Geltung zu bringen.

Im Gespräch mit verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären im Januar 1987 gab er die Kampflosung **„Im hohen revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen, vorfristig die hohen Ziele des dritten Siebenjahrplans erreichen!“** aus. Von Anfang 1987, dem ersten Jahr des neuen Perspektivplans, an leitete er verschiedene Zweige und Einheiten der Volkswirtschaft vor Ort an und rief alle Werktätigen zum tatkräftigen Kampf dafür auf, den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft stark an den Tag zu legen und so den dritten Siebenjahrplan zu erfüllen. Ende Oktober 1987 suchte er das Vereinigte Jugend-Chemiewerk Namhung auf und stellte es als Muster-einheit des Schaffens aus eigener Kraft heraus, indem er sagte, dieser Betrieb tue sich beim Schaffen aus eigener Kraft hervor.

Die Flamme des Schaffens aus eigener Kraft loderte im ganzen Land heftig auf. Als Ergebnis wurden die Aufgaben des ersten Jahres des dritten Siebenjahrplans ausgezeichnet erfüllt und die Bresche für die erfolgreiche Erfüllung des neuen Perspektivplans geschlagen.

Kim Il Sung initiierte einen 200-Tage-Kampf und rief die ganze Partei und das gesamte Volk tatkräftig auf.

In seiner Neujahrsansprache 1988, des zweiten Jahres des neuen Perspektivplans, hob er hervor, in allen Bereichen des sozialistischen Aufbaus noch einmal einen großen Aufschwung zu bewirken und dadurch den 40. Jahrestag der Gründung der Republik als ein großes Festival der Sieger zu feiern. Im Februar desselben Jahres schlug er auf einer Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK vor, zu Ehren des 40. Jubiläumstages der Republik einen 200-Tage-Kampf zu entfalten, und sorgte dafür, dass das ZK der PdAK einen Brief an alle Parteimitglieder schickte und Losungen veröffentlichte. Danach legte er die Haupttrichtung und die Ziele des 200-Tage-Kampfes und Wege zu deren

Erreichung dar, entfaltete konkrete Operationen, darunter die Herstellung des Organisations- und Führungssystems, und führte diesen Kampf an der Spitze.

Während dieses Kampfes verbrachte er angespannte Tage, indem er aus der Nacht den Tag machte. Er erhielt täglich Bericht über Fortgang des 200-Tage-Kampfes im Bereich des Baus wichtiger Objekte, der Elektroenergie-, Stahl-, Kohlen- und Zementproduktion und des Transportwesens und half die aufgeworfenen Fragen zu lösen. Er leitete das Baugeschehen vieler Schwerpunktobjekte in Pyongyang vor Ort an und spornte den Kampf der Bauarbeiter an.

Die ganze Partei und das gesamte Volk erhoben sich und führten siegreich den 200-Tage-Kampf durch, wodurch der 40. Jahrestag der Gründung der Republik als ein großes Festival der Sieger hervorragend dekoriert wurde.

In seinem Referat auf der Festveranstaltung zum 40. Jubiläumstag der Republik appellierte er, den während des 200-Tage-Kampfes gehobenen Elan nicht abklingen zu lassen und die Massenbewegung für Neuerungen nachhaltig zu entfalten und dadurch alle Höhen des dritten Siebenjahrplans zu erstürmen.

Seinem Aufruf folgend entfalteten die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen noch einmal energisch einen neuen 200-Tage-Kampf und vollendeten 500 Bauprojekte, die einen großen Beitrag dazu leisteten, das Niveau der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, ihrer Modernisierung und wissenschaftlichen Gestaltung zu erhöhen. In allen Bereichen der Volkswirtschaft wurden erfolgreich die hohen Kampfaufgaben erfüllt.

Kim Il Sung führte dynamisch den Kampf für den Aufbau einer eigenständigen Wirtschaft, in der alle Zweige der Volkswirtschaft modernisiert wären und in der Struktur keine Branche fehlen würde.

Er wirkte darauf hin, dass die Produktionskapazität der Schlüsselindustrie, darunter der Abbauindustrie und der metallurgischen Industrie, entscheidend anwuchs.

Im Bereich der Schlüsselindustrie ließ er die gegenwärtig bestehenden Betriebe zu leistungsfähigeren, präziseren und moderneren Betrieben umbauen, die Produktionskapazität maximal erhöhen und zugleich neue moderne Betriebe in großer Zahl errichten.

Um gemäß den Forderungen der neuen Etappe der technischen Entwicklung die Maschinenbau-, Elektronik- und Automatisierungsindustrie zu entwickeln, legte er auf der 14. Plenartagung des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode, die im November 1988 stattfand, die Entwicklungsrichtungen und Wege der Werkzeugmaschinenbau-, Elektronik- und Automatisierungsindustrie dar, die bei der Beschleunigung der technischen Revolution und des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus Hauptkettenglieder sind, und hob hervor, dass die ganze Partei

und das gesamte Volk einen tatkräftigen Kampf für die Durchsetzung des Beschlusses der Plenartagung entfalten müssten.

Auf diese Weise wurden viele Betriebe, darunter das Vereinigte Kohlenbergwerk im Gebiet Anju, das Vereinigte Erzbergwerk Musan und das Vereinigte Eisenhüttenwerk „Kim Chaek“, um- und ausgebaut und der Bau des Kraftwerkes Wiwon, des Großschmiedebetriebes „18. Mai“ des Vereinigten Stahlwerkes Chollima und anderer moderner Betriebe erfolgreich durchgeführt. Ferner wurde in der Produktion von verschiedenen modernen elektronischen Elementen, Automatisierungsgeräten und -apparaten ein großer Fortschritt erzielt.

Entsprechend den Forderungen der Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, ihrer Modernisierung und wissenschaftlichen Gestaltung traf Kim Il Sung Maßnahmen dafür, die Elektroenergieindustrie und den Eisenbahntransport, Vorreiter der Volkswirtschaft, auf eine neue, höhere Stufe zu entwickeln.

Er umriss die Hauptrichtung der Entwicklung der Elektroenergieindustrie, das Hauptgewicht auf das Wasserkraftwerk zu legen und es mit dem Wärmekraftwerk richtig zu verbinden, und sorgte dafür, dass neue Großwasserkraftwerke und überall im Land viele kleine und mittlere Kraftwerke entstanden. Er beauftragte die Armeeeingehörenden damit, den umfangreichen Wassertunnel- und Staudambau, die Hauptfront der Bauarbeiten des Kraftwerkes Thaechon, eines großen Wasserkraftwerkes, fertig zu stellen, und gab ihnen fast 300 Mal programmatische Hinweise, damit sie dessen Errichtung in gewaltigen Dimensionen vorantrieben.

So nahmen im August 1988 die Kraftwerke Thaechon Nr. 1 und Nr. 2 erfolgreich ihren Betrieb auf. Außerdem wurden in den 1980er Jahren andere Großkraftwerke völlig oder teilweise ihrer Bestimmung übergeben und entstanden hunderte kleine und mittlere Kraftwerke und etliche Schleusenkraftwerke.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass der Eisenbahntransport entsprechend der rapide wachsenden Produktion in allen Bereichen der Volkswirtschaft unbeeinträchtigt an der Spitze voranschritt. Er legte schon früh den Kurs auf die Elektrifizierung der Eisenbahn dar, forcierte auf der Grundlage der schon errungenen Erfolge die Elektrifizierung der Eisenbahn des Landes nachhaltig, ließ im August 1988 den Bau der Jugend-Eisenbahnlinie Hyesan–Manpho vollenden. Ferner sorgte er dafür, dass man durch den Bau von 8-Achsen-Elektrolokomotiven und 100-Tonnen-Waggons die Eisenbahn mit leistungsstarken Schienen und Schwergaggons ausstattete, und eröffnete somit eine Perspektive für die Lösung des angespannten Transportproblems des Landes.

Er beschleunigte zügig die technische Revolution auf dem Lande.

Dies war die Voraussetzung dafür, gemäß den Forderungen der Schaffung der materiell-technischen Grundlagen des Sozialismus die Landwirtschaft mit industriemäßigen Methoden zu betreiben und mit moderner Technik zu versehen.

In seinem Gespräch „**Über die konsequente Realisierung der in den sozialistischen Agrarthesen dargelegten Aufgaben der technischen Revolution**“, geführt Ende Oktober 1987 mit verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären, bemerkte er, die aktuelle Aufgabe für die Durchsetzung der Agrarthesen bestehe darin, die technische Revolution auf dem Land tatkräftig voranzubringen, und erhellte konkret die Wege zu deren Erfüllung.

Kim Il Sung erwähnte, es sei der feste Entschluss der PdAK, die in den Agrarthesen gestellten vier Aufgaben der technischen Revolution – Bewässerung, Elektrifizierung, Mechanisierung und Chemisierung – innerhalb einiger Jahre abzuschließen, und forcierte energisch zuallererst die Vollendung der Bewässerung in der Landwirtschaft.

Zur vollkommenen Lösung der Wasserfrage initiierte er den Bau des 800 Kilometer langen Wasserwegs im westlichen Gebiet. Dieser Bau war ein umfangreiches Bauvorhaben, das Wasser der großen Stauseen, die durch die Errichtung des Westmeerschleusenkomplexes und des Kraftwerkes Thaechon entstanden waren, in die GLB in den Kornkammergebieten der Bezirke Nord- und Süd-Phyongan und der Bezirke Nord- und Süd-Hwanghae zu leiten.

Bei der Betrachtung der Wasserwegkarte gab er konkrete Anleitung, traf präzise Maßnahmen für die Lieferung der benötigten Maschinen und Materialien, erkundigte sich eingehend nach dem Stand des Baus des Wasserwegs und half dabei anfallende Einzelfragen zu lösen.

Als Ergebnis kamen die Bauarbeiten für den 800 Kilometer langen Wasserweg im westlichen Gebiet, dessen Hauptwasserweg und Nebenwasserweg jeweils 400 km betragen, erfolgreich voran.

Kim Il Sung beschleunigte neben der Bewässerung aktiv die Elektrifizierung, Mechanisierung und Chemisierung in der Landwirtschaft.

Für die Elektrifizierung in der Landwirtschaft leitete er Schritte dafür ein, die staatliche Stromversorgung auszubauen und kleine und mittlere Kraftwerke in einer Massenbewegung zu errichten und so den Strombedarf für Dreschen, Trocknen, Mahlen und alle anderen Landarbeiten zu decken. Zur komplexen Mechanisierung in der Landwirtschaft ließ er mehr Landmaschinen bauen, darunter Traktoren, LKW, Setzlingsstech-, Reispflanz-, Reisernte-, Düngemittel- und Agrochemikaliensprühmaschinen. Für die Chemisierung in der Landwirtschaft ergriff er Maßnahmen für die Steigerung der chemischen Düngemittel und Agrochemikalien.

Mit der erfolgreichen Erfüllung der von ihm in den sozialistischen Agrarthesen gestellten Aufgaben der technischen Revolution auf dem Land erfuhr das materiell-technische Fundament der sozialistischen Landwirtschaft in Korea eine weitere Festigung.

6. Arbeit für die Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensstandards des Volkes

Kim Il Sung beschleunigte den sozialistischen Wirtschaftsaufbau und richtete gleichzeitig große Aufmerksamkeit auf die Erhöhung des Lebensstandards des Volkes.

Er machte es zum höchsten Prinzip der Tätigkeit der PdAK, den Lebensstandard des Volkes unablässig zu erhöhen, und setzte gemäß den mit dem Fortschritt des sozialistischen Aufbaus von Tag zu Tag zunehmenden Forderungen des Volkes für die Lösung der Bekleidungs-, Ernährungs- und Wohnraumfrage große Kräfte ein.

Um der Frage der Ernährung, dem A und O bei der Lösung der Frage des Volkslebens, beizukommen, bot er für die Entwicklung der Landwirtschaft viel Mühen auf.

Auf vielen Zusammenkünften, darunter auf der 4. Plenartagung des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode im Oktober 1981 und auf einer Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK im Dezember 1982, erhellte er Aufgaben und Wege zur beträchtlichen Steigerung der Getreideproduktion. Er suchte verschiedene GLB auf, darunter den GLB Chongsan im Kreis Kangso, den GLB Pobu in der Stadt Kaechon und den GLB Wangjaesan im Kreis Onsong, und traf Maßnahmen dafür, die Landwirtschaft weiterzuentwickeln und die Agrarproduktion zu steigern.

Er erwirkte einerseits die Erhöhung der staatlichen Investitionen in die Landwirtschaft und die Beschleunigung der technischen Revolution auf dem Land und veranlasste andererseits entscheidende Erweiterungen der Anbauflächen durch energische Entfaltung der Bewegung für die Marschlanderschließung und Neulandgewinnung und unablässige Steigerung der Getreideproduktion durch Verwissenschaftlichung der Züchtung und Anbaumethode von Agrarkulturen. Daneben veranlasste er die Entwicklung der Vieh- und Obstwirtschaft und den zufrieden stellenden Gemüsebau, besonders Gemüseanbau in Gewächshäusern und somit eine Wende im Speiseplan des Volkes.

Kim Il Sung setzte sich dafür ein, durch die Weiterentwicklung der Fischwirtschaft die Fischproduktion zu vergrößern.

Anfang Dezember 1980 stellte er auf einer erweiterten Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK Aufgaben dafür auf, Fischfang und -verarbeitung in der Winterzeit zu verbessern, und schickte Mitglieder und Kandidaten des Politbüros in Fischereibetriebe am Ostmeer. Des Weiteren leitete er etliche Fischereibetriebe im Bezirk Süd-Hamgyong vor Ort an, darunter den Fischereibetrieb Sinpho, und gab den programmatischen Hinweis darauf, bei Fang und Verarbeitung von Fisch eine revolutionäre Wende herbeizuführen. Auf verschiedenen Zusammenkünften, darunter der erweiterten Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK Mitte Februar 1982, umriss er die Aufgaben für die Weiterentwicklung der Fischwirtschaft, darunter für Fang und Verarbeitung von Fisch und die Aufzucht von Mollusken und Meerespflanzen in den Küstengewässern, und entsprechende konkrete Maßnahmen.

Er sorgte dafür, dass mehr moderne Fischfangschiffe gebaut wurden, die materiell-technische Basis der Fischwirtschaft erstarkte, wissenschaftliche Fangmethoden in breitem Maße Eingang fanden und mehr Fanggut anlandete. Ferner trat er dafür ein, die Zentren für die Verarbeitung von Meeresprodukten in großen Dimensionen auszubauen, die Verarbeitung entschieden zu verbessern und die Bevölkerung mit schmackhaften Fischereierzeugnissen von hohem Nährwert ausreichend zu versorgen. Daneben ließ er die Aufzucht von Weichtieren und Meerespflanzen in den Küstengewässern, die von hoher wirtschaftlicher Effektivität ist und große Entwicklungsperspektiven hat, in großem Umfang weiter fördern und verschiedene Meerespflanzen und Muscheln liefern.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass der Kurs auf die beträchtliche Entwicklung der Leichtindustrie konsequent zum Durchbruch kam und der Bedarf des Volkes an Gebrauchsartikeln befriedigend gedeckt wurde.

Zwecks Klärung der Kleidungsfrage des Volkes widmete er der Steigerung der Textilproduktion große Aufmerksamkeit, initiierte den Bau des Vinalon-, des Movilon- und des Anilonwerkes und mobilisierte die ganze Partei und den ganzen Staat dazu, zur dynamischen Beschleunigung des Baus anzupacken. So entstanden feste Basen für die Produktion von Vinalon, Movilon, Anilon und verschiedenen anderen Chemiefasern, was zur Erhöhung der Textilproduktion führte.

Er setzte seine Seele und Kraft darein, die Fabrikation von Gebrauchsartikeln zu steigern.

Er wies darauf hin, für alle Warensortimente zunächst Prototypen herzustellen und auf der Grundlage dieser Prototypen die Massenproduktion zu starten.

Im August 1988 sah er sich das Designbuch für Gebrauchsgüter an und wies

darauf hin, nach dem Prinzip, die Hauptartikelarten zu vermehren, die Sorten von Massenbedarfsgütern zu erweitern. Er bewahrte das Designbuch in seinem Arbeitsbüro auf, schlug es hin und wieder Seite um Seite auf, schaute sich ausführlich die Entwürfe an und vervollständigte dieses Buch. Ferner veranlasste er, dass die Betriebe aller Bereiche und Einheiten entsprechend ihren realen Verhältnissen Abteilungen und Brigaden für Gebrauchsgüter breit organisierten und diese in Massenproduktion lieferten.

Des Weiteren kam die von Kim Jong Il initiierte Massenbewegung für die Produktion von Volksgebrauchsgütern „3. August“ zügig voran, wodurch die Fabrikation von verschiedenen Gebrauchsartikeln, darunter „tausend kleinen Waren und Kurzwaren“, rapide stieg.

Durch den Kampf für die Durchsetzung des Kurses der Partei auf die revolutionäre Umwälzung in der Leichtindustrie entstanden viele moderne Leichtindustriebetriebe, wurde die technische Sanierung von Ausrüstungen aktiv beschleunigt und die technische Produktionsbasis der Leichtindustrie noch weiter gefestigt.

Kim Il Sung ließ dem Volk durch den Bau von zahlreichen Wohnhäusern und kulturellen Einrichtungen bessere kulturelle Lebensbedingungen gewährleisten.

Er setzte sich dafür ein, in Pyongyang und anderen großen Städten moderne Wohnviertel zu errichten, in großem Maßstab auf dem Dorf attraktive Wohnhäuser zu erbauen und dadurch die Wohnungsfrage der Bevölkerung zufrieden stellend zu lösen.

Zu diesem Zweck veranlasste er den Bau großer moderner Zentren für die Baustoffproduktion, darunter des Vereinigten Zementwerkes Sangwon und der Kalksandsteinbetriebe. Ferner ließ er musterhafte Wohnhäuser, die den städtischen und ländlichen Spezifika entsprachen, entstehen und diese als Muster der Lebenssitte und dem Geschmack des Volkes entsprechende Wohnhäuser in einer Massenbewegung errichten.

Dadurch entstanden in Pyongyang moderne Wohnviertel, darunter die Changgwang-Straße, das Wohnviertel Munsu, die An-Sang-Thaek-Straße und das Kwangbok-Wohnviertel. Es vollzog sich eine Wende in der Lösung der Wohnungsfrage der Bevölkerung. In Stadt und Land erstanden Kalksandsteinwohnhäuser und andere moderne Wohnhäuser in großer Zahl, und die Arbeit dafür, die Wohnhäuser nicht nur in Städten, sondern auch in Dorfgemeinden mit Zentralheizung und Gas zu versorgen, kam zügig voran.

Kim Il Sung trug Sorge dafür, dass mehr Kultureinrichtungen entstanden, so der Bevölkerung bessere kulturelle Lebensbedingungen gewährt wurden und der

Bedarf der Bevölkerung an Waren, gastronomischen Betrieben und anderen Dienstleistungen ausreichend gedeckt wurde.

Er sorgte dafür, dass in der Hauptstadt Pyonyang viele Kultur- und Sporteinrichtungen, darunter der Große Studienpalast des Volkes, der Schülerpalast Mangyongdae und das Stadion „1. Mai“, und Dienstleistungseinrichtungen, darunter das Freizeitzentrum Changgwangwon, als für alle Zeiten bestehende monumentale Bauwerke erstanden. Ferner ließ er auch in den Gebirgskreisen, ganz zu schweigen von den Bezirkshauptstädten und anderen Landstädten, Dienstleistungseinrichtungen nach der Art Changgwangwons entstehen, damit sich das gesamte Volk eines kulturvollen Lebens erfreuen konnte.

Er organisierte ein leistungsfähiges Warenverteilungssystem, wonach die Bevölkerung mit Waren gleichmäßig beliefert wurde, und legte seine ganze Kraft und Seele rastlos darein, durch entscheidende Verbesserung des gastronomischen Angebots und der Dienstleistungen den wachsenden materiellen und kulturellen Bedarf der Bevölkerung befriedigend zu decken.

Kim Il Sung sorgte dafür, dass die im Land eingeführten verschiedenen volksverbundenen politischen Maßnahmen von hoher Form verteidigt und erweitert und weiterentwickelt wurden.

Mitte der 1980er Jahre schlugen manche Funktionäre der DVRK vor, dass man die Werktätigen in Anwendung des ökonomischen Hebels wie Lohn, Prämie und Subvention materiell anreizen müsse, wenn man ihren Produktionswillen erhöhen wolle, und wieder andere meinten, es wäre besser, das Nahrungsmittelversorgungssystem abzuschaffen und ein Nahrungsmittelverkaufssystem einzuführen, und begründeten dies damit, dass die Lage des Landes schwierig und die Bürde des Staates groß sei.

Zu dieser Zeit erhob er das Banner des Sozialismus noch höher und verfocht und verteidigte standhaft die volksverbundenen Politiken der PdAK und entwickelte sie weiter.

Im Gespräch **„Zur Weiterentwicklung kommunistischer Maßnahmen“**, geführt Ende Oktober 1985 mit verantwortlichen Funktionären des Verwaltungsrates, erhellte er die bei Wahrung und Weiterentwicklung der volksverbundenen Maßnahmen einzuhaltenden Prinzipien und Wege.

Er wies darauf hin, dass man niemals versuchen darf, das Nahrungsmittelversorgungssystem und andere in der Welt höchst vorzügliche volksverbundene Maßnahmen, die auch mitten im heftigen Feuer des Vaterländischen Befreiungskrieges verwirklicht wurden, jetzt abzuschaffen, sondern diese weiterentwickeln und vervollkommen müsse.

Wir haben, fuhr er fort, eine ausgezeichnete Ordnung, ein Paradies auf Erden,

errichtet und sollten jetzt nicht diese abzuschaffen gedenken; wenn wir unter dem Vorwand der Erhöhung des materiellen Anreizes nach dem Beispiel anderer Länder Schulgeld und ärztliche Behandlungskosten kassierten, das Steuersystem wiederherstellten und ein Reisverkaufssystem nach Marktpreisen einführten, vermöchten wir den Sozialismus nicht erfolgreich zu gestalten. Wir sollten im Gedanken daran, wie wir diese vorzügliche Ordnung, in der alle gleichmäßig gut lebten, verteidigen, festigen und weiterentwickeln könnten, aktiv kämpfen.

Kim Il Sung setzte seine Kraft dafür ein, die verschiedenen volksverbundenen Maßnahmen weiter durchzuführen und die Ausgaben für die Sozialpolitik zu Gunsten des Volkes systematisch zu steigern.

Er sorgte dafür, dass der Staat von den Bauern Nahrungsgüter zu einem hohen Preis aufkauft und diese an die Arbeiter und Angestellten zu niedrigem Preis liefert und das unentgeltliche obligatorische Bildungssystem und das System der unentgeltlichen medizinischen Behandlung konsequent durchgesetzt werden.

Er veranlasste die konsequente Durchführung der volksverbundenen Maßnahmen, darunter des volksverbundenen Sozialversicherungssystems, des Sozialfürsorgesystems, des Systems des voll bezahlten Urlaubs und des Schwangerschafts- und Wöchnerinnenurlaubs, damit die Fürsorge der Partei der Bevölkerung besser zugute kam. Er ließ die Ausgaben für die sozialen Maßnahmen erhöhen, am 4. Oktober 1985 auch den Genossenschaftsbauern Wohltaten des Sozialversicherungssystems zuteil werden und Wohnhäuser auf Kosten des Staates bauen und den Bauern kostenlos zur Verfügung stellen.

Demnach konnte jeder koreanische Bürger frei von Sorgen nicht nur um die Kleidung, Ernährung und Wohnung, sondern auch um die Bildung seiner Kinder und die medizinische Behandlung ein glückliches Leben voll genießen, und die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung kam stärker denn je zur Geltung.

7. Kampf um die Herbeiführung einer Wende in der wissenschaftlich-technischen Forschungsarbeit und im Bildungswesen

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass sich entsprechend den Erfordernissen der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie in der Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes eine Wende vollzog.

In seiner Rede „**Für die wissenschaftlich-technische Forschungsarbeit**

entsprechend der Realität unseres Landes“, gehalten Mitte Februar 1982 auf der Beratung der Funktionäre im Bereich von Wissenschaft und Technik, und in seiner Rede **„Für eine Wende in der Forschungsarbeit“**, gehalten Ende März 1983 vor Wissenschaftlern der Akademie der Wissenschaften, sowie in verschiedenen anderen Abhandlungen beleuchtete er Richtungen und Wege für die entscheidende Verbesserung und Aktivierung der wissenschaftlich-technischen Forschungsarbeit.

Kim Il Sung sagte Folgendes:

„Den Wissenschaftlern und Technikern obliegt es, die Forschungsarbeit noch energischer zu entfalten und damit das Niveau der Wissenschaft und Technik des Landes auf eine höhere Stufe zu heben und einen großen Beitrag zur raschen Entwicklung der Volkswirtschaft zu leisten.“

Er legte es als Hauptrichtung der wissenschaftlich-technischen Forschung fest, von eigenem Standpunkt aus die wissenschaftlich-technischen Fragen zu lösen, die bei der beschleunigten Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, ihrer Modernisierung und wissenschaftlichen Gestaltung, bei der Erreichung der Entwicklungsziele beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau und bei der Hebung des Lebensstandards des Volkes auftreten. Er wies darauf hin, durch verstärkte parteiliche Leitung der wissenschaftlich-technischen Forschung diese Arbeit in der von der Partei geforderten Richtung vorzunehmen, die wissenschaftlich-technische Verwaltungsarbeit zu verbessern und das Niveau und die Verantwortlichkeit der Wissenschaftler und Techniker zu erhöhen.

Er traf durchgreifende Maßnahmen zur Beschleunigung der wissenschaftlich-technischen Forschungsarbeit.

Er sorgte dafür, dass die Reihen der Wissenschaftler und Techniker konsolidiert und zur schnellen Erhöhung ihres Niveaus verschiedene Forschungsbedingungen in ausreichendem Umfang gewährleistet wurden. Er hielt die Parteiorganisationen dazu an, die wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen verstärkt anzuleiten und die Wissenschaftler und Techniker aktiv zu unterstützen, damit sie ihre Forschungsaufgaben unbedingt erfüllten. Des Weiteren ließ er die staatlichen Investitionen in die wissenschaftlich-technische Forschungsarbeit systematisch vergrößern, die wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen und Hochschulen mit modernen Experimentausrüstungen und -mitteln zur Genüge versorgen und Baukräfte für die rechtzeitige Errichtung von erforderlichen Pilotanlagen und Versuchsbetrieben beordern. Außerdem sorgte er dafür, dass der wissenschaftlich-technische Austausch mit verschiedenen Ländern der Welt rege voranging und durch intensive wissenschaftlich-technische Informationstätigkeit neueste Erfolge der Wissenschaft und Technik breit eingeführt wurden.

Seine Leitungstätigkeit zielte darauf ab, in der wissenschaftlich-technischen Forschungsarbeit das Hauptgewicht darauf zu legen, die wissenschaftlich-technischen Fragen, die beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau ihrer Klärung harften, zu lösen.

Kim Il Sung wies auf der Beratung der verantwortlichen Funktionäre des Verwaltungsrates im April 1983 darauf hin, zwecks Entwicklung der metallurgischen Industrie die Eisen- und Stahlgewinnungsverfahren auf der Basis heimischer Rohstoffe zu vervollkommen, und beim Gespräch mit verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären im November 1986 hob er nachdrücklich hervor, dass die Wissenschaftler und Techniker die Forschungsarbeit für die Lösung der wissenschaftlich-technischen Probleme, die sich bei der Entwicklung der leichtmetallurgischen Industrie auf der Basis einheimischer Rohstoffe und Ressourcen stellen, fest auf dem eigenständigen Standpunkt durchführen müssen.

Mitte September 1982 und Ende August 1987 besichtigte er den Versuchslandwirtschaftsbetrieb und die Versuchsfelder der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften und wies darauf hin, die agrarwissenschaftliche Forschungsarbeit zu intensivieren, die Anwendung industriemäßiger Methoden und moderner Technik in der Landwirtschaft zu beschleunigen und somit die landwirtschaftliche Produktion des Landes auf einen neuen, höheren Stand zu bringen.

Er erwirkte, dass das 13. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode im März 1988 den Dreijahrplan (1988–1990) für die Entwicklung der Wissenschaft und Technik annahm, und stellte die Aufgabe, die Kräfte auf die Forschungsarbeit für die Entwicklung der Elektronik, der Biologie und der Wärmetechnik zu konzentrieren. Auf dem 16. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode, das im Juni des darauf folgenden Jahres stattfand, unterstrich er mit Nachdruck, die Frage der Thermoenergie mit einheimischen Rohstoffen zu lösen, und traf Maßnahmen, Boiler in großer Stückzahl zu fertigen, die sich mit heimischen Materialien herstellen lassen und die bei uns reichlich vorkommende Kohle mit niedrigem Heizwert als Brennstoff verwenden.

Anhand seiner Hinweise erforschten und entwickelten die Wissenschaftler und Techniker verschiedene neue Saaten von Agrarkulturen und Produktionsmethoden von Biopflanzenschutzmitteln und lösten wissenschaftlich-technische Fragen, die bei der Entwicklung der auf einheimischen Rohstoffen basierenden chemischen und Leichtindustrie sowie bei der Aufzucht von Mollusken und Meerespflanzen in den Küstengewässern auftraten. Ferner gelang es ihnen, Dampfkessel neuen Typs zu erfinden, die Technik, Großdampfkessel mit Kohle von niedrigem Heizwert zu befeuern, zu entwickeln und nicht wenige wissen-

schaftlich-technische Fragen für die Einsparung und effektive Nutzung der Wärmeleistung zu lösen. Sie kamen auch verschiedenen wichtigen wissenschaftlich-technischen Fragen im Bereich der Vorreiter der Volkswirtschaft wie in der Abbau- und metallurgischen Industrie und im Eisenbahnwesen bei.

Kim Il Sung organisierte und führte den Kampf zur Herbeiführung einer Wende im Bildungswesen.

Damit sollte das allgemeine technisch-kulturelle Niveau der Gesellschaft gehoben, die Wissenschaft und Technik des Landes rapide entwickelt und die Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft tatkräftig beschleunigt werden.

Kim Il Sung durchschaute die Forderungen der sich entwickelnden Realität und legte in verschiedenen Abhandlungen, darunter im Rechenschaftsbericht an den VI. Parteitag der PdAK und im Schlusswort „Über die Herbeiführung einer Wende in den Bereichen Wissenschaft, Bildung und Volksgesundheit“ auf dem 13. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode im März 1988, Aufgaben und Wege für die konsequente Durchsetzung der Thesen über die sozialistische Bildung und die Herbeiführung einer Wende im Bildungswesen dar.

Er sagte, eine Wende im Bildungswesen setze vor allem die entscheidende Erhöhung der Qualität der Bildung voraus.

Man müsse den Schülern eine revolutionäre Weltanschauung koreanischer Prägung aneignen, entsprechend der Tendenz der fortschreitenden Wissenschaft und Technik das Niveau der wissenschaftlich-technischen Bildung heben und die Vermittlung von Kenntnissen über den Bereich der neuesten Wissenschaft und Technik intensivieren. Ferner verwies er konkret darauf, die Reihen der Lehrer zu konsolidieren, ihre Qualifikation zu heben, die Investitionen im Bildungswesen systematisch zu erweitern und die Bildungsbedingungen vollumfänglich zu gewährleisten.

Kim Il Sung richtete seine erste Aufmerksamkeit auf die Erhöhung der Qualität der allgemeinen elfjährigen obligatorischen Schulbildung.

Er traf Maßnahmen dafür, den Bildungsinhalt entsprechend dem Alter und dem geistigen Entwicklungsstand der Grund- und Oberschüler rationell zusammenzusetzen, damit sie solide Grundlagen für die Aneignung der modernen Wissenschaft und Technik haben und sich reichhaltiges Allgemeinwissen anverwandeln könnten. Des Weiteren verlangte er, den Unterricht allgemein und leichtverständlich zu halten, den Lehrinhalt zu visualisieren, verschiedenartige moderne Bildungsmittel breit anzuwenden, somit die Bildung mit Anschauungsmaterialien und Realien zu verstärken und die Bildung durch Experimente und Praktika zu verbessern, damit die Lernenden in sich die Fähigkeit entwickeln, die erworbenen Inhalte prinzipiell zu erkennen und anzuwenden. Außerdem

sorgte er dafür, dass man Schüler mit herausragender Begabung und Talenten ausfindig machte und sie systematisch heranbildete, damit sie zum zuverlässigen wissenschaftlich-technischen Kern des Landes heranwachsen, der der Spitzenwissenschaft und -technik Bahn brechen soll. Ferner veranlasste er die Heranbildung zahlreicher niveauvoller Lehrkräfte durch intensivierete pädagogische Bildung und Erhöhung ihrer wissenschaftlich-theoretischen und bildungsfachlichen Qualifikation durch die Herstellung des Systems des Fernstudiums und des Lehrgangs zur Lehrerweiterbildung.

Kim Il Sung ließ im Laufe der Ausgestaltung der 1. Oberschule und derer Verallgemeinerung eine Wende im gesamten Bildungswesen herbeiführen.

Er suchte Ende Februar 1985 die 1. Oberschule Pyongyang auf, stellte Aufgaben für die Hebung der Bildungsqualität und verwies darauf, mehr Oberschulen wie die 1. Oberschule Pyongyang einzurichten und dadurch die Qualität der allgemeinen elfjährigen obligatorischen Bildung zu erhöhen.

Er erwirkte durch Hebung der Qualität der Hochschulbildung die Heranbildung von mehr befähigten Technikern und Spezialisten.

Er traf Maßnahmen dafür, entsprechend der Tendenz der fortschreitenden modernen Wissenschaft und Technik und den Forderungen der Entwicklung der Volkswirtschaft die Lehrfächer und den Bildungsinhalt zu verändern, die Bildungsmittel zu modernisieren und das wissenschaftlich-theoretische Niveau der Bildung rasch zu erhöhen. Im Weiteren ließ er den Ausbildungsumfang der Hochschulen erweitern und verschiedene Fachschulen neu eröffnen, um die befähigten Wissenschaftler und Techniker noch hervorragender heranbilden zu können.

Demnach erfuhren die Ausbildungsbasen zur Heranbildung von Technikern und Spezialisten, die sich auf die modernste Technik spezialisiert haben, weitere Festigung, wuchsen mehr fähige Wissenschaftler und Techniker, darunter habilitierte Doktoren in den Zwanziger- und Dreißigerjahren, heran und wirkten als wissenschaftlich-technischer Kern.

Auf der Grundlage der raschen Entwicklung des Bildungswesens brachte Kim Il Sung die Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft energisch voran.

Er maß der Weiterentwicklung des Systems des Hochschulstudiums neben dem Beruf, das durch Praxis seine Lebenskraft bewiesen hatte, große Bedeutung bei, ließ die bereits bestehenden Betriebshochschulen optimal verwalten, ihre Zahl erhöhen, hervorragende Lehrer in diesen Hochschulen einsetzen und traf verschiedene parteiliche und staatliche Maßnahmen zur Verbesserung der Hochschulbildung. Er bewirkte, dass Hochschulen in Landwirtschafts- und Fischereibetrieben wie die Landwirtschaftshochschule Chongsan und die

Fischereihochschule Sinpho sowie die Fernsehhochschule neu entstanden und ihr Bildungsniveau erhöht wurde. Ferner setzte er sich dafür ein, das Vorbild der Arbeiter der Stollengrube Kumsan des Erzbergwerkes Ryongyang und der Mitglieder der Jugendarbeitsgruppe des GLB Sangso im Kreis Anju, die sich beim Studium an ihrer Betriebshochschule bzw. Landwirtschaftshochschule hervortaten, aktiv zu verallgemeinern, damit die Arbeit zur Hebung des Wissensniveaus der Werktätigen auf das der Hochschulabsolventen zügig voranging.

Er sorgte auch dafür, dass der Große Studienpalast des Volkes, eine wichtige Basis für die Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft und eine Fernuniversität, und sämtliche anderen überall im ganzen Land entstandenen Bibliotheken substanziell geleitet und somit die öffentliche Bildung verstärkt wurde. Des Weiteren leitete er unermüdlich an, dass alle Werktätigen durch Schaffung einer revolutionären Atmosphäre des Studiums unter der Losung „**Die ganze Partei, das ganze Volk und die ganze Armee müssen lernen!**“ das Studium zu ihrem Lebensbedürfnis und ihrer Lebensgewohnheit machten und ihr technisch-kulturelles Niveau erhöhten.

Die Arbeit zur entschiedenen Hebung der Bildungsqualität und zur Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft kam zügig voran, wodurch sich das wissenschaftlich-technische Wissens- und Kulturniveau aller Mitglieder der Gesellschaft insgesamt erhöhte sowie die Ausbildung der Techniker und Spezialisten verbessert und intensiviert wurde. In der Vorbereitungsarbeit zur künftigen Einführung einer Hochschulpflicht wurde ein großer Fortschritt erreicht.

8. Kampf um die Verwirklichung des Vorschlages zur Gründung der Demokratischen Konföderativen Republik Koryo

Kim Il Sung legte seine ganze Seele und Kraft in die Verwirklichung des Vorschlages zur Gründung der Demokratischen Konföderativen Republik Koryo (DKRK).

Bei diesem von ihm auf dem VI. Parteitag der PdAK unterbreiteten Vorschlag geht es darum, unter Berücksichtigung der real existierenden Unterschiede in den Ideen und Gesellschaften des Nordens und des Südens nach dem Prinzip der Koexistenz auf dem Wege der Verbindung zweier autonomer

Regierungen unter Beibehaltung des jeweiligen Gesellschaftssystems einen Einheitsstaat zu schaffen.

Vor allem bot er seine erstrangige Kraft für die Erreichung des großen Zusammenschlusses der ganzen Nation auf.

Kim Il Sung sagte Folgendes:

„Der große Zusammenschluss der ganzen Nation – das ist eine Voraussetzung, um den Vorschlag zur Bildung einer DKRK rasch zu verwirklichen.“

Er unterbreitete vernünftige Vorschläge, um die ganze Nation unter dem Banner der Vereinigung des Vaterlandes fest zusammenzuscharen, und brachte das Streben nach nationalem Zusammenhalt zu einem Aufschwung.

Im November 1980 bewog er die Parteien und gesellschaftlichen Organisationen des nördlichen Landesteils dazu, einen Vorschlag zu machen, eine gemeinsame Konferenz abzuhalten und dabei eine gemeinsame Konsultativorganisation der Nation wie das Vorbereitungs Komitee zur Gründung der DKRK zu bilden, das aus Vertretern verschiedenster Kreise und Schichten im Norden, im Süden und im Ausland bestünde. Im August 1981 erwirkte er, dass die Parteien und gesellschaftlichen Organisationen des nördlichen Landesteils eine gemeinsame Erklärung veröffentlichten, in der vorgeschlagen wurde, zur gemeinsamen Beratung des Weges zur Gründung eines konföderativen Staates eine Konferenz zur Beschleunigung der nationalen Einheit einzuberufen, die sich aus Vertretern der Parteien und anderen Organisationen aus dem Norden und dem Süden sowie der Auslandskoreaner zusammensetzte. Im Februar des darauf folgenden Jahres ließ er durch eine Erklärung des Komitees für Friedliche Vereinigung des Vaterlandes vorschlagen, eine aus 100 namhaften Politikern aus dem Norden, dem Süden und aus dem Ausland bestehende gemeinsame Versammlung einzuberufen. Auf sein Anraten hin unterbreitete die gemeinsame Konferenz des Zentralvorstandes der Demokratischen Front für die Vereinigung des Vaterlandes und des Komitees für Friedliche Vereinigung des Vaterlandes im November 1987 den Fünf-Punkte-Vorschlag für den Zusammenschluss der ganzen Nation; es wurde im Januar 1989 vorgeschlagen, in Widerspiegelung des Wunsches der Nation eine politische Konsultativversammlung der führenden Persönlichkeiten aus dem Norden und dem Süden zur Erreichung der nationalen Übereinkunft über den Weg zur Vereinigung einzuberufen.

Diese Vorschläge fanden in breiten Kreisen der Landsleute im Norden, im Süden und im Ausland einmütige Unterstützung und Zustimmung und brachten deren leidenschaftlichen Wunsch nach der Vereinigung und das Streben nach dem Zusammenschluss der Nation zu einem großen Aufschwung.

Unter den schwierigen Bedingungen, unter denen der Zusammenschluss der patriotischen Kräfte im Norden und im Süden infolge der separatistischen Machenschaften des US-Imperialismus und der südkoreanischen Machthaber nicht sofort zustande kommen konnte, verwies Kim Il Sung darauf, zuerst die Kräfte aus dem Norden und dem Ausland zu vereinen und so das Fundament zur künftigen Verwirklichung einer großen Koalition zu schaffen. Auf dieser Grundlage sollten die Dialoge zwischen Nord- und Auslandskoreanern beginnen.

So kamen mehrmals Landsleute aus dem Norden und dem Ausland zusammen und berieten Frage betreffs der Vereinigung des Vaterlandes. Insbesondere der Kongress der Landsleute aus dem In- und Ausland zur Beschleunigung der Vereinigung des Vaterlandes im Juli 1989 in Pyongyang erörterte die Frage der Vereinigung des Vaterlandes und kam überein, am 15. August 1990, an dem sich die Befreiung des Vaterlandes zum 45. Male jährte, in Panmunjom ein gesamtnationales Treffen der Vertreter aus dem Norden, dem Süden und dem Ausland zur Vereinigung des Vaterlandes abzuhalten.

Im Weiteren setzte er sich tatkräftig für die Entspannung der Lage auf der Koreanischen Halbinsel und die Schaffung einer friedlichen Atmosphäre für die Vereinigung des Vaterlandes ein.

Um die Spannungen zu mildern, die militärische Konfrontation zu beseitigen und eine günstige Voraussetzung für die Vereinigung des Vaterlandes zu schaffen, unterbreitete er auf der gemeinsamen Tagung des Zentralen Volkskomitees und des Ständigen Komitees der Obersten Volksversammlung im Januar 1984 den neuen Vorschlag, an den DVRK-USA-Verhandlungen auch die südkoreanische Behörde, die für die Zuspitzung der Spannungen die Verantwortung trug, zu beteiligen und so Dreiergespräche zu führen.

Um diesen Vorschlag zu verwirklichen, unternahm er geduldige Anstrengungen und machte bzw. traf hintereinander verschiedene rationelle Verhandlungsvorschläge und Maßnahmen zur Schaffung von Voraussetzungen für die friedliche Vereinigung des Vaterlandes.

1986 unterbreitete er den Vorschlag zur Aufnahme von politischen und militärischen Nord-Süd-Verhandlungen auf hoher Ebene. Er empfahl der Regierung der Republik, Vorschläge über Verhandlungen zwischen Militärs des Nordens und des Südens sowie die Schaffung einer atomwaffenfreien und Friedenszone auf der Koreanischen Halbinsel zu unterbreiten und 150 000 Volksarmisten für den friedlichen Aufbau einzusetzen. Er schlug 1987 eine etappenweise Abrüstung vor und ließ als Schritt zu deren Verwirklichung 100 000 Volksarmisten demobilisieren. 1988 verkündete er den Vorschlag zur Einberufung einer ge-

meinsamen Nord-Süd-Konferenz, an der Regierungsvertreter und Vertreter von Parteien und gesellschaftlichen Organisationen und Persönlichkeiten teilnehmen sollten. Die Regierung der DVRK schlug auf seinen Hinweis hin die Einberufung einer gemeinsamen Tagung der Parlamente des Nordens und des Südens und Verhandlung zwischen den Parlamenten der DVRK und der USA vor und leitete so praktische Maßnahmen zur Entspannung der verschärften Lage und zur Sicherung des dauerhaften Friedens auf der Koreanischen Halbinsel ein.

Mit heißer Liebe zu den Landsleuten und zur Nation ließ er die Stimmung der nationalen Versöhnung und Geschlossenheit erhöhen und tat alles in seinen Kräften Stehende für die Eröffnung der eingefrorenen Nord-Süd-Verhandlungen.

Als im September 1984 in Südkorea Hunderttausende Einwohner vom Hochwasser betroffen waren, traf er die von der Liebe zu Landsleuten getragene Maßnahme, an sie aufrichtige Hilfsgüter zu senden.

Demnach wurden zum ersten Mal in den vierzig Jahren seit der Spaltung des Landes Hilfsgüter überreicht. So erreichten u. a. 50 000 Sok Reis (1 Sok=5,12 Scheffel), 100 000 Tonnen Zement, 500 000 Meter Textilien und Unmenge Medikamente die Überschwemmungssopfer Südkoreas.

Aus Anlass der Entsendung dieser Hilfsgüter entstand eine Atmosphäre der nationalen Versöhnung und des Zusammenschlusses sowie der Kontakte und Verhandlungen zwischen dem Norden und dem Süden.

Entsprechend der entstandenen günstigen Lage schlug Kim Il Sung aus eigener Initiative vor, Verhandlungen in verschiedener Richtung wie Verhandlungen zwischen den Rotkreuzorganisationen des Nordens und des Südens, Wirtschafts- und Sportverhandlungen durchzuführen.

So öffnete sich das Tor der Verhandlungen wie der Verhandlung zwischen den Rotkreuzorganisationen des Nordens und des Südens nach zwölf Jahren erneut. Aus Anlass des 40. Jahrestages der Befreiung des Vaterlandes kamen gegenseitige Besuche der Künstlerensembles der Rotkreuzorganisationen vom Norden und vom Süden und der Heimatbesuchergruppen zustande. Wechselweise wurden also in Pyongyang und Seoul erneut verwandtschaftliche Bande geknüpft und brüderliche Freundschaftsgefühle ausgetauscht. Dies erhöhte die Stimmung der nationalen Versöhnung und Verbundenheit und brachte im gesamt-nationalen Maßstab die Sehnsucht nach der Vereinigung des Vaterlandes auf eine höhere Stufe.

Kim Il Sung nahm die mit dem Vereinigungswillen Pyongyang besuchenden südkoreanischen Persönlichkeiten und Landsleute warmherzig mit dem Gefühl auf, einen Blutsverwandten zu begrüßen. Indem er sie auf Empfangen

als Sendboten der Vereinigung herausstellte, wurde die Stimmung der nationalen Versöhnung und Vereinigung erhöht.

Im März 1989 empfing Kim Il Sung herzlich Pfarrer Mun Ik Hwan, Berater des Jonminryon (Nationale Allianz Demokratischer Bewegungen in Südkorea), der zu Besuch in Pyongyang weilte, traf die Vertreterin des Jondaehyop (Nationalrat der Studentenvertreter Südkoreas), die zur Teilnahme an den XIII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten nach Pyongyang kam, schätzte ihre patriotische Großtat hoch ein und stellte sie als prächtige Tochter der Nation heraus.

Aus Anlass des Pyongyangbesuchs der Sendboten der Vereinigung erhöhte sich die Stimmung der nationalen Versöhnung und Verbundenheit aller Landsleute und nahm im gesamtnationalen Maßstab der leidenschaftliche Drang nach der Vereinigung des Vaterlandes zu.

Die südkoreanische Bevölkerung und die Auslandskoreaner unterstützten absolut den von Kim Il Sung unterbreiteten Vorschlag zur Gründung der DKRK und rangen energisch um die Vereinigung des Vaterlandes.

Die südkoreanische Bevölkerung entfaltete mutig den Kampf für Souveränität, Demokratie und Vereinigung.

Aus Anlass des Volksaufstandes in Kwangju im Mai 1980 brandmarkten die Jugendlichen und Studenten sowie die Einwohner Südkoreas den US-Imperialismus als „Aggressor“, „Ausplünderer“ und „Mörder“ und erhoben sich wie ein Mann zum Kampf gegen ihn.

Die südkoreanischen Studenten nahmen in Pusan, Taegu, Seoul und Kwangju die „Amerikanischen Kulturzentren“ in Besitz, setzten sie in Brand oder sprengten sie in die Luft. Sie stellten in ihrem Kampf gegen den US-Imperialismus und für die Souveränität nach und nach höhere Forderungen und gingen zum Kampf für die Vertreibung der US-Aggressionstruppen, den Abzug der Atomwaffen, die Entnuklearisierung und Abrüstung über. Für die Realisierung ihrer Forderungen entfalteten sie energisch einen breiten Massenkampf.

Im Juni 1987 entwickelte sich der Kampf der südkoreanischen Bevölkerung zur Volkserhebung gegen den US-Imperialismus und Faschismus. Diese Volkserhebung versetzte als ein Massenkampf, an dem sich insgesamt drei Millionen Menschen verschiedener Schichten und Kreise in Seoul und in allen anderen Gebieten beteiligten, dem US-Imperialismus und den proamerikanischen Herrschern Südkoreas einen tödlichen Schlag und leitete im Kampf der südkoreanischen Bevölkerung gegen den US-Imperialismus und Faschismus und für die Demokratie eine Wendephase ein.

Jondaehyop, eine vereinte Organisation aller Studentenräte Südkoreas, rief im Jahre 1988 die südkoreanischen Jugendlichen und Studenten zum Kampf zur Verwirklichung der Süd-Nord-Studentenverhandlungen am 10. Juni und am 15. August sowie des Marsches quer durch das Land auf.

Jonminryon, eine vereinte Front demokratischer Kräfte Südkoreas, erklärte, das Hauptziel ihrer Körperschaft bestehe darin, dass die Arbeiter, Bauern und fortschrittlichen Intellektuellen als Kern die Demokratisierung, die Souveränität und die nationale Vereinigung anstreben, und beschleunigte den Kampf zur Veranstaltung eines gesamtnationalen Treffens.

Im Ringen der südkoreanischen Bevölkerung um Souveränität, Demokratie und Vereinigung verstärkte die Revolutionspartei für die Vereinigung ihre leitende Rolle.

Das ZK dieser Partei benannte entsprechend der sich entwickelnden Realität, in der man die breiten patriotischen Menschen aller Parteien, Gruppierungen und Klassen und Schichten zusammenschließen und sie zur gesamtnationalen Befreiungsbewegung gegen den US-Imperialismus aufzurufen hatte, im Juli 1985 seinen Parteinamen in Hanminjon (Nationale Demokratische Front Südkoreas) um und veröffentlichte die „Erklärung der nationalen Souveränität Südkoreas“, ein Kampfprogramm zur Verwirklichung der Sache der nationalen Souveränität.

Hanminjon richtete seine Vertretungen u. a. in Pyongyang, Japan, Kuba und Syrien ein und festigte die Solidarität der südkoreanischen Bevölkerung mit den progressiven Völkern der Welt. Hanminjon entfaltete durch den Sender „Kugukui Sori“, die Zeitung „Kuguk Jonson“ und verschiedene Propagandamittel zügig politische Propagandatätigkeiten zur Ausrüstung der breiten Massen mit der unvergänglichen Juche-Ideologie und blickte zu Kim Il Sung, der Sonne der Nation, und zu Kim Jong Il, dem Leitstern der Nation, als Retter des Vaterlandes für die Vereinigung auf und entwickelte den Kampf der südkoreanischen Bevölkerung unter den Strahlen der Juche-Ideologie auf eine neue Stufe weiter.

Auch Auslandskoreaner und die friedliebenden Völker der Welt entfalteten energisch den Kampf für die Vereinigung Koreas.

Chongryon, Japan- und andere Auslandskoreaner rangen unermüdlich mit erhabenem nationalem Pflichtgefühl gegen die Machenschaften der äußeren Kräfte zur Aggression und Provozierung eines Krieges und für die Umwandlung Koreas in eine atomwaffenfreie Friedenszone. Sie traten ein für die Verhinderung der Umtriebe der inneren und äußeren Separatisten sowie für die Verwirklichung des Vorschlages zur Gründung der DKRK.

Die friedliebenden Völker der Welt führten vom März 1981 bis März 1982 zur Unterstützung des Vorschlages zur Gründung der DKRK und des Zehn-Punkte-Programms des Einheitsstaates internationale Unterschriftensammlungen durch und erweiterten und entwickelten rasch die die selbstständige und friedliche Vereinigung Koreas fordernde internationale Solidaritätsbewegung zu einer breiten Massenbewegung.

Der Kampf zur Realisierung des Vorschlages zur Gründung der DKRK entfaltete sich tatkräftig unter den Koreanern im Norden, im Süden und im Ausland sowie im Weltmaßstab, wodurch eine günstige Phase dafür entstand, die Vereinigung des Vaterlandes zu verwirklichen.

9. Kampf um die Realisierung der Souveränität in der ganzen Welt

In den 1980er Jahren wurden Frieden und Sicherheit überall in der Welt zerstört und in vielen Regionen die Souveränität des Landes und der Nation erbarmungslos unterdrückt. Die souveräne Sache der Volksmassen hatte schwere Prüfungen durchzumachen.

Die entstandene Lage erforderte dringend, im Weltmaßstab unter dem hoch erhobenen Banner des Antiimperialismus und der Souveränität den Kampf zur Durchkreuzung der Machenschaften der internationalen Reaktionäre einschließlich der US-Imperialisten und zum Aufbau einer neuen, souveränen Welt ohne Herrschaft und Unterjochung tatkräftig zu entfalten.

Kim Il Sung legte in seiner Rede auf der gemeinsamen Tagung des ZK der PdAK und der Obersten Volksversammlung der DVRK im April 1982 sowie in anderen Abhandlungen den Kurs auf die Verwirklichung der Souveränität in der ganzen Welt dar.

Er sagte Folgendes:

„Die progressiven Völker der Welt müssen die heutige Strömung der Souveränität dynamischer denn je beschleunigen und somit die Souveränität in der ganzen Welt realisieren.“

Er legte fest, dass das Subjekt bei der Realisierung der Souveränität in der ganzen Welt die für die Souveränität eintretenden Völker der Welt und das Hauptobjekt des Kampfes die imperialistischen Kräfte der Welt mit dem US-Imperialismus an der Spitze sind, und sagte, dass alle Länder und Nationen zur

Durchsetzung der Souveränität in der ganzen Welt die Souveränität unbeirrbar wahren, gegen die Herrschaft und Unterjochung durch die Imperialisten vorgehen, eine auf der Souveränität basierende gleichberechtigte Weltordnung schaffen, gegen die Aggression und den Krieg auftreten, den Frieden und die Sicherheit in der Welt schützen, die auf Spaltung und Zwist zielenden Machenschaften der Imperialisten vereiteln und die Geschlossenheit der anti-imperialistischen und nach Souveränität strebenden Kräfte festigen müssten.

Kim Il Sung bot viel Kraft dafür auf, die Geschlossenheit zwischen den die Souveränität verteidigenden Völkern der Welt und die Geschlossenheit der anti-imperialistischen und souveränen Kräfte zu stärken.

Seine erstrangige Aufmerksamkeit galt der Entwicklung der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern.

Kim Il Sung besuchte im September 1982, im November 1984 und im Mai 1987 die Volksrepublik China und entfaltete unermüdliche Tätigkeiten für die Konsolidierung und Weiterentwicklung der traditionellen koreanisch-chinesischen Freundschaft.

Von Mitte Mai bis Anfang Juli 1984 stattete er an der Spitze einer Partei- und Staatsdelegation der UdSSR und anderen osteuropäischen sozialistischen Ländern einen offiziellen Besuch ab, legte dabei in Verhandlungen und Gesprächen mit führenden Partei- und Staatskadern dieser Länder den prinzipienfesten Standpunkt der PdAK dar, die Einheit und Geschlossenheit mit den sozialistischen Ländern zu erreichen und die sozialistischen Prinzipien felsenfest zu verteidigen, und schloss mit ihnen Verträge über Freundschaft und Zusammenarbeit ab, besichtigte verschiedene Städte, Dörfer und Betriebe und spornte die dortigen Werktätigen in ihren Arbeitserfolgen an.

Auf dem Weg seiner Auslandsreise nahm er sich Zeit, traf Nowitschenko, einen internationalistischen Kämpfer, der vor 38 Jahren während der Veranstaltung zu Ehren der Volkserhebung vom 1. März auf dem Vorplatz des Pyongyanger Hauptbahnhofs die von einem Reaktionär geworfene Handgranate mit dem eigenen Körper gedeckt und so die Führung der koreanischen Revolution geschützt hatte, und ließ ihm große Liebe und Fürsorge zuteil werden. Außerdem kam er auch mit anderen Bekannten von früher in der Sowjetunion und anderen osteuropäischen sozialistischen Ländern zusammen und ließ ihnen warme Wohltaten zukommen.

Ende Oktober 1986 besuchte er abermals die Sowjetunion und verdeutlichte prinzipielle Fragen für den Schutz der sozialistischen Sache vor antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten. Von Mitte Juni bis Anfang Juli 1988 stattete er der Mongolei einen Freundschaftsbesuch ab, schätzte die Erfolge

dieses Landes beim sozialistischen Aufbau hoch ein und sprach ihm Mut zu.

Seine historischen Besuche der sozialistischen Länder leisteten einen unvergänglichen Beitrag dazu, die internationale Solidarität mit der koreanischen Revolution zu stärken, den Frieden und die Sicherheit in der Welt zu verteidigen und die Souveränität in der ganzen Welt zu verwirklichen.

Einerseits entwickelte er durch seine Staatsbesuche in den sozialistischen Ländern die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit und andererseits lud er die Partei- und Staatschefs sowie leitende Kader dieser Länder nach Korea ein und entwickelte die Freundschaft und Geschlossenheit sowie die Zusammenarbeit auf einer höheren Stufe weiter.

Im Jahr 1983 schickte er zur aktiven Unterstützung des Kampfes des kubanischen Volkes gegen den Imperialismus, vor allem gegen den US-Imperialismus 100 000 Kalaschnikows und Unmengen an Munition. Im März 1986 lud er Fidel Castro Ruz, Ersten Sekretär des ZK der KP Kubas und Vorsitzenden des Staatsrates und Ministerpräsidenten der Republik Kuba, ein, versicherte ihm, sich fest an den revolutionären Standpunkt und das revolutionäre Prinzip zu halten, und schloss einen Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit ab.

Er lud im Oktober 1986 den Partei- und Staatschef der DDR, im Oktober 1988 den rumänischen Staatspräsidenten sowie Partei- und Staatsoberhäupter vieler sozialistischer Länder ein und beriet mit ihnen Fragen von gemeinsamem Interesse, Fragen zur Entwicklung der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit und zur unbeirrten Wahrung der sozialistischen Prinzipien.

Er richtete große Aufmerksamkeit darauf, die Einheit und Geschlossenheit der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit und die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den blockfreien Ländern und Entwicklungsstaaten zu entwickeln.

Die Stärkung der Einheit und Geschlossenheit der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit, einer mächtigen antiimperialistischen und souveränen Kraft unseres Zeitalters, war eine lebensnotwendige Forderung zur Verwirklichung der Souveränität in der ganzen Welt und erwies sich als eine überaus wichtige Frage, da die Imperialisten bösartig manövrierten, um zwischen den blockfreien Staaten Spaltung und Zwist zu säen, und Konflikte zwischen den Staaten nach wie vor fort dauerten.

Zwecks Festigung der Einheit und Geschlossenheit der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit beleuchtete er in seinem im Juni 1986 auf einer gemeinsamen Tagung des Politbüros des ZK der PdAK und des Zentralen Volkskomitees der DVRK gehaltenen Schlusswort „**Zur Verstärkung und Weiterentwicklung der Bewegung der Nichtpaktgebundenen**“ und in vielen anderen Werken prinzi-

pielle Fragen, die diese Bewegung fest im Auge zu behalten hatte, darunter die Frage, dass die blockfreien Länder dem Grundideal und Prinzip dieser Bewegung treu bleiben und die Meinungsverschiedenheiten und die Streitfragen nach dem Prinzip der Geschlossenheit auf dem Weg der Verhandlungen beilegen sollten.

Er lud des Öfteren Staatsoberhäupter vieler blockfreier Länder nach Korea ein, erläuterte ihnen Fragen betreffend die Überwindung der in der genannten Bewegung entstandenen Schwierigkeiten, die Verstärkung der Einheit und Geschlossenheit dieser Bewegung sowie die Beschleunigung der Verwirklichung der Souveränität in der ganzen Welt und ermutigte sie nachhaltig in ihrem Kampf.

Er entsandte zu wichtigen Konferenzen, darunter zur Außenministerkonferenz der nichtpaktgebundenen Staaten im Februar 1981 in New Delhi, zur VII., VIII. und IX. Gipfelkonferenz dieser Staaten im März 1983, im September 1986 und im September 1989 Delegationen mit dem Auftrag, alle aufrichtigen Bemühungen zu unternehmen, damit die Mitgliedsstaaten der besagten Bewegung Hader, Konfrontation und Streitigkeiten überwinden und Einheit und Geschlossenheit anstreben.

Ferner wirkte er darauf hin, dass die nichtpaktgebundenen Länder und die Entwicklungsländer die überholte internationale Ordnung der Herrschaft und Unterjochung zerstörten, auf der Grundlage der Souveränität eine neue internationale Ordnung schufen und nach dem Prinzip der kollektiven Selbsthilfe die Süd-Süd-Zusammenarbeit in vielen Bereichen wie der Politik, Wirtschaft und Kultur entwickelten.

Er sorgte dafür, dass verschiedene internationale Zusammenkünfte, die zur Entwicklung der Süd-Süd-Zusammenarbeit und zur Erreichung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit der nichtpaktgebundenen Länder von großer Bedeutung waren, in Pyongyang stattfanden.

Im August 1981 fand in Pyongyang ein Symposium der nichtpaktgebundenen Staaten und Entwicklungsländer über die Steigerung der Nahrungsgüter- und Agrarproduktion und im September 1983 die 1. Konferenz der Minister für Bildung und Kultur der nichtpaktgebundenen Staaten und Entwicklungsländer und im Juni 1987 eine Sondertagung der nichtpaktgebundenen Länder über die Süd-Süd-Zusammenarbeit auf Ministerebene statt.

In seiner Rede **„Die nichtpaktgebundenen und Entwicklungsländer müssen aus eigener Kraft die Agrarfrage lösen“** auf dem Bankett zu Ehren der Delegationen, die am Symposium der nichtpaktgebundenen Staaten und Entwicklungsländer über die Steigerung der Nahrungsgüter- und Agrarproduktion teilnahmen, und in der Rede **„Zur Entwicklung der Nationalkultur in den**

aufstrebenden Ländern“, gehalten vor den an der 1. Konferenz der Minister für Bildung und Kultur der nichtpaktgebundenen Staaten und Entwicklungsländer teilnehmenden Ministern, sowie in seiner Gratulationsrede „**Zur Erweiterung und Weiterentwicklung der Süd-Süd-Zusammenarbeit**“ auf der Sondertagung der nichtpaktgebundenen Länder über die Süd-Süd-Zusammenarbeit auf Ministerbene beleuchtete Kim Il Sung Wege zur Lösung der Fragen, die sich im Kampf der Völker der nichtpaktgebundenen Staaten und Entwicklungsländer um den Aufbau einer neuen Gesellschaft stellten.

Er ließ dem Kampf der nichtpaktgebundenen und Entwicklungsländer auf richtig helfen.

Er schenkte bei der Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern der Entwicklung der Agrarproduktion seine erstrangige Aufmerksamkeit, ließ in Tansania und Guinea agrarwissenschaftliche Forschungsinstitute und in verschiedenen afrikanischen Ländern wie in Ghana Versuchslandwirtschaftsbetriebe errichten und schickte befähigte Agrarwissenschaftler und -techniker dorthin, damit sie Bewässerungsanlagen errichteten. Des Weiteren ließ er für die Entwicklung der Industrie und Nationalkultur diesen Ländern aufrichtige Hilfe und Unterstützung erweisen.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass der Kampf gegen die Aggressions- und Kriegspolitik des US-Imperialismus und der anderen Imperialisten und für den Schutz des Friedens und der Sicherheit der Welt tatkräftig entfaltet wurde.

Er verwies darauf, zur Verhinderung des Krieges und zum Schutz des Friedens Abrüstung zustande zu bringen, die Atomwaffen vollkommen abzuschaffen, die Aggressionstruppen und Militärbasen im Ausland zum Abzug zu bringen und hohe Wachsamkeit darüber walten zu lassen, dass die Imperialisten unter dem Aushängeschild der „Abrüstung“ und „Entspannung“ zu Machenschaften Zuflucht nehmen, die sozialistischen Länder zu entwaffnen und so die Oberhand zu erlangen. Ferner erhellte er prinzipielle Fragen darüber, dass man gegen die militärische Einmischung und Aggression der Imperialisten in andere Länder kämpfen müsse.

Kim Il Sung wirkte unermüdlich, um die Koreanische Halbinsel und viele Regionen der Welt in atomwaffenfreie Zonen und Friedenszonen zu verwandeln.

Mitte März 1981 empfing er die Delegation der Sozialistischen Partei Japans, unterbreitete den Vorschlag zur Errichtung einer kernwaffenfreien Zone und Friedenszone in Nordostasien einschließlich der Koreanischen Halbinsel, traf sich im September 1984 wiederum mit der Delegation dieser Partei und erhellte die Frage, dass die Parteien, ungeachtet dessen, ob sie Regierungsparteien seien oder nicht, die gesellschaftlichen Organisationen und die breiten Volksmassen mit

vereinter Kraft den Kampf zur Schaffung einer atomwaffenfreien Zone und Friedenszone in Asien aktiver denn je entfalten sollten. Im Juni 1986 machte Kim Il Sung den Vorschlag, praktische Maßnahmen einzuleiten, um die Koreanische Halbinsel in eine kernwaffenfreie Zone und Friedenszone zu verwandeln und diesen Status dauerhaft zu garantieren.

Er unterstützte aktiv den Kampf der Völker aller Länder der Welt zur Schaffung kernwaffenfreier Zonen und Friedenszonen in weiten Gebieten der Welt, darunter in Afrika, im Mittleren und Nahen Osten, im Indischen Ozean, im Südpazifischen Ozean, auf der Balkanhalbinsel und in verschiedenen Regionen Europas, und gab somit der Friedensbewegung der friedliebenden Völker der Welt gegen Krieg und Kernwaffen nachhaltig Mut und Ansporn.

Kim Il Sung engagierte sich für Erfolge auf internationalen Konferenzen, Festivals und politischen Veranstaltungen für antiimperialistische Souveränität, Frieden und Freundschaft.

In seiner Rede auf dem Bankett zu Ehren der Teilnehmer der Weltkonferenz der Journalisten gegen Imperialismus, für Freundschaft und Frieden im Juli 1983 und in seiner Rede auf dem Bankett zu Ehren der Teilnehmer der Pyongyanger Internationalen Konferenz für Entnuklearisierung und Frieden auf der Koreanischen Halbinsel im September 1986 legte Kim Il Sung die Richtlinie für die Friedensbewegung gegen Krieg und Kernwaffen dar.

Er leitete Schritte dafür ein, dass im Juli 1989 in der DVRK unter dem Ideal der antiimperialistischen Solidarität, des Friedens und der Freundschaft die XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten auf dem höchsten Niveau ihrer Geschichte stattfanden. Er wohnte deren Eröffnungsfeier bei und hielt die Gratulationsrede **„Die Jugend und Studenten – Schrittmacher der Epoche“**.

Kim Il Sung trieb aktiv den Kampf zur Realisierung der Sache der Souveränität in der ganzen Welt voran, schuf somit eine günstigere internationale Umwelt für das Ringen um die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie und die selbstständige Vereinigung des Vaterlandes und leistete zur Verwirklichung der antiimperialistischen und souveränen Sache einen unvergänglichen Beitrag. Dadurch genoss er als großer und hervorragender Führer der Epoche der Souveränität großen Respekt und ebensolches Vertrauen der revolutionären Völker der Welt.

KAPITEL XII ORGANISIERUNG UND ANLEITUNG DES KAMPFES FÜR DIE VERTEIDIGUNG UND VORANBRINGUNG DES SOZIALISTISCHEN WERKES

(Januar 1990–Juli 1994)

1. Darlegung der Grundprinzipien und Kampfaufgaben für die Verteidigung und Voranbringung des sozialistischen Werkes

Ende der 1980er/Anfang der 1990er Jahre entstand eine tragische Situation, wo in der Sowjetunion und anderen osteuropäischen Ländern der Sozialismus zusammenbrach und der Kapitalismus restauriert wurde.

Diese Gelegenheit ausnutzend, redeten die US- und anderen Imperialisten sowie andere Reaktionäre von einer „Krise des Sozialismus“ und versuchten heimtückisch, die DVRK, das sozialistische Bollwerk, politisch, ökonomisch und militärisch zu strangulieren. In ihrem Fahrwasser segelten die Verräter am Sozialismus und übten Einmischung und Druck aus, um die DVRK zum Weg des Verrats, den sie beschrritten, zu verleiten.

In dieser Lage erwies es sich als eine sehr wichtige Frage, die mit dem Schicksal des Sozialismus zusammenhing, die wahnwitzigen antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten und anderen Reaktionäre zu vereiteln und das sozialistische Werk zu verteidigen und voranzubringen.

Kim Il Sung erhob in dieser sich plötzlich verändernden Zeit das Banner des Sozialismus noch höher und trat entschlossen den Kampf zur Verteidigung des Sozialismus an. In der Neujahrsansprache am 1. Januar 1990, des ersten Jahres der 1990er Jahre, und in seiner politischen Rede „Für die weitere Entfaltung der Überlegenheit des Sozialismus in unserem Lande“, die er am 24. Mai desselben Jahres auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung der DVRK in der IX. Legislaturperiode hielt, und anderen Werken erläuterte

und argumentierte er die Unbesiegbarekeit und Überlegenheit des koreanischen Sozialismus in wissenschaftlich-theoretischer Weise und erhellte die Grundprinzipien und die Kampfaufgaben zur Verteidigung und Voranbringung des sozialistischen Werkes allseitig.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass man die richtige revolutionäre Leitidee haben muss, um die sozialistische Sache zu verteidigen und voranzubringen.

Er bemerkte, dass der Sozialismus in Korea trotz der komplizierten Lage weiterhin siegreich voranschreitet, weil die Juche-Ideologie, die Leitidee der koreanischen Revolution, richtig ist.

Er verwies darauf, dass man das Subjekt der Revolution und dessen Rolle verstärken muss, um das sozialistische Werk zu verteidigen und voranzubringen.

Kim Il Sung sagte Folgendes:

„Die Festigung des Subjektes der Revolution ist die Grundfrage im Kampf für den Sozialismus. Solange die Volksmassen nicht als Subjekt der Revolution zuverlässig gerüstet sind, ist ein Sieg im Ringen um die Macht ausgeschlossen, und ohne ständige Konsolidierung des Subjektes ist weder der Aufbau der sozialistischen Gesellschaft noch die Entfaltung ihrer Vorzüge möglich.“

Er bemerkte, dass die Hauptsache bei der Festigung des Subjekts der Revolution darin besteht, die Partei, dessen Rückgrat, zu festigen und deren führende Rolle zu verstärken, und dass man die werktätigen Volksmassen um die Partei mit einem Herzen und einer Seele fest zusammenschließen muss.

Er meinte, dass man die Vorzüge des Sozialismus allseitig entfalten sollte, um das sozialistische Werk zu verteidigen und voranzubringen.

Der koreanische Sozialismus ist, mit einem Wort gesagt, der Sozialismus mit dem Menschen im Mittelpunkt, in dem die Juche-Ideologie durchgesetzt ist. Und das Hauptmerkmal der Gesellschaft besteht darin, dass sie eine wahrhafte Gesellschaft des Volkes ist, in der die Volksmassen die wahren Herren der Gesellschaft sind und alles in der Gesellschaft ihnen dient. Wenn der Sozialismus das Leben des Volkes ist, ist die Juche-Ideologie das Leben des Sozialismus.

Er bemerkte, dass die Vorzüge des koreanischen Sozialismus im glücklichen und sinnvollen sozialistischen Leben des Volkes klar zum Ausdruck kommen und dass das Wesen des sozialistischen Lebens darin besteht, dass es ein souveränes und schöpferisches Leben ist, das die Volksmassen als Herren des Staates und der Gesellschaft genießen, und ein kollektivistisches Leben ist, in dem sie einander helfen und mitreißen sowie miteinander Freude und Leid teilen.

Er beleuchtete die Überlegenheit des sozialistischen politischen, kulturellen und materiellen Lebens, das das koreanische Volk genießt.

Er erklärte, die Überlegenheit des sozialistischen materiellen Lebens bestehe darin, dass es ein gesundes Leben ist, das zur Verwirklichung der souveränen Forderungen der Menschen und zur Gewährleistung ihrer schöpferischen Tätigkeiten beiträgt. Seine Überlegenheit zeige sich in der Gleichheit, mit der alle Menschen ohne Unterschied zwischen Arm und Reich gleichermaßen lebten. Das wesentliche Merkmal und die Überlegenheit des sozialistischen kulturellen Lebens bestehe darin, dass es im Unterschied zum kapitalistischen kulturellen Leben, das die Menschen demoralisiert und geistig krank macht, die wesentliche Forderung des Menschen, sich geistig und körperlich unablässig entwickeln zu wollen, verwirklicht und das gesamte Volk zu Schöpfern und Nutznießern der Kultur entwickelt. Und die wesentliche Eigenschaft und die Überlegenheit des sozialistischen politischen Lebens seien es, dass jeder sich als Herr des Staates und der Gesellschaft der wahren politischen Freiheiten und Rechte erfreut und dem kostbaren sozio-politischen Leben zum Ruhm verhilft.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass man die Volksmacht festigen und die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle Revolution – tatkräftig durchführen sollte, um die Vorzüge des Sozialismus voll zur Geltung zu bringen.

Man müsse der Einnahme der ideologischen Festung die erstrangige Beachtung schenken und so alle Mitglieder der Gesellschaft zu Menschen koreanischer Prägung heranbilden. Dafür sei es notwendig, durch die Beschleunigung der ideologischen und kulturellen Revolution die ganze Gesellschaft zu revolutionieren, nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzugestalten und zu intellektualisieren. Des Weiteren müsse man den sozialistischen Wirtschaftsaufbau und die technische Revolution für die Einnahme der materiellen Festung dynamisch beschleunigen; es sei erforderlich, die grundlegende Strategie der Partei – die Linie für die Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, deren Modernisierung und wissenschaftliche Gestaltung – fest in die Hand zu nehmen und konsequent zu verwirklichen.

Er verwies darauf, dass bei der Tätigkeit des Staates die sozialistische Demokratie durchzusetzen sei, um die Volksmacht zu festigen und ihre Funktion und Rolle zu verstärken; er erklärte das Wesen und die Überlegenheit dieser Demokratie tiefgreifend und entlarvte die Betrügerei und Volksfeindlichkeit der „Demokratie“, von der die Imperialisten lautstark reden. Ferner wies er darauf hin, dass man zur Durchsetzung der sozialistischen Demokratie die konterrevolutionären und antisozialistischen Umtriebe der Imperialisten und der Feinde des Volkes konsequent zum Scheitern bringen und die sozialistische Ordnung noch mehr festigen und weiterentwickeln müsse.

Der Sozialismus ließe sich, sagte er, einzig und allein auf der Grundlage der sozialistischen Prinzipien und mit sozialistischen Methoden aufbauen; er wies darauf hin, dass alle Probleme beim sozialistischen Aufbau in jedem Fall gestützt auf die sozialistischen Grundsätze, ausgehend vom Prinzip der Entfaltung der Vorzüge des Sozialismus und durch die Mobilisierung der unerschöpflichen Schaffenskraft der Volksmassen, des Subjekts der Revolution, gelöst werden müssen.

Um die Überlegenheit des Sozialismus in vollem Maße zum Tragen zu bringen und so den wirtschaftlichen Aufbau besser zu meistern, müsse man, sagte er, entsprechend den wesentlichen Erfordernissen der sozialistischen Gesellschaft das Prinzip und System der Wirtschaftsleitung koreanischer Prägung konsequent verteidigen und durchsetzen.

Als Ergebnis dessen, dass er die grundlegenden Prinzipien und Kampfaufgaben für die Verteidigung und Voranbringung des sozialistischen Werkes darlegte, wurde die Theorie über den Sozialismus koreanischer Prägung vervollkommen und die mächtige ideologisch-theoretische Waffe dafür geschaffen, allerlei konterrevolutionäre Sophistereien, die die Imperialisten und anderen Reaktionäre verbreiteten, zu widerlegen, ihre antisozialistischen Machenschaften zu vereiteln und den Sieg im Kampf zur Verteidigung des Sozialismus davonzutragen.

2. Kampf zur Festigung der ideologischen Position des Sozialismus und zur weiteren Ausstrahlung der sozialistischen Kultur und des nationalen Kulturerbes

Um den Sozialismus zu verteidigen und ihn erstrahlen zu lassen, setzte Kim Il Sung seine erstrangige Kraft dafür ein, die ideologische Position des Sozialismus zu festigen.

Kim Il Sung sagte Folgendes:

„Angesichts der unerwarteten Ereignisse in den jüngsten Jahren auf dem internationalen Schauplatz fühlten wir eindringlicher denn je, dass in der sozialistischen Gesellschaft die Ideologie lebensnotwendig ist und dass es in der Revolution und beim Aufbau keine wichtigere Aufgabe gibt, als das ideologische Bewusstsein der Volksmassen zu erhöhen.“

Der Zusammenbruch des Sozialismus in verschiedenen Ländern in den

1990er Jahren zeigte als erste Lehre, dass der Sozialismus triumphiert, wenn er sich fest auf die Ideologie stützt, aber zugrunde geht, wenn er sie vernachlässigt, dass die Entartung des Sozialismus mit der Entartung der Ideologie beginnt, der Zusammenbruch der ideologischen Position zum Untergang aller anderen Positionen des Sozialismus und schließlich zu dessen völligem Scheitern führt. Obendrein unter den Bedingungen, dass die imperialistischen Reaktionäre böswilligste antisozialistische Machenschaften gegen die DVRK verübten, erwies sich die Frage, ob man die Ideologie als das Leben in den Griff bekommt oder nicht, als die lebenswichtige Frage, ob man den Sozialismus ungebrochen verteidigt oder nicht.

Kim Il Sung richtete seine erstrangige Aufmerksamkeit darauf, die PdAK zuverlässiger zu verstärken.

In seiner Rede **„Die Festigung der Partei und die Verstärkung ihrer Rolle – das Hauptunterpfand für den Sieg in der Revolution“**, gehalten auf dem Bankett zum 45. Jahrestag der Gründung der PdAK am 10. Oktober 1990, stellte er die Aufgabe, die Partei zu festigen und ihre führende Rolle unablässig zu verstärken.

Bei der Verstärkung der Partei und ihrer führenden Rolle bot er besonders große Kraft dafür auf, die Parteizellen zu festigen und ihre Kampfkraft zu erhöhen.

Auf der erweiterten Plenartagung des Parteikomitees des Bezirkes Nord-Hamgyong im September 1992 wies er darauf hin, dass es bei der Verstärkung der Partei wichtig sei, die Parteikomitees aller Ebenen zu festigen und deren Rolle zu verstärken, noch wichtiger jedoch sei es, die Parteizellen zu konsolidieren.

Im Glückwunschsreiben **„Die fünf Aufgaben der Parteizellen“**, das er Ende März 1994 an die Delegierten des Landestreffens der Sekretäre der Parteizellen schickte, stellte er die Aufgaben der Parteizellen, erstens die einheitliche Führung des ZK der Partei in Treue zu unterstützen, zweitens durch bessere Organisation und Anleitung des Parteilebens alle Parteimitglieder zu Revolutionären koreanischer Prägung zu entwickeln, drittens durch intensive Arbeit mit den Massen die wie Blutsverwandtschaft engen Beziehungen zwischen der Partei und den Volksmassen zu festigen, viertens durch die dynamische Entfaltung der drei Revolutionen – der ideologischen, der technischen und der kulturellen – den sozialistischen Aufbau zu beschleunigen, fünftens die Sicherheit des Vaterlandes und die Errungenschaften des Sozialismus zuverlässig zu verteidigen.

Durch die Vertiefung und Entwicklung der Ideologie und Theorie über den Sozialismus schuf er die Richtschnur für die Verstärkung der sozialistischen ideologischen Position.

In dem im April 1994 veröffentlichten klassischen Werk **„Der Sozialismus**

unseres Landes ist von koreanischer Prägung“ und anderen Abhandlungen erhellte er allseitig die prinzipiellen Fragen bei der Verteidigung und der siegreichen Voranbringung des Sozialismus, darunter die wesentlichen Besonderheiten und Vorzüge der sozialistischen Gesellschaft, die Gesetzmäßigkeit ihrer Entstehung und Entwicklung, das Subjekt des Sozialismus, den grundlegenden Politikstil der sozialistischen Gesellschaft und die volksdemokratische Diktatur.

Er verwies insbesondere darauf, dass die Frage der Fortsetzung der Führung in Berücksichtigung der Erfahrungen der PdAK und der ernsten Lehre aus der internationalen kommunistischen Bewegung das entscheidende Unterpfand für den endgültigen Sieg der sozialistischen Sache sei, und erklärte die Idee, die einmütige Geschlossenheit der Partei und der revolutionären Reihen um den Nachfolger des Führers zu festigen; dadurch wurden die sozialistischen Ideen und Theorien weiterentwickelt und vervollkommenet.

Kim Il Sung trieb die Erziehung der Volksmassen im Sinne der sozialistischen Ideologie tatkräftig voran.

Er sah seine heilige Pflicht darin, die Nachwelt damit vertraut zu machen, dass er das revolutionäre Werk in Korea einleitete und die beispiellos harte koreanische Revolution siegreich voranbrachte, und schrieb seine Erinnerungen **„Mit dem Jahrhundert“**. Seine Erinnerungen sind von der Idee, „das Volk als das Höchste zu betrachten“, durchdrungen.

Er ließ die Erziehung in den Prinzipien der Juche-Ideologie in enger Verbindung mit der Erziehung im Geiste der Treue und der Parteipolitik tiefeschürfend durchführen.

Er richtete seine große Aufmerksamkeit darauf, die Parteimitglieder und anderen Werktätigen so zu erziehen, dass sie die feste revolutionäre Weltanschauung koreanischer Prägung beziehen, die Vorzüge des Sozialismus koreanischer Prägung tiefgreifend erkennen und die Überzeugung, dass die Verteidigung des Sozialismus den Sieg, aber der Verzicht auf ihn den Tod bedeutet, unbeirrt bewahren, dass sie bei jedem Wind ohne Schwankung kämpfen, um den Sozialismus zu verteidigen und ihm zur Ausstrahlung zu verhelfen. Er ließ insbesondere das gesamte Volk so intensiv erziehen, dass es mit der Überzeugung, dass es unter Kim Jong IIs Führung unbedingt siegen wird, seine Konzeptionen und Vorhaben unterstützt und sich für die Vollendung der sozialistischen Sache hingebungsvoll einsetzt. Das Volk sollte sich fest davon überzeugen, dass nur das Schaffen aus eigener Kraft ein Weg zum Leben ist, und unter der Losung **„Auf unsere Art und Weise leben!“** alle Schwierigkeiten und Prüfungen mit eigener Kraft überwinden bzw. bestehen sowie voller Zuversicht und Optimismus den sozialistischen Aufbau tatkräftig voranbringen.

Seine besondere Aufmerksamkeit gilt der Erziehungsarbeit dafür, die revolutionären Traditionen der Partei zu verteidigen und sie glänzend fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Dies ist eine gewichtige Frage, die mit dem Schicksal des Sozialismus zusammenhängt. Es war eine ernste Lehre der internationalen kommunistischen Bewegung, dass man weder die Errungenschaften der Revolution verteidigen noch den Stafettenstab der Revolution weitertragen kann und die Revolution und den Aufbau zugrunde richten wird, wenn man die revolutionären Traditionen über Bord wirft.

Im August 1990 suchte er das ausgegrabene und in den ursprünglichen Zustand versetzte Geheimlager Kanbaeksan und im August des darauf folgenden Jahres den Bezirk Ryanggang auf und bemerkte, dieser Bezirk sei eine heilige Stätte der koreanischen Revolution, in der sich das Paektu-Gebirge – der heilige Berg der Revolution –, das Paektusan-Geheimlager und viele revolutionäre Kampfgedenkstätten wie Pochonbo befinden. Man müsse die revolutionären Kampfgedenkstätten und die historischen revolutionären Gedenkstätten im Bezirk Ryanggang, darunter Hyesan, Samjiyon, Pochon, Sinpha (Kim-Jong-Suk-Kreis) und Phophyong, zweckentsprechend ausgestalten und durch sie die Erziehung in den revolutionären Traditionen aktivieren. Ende Juli 1993 besichtigte er das Koreanische Revolutionsmuseum, klärte die Fragen des Ausstellungskonzepts des Museums eingehend und wies darauf hin, dass durch optimale Organisierung von Besichtigungen die Arbeit zur Massenerziehung intensiviert werden sollte, um die Menschen mit den revolutionären Traditionen gründlich vertraut zu machen.

Er ließ diesbezügliche Erziehungsarbeit in vielfältigen Formen und mit verschiedenen Methoden durchführen, darunter durch Expedition und Besichtigung der revolutionären Kampfgedenkstätten und der historischen revolutionären Gedenkstätten, der historischen Museen der revolutionären Geschichte und des Revolutionsmuseums.

Er wirkte darauf hin, dass man durch die Intensivierung der klassenmäßigen Erziehung alle Parteimitglieder, Werktätigen und besonders die neue Generation mit dem Klassenbewusstsein der Arbeiterklasse und dem revolutionären Geist zuverlässig ausrüstete und sie dazu bewog, stets die klassenmäßigen Prinzipien einzuhalten und gegen die Imperialisten und alle anderen Klassenfeinde kompromisslos zu kämpfen.

Er sorgte dafür, dass die Parteimitglieder und anderen Werktätigen sich mit dem kollektivistischen Gedankengut wappneten, durch die intensive Erziehung im Sinne der sozialistischen Moral in der ganzen Gesellschaft die edlen Cha-

rakterzüge, einander zu helfen und mitzureißen, in hohem Maße zur Geltung gebracht und das ganze Land zu einer einträchtigen großen sozialistischen Familie wurde.

Kim Il Sung ließ alle Formen von nichtsozialistischen Erscheinungen überwinden und eine feste ideologische Verteidigungsstellung errichten, damit das Gedankengut und die Kultur des Imperialismus nicht eindringen konnten.

In der Rede auf einer erweiterten Plenartagung des Parteikomitees des Bezirks Nord-Hamgyong im September 1992 und vielen anderen Hinweisen bemerkte er, dass man allerlei nichtsozialistische Erscheinungen überwinden und eine feste Verteidigungsstellung einrichten sollte, damit die kapitalistische Ideologie von außen her niemals einsickern kann.

Dafür erwirkte er, dass unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die ideologische Erziehung gegen den Individualismus und den Egoismus und im Geiste des sozialistischen Gedankengutes intensiviert und somit es verhindert wurde, dass die kapitalistische und alle anderen reaktionären Ideen sowie der bürgerliche Lebensstil von außen ins Innere eindringen.

Unter Kim Il Sung's Führung wurde der sozialistische Kulturaufbau noch dynamischer vorangebracht.

Er sorgte für die Weiterentwicklung des Bildungswesens.

Er wirkte darauf hin, dass man 1992 anlässlich des 15. Jahrestages der Veröffentlichung der Thesen über die sozialistische Bildung entsprechend den Erfordernissen der sich entwickelnden Wirklichkeit den Inhalt und die Methoden der Bildung verbesserte und deren qualitatives Niveau hob, dadurch in der Bildung der heranwachsenden Generation und der Ausbildung von nationalen Kadern große Fortschritte erzielte.

Er ließ die Technische Universität „Kim Chaek“ zu einer komplexen Basis des Landes für die Ausbildung der wissenschaftlich-technischen Talente ausgestalten, welche mit modernen Bildungseinrichtungen versehen ist.

Im Mai 1989 veranlasste er den Bau eines neuen modernen Gebäudes der Universität und stellte Baukräfte, Material und Unsummen Geld zur Verfügung; nach der Fertigstellung des Gebäudes schrieb er im Januar 1993 das Schild „**Technische Universität „Kim Chaek“**“. Bei der Besichtigung dieses großartigen Gebäudes im Mai desselben Jahres wies er darauf hin, dass man gemäß den bereits geschaffenen guten Bildungsbedingungen die Einrichtungen für Experimente und Praktika modernisieren, den Inhalt und die Methode der Bildung unablässig verbessern und bei der Ausbildung von nationalen technischen Talenten eine neue Wende herbeiführen sollte. Im Juli 1994 erkundigte Kim Il Sung sich nach der Arbeit in der Pädagogischen Hochschule „Kim Hyong Jik“, schrieb das

Schild „Pädagogische Hochschule „Kim Hyong Jik““ und kümmerte sich umsichtig um sie, damit diese Hochschule als das Saatbeet für Lehrer ihre Mission und Aufgabe richtig erfüllt. Daneben richtete er seine große Aufmerksamkeit darauf, alle Hochschulen modern auszugestalten und bei der Ausbildung von nationalen Kadern große Fortschritte zu erzielen.

Im Ergebnis dessen wurde im Bildungswesen trotz der schwierigen Lage des Landes die kostenlose Schulpflicht konsequent durchgesetzt und eine große Anzahl von fähigen und tauglichen wissenschaftlich-technischen Talenten ausgebildet, sodass 1994 ein großes Heer von über 1,7 Millionen Intellektuellen geschaffen und ein hohes Bildungsniveau – Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft – erreicht wurde.

Er richtete seine große Aufmerksamkeit darauf, die Wissenschaft und Technik des Landes in kürzester Frist auf eine neue, höhere Etappe zu entwickeln.

Im Interesse der Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes las er auch in hohem Alter von 80 Jahren technische Bücher aller Bereiche der Volkswirtschaft, verschiedene wissenschaftliche Zeitschriften, wirtschaftswissenschaftliche Informationen und wissenschaftlich-technische Materialien oder hörte Audiomaterialien darüber und vermittelte den betreffenden Funktionären nötige Informationen, damit sie diese in die Produktion einführten.

Er hielt die Wissenschaftler und Techniker dazu an, mit hohem revolutionärem Elan und schöpferischer Aktivität um die Erfüllung des Dreijahresplans für die Entwicklung der Wissenschaft und Technik tatkräftig zu ringen.

Ende Oktober 1990 suchte er das fertig gestellte Koreanische Computerzentrum auf und verkündete dessen Inbetriebnahme. Beim Rundgang durch die Ausstellung sah er das Funktionieren der Computer und hörte dabei Erläuterungen über Forschungsergebnisse zu; er gab wertvolle Hinweise auf Fragen zur Entwicklung der Computertechnik.

Im August 1992 besuchte er ein Feld der Zweigstelle Kyongsong bei der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften und verwies darauf, dass die Wissenschaftler und Techniker im Bereich der Landwirtschaft viele neue ertragreiche Sorten gewinnen sollten, die dem Klima und der Bodenbeschaffenheit des Landes entsprächen.

1993 ergriff er neue Maßnahme dazu, die einheitliche Anleitung der wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen durch den Staat zu verbessern.

Er hielt auch den geringsten Keim wissenschaftlicher Entdeckungen von Wissenschaftlern und Technikern für wertvoll und führte sie zum Gelingen.

Anfang August 1992 erfuhr er, dass ein Forschungsinstitut der Akademie der Wissenschaften jahrelang Stickstoffbakterien-Düngemittel erforschte, und

traf Maßnahmen, damit diese Forschungen schnell erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Dadurch erfuhren Wissenschaft und Technik des Landes auch unter den schwierigen und komplizierten Umständen der 1990er Jahre eine rasche Entwicklung. Das Aufblühen des sozialistischen Korea wurde durch Wissenschaft und Technik zuverlässig garantiert.

Sein großes Augenmerk galt auch der Weiterentwicklung der sozialistischen Literatur und Kunst.

Am 11. Februar 1991 kam er zum Kunststudio Mansudae und sah verschiedene Kunstwerke wie große Werke der koreanischen Malerei, schätzte sie als Meisterwerke vom Wert nationalen Schatzes hoch ein und stellte die Aufgabe, mehr volksverbundene Werke der bildenden Kunst zu schaffen. Am 12. Februar 1993 traf er mit den Kunstschaffenden zusammen, die im Bereich der Literatur und Kunst lange Zeit tätig waren und sich viele Verdienste erworben hatten, ließ ihnen gütige Liebe angedeihen und legte ihnen nachdrücklich ans Herz, um die bessere Durchsetzung der Richtlinien der Partei für die Literatur und Kunst aktiv zu ringen.

Er bot auch für die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens und des Sports seine große Kraft auf.

Er sorgte dafür, dass trotz der schwierigen Lage des Landes das System der kostenlosen medizinischen Behandlung weiter galt und der Kurs der Partei auf die prophylaktische Medizin konsequent durchgesetzt wurde. Und im Sportwesen wurden neben der sportlichen Ausbildung der Wehr- und Massensport verstärkt und die Sportler, die internationale Wettkämpfe gewannen und die Flagge der Republik aufziehen ließen, hoch gewürdigt und in den Vordergrund gestellt.

Kim Il Sung ließ das nationale Kulturerbe vom eigenständigen Standpunkt aus erhalten und pflegen, richtig übernehmen und weiterentwickeln.

Gemäß seiner Weisung wurde der Urahn der koreanischen Nation ausfindig gemacht und das Grab Tanguns als das Grab des nationalen Urahnen hervorragend umgebaut.

Infolge der Machenschaften der japanischen Imperialisten zur Vernichtung von Tangun wurde Tangun, Urahn der koreanischen Nation, bis dahin als eine mythische Gestalt überliefert und die Geschichte von Tangun-Korea nicht wissenschaftlich geklärt. Auch die Geschichtswissenschaftler waren nicht von der bestehenden Idee befreit, dass Tangun eine mythische Person war.

Im Januar 1993 erteilte er mit hehrer Idee der Liebe zu Vaterland und Nation und mit weitsichtigem Scharfblick die Aufgabe, die Grabstätte Tanguns im Kreis Kangdong auszugraben.

Demgemäß wurde die Ausgrabung der Grabstätte Tanguns durchgeführt und im Februar 1993 die Gebeine und Erbstücke Tanguns aufgefunden. Mit Hilfe neuester Präzisionsgeräte wurde wissenschaftlich das Alter nachgewiesen, dass sie eben aus der Zeit vor 5011 Jahren stammten; es wurde wissenschaftlich belegt, dass Tangun keine mythische Gestalt, sondern eine authentische Person und Urahn war, der in Pyongyang als Hauptstadt den ersten Staat Kojoson (Altkorea) gegründet hatte.

Im September 1993 wies er darauf hin, dass das Grab Tanguns als Grabstätte des Urahnen restauriert werden sollte, da Tangun als eine authentische Person bewiesen war; er legte vor Ort den Bauplatz für das Grab fest, gab in Bezug auf dessen Umbau dutzende Hinweise. Im Juli 1994 begutachtete er das endgültige Projekt für das Grab und bemerkte, dass man das Grab Tanguns so schnell wie möglich umbauen sollte, damit die Süd- und Auslandskoreaner es besichtigen könnten.

Das Grab des Urahnen, das von großen Anstrengungen Kim Il Sung's zeugt, wurde dank der umsichtigen Leitung Kim Jong Il's als ein der Nachwelt für immer erhalten bleibender Staatsschatz und als ein monumentales Bauwerk hervorragend restauriert und Pyongyang zur heiligen Stätte der Nation, in der der Ursprung der langen Geschichte und der glänzenden Kultur der koreanischen Nation eingeleitet wurde.

Kim Il Sung leitete Maßnahmen dafür ein, auch die Gräber vom König Tongmyong, dem Gründer von Koguryo, und vom König Wang Kon, dem Gründer von Koryo, hervorragend auszubauen.

Seit langem verwies er mehrmals darauf, das Grab von König Tongmyong, das sich im Pyongyanger Stadtbezirk Ryokpho befindet, und Fundstücke in dessen Umgebung allseitig auszugraben und zu dokumentieren, und ließ es hervorragend umbauen; er schrieb für das rekonstruierte Grab eine Aufschrift in altkoreanischen Schriftzeichen **„Denkmal für den Umbau des Grabes von König Tongmyong“**. Mitte Mai 1993 suchte er das neu umgebaute Grab von König Tongmyong auf und drückte seine große Zufriedenheit damit aus, dass es nach dem Prinzip der Geschichtstreue und in guter Widerspiegelung des Zeitbildes von Koguryo hervorragend umgebaut wurde.

Bei der Besichtigung des Grabes von König Wang Kon in Kaesong am 5. Mai 1992 bemerkte er, Wang Kon sei der König, der den ersten vereinigten Staat Koreas gegründet hatte. Daher sei es empfehlenswert, sein Grab gut auszugestalten. Er wies die konkreten Richtungen und Wege zur Rekonstruktion und schrieb nach dem Umbau die Schrift in altkoreanischen Schriftzeichen **„Denkmal für die Rekonstruktion des Grabes von Wang Kon, dem ersten König Koryos“**.

Er wirkte darauf hin, die lange Geschichte der koreanischen Nation vom eigenständigen Standpunkt aus richtig zu systematisieren und zu institutionalisieren.

In der Rede auf der Beratung mit den zuständigen Funktionären für den Umbau des Grabes Tanguns am 20. Oktober 1993 und anderen Hinweisen stellte er die Aufgabe, die Erforschung der Geschichte von Tangun und Kojoson zu vertiefen, und unterstrich mit Nachdruck, alles, was früher in der Geschichte entstellt oder falsch interpretiert worden war, vom eigenständigen Standpunkt aus zu berichtigen.

Folglich wurde das Gesamtbild der Geschichte der Urgesellschaft Koreas erstellt und die Altertumsgeschichte mit Kojoson im Mittelpunkt und die Mittelaltergeschichte mit Koguryo im Mittelpunkt systematisiert, wodurch die über 5000 Jahre bestehende Kontinuität der koreanischen Nation bewiesen wurde.

Kim Il Sung sorgte dafür, das Erbe der Bildung und Kultur besser zu erhalten und zu pflegen sowie erstrahlen zu lassen.

Um der langen nationalen Bildungsgeschichte des Landes zur weiteren Ausstrahlung zu verhelfen, begab er sich im Mai 1992 nach Kaesong und besichtigte das Songgyungwan, das als Koryo-Museum gestaltet war; er sagte, dass Songgyungwan die Heranbildung der Talente bedeute und man dementsprechend es zu einer Universität ausbauen sollte. Es habe keinen Sinn, Songgyungwan wie jetzt als Koryo-Museum ausgestaltet zu lassen und nur zu erklären, dass es die höchste Bildungseinrichtung während der Koryo-Zeit war. Es sei ratsam, zu zeigen, dass es bei uns eine Universität gibt, die Songgyungwan fortsetzt. Er gab ihr den Namen „**Koryo-Songgyungwan**“ und ließ sie zu einer Universität für die Leichtindustrie machen.

In der Folgezeit ergriff er praktische Maßnahmen zur Gründung der Koryo-Songgyungwan und schrieb das Schild „**Koryo-Songgyungwan**“. Auf seine Empfehlung hin wurde das Jahr 992, in dem Kukjagam, Vorläufer des Songgyungwan, gegründet wurde, als ihr Gründungsjahr und der 1. September als ihr Gründungstag festgelegt.

Auf diese Weise wurde in Korea Koryo-Songgyungwan als eine Universität mit einer über 1000-jährigen Geschichte gegründet.

Gemäß der Weisung Kim Il Sungs wurden die „Chronik der Ri-Dynastie“ und „Phalman Taejanggyong“ („Tripitaka Koreana“, aus 80 000 Holzplatten bestehende Sutren) in riesigen Mengen, welche als wertvolles Kulturerbe des Landes aufbewahrt wurden, ins Koreanische übersetzt und herausgegeben. Auch die eigenen nationalen Sitten und Bräuche sowie die Lebensweise des koreanischen Volkes wurden entsprechend den Erfordernissen der heutigen Epoche übernommen und weiterentwickelt.

Kim Il Sung traf auch Maßnahmen dazu, die Erfolge im Kampf um die Weiterentwicklung des nationalen Kulturerbes rechtlich zu festigen und ihnen zur weiteren Ausstrahlung zu verhelfen.

Gemäß seiner Empfehlung setzte die 6. Tagung der Obersten Volksversammlung in der IX. Legislaturperiode vom 9. bis 11. Dezember 1993 die Frage der weiteren Verbesserung und Intensivierung der Arbeit zur richtigen Übernahme und Weiterentwicklung des nationalen Kulturerbes auf die Tagesordnung, und die 7. Tagung dieser Volksversammlung in der gleichen Legislaturperiode Anfang April 1994 nahm das „Gesetz der Demokratischen Volksrepublik Korea über den Schutz von Kulturerbe und Kulturgegenständen“ an. Kim Il Sung schuf somit die rechtliche Garantie dafür, das nationale Kulturerbe des Landes zu erhalten, zu pflegen, richtig zu übernehmen und weiterzuentwickeln.

Im April 1992 beging Kim Il Sung seinen 80. Geburtstag. Am 13. April erhielt er auf einhelligen Wunsch aller Offiziere und Soldaten der Volksarmee sowie des gesamten Volkes den Titel „Generalissimus der DVRK“ verliehen. In seiner Rede **„Die Verstärkung der Rolle der Volksmassen ist das Unterpfand für den Sieg des Werkes um Souveränität“**, gehalten am 15. April auf dem von der Regierung der DVRK gegebenen Bankett, bilanzierte er sein 80-jähriges Leben, in dem er sich als ein Sohn des Volkes diesem weihte. Er sprach, für einen Revolutionär sei keine Sache so sinn- und ehrenvoll wie der Einsatz des ganzen Lebens für das Volk. Er werde auch künftig, umgeben von der Liebe und dem Vertrauen des Volkes, ihm bis zuletzt dienen.

3. Kampf für die Stärkung der Verteidigungskraft des Landes und gegen den vom US-Imperialismus veranstalteten Rummel um die Nuklearfrage

Anfang der 1990er Jahre brach das System des Weltsozialismus zusammen, womit sich der Kalte Krieg zwischen Ost und West zur Konfrontation zwischen der DVRK und den USA verdichtete und sich die Isolierungs- und Strangulierungsumtriebe des US-Imperialismus und der vereinten imperialistischen Kräfte auf die DVRK konzentrierten.

Kim Il Sung durchschaute die entstandene ernsthafte Lage und setzte seine große Kraft daran, die Verteidigungskraft des Landes mehr denn je zu festigen,

um das mit Bewaffnung eingeleitete und vorangebrachte Werk des Sozialismus mit Waffen zu verfechten und zu verteidigen sowie es erstrahlen zu lassen.

Auf dem 19. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode am 24. Dezember 1991 wurde der Beschluss darüber angenommen, Kim Jong Il zum Obersten Befehlshaber der KVA zu ernennen, und auf der 5. Tagung der Obersten Volksversammlung in der IX. Legislaturperiode am 9. April 1993 wurde er zum Vorsitzenden des Verteidigungskomitees der DVRK gewählt.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, unter der Führung des Obersten Befehlshabers Kim Jong Il die Macht der Volksarmee, der Hauptkraft bei der Verwirklichung des koreanischen revolutionären Werkes, allseitig zu stärken.

Kim Il Sung sagte:

„Kim Jong Il vereint in sich unbeugsamen Willen, Courage, hervorragende Strategie und Führungskunst, wie es sich für den Obersten Befehlshaber einer revolutionären Streitmacht geziemt. Hierin besteht die Garantie für die ständige Festigung und Entwicklung sowie die Unbesiegbarkeit der Volksarmee.“

Am 25. Dezember 1991 wohnte er dem Treffen der Politinstruktoren der Kompanien der KVA bei und hielt die Rede **„Über die Aufgaben der Politinstruktoren der Kompanien der Volksarmee“**. In seiner Rede betonte er, dass alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee die Befehle des Obersten Befehlshabers Kim Jong Il als seine eigenen Befehle betrachten, sich ihnen absolut fügen und seine Führung in aller Treue unterstützen sollten.

Und allein in den Jahren 1992/93 ließ er über zehn Mal Treffen der Kommandeure und Politfunktionäre der KVA und Kongresse verschiedener Bereiche abhalten und hob hervor, Kim Jong Il treulich zu unterstützen.

Am 25. April 1994 verlieh er den Kommandeuren der Volksarmee „Paektusan“-Pistolen, die mit seinem Namen versehen sind, und gab ihnen programmatische Hinweise darauf, dass die ganze Armee Kim Jong Il hoch verehren und seine Führung in aller Treue unterstützen sollte. An diesem Tag äußerte er voller Erinnerungen: Es war 1949, dass ich Kim Chaek und Choe Yong Gon die von unserer Arbeiterklasse hergestellten Maschinenpistolen zum ersten Mal verliehen hatte. Heute, nachdem 45 Jahre vergangen sind, verleihe ich auch Ihnen Pistolen. Das zeugt von meiner Erwartung, dass Sie, wie Sie bisher mich unterstützt und gut gekämpft haben, auch künftig den Obersten Befehlshaber Kim Jong Il in aller Treue unterstützen und das im Paektu-Gebirge begonnene revolutionäre Werk unbedingt verwirklichen werden. Er legte ihnen ans Herz, dass sich die ganze Volksarmee um den Obersten Befehlshaber Kim Jong Il wie ein Mann fest scharen und in ihr die revolutionäre militärische Atmosphäre

konsequent herrschen muss, in der dessen Befehle vorbehaltlos ausgeführt werden.

Kim Il Sung ließ bei der intensiven politisch-ideologischen Erziehungsarbeit der Armee den Schwerpunkt darauf legen, die Treue zum Obersten Befehlshaber Kim Jong Il zu erhöhen.

Am 13. März 1992, am 20. Januar und 3. März 1993 führte er Gespräche mit antijapanischen revolutionären Kämpfern und Nachkommen der gefallenen Revolutionäre unter dem Thema „**Für die Fortsetzung und Vollendung des sozialistischen Werkes**“. Dabei wies er auf die Größe der Ideologie und Führung, der Charakterzüge und der Verdienste von Kim Jong Il hin und fügte hinzu, wie es in einem Lied hieß, könnten ohne Kim Jong Il weder sie noch der Sozialismus existieren. Wenn alle um ihn einmütig vereint und geschlossen seien, könnten sie jegliche antisozialistische Offensive der Imperialisten entschieden vereiteln und den Sozialismus verteidigen und ihm zur Ausstrahlung verhelfen.

Er verfasste 1992 zum 50. Geburtstag Kim Jong IIs ein Lobgedicht auf ihn, bestätigte den Erlass des Zentralen Volkskomitees, seinen Geburtstag als größten nationalen Festtag festzulegen, und sorgte dafür, dass man unter den Angehörigen der Volksarmee die Erziehungsarbeit in verschiedenen Formen und Methoden substanziell leistete, um sie mit der Größe des Obersten Befehlshabers gründlich vertraut zu machen und ihnen die Treue zu ihm tief anzuerziehen. Gemäß seiner Empfehlung wurde die Erziehung in den revolutionären Traditionen wie z. B. Expeditionsmarsch zur Revolutionären Kampfgedenkstätte Paektusan und Verpflichtungstreffen der Armeeingehörigen im Geheimlager Paektusan, dem heiligen Ort der Revolution, nachhaltig durchgeführt.

Kim Il Sung ließ in der Armee die schöne Atmosphäre der Einheit zwischen Soldaten und Offizieren, zwischen Parteimitgliedern und Mitgliedern des Jugendverbandes in höherem Maße zur Geltung bringen.

Er erwirkte, dass die Kommandeure der Volksarmee Autoritätsmissbrauch und Wichtigtuerei konsequent beseitigten, die Soldaten als wahre revolutionäre Gefährten betrachteten, unter sie gingen, mit ihnen Kost und Logis teilten, dabei ihr Alltagsleben verantwortlich und umsichtig umsorgten. Daher achten die Soldaten ihre Kommandeure und folgen ihnen. Und entsprechend den Spezifika der Zusammensetzung der Volksarmee, die aus Partei- und Jugendverbandsmitgliedern besteht, wurde die Atmosphäre der Einheit zwischen ihnen eingebürgert, sodass die Parteimitglieder beim Militärdienst zum Vorbild wurden und den Jugendverbandsmitgliedern alltäglich halfen und diese ihrem Vorbild nacheiferten.

Kim Il Sung führte die Arbeit dafür, die Volksarmee militärtechnisch weiter zu verstärken.

Er wirkte darauf hin, dass nach dem von Kim Jong Il dargelegten Kurs und Prinzip für Übungen die Gefechtsausbildung durchgeführt wurde. Vor allem wurden durch intensive Übungen der Kommandeure und Stäbe deren Organisations- und Führungsfähigkeit für Operationen und Schlachten erhöht und daneben die Gefechtsausbildung der Soldaten wie im Kriegsfall praktiziert, sodass sie im Kampf praktisch Verwendbares erlernen.

Bei der Vor-Ort-Anleitung der Übungen der Truppen der KVA am 26. April 1991 und am 25. April 1994 würdigte er die Erfolge der Soldaten bei den Übungen hoch und spornte sie an.

Gemäß seiner Weisung fand die Arbeit für die Modernisierung der Volksarmee getreu eigenständigen Militärideen und -taktiken konsequent entsprechend den Bedingungen des Landes statt.

Er durchschaute die Wichtigkeit der Stellung und Rolle der Artillerie im modernen Krieg und stellte auf dem 2. Artilleristentreffen der KVA am 29. Oktober 1992 die programmatische Aufgabe für die Modernisierung und Weiterentwicklung der Artillerie und des Fernmeldewesens. Parallel dazu leitete er Maßnahmen dazu ein, Manövrierfähigkeit und Schlagkraft der allgemeinen Bewaffnung der Volksarmee zu erhöhen.

Sein großes Augenmerk galt der Festigung der Kompanie, der Grundorganisation und Hauptkampfeinheit der Volksarmee.

Auf seine Empfehlung hin wurden 1991 das Treffen der Kompanieführer der KVA, das Treffen der Politinstruktoren der Kompanien der KVA und das Treffen der Hauptfeldwebel der KVA und 1992 das Treffen der Vorsitzenden der VSJA-Grundorganisationen der Kompanien abgehalten. Er gab programmatische Hinweise, die als Richtschnur für die Stärkung der Kampfkraft der Kompanien gelten. Auch durch die Weiterbildung der Kommandeure und Lehrgänge in verschiedenen Formen wurden das Niveau und die Befähigung der Kompaniechefs entscheidend gehoben, und die Kommandeure der übergeordneten Einheiten wurden dazu angehalten, ständig unter die Kompanien zu gehen und ihnen bei der Stärkung ihrer Kampfkraft zu helfen.

Um die Verteidigungskraft des Landes uneinnehmbar zu festigen, ließ Kim Il Sung die Bewaffnung des gesamten Volkes und die Verwandlung des ganzen Landes in eine Festung auf hohem Niveau vollenden.

Auf der gemeinsamen Tagung des Zentralen Volkskomitees und des Verwaltungsrates Mitte Dezember 1992 äußerte er, dies sei eine Aufgabe, die durch die Mobilisierung des gesamten Volkes zu erfüllen sei, und es sei nichts

zu fürchten, selbst wenn die Gegner einfallen würden, wenn das gesamte Volk bewaffnet und das ganze Land in eine Festung verwandelt werde. Bei mehreren Gelegenheiten stellte er die Aufgaben, die Reihen der Roten Arbeiter-und-Bauern-Wehr und der Roten Jungen Garde zu festigen, deren Führung und Verwaltung zu verbessern, die paramilitärischen Streitkräfte noch besser zu bewaffnen, die Übungen zu aktivieren, den Bau von Verteidigungsanlagen aktiv zu beschleunigen und die militärstrategisch wichtigen Gegenden zu konsolidieren; er ergriff Maßnahmen für deren Verwirklichung.

Insbesondere maß er der Entwicklung der Rüstungsindustrie eine große Bedeutung bei und ließ die Richtlinie der Partei, auf diesen Industriezweig großen Wert zu legen, bis ins Letzte durchsetzen; auf mehreren Tagungen wie auf dem 21. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode im Dezember 1993 sagte er, niemand würde uns anzutasten wagen, wenn wir die Rüstungsindustrie entwickelten und das ganze Land zu einer igelartigen Festung machten.

Um die Verteidigungskraft des Landes zu stärken, brachte Kim Il Sung die traditionelle schöne Atmosphäre der Einheit von Armee und Volk in hohem Maße zur Geltung.

Er veranlasste die Angehörigen der Volksarmee dazu, das Volk grenzenlos zu schonen und zu lieben, dessen Interessen zu achten, das Leben und Hab und Gut des Volkes aktiv zu schützen und am sozialistischen Aufbau aktiv teilzunehmen.

Die Volksarmisten erwarben sich unter der Losung „Wir nehmen die Landesverteidigung wie auch den sozialistischen Aufbau auf uns!“ auf den Baustellen des Sozialismus für die Verwirklichung der Konzeption und Absicht Kim Il Sungs und des Obersten Befehlshabers Kim Jong Il unsterbliche Verdienste, die in der Geschichte des Vaterlandes ewig erstrahlen.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, dass die Angehörigen der neuen Generation und das Volk mit dem eigenständigen Standpunkt zum Krieg und dem Geist des Schutzes des Vaterlandes gründlich ausgerüstet wurden und das gesamte Volk die Volksarmee wie eigene Blutsverwandte schont und liebt und sie aktiv unterstützt.

Er organisierte und führte klug den Kampf dafür, den hysterischen Rummel der US-Imperialisten um die Nuklearfrage zu durchkreuzen und das sozialistische Vaterland zu verteidigen.

Sie traten für die Vernichtung der DVRK unter der Behauptung auf, das Land entwickle eine Atomwaffe, redeten lauthals von „Sonderinspektion“ und „Sanktionen“ und verschärfen dadurch die Lage auf der Koreanischen Halbinsel aufs Äußerste. Sie verkündeten im Januar 1993 die Wiederaufnahme des bereits eingestellten gemeinsamen Militärmanövers „Team Spirit“ und mobilisierten

dafür über 200 000 Mann starke Aggressionsstreitkräfte und umfangreiche Atomangriffsmittel und setzten sogar das Führungssystem bei der Anwendung der Atomwaffen in Gang. Auf diese Weise bedrohten sie die DVRK militärisch. Als Ergebnis entstand in Korea eine Krise, in der jederzeit ein Krieg auszubrechen drohte; die höchsten Interessen des Landes waren ernsthaft bedroht.

Angesichts der entstandenen Lage verkündete Kim Il Sung im März 1993 im ganzen Land den Vorkriegszustand, um die Sicherheit des sozialistischen Vaterlandes und seine Souveränität zu schützen, und ließ den entschlossenen Schritt ergreifen, den Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag zu erklären.

Er bemerkte: Um angesichts der ungerechten Handlung und des Drucks der USA und der IAEA die Würde der Nation und die Souveränität des Landes zu verteidigen, verkünden wir als eine Selbstverteidigungsmaßnahme im ganzen Land den höchsten Alarmzustand und den Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag.

Die US-Imperialisten stellten eilig das gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit 93“ ein und konnten auch nicht umhin, auf den Rummel um die „Sonderinspektionen“ zu verzichten.

Aber sie beabsichtigten heimtückisch, die Nuklearfrage auf der Koreanischen Halbinsel zu internationalisieren, und versuchten, dieses „Nuklearproblem“ vor die UNO zu zerren und über die DVRK „kollektive Sanktionen“ zu verhängen.

Im April 1993 wurde gemäß Kim Il Sung's Weisung durch die Erklärung des Außenministeriums der DVRK der Rummel des Gegners um das Nuklearproblem entlarvt und der entschlossene Standpunkt erklärt, dass der beste Weg zur wirklichen Lösung der Nuklearfrage in Korea darin bestehe, sie durch Verhandlungen zwischen der DVRK und den USA friedlich zu lösen, und dass jede „Sanktion“ gegen die DVRK als eine „Kriegserklärung“ betrachtet und gegen diese harte Selbstverteidigungsmaßnahmen getroffen würden. Schließlich sahen sich die US-Imperialisten gezwungen, auf Verhandlungen mit der DVRK einzugehen.

Folglich wurde in den koreanisch-amerikanischen Verhandlungen erster Runde im Juni 1993 in New York erstmals in der Geschichte die Gemeinsame Koreanisch-Amerikanische Erklärung veröffentlicht, die die Behauptung und Absicht der DVRK genügend widerspiegelte. In den koreanisch-amerikanischen Verhandlungen zweiter Runde im Juli in Genf wurden die in der New Yorker Gemeinsamen Erklärung vereinbarten Prinzipien erneut bestätigt und die Versuche des US-Imperialismus und der anderen Reaktionäre zur Vernichtung der DVRK vereitelt.

Aber die US-Imperialisten stellten wider die Vereinbarungen der gemeinsa-

men Erklärung die ungerechte Vorbedingung für die nächste Verhandlungsrunde, dass man auf die Inspektion der IAEA eingehen und die Nord-Süd-Gespräche wieder aufnehmen sollte; sie manövrierten erneut, um durch die UNO „Druck“ auf die DVRK auszuüben und „Sanktionen“ zu verhängen.

Kim Il Sung ließ ihrem Rummel um Druck mit schonungsloser Härte entschieden entgegenzutreten.

Im Januar 1994 wurde durch die Erklärung des Sprechers des Außenministeriums eine entschlossene Stellungnahme geäußert: Wenn die USA die Verhandlungen mit der DVRK nicht führen wollten, gedachten auch wir nicht, darauf einzugehen, und wenn sie einen anderen Weg wählten, werden wir auch einen dementsprechenden Weg wählen. Im Juni jenes Jahres wurde der entscheidene Schritt ergriffen, durch die Erklärung des Sprechers des Außenministeriums sofort aus der IAEA auszutreten.

Die USA schickten den Expräsidenten Jimmy Carter nach Korea, um den Stillstand in der Frage der koreanisch-amerikanischen Beziehungen und des Nuklearproblems zu bewältigen.

Kim Il Sung traf sich im Juni 1994 mit Jimmy Carter und seiner Begleitung, die Pyongyang besuchten, und führte ein aufrichtiges Gespräch mit ihm.

Am ersten Tag sagte er zu Jimmy Carter: Die USA beabsichtigen, das „Nuklearproblem“ unseres Landes vor die UNO zu zerren, und erklären, Sanktionen gegen unser Land zu verhängen, aber wir fürchten uns nicht vor solchen Zwangsmaßnahmen. Bisher lebten wir unversehrt inmitten der Sanktionen. Nehmen Sie denn an, dass wir nicht überleben können, weil wir Sanktionen ausgesetzt sind? Am darauf folgenden Tag teilte Carter ihm mit, dass die USA beschlossen hätten, die beabsichtigten Sanktionen gegen Nordkorea aufzuheben. Da erläuterte er ihm: Ich bin dankbar dafür, aber es ist uns gleichgültig, ob die USA auf ihre angestrebten Sanktionen verzichten oder sie beibehalten. Sie belästigen unser Land immer wieder, aber wir können trotzdem unser Auskommen finden.

Mit solch unerschütterlichem Mut und entschlossener Haltung schuf Kim Il Sung günstige Voraussetzungen dafür, die Verhandlungen zwischen der DVRK und den USA um die Nuklearfrage und die Nord-Süd-Verhandlungen auf höchster Ebene zustande zu bringen.

Die USA nahmen die Debatte des UNO-Sicherheitsrates über die „Sanktionen“ gegen die DVRK offiziell zurück und gingen im August 1994 auf die koreanisch-amerikanischen Verhandlungen dritter Runde ein, die in Genf stattfanden. In den Verhandlungen im Oktober 1994 wurde das Koreanisch-Amerikanische Rahmenabkommen angenommen. US-Präsident Clinton schickte

an Kim Jong Il einen Zusicherungsbrief, der die Umsetzung des Abkommens garantierte. Dank dem eisernen Kredo und dem Willen, der unvergleichlichen Courage und Strategie von Kim Il Sung und Kim Jong Il sowie der unbesiegbaren militärischen Kraft wurden der Rummel des US-Imperialismus um die Nuklearfrage und seine Isolierungs- und Strangulierungsmanöver vereitelt, welche den Höhepunkt erreicht hatten, und die DVRK ragte als starkes Bollwerk an der antiimperialistischen militärischen Front empor.

4. Kampf um das tatkräftige Vorantreiben des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus gemäß der veränderten Situation und den Forderungen der fortschreitenden Revolution

Der sozialistische Wirtschaftsaufbau in Korea stieß in den 1990er Jahren auf große Schwierigkeiten und Hindernisse. In der Sowjetunion und osteuropäischen Ländern brach der Sozialismus zusammen und der sozialistische Weltmarkt zerfiel. Infolgedessen gerieten die lang- und kurzfristigen Handelsabkommen mit diesen Ländern in Unordnung, deren Ausführung wurde unterbrochen und wirtschaftliche Zusammenarbeit und Handelsverkehr stockten. Daneben übten die US-Imperialisten und die imperialistischen Reaktionäre politisch-militärischen Druck auf die DVRK aus, die unter dem hoch erhobenen Banner des Sozialismus voranschritt, und verhängten bössere wirtschaftliche Sanktionen und Blockaden gegen sie, um sie um jeden Preis zu isolieren und zu strangulieren.

Kim Il Sung organisierte und führte gemäß der veränderten Situation den Kampf zur tatkräftigen Voranbringung des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus.

Auf seine Initiative hin fand Anfang Januar 1990 das 17. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode statt, auf dem er Maßnahmen dafür ergriff, die wirtschaftliche Struktur in der Richtung der Verstärkung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit des Landes noch mehr zu vervollkommen und entsprechend der veränderten Situation in den auswärtigen Wirtschaftsbeziehungen die Richtung zu wechseln.

Er betonte auf dem Plenum, beim Aufbau des Sozialismus durch energischen Kampf um die Produktionssteigerung und die Einsparung nochmals einen großen revolutionären Aufschwung herbeizuführen.

Er appellierte, den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft in vollem Maße zur Geltung zu bringen und somit beim sozialistischen Aufbau

einen großen revolutionären Aufschwung herbeizuführen, gerade so wie im Geiste des Dezember-Plenums 1956 durch den Kampf um die Produktionssteigerung und die Einsparung der Auftakt des großen Chollima-Aufschwungs beim sozialistischen Aufbau eingeleitet worden war. Dafür legte er die konkreten Aufgaben und Wege dar. Ferner verwies er darauf, in allen Bereichen und Einheiten der Volkswirtschaft einen dynamischen Kampf für die Mehrproduktion und Einsparung zu entfalten und die Richtlinie für die drei Revolutionen – die ideologische, technische und kulturelle – weiter konsequent durchzusetzen. Und er wies darauf hin, dass man mit dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes den sozialistischen Aufbau auf eigene Art und Weise vornehmen und alle Parteimitglieder und Werktätigen den Kampf zur Schaffung des „Tempos der 1990er Jahre“ tatkräftig entfalten sollten.

Kim Il Sung führte den Kampf um die Erfüllung des dritten Siebenjahresplans und um die Herbeiführung eines großen revolutionären Aufschwungs beim sozialistischen Aufbau.

Auf dem Ende Februar 1990 abgehaltenen Republiktreffen der Neuerer in der Produktion rief Kim Il Sung das Volk des ganzen Landes nachhaltig dazu auf, unter den Losungen **„Lasst uns durch die Produktionssteigerung und Einsparung die bereits geschaffene wirtschaftliche Grundlage noch besser nutzen!“** und **„Auf unsere Art und Weise leben!“** das „Tempo der 1990er Jahre“ zu schaffen und die Volksbewegung zum großen sozialistischen Vormarsch zu beschleunigen. Gemäß seiner Weisung fanden die Treffen und Konferenzen einzelner Bereiche wie das Landestreffen der Jungaktivisten im April jenes Jahres statt, auf denen alle Parteimitglieder und anderen Werktätigen nachhaltig zur neuen großen Vormarschbewegung angespornt wurden.

Als Ergebnis erhob sich das koreanische Volk mit der Überzeugung von der Richtigkeit und dem Sieg des sozialistischen Werkes aktiv zur Bewegung zur Schaffung des „Tempos der 1990er Jahre“, um einen neuen großen revolutionären Aufschwung herbeizuführen.

Kim Il Sung ließ gemäß dem gehobenen Elan der Volksmassen die wirtschaftsorganisatorische Arbeit abgestimmt durchführen. Er maß besonders der Verstärkung der Rolle des Verwaltungsrates als wirtschaftliches Kommando des Landes große Bedeutung bei. Auf der 1. Tagung des Zentralen Volkskomitees in der IX. Legislaturperiode und dem 1. Plenum des Verwaltungsrates in der IX. Legislaturperiode im Mai 1990 sowie auf der gemeinsamen Tagung des Zentralen Volkskomitees und des Verwaltungsrates im Dezember 1992 bemerkte er, der Verwaltungsrat müsse die gesamte wirtschaftliche Arbeit des Landes direkt organisieren und ausführen sowie die

Arbeiten aller Wirtschaftsorgane beaufsichtigen und kontrollieren. Die wichtige Frage beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau bestehe in der konsequenten Erfüllung der Aufgaben, den Ackerbau gut zu betreiben, im Bereich der Industrie die Produktion zu normalisieren, die wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland zu entwickeln und den Investbau zu verbessern.

Kim Il Sung richtete große Aufmerksamkeit darauf, entsprechend dem Wesen der sozialistischen Wirtschaft die wirtschaftliche Leitung und Verwaltung auf eigene Art und Weise vorzunehmen. Er führte im April 1990 ein Gespräch mit Wirtschaftswissenschaftlern und erwähnte dabei, die von der Partei dargelegten Prinzipien und Methoden zur sozialistischen Wirtschaftsleitung koreanischer Prägung weiter konsequent durchzusetzen, gestützt auf das Taeaner Arbeitssystem die Planung, die vertragliche Rohstoff- und Materialversorgung und die Produktionsorganisation und -führung zu verbessern, auf koreanische Art die vereinigten Betriebe zu leiten, die wirtschaftliche Rechnungsführung und die sozialistische Arbeitsentlohnung weiter zu vervollkommen, das Leitungssystem der sozialistischen Landwirtschaft zu stabilisieren und weiterzuentwickeln, das Arbeitsgruppensystem zu verstärken, die Landwirtschaft industriemäßig zu betreiben und sich auf die Bildung großer Landwirtschaftsbetriebe zu konzentrieren. Auf der 2. Tagung des Zentralen Volkskomitees in der IX. Legislaturperiode im Juni 1990 betonte er, dass es zur Lösung der sozialistischen Agrarfrage keinen anderen Weg gebe, als die Agrarthesen der Partei in die Tat umzusetzen, und man voller Zuversicht auf dem von den Agrarthesen gewiesenen Weg weiter tatkräftig voranschreiten müsse.

Kim Il Sung trieb den Kampf für die Erreichung der wichtigen Ziele des dritten Siebenjahrplans voran und setzte große Kraft insbesondere daran, das Ziel der Getreideproduktion zu erreichen.

Er gab früh die Losung „**Reis – das ist Sozialismus**“ aus und führte die ganze Partei und das gesamte Volk zur Durchsetzung der Richtlinie, dem Ackerbau die Priorität einzuräumen. Auch in der ersten Hälfte der 1990er Jahre, in der die wirtschaftliche Blockade der Imperialisten den Höhepunkt erreichte, stellte er den ertragreichen Ackerbau als die erste Aufgabe, indem er den Feldbau die heilige Grundpflicht der Menschen auf der Erde nannte.

Er maß der Verbesserung der Böden große Bedeutung bei; auf der 3. Tagung des Zentralen Volkskomitees in der IX. Legislaturperiode, die Ende November und Anfang Dezember 1990 stattfand, erwähnte er, die ganze Partei, das gesamte Volk und die ganze Armee für die Verteilung frischer Erde auf den Feldern zu mobilisieren und diesen Kampf in einer Massenbewegung

energisch zu entfalten. Und er verwies eingehend auf die Methode, die Ziele für jede Etappe und den Weg zu ihrer Durchführung.

Um im Vereinigten Düngemittelbetrieb Hungnam große und moderne Maschinen einzusetzen und somit die Düngemittelproduktion zu steigern, berief er Mitte Juli 1991 eine Beratung der verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre im Bezirk Süd-Hamgyong ein und rief die Funktionäre und die Arbeiterklasse dazu auf, alle Kräfte auf den Einsatz großer und moderner Maschinen in diesem Düngemittelbetrieb zu konzentrieren, indem er meinte, ansonsten sei es unmöglich, das Nahrungsmittelproblem zu lösen. Und er hielt sich lange in den Bezirken Süd- und Nord-Hamgyong auf, erhielt fast täglich und an manchen Tagen mehrmals den Bericht über den Stand des Ausbaus des Vereinigten Düngemittelbetriebes Hungnam, ergriff die notwendigen Maßnahmen und leitete die Bauarbeiten unermüdlich an, sodass diese vorfristig abgeschlossen wurden.

Ende November 1991 kam Kim Il Sung zu diesem erweiterten Düngemittelbetrieb und sah sich die installierten großen und modernen Anlagen eine nach der anderen an; am darauf folgenden Tag nahm er an der Feier für die Inbetriebnahme teil, ließ sich mit den Arbeitsaktivisten zum Andenken fotografieren und gab sogar ein feierliches Bankett für die Arbeiter, Wissenschaftler und Techniker, die an den Bauarbeiten teilgenommen hatten.

Ab Anfang 1993 bekam er erneut die Landwirtschaft in den Griff und leitete sie elanvoll.

Er ließ ein anstrengendes Tagesprogramm aufstellen, das vorsah, zwölf Tage lang, vom 2. bis 13. März, die Beratung der verantwortlichen Landwirtschaftsfunktionäre und die der Landwirtschaftsfunktionäre aus allen Bezirken abzuhalten, und leitete jeden Tag die Beratungen.

Kim Il Sung richtete bei der Anleitung der Landwirtschaft seine besondere Aufmerksamkeit auf den Ackerbau in der Yonbaek-Ebene im Bezirk Süd-Hwanghae, die eine Kornkammer ist. Er maß dem Feldbau in der Yonbaek-Ebene, die eine wichtige Rolle in der Agrarproduktion des Landes spielt, große Bedeutung bei; am 30. August 1993 fuhr er die ganze Nacht hindurch im Zug und kam früh am nächsten Tag im Bahnhof Paechon an, ohne sich von der Erschöpfung erholt zu haben, die er sich bei der Vor-Ort-Anleitung der Nordgebiete zugezogen hatte. Vor Tau und Tag machte er sich auf den Weg, suchte bis zum Mittag rastlos bei der Augusthitze fünf Landwirtschaftsbetriebe in den Kreisen Paechon, Yonan und Chongdan auf, informierte sich über die Ertragslage und besprach die landwirtschaftliche Arbeit. Er hielt vor Ort eine Beratung der Landwirtschaftsmitarbeiter ab und gab programmatische Hinweise – eine

Richtschnur dafür, die Landwirtschaft im Bezirk Süd-Hwanghae auf eine neue, höhere Stufe zu entwickeln.

Das Politbüro des ZK der PdAK wollte Kim Il Sung, der in hohem Alter den Weg der selbstlosen Hingabe für das Volk ununterbrochen fortsetzte, eine Zeit lang Erholung bereiten.

Da sagte er: Es gibt einen alten Spruch „arbeitende Untertanen, ruhender König“. Es bedeutet, dass der König in Ruhe leben kann, wenn die Untertanen viel arbeiten. Ich bin Untertan des Volkes und das Volk unser König, so kann das Volk erst dann in Ruhe leben, wenn wir viel arbeiten. Mit diesen Worten lehnte er jeden Gedanken an Erholung ab.

Ein ausländischer politischer Aktivist äußerte voller Begeisterung: Seit alters her gibt es den Spruch „arbeitende Untertanen, ruhender König“, weil die Untertanen arbeiten und der König ruht. Aber in Korea ist das genau umgekehrt. Da Präsident Kim Il Sung keine Erholung kennt und sich seine unterstellten Mitarbeiter regelmäßig entspannen, muss man in Korea, so glaube ich, diesen Spruch in „arbeitender König, ruhende Untertanen“ abändern.

Auf diesem selbstlosen Weg erfüllten die PdAK und das koreanische Volk den dritten Siebenjahrplan erfolgreich. Als Ergebnis wurde die Macht der eigenständigen Industrie noch mehr verstärkt und bei der Bewässerung, Mechanisierung, Chemisierung der Landwirtschaft große Fortschritte erzielt. In den Städten und Dörfern wurden zahlreiche moderne Wohnhäuser wie das Wohnviertel Thongil in Pyonyang gebaut und in der Hauptstadt moderne Verkehrsmittel wie Oberleitungsbusse und Züge der U-Bahn geschaffen. Im Anschluss daran wurde die 1. Baustufe für die Straßenbahnlinie Mangyongdae–Songsin fertig gestellt und zum 80. Geburtstag Kim Il Sung die 12 Kilometer lange Straßenbahnlinie Munsu–Thosong dem Verkehr übergeben. Umweltverschmutzung wurde in Städten wie Pyonyang beseitigt und Parks, Grünanlagen und Dienstleistungseinrichtungen bestens gestaltet.

Kim Il Sung legte in Widerspiegelung des veränderten Milieus und der Forderungen der sich entwickelnden Realität eine revolutionäre Wirtschaftsstrategie dar und brachte den Kampf für deren Durchsetzung tatkräftig voran.

Auf dem 21. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode Anfang Dezember 1993 skizzierte Kim Il Sung die revolutionäre Wirtschaftsstrategie, die vorsah, die kommenden drei Jahre als eine Regulierungsperiode zu bestimmen, in dieser Zeit der Landwirtschaft, der Leichtindustrie und dem Außenhandel Priorität einzuräumen und die Kohle- und Elektroenergieindustrie und den Eisenbahntransport – die vorlaufenden Bereiche der Volkswirtschaft – unentwegt voranzustellen und die metallurgische Industrie weiterzuentwickeln.

Das Hauptziel der revolutionären Wirtschaftsstrategie bestand darin, zwei bis drei Jahre lang alle Kraft auf die Entwicklung der Landwirtschaft, der Leichtindustrie und des Außenhandels zu konzentrieren, somit die Probleme des Lebensstandards des Volkes entscheidend zu lösen, den Vorlaufbereichen der Volkswirtschaft den Vorrang zu geben und in allen Bereichen die Produktion zu normalisieren und die Macht der bereits geschaffenen Wirtschaftsbasis in vollem Maße zur Geltung zu bringen.

Kim Il Sung betonte bei seiner Neujahrsansprache 1994, dass die Funktionäre, Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen die Kampflosung **„Den sozialistischen Generalmarsch mit dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes tatkräftig beschleunigen!“** hochhalten und im Geist des Chollima und des „Tempos der 1990er Jahre“ steti-ge Neuerertaten vollbringen und unaufhörlich vorwärtsschreiten müssten, um die revolutionäre Wirtschaftsstrategie der Partei durchzusetzen. Auf der 7. Tagung der Obersten Volksversammlung in der IX. Legislaturperiode, die Anfang April jenes Jahres stattfand, wurde gemäß seiner Weisung die Frage über die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben in der Regulierungsperiode des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus erörtert und beschlossen und andere konkrete Maßnahmen zur Durchsetzung der revolutionären Wirtschaftsstrategie getroffen.

Kim Il Sung erwirkte, dass nach der revolutionären Wirtschaftsstrategie der Partei in der Landwirtschaft, der Leichtindustrie und dem Außenhandel eine neue Wende herbeigeführt, die Kernbereiche der Volkswirtschaft – Kohle- und Elektroenergieindustrie und Eisenbahntransport – vorangestellt und die metallurgische Industrie entwickelt wurde.

Um den Kurs auf die Bevorzugung der Landwirtschaft durchzusetzen, ergriff er im Januar 1994 auf einer Beratung der Landwirtschaftsfunktionäre Maßnahmen dafür, in den als Kornkammer geltenden Gebieten Yonbaek, Jaeryong und Ongjin im Bezirk Süd-Hwanghae den Ackerbau anzukurbeln, und schickte im Februar an den Landwirtschaftskongress der Republik das Schreiben **„Für die endgültige Lösung der Agrarfrage unter dem Banner der sozialistischen Agrarthesen“**.

Im Schreiben hob er hervor, durch die weitere Vertiefung und Entwicklung der ideologischen und der kulturellen Revolution das ideologische Bewusstseinsniveau und das technisch-kulturelle Niveau der Bauern auf das Niveau der Arbeiterklasse zu heben, durch die Festigung und Entwicklung der Erfolge in der technischen Revolution auf dem Land die Anwendung von industriemäßigen Methoden in der Landwirtschaft und ihre Modernisierung auf einem hohen Niveau zu verwirklichen, durch die konsequente Durchsetzung der ein-

heimischen Ackerbaumethoden die Agrarproduktion unablässig zu steigern, die Hilfe für die Dörfer weiter zu verstärken, die Differenzen zwischen der Industrie und der Landwirtschaft im Niveau der Wirtschaftsleitung zu beseitigen und auf dem Dorfe das genossenschaftliche Eigentum schrittweise in Volkseigentum zu überführen.

Und im April desselben Jahres brief er eine landesweite Aktivistenversammlung des Bereiches Viehwirtschaft ein und leitete am 19. und 21. Juni den GLB Kumdang im Kreis Onchon und einen GLB im Pyongyanger Stadtbezirk Taesong vor Ort an, wobei er Maßnahmen zur Steigerung der Agrarproduktion einleitete.

Um die Richtlinie der Priorität der Leichtindustrie in die Tat umzusetzen, leitete er einen dynamischen Kampf dafür in die Wege, durch die Beschleunigung der revolutionären Umwälzung in der Leichtindustrie die Produktion von Massenbedarfsartikeln zu steigern und deren Qualität zu verbessern.

Er ließ aktive Maßnahmen dafür ergreifen, die Betriebe der Leichtindustrie instand zu halten, auszubauen und zu modernisieren, die Produktion von Rohstoffen der Leichtindustrie wie Chemiefasern und synthetischen Kunststoffen zu steigern, damit alle Leichtindustriebetriebe voll ausgelastet und die Produktion auf hohem Niveau stabilisiert wurden. Insbesondere wurde durch die Festigung der Basen für die angebauten und natürlichen Rohstoffe eine neue Wende bei der Entwicklung der örtlichen Industrie herbeigeführt.

Im Interesse der Durchsetzung des Kurses für die Vorrangstellung des Außenhandels sorgte Kim Il Sung dafür, dass gemäß dem veränderten Milieu der Außenhandelsmarkt aktiv erschlossen, außenwirtschaftliche Geschäfte ausgebaut und entwickelt, die Produktionsbasen für Exportwaren gefestigt und deren Produktion erweitert und ihre Qualität erhöht wurde. Und auf seine Initiative hin wurde entsprechend dem sozialistischen Prinzip die Wirtschafts- und Handelszone Rajin-Sonbong erschlossen.

Für die Entwicklung der Kohle- und Elektroenergieindustrie wies er an, die bereits geschaffene Produktionsbasis effektiv zu nutzen, die Produktionskapazität zu erweitern und somit die Gewinnung von Kohle und Elektroenergie entscheidend zu steigern. Ferner forderte er, die materiell-technische Grundlage des Eisenbahntransportwesens zu verstärken, die Organisation und Lenkung des Transports zu verbessern, umfassend schwere Schienen und Schwerlastgüterwaggons bei der Bahn einzuführen und somit den wachsenden Transportbedarf der Volkswirtschaft befriedigend zu decken sowie für die Entwicklung der Metallurgie weiterhin große Kraft aufzubieten und so die Eisen- und Stahlproduktion zu steigern.

Um die revolutionäre Wirtschaftsstrategie mit aller Konsequenz in die Tat umzusetzen, berief er am 5. und 6. Juli 1994 eine Beratung der verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre ein und nannte Aufgaben und wies Wege zur Herbeiführung einer neuen revolutionären Wende beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau.

Kim Il Sung sagte:

„Um die gegen unsere Republik gerichteten Machenschaften der Imperialisten und der anderen Reaktionäre sowie deren auf die Erdrosselung unseres Landes und die Sanktionen gegen unser Land abzielende Versuche zu vereiteln, dem Sozialismus unserer Prägung mit den Volksmassen im Mittelpunkt zu weiterem Ansehen zu verhelfen, um weiterhin unter dem Banner des Sozialismus voranzuschreiten, müssen wir die revolutionäre Wirtschaftsstrategie der Partei konsequent durchsetzen und somit einen neuen Aufschwung beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau herbeiführen.“

Er nannte die wichtigsten Aufgaben einzelner Bereiche bei der konsequenten Durchsetzung der revolutionären Wirtschaftsstrategie der Partei: die schnelle Lösung des Problems der Elektroenergie, die Normalisierung der Herstellung von chemischen Düngemitteln, Vinalon und Zement, die Steigerung der Stahlproduktion durch die Entwicklung der Metallurgie sowie der Bau vieler großer Frachter.

Er meinte, dass die Funktionäre ihre Verantwortung erhöhen und ihre Rolle verstärken sollten, um beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau eine Wende herbeizuführen.

Er bemerkte: Wenn die Wirtschaftsfunktionäre sich ihrer Pflicht zutiefst bewusst sind, sich selbst für die Lösung anstehender Probleme bei der Wirtschaftsarbeit engagieren und mit Aufbietung aller Weisheit und Energie beharrlich darum ringen, werden sie mit allem fertig werden können. Und er betonte: Die Funktionäre müssten das Volk als Lehrer betrachten und von ihm lernen. Sie müssten entsprechend den Erfordernissen der Juche-Ideologie stets mitten unter das Volk gehen, mit ihm Freud und Leid teilen und um die Verteidigung und Verwirklichung der Interessen des Volkes aktiv kämpfen.

Seine Hinweise auf der Beratung der verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre waren ein Programm des Wirtschaftsaufbaus, das ermöglichte, die revolutionäre Wirtschaftsstrategie konsequent durchzusetzen und die Wirtschaft des Landes zu einer selbstständigen Nationalwirtschaft zu entwickeln, die jedweder Wirtschaftsblockade der Imperialisten ungebrochen standhält und durch starke Eigenständigkeit gekennzeichnet ist. Sie wurden zur Richtschnur, an der die PdAK und das koreanische Volk beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau festhalten müssen.

5. Kampf zur Herbeiführung einer Wende bei der Vereinigung des Vaterlandes durch den großen Zusammenschluss der ganzen Nation

In den 1990er Jahren nahm wie nie zuvor der heiße Wunsch der ganzen Nation zu, durch ihren Zusammenschluss die Vereinigung des Vaterlandes zu verwirklichen.

Getragen von ihrem Wunsch nach Vereinigung wandte Kim Il Sung seine ganze Seele und Kraft daran, den Zusammenschluss der ganzen Nation zu erreichen, um ihr das vereinigte Vaterland zu übergeben.

Um die Hindernisse und Schwierigkeiten auf dem Weg zur Vereinigung des Vaterlandes zu überwinden und bei der Lösung dieser Frage eine grundlegende Wende herbeizuführen, sagte er, es sei notwendig, entscheidende Maßnahmen zur Rettung des Landes einzuleiten, damit das Werk der Vereinigung des Vaterlandes seinem Wesen nach zu einer gesamtnationalen Sache werde.

In der damaligen Zeit schwammen die Herrscher Südkoreas im Fahrwasser des gegen die DVRK gerichteten Rummels des US-Imperialismus, redeten von der „Einverleibung“ und „Vereinigung unter dem liberaldemokratischen System“ und verhinderten hartnäckig den Kampf des koreanischen Volkes zur Verwirklichung der Vereinigung des Vaterlandes.

Angesichts der entstandenen Lage unterbreitete Kim Il Sung auf der Ende Mai 1990 abgehaltenen 1. Tagung der Obersten Volksversammlung in der IX. Legislaturperiode den Fünf-Punkte-Kurs für die Vereinigung des Vaterlandes als eine Maßnahme dazu, dieses Werk zu einer gesamtnationalen Sache zu machen.

Der Inhalt dieses Kurses lautete: erstens die Spannungen auf der Koreanischen Halbinsel abzubauen und eine friedliche Umwelt für die Vereinigung des Vaterlandes zu schaffen, zweitens die Mauer der Zweiteilung des Landes niederzureißen und einen freien Reiseverkehr und eine allseitige Öffnung zwischen Nord und Süd zu verwirklichen, drittens nach dem Prinzip der Schaffung eines günstigen internationalen Umfelds für die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes die Auslandsbeziehungen zu entwickeln, viertens Gespräche zur Vereinigung des Vaterlandes voranzubringen, fünftens eine gesamt nationale Einheitsfront zu bilden.

In seinem am 1. August 1991 veröffentlichten Werk „Für den großen

Zusammenschluss unserer Nation“ und vielen anderen Arbeiten bemerkte Kim Il Sung, dass es das Endziel bei Verwirklichung der historischen Sache der Vereinigung des Vaterlandes sei; er wies die Aufgaben und Wege dorthin.

Er verwies darauf: Für die Realisierung des großen nationalen Zusammenschlusses sollten die Landsleute aller Klassen und Schichten im Norden und im Süden sowie im Ausland ungeachtet der Unterschiede in der Ideologie, der Gesellschaftsordnung und in den Glaubensbekenntnissen die gemeinsamen Interessen der Nation in den Vordergrund stellen und alles der Vereinigung des Vaterlandes unterordnen. Es gilt, mehr Kontakte und gegenseitige Besuche zwischen den Landsleuten im Norden und im Süden wie auch im Ausland zu ermöglichen, die Gespräche nachhaltig zu fördern sowie die gesamtnationale Solidarität zu festigen. Und alle Parteien, Gemeinschaften und Organisationen sowie alle Landsleute der verschiedenen Klassen und Schichten im Norden, im Süden und im Ausland, die für die Vereinigung des Vaterlandes kämpfen, müssten sich organisatorisch vereinen.

Kim Il Sung führte den Kampf dafür, unter dem Banner des großen nationalen Zusammenschlusses die ganze Nation zu einer politischen Kraft zusammenzuschließen.

Auf seine Empfehlung hin wurde der Plan aktiv vorangetrieben, durch die Einberufung des Gesamtnationalen Treffens die Solidarität der drei Seiten – Nord, Süd und Ausland – zu verwirklichen und eine gesamtnationale Organisation für die Vereinigungsbewegung zu gründen.

Unter der großen Erwartung und Anteilnahme der ganzen Nation fanden im August 1990 aus Anlass des 45. Jahrestages der Befreiung des Vaterlandes auf dem Ahnenberg Paektu die Eröffnung des Gesamtnationalen Treffens für die Vereinigung des Vaterlandes und die Veranstaltung für den Antritt des großen Marsches Paektu–Halla statt. Anschließend wurde am 15. August in Panmunjom das erste Gesamtnationale Treffen für den Frieden und die Vereinigung des Vaterlandes feierlich durchgeführt.

Mitte August traf Kim Il Sung sich mit den Vertretern, die am Gesamtnationalen Treffen teilnahmen, und sagte, dass sich für die Vereinigung des Vaterlandes alle Landsleute ungeachtet dessen, ob sie im Norden, im Süden oder im Ausland lebten, zur Vereinigungsbewegung erheben und ungeachtet der Unterschiede in Ideologie und Ideal, in politischen Ansichten und Glaubensbekenntnissen nach dem Prinzip des großen nationalen Zusammenschlusses fest vereinen müssten.

Aus Anlass des historischen Gesamtnationalen Treffens am 15. August wurden hintereinander Vereinigungsveranstaltungen durchgeführt, die die

Klugheit einer homogenen Nation zeigten. Die gemeinsame Anfeuerung für die Sportler von Nord und Süd bei den XI. Asienmeisterschaften, das „Fußballspiel für die Vereinigung“, das gesamt-nationale Konzert für die Vereinigung und das „traditionelle Vereinigungskonzert zum Abschied vom alten Jahr 1990“ fanden erfolgreich statt; eine einheitliche Mannschaft von Nord und Süd wurde gebildet und nahm an den 41. Tischtennis-Weltmeisterschaften und den 6. Junioren-Fußballweltmeisterschaften teil. Es gab Kontakte der Frauen von Nord und Süd sowie Arbeitskontakte der Studentenvertreter von Nord und Süd für den Austausch der Exkursion.

Nach der Resolution des Gesamtnationalen Treffens, eine Allianz der patriotischen Vereinigungskräfte im Norden, im Süden und im Ausland zu organisieren, wurde im November 1990 die Gesamtnationale Allianz für die Vereinigung des Vaterlandes (Pomminryon) gegründet. Pomminryon war eine patriotische Organisation zur Vereinigungsbewegung, die ihre Mission darin sah, auf der Basis der drei Prinzipien – Souveränität, friedliche Vereinigung und großer nationaler Zusammenschluss – die Vereinigung des Vaterlandes zu verwirklichen. Sie vertrat den gemeinsamen Willen der Landsleute im Norden, im Süden und im Ausland. Im August 1992 entstand die Gesamtnationale Allianz der Jugend und Studenten für die Vereinigung des Vaterlandes (Pomchonghangnyon). Die Gründung von Pomminryon und Pomchonghangnyon war ein Ereignis, das bei der Stärkung der eigenen Kräfte für die Vereinigung des Vaterlandes und bei der Erweiterung und Entwicklung der Vereinigungsbewegung von epochaler Bedeutung war.

Nach der Organisierung von Pomminryon kamen patriotische Vereinigungskräfte von Nord, Süd und Ausland zum Anlass des 15. August alljährlich in Pyongyang und Panmunjom, in Seoul und Tokio zusammen, hielten im gemeinsamen oder regionalen Rahmen das Gesamtnationale Treffen ab und verstärkten im gesamt-nationalen Maßstab den Drang nach der Vereinigung.

Im August 1992 führte Kim Il Sung ein Gespräch mit den Auslandskoreanern, die am 3. Gesamtnationalen Treffen teilnahmen, und schlug dabei vor, häufig Dialoge und gesamt-nationale Konferenzen zwischen den Landsleuten im Norden, im Süden und im Ausland zu organisieren, um das Prinzip der nationalen Souveränität fest zu wahren und den Zusammenschluss der ganzen Nation zu erreichen.

Er ließ Nord-Süd-Verhandlung auf hoher Ebene zustande bringen, um praktische Maßnahmen zur Beseitigung der militärischen Konfrontation zwischen Nord und Süd und zur Friedenssicherung einzuleiten.

Schließlich wurde diese Verhandlung nach achtmaligen Vorverhandlungen in Panmunjom im September 1990 eröffnet.

Bei den Verhandlungen unterbreitete die Seite der DVRK den Vorschlag zum Nichtangriff und andere Vorschläge zur wirklichen Beseitigung der militärischen Konfrontation und unternahm alle aufrichtigen Anstrengungen. Aber die südkoreanische Seite legte einerseits unter ungerechtem Vorwand der Besprechung der Fragen künstliche Hindernisse in den Weg, brachte andererseits durch das gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit“ die mit Mühe zustande gebrachten Verhandlungen zum Abbruch und strebte hartnäckig nach einem separaten Beitritt zur UNO.

Kim Il Sung ließ als eine initiativreiche Gegenmaßnahme die DVRK zuerst der UNO beitreten. Demnach trat die DVRK im September 1991 auf der 46. UNO-Vollversammlung mit einmütiger Zustimmung der Teilnehmerstaaten in die UNO ein.

Die südkoreanische Seite kehrte an den Verhandlungstisch zurück und die zehn Monate unterbrochenen Nord-Süd-Verhandlungen auf hoher Ebene wurden wieder aufgenommen. Im Dezember 1991 wurden in der fünften Runde dieser Verhandlungen die „Vereinbarungen über Versöhnung, Nichtangriff, Zusammenarbeit und Austausch zwischen Nord und Süd“ angenommen und anschließend durch dreimalige Kontakte der Vertreter von Nord und Süd zur Beratung des Nuklearproblems die „Gemeinsame Erklärung über die Denuklearisierung der Koreanischen Halbinsel“ veröffentlicht. Das Inkrafttreten dieser Vereinbarungen und der Gemeinsamen Erklärung wurde 1992 in der in Pyonyang abgehaltenen sechsten Runde der Nord-Süd-Verhandlungen auf hoher Ebene vor aller Welt verkündet.

Am 20. Februar 1992 traf Kim Il Sung sich mit den Mitgliedern der Delegationen beider Seiten bei den Nord-Süd-Verhandlungen auf hoher Ebene und machte die Hauptfragen dafür klar, die Nord-Süd-Vereinbarungen und die Gemeinsame Erklärung über die Denuklearisierung erfolgreich zu verwirklichen. Und er äußerte seine Überzeugung, dass die in Kraft gesetzten vereinbarten Dokumente ein Schwur der verantwortlichen Behörden des Nordens und des Südens vor der Nation sind, weshalb man die Vereinigung bestimmt erreichen kann, wenn die Behörden von Nord und Süd unbeirrt nach den Prinzipien der Souveränität, der friedlichen Vereinigung und des großen nationalen Zusammenschlusses in der konkreten Praxis ihr Vertrauen zueinander vermehrten.

Er traf alle Maßnahmen, um durch Kontakte und Dialoge die Geschlossenheit der Nation und die auf die Vereinigung gerichtete Stimmung kulminieren zu lassen und die Heimkehr von gesinnungstreuen Langzeithäftlingen in Südkorea zu verwirklichen.

So konnte im März 1993 einer von ihnen, Ri In Mo – eine Inkarnation des

Kredos und des Willens – in den Schoß des sozialistischen Vaterlandes zurückkehren.

Seine Heimkehr inspirierte und spornte als historischer Sieg der patriotischen Vereinigungskräfte den Kampf der Landsleute im Norden, im Süden und im Ausland für die nationale Geschlossenheit und die Vereinigung stark an.

Kim Il Sung führte den energischen Kampf dafür, unter dem Banner des Zehn-Punkte-Programms zum großen Zusammenschluss der ganzen Nation eine Wendephase für die Vereinigung des Vaterlandes einzuleiten.

Die Lage auf der Koreanischen Halbinsel, die durch Kontakte und Dialoge zur Entspannung tendierte, wurde zu Beginn 1993 infolge der böartigen Machenschaften der inneren und äußeren spalterischen Kräfte gegen die DVRK erneut an den Rand eines Krieges getrieben.

Der koreanischen Nation stellte sich sehr ernsthaft die Frage, ob sie durch einen Bruderkrieg zum Opfer der Großmächte werde und so das Inferno eines thermonuklearen Krieges erleide oder durch den gesamtnationalen Zusammenschluss die Würde der Nation verteidige und den Weg zur Vereinigung des Vaterlandes eröffne.

Kim Il Sung durchschaute die eindringlichen Forderungen der entstandenen Lage; um die Arbeit für den großen Zusammenschluss der Nation auf einer neuen, höheren Stufe voranzubringen, arbeitete er im April 1993 das **„Zehn-Punkte-Programm zum großen Zusammenschluss der ganzen Nation für die Vereinigung des Vaterlandes“** aus, das auf der 5. Tagung der Obersten Volksversammlung in der IX. Legislaturperiode besprochen und angenommen wurde.

In diesem Programm erklärte er, dass die ganze Nation für die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes einen großen Zusammenschluss realisieren sollte.

Er sagte dazu:

„Ungeachtet der Unterschiede müssen sich die Menschen, die um das Schicksal der Nation besorgt sind, ganz egal, ob sie im Norden, im Süden oder im Ausland leben, ob sie Kommunisten, Nationalisten, Besitzlose, Besitzende, Atheisten oder Theisten sind, zuallererst als eine Nation zusammenschließen und gemeinsam den Weg der Vereinigung des Vaterlandes öffnen.“

In diesem Programm legte er die Gründung eines souveränen, friedlichen und neutralen gesamtnationalen Einheitsstaates als das Endziel des großen nationalen Zusammenschlusses fest und bestimmte die ideologische Grundlage dafür, sich auf der Basis der Liebe zur Nation und des Geistes der nationalen

Souveränität zu vereinen; weiter verwies er auf die grundlegenden Prinzipien der Geschlossenheit, die Koexistenz, das gemeinsame Gedeihen und die gemeinsamen Interessen anzustreben und alles der Sache der Vereinigung des Vaterlandes unterzuordnen. Ferner wies er allseitig die konkreten Wege zum großen nationalen Zusammenschluss, darunter die Fragen, dass Nord und Süd alle politischen Streitigkeiten einstellen, das gegenseitige Vertrauen und den Zusammenschluss fördern, ungeachtet der Unterschiede in den Doktrinen und Ansichten auf dem Weg zur Vereinigung des Vaterlandes Hand in Hand gehen, das gesamte Eigentum einzelner Personen und der Organisationen schützen und es für den großen nationalen Zusammenschluss nutzen müssten, dass die ganze Nation durch Kontakte, Reiseverkehr und Dialoge gegenseitiges Verständnis und Vertrauen sowie den Zusammenschluss erreichen müsse, dass die ganze Nation im Norden, im Süden und im Ausland auf dem Weg zur Vereinigung des Vaterlandes die Solidarität miteinander verstärken und hohe Anerkennung jenen gelten sollte, die zum großen nationalen Zusammenschluss und zur Sache der Vereinigung des Vaterlandes beitragen.

Kim Il Sung betätigte sich voller Energie, um unter dem Banner des Zehn-Punkte-Programms eine Wendephase für die Vereinigung des Vaterlandes einzuleiten; er tat sein Bestes, um Nord-Süd-Verhandlungen auf höchster Ebene zustande zu bringen.

Der neue südkoreanische Machthaber, der unter dem Schild der „Zivilregierung“ antrat, sagte, dass kein Verbündeter besser als die eigene Nation sei, und schlug ein „Gipfeltreffen“ vor. In Erwägung dieser Tatsache initiierte Kim Il Sung im Mai 1993 den Austausch von Sondergesandten aus Nord und Süd auf höchster Ebene und traf geeignete Maßnahmen dazu. Folglich fanden ab Oktober jenes Jahres Treffen der zuständigen Vertreter für den Austausch von Sondergesandten insgesamt achtmal statt.

Die südkoreanischen Herrscher behinderten heimtückisch die Verwirklichung des Austauschs der Sondergesandten, aber Kim Il Sung bestellte den südkoreanischen Machthaber an den Verhandlungstisch, um der 50-jährigen tragischen Geschichte der nationalen Spaltung ein Ende zu setzen und das Tor zur Vereinigung des Vaterlandes weit aufzustoßen.

Darauf wurden im Juni 1994 in Panmunjom Vorbereitungskontakte für ein Nord-Süd-Gipfeltreffen aufgenommen, bei denen die schriftliche Vereinbarung angenommen wurde, dieses Treffen vom 25. bis 27. Juli in Pyongyang stattfinden zu lassen.

Vor dem Gipfel gab Kim Il Sung Dutzende Mal nachdrücklich Hinweise und über zehn Mal geschriebene Weisungen. Am 6. Juli besprach er sich ein-

gehend mit Kim Jong Il über das Gipfeltreffen und saß am nächsten Tag bis über Mitternacht über dem historischen Dokument, das die große Sache für den großen Zusammenschluss der Nation und die Vereinigung betraf. Er setzte unter dieses Dokument die eigenhändige Unterschrift „**Kim Il Sung, den 7. Juli 1994**“. Dieses Dokument wurde zu einem von ihm hinterlassenen Hinweis für die Vereinigung des Vaterlandes.

6. Kampf zum Wiederaufbau der sozialistischen Bewegung und zum Aufbau einer neuen, freien und friedlichen Welt

In den 1990er Jahren faselten die Imperialisten und andere Reaktionäre, dass der Zusammenbruch des Sozialismus in mehreren Ländern das „Ende des Sozialismus“ herbeigeführt hätte, und versuchten, den Herzen des Volkes den Sozialismus für immer zu entreißen. Die Verräter am Sozialismus redeten, das Ideal des Sozialismus selbst sei falsch, und rechtfertigten damit ihr Renegatentum. Außerdem konzentrierten die US- und anderen Imperialisten die Speerspitze ihres Angriffs auf die DVR Korea, das Bollwerk des Sozialismus, und manövierten, um zu verhindern, dass in jenen Ländern, in denen der Sozialismus zerfiel, dieser wieder hergestellt würde und jene Länder, die an den Aufbau einer neuen Gesellschaft herangingen, den Weg zum Sozialismus einschlugen.

Kim Il Sung durchschaute die dringende Forderung der sich entwickelnden Weltrevolution und betätigte sich voller Energie, um die sozialistische Bewegung wieder aufzubauen und das sozialistische Werk voranzubringen.

Er führte Anfang Juli 1991 ein Gespräch mit einer Delegation der Portugiesischen Kommunistischen Partei und gab im April 1992 Antworten auf die Fragen einer Journalistendelegation der „Washington Times“. In beiden Treffen und seinen verschiedenen anderen Werken beleuchtete er die prinzipiellen Fragen für den Wiederaufbau der sozialistischen Bewegung und die Voranbringung des sozialistischen Werkes.

Er wies auf die Ursache des Zusammenbruchs des Sozialismus wie folgt hin:

„Es gibt zwar verschiedene Gründe dafür, dass in manchen Ländern der Sozialismus gescheitert ist, aber die Hauptursache dafür liegt darin, dass diese Länder das Grundprinzip des Sozialismus nicht eingehalten haben.“

Er betonte, dass das Grundprinzip, an dem man beim Aufbau des Sozialismus festzuhalten habe, die Souveränität sei.

Die Länder haben unterschiedliche Verhältnisse, Gebräuche und Traditionen, deshalb muss jedes Land den Aufbau des Sozialismus auf eigene Art und Weise sowie entsprechend den Bestrebungen und Forderungen seines eigenen Volkes durchführen. Eine der wichtigsten Ursachen dafür, dass in den osteuropäischen Ländern der Sozialismus zusammenbrach, lag darin, dass sie im Kriechertum und Dogmatismus befangen waren und blindlings anderen nachahmten.

Er sagte, es sei auch ein Grundprinzip beim Aufbau des Sozialismus, die Volksmassen dazu zu veranlassen, die Stellung als Herren des Staates und der Gesellschaft einzunehmen und der Rolle als deren Herren vollauf gerecht zu werden.

Dafür ist es notwendig, durch die Erziehung im Sinne der sozialistischen Ideologie die Volksmassen zu einem sozialistischen Kollektiv zu vereinen und zusammenzuschließen, unter Führung der Partei die massenverbundene Linie zu verwirklichen und auf diesem Weg in der staatlichen Verwaltung die sozialistische Demokratie allseitig zum Tragen zu bringen. Ansonsten kommt es dazu, dass Subjektivismus und Bürokratismus gefördert werden, so die Volksmassen kaum ihrer Rolle als Herren des Staates und der Gesellschaft gerecht werden können und der Sozialismus seine Vorzüge nicht zur Geltung bringen kann. Eine der Ursachen für den Zerfall des Sozialismus in osteuropäischen Ländern bestand darin, dass die Funktionäre bei Anleitungen übermäßig bürokratisch vorgingen und sich somit von den Volksmassen entfremdeten.

Kim Il Sung führte den Zusammenbruch des Sozialismus in mehreren Ländern besonders darauf zurück, dass bei der Verwirklichung der sozialistischen Sache die Frage der Nachfolge innerhalb der Führung nicht richtig gelöst wurde.

Er meinte, das sozialistische Werk sei eine langwierige Sache, die über Generationen hinweg verwirklicht werde, deshalb würde es Wechselfälle durchmachen und dem Scheitern nicht entgehen, wenn in der Zeit des Generationswechsels in der Revolution die Führung der Revolution und des Aufbaus nicht richtig fortgesetzt werde.

Um die sozialistische Bewegung wieder herzustellen, so Kim Il Sung, sollten die Revolutionäre nicht in Defätismus verfallen, sondern sich die feste Überzeugung vom Sieg des Sozialismus aneignen. Im Prozess des Vorschreitens der Geschichte könnte es zeitweilige Windungen und Wechselfälle geben, aber es sei ein unumstößliches Gesetz, dass die Menschheit den Weg zur Souveränität, zum Sozialismus beschreitet. Man müsse mit der unerschüt-

terlichen Überzeugung von der sozialistischen Sache der Geschichte den Weg bahnen.

Kim Il Sung wirkte darauf hin, unter dem Banner der Pyongyanger Deklaration die sozialistische Bewegung wiederzubeleben und voranzubringen.

Um die Bewegung zur Wiederherstellung des Sozialismus tatkräftig voranzutreiben, musste es ein gemeinsames Kampfprogramm geben, das im Kampf der nach dem Sozialismus strebenden revolutionären Völker als Richtschnur gelten kann. Dies war eine gemeinsame Bestrebung und Forderung der Revolutionäre und der fortschrittlichen Menschheit der Welt, die für den Sozialismus kämpften.

Im April 1992 kamen die Vertreter der kommunistischen Parteien und Arbeiterparteien sowie anderer progressiver Parteien aus verschiedenen Ländern nach Pyonyang und sahen das wahre Aussehen des Sozialismus koreanischer Prägung mit eigenen Augen; dadurch überzeugten sie sich noch fester davon, dass nur der auf der Juche-Ideologie beruhende Sozialismus mit den Volksmassen im Mittelpunkt eine wahre Gesellschaft ist, die die Menschheit anstreben soll, und dass man nur dann den Sieg erringen kann, wenn man auf koreanische Art und Weise den Sozialismus aufbaut. Sie erörterten durch bi- und multilaterale Gespräche reiflich die Wege zur Verteidigung und Voranbringung der sozialistischen Sache und schlugen einmütig vor, das gemeinsame Kampfprogramm zu veröffentlichen, um mit der Juche-Ideologie als Leitkompass den Sozialismus wiederaufzubauen.

Am 20. April 1992 wurde in Pyonyang die Pyongyanger Deklaration „Das sozialistische Werk verteidigen und voranbringen“, die große Charta zum Wiederaufbau des Sozialismus, angenommen und veröffentlicht.

Die Hauptidee dieser Deklaration ist, für die Wiederbelebung der sozialistischen Bewegung und die Einhaltung des sozialistischen Prinzips standhaft zu kämpfen.

In der Deklaration steht, dass der Sozialismus eine ideale Gesellschaft ist, die die Zukunft der Menschheit darstellt, und das sozialistische Werk wegen seiner Wahrheit und Richtigkeit bestimmt siegen wird. Es wurde hervorgehoben, dass für die Verteidigung und Voranbringung der sozialistischen Sache jede Partei ihre Souveränität unbeirrt wahren, ihre eigenen Kräfte festigen, unter keinen Umständen das revolutionäre Prinzip über Bord werfen und das Banner des Sozialismus hochhalten sowie im Kampf für den Sozialismus die internationale Geschlossenheit festigen müsse. Die Deklaration appellierte an die fortschrittlichen Parteien und Völker der ganzen Welt, ausgerüstet mit der unerschütterlichen Überzeugung von der Richtigkeit der sozialistischen Sache für die Gestaltung der Zukunft der Menschheit beharrlich zu kämpfen.

Die revolutionären Parteien und Völker der Welt erwiesen einmütig ihre absolute Unterstützung und Zustimmung, indem sie die Pyongyanger Deklaration „ein großes kommunistisches Manifest, das von der Bewegung zur Wiederherstellung des Sozialismus und der Wiedergeburt der kommunistischen Weltbewegung kündigt“, nannten. Die Zahl der Parteien, die damals diese Deklaration unterschrieben, betrug 70, aber sie nahm von Jahr zu Jahr zu und belief sich im Juli 1994 auf 215.

Kim Il Sung bewirkte, dass die DVR Korea bei der Wiedergeburt des Sozialismus und beim Voranbringen der sozialistischen Sache eine führende Rolle als Bollwerk des Sozialismus spielte.

Er sorgte dafür, dass die DVRK gemäß ihrer hervorragenden Stellung bei der Verwirklichung des sozialistischen Werkes in allen Bereichen des sozialistischen Aufbaus wie Politik, Wirtschaft und Kultur zum besten Musterbeispiel wurde und durch ihre glänzenden Erfolge und wertvollen Erfahrungen in der Revolution und beim Aufbau die fortschrittlichen Völker der Welt nachhaltig zum Kampf für die Wiederherstellung des Sozialismus anspornte.

Er traf sich mit nach Korea gereisten Partei- und Regierungsdelegationen, Persönlichkeiten der politischen und gesellschaftlichen Kreise sowie der Massenmedien aus vielen Ländern und sprach ihnen über die Größe Kim Jong IIs, der dem sozialistischen Werk grenzenlos ergeben ist; er führte die Funktionäre dazu, dass sie bei den diplomatischen Tätigkeiten den Schwerpunkt darauf legten, die auswärtige Autorität Kim Jong IIs zu erhöhen.

Kim Il Sung spornte Parteien und Völker verschiedener Länder aktiv dazu an, den Weg zum Sozialismus zu beschreiten.

Allein in der Zeit von 1992 bis Juni 1994 traf er mit zahlreichen Parteidelegationen und anderen Delegationen sowie einzelnen Persönlichkeiten aus Kuba, Vietnam, Schweden, Deutschland, Kanada und vielen anderen Ländern zusammen und schickte Parteidelegationen und viele andere Delegationen, Sondergesandte nach verschiedenen Ländern, damit sie den fortschrittlichen Völkern in ihrem Kampf um den Sozialismus aufrichtig halfen.

Kim Il Sung engagierte sich elanvoll dafür, die hegemonialen Mächtschaften der Imperialisten zu durchkreuzen, eine neue, freie und friedliche Welt aufzubauen und die Bewegung der friedliebenden Völker gegen Krieg und Atomwaffen sowie für Friedensschutz zu aktivieren.

In der Rede „**Für eine neue, freie und friedliche Welt**“, gehalten Ende April 1991 in Pyongyang bei der Eröffnung der 85. Interparlamentarischen Konferenz, stellte er den Aufbau einer derartigen Welt als eine gemeinsame Angelegenheit der Menschheit vor und legte die Aufgaben für deren Verwirklichung dar.

Er sagte: Für den Schutz des Friedens sind alle Länder und Nationen aufgefordert, sich an die Souveränität zu halten, gegen die Politik der Stärke aufzutreten und tatkräftig einen gemeinsamen internationalen Kampf für die Verhütung der Aggression und des Krieges zu entfalten. Die Abrüstung und die Abschaffung von Massenvernichtungswaffen, darunter von Kernwaffen, sind zurzeit die dringendsten Probleme bei der Sicherung des Friedens. Des Weiteren unterstrich er, Test und Bau von Kernwaffen zu verbieten, die bestehenden Kernwaffen zu reduzieren und sämtliche nuklearen Waffen vollständig abzuschaffen, kernwaffenfreie und Friedenszonen zu schaffen, die Friedensbewegung aktiv zu unterstützen und die Geschlossenheit und Zusammenarbeit der Völker zu verstärken.

Kim Il Sung traf zahlreiche nach Korea gekommene Staatschefs und Partei- und Regierungsdelegationen aus verschiedenen Ländern, entsandte andererseits Delegationen zu vielen internationalen Konferenzen, damit sie aktiv die diplomatische Tätigkeit für die Antikriegs-, Antinuklear- und Friedensbewegung entfalteten.

So wurden Delegationen zur Abrüstungskonferenz für die Vertrauensbildung im asiatisch-pazifischen Raum im Januar 1992 in Nepal, zur Konferenz für Abrüstung und Sicherheit im asiatisch-pazifischen Raum im März in China und zum Weltkongress für Verbot der Atom- und Wasserstoffbomben im August in Japan geschickt; sie wirkten aktiv für die Reduzierung und Nichtweitergabe von Kernwaffen sowie die Vertrauensbildung im asiatisch-pazifischen Raum und für die Denuklearisierung der Koreanischen Halbinsel; sie spielten eine aktive Rolle dabei, den nuklearen Rummel der US-Imperialisten und die Umtriebe Japans für die atomare Bewaffnung zu enthüllen und zu verurteilen.

Als die US-Imperialisten und ihre Konsorten wie Besessene nuklearen Rummel gegen die DVRK veranstalteten und „Sonderinspektion“ und „Sanktionen“ aufzwingen, trieb Kim Il Sung ihnen hart und entschlossen den Hochmut aus, was die Bewegung der fortschrittlichen Weltbevölkerung gegen Krieg und Atomwaffen und für den Schutz des Friedens stark ermutigte.

Kim Il Sung setzte seine große Kraft daran, in Asien den Kampf für die Verwirklichung der Souveränität zu verstärken.

Ein neues, souveränes, friedliches und aufblühendes Asien aufzubauen, war eine wichtige Forderung, um die Sicherheit und das gemeinsame Gedeihen von Asien zu erreichen und zum Weltfrieden beizutragen.

Kim Il Sung erklärte in verschiedenen Abhandlungen, darunter Antworten auf die Fragen des Chefredakteurs der japanischen Zeitung „Mainichi Shimbun“ im April 1991, die prinzipiellen Fragen für den Aufbau eines neuen, souveränen und aufblühenden Asiens.

Er meinte, dass die Herren Asiens die Asiaten sind und die Völker Asiens bei der Neugestaltung Asiens ihrer Verantwortung und Rolle als Hausherrn gerecht werden sollten. Und er betonte, dass sie bei der Lösung der asiatischen Probleme die Willkür und Einmischung der Imperialisten nicht länger dulden dürfen, sondern unbeirrt den souveränen Standpunkt vertreten, ungeachtet der verschiedenen Ideen, Systeme und Glaubensbekenntnisse eng miteinander zusammenarbeiten, die aggressiven Militärstützpunkte in dieser Region abschaffen und die ausländischen Truppen zum Abzug zwingen müssten.

Um die Konzeption zum Aufbau eines neuen Asiens zu verwirklichen, richtete er seine große Aufmerksamkeit darauf, die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen und die Zusammenarbeit mit den Ländern in dieser Region auszubauen und weiterzuentwickeln. Vom Januar bis Februar 1991 besuchte gemäß seiner Weisung eine Regierungsdelegation der DVRK Thailand, Indonesien und Malaysia, um aus diesem Anlass die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit mit diesen Ländern weiterzuentwickeln.

Er ließ die koreanisch-japanischen Beziehungen gemäß dem Wunsch und Streben der Völker beider Länder verbessern und somit zu Frieden und Sicherheit Nordostasiens beitragen.

Im September 1990 fanden in Pyongyang die Drei-Parteien-Gespräche zwischen der Partei der Arbeit Koreas, der Liberaldemokratischen Partei Japans und der Sozialistischen Partei Japans statt; als Ergebnis wurde die gemeinsame Erklärung der drei Parteien veröffentlicht, um die Verbesserung der koreanisch-japanischen Beziehungen und den Frieden in Asien zu fördern.

Kim Il Sung richtete sein großes Augenmerk auf die weitere Festigung und Entwicklung der Blockfreien-Bewegung.

Diese Bewegung stieß in den 1990er Jahren mit dem Ende des Kalten Krieges auf neue Widrigkeiten. Unter Ausnutzung der Gelegenheit, als auf dem internationalen Schauplatz die Struktur des Kalten Krieges zusammenbrach und das Kräftegleichgewicht zerstört wurde, versuchten die US-Imperialisten, das Grundideal und den Charakter der Bewegung der Nichtpaktgebundenen abzuschwächen und zu vernichten, die für den Antiimperialismus und die Souveränität, gegen den Krieg, für den Frieden, die Unabhängigkeit und den Fortschritt kämpfte. Angesichts der Veränderung der internationalen Lage glaubten manche Leute, dass die Bewegung der Nichtpaktgebundenheit ihre Existenzberechtigung verloren hätte, oder stellten die falsche Behauptung auf, das Tätigkeitsfeld dieser Bewegung müsse von der Politik auf die Wirtschaft verlegt werden.

In den Antworten auf Fragen des Chefredakteurs des indonesischen Zeitungs-

verlags „The Media Indonesia“ Anfang September 1992 wies Kim Il Sung klar den Weg dieser Bewegung.

Er sagte dazu:

„Solange die imperialistischen, nach Vormacht strebenden Kräfte noch existieren und das Ideal der Bewegung der Nichtpaktgebundenen noch nicht verwirklicht worden ist, muss diese Bewegung fortbestehen und verstärkt und weiterentwickelt werden.“

Er verwies darauf, die Einheit und Geschlossenheit dieser Bewegung zu verwirklichen, gegen Imperialismus, Vormachtstreben, Kolonialismus und Rassismus aufzutreten und mit gemeinsamer Strategie in der UNO und auf anderen internationalen Schauplätzen gemeinsame Schritte zu unternehmen. Die blockfreien Länder müssten, so betonte er, auf allen Gebieten der Politik, Wirtschaft und Kultur eng miteinander zusammenarbeiten und aktiv darum bemüht sein, die alte internationale Ordnung abzuschaffen und eine neue, gerechte internationale Ordnung zu schaffen sowie nach dem Prinzip der kollektiven Selbsthilfe die Süd-Süd-Zusammenarbeit auszubauen und weiterzuentwickeln.

Für die Verstärkung und Entwicklung dieser Bewegung lud Kim Il Sung Staatsoberhäupter und mehrere Delegationen der blockfreien Länder in die DVRK ein und erhellte ihnen die strategisch-taktischen Fragen dieser Bewegung. Er schickte Sondergesandte und Delegationen zu den Gipfelkonferenzen der blockfreien Staaten und anderen bedeutenden Konferenzen, sodass die DVRK bei der Festigung und Entwicklung dieser Bewegung eine wichtige Rolle spielte.

Er schenkte auch der Informationstätigkeit der blockfreien Staaten große Aufmerksamkeit und ließ Mitte Juni 1993 in der DVRK die 4. Konferenz der Minister für Information dieser Länder stattfinden; sie wurde ein wichtiges internationales Treffen, das zur gemeinsamen Sache für den Aufbau einer neuen souveränen Welt beitrug.

Kim Il Sung erwarb sich unvergängliche Verdienste um die Bewegung für den Wiederaufbau des Sozialismus, um die Bewegung der Nichtpaktgebundenen und um die Antikriegs- und Friedensbewegung.



DER GROSSE FÜHRER GENOSSE KIM IL SUNG WEILT AUF EWIG UNTER UNS

Der große Führer Kim Il Sung, den das koreanische Volk zum ersten Mal in seiner jahrtausendlangen Geschichte fand und hoch verehrte, starb unerwartet am 8. Juli 1994 um 2 Uhr mit 82 Jahren an einer akuten Krankheit infolge geistiger Überanstrengung.

Sein Hinscheiden war der tiefste Trauerfall, der die koreanische Nation in ihrer 5000-jährigen Geschichte traf, und der größte Verlust, der durch nichts wieder gutzumachen ist.

Kim Jong Il bemerkte dazu:

„Wir haben Kim Il Sung, der über 80 Jahre lang stets unter dem Volk weilte und es auf den Weg des Sieges führte, verloren. Dies war die tiefste Trauer, die unsere Nation in ihrer 5000-jährigen Geschichte je verspürt hat, und der größte Verlust, der durch nichts wieder gutgemacht werden kann.“

Sein Ableben war für das koreanische Volk fürwahr ein gewaltiger Schock, als erlösche die Sonne, zerspringe die Erdkugel und stürze der Himmel ein.

Kim Il Sung betätigte sich sein ganzes Leben lang, über 80 Jahre, pausenlos und elanvoll ausschließlich für die Freiheit und das Glück des Volkes und begegnete dabei allerlei Schwierigkeiten; er starb plötzlich in seinem Arbeitszimmer in den Sielen. Deshalb waren Trauer und Bedauern des Volkes maßlos.

Die Hiobsbotschaft von seinem Ableben wie ein Blitz aus heiterem Himmel wurde am 9. Juli um 12 Uhr durch eine Sondersendung bekannt gegeben, was das ganze Land und die ganze Welt mit großer Trauer erfüllte.

Das gesamte koreanische Volk trauerte mit dem größten Schmerz um den verstorbenen Präsidenten Kim Il Sung.

Die 70 Millionen zählende ganze Nation vermochte kaum ihre fassungslose und aus tiefen Herzen quellende schmerzliche Traurigkeit zu unterdrücken und wehklagte bitter und laut weinend, indem sie sich vor die Brust schlug und auf den Erdboden trommelte.

Die Bürger des ganzen Landes, die Offiziere und Soldaten der Volksarmee, Jugendliche, Schüler und Studenten wanden sich vor unbeschreiblich tiefer Trauer.

Sie alle wurden zu Trauernden, suchten Tag und Nacht den verstorbenen Kim Il Sung und seine Statuen, die Gedenktafeln mit seinen Vor-Ort-Anleitungshinweisen, die historischen Gedenksteine und Ölgemälde mit seinem Abbild auf, hielten Totenwache, bezeigten ihr aufrichtigstes Beileid und gedachten in grenzenloser schmerzlicher Sehnsucht des Präsidenten. Das ganze Land verwandelte sich in ein Meer von Wehklagen und Tränen, die Berge und Flüsse, Pflanzen und Bäume zitterten vor Erbitterung, krümmten und bogen sich.

In der Trauerzeit (vom 8. bis 20. Juli) kondolierten insgesamt über 212 Millionen Bürger aller Schichten und Angehörige der Volksarmee in tiefer Trauer. Am 19. Juli fand in Pyongyang, der Hauptstadt der Revolution, eine weihevollere Trauerzeremonie zum letzten Abschied vom Präsidenten Kim Il Sung statt; über 2 Millionen Hauptstädter säumten beide Seiten der über 40 Kilometer langen Straße und wehklagten bitter und laut weinend. An diesem Tag wurden in allen Bezirken, Städten, Kreisen, den Truppen der KVA und den Koreanischen Volksschutztruppen Trauerveranstaltungen abgehalten, und am 20. Juli erfolgte auf dem Kim-Il-Sung-Platz feierlich die zentrale Trauerkundgebung.

Die Landsleute im Ausland teilten in tiefem Schmerz um den Verlust des Vaters der Nation die Trauer mit dem Volk im Vaterland. Sie suchten die Räume für die Kondolenz auf, die Chongryon und andere Organisationen der Auslandskoreaner einrichteten, und vergossen schmerzliche Tränen. Zahlreiche Auslandskoreaner kamen in das Vaterland, suchten den teuren Toten und seine Statuen auf und legten Kränze und Blumengebinde nieder.

Auch die patriotischen Persönlichkeiten für die Vereinigung und die Bevölkerung verschiedener Schichten Südkoreas bekundeten trotz faschistischer Repressionen der Behörde ihre tief empfundene Kondolenz.

Getroffen von der Trauernachricht vom Ableben des Präsidenten Kim Il Sung war die ganze Welt voller Traurigkeit und drückte ihre tiefe Anteilnahme aus.

In der Trauerzeit schickten Staats- und Regierungsoberhäupter, Parteiführer, gesellschaftliche Organisationen, Organisationen für das Studium der Juche-Ideologie, Organisationen für Freundschaft und Solidarität mit dem koreanischen Volk und Persönlichkeiten verschiedenster Kreise von 166 Ländern der Welt etwa 3480 Beileidstelegramme. Zum Hinscheiden des Präsidenten Kim Il Sung statteten über 60 Partei- und Staatschefs, etwa 170 Parteiführer und mehr als 2000 ausländische Vertreter in vielen Ländern

der Welt den Vertretungen der DVRK in ihrem Land einen Kondolenzbesuch ab. Der UNO-Generalsekretär kondolierte in der Vertretung der DVRK in der UNO, und der US-Präsident Clinton äußerte drei Stunden nach der Sondersendung über das Ableben Kim Il Sung seine Beileidserklärung. Am 11. Juli wurde im UNO-Sicherheitsrat auf Vorschlag des Präsidenten vor der Eröffnung seiner Sitzung eine Schweigeminute zum Gedenken an Kim Il Sung eingelegt; es wurde eine Erklärung des Sprechers des Präsidenten der UNO-Generalversammlung veröffentlicht und am UNO-Hauptquartier halbmast geflaggt.

Während der Trauerzeit gaben mehr als 700 Printmedien in etwa 120 Ländern Sonderausgaben zum Gedenken an Kim Il Sung heraus und mehr als 200 Nachrichtenagenturen und -sender strahlten insgesamt über 2200 Sonder-sendungen über seine Verdienste aus.

Die Tage, in denen das gesamte koreanische Volk und die ganze Menschheit voller Verehrung um den verstorbenen Kim Il Sung trauerten, waren die Zeit, in der das koreanische Volk aus tiefster Seele empfand, was für einen großen Führer es in seiner Mitte wusste und wie groß das Glück gewesen war, ihn als Führer zu haben.

Obwohl Präsident Kim Il Sung nun verstorben ist, lebt er in den Herzen des koreanischen Volkes, der koreanischen Nation und der ganzen Menschheit auf ewig als die Sonne des Juche fort.

Kim Jong Il sagte wie folgt:

„Sein Herz hat zwar aufgehört zu schlagen, aber er weilt auch heute unter uns. Er lebt als das Gehirn des in sich vollendeten Ganzen von Führer, Partei und Massen und als die Sonne der Nation ewig fort.“

Kim Il Sung lebt wegen seiner unvergänglichen Verdienste, die er sich um die Verwirklichung des souveränen Werkes der Volksmassen erwarb, ewig fort.

Die Unsterblichkeit eines Führers wird von der Größe seiner Verdienste garantiert.

Kim Il Sung begründete die unvergängliche Juche-Ideologie und bahnte damit der Menschheit den lichtvollen Weg zur Verwirklichung der Souveränität.

Durch seine unermüdliche ideologisch-theoretische Tätigkeit wurde die Juche-Ideologie in Widerspiegelung der Bestrebungen und der Forderungen der Zeit, Revolution und Volksmassen begründet; sie ist aufgrund ihrer absoluten Wahrheit und ihrer unsterblichen Lebenskraft ein ewiger Leitgedanke der Revolution, der nicht nur das 20. Jahrhundert, sondern auch die Zukunft der Menschheit vertritt.

In rund siebzig Jahren vom Oktober 1926, in dem er das Programm des

Verbandes zur Zerschlagung des Imperialismus ausarbeitete, bis zum Juli 1994 verfasste er insgesamt etwa 10 800 klassische Werke. Verlage in 108 Ländern edierten seine Werke in 63 Sprachen.

Während Kim Il Sung mit ungewöhnlicher Führungsfähigkeit lange Zeit die Revolution und den Aufbau führte, erwarb er sich unschätzbare und reiche, das Jahrhundert kennzeichnende Führungsverdienste mit ewiger Lebenskraft.

Er zerschlug in einer Generation zwei imperialistische Staaten, die USA und Japan, und leitete eine neue Zeit des nationalen Befreiungskrieges in den Kolonien und eine Epoche neuen Aufschwungs des antiimperialistischen und antiamerikanischen Kampfes ein.

Er verwirklichte erfolgreich die soziale Revolution in zwei Etappen – die antiimperialistische und antif feudale demokratische Revolution und die sozialistische Revolution – und baute den starken sozialistischen Staat auf, der souverän, selbstständig und zum Selbstschutz fähig ist; er verteidigte den Sozialismus koreanischer Prägung mit den Volksmassen im Mittelpunkt.

Er verwandelte die ganze Gesellschaft in eine große einträchtige revolutionäre Familie, in der der Führer, die Partei und die Massen wie ein Herz und eine Seele zusammengeschlossen sind; gestützt auf diese unbesiegbare Kraft verhalf er der Revolution und dem Aufbau ununterbrochen zum Aufschwung.

Er regelte perfekt die Frage der Nachfolge in der Führung für die Fortsetzung und Vollendung der revolutionären Sache, womit er sich das hervorragendste Verdienst um das Zeitalter und die Menschheit erwarb.

Er schuf eine feste Basis für die Verwirklichung der Vereinigung des Vaterlandes durch den großen Zusammenschluss der Nation und eröffnete lichtvolle Perspektive auf dem Weg zur Vereinigung des Vaterlandes.

Von der Zeit von kurz nach der Befreiung des Landes bis zur letzten Station seines Lebens suchte er etwa 8650 Tage lang zur Vor-Ort-Anleitung über 20 600 Einheiten einschließlich der Truppen der Volksarmee und der verschiedenen Bereiche der Volkswirtschaft, ja an allen Ecken und Enden des Vaterlandes auf, wobei er insgesamt mehr als 578 000 Kilometer zurücklegte.

Er brachte die Weltrevolution ins Gleis der Souveränität und bahnte sich den Weg zum historischen Vormarsch für die Verwirklichung der Souveränität in der ganzen Welt.

Seit der Befreiung des Landes besuchte er insgesamt 54 Male 685 Tage lang insgesamt 87 Länder, und die dabei zurückgelegte gesamte Strecke betrug etwa 522 460 Kilometer.

Er fuhr mit dem Zug insgesamt 368 000 Kilometer im Inland und in verschiedenen Ländern der Welt. Er traf sich mit insgesamt über 70 000 Auslän-

dern, darunter ca. 400 Staats- und Regierungsoberhäupter und Parteichefs aus 136 Ländern.

Kim Il Sung vereinte in sich warme Liebe und erhabene Pflichttreue zum Volk und baute durch die Politik der Fürsorge und die alle Menschen einbeziehende Politik auf diesem Boden ein Paradies des Volkes, ja einen großen Blumengarten der Menschenliebe auf.

In Würdigung seiner unvergänglichen Verdienste um die koreanische Revolution und das Werk zur Verwirklichung der Souveränität in der Welt wurden ihm der Titel „Generalissimus der DVRK“, der Titel „Held der Republik“ (dreimal) und der Titel „Held der Arbeit“ verliehen. Er erhielt von über 70 Ländern und internationalen Organisationen ca. 180 Orden höchster Klasse und Medaillen, Ehrenbürgertitel von ca. 30 Städten, die Titel als Ehrenprofessor und Ehrendoktor von rund 20 berühmten Universitäten und Hochschulen anderer Länder und über 165 920 Geschenke zum Glückwunsch von Partei-, Staats- und Regierungschefs sowie progressiven Menschen aus 169 Ländern wie auch Auslands- und Südkoreanern und von seinem Volk über 569 000 Geschenke. In China wurde seine Bronzestatue aufgestellt, und weltweit wurde der „Internationale Kim-Il-Sung-Preis“ gestiftet und verliehen; über 480 Straßen, Institutionen und Organisationen in über 100 Ländern sind nach seinem ehrwürdigen Namen benannt.

Auch nach seinem Ableben schicken viele Länder und progressive Persönlichkeiten der Welt weiter zahlreiche Geschenke und verleihen Orden, Medaillen und Ehrentitel.

Wegen seiner hervorragenden Persönlichkeit als großer Mann und seiner unvergänglichen Verdienste weilt Kim Il Sung als Retter für die Befreiung der Menschheit heute wie auch morgen, ja auf ewig, unter dem koreanischen Volk und der fortschrittlichen Menschheit der Welt.

Er lebt dank der revolutionären moralischen Pflichttreue Kim Jong IIs, des Fortsetzers der koreanischen revolutionären Sache, auf ewig fort.

Die Verewigung eines Führers wird von dem seinem Werk grenzenlos ergebenden Nachfolger auf höchstem Niveau unbeirrbar garantiert.

In Widerspiegelung der Überzeugung und des Willens der PdAK, der Armee und des Volkes, die von Kim Il Sung eingeleitete revolutionäre Sache fortzusetzen und zu vollenden, stellte Kim Jong Il die Losungen auf: **„Der große Führer Genosse Kim Il Sung weilt auf ewig unter uns“**, **„Lasst uns den großen Führer Genossen Kim Il Sung für alle Zeiten hoch verehren!“** und **„Rüsten wir uns konsequent mit den revolutionären Ideen des großen Führers Genossen Kim Il Sung aus!“**.

Diese Losungen sind die revolutionären Losungen und Banner des Kampfes, die die Partei der Arbeit Koreas, Armee und Volk Koreas von Generation zu Generation für immer hochhalten müssen.

Um diese revolutionären Losungen zu verwirklichen, sorgte Kim Jong Il dafür, dass die Kongresshalle Kumsusan zum geheiligten Gedenkpalast ausgestaltet wurde und dort die sterblichen Überreste Kim Il Sung wie lebendig aufgebahrt liegen.

Die Kongresshalle Kumsusan ist ein Geschenk, das das koreanische Volk mit aller Aufrichtigkeit Kim Il Sung widmete, und ein historisches Haus, in dem er lange Zeit die koreanische Revolution und die souveräne Sache der Menschheit führte.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass die Kongresshalle Kumsusan, in der Kim Il Sung zu Lebzeiten sein Amt ausübte, zum Gedenkpalast Kumsusan auf höchstem Niveau perfekt ausgestaltet wurde und dort der selige Präsident Kim Il Sung wie lebendig für alle Ewigkeit in Ehren gehalten wird.

Die ausländischen Gäste, die diesen Palast besuchten, drückten ihre Bewunderung aus: Es gebe zwar in der Welt viele heilige Stätten, aber es sei keine solche Stätte wie der Gedenkpalast Kumsusan zu finden, zu dem die Herzen der Menschheit wie ein großer Strom zusammenfließen.

Um die revolutionäre Lebensbahn von Kim Il Sung und seine unvergänglichen Verdienste für immer erstrahlen zu lassen, wurde auf Kim Jong Ils Initiative der mit dem Jahr 1912 beginnende Juche-Kalender eingeführt und der Geburtstag Kim Il Sung, 15. April, – der größte nationale Feiertag –, als Tag der Sonne festgelegt. Und seiner Empfehlung gemäß wurde die Kim-Il-Sung-Verfassung neu erstellt und darin rechtlich festgeschrieben, Kim Il Sung als ewigen Präsidenten der DVRK hoch zu verehren.

Auf diese Weise verwirklichte Kim Jong Il mit der hehren revolutionären moralischen Pflichttreue hervorragend die Sache zur Verewigung des Führers, damit Kim Il Sung unter dem koreanischen Volk auf ewig weilt und seine Ideen und revolutionären Verdienste über Generationen hinweg erstrahlen.

Die Ideen und Verdienste Kim Il Sung, der dem 20. Jahrhundert zur Ausstrahlung verhalf, werden durch die Songun-Führung Kim Jong Ils über das Jahrhundert hinweg allseitig fortgesetzt, und die Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung hat weiterhin ihren Lauf im Gedeihen seines Vaterlandes, wo seine erhabenen Vorhaben und Wünsche voll erblühen, und im Aufblühen von Kim Il Sung Nation.



Nr. 2835093

Verlag für Fremdsprachige Literatur

Pyongyang, DVR Korea

Gedruckt von der
Antiimperialistischen Plattform Deutschland

E-Post: flph@star-co.net.kp
<http://www.korean-books.com.kp>
<http://www.naenara.com.kp>

<https://aip-berlin.org>
<https://vorortanleitungen.wordpress.com>

Sie Wahrheit



Organ der Bezirksverwaltung Berlin der
Antimperialistischen Plattform Deutschlands
für Agitation und Volksaufklärung

Werbung

2020 (Juche 109)

(64) 6. Jahrgang



***Hört den revolutionären Auslandssender
„Stimme Koreas“ aus Pyongyang,
Hauptstadt der DVR Korea, in deutscher Sprache!***



***Winterzeit: 17⁰⁰ - 18⁰⁰, 19⁰⁰ - 20⁰⁰ und 20⁰⁰ - 21⁰⁰ Uhr MEZ
auf Kurzwelle (KW / SW) 6170 und 9425 kHz***

***Sommerzeit: 18⁰⁰ - 19⁰⁰, 20⁰⁰ - 21⁰⁰ und 21⁰⁰ - 22⁰⁰ Uhr MESZ
auf Kurzwelle (KW / SW) 9425 und 12015 kHz***

Im Weltnetz unter: <http://vok.rep.kp/CBC/index.php?CHANNEL=9>

***Dank und Anerkennung für diese Stimme in tiefster deutscher Nacht
sie hat jedem fortschrittlichen Menschen sehr viel Kraft gebracht!***

***Sie wird uns weiter im Kampf treu begleiten,
wenn wir für die Zukunft unserer Heimat streiten!***

Antimperialistische Plattform Deutschland
Bezirksverwaltung Berlin
<https://aip-berlin.org>
<https://vorortanleitungen.wordpress.com>
Tel.: 0173/568 48 88 (mobil)

